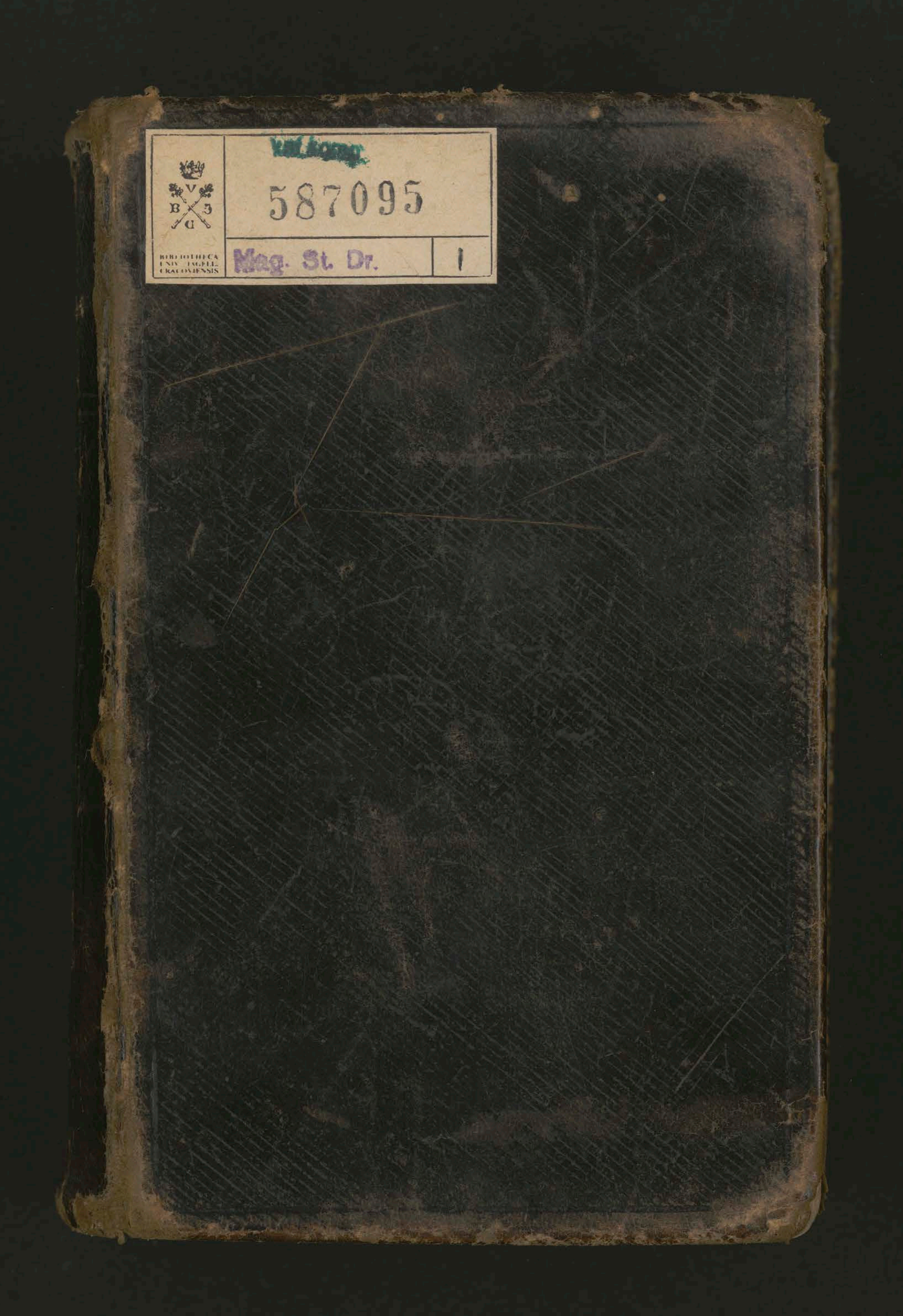
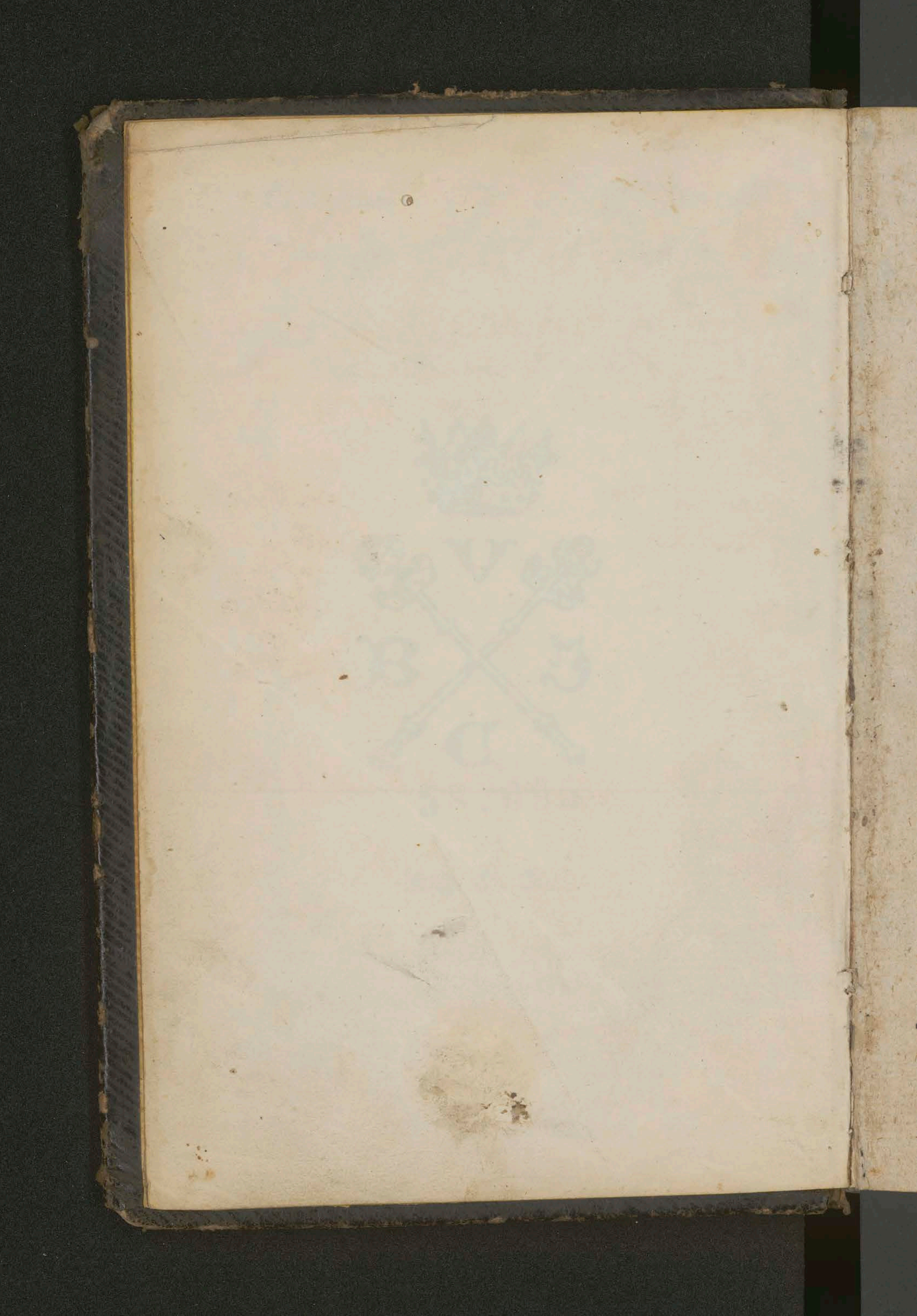
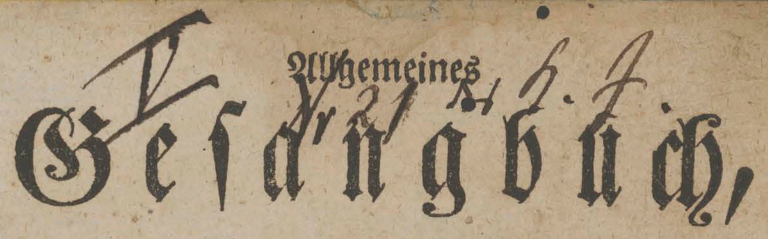


Dieses Buch ist Eigenthum der neustädtischen Kirche. —









Allgemeines Gesangbuch,

zum Gebrauch

der

Evangelischen Kirchen und Gemeinden

Unveränderter Augsburgischer Confession,

im

Königreiche Polen

nebst einem

kurzgefaßten

Gebethbuche.

1785.

Lissa gedruckt bey Samuel Gottlieb Presser dem ältern. Hochfürstlich- privilegirtem Buchdrucker.

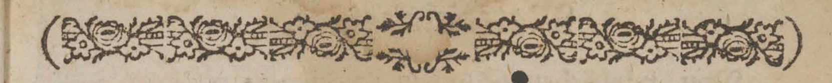


Vorrede.

Nachdem auf der Generalsynode zu Węgrow, im Jahr 1782, die Deputirte und Bevollmächtigte, von allen dreyen Kirchenständen der Unveränderten Augsburgischen Confeßion, aus beyden Provinzen der Kron Polen, den Mangel eines vorzüglich erbaulichen allgemeinen Gesangbuches beherziget; und daß bis hieher, auser ein paar Stadtgemeinden in Großpolen, die andern im Lande sich verschiedener, zum Theil schon abgeschafter auswärtiger Gesangbücher bedient haben; Als ist, zur Erbauung aller Glieder unserer Evangelischen Kirche, ein allgemeines Lutherisches Gesangbuch einzuführen, von der General-

neralsynode verordnet, und das wohlgeprüfte Gesangbuch der Evangelischen Domgemeine in Bremen, zum Grunde geleget; wie auch einige Prediger ernannt worden, funfzig der alten erbaulichsten, bis hieher in unsern Gemeinden gebrauchten Lieder, unverändert in die gehörigen Rubriquen einzuschalten; und dagegen die, auf hiesige Gemeinden und Landesumstände nicht passende, wegzulassen. Nach welcher kanonischen Vorschrift, die dazu verordnete Commissarien das Werk, unter achtsamer Prüfung zu Stande gebracht, und zum Druck befördert haben. Wie nun ohne Zweifel diese Sammlung der besten Lieder sowol, zur kräftigen Erbauung bey gottesdienstlichen Handlungen, als auch Alten und Jungen zum Unterricht in der Religion wird dienen können; so wolle der grundgütige GOtt, den fleißigen Gebrauch dieser Lieder, nicht nur in unsern Tagen, sondern auch in künftigen Zeiten, zu seines Namens Ehre, und zur Erbauung aller Christen, mit reichlichem Segen begleiten!

Mate-



Materienregister.

Materienregister.

c) Von

III. Gesänge über die christliche Sittenlehre.

c) Von

Bey



1. Allgemeine Lobgesänge.

In bekannter Melodie.

Allein GOtt in der Höh sey Ehr, und Dank für seine Gnade; darum, daß nun und nimmermehr uns rühren kan kein Schade: Ein'n Wohlgefalln GOtt an uns hat, nun ist groß Fried ohn Unterlaß, all Fehd hat nun ein Ende.

2. Wir loben, preis'n, anbeten dich, für deine Ehr wir danken, daß du, GOtt Vater, ewiglich regierst, ohn alles Wanken: ganz unermessn ist deine Macht, fort g'schicht was dein Will hat bedacht. Wohl uns des feinen HErren!

3. O JEsu Christ! Sohn eingebohrn deines himmlischen Vaters, Versöhner der'r, die war'n verlohrn, du Stiller unsers Haders, Lamm GOttes, heilger HErr und GOtt! nimm an die Bitt von unsrer Noth: erbarm dich unser aller!

4. O heilger Geist, du höchstes Gut, du allerheilsamster Tröster! vors Teufels Gewalt fortan behüt, die JEsus CHristus erlöset, durch große Marter und bittern Tod; Wend ab all unsern Jammer und Noth, dazu wir uns verlassen.

In eigner Melodie.

2. HErr GOtt, dich loben wir! HErr GOtt, wir danken dir! Dich, GOtt Vater in Ewigkeit, ehret die Welt sehr weit und breit. Alle Engel und Himmels-Heer, und was da dienet deiner Ehr, auch Cherubim und Seraphim singen immer mit hoher Stimm: Heilig ist unser GOtt! heilig ist unser GOtt! heilig ist unser GOtt! Jehovah Zebaoth!

2. Dein göttlich Macht und Herrlichkeit geht über Himm'l und Erden weit. Der heiligen zwölf Boten Zahl, und die lieben Propheten all, die theuren Märtrer allzumal loben dich,

HErr,

HErr, mit großem Schall. Die ganze werthe Christenheit rühmt dich auf Erden allezeit. Dich, GOtt Vater im höchsten Thron, deinen rechten und einigen Sohn, den heiligen Geist und Tröster werth, mit gleichem Dienst sie lobt und ehrt.

3. Du König der Ehren, JEsu CHrist! GOtt's Vaters ewger Sohn du bist: der Jungfraun Leib nicht hast verschmäht, zu erlösen das menschlich Geschlecht. Du hast dem Tod zerstöhrt sein Macht, und all Christen zum Himmel bracht. Du sitzest zur Rechten GOttes gleich, mit aller Ehr ins Vaters Reich; ein Richter du zukünftig bist, alles, was todt und lebend ist.

4. Nun hilf uns, HErr, den Dienern dein, die mit dein'm theuren Blut erlöset seyn! laß uns im Himmel haben Theil mit den Heiligen, im ewgen Heil: hilf deinem Volk, HErr JEsu CHrist, und segne was dein Erbtheil ist, wart und pfleg ihrer allezeit, und heb sie hoch in Ewigkeit.

5. Täglich, HErr GOtt, wir loben dich, und ehr'n dein'n Namen stetiglich. Behüt uns heut, o treuer GOtt! für aller Sünd und Missethat. Sey uns gnädig, o HErre GOtt! sey uns gnädig in aller Noth: zeig uns deine Barmherzigkeit, wie unsre Hofnung zu dir steht. Auf dich hoffen wir, lieber HErr, in Schanden laß uns nimmermehr! Amen.

Mel. Lobt GOtt, ihr Christen

3. Ich singe dir mit Herz und Mund, HErr, meines Herzens Lust! ich sing, und mach auf Erden kund, was mir von dir bewust. :,:

2. Ich weiß, daß du der Brunn der Gnad und ewge Quelle seyst, daraus uns allen, früh und spat, viel Heil und Segen fleußt. :,:

3. Was sind wir doch? was haben wir auf dieser ganzen Erd, das uns, o Vater! nicht von dir allein gegeben werd? :,:

4. Wer hat das schöne Himmels-Zelt hoch über uns gesetzt? wer ist es, der

uns

uns unser Feld mit Thau und Regen netzt? :,:

5. Wer wärmet uns in Kält und Frost? wer schützt für Sturm und Wind? wer macht es, daß man Oel und Most zu seinen Zeiten findt? :,:

6. Wer giebt uns Leben und Geblüt? wer hält mit seiner Hand, den goldnen, werthen, edlen Fried, in unserm Vaterland? :,:

7. Ach HErr, mein GOtt, das kommt von dir! du, du must alles thun; du hältst die Wach an unsrer Thür, und läßt uns sicher ruhn. :,:

8. Du nährest uns von Jahr zu Jahr, bleibst immer fromm und treu, und stehst uns, wenn wir in Gefahr gerathen, treulich bey. :,:

9. Du strafst uns Sünder mit Geduld, und schlägst nicht allzusehr: ja, endlich nimmst du unsre Schuld, und wirfst sie in das Meer. :,:

10. Wenn unser Herze seufzt und schreyt, wirst du gar leicht erweicht, und giebst uns, was uns hoch erfreut, und dir zum Ruhm gereicht. :,:

11. Du merkst, wie oft ein Christe weint, und was sein Kummer sey; kein Elend ist so groß und klein, du machst ihn endlich frey. :,:

12. Du füllst des Lebens Mangel aus mit dem, was ewig steht, und führst uns in des Himmels Haus, wenn uns die Erd entgeht. :,:

13. Wohlauf! mein Herze, sing und spring, und habe guten Muth, dein GOtt, der Ursprung aller Ding, ist selbst und bleibt dein Gut. :,:

14. Er ist dein Schatz, dein Erb und Theil, dein Glanz und Freuden-Licht, dein Schirm und Schild, dein Hülf und Heil schafft Rath, und läßt dich nicht. :,:

15. Was kränkst du dich in deinem Sinn, und grämst dich Tag und Nacht? nimm deine Sorg, und wirf sie hin auf den, der dich gemacht. :,:

16. Hat er dich nicht von Jugend auf versorget und ernährt? wie manchen schweren Unglücks-Lauf hat er zurück gekehrt? :,:

17. Er hat noch niemals was versehn in seinem Regiment;

giment; nein, was er thut, und låßt geschehn, das nimmt ein gutes End. :,:

18. Ey nun! so laß ihn ferner thun, und red ihm nicht darein: so wirst du hier im Friede ruhn, und ewig frölich seyn. :,:

Mel. Hast du denn, JEsu! dein.

4. Lobe den HErren, den måchtigen König der Ehren, meine geliebete Seele! das ist mein Begehren. Kommet zu Hauf! Psalter und Harfe, wach auf! lasset die Musicam hören.

2. Lobe den HErren, der alles so herrlich regieret, der dich auf Adelers Fittigen sicher geführet, der dich erhålt, wie es dir selber gefållt; hast du nicht dieses verspůret?

3. Lobe den HErren, der künstlich und fein dich bereitet, der dir Gesundheit verliehen, dich freundlich geleitet: in wie viel Noth hat nicht der gnådige GOtt über dir Flügel gebreitet?

4. Lobe den HErren, der deinen Stand sichtbar gesegnet, der aus dem Himmel mit Strömen der Liebe geregnet. Denke daran, was der Allmåchtige kan, der dir mit Liebe begegnet.

5. Lobe den HErren! was in mir ist, lobe den Namen! alles, was Athem hat, lobe mit Abrahams Saamen! Er ist dein Licht; Seele! vergiß es ja nicht, lobende schließe mit Amen!

5. Nun danket alle GOtt, mit Herzen, Mund, und Hånden, der große Dinge thut an uns, und allen Enden; der uns von Mutter-Leib, und Kindes-Beinen an, unzåhlig viel zu gut, und noch itzund, gethan.

2. Der ewig-reiche GOtt, woll uns bey unserm Leben, ein immer frölich Herz, und edlen Frieden geben, und uns in seiner Gnad erhalten, fort und fort, und uns aus aller Noth erlösen, hier und dort.

3. Lob, Ehr und Preis sey GOtt, dem Vater, und dem Sohne, und GOtt dem heilgen Geist, im hohen Himmels-Throne! dem dreyeinigen GOtt, als der ohn Ur-

Ursprung war, und ist, und bleiben wird, itzund, und immerdar.

Mel. Lobt GOtt, ihr Christen.

6. Nun danket All, und bringet Ehr, ihr Menschen in der Welt! dem, dessen Lob der Engel Heer im Himmel stets vermeldt. :,:

2. Ermuntert euch, und singt mit Schall GOtt, unserm höchsten Gut, der seine Wunder überall, und große Dinge thut. :,:

3. Der uns vom Mutterleibe an frisch und gesund erhält; und, wo kein Mensch nicht helfen kan, sich selbst zum Helfer stellt. :,:

4. Der, ob wir ihn gleich hoch betrübt, doch bleibet gutes Muths, die Straf erläßt, die Sünd vergiebt, und thut uns alles Guts. :,:

5. Er gebe uns ein fröhlich Herz, erfrische Geist und Sinn, und werf all Angst, Sorg, Furcht und Schmerz ins Meeres Tiefe hin! :,:

6. Er lasse seinen Frieden ruhn in Israelis Land; er gebe Glück zu unserm Thun, und Heil zu allem Stand. :,:

7. Er lasse seine Lieb und Güt um, bey, und mit uns gehn: was aber ängstet und bemüht, gar ferne von uns stehn! :,:

8. So lange dieses Leben währt, sey er stets unser Heil: und bleib auch, wenn wir von der Erd abscheiden, unser Theil! :,:

9. Er drücke, wenn das Herze bricht, uns unsre Augen zu, und zeig uns drauf sein Angesicht dort in der ewgen Ruh! :,:

7. Nun! preiset Alle GOttes Barmherzigkeit! lob ihn mit Schalle, wertheste Christenheit! er läßt dich freundlich zu sich laden; freue dich, Israel, seiner Gnaden! :,:

2. Der HErr regieret über die ganze Welt; was sich nur rühret, ihme zu Fusse fällt: viel tausend Engel um ihn schweben, Psalter und Harfen ihm Ehre geben! :,:

3. Wohlauf! ihr Heiden, lasset das Trauren seyn, zur grünen Weiden stellet euch willig ein: da läßt er uns sein Wort verkünden, ma-

machet uns ledig von allen Sünden. :,:

4. Er giebet Speise reichlich und überall, nach Vaters Weise sättigt er allzumal, er schaffet früh und spaten Regen, füllet uns Alle mit seinem Segen. :,:

5. Drum preis und ehre seine Barmherzigkeit, sein Lob vermehre, wertheste Christenheit! uns soll hinfort kein Unfall schaden. Freue dich, Israel, seiner Gnaden! :,:

Mel. JEsu, meine Freude.

8. Auf, du arme Seele in des Leibes Höle! denke, was ich bin. Denke doch, wie lange gehst du in dem Gange dieses Lebens hin! und wie weit ist deine Zeit, unvermerket in den Jahren, mit dir hingefahren?

2. Unsre Tage dringen unter allen Dingen in das Alter ein: doch wir blinden Leute denken nur auf heute, und gewohnen drein. Weil man itzt im Leben sitzt, meinen wir, es könn auf Erden niemals anders werden.

3. Aber, GOtt ohn Ende, der du deine Hände über alles streckst! wie soll ich dir danken, daß du Ziel und Schranken, mir so ferne steckst? nicht von mir, nur ganz in dir, bin ich, leb ich, und bestehe, wo ich steh und gehe.

4. Du hast Geist und Leben erstlich selbst gegeben dieser meiner Brust: auch von allen Jahren, da sie noch nicht waren, jedes schon gewust, und so fort bist du der Hort, der mir meine Tage lehnet, und mit Gnade krönet.

5. Sage, mein Erbarmer! woher bin ich Armer dieser Liebe werth, daß mir so viel Stunden, die mit Glück verbunden, in der Welt beschert? ist das recht für einen Knecht, den man seines HErren Willen wenig sieht erfüllen?

6. Wie viel kleine Sünder sterben als die Kinder, eh sie was verstehn! und wie viel der andern, welche täglich wandern, und zu Grabe gehn! Aber ich befinde mich, mitten unter den Geschäften, bey gewünschten Kräften.

7. Dar-

7. Darum, mein Erhalter, der du mir das Alter bis hieher gebracht, ich bin alle Tage schuldig, daß ich sage: du hasts wohl gemacht! Ich bin dein nur ganz allein, dir auch bleibt mein armes Leben, weil ich bin, ergeben.

8. Ich will deinen Ehren, ihren Ruhm vermehren, weil ich reden kan, und mit Hand und Munde keine Viertel-Stunde übel legen an, bis einmal nach aller Quaal, ich der bösen Welt entnommen, zu dir werde kommen.

M. Auf, auf mein Herz, und du.

9. Wie soll ich dir doch gnungsam dankbar seyn, mein liebster GOtt, für deinen Gnaden-Schein? du blickst mich an mit allzugroßer Treue, und deine Güt ist alle Morgen neue.

2. Ich war ein Kind, und wuste nichts von mir; du aber zogst aus Liebe mich zu dir: du wuschest mich von aller meiner Sünde, und nahmst mich an zu deinem Gnaden-Kinde.

3. Dein Vater-Herz hab ich genung erkannt, dieweil du so viel Guts an mich gewandt. Du hast mich ja ernährt, beschützt, bekleidet, und als ein Hirt sein Schäflein wohl geweidet.

4. Wie manchmal hab ich doch vor dir geweint, und mich beklagt, daß keine Hülf erscheint! doch wenn ich dacht, mein wäre gar vergessen, so hab ich tief in deinem Schooß gesessen.

5. Wenn mich Gefahr und Unglück hat erschreckt, so hast du mich mit deinem Schirm bedeckt. Oft hat die Welt mich hin und her geschmissen, du aber hast mich aus der Noth gerissen.

6. Hast du mir gleich ein Kreutze zugeschickt, so bin ich doch bald wieder drauf erquickt. Du bist mein Arzt, mein Trost, mein Heil gewesen, daß ich nach Angst und Trauren bin genesen.

7. Wie solt ich nicht, mein GOtt, dir ferner traun, und als ein Kind auf deine Güte baun? Bekümmert mich der ungewis-

se Morgen, so will ich dich, o Vater, lassen sorgen.

8. Du zierst das Gras, du speist manch Vögelein: ich werde dir ja nicht geringer seyn? du weissest schon, was mir gebricht und fehlet, denn du hast Tag und Stunden abgezählet.

9. Und solte gleich ein Mangel fallen ein, wird er mir doch nur eine Probe seyn. Dein Auge wird alsdann nur wollen schauen, ob ich dir auch in Nöthen werde trauen.

10. Doch wirst du mich nicht ganz und gar verschmähn; denn du bist treu, und lässest nicht geschehn, daß man zu sehr versuchet solte werden: du schaffest Rath, und linderst die Beschwerden.

11. Drum werf ich Sorg und Kummer von mir weg: denn deine Treu ist meiner Augen Zweck: auf dich will ich in allen Nöthen schauen, so darf mir dann vor keinem Mangel grauen.

12. Ich folge dem, was mich mein JEsus heißt, und sorg um das, was mich zum Himmel weist, denn dieses ist die beste Sorg auf Erden, wie man gerecht und selig möge werden.

M. Es ist das Heil uns kommen.

10. Sey Lob und Ehr dem höchsten Gut, dem Vater aller Güte! dem GOtt, der alle Wunder thut; dem GOtt, der mein Gemüthe mit seinem reichen Trost erfüllt; dem GOtt, der allen Jammer stillt. Gebt unserm GOtt die Ehre!

2. Es danket dir des Himmels Heer, Beherrscher aller Thronen! und die auf Erd, in Luft und Meer, in deinem Schatten wohnen. Sie preisen deine Schöpfungs-Macht, die alles, alles wohl bedacht. Gebt unserm GOtt die Ehre!

3. Was unser GOtt geschaffen hat, das will er auch erhalten, darüber will er früh und spat mit seiner Gnade walten. In seinem ganzen Königreich ist alles recht, und alles gleich. Gebt unserm GOtt die Ehre!

4. Ich rief dem HErrn in meiner Noth: ach, GOtt,

ver-

vernimm mein Schreyen! da half mein Helfer mir vom Tod, und ließ mir Trost gedeihen. Drum dank, o GOtt! drum dank ich dir. Dankt Alle, danket GOtt mit mir: Gebt unserm GOtt die Ehre!

5. Der HErr ist noch und nimmer nicht von seinem Volk geschieden, er bleibet ihre Zuversicht, ihr Segen, Heil, und Frieden. Mit Mutter-Händen leitet er die Seinen liebreich hin und her. Gebt unserm GOtt die Ehre!

6. Wenn Trost und Hülf uns mangeln muß, wenn Menschenfreundschaft schweiget: so kommt der Trost zum Ueberfluß vom Schöpfer selbst, er neiget die Vater-Augen denen zu, die sonsten nirgends finden Ruh. Gebt unserm GOtt die Ehre!

7. Ich will dich all mein lebenlang, o GOtt! von nun an ehren, und meines Mundes Lobgesang soll Erd und Himmel hören. Zu GOttes Preis ermuntre sich mein Herz, mein Geist erfreue dich. Gebt unserm GOtt die Ehre!

8. Ihr, die ihr euch von CHristo nennt, gebt unserm GOtt die Ehre! ihr, die ihr GOttes Macht bekennt, gebt unserm GOtt die Ehre! die falschen Götzen macht zu Spott, der HErr ist GOtt, der HErr ist GOtt. Gebt unserm GOtt die Ehre!

9. So kommt nun vor sein Angesicht, euch dankend aufzuschwingen; bezahlet die gelobte Pflicht, und laßt uns frölich singen: GOtt hat es alles wohl bedacht, und alles, alles recht gemacht. Gebt unserm GOtt die Ehre!

Mel. HErr GOtt, dich loben alle.

11. Auf, Christen! preist mit mir den HErrn! wer preist, was herrlich ist, nicht gern? und welch ein Glanz, der GOtt verklärt! wer ist, wie er, des Lobes werth?

2. Lobt ihn! sein ganzer Nam ist Ruhm, Unendlichkeit sein Eigenthum. Dies gränzenlose Meer von Licht, durchschaut der höchste Engel nicht.

3. Ja, eure Lust sey, ihn erhöhn! solch Lob ist heilsam,

sam, lieblich, schön, erfreut im Glück erst recht das Herz, und stillt im Leiden unsern Schmerz.

4. Wie wird der Geist dadurch entzückt, hinauf zum Himmel hingerückt, mit seinem hocherhabnen Freund, mit GOtt, stets inniger vereint!

5. Welch ein so herrlicher Beruf! zu dem GOtt selbst die Engel schuf. Welch eine theure, süsse Pflicht! die uns so reichen Lohn verspricht.

6. Ja, Pflicht ists, daß ihr sein gedenkt, ihr, denen er Verstand geschenkt. Die Ehre des Verstandes ist, daß ihr den Ewgen kennt, und wißt.

7. Pflicht ist es, daß ihr ihn besingt, die ihr von ihm ein Herz empfingt, das sich zu GOtt mit Innbrunst nahn und seine Größe fühlen kan.

8. Auch euer Mund, so oft er spricht, erinnert euch an diese Pflicht. Die Sprache dankt ihr ihm allein, und woltet nicht voll Rühmens seyn?

9. Wer ist gutthätiger, als er? denn welche Gabe solt uns der nicht schenken, der so sehr uns liebt, daß er auch seinen Sohn uns giebt?

10. Was gebet ihr nun ihm dafür? ist nicht ein Herz voll Dank-Begier, das ganz in seiner Liebe brennt, das Einzge, was ihr geben könnt?

11. Auf, Christen! preist mit mir den HErrn! wer preist nicht milde Geber gern? Gedenkt, wie viel er uns beschert! wer ist, wie er, des Dankes werth?

Mel. Ein Lamm geht hin, und.

12. Der HErr ist GOtt! singt ihm ein Lied in seinem Heiligthume. Der, der vom Himmel auf euch sieht, erschuf euch, ihm zum Ruhme. GOtt zu verehren seyd ihr da: Er, der euch, eh ihr wurdet, sah, kennt Herzen und Gedanken. Der HErr ist heilig, er allein will seines Volks Erretter seyn: laßt uns ihm frölich danken!

2. Der Seraph preiset ihn entbrennt, ihm jauchzen Morgensterne. Der Mensch, der ihn nur schwach erkennt, ehrt ihn aus dunkler Ferne. Ihm

Ihm jauchzen tief in Staub und Gruft, weit in der See, hoch in der Luft, der Schöpfung ganze Heere. Der Sonnen feuerreiche Pracht, das blasse Licht in stiller Nacht verkündigt GOttes Ehre.

3. Der HErr vergiebt uns unsre Schuld, so oft wir vor ihn treten. Trägt unsre Schwachheit mit Geduld, und lehret selbst uns beten. Er strafet und verschont zugleich; der HErr ist GOtt! es komm sein Reich! GOtt hört der Frommen Sehnen. Er segnet sie: wenn Unfall droht, erlöst er sie von Sorg und Noth, und zählet ihre Thränen.

4. Jauchzt, Völker, jauchzt: gelobt sey GOtt! preist ihn durch frohe Lieder! Sagt Berge nach: gelobt sey GOtt! ihr Thäler hallt es wieder: gelobt sey GOtt! Mit starkem Klang, dringt unser hoher Lobgesang bis in die stillen Wüsten. Der Frevler zittre! neuer Muth, und fromme Andacht, heilge Glut erfüll das Herz der Christen!

Mel. Allein GOtt in der Höh.

13. Bringt her dem Höchsten Lob und Ehr, mit freudigem Gemüthe; vergesset nun und nimmermehr zu preisen seine Güte! Er macht uns frey von aller Noth: drum lobet ihn, drum ehret GOtt, und danket seinem Namen.

2. Lobt GOtt! und rühmet allezeit die großen Wunderwerke, die Majestät, die Herrlichkeit, die Weisheit, Kraft und Stärke, die GOtt beweist in aller Welt, der erst sie schuf, und noch erhält: drum danket seinem Namen!

3. Lobt GOtt! der uns erschaffen hat, der Seele, Leib und Leben aus lauter väterlicher Gnad uns allen hat gegeben; der uns durch seine Engel schützt, der täglich darreicht, was uns nützt: drum danket seinem Namen!

4. Lobt GOtt! er gab uns seinen Sohn, der selbst für uns gestorben, und uns des Himmels großen Lohn durch seinen Tod erworben. Der Fried ist nun mit GOtt gemacht, und des Erbarmers

Rath

Rath vollbracht: drum danket seinem Namen!

5. Lobt GOtt! der in uns durch den Geist den Glauben angezündet, und alles Gute uns verheißt, uns stärket, kräftigt, gründet, der uns durch seines Wortes Kraft, Erleuchtung, Beßrung, Trost verschafft: drum danket seinem Namen!

6. Lobt GOtt! er hat dies gute Werk selbst in uns angefangen, vollführt es auch, giebt Kraft und Stärk, das Kleinod zu erlangen, das er uns allen dargestellt, und dem verleiht, der Glauben hält: drum danket seinem Namen!

7. Lobt GOtt! ihr starken Seraphim, nebst Fürstenthum und Thronen. Es loben GOtt mit froher Stimm, die hier auf Erden wohnen. Lob ihn, sein Volk, mit Wort und That, ja, alles was nur Odem hat, das danke seinem Namen.

Mel. Es wolle GOtt uns gnädig.

14 Bringt dem Allmächtgen Preis und Ruhm! erzählet seine Werke: er herrscht in seinem Heiligthum, sein Wort ist Macht und Stärke. Der HErr ist groß und wunderbar, wer kan ihn gnung erhöhen? Das, was der Weisheit Rathschluß war, muß allezeit geschehen, nichts kan ihm widerstehen.

2. Bringt Ehre seiner Majestät, die ihr auf Erden wohnet. Er stürzt zu Boden, und erhöht, straft, trägt Geduld, belohnet. Die Götzen, die die Welt sich weiht, und ihm zum Hohn verehret, sind nichts, so bald der HErr gebeut. Seyd stille, Völker, höret, was GOtt vom Himmel lehret:

3. Der HErr erwählt sich Herz und Geist, hier hat er Lust zu wohnen. Wer ihn durch Christum Vater heißt, besitzt weit mehr, als Thronen. O HErr! die ganze Welt ist dein. Gieb Frieden unsern Zeiten. Laß deine Frommen frölich seyn, der Sünde widerstreiten, und Segen uns begleiten.

4. Sey frölich, Himmel! Erde, du sey deines Königs Freude! Sein Reich ist Friede, Freud und Ruh, sein

Zeug-

Zeugniß unsre Weide. Erfüll, o HErr! bis in das Grab dein Wort an unsern Seelen. Durch CHristum, der für uns sich gab, laß uns dein Zepter wählen, und deinen Ruhm erzählen.

5. Dein Segen, Vater! weiche nicht von uns, und unsern Kindern. Es leuchte, GOtt! dein Angesicht, uns sonst verlaßnen Sündern. Dein heilger Geist wirk in uns oft das seligste Vergnügen, daß wir, wie unser Glaube hofft, im Kampf nicht unterliegen, und Welt und Tod besiegen.

Mel. Von GOtt will ich nicht.

15. Lobt GOtt, den GOtt der Stärke, der, was er will, erschafft; ihr, alle seine Werke, aus aller eurer Kraft, ihr seyd sein Eigenthum. So weit die Himmel gehen, was lebt in Luft und Seen, verbreite seinen Ruhm.

2. Erhabne Himmelsgeister, erwecket euren Fleiß: gebt eurem HErrn und Meister Dank, Ehre, Lob und Preis; stimmt dreymal: heilig! an. Lobt ihn, ihr Seraphinen! Lobt ihn, ihr Cherubinen! Lobt ihn, was loben kan.

3. Der HErr ist groß und mächtig, voll Heiligkeit und Ruhm. Es stehet alles prächtig in seinem Heiligthum. Er ist gerecht und gut: von seinen Vatersorgen zeugt jeder neue Morgen, und alles, was er thut.

4. Drum lobt, erlöste Seelen, lobt stets den HErrn der Welt, helft dessen Ruhm erzählen, der euch schuf und erhält, der euch in CHristo liebt, euch durch sein Blut erkaufte, auf seinen Tod euch taufte, euch einst den Himmel giebt.

5. Lobt GOtt, der euch regieret, der, als der treuste Freund, selbst dann euch weislich führet, wenn ihr in Trübsal weint, die er euch auferlegt: laßt uns in solchen Proben ihn dennoch kindlich loben, weil er aus Liebe schlägt.

6. Er ist getreu den Seinen, entreißt sie aller Noth. Wenn seine Kinder weinen, so bleibt er doch ihr GOtt.

Wenn der Verfolger Macht, und ihre Wuth sie schrecken, so wird sie GOtt bedecken, er, der stets für sie wacht.

7. Lob, Ehre, Preis und Stärke sey dir, o GOtt! geweiht; denn deine Weg und Werke sind voller Herrlichkeit. Dein Zion lobet dich; merk auf sein schwaches Lallen, und laß dirs wohlgefallen. Erhör uns gnädiglich!

8. Möcht es uns bald gelingen, von aller Schwachheit frey ein Opfer dir zu bringen, das deiner würdig sey. Immittelst sey gepreist! bis wir im bessern Leben dich würdiger erheben, GOtt Vater, Sohn, und Geist.

Mel. Solt ich meinem GOtt.

16. GOtt! durch welchen alle Dinge sind, und wirken, und vergehn; stärk mich, da ich dich besinge, lehre mich dein Lob erhöhn. Laß mich dich im Stillen loben, mich, den du voll Lieb und Huld, aus den Tiefen seiner Schuld zu des Christen Glück erhoben. Dich verehr ich immerdar, der mich schuf, und neu gebahr.

2. Könnt ihr die Gestirne zählen? GOttes Gnaden zählt ihr nicht: er errettet unsre Seelen, ist ihr Lohn, ihr Schild und Licht. Wenn wir mit den Eitelkeiten, mit Versuchungen der Lust, mit dem Feind in unsrer Brust, wenn wir mit dem Tode streiten, stärkt er uns zum Kampf und Lauf, und hilft unsrer Schwachheit auf.

3. Wenn uns Welt und Freunde meiden, weil wir ihre Wollust fliehn, dann giebt er uns seine Freuden, unser Herz empfindet ihn. Kan ich größres Glück begehren? Ewiger, hat dich mein Herz, o! so wird es ohne Schmerz den Besitz der Welt entbehren. Erd und Himmel wird mir klein, gegen dich verächtlich seyn.

4. Wenn mich Leiden niederdrücken, nehm ich sie als Wohlthat an, von der Hand, die nur beglücken, aber niemals schaden kan. Du belohnst mir meine Schmerzen, mit der Seelen Heiterkeit, und erleichterst alles Leid meinem kummervollen Herzen, das, mit deinem Trost erquickt,

erquickt, hofnungsvoll gen Himmel blickt.

5. Von Gefahr und Noth umgeben, geh ich zwar den rauhen Pfad; doch ich weiß, er führt zum Leben, wo das Leid ein Ende hat. Solten mich der Erde Freuden, solte mich der Sünder Spott, und das Elend, und der Tod, HErr, von deiner Liebe scheiden? Nein! ich leb und sterbe dir, ewigs Leben giebst du mir.

Mel. Nun danket Alle GOtt.

17. Ach! könnt ich meinem GOtt, wie ers verdient, lobsingen, und, heiliger Andacht voll, ihm Dank und Ehre bringen. O gäbe sich mein Leib, und mein erweckter Sinn, ihm ganz zu seinem Dienst, ihm ganz zum Lobe hin!

2. O möchte doch der HErr die Weisheit mir verleihen, mein ganzes Leben ihm zum Preis und Ruhm zu weihen! Denn er ists ja wol werth, daß man ihn lobt und liebt, und sich ihm ganz und gar zum Eigenthum ergiebt.

3. O Vater! der du mir das Wollen hast gegeben, hinfort dir ganz allein zum Dienst und Lob zu leben, gieb das Vollbringen auch, und deinen guten Geist, der mich in deinem Dienst und Lobe unterweist!

4. Preis, Lob, Ehr, Ruhm und Dank, Kraft, Weisheit, Macht und Stärke sey Vater, Sohn und Geist! Ihn rühmen seine Werke. Was Odem hat, und lebt, und was nur lallen kan, das stimm ihm jederzeit ein frohes Loblied an!

Mel. GOtt, durch welchen alle.

18. Solt ich meinem GOtt nicht singen? Solt ich ihm nicht dankbar seyn? Solte nicht in allen Dingen seine Liebe mich erfreun? Lieben ist es, nichts als Lieben, herzliche Barmherzigkeit, die so oft und viel verzeiht. HErr, ich will dich ewig lieben, ich will, als dein Eigenthum, stets erheben deinen Ruhm.

2. Wie ein Adler sein Gefieder über seine Jungen streckt; So hat, (dankts ihm, meine Lieder,) mich

auch

auch GOttes Arm bedeckt. GOtt, der über mir schon wachte, als ich kaum zu seyn begann, sah mit Vaterhuld mich an, eh ich lebte, eh ich dachte. Leib und Seele gabst du mir, GOtt, o wie verdank ichs dir?

3. Für mich Armen, mich Verlohrnen, mich, der ich gefallen bin, gab er seinen eingebornen, seinen lieben Sohn dahin. Wer kan, was er that, ausfinden? auf der ganzen Erde, wer? wer aus seinem Engelheer, kan es, wie er liebt, ergründen? Seine Lieb ist immer neu, ewig seine Gnad und Treu.

4. Mich zu lehren, mich zu führen, giebt der HErr mir seinen Geist, läßt mein Herz von ihm regieren, wenn die Welt mich an sich reißt; daß er meine Seele fülle mit des Glaubens hellem Licht. Dann, dann fürcht ich kein Gericht, und mein bebend Herz wird stille. Deines Heils darf ich mich freun. HErr, dein bin ich, du bist mein.

5. Meinem bessern Theil, der Seele, giebt er Trost, und Kraft, und Ruh. Wenn ich, was er wählte, wähle, strömet mir sein Friede zu. Was, so lange wir hier wallen, wir bedürfen in der Welt, was die Hütten stützt und hält, die dereinst in Staub zerfallen. Auch diß giebt uns, dessen Ruf diese Welt für uns erschuf.

6. Himmel, Erd, und ihre Heere, sind zu meinem Dienste da. Wohin ich mein Auge kehre, ist mir GOttes Segen nah. Thier und Kräuter, und Getraide, in den Gründen, auf der Höh, in den Büschen, in der See sind mir Nahrung, sind mir Freude. Vom Gedeihn und Ueberfluß triest des Allerhöchsten Fuß.

7. Wenn Betrübniß meine Seele, Elend meinen Leib umgiebt; dann, dann bet ich, und verhöle nichts dem GOtt, der doch mich liebt. Wär er nicht mein GOtt gewesen, hätte mich sein Angesicht nicht erquickt, so wär ich nicht von so vieler Quaal genesen. Vom Allsehenden bewacht, gieng ich durch die dunkle Nacht.

8. Wie

8. Wie ein Vater seinem Kinde niemals ganz sein Herz entzeucht, ob es gleich, verführt zur Sünde, von dem rechten Pfade weicht: Also sieht auch mein Verbrechen mein versöhnter Vater an, züchtigt mich, daß ichs gethan; wills nicht mit dem Schwerdte rächen: weil, als ichs verirrt begieng, doch mein Herz noch an ihm hieng.

9. Wird mir Wandrer zu dem Grabe, Angst und Trübsal oft zu Theil: GOtt, dem ich geglaubet habe, GOtt giebt einst mir ewigs Heil. Die, so hier mit Thränen säen, ärndten dort mit Freuden ein. Nach des kurzen Lebens Pein, werd ich mein Geschick verstehen: jauchzen, daß mich GOttes Rath diesen Weg geleitet hat.

10. Weil denn ohne Ziel, ohn Ende deine Gnaden, Vater, sind; o so heb ich meine Hände zu dir auf, erhör dein Kind! Vater, du wollst Gnade geben, dir mich ganz und gar zu weihn, dein Verehrer stets zu seyn, hier, und in dem höhern Leben. Heilig, heilig, heilig ist er, der seyn wird, war, und ist!

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

19. Mein Herz, ermuntre dich zum Preise des GOttes, der dein Vater ist! bedenke, auf wie viele Weise du ihm zum Dank verpflichtet bist. Bring ihm, der stets dein Helfer war, mit Freuden Ruhm und Ehre dar.

2. HErr, deine Hand ist immer offen zu geben, was mir nützlich ist; und doch bin ich oft schwach im Hoffen auf dich, der du die Liebe bist. Mein GOtt, wie wenig bin ichs werth, daß mir noch Gnade wiederfährt!

3. Unendlich groß ist dein Erbarmen. Nur wohlzuthun bist du gewohnt; drum wird auch mir, mein GOtt, mir Armen, von dir nicht nach Verdienst gelohnt. Noch immer steht mir deine Treu mit Segen, Trost und Hülfe bey.

4. Du bist es, der in meinen Sorgen mit Rettung mir entgegen eilt; und wenn sie, noch vor mir verborgen, nach meinem Wahn zu lang verweilt; so kommst du, eh ichs mich versehn, und hilfst mir, und erhörst mein Flehn.

5. Du wählst und wirkest stets das Beste. Und wenn auch meine Noth sich häuft; so steht durch dich mein Wohl doch veste. Wenn mich das Elend ganz ergreift, so wilst du mein Erbarmer seyn, mich vom Verderben zu befreyn.

6. Du bist mein Heil. Mein ganz Gemüthe ist deines Ruhms, mein Retter, voll. O könnt ich deine große Güte doch so erheben, wie ich soll! doch meine Kraft reicht nicht dahin, du weißt es, GOtt, wie schwach ich bin.

7. Und hätt ich auch viel tausend Zungen, so würde deines Wohlthuns Preis nie würdig gnung von mir besungen, auch bey dem allergrößten Fleiß. Denn mehr, HErr, als ich rühmen kan, hat deine Huld an mir gethan.

8. Jedoch, du siehst mit Wohlgefallen auch auf des Herzens Redlichkeit, und hörest selbst das schwache Lallen der Deinen, mit Zufriedenheit; du hörst es, wie ein Vater pflegt, der seiner Kinder Schwachheit trägt.

9. Drum soll mir deine Huld und Güte beständig, GOtt, vor Augen seyn. Ich will mit redlichem Gemüthe mein Leben deinem Lobe weihn, bis ich vollkommner deinen Ruhm erheb im höhern Heiligthum.

Mel. Nun danket alle GOtt.

20. So lang ich lebe, GOtt, will ich dein Lob verbreiten. Dies Leben gabst du mir mit seinen Süßigkeiten; du gabest mir Verstand, der dich erkennen kan, und botest ewigs Heil in deinem Sohn mir an.

2. Was bin ich, GOtt der Huld, daß du so viel mir schenkest? Was ist der Mensch, der Staub, HErr, daß

daß du sein gedenkest? Ja, du gedachtest, HErr, schon vor der Welt an mich, und denkst noch meiner stets, nur ich nicht oft an dich.

3. Und dennoch nimmst du mich, wenn ich die Schuld bereue, voll Gnade wieder an, und segnest mich aufs neue. Hier an des Grabes Nacht, sey dir mein Dank geweiht, und einst vor deinem Thron, GOtt der Barmherzigkeit.

Mel. Herzliebster JEsu, was.

21. Lobet den HErren, denn er ist allmächtig, er zählt die Sternen; Erd und Himmel, lob ihn! Sein Nam ist groß, sein Scepter herrschet prächtig. Lobt den Allmächtgen!

2. Singt mit einander, ihm, dem GOtt der Liebe. Gebeugte Seelen, kommt zu ihm, dem Vater! von Huld und Sanftmuth wallen seine Triebe. GOtt ist die Liebe.

3. Sein Himmel schwärzt sich, doch von mildem Regen; die Felder grünen, Gras und Früchte wachsen: denn seine Wolken träufeln lauter Segen. Er ist sehr freundlich.

4. Lobt ihn, was lebet! Thiere, Vögel, Fische, kein Wurm auf Erden, nichts wird je vergessen; was Odem hauchet, lebt von seinem Tische. Lobt ihn, den Vater.

5. Wie gern erhört er den, der ihm vertrauet! kein Freund kan retten, nichts hilft Riesen-Stärke. Verflucht ist, wer auf eigne Kräfte bauet. Traut ihm, dem Retter.

6. Dankt seiner Wahrheit, die sein Volk erquicket. Sein Wort läuft schnell, und strömet Heil und Leben. O Volk des Bundes! hoch bist du beglücket. Dankt dem Wahrhaftgen.

Mel. Von GOtt will ich nicht.

22. Dir, Vater aller Dinge, sey Leib und Seel geweiht. Ich bin viel zu geringe, HErr, der Barmherzigkeit die du an mir gethan. Zu schwach sind Psalm und Lieder, ich falle

falle vor dir nieder im Staub, und bet dich an.

2. HErr, was ich bin und habe, der Geist, der in mir denkt, ist alles deine Gabe, du hast es mir geschenkt. Der HErr hilft wunderbar. Es war für mich erkohren, noch eh ich war geboren, was mir das Beste war.

3. Fieng für den andern Morgen, fieng für das künftge Jahr ich muthlos an zu sorgen; alsdenn und immerdar war mir des Höchsten Hand schon längst zuvor gekommen, ich war der Noth entnommen, noch eh ich sie empfand.

4. Oft fieng ich an zu weinen: HErr, sprach mein banges Herz, verlässest du den Deinen? bald legte sich mein Schmerz. Ich bin und bleibe dein, du trocknetest die Zähren, und woltest mich nur lehren, im Glück nicht sicher seyn.

5. Wenn mich die Sünden kränken, dein Zorn, GOtt, mich verstößt, dann lehrt dein Wort mich denken: ich bin, ich bin erlöst. Dein Sohn hat sich dahin, für mich dahin gegeben, sein Sterben ist mein Leben, sein Leiden mein Gewinn.

6. Nimm mich in deine Hände, mich führ dein guter Geist, bis einst ein selig Ende dich, wenn ich sterbe, preist. Die Leiden dieser Zeit sind leicht zu überwinden, wenn wir den Werth empfinden der selgen Ewigkeit.

Mel. Allein GOtt in der Höh.

23. Bis hieher hat mich GOtt gebracht, das dank ich seiner Güte und seiner wundervollen Macht, mit kindlichem Gemüthe. Bis hieher hat er mich erfreut mit Proben der Barmherzigkeit, und reichlich mir geholfen.

2. Dir sey Lob, Ehre, Preis und Dank für alle deine Treue, der ich, o GOtt! mein Leben lang bis hieher mich erfreue. In mein Gedächtniß schreib ich an: der HErr hat reichlich wohl gethan an mir, und mir geholfen.

3. Hilf

3. Hilf fernerhin, mein treuer Hort, hilf mir zu allen Stunden; hilf mir an all und jedem Ort; hilf mir durch JEsu Wunden! Hilf mir im Leben, Tod und Noth, durch CHristi Schmerzen, Blut und Tod. Hilf mir, wie du geholfen.

II. Gesänge über die christliche Glaubenslehre.

1. Von GOttes Daseyn, und der natürlichen und geoffenbarten Religion.

Mel. Es ist das Heil uns.

24. Dir, GOtt, sey Preis und Dank gebracht, dich rühme Harf und Psalter! Ich bin ein Wunder deiner Macht, mein GOtt und mein Erhalter. Der ganze Leib, erbaut von dir, ein jeder Sinn und Glied an mir, ist deines Daseyns Zeuge.

2. Haupt, Aug und Ohr, und Mund, und Hand, die ich zu dir erhebe, die Haut, so künstlich ausgespannt, der Adern fein Gewebe, und alle Glieder sagen mir: ich sey, o GOtt! ein Werk von dir, ein Werk von dir erschaffen.

3. Elender Zweifler, schau dich an, dein Herz zu widerlegen: wie biegsam, wie gelenkvoll kan sich jedes Glied bewegen. Der Leib, deß Theile Erde sind, wie fähig ist er, wie geschwind dem Geiste zu gehorchen.

4. Ach! hättest du mein Auge nicht so künstlich, GOtt, bereitet, was nützte mir der Sonnen Licht, so wunderbar verbreitet? Dann säh ich nicht, mit welcher Pracht du, HErr, die Welt, die du gemacht, zum Sitz der Freuden schmückest.

5. Ich jauchze, daß ich sehen kan, und hören, und em-

empfinden. Dich, GOtt, bet ich voll Ehrfurcht an, zu schwach dich zu ergründen. Mein Herz sey voll von deinem Dank, mein Mund von deinem Lobgesang, von deiner Gottheit Größe.

6. Wer lenket meines Blutes Lauf? wer hält das Herz so rege? wer drängt die Lung, und schwellt sie auf, damit ich athmen möge? GOtt ists, auf dem mein Leben ruht. Schlag, o mein Herz! lauf, o mein Blut! zu meines GOttes Preise.

7. Nur deinen Willen, GOtt, zu thun, verfließe hier mein Leben. Arbeiten mag ich, oder ruhn, dir will ich Ehre geben, mich deiner Gnade innigst freun, ein dir geweihter Tempel seyn, und deinen Ruhm verbreiten.

Mel. Herzliebster JEsu, was.

25. Wüßt ich nicht: GOtt ist, GOtt hat mich erschaffen! was hätt ich wider Furcht und Gram für Waffen? Gleich steuerlosen Schiffen in den Seen, würd ich vergehen.

2. Dann müßt ich unter mir das Thier beneiden, und mir versiegte jeder Quell der Freuden; und jeder Lust-Ort würde mir auf Erden zur Wüste werden.

3. Wär ich nicht elend? wär ich nicht verlohren? Ach! besser wärs, ich wäre nie geboren, als nichts, in grauenvollen Finsternissen, von GOtt zu wissen.

4. Ein trauriges Geschenk ist meine Seele, wenn ich mich nur mit leeren Wünschen quäle, die auf ein Gut, das ewig dauret, gehen, und dann verwehen.

5. Dann flög ich gleich dem Staub auf, sänke wieder, wie leicht verwehter Staub, zur Erde nieder. Was nützet Tugend, wenn ich GOtt nicht finde? was schadet Sünde?

6. Was hülfs, daß ich mich gut zu werden übe? was könnt ich hoffen? wer verdiente Liebe? Verzweiflung wär der beste Trost

dem

dem Herzen in seinen Schmerzen.

7. Flieht, tödtende Gedanken! ihr beflecket von ferne schon die Seele, die ihr schrecket; flieht, denn ich kenne meines Lebens Quelle, entweicht zur Hölle.

8. Ich weiß, daß GOtt ist, weiß, an wen ich glaube; weß Hauch die Seel ist; wer den Leib von Staube so künstlich baut, mich trägt, mich unterstützet, und täglich schützet.

9. Ich weiß, auf welchen Grund mein Glück ich baue; wen ich verehre, wem ich mich vertraue. Ihm zu gefallen, will ich mich nur üben, und ihn nur lieben.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

26. Der du das Daseyn mir gegeben, wie preis ich dich, o GOtt! dafür. Nie kan mein Herz dich gnung erheben, durch Christen schenktest du es mir. Kein Licht, kein Trost erfreute mich, kennt ich nicht, JEsu Christe, dich.

2. Auf ungewissen, finstern Pfaden würd ich ein Raub des Irrthums seyn, mit Sünden-Schuld und Fluch beladen, müst ich des Richters Rache scheun. Ich fände keinen Trost in Noth, mich schreckte ständlich Grab und Tod.

3. Wozu hat mich mein GOtt erschaffen? was ist auf Erden meine Pflicht? Wird auch mein Geist im Tod entschlafen? und hält GOtt künftig ein Gericht? wie werd ich im Gericht bestehn? wie der verdienten Straf entgehn?

4. Entscheidet die Vernunft die Fragen, durch ihrer Einsicht schwaches Licht? hebt sie die Zweifel, die mich plagen? und bleibt der Trost, den sie verspricht? Ach! ohne Christi Licht und Heil, wär Finsterniß und Tod mein Theil.

5. Ja, du hast mich den Finsternissen des Irrthums, und der Sünde Macht, durch deine Lehre, HErr, entrissen, ihr Licht zerstreut des Zweifels Nacht.

Du zeigest mir des Höchsten Rath, und führst mich auf der Wahrheit Pfad.

6. Ich weiß, wozu mich GOtt erschaffen; ich kenne meine ganze Pflicht, mein Geist wird nicht im Tod entschlafen. Wer an dich gläubt, wird im Gericht, durch dich, o Heiland! wohl bestehn, und dann verklärt dich selber sehn.

7. O JEsu! laß mich deiner Lehre gehorchen, mit stets größrer Lust, und keines Spötters Wahn zerstöhre dein Heiligthum in meiner Brust. Mein ganzes Leben preise dich, dein Heil erfreu im Tode mich.

2. Von GOttes Wesen und Eigenschaften.

Ueberhaupt.

Mel. Herzliebster JEsu, was.

27. Soll sich mein Geist, o GOtt! zu dir erheben, und dich zu kennen, glücklich sich bestreben; so must du selbst, um groß von dir zu denken, die Kraft mir schenken.

2. Laß doch, o HErr! dein Licht mich stets erfreuen, und meiner Seele Finsterniß zerstreuen, erleuchte mich, daß mich zu deiner Ehre dein Glanz verkläre.

3. Was ist im Himmel, GOtt, was ist auf Erden, daß so, wie du, verdient, erkannt zu werden? Was ist, das meinen Durst nach Glück so stille, als deine Fülle?

4. Dich suchen, ist die edelste der Sorgen. Zwar bist du unerforschlich und verborgen, doch wilst du, wenn wir nur dein Licht nicht hassen, dich finden lassen.

5. Mit lauter Stimme lehren deine Werke uns deine Weisheit, deine Güt und Stärke. Auch hast du selbst, sey hoch dafür gepriesen, uns unterwiesen.

6. Und immer mehr wilst du dich offenbaren, wenn wir getreu, was du uns lehrst, bewahren; wenn wir, was deine Lehren wirken sollen, uns bessern wollen.

7. Ach möcht ich, GOtt, aus allen meinen Kräften dich suchen, ruhn von Sorgen

gen und Geschäften, und mein Gemüth, um mich zu dir zu schwingen, zur Stille bringen!

8. Doch mein Verstand ist unstät, träg, er scheuet der Ueberlegung Müh, und, schnell zerstreuet, sinkt er, wenn ich zu dir gezogen werde, zurück zur Erde.

9. Auch täuscht mein Herz ihn, machet ihn vermessen, verführt ihn, seine Schranken zu vergessen, will mehr, als seine Kräfte mir verzönnen, von dir erkennen.

10. Ergreife mich, und leite meine Seele, daß sie des Wegs zum Lichte nicht verfehle, gewähre mir, damit sie nicht ermüde, Ernst, Lust und Friede.

11. Dann werd ich immer heller dich erkennen, und täglich mehr von deiner Lieb entbrennen, dir gern gehorchen, frölich dich erheben, dir, GOtt, nur leben.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

28. Wo find ich GOtt, den meine Seele weit über alles schätzt und liebt, GOtt, den ich mir zum Freunde wähle, und der allein mir Freude giebt? Wenn kommt die Zeit, da GOtt, mein Freund, sich völliger mit mir vereint.

2. Wie wolt ich meinen GOtt nicht preisen, wenn ich ihn sähe, wie er ist! zwar deine Wunder, HErr, beweisen, wie unaussprechlich schön du bist; wie schimmern sie! doch zeigt ihr Glanz mir deine Herrlichkeit nicht ganz.

3. Ich sehe GOtt hier nur im Spiegel, und bet ihn unvollkommen an; ach hätte meine Seele Flügel, sich meinem Schöpfer mehr zu nahn, wie würde sie sich seiner freun, wie selig, wie verherrlicht seyn!

4. Dürft ich am Fusse seines Thrones, mit seinen Engeln ihn erhöhn; könnt ich im Antlitz seines Sohnes, wie seine Seligen ihn sehn: ich, der ich hier kaum stammeln kan, welch hohes Loblied stimmt ich an!

5. Mir macht zwar jedes seiner Werke mehr, als ich rühmen kan, bekannt, es

zeigt mir seiner Allmacht Stärke, und seinen weisesten Verstand, und Gnade, die selbst Davids Lob zu schwach, nie würdig gnung, erhob.

6. Auch sprichst du, wie mit einem Kinde, in deinem Worte, GOtt, mit mir; wie gut, wie zärtlich! doch die Sünde verdunkelt mir dies Licht von dir. Was kan ich wissen, wenn dein Geist nicht selbst von dir mich unterweist.

7. Doch, wenn in meinen Finsternissen er auch mein blödes Aug erhellt; was lern ich, GOtt, von dir? mein Wissen bleibt immer Stückwerk in der Welt. Ich suche dich, und forsche nach, und bleibe, dich zu sehn, zu schwach.

8. Und hört ich nur auf deine Stimme in deinem Worte; hört ich nur, wie du verdienest, auf die Stimme der dir lobsingenden Natur; so lernt ich hier schon mich allein, GOtt, deiner Herrlichkeit zu freun.

9. Wie brünstig würd ich dann dich lieben! mit welchem Eifer würd ich mich dir, Vater, zu Gefallen üben! Wie selig wär ich blos durch dich. Nun aber täuscht das meinen Geist, gleich Kindern, was von aussen gleißt.

10. Welch Elend! Vater, ich empfinde mein Elend; zeuch mich, HErr, zu dir. Entkräfte selbst die Macht der Sünde; dein Geist der Weisheit wohn in mir, damit ich vor der Täuscherey der Siñlichkeit, gesichert sey.

11. Gieb, daß der Strahl von deiner Wahrheit mein Leben leite, bis ich dort dich näher seh: und mit mehr Klarheit, als hier, an diesem Prüfungs-Ort. Ich, der ich jetzt kaum stammeln kan, erhebe würdiger dich dann.

Mel. Das walte GOtt.

29. Erhabner GOtt, was reicht an deine Größe? denk ich an dich, so fühl ich meine Blöße. Ich fühle, HErr, daß du unendlich bist, und daß umschränkt mein forschend Denken ist.

2. Du

2. Du wohnst im Licht, dazu kein Mensch kan kommen. Was ists, das wir von deinem Ruhm vernommen? Ach nur ein Theil von jener Majestät, die über alles dich, o GOtt, erhöht.

3. Dein ewges Seyn, dein ganz vollkommnes Wesen, das, was du wirkst, und was dein Rath erlesen, ist viel zu hoch für menschlichen Verstand. Von Engeln selbst wirst du nie ganz erkannt.

4. Wie solt ich denn, ich Staub, mich unterwinden, Unendlicher, dich völlig zu ergründen? O mache mich von solchem Dünkel frey! daß mir dein Wort des Glaubens Richtschnur sey.

5. Mein eigner Geist kan sich leicht hintergehen. Dein Wort ist wahr: es bleibet ewig stehen. Erforsch ich gleich dein göttlich Wesen nicht, so gnüge mir davon dein Unterricht.

6. Von dir, durch dich, zu dir sind alle Dinge: Gieb, daß ich dir mich selbst zum Opfer bringe. Begreif ichs nicht, wie du die Welt regierst, so sey mirs gnung, daß du mich selig führst.

7. Einst wirst du dich mir näher offenbaren; einst werd ich mehr von deinem Rath erfahren; wenn ich nur dem, was mich dein Wort gelehrt, geglaubt, gefolgt, und treu dich hier verehrt.

8. Drum hilf, daß ich mit Ehrfurcht vor dir wandle, in allem Thun nach deinem Willen handle, zufrieden sey, wie du mich hier regierst, bis du mich einst zu deinem Himmel führst.

9. Dann werd ich dich im hellern Lichte sehen, und froh in dir dein ewigs Lob erhöhen. HErr, du bist groß, und zeigst es mit der That, unendlich groß an Huld, an Macht und Rath.

Mel. Es ist das Heil uns.

30. Der HErr ist GOtt, und keiner mehr. Frohlockt ihm alle Frommen. Wer ist ihm gleich? wer ist wie er, so herrlich, so vollkommen? Der HErr ist

ist groß, sein Nam ist groß! er ist unendlich, gränzenlos in seinem ganzen Wesen.

2. Ihn trift kein Wechsel flüchtger Zeit. Nie größer oder kleiner wird seines Wesens Herrlichkeit. Nur er war stets, sonst keiner. Wir Menschen sind von gestern her; eh noch die Erde war, war er; noch eher, als die Himmel.

3. Um seinen Thron her strömt ein Licht, das ihn vor uns verhüllet. Ihn fassen alle Himmel nicht, wie weit er sie erfüllet. Er bleibet ewig, wie er war, verborgen und nur offenbar in seiner Werke Wundern.

4. Was wären wir, wenn seine Kraft uns nicht gebildet hätte? Er kennet uns, und, was er schafft, der Wesen ganze Kette. Bey ihm ist Weisheit und Verstand, und Kraft und Stärke: seine Hand umspannet Erd und Himmel.

5. Ist er auch jemals von uns fern? weiß er nicht alle Wege? Wo ist die Nacht, da sich dem HErrn ein Mensch verbergen möge? die Finsterniß ist vor ihm Licht. Gedanken selbst entfliehn ihm nicht in ihrer ersten Bildung.

6. Wer schützt den Weltbau, ohne dich o HErr! vor seinem Falle? Allgegenwärtig breitet sich dein Fittig über Alle. Du bist voll Freundlichkeit und Huld, barmherzig, gnädig, voll Geduld, ein Vater, ein Verschoner.

7. Unsträflich bist du, heilig, gut, und reiner, als die Sonne. Wohl dem, der deinen Willen thut; denn du lohnst ihm mit Wonne. Du hast Unsterblichkeit allein, bist selig, wirst es ewig seyn, hast Freuden, GOtt, die Fülle.

8. Dir nur gebühret Lob und Dank, dir Ruhm, und Preis, und Ehre. Kommt, werdet GOttes Lobgesang, ihr alle seine Heere. Der HErr ist GOtt, und keiner mehr. Wer ist ihm gleich? wer ist, wie er? so herrlich, so vollkommen?

Von

Von der Ewigkeit und Unveränderlichkeit GOttes.

Mel. Liebster JEsu, wir sind.

31. GOtt, du bist von Ewigkeit, und dein herrlich großes Wesen ändert sich zu keiner Zeit. Du bleibst stets, was du gewesen. Laß dies meinen Geist beleben, ehrfurchtsvoll dich zu erheben.

2. Ewig und unwandelbar ist, o GOtt! dein hohes Wissen. Was dir einmal Wahrheit war, wird es ewig bleiben müssen. Niemals kan dein Ausspruch fehlen, laß mich ihn zum Lichte wählen.

3. HErr, du bist kein Menschenkind, daß dich etwas reuen solte. Immer bleibst du treu gesinnt; was dein Rathschluß vormals wolte, wilst du noch. O, hilf uns allen thun nach deinem Wohlgefallen!

4. Immer bleibst du, GOtt, ein Feind derer, die das Unrecht üben; immer bleibst du, GOtt, ein Freund derer, die das Gute lieben. Laß uns darinn schon auf Erden, deinem Bilde ähnlich werden.

5. Deine Worte trügen nicht, du bist ewig der Getreue, der das hält, was er verspricht. O daß dies mich stets erfreue! Laß nur deinen Geist mich treiben, dir, HErr, auch getreu zu bleiben.

6. Stets ist Wohlthun deine Lust. Ewig währet deine Liebe. Wohl mir! wenn ich auch mit Lust mich in deinem Willen übe. Dann, o HErr, wirds meiner Seelen nie an wahrem Wohlseyn fehlen.

7. Diese Erde wird vergehn; alle Welt wird mich verlassen. Nur du bleibst mir ewig stehn. Deine Hand wird mich umfassen, wenn ich nun von hinnen scheide. Ewig bist du meine Freude.

8. Laß mir doch zu jeder Zeit, HErr des Himmels und der Erden, diese deine Ewigkeit einen starken Antrieb werden, dich zu lieben, dir zu trauen, und auf dich mein Glück zu bauen.

Mel.

Mel. Allein GOtt in der Höh.

32. Unendlicher, den keine Zeit umschließt mit ihren Schranken! beym Anblick deiner Ewigkeit vergehn mir die Gedanken. Ich sinne nach bewundrungsvoll, und weiß nicht wie ichs fassen soll. Du bist und bleibest ewig.

2. Noch ward von keiner Sonne, Licht durch diese Welt verbreitet; die Himmel jauchzten dir noch nicht, durch deine Macht bereitet; Noch war das Trockne nicht; kein Meer quoll aus der Erde Gründen her: Du aber warst schon ewig.

2. Von Ewigkeit her sahest du die künftge Welt entstehen, und maaßest ihre Zeit ihr zu, und sahst sie untergehen. Vom Engel bis zum Wurm herab, wogst jedem du sein Schicksal ab, und nanntest ihn mit Namen.

4. Längst stehet dieser Weltbau da, von dir bisher erhalten. Bald ist er seinem Ende nah: er eilet, zu veralten. Und werden seiner Jahre viel, so setzest du ihm doch ein Ziel, mit ewger Gút und Weisheit.

5. Nicht Augenblicke leben wir, die Werke deiner Hände. Nicht eine Stund ist es vor dir, vom Anfang bis zum Ende. Nie nehmen deine Jahre zu: in aller Ewigkeit wirst du derselbe seyn und bleiben.

6. Ja, du bist ewig, stirbest nie, bleibst ewig meiner Seele der Fels, den sterbend ich für sie zur sichern Zuflucht wähle. Denn deine Gnad und Wahrheit ist so ewig, als du selber bist. Heil mir, daß ich dir traue!

7. Mein Leib ist sterblich; nicht mein Geist, den will ich dir vertrauen; dein Wort, das Wahrheit ist, verheißt: Er soll dein Antlitz schauen. Mein Fleisch ruht auch nur kurze Zeit. Am Aerndtetag der Ewigkeit wirst du es auferwecken.

8. Ob alles um mich her vergeht, soll ich nicht mit vergehen: vor deinem Thron der ewig steht, soll ich gleich ewig stehen. Du giebst an allem deinem Heil, GOtt,

dei-

deinen Auserwählten Theil; auch mir, auch mir mit ihnen.

9. Bald fallen Erd und Himmel hin, an deinem Welt-Gerichte, dann dank ichs dir, daß ich noch bin, und wohn in deinem Lichte. Dann werd ich ewig, ewig seyn, mich ewig deiner Gnade freun, und meiner Seligkeiten.

10. Die selige Unsterblichkeit, die du mir dort wilst schenken, lehr mich in dieser kurzen Zeit, o GOtt! mit Ernst bedenken. Sie sey mein Trost, mein höchstes Gut, sie stärke mich mit Kraft und Muth, gerecht vor dir zu leben.

Von der Allgegenwart und Allwissenheit GOttes.

Mel. Nun danket alle GOtt.

33. HErr, du erforschest mich; dir bin ich unverborgen. Du kennst mein ganzes Thun, und alle meine Sorgen. Was meine Seele denkt, war dir bereits bekannt, eh der Gedanke noch in meiner Seel entstand.

2. Nie spricht mein Mund ein Wort, das du, o HErr, nicht wissest. Du schaffest, was ich thu, du ordnest, du beschließest, was mir begegnen soll. Erstaunt seh ich auf dich. Wie groß ist dein Verstand, wie wunderbar für mich!

3. Wohin, wohin soll ich vor deinem Geiste fliehen? wo könnt ich jemals wol mich deinem Aug entziehen? Führ ich gen Himmel auf, so bist du, Höchster, da; führ ich zur Tief hinab, auch hier bist du mir nah.

4. Nähm ich auch, schnell zu fliehn, die Fittige vom Morgen; selbst an dem fernsten Meer blieb ich dir nicht verborgen; auch da umschlöße mich doch deine Allmachtshand: denn du bist überall, und dein ist jedes Land.

5. Spräch ich zur Finsterniß: sey um mich, mich zu decken; so sucht ich doch umsonst vor dir mich zu verstecken. Denn auch die

Finsterniß ist vor dir helles Licht; die Nacht glänzt wie der Tag vor deinem Angesicht.

6. Du warst schon über mir in meiner Mutter Leibe; du bildetest mein Herz. GOtt, deß ich bin, und bleibe! ich danke dir, daß du mich wunderbar gemacht, und meiner, eh ich war, schon väterlich gedacht.

7. Du kanntest mein Gebein, eh ich ans Licht gekommen, da ich im Dunkeln erst die Bildung angenommen. Dein Auge sah mich schon, eh ich bereitet war, und meiner Tage Lauf war dir schon offenbar.

8. Was für Erkenntnisse, für köstliche Gedanken! unzählbar sind sie mir; denn sie sind ohne Schranken. Mit Ehrfurcht will ich stets auf dich, mein Schöpfer, sehn, dir folgen, und dein Lob, so gut ich kan, erhöhn.

9. Erforsche mich, mein GOtt, und prüfe, wie ichs meine, ob ich rechtschaffen bin, wie ichs von außen scheine. Sieh, ob mein Fuß vielleicht auf falschem Wege geht, und leite mich den Weg, der mich zu dir erhöht.

M. Es wolle GOtt uns gnädig.

34. Allwissender, vollkommner Geist, deß Auge Alles siehet, was Nacht und Abgrund in sich schleußt, was unserm Blick entfliehet! Es kan vor deinem hellen Licht sich kein Geschöpf verstecken, auch Finsterniß verbirgt es nicht, du weißt sie aufzudecken, und Tag daraus zu machen.

2. Selbst die Gedanken sind dir kund, die unsre Seele heget, eh sie noch der verschloßne Mund durch Worte dargeleget. Dir sind die Herzen offenbar, du kannst ihr Dichten spüren. Den Rath der Seele siehst du klar; du prüfest Herz und Nieren, und nichts bleibt dir verborgen.

8. Was deiner Freunde Herz begehrt, das weißt du, eh sie beten. Ihr Seufzen wird von dir gehört, eh sie noch vor dich treten. Was deiner Feinde Herz beschließt, ist auch dir un-

verborgen; dir, der du ihren Anschlag siehst, so heiter als den Morgen, den Wolken nicht verdunkeln.

4. Was nach Verfließsung vieler Zeit noch künftig wird geschehen, siehst du schon in Allwissenheit als gegenwärtig stehen. Du machst es deinen Knechten kund, es weiter auszubreiten, und läßst durch ihren schwachen Mund die größsten Heimlichkeiten der ganzen Welt entdecken.

5. Bleibt gleich vor Menschen manches noch in dieser Welt verschwiegen, so wird vor ihrem Auge doch einst alles offen liegen. HErr, dein Gericht, dem nichts entflieht, wird alles offenbaren. Was noch so heimlich jetzt geschieht, wird alle Welt erfahren, und laut alsdann erzählen.

6. Laß mich, o höchste Majestät! dein helles Auge scheuen. Wo ist der, der dich hintergeht mit seinen Heucheleyen? Laß mich auch in der Einsamkeit dich gegenwärtig denken! Laß Wahrheit und Rechtschaffenheit, bey allem Thun mich lenken, und stets mein Herz behüten.

Von der Allmacht und Weisheit GOttes.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

35. Du weiser Schöpfer aller Dinge, der alles ganz genau versteht! nichts ist so groß, nichts so geringe, das nicht nach deiner Ordnung geht. Du schreibest der Geschöpfe Chor, Zweck, Maaß, Gewicht, und Regeln vor.

2. Die wundervollen prächtgen Werke, die unserm Auge fern und nah, die stehn, sowol durch deine Stärke, als auch durch deine Weisheit, da. Unendlich, HErr, ist dein Verstand: der ganze Weltbau machts bekannt.

3. Mit eben der allweisen Stärke, mit welcher du die Welt gemacht, regierst du alle deine Werke, die dein Verstand hervor gebracht. Du brauchst, o unerschaffnes Licht! der Men=

Menschen Rath und Beystand nicht.

4. Was du zu thun dir vorgenommen, das kommt unfehlbar auch zur That. Wenn tausend Hindernisse kommen, so triumphirt dein hoher Rath. Du siehst und wählst zu deinem Zwek, beständig, GOtt, den besten Weg.

5. Die Menge so verschiedner Willen, wo dieser hier, der darauf fällt, muß immer doch den Schluß erfüllen, den sich dein Wille vorbehält, der aller Feinde stolzen Wahn, als Unvernunft beschämen kan.

6. O Weisheit! decke meiner Seele die angeborne Thorheit auf, damit sie dich zum Führer wähle, in ihrem sonst verwirrten Lauf. Ich weiß den Weg des Friedens nicht: o gönne mir dein sichres Licht!

7. Du hast mich durch mein ganzes Leben, nach deinem klugen Rath geführt. Mein Geist muß dir die Ehre geben, daß du aufs beste mich regiert. Leit ferner mich durch Welt und Zeit bis zu der frohen Ewigkeit.

Mel. Von GOtt will ich.

36. Ich lobe dich, und preise dich, o mein GOtt! allein. Wer ist, wie du, so weise? Verstand und Rath ist dein! Laß immer meinen Geist, in allen deinen Werken, auf deine Weisheit merken, die auch der Engel preist.

2. So weit mein Auge schauet, strahlt deiner Weisheit Licht. Du hast die Welt gebauet nach Zahl, Maaß und Gewicht. GOtt, deine Hand erhält, zu segnen, zu ergötzen, nach herrlichen Gesetzen, den Lauf der ganzen Welt.

3. Du schufst das Heer der Sterne, und gabst der Sonne Kraft, daß sie aus großer Ferne uns Licht und Leben schafft. Du hängtest sie an nichts. Ihr Feuer brennt und währet, bleibt immer, unverzehret, die Quelle unsres Lichts.

4. Wer hält im Gleichgewichte so großer Körper Last? wer giebt dem schnellen Lichte die Flügel? wer umfaßt den großen weiten Kreis des Himmels, mit der Spannen? mißt

mißt aller Sterne Bahnen? hält Jeglichen im Gleis?

5. Wer rief, uns zu umgeben, der Luft, daß sie entstand; in der wir athmen, leben? wer hat sie ausgespannt? wer sammlet, ohne Müh, darinn den Thau und Regen, zur Fruchtbarkeit, zum Segen für Menschen und für Vieh?

6. Wer hat sie so bereitet, daß sie die Winde macht; daß sie den Schall verbreitet; im Donner furchtbar kracht; den leichten Vogel hebt; der Wolken Lasten träget; unsichtbar sich beweget; der Lunge Kraft belebt?

7. Wer gründete die Erde auf unsichtbaren Grund; hob, daß sie fruchtbar werde, sie aus der Wasser Schlund; goß Ströme aus; wer bricht die Wasser, wenn sie schwellen, spricht zu des Meeres Wellen: hieher, und weiter nicht?

8. Wer schafft das Laub der Wälder? wer rufft das Gras hervor? befruchtet unsre Felder, thürmt Berge hoch empor? Wer schmückt sie überall? wer gräbt dem Feuer Schlünde? legt in der Tiefe Gründe den Marmor, das Metall.

9. HErr! deine Weisheit schmücket, bereichert und erhält, und segnet und beglücket die lebenvolle Welt. Sie rühme mein Gesang! Ich singe dir, und preise dich GOtt; denn du bist weise. O bringt ihm Alle Dank!

Von der Heiligkeit und Gerechtigkeit GOttes.

Mel. Freu dich sehr, o meine.

37. GOtt, vor dessen Angesichte Ehrfurcht billig uns erfüllt! Ewges Licht, aus dessen Lichte stets die reinste Klarheit quillt! laß doch deine Heiligkeit unsern Herzen jederzeit kräftige Ermuntrung geben, nach der Heiligung zu streben.

2. Heilig ist dein ganzes Wesen; denn kein Böses ist an dir. Ewig bist du so gewesen, und so bleibst du für und für. Was dein Wille wählt und thut, ist unsträflich, recht und gut;

und mit deines Armes Stärke wirkst du stets vollkommne Werke.

3. HErr! du wilst, daß deine Kinder deinem Bilde ähnlich seyn. Nie besteht vor dir der Sünder; denn du bist vollkommen rein. Du bist nur der Frommen Freund; Uebelthätern bist du feind. Wer beharrt in seinen Sünden, kan vor dir nicht Gnade finden.

4. O so laß uns nicht verscherzen, was du uns noch zugedacht! Schaffe in uns reine Herzen! tödt in uns der Sünden Macht! Denn was sind wir, GOtt, vor dir? du bist heilig; aber wir sind verderbt, und wer kan zählen, großer GOtt! wie oft wir fehlen?

5. Uns von Sünden zu erlösen, gabst du deinen Sohn dahin. O so reinige vom Bösen durch ihn unsern ganzen Sinn! Gieb uns, wie du selbst verheißst, gieb uns deinen guten Geist, daß er unsern Geist regiere, und zu allem Guten führe.

6. Keiner sündlichen Begierde bleibe unser Herz geweiht! Unsers Wandels größte Zierde sey rechtschaffne Heiligkeit! Mach uns deinem Bilde gleich! denn zu deinem Himmelreich wirst du, HErr, nur die erheben, die im Glauben heilig leben.

Mel. Es ist gewißlich an der.

38. Gerechter GOtt! vor dein Gericht muß alle Welt sich stellen, du wirst in ihrem Angesicht auch mir mein Urtheil fällen. O laß mich dein Gericht stets scheun, und hier mit Ernst beflissen seyn, vor dir einst zu bestehen.

2. Du siehst von deinem vesten Thron auf alle Menschenkinder; bestimmest jedem seinen Lohn, dem Frommen und dem Sünder. Nie siehst du die Personen an; allein auf das, was wir gethan siehst du als rechter Richter.

3. Viel Gutes und Barmherzigkeit giebst du schon hier den Frommen; du schützest sie vor manchem Leid, darein die Sünder kommen. So zeigest du vor aller Welt, daß dir der Eifer wohlgefällt, den man der Tugend widmet.

4. Ja,

4. Ja, HErr, du liebst was recht und gut, und bist ein Freund der Frommen. Wer deinen Willen gerne thut, wird von dir aufgenommen. Sein Werk und Dienst gefällt dir wohl, ist er gleich nicht so, wie er soll, ganz rein von allen Fehlern.

5. Doch dem, der dich, o GOtt! nicht scheut, dem frevelnden Verbrecher, der dein Gesetz und Recht entweiht, bist du ein strenger Rächer. Ihn strafend machst du offenbar, daß der dir nie gefällig war, der hier der Sünde dienet.

6. Der Untergang der ersten Welt, die aus der Art geschlagen, das Feuer, das auf Sodom fällt, Egyptens lange Plagen, und andre Wunder deiner Macht, sind Zeugen, wenn dein Zorn erwacht, wie du den Sündern lohnest.

7. Bleibt hier viel Böses unbestraft, viel Gutes unbelohnet; so kommt ein Tag der Rechenschaft, der keines Sünders schonet. Da stellst du, HErr, ins hellste Licht, wie recht und billig dein Gericht. Dann triumphirt der Fromme.

8. Gerechter GOtt! laß mich, wie du, das Gute eifrig lieben! gieb selber mir die Kraft dazu! wirk inniges Betrüben, wenn sich die Sünd in mir noch regt! Dein Herz, das lauter Gutes hegt, sey meines Herzens Vorbild.

9. Und weil vor dir, HErr Zebaoth! nur die allein bestehen, die gläubig auf des Mittlers Tod bey ihrer Reue sehen; so laß mich die Gerechtigkeit, die mich von Straf und Schuld befreyt, im Glauben eifrig suchen!

Von der Güte, Liebe, Gnade und Barmherzigkeit GOttes.

Mel. Nun lob mein Seel den.

39. Mit frölichem Gemüte dankt, die ihr Christo angehört! dankt GOtt, daß seine Güte gleich als sein Leben ewig währt. Nach so viel tausend Jahren, die, durch sie, alle reich an frohem Segen waren, bleibt sie sich immer gleich. Nie hört sie auf zu sorgen, und sorget immer treu. Sie wird

wird mit jedem Morgen an den Geschöpfen neu.

2. HErr, deine Güte reichet so weit, als Luft und Himmel geht, und ihre Dauer gleichet dem Fels, der unbeweglich steht. Vor ihren heitern Strahlen, wo sie hervor bricht, fliehn auch bange finstre Quaalen, wie leichte Wolken hin. Wer zählt die Millionen, die sie erwärmt und nährt? So weit nur Wesen wohnen, hat sie sich auch verklärt.

3. Süß ist das Licht der Sonne, das täglich unser Aug entzückt; weit süsser ist die Wonne, womit uns GOttes Güt erquickt. Erfreulich ist das Leben, und schauervoll der Tod; doch besser noch, als Leben, ist deine Güte, GOtt. Wie ist sie uns so theuer! sie, sie verläßt uns nie. Was ist wol milder, treuer, und tröstender, als sie?

4. Wer wolte sie nicht loben; sie, die doch Allen alles gab, vom höchsten Engel droben, bis zu des Staubs Gewürm hinab? Denn, von so viel Geschöpfen läßt sie nicht eines leer; sie bleibt, beym steten Schöpfen, ein unerschöpftes Meer; Und wie sie zum Entzücken stets für den Himmel quoll, ist auch, wohin wir blicken, von ihr der Erdkreis voll.

5. Zu ihrem Lob erwecke vor allen du dein Herz, o Christ! komm her, und sieh, und schmecke wie freundlich GOtt dein Vater ist! Auf! seinen Ruhm erzähle dein frommes Saitenspiel! und deine ganze Seele sey Innbrunst und Gefühl! Von seiner Güte sage, wie treu sie für uns wacht, ein Tag dem andern Tage, die Nacht der nächsten Nacht!

6. Wir sind viel zu geringe der Treu, die du an uns gethan! wir schaun die großen Dinge, Erbarmer! mit Bewundrung an. Du schenkst den Sohn uns Sündern, erlösest uns durch ihn, wählst uns zu deinen Kindern, wilst selbst uns zu dir ziehn. Auf! (da in JEsu Namen ihm unser Lob gefällt;) lobsingt ihm! Amen! Amen! Sein Lob füll alle Welt.

In

In eigner Melodie.

40. Wie groß ist des Allmächtgen Güte! ist der ein Mensch, den sie nicht rührt? der mit verhärtetem Gemüthe den Dank erstickt, der ihr gebührt? Nein, seine Liebe zu ermessen, sey ewig meine größte Pflicht. Der HErr hat mein noch nie vergessen; vergiß, mein Herz! auch seiner nicht.

2. Wer hat mich wunderbar bereitet? der GOtt, der meiner nicht bedarf. Wer hat mit Langmuth mich geleitet? er, dessen Rath ich oft verwarf. Wer stärkt den Frieden im Gewissen? wer giebt dem Geiste neue Kraft? wer läßt mich so viel Glück genießen? ists nicht sein Arm, der alles schafft?

3. Schau, o mein Geist! in jenes Leben, zu welchem du erschaffen bist, wo du, mit Herrlichkeit umgeben, GOtt ewig sehn wirst, wie er ist. Du hast ein Recht zu diesen Freuden; durch GOttes Güte sind sie dein. Sieh, darum muste Christus leiden, damit du könntest selig seyn.

4. Und diesen GOtt solt ich nicht ehren? und seine Güte nicht verstehn? er solte ruffen, ich nicht hören? den Weg, den er mir zeigt, nicht gehn? Sein Will ist mir ins Herz geschrieben: sein Wort bestärkt ihn ewiglich, GOtt soll ich über alles lieben, und meinen Nächsten gleich als mich.

5. Dies ist mein Dank; dies ist sein Wille: ich soll vollkommen seyn, wie er. So lang ich dies Gebot erfülle, stell ich sein Bildniß in mir her. Lebt seine Lieb in meiner Seele, so treibt sie mich zu jeder Pflicht; und ob ich schon aus Schwachheit fehle, herrscht doch in mir die Sünde nicht.

6. O GOtt! laß deine Güt und Liebe, mir immerdar vor Augen seyn! sie stärk in mir die guten Triebe, mein ganzes Leben dir zu weihn. Sie tröste mich zur Zeit der Schmerzen; sie leite mich zur Zeit des Glücks; und sie besieg in meinem Herzen die Furcht des letzten Augenblicks.

Mel. Nun lob mein Seel den.

41. O GOtt! du bist die Liebe, und wohl zu thun erfreuet dich; aus våterlichem Triebe verbreitet deine Gůte sich. Wer ist dir zu vergleichen? GOtt aller Gůtigkeit! so weit die Himmel reichen, ůbst du Barmherzigkeit. Du, HErr, hast Wohlgefallen an dem, was du gemacht; und hast uns Sůndern allen noch Leben zugedacht.

2. Als du uns hießest werden, da schufst du uns zum ewgen Wohl. Nicht nur auf dieser Erden ist alles deiner Gůte voll; auch in dem Himmel droben hat deine Vaterhand uns Gůter aufgehoben, die noch kein Mensch erkannt. Dorthin uns zu erheben, ist, GOtt, mit uns dein Sinn. Drum gab fůr uns sein Leben dein ewger Sohn dahin.

3. Wie groß ist deine Gnade! wer ist so reich an Huld, wie du? auch auf dem Sůndenpfade siehst du uns voller Langmuth zu. Du lockest uns zur Busse. Und fållt, voll Reu und Leid, der Sůnder dir zu Fusse, so ist ihm Trost bereit't. Du siehst auf ihn, den Armen, mit våterlicher Huld, und schenkst ihm aus Erbarmen die ganze Sůndenschuld.

4. Mit jedem neuen Morgen wird ůber uns dein Wohlthun neu; und du kommst unsern Sorgen zuvor mit deiner Vatertreu. Du Ursprung aller Gaben! du weißt, was uns gebricht; und was wir nöthig haben, versagst du, GOtt, uns nicht. Vom Wohlthun, das du ůbest, sind unsre Tage voll. Auch wenn du uns betrůbest, geschiehts zu unserm Wohl.

5. Wer solte dich nicht lieben? du hast uns ja zuerst geliebt; und bist stets treu geblieben, wie viel wir wider dich verůbt. Mit Gnade uns zu segnen, ist ewig deine Lust. Mit Dank dir zu begegnen, sey, HErr! auch unsre Lust! Laß uns, treu zu erfůllen, was du befiehlst, nie ruhn. Wer solte deinen Willen nicht gern, o Vater! thun?

6. Wer hier auf deinen Wegen sich willig deinem Dien-

Dienste weiht; den setzest du zum Segen schon hier, noch mehr in Ewigkeit. Du krönest seine Leiden mit herrlichem Gewinn, und führest ihn zu Freuden, zu ewgen Freuden, hin. Wie theur ist deine Güte! GOtt, laß mich ihrer freun, und stets mein ganz Gemüthe voll ihres Ruhmes seyn.

Von der Geduld und Langmuth GOttes.

Mel. Ein Lamm geht hin, und.

42. Getreuer GOtt! wie viel Geduld beweisest du uns Armen, wir häufen täglich unsre Schuld: du häufest dein Erbarmen. Was ist des Menschen Lebenslauf? er ist verderbt von Jugend auf, und deinem Wink entgegen; und gleichwol, Vater! suchst du ihn langmüthig davon abzuziehn, zur Beßrung zu bewegen.

2. Der Menschen Elend jammert dich. Wenn sie sich sehr verstocken, so suchst du sie doch väterlich durch Huld zu dir zu locken. Wie lange sahst und riefest du nicht ehmals deinem Volke zu, daß sich ihr Herz bekehrte! Wie trugst du nicht mit Gütigkeit die erste Welt so lange Zeit, eh sie die Fluth verheerte!

3. Noch immer giebst du Sündern Raum, der Strafe zu entgehen. Du läßst den unfruchtbaren Baum nicht ohne Pflege stehen. Du schonest sein von Zeit zu Zeit, verziehest voll Barmherzigkeit, ihn gänzlich abzuhauen. Du wartest sein mit großer Treu, und hörst, damit er fruchtbar sey, nicht auf, an ihm zu bauen.

4. Langmüthigster! so große Huld bezeigst du frechen Sündern. Und o, nicht weniger Geduld hast du mit deinen Kindern. Sie werden ja, weil Fleisch und Welt hier ihnen häufig Netze stellt, oft sicher, matt und träge. Sie straucheln, sie vergehen sich, und fehlen oftmals wider dich, auf falschgewähltem Wege.

5. Du warnst und ruffest in Gefahr, so oft sie irre gehen;

hen; reichst ihnen Hand und Stärke dar, von Sünden aufzustehen. Du trägest sie mit Vaterhuld, bist willig, ihre Sündenschuld durch Christum zu vergeben; giebst ihnen neue Glaubenskraft, und nach vollbrachter Pilgerschaft ein ewig Freudenleben.

6. Laß diese Langmuth und Geduld, GOtt! unsre Herzen rühren! nie müsse deine Vaterhuld zur Sicherheit uns führen! trag uns erbarmend fernerhin; doch gieb uns auch dabey den Sinn, daß wir die Sünde hassen; und uns noch in der Gnadenzeit, durch deine große Gütigkeit, zur Busse leiten lassen.

Mel. Herzliebster JEsu, was.

43. Jauchzt unserm Gott! er ist von großer Güte, barmherzig, und von duldendem Gemüthe. Er zürnt nicht ewig, will mit seinen Knechten nicht ewig rechten.

2. Er handelt nicht mit uns nach unsern Sünden, und läßt verschonend uns das nicht empfinden, was wir, weil wir ihm unser Herz nicht gaben, verschuldet haben.

3. Hoch ist der Himmel über seiner Erde; so groß ist auch, daß er geliebet werde, die Huld des HErrn bey denen, die ihn lieben, und Gutes üben.

4. Wem bleibt sein Antlitz, wenn ers sucht, verborgen? soweit der Abend sich entfernt vom Morgen, entfernt auch GOtt der Sünde Schuld und Schmerzen von unsern Herzen.

5. So zärtlich sich ein Vater seiner Kinder erbarmet, so erbarmt sich GOtt der Sünder, wenn sie von Herzen sich zu ihm bekehren, ihm Treue schwören.

6. Er schlägt und heilt; verwundet, läßt genesen; er weiß, der Mensch ist ein zerbrechlich Wesen; er denkt daran, daß das Geschöpf aus Erde bald Asche werde.

7. Ach! er ist Gras. Er blüht, wie Blumen blühen; die Winde wehn darüber, sie verblühen; und ihre Stätte wird nach wenig Stunden nicht mehr gefunden.

8. Von Ewigkeit zu Ewigkeiten währet die Güte GOttes, Jedem, der ihn ehret.

Ach! leite denn auch mich auf deinem Pfade, du GOtt der Gnade!

9. So werd ich ewig deiner Huld genießen; so wird mein Leben sanft vor dir verfließen; so werd ich dort mit allen Engelchören dich frölich ehren.

Von der Wahrhaftigkeit und Treue GOttes.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

44. Noch nie hast du dein Wort gebrochen, nie deinen Bund, o GOtt! verletzt. Du hältst getreu, was du versprochen; vollführst, was du dir vorgesetzt. Wenn Erd und Himmel auch vergehn, bleibt ewig doch dein Wort bestehn.

2. Du bist kein Mensch, daß dich gereue, was uns dein Mund verheißen hat. Nach deiner Macht, nach deiner Treue bringst du, was du versprichst, zur That. Scheint die Erfüllung gleich noch weit; so kommt sie doch zu rechter Zeit.

3. Und wie du das unfehlbar giebest, was deine Lieb uns zugedacht; so wird, wenn du Vergeltung übest, dein Drohwort auch gewiß vollbracht. Wer dich, o GOtt! beharrlich haßt, fühlt deiner Strafe schwere Last.

4. O drücke dies tief in mein Herze, zu meiden, was dein Wort verbeut. Gieb, daß ich nie leichtsinnig scherze mit deiner Strafgerechtigkeit. Nie werde das von mir gewagt, was dein Befehl mir untersagt.

5. Doch laß mich auch mit vestem Glauben dem Worte deiner Gnade traun. Wer kan den Trost uns jemals rauben, den wir auf dein Versprechen baun? du bist ein Fels. Dein Bund steht vest. Wohl dem, der sich auf dich verläßt!

6. Wie stark sind unsers Glaubens Gründe! hier ist dein Wort, das niemals trügt. Und daß dies allen Beyfall finde, hast du den Eid hinzu gefügt. Wahrhaftger! was dein Mund beschwört, ist völlig unsers Glaubens werth.

7. Laß, Seele! laß dich dies

dies beschämen. O, traue GOtt! der es treu meint. Such ihn zum Muster anzunehmen, und sey auch allen Lügen feind. Beweise dich als GOttes Kind, dem Treu und Wahrheit heilig sind.

Mel. GOtt des Himmels und.

45. Weicht, ihr Berge; fallt, ihr Hügel; Berg und Felsen, stürzet ein! GOttes Treu hat dieses Siegel: sie soll vest und ewig seyn. Laßt den Weltkreis untergehn, GOttes Gnade muß bestehn.

2. GOtt hat mir ein Wort versprochen, seinen Bund mit mir gemacht, der wird nimmermehr gebrochen. Was GOtt zusagt, wird vollbracht. Er, die Wahrheit, trüget nicht: was er saget, das geschicht.

3. Seine Gnade soll nicht weichen, wenn gleich alles bricht und fällt; sie soll ihren Zweck erreichen, den sie ewig sich bestellt. Ist die Welt voll Heucheley; GOtt ist fromm, gut, und getreu.

4. Will die Welt den Frieden brechen, hat sie Krieg und Streit im Sinn: GOtt hält immer sein Versprechen, ihm vertraun, ist stets Gewinn. Denn er bleibet immerdar, was er ist, und was er war.

5. Laßt sein Antlitz sich verstellen; ist sein Herz doch treu gesinnt, und bezeigt in allen Fällen: ich sey sein geliebtes Kind, dem er seine Hände reicht, wenn des Muthes Stärke weicht.

6. Er will Friede mit mir halten, wenn sich schon die Welt empört. Ihre Liebe mag erkalten; ich bin seinem Herzen werth. Und wenn Höll und Abgrund brüllt, bleibt doch er mir Sonn und Schild.

7. Er, der HErr ist mein Erbarmer: so hat er sich selbst genennt. Welch ein Trost! nun werd ich Armer nimmermehr von ihm getrennt. Sein Erbarmen läßt nicht ihn sich mir jemals ganz entziehn.

8. Nun so soll mein ganz Vertrauen unbeweglich auf ihm ruhn: ewig will ich auf ihn bauen; was er sagt, das wird er thun. Erd und Himmel wird vergehn, doch sein Bund bleibt ewig stehn.

3. Von

3. Von GOtt dem Dreyeinigen, und seinen Wohlthaten überhaupt.

46. Wir gläuben all an einen GOTT, Schöpfer Himmels und der Erden, der sich zum Vater gegeben hat, daß wir seine Kinder werden: Er will uns allzeit ernähren, Leib und Seel auch wohl bewahren, allem Unfall will er wehren, kein Leid soll uns widerfahren. Er sorget für uns, hütet und wacht, es steht alles in seiner Macht.

2. Wir gläuben auch an JEsum CHrist, seinen Sohn, und unsern HErren, der ewig bey dem Vater ist, gleicher GOtt von Macht und Ehren. Von Maria der Jungfrauen, ist ein wahrer Mensch geboren, durch den heilgen Geist im Glauben, für uns, die wir warn verloren, am Kreutze gestorben, und vom Tod wieder auferstanden ist durch GOtt.

3. Wir gläuben all an den heilgen Geist, GOtt mit Vater und dem Sohne, der aller Blöden Tröster heißt, und mit Gaben zieret schöne. Die ganze Christenheit auf Erden, hält in einem Sinn gar eben; hier all Sünd'n vergeben werden, das Fleisch soll uns wieder leben; nach diesem Elend ist bereit't uns ein Leben in Ewigkeit.

47. Kyrie! GOtt Vater in Ewigkeit, groß ist deine Barmherzigkeit, aller Ding ein Schöpfer und Regierer. Eleison!

2. Christe, aller Welt Trost! uns Sünd'r allein du hast erlöst: O JEsu GOttes Sohn! unser Mittler bist du im höchsten Thron, zu dir schreyen wir aus Herzens-Begier: Eleison!

3. Kyrie, GOtt heiliger Geist! tröst, stärk uns im Glauben allermeist, daß wir am letzten End frölich abscheiden aus diesem Elend. Eleison!

Mel. Allein GOtt in der Höh.

48. O heiligste Dreyeinigkeit! nach Würden dich zu ehren, bemüht sich deine Christenheit; dein Lob läßt stets sich hören. Wie hoch bist du, wie wundersam! anbetungswürdig ist dein Nam, dein Wesen unerforschlich!

2. Es zeigt die herrliche Natur, und zwar an jedem Orte, des Allerhöchsten Segensspur; doch, Dank sey seinem Worte! es zeigt uns ihn erst recht; er heißt: GOtt Vater, Sohn und heilger Geist, der GOtt gebeugter Sünder.

3. Es flieht vor diesem Lichte schnell der schnöde Dienst der Götzen; der finstre Weltkreis wird nun hell, und schauet mit Entsetzen, in welcher tiefen Nacht er lag, und freut sich, daß ein neuer Tag den Weg zu dir läßt finden.

4. Ihm wird die Herrschaft deines Throns, dein Wesen, offenbaret. Du, Vater deines eingen Sohns, du großer Unsichtbarer! Du, Vater, hast vor aller Zeit, in gränzenloser Ewigkeit den Sohn, dein Bild, gezeuget.

5. Du schufst den weiten Erdenkreis mit gnädgem Wohlgefallen. Du schufst den Menschen: Dank und Preis soll dir durch ihn erschallen! Du trägest durch dein mächtig Wort, was du erschaffen, immer fort, und herrschst mit weiser Güte.

6. O bester Vater! steh uns bey, uns, deinen armen Kindern. Wir fehlen oft noch, ach verzeih den undankbaren Sündern! O unsre Noth ist mannigfalt; errett uns, HErr! und hilf uns bald, zeig dich an uns, als Vater!

7. HErr JEsu Christ, des Ewgen Sohn, von Ewigkeit geboren! du herrschest auf des Vaters Thron, zu unserm Heil erkohren. Durch dich erschuf er diese Welt; du bists, durch den er sie erhält, o GOtt! aus GOtt geboren.

8. Du bist des Höchsten Ebenbild, wer dich sieht, sieht den Vater; ein Mensch, nachdem die Zeit erfüllt; ein Helfer, ein Berather des Menschen; du erwarbst ihm Huld,

Huld, bezahltest seine schwere Schuld durch dein unschuldig Leiden.

9. Nun sitzest du zur rechten Hand des Vaters, hoch erhoben; beherrschst allmächtig jedes Land, und dämpfst der Feinde Toben. Hilf, unser Bruder, unser GOtt! du bists, auf den in Noth und Tod wir uns allein verlassen.

10. Von Ewigkeit warst du auch schon, o Geist, Quell aller Wahrheit! GOtt, mit dem Vater und dem Sohn, erfüllt mit höchster Klarheit. Vom Vater und vom Sohn gesandt, mach uns die Gottheit recht bekannt, und ihr zu dienen willig.

11. O heilger Geist, du Geist des HErrn! durch den wir Abba! schreyen: nur du kanst uns, und thust es gern, zu seinem Bild erneuen. Durch dich wird unsre Hofnung vest, und wenn uns alle Welt verläßt, so bleibt dein Trost noch kräftig.

12. Geist des Gebetes! steh uns bey, daß wir in allen Nöthen, voll Dankbarkeit und wahrer Reu, zu GOtt im Glauben beten. Wenn unsre Stunde kommen ist, so hilf, daß wir auf JEsum Christ getrost und selig sterben.

13. GOtt Vater, Sohn und heilger Geist, wie groß ist deine Güte! sey ewiglich dafür gepreist, mit freudigem Gemüthe. GOtt! heilig, heilig, heilig ist dein Name, der du warst, und bist, und seyn wirst. Amen, amen!

Mel. Es wolle GOtt uns gnäd.

49. HErr unser GOtt! wer ist dir gleich? du bist das höchste Wesen. Und doch hast du, an Gnade reich, uns dir zum Dienst erlesen. Gemeinschaft sollen wir mit dir, du Allerhöchster! haben. Mit deinem Heil wilst du uns hier, und ewig einst begaben, du Quelle alles Segens!

2. Wir beten dich, o Vater! an, sind wir gleich vor dir Sünder, so nimmst du dich doch unser an, wie Väter ihrer Kinder. Du hast für uns aus großer Huld, selbst deinen Sohn gegeben. Dein Herz, voll Güte und

Geduld, verleih uns Trost und Leben, daß wir dich kindlich fürchten.

3. O JEsu, ewger GOttes Sohn, du Heil, darauf wir hoffen! durch dich steht zu des Vaters Thron der Weg uns wieder offen. Uns zu befreyn von Sünd und Tod, kamst du zu uns auf Erden. O laß uns, unser HErr und GOtt! froh deines Segens werden, und dir im Glauben dienen.

4. O heilger Geist, du Geist von GOtt! wehr' gnädig dem Verderben! im Glauben an des Mittlers Tod, hilf uns der Sünde sterben! du giebst zum Guten Lust und Kraft. Laß uns deß auch genießen, damit wir unsre Pilgerschaft im Glauben selig schließen. Wir wollen dir gern folgen.

5. Laß, GOtt! uns dein auf Erden schon, als unsers GOtts, uns freuen. HErr! segne uns von deinem Thron, daß wir vor dir gedeihen! Dein ist das Reich, die Herrlichkeit. Dir wollen wir hier leben; und du wirst nach vollbrachter Zeit uns einst dahin erheben, wo wir dich ewig schauen.

Mel. Nun danket alle GOtt.

50. Gelobet sey der HErr, mein GOtt, mein Licht und Leben! der Seele, Leib und Geist, und Wesen mir gegeben: Mein Vater, der an mir, von früher Jugend an, mehr Gutes, als ich weiß, beständig hat gethan!

2. Gelobet sey der HErr, mein GOtt, mein Heil und Leben! des höchsten Vaters Sohn, der sich für mich gegeben, der mich erlöset hat durch sein Versöhnungsblut, und mir im Glauben schenkt das allerhöchste Gut!

3. Gelobet sey der HErr, mein GOtt, mein Trost und Leben! der heilge Geist, den mir mein Heiland hat gegeben, der mir mein Herz erquickt, und giebt mir neue Kraft, der mir in aller Noth Rath, Trost und Hülfe schafft.

4. Gelobet sey der HErr, mein GOtt, der ewig lebet, den alles rühmt und lobt, was durch ihn lebt und webet! Gelobet sey der HErr, deß Name heilig heißt, der

Vater, sammt dem Sohn, und gnadenvollem Geist!

5. Wie ihm die Engel dort das Heilig! Heilig! singen; so soll ihm von uns hier das Halleluja klingen. Erheb ihn sonderlich erlöste Christenheit! Gelobet sey mein GOtt, in Zeit und Ewigkeit!

M. Wie schön leuchtet der Morg.

51. GOtt! der du selbst der Ursprung bist, vor dem nichts war, ohn den nichts ist, der ewig selig lebet; HErr! dessen Wahrheit, Weisheit, Macht, Gerechtigkeit, und Güt, und Pracht, Natur und Schrift erhebet: Gottheit! Gottheit! der zur Ehre Engelchöre heilig singen, laß mein Loblied wohlgelingen!

2. GOtt Vater, der die große Welt aus nichts erschuf und noch erhält; der, was er machte, liebet; der Sonn und Mond und Stern bewegt; der dem, was Luft und Erde trägt, als Vater Speise giebet: Schöpfer! Schöpfer! mach uns kräftig, und geschäftig dich zu ehren, dich, dem Ruhm und Dank gehören!

3. GOtt Sohn, der aus des Vaters Schooß auf Erden kam, sein Blut vergoß, der uns mit GOtt versöhnte; der willig litte, für uns starb, und Heil und Leben uns erwarb, der uns mit Segen krönte: Heiland! Heiland! laß im Leiden, laß beym Scheiden, zum Erquicken, mich dein treues Herz erblicken!

4. GOtt heilger Geist, du Geist der Kraft, der neue Herzen in uns schafft, der uns zu Christo führet; der JEsu Häuflein in der Welt erleuchtet, heiliget, erhält, vermehrt, mit Gaben zieret: Tröster! Tröster! komm hernieder, tröst uns wieder nach den Schmerzen; wohn und wirk in unsern Herzen!

5. GOtt Vater, Sohn, und heilger Geist, der Bund der Taufe macht mich dreust, dich meinen GOtt zu nennen; ich glaub an dich, und diene dir, Dreyeinger GOtt, o gieb dich mir recht heilsam zu erkennen! mein GOtt! mein GOtt!

GOtt! kräftig stille, und erfülle bald mein Flehen. Sehnlich wünsch ich, dich zu sehen.

Mel. Komm, heiliger Geist.

52. Lob, Preis und Ehre bringen wir, HErr, unser GOtt und Vater! dir. Dein Ruhm soll unter uns erschallen. Laß unser Lob dir gefallen! Laßt, Menschen, seiner Lieb uns freun, und ewig, ewig dankbar seyn! Lobsingt ihm, Christen, unsre Brüder, fallt vor dem GOtt der Liebe nieder, und betet an! und betet an!

2. Er gab uns Leben, wir sind sein! du bist die Lieb, und wir sind dein! wie groß und viel sind deine Werke, du GOtt der Macht und der Stärke! dein ist der Erdkreis, und in dir, o Höchster! sind und leben wir. Du schufest Seraphim und Thronen, und uns, die auf der Erde wohnen, uns Sterbliche! uns Sterbliche!

3. Der Heilige schont unsrer Schuld, und trägt uns Sünder mit Geduld auf seinen väterlichen Armen; mit liebevollem Erbarmen verkürzt er unsre Prüfungszeit, und lohnet uns mit Seligkeit. Er überschüttet uns mit Freuden, und schickt zu unserm Heil uns Leiden, der Gnädige! der Gnädige!

4. Lob, Preis und Ehre, Christe, dir! verlorne Sünder waren wir! du bist am Kreutz für uns gestorben, hast ewigs Heil uns erworben. Wer zu dir fliehet, an dich gläubt, und in Versuchung treu dir bleibt, der soll, befreyt vom Fluch der Sünden, Erbarmung, Gnad und Leben finden, in Ewigkeit, in Ewigkeit.

5. Gelobet seyst du, Geist des HErrn! wir waren einst von Christo fern, entfernt von dir, und von dem Leben, mit Finsternissen umgeben. Du hast durch deines Wortes Macht auch uns zum wahren Licht gebracht; du lehrst uns leben, hilfst uns sterben, und weihest uns zu Himmelserben durch Christi Tod, durch Christi Tod.

6. Lob, Preis und Ehre bringen wir, Dreyeiniger Jehova, dir! es müsse jedes

des Land der Erden voll deiner Herrlichkeit werden! Wie selig, wie begnadigt ist ein Volk, deß Zuversicht du bist! Jehova, deinem großen Namen sey ewig Ruhm und Ehre! amen. Halleluja, Halleluja!

Mel. Nun laßt uns GOtt dem.

53. GOtt! dem die Seraphinen, dem Welt und Himmel dienen, laß auch durch uns auf Erden dein Lob verbreitet werden.

2. Du, Vater! hast uns Leben, Geist und Verstand gegeben, um in der Schöpfung Werken des Schöpfers Hand zu merken.

3. Sohn! du läßt Heil uns finden, du tilgest Schuld und Sünden: und zahlst, der Welt zu gute, mit deinem theuren Blute.

4. Durch dich, Geist! hebt der Glaube sich mächtig aus dem Staube, lernt Welt und Tod bekriegen, und jauchzt von deinen Siegen.

5. HErr! neig auf schwache Lieder ein gnädig Ohr hernieder! Einst wollen wir dich oben im höhern Chore loben.

Mel. Nun danket alle GOtt.

54. Dich, dreymal Heiliger! besingen Himmelslieder, vor deiner Majestät fall ich im Staube nieder. Dich, Ewger! dessen Licht kein Sinn erreichen kan, dich, Vater, Sohn und Geist, dich, Einger, bet ich an!

2. Erbarmender! du sahst das Elend der Verlornen; du sendest selbst den Sohn, schonst nicht des Eingebornen: wer den zum Retter hat, dem fehlt die Freyheit nicht, und wen sein Geist belebt, dem fehlt nicht Kraft, noch Licht.

3. Nun kan ich Gnad um Gnad, kan Heil und Leben hoffen. Mir steht der Gnadenthron, mir steht der Heilsbrunn offen. Mich deckt des Vaters Huld; der Sohn erwarb sie mir, sein Geist belebet mich: Dreyeinger! Lob sey dir!

55. GOtt der Vater! wohn uns bey, und laß uns nicht verderben!

ben! mach uns von aller Sünde frey, und hilf uns selig sterben. Vor dem Teufel uns bewahr, halt uns bey vestem Glauben, und auf dich laß uns bauen, aus Herzensgrund vertrauen, dir anhängen ganz und gar mit allen rechten Christen, entfliehn des Teufels Listen, mit Waffen GOttes uns rüsten. Amen, Amen. Das sey wahr! So singen wir Halleluja.

2. JEsus Christus! wohn uns bey, u. s. w.

3. Heiliger Geist! wohn uns bey, u. s. w.

4. Von der Schöpfung der Welt, und den Geschöpfen, a) Ueberhaupt.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

56. O GOtt! den alle Himmel ehren, von dir kommt aller Himmel Pracht. Was wir nur Schönes sehn und hören, hat deine Hand allein gemacht. An deine Weisheit, an dein Licht reicht aller Menschen Denken nicht.

2. Du bists, der die Geschöpfe weidet, der ihnen ihre Zierde schenkt. Du bist es, der die Erde kleidet, und sie mit grünem Schmuck behängt. Du bist es, der durch seine Kraft dem Frühling neue Anmuth schafft.

3. Daß Kraut und Pflanzen sich verjüngen, und alles neues Leben fühlt: daß alle Bäume Blüten bringen, das Feld mit tausend Farben spielt, das fließt allein aus deiner Gnad, die alle Welt gezieret hat.

4. Wie viel vermag dein mächtig Werde! erhabenster HErr Zebaoth! dein Lob verkündigt zwar die Erde, doch herrlicher noch, reicher GOtt! verkündiget der Himmel Pracht die Größe deiner Schöpfersmacht.

5. Aus dir, du Quelle alles Lichtes! fließt auch der Sonne feurig Meer. Ja, großer Schöpfer des Gesichtes! von dir kommt auch das Wunder her, daß mir die Schönheit dieser Welt so strahlend in die Augen fällt.

6. Was lehrt das Heer von tausend Sternen, das selbst

selbst die Nächte reitzend macht? von ihnen soll ich hier schon lernen, wie groß, o Schöpfer! deine Pracht. GOtt! du bist nichts als Heiterkeit; nur Licht und Strahlen sind dein Kleid.

7. Ach Schöpfer! heilge mein Gesichte, wenn ich so voll Verwundrung steh, daß ich in deines Geistes Lichte nachdenkend dich, den Ursprung, seh. Ach! reinige selbst meine Brust von jeder schnöden Erdenlust.

M. Allein GOtt in der Höh.

57. Wenn ich, o Schöpfer! deine Macht, die Weisheit deiner Wege, die Liebe, die für alle wacht, anbetend überlege: so weiß ich, von Bewundrung voll, nicht, wie ich dich erheben soll, mein GOtt, mein HErr und Vater!

2. Mein Auge sieht, wohin es blickt, die Wunder deiner Werke. Der Himmel, prächtig ausgeschmückt, preist dich, du GOtt der Stärke! wer hat die Sonn an ihm erhöht? wer kleidet sie mit Majestät? wer rufft dem Heer der Sterne?

3. Wer mißt dem Winde seinen Lauf? wer heißt die Him̃el regnen? wer schließt den Schooß der Erde auf, mit Vorrath uns zu segnen? O GOtt der Macht und Herrlichkeit, GOtt, deine Güte reicht so weit, so weit die Wolken gehen!

4. Dich predigt Sonnenschein und Sturm, dich preist der Sand am Meere. Bringt, rufft auch der geringste Wurm, bringt meinem Schöpfer Ehre! Mich, rufft der Baum in seiner Pracht, mich, rufft die Saat, hat GOtt gemacht; bringt unserm Schöpfer Ehre!

5. Der Mensch, ein Leib, den deine Hand so wunderbar bereitet; der Mensch, ein Geist, den sein Verstand, dich zu erkennen, leitet; Der Mensch, der Schöpfung Ruhm und Preis, ist sich ein täglicher Beweis von deiner Güt und Größe.

6. Erheb ihn ewig, o mein Geist! erhebe seinen Namen! GOtt, unser Vater, sey gepreist, und alle Welt sag: amen! und alle Welt

Welt fürcht ihren HErrn, und hoff auf ihn, und dien ihm gern! Wer wollte GOtt nicht dienen?

b) Von den Menschen.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

58. Dein bin ich, GOtt! dein ist mein Leben. Wie tröstlich ist mein Ursprung mir! du hast den Odem mir gegeben; mein ganzes Wesen kommt von dir. Du, Vater! riefst mich aus dem Nichts, zum frohen Anschaun deines Lichts.

2. Wie viel hab ich dir zu verdanken, HErr, der du mich bereitet hast! als mich die engen finstern Schranken des ersten Daseyns noch umfaßt; da war dein Auge über mir, da lebt ich, Höchster! nur in dir.

3. Du gabst mir die vernünftge Seele, die nur so lang im Fleische lebt, bis sie, daß ihr kein Wohlseyn fehle, dein Ruf zum höhern Geist erhebt. Du hast mir Sinnen und Verstand, Begierd und Willen zugewandt.

4. Wenn ich auf meinen Körper sehe, den du so kunstvoll ausgebildt, so wird, o Vater in der Höhe! mein Herz mit Ehrfurcht ganz erfüllt. Ein jedes Glied, ein jeder Sinn reißt mich zu deinem Lobe hin.

5. Durch deiner Vorsicht gnädigs Walten, die mich von Kindheit an umfieng, bin ich bis hieher noch erhalten, so daß der Tod vorüber gieng. Ich lebe noch, und preise dich. HErr! deine Rechte schützet mich.

6. Ich bin nicht werth der großen Güte, die du, mein GOtt! an mir gethan. Beschämt empfindet mein Gemüthe die Schuld, die ich nicht leugnen kan. Ich habe, (was mich sehr erschreckt,) vielfältig Leib und Seel befleckt.

7. Ja, HErr! ich habe meine Glieder zu Sündengliedern oft gemacht. Vor dir fall ich in Demuth nieder: vergieb, was ich nicht recht bedacht! verwirf mich, Vater, nicht von dir! schaff selbst ein reines Herz in mir.

8. Hilf

8. Hilf, daß ich dir zur Ehre lebe, und redlich thu, was dich erfreut, und Geist, und Leib, und Glieder gebe zu Waffen der Gerechtigkeit; daß ich bis in den Tod dir treu, und stets ein Freund der Tugend sey.

9. Fällt dieses Leibes Hütte nieder, vollend ich dieses Lebens Lauf; o GOtt! so richte du mich wieder verherrlicht aus dem Staube auf. Dein ewges Leben sey mein Theil, so preis ich ewig dich, mein Heil.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

59. Was ist vor deinem Angesichte der Mensch, GOtt, daß du sein gedenkst, und einen Strahl von deinem Lichte auf ihn, den Wurm, hernieder senkst? was ist er, als ein fallend Laub? du sprichst; und er wird wieder Staub.

2. Du hast den Leib, obschon aus Erde, doch wunderbar und schön gebaut; daß er der Seele würdig werde, ihm Sprach und Sinnen anvertraut. Du hast ihn selbst zum HErrn der Welt, dem alles dienen soll, bestellt.

3. Du hast ihm noch viel mehr geschenket: du gabest ihm, zum bessern Theil, die Seele, welche will und denket, und ihr hast du ein ewigs Heil, noch ehe sie nach dir gefragt, in deinem Worte zugesagt.

4. Drum laß es mich stets wohl bedenken, was du, o GOtt! an mir gethan; dir Leib und Seele wieder schenken, da ich dir sonst nichts schenken kan, damit sie beyde nach der Zeit dich preisen in der Ewigkeit.

5. Und nimm indeß sie alle beyde, Allmächtiger! in deinen Schutz: so bieten wir in allem Leide, mit dir auch Welt und Satan Trutz. Wenn wir in deiner Gnade stehn, so muß es uns stets wohlergehn.

6. Doch, wenn erhöhet von der Erden, im Himmel, deiner ewgen Stadt, dich Leib und Seele schauen werden, von deinem Licht stets froh und satt; so sollen sie auch beyde dich vollkommen rühmen ewiglich.

Von der Unsterblichkeit der Seele.

Mel. Wer nur den lieben.

60. O GOtt! ich preise deine Güte, die mich so wunderbar erschuf, und mit frohlockendem Gemüthe verehr ich deinen Schöpferruf, ein Herold deines Ruhms zu seyn, und deiner Wunder mich zu freun.

2. Du gabst zum Denken und Empfinden, ich sey dein Werk, mir diesen Geist; der zwar zu schwach ist, zu ergründen, wie herrlich du, mein Schöpfer! seyst; jedoch, was du an mir gethan, erkennen und bewundern kan.

3. Und diesen Geist, der in mir denket, schufst du nicht blos für diese Zeit. Nein, GOtt! du hast ihn mir geschenket zum Leben in der Ewigkeit, um da vollkommner zu verstehn, was Sterbliche nur dunkel sehn.

4. Zu eng sind dieses Lebens Schranken für seinen forschenden Verstand. Der Keim zu höheren Gedanken, als je ein Sterblicher erfand, entwickelt sich erst nach der Zeit im hellren Licht der Ewigkeit.

5. Ihn sättiget kein Gut der Erde, kein zeitlichs Glück, so groß es sey. Daß er im Innren ruhig werde, bedarf er mehr, das ihn erfreu. Er fühlt, daß diese ganze Welt sein Wünschen nicht zufrieden stellt.

6. Zwar, tief ist er herab gesunken von seines Ursprungs Herrlichkeit! sucht oft, von Lust der Erde trunken, sein Glück in Dingen dieser Zeit; jedoch er sucht, und findet nicht was ihm der Außenschein verspricht.

7. Du prägtest ihm durch sein Gewissen Gefühl von Recht und Unrecht ein. Daß Böse Böses leiden müssen, und Tugendhafte glücklich seyn, erkennt er; doch sieht er noch nicht den Richter hier schon im Gericht.

8. Dem Tugendhaften ist hienieden oft ein sehr widriges Geschick zum Loos für diese Zeit beschieden; dem Lasterhaften oft viel Glück. Gewiß! erst eine an-

andre Welt ist zum Vergeltungsort bestellt.

9. GOtt, wenn mein Geist dies überleget, so hofft er schon Unsterblichkeit. Jedoch, o HErr! wenn er erwäget, was ihm dein Wort für Licht verleiht; so wird er selger Freuden voll, daß er einst ewig leben soll.

10. HErr! laß zu jenem beßren Leben mich täglich hier die Aussaat streun. Laß deinen Geist das Wollen geben, und das Vollbringen auch verleihn. O Wonne der Unsterblichkeit! in welcher dann mein Geist sich freut.

c) Von den Engeln.

Mel. O Welt! sieh hier dein.

61. Du HErr der Seraphinen, dem tausend Engel dienen, und zu Gebote stehn; du, aller Wesen Meister, und Vater aller Geister! mein Mund soll deinen Ruhm erhöhn.

2. HErr! deine Himmelsheere, die Zeugen deiner Ehre, sind Diener deiner Macht. Sie sehn von Angesichte dich, in vollkomnem Lichte, und haben dennoch auf mich Acht.

3. Ich preise deine Güte mit dankbarem Gemüthe, für deiner Engel Schaar. Dem menschlichen Geschlechte verschaffet deine Rechte durch sie Beschirmung in Gefahr.

4. Laß ihren Schutz mich decken, wenn Angst und Noth mich schrecken, wenn Unfall mich betrübt. Ich sey in meinem Leben von ihnen stets umgeben, von ihnen immerdar geliebt!

5. Doch sollen sie nicht weichen; so laß mich ihnen gleichen an wahrer Heiligkeit. Wie sie die Kinder lieben, und wahre Demuth üben; so mach auch mich dazu bereit.

6. Sie thun ja deinen Willen. Den laß auch mich erfüllen. Sie leben heilig, rein. O laß mich nichts beflecken; auch wenn mich Schatten decken, stets diese reinen Geister scheun!

7. Wenn ich denn endlich

lich scheide; so führe mich zur Freude in ihre Chöre ein. Da werd ich dich erst loben, wenn ich im Himmel droben den Engeln werde ähnlich seyn.

Mel. Befiehl du deine Wege.

62. Der Creaturen Meister, du HErr der ganzen Welt! der so viel tausend Geister um seinen Thron bestellt; wie herrlich mußt du wohnen! wie groß mußt du nicht seyn, da Seraphim und Thronen sich deinem Dienste weihn!

2. Mir ist es noch verborgen, was diese Geister sind: bis daß heut oder morgen, ich, dein geliebtes Kind, mit allen Seraphinen, in jenem hellen Licht, dir ewig werde dienen vor deinem Angesicht.

3. Sie sind ganz Kraft und Leben, ganz Thätigkeit und Geist, mit nichts von dem umgeben, was schwach und sterblich heißt. Ihr Wissen übersteiget den menschlichen Verstand: weil ihnen GOtt sich zeiget, wie ihn kein Mensch erkannt.

4. Sie leben, frey von Sünde, bey GOtt, und ältern nicht, sind wachsam und geschwinde, geschmückt mit Glanz und Licht. Nichts schwächet ihre Stärke, sie dürfen niemals ruhn: und das sind ihre Werke, den Willen GOttes thun.

5. Sie sind die Hochvertrauten des HErren Zebaoth, die ihn vom Anfang schauten, ihn, den verborgnen GOtt. Ihr Heilig, Heilig, Heilig entzücket jedes Ohr, und jeder drängt sich eilig, so bald GOtt winkt, hervor.

6. Wie manches Wort der Freude, that uns ihr froher Mund, zum Trost in unserm Leide, auf GOttes Rathschluß kund! sie waren Christi Boten, da er geboren ward, und aufstund von den Todten, und bey der Himmelfahrt.

7. Mein GOtt! sey hoch gepriesen, daß du der armen Welt die Wohlthat hast erwiesen, und Engel uns bestellt, die uns auf unsern Wegen hülfreich zur Seite stehn, wenn wir, o

HErr! um Segen und Hülfe zu dir flehn.

8. Die Zeit wird auch einst kommen, da ich verklärt und rein, und aller Angst entnommen, bey Engeln werde seyn; dann schallt in ihre Chöre mein hoher Lobgesang, und bringt dir ewig Ehre, Anbetung, Preis und Dank.

Mel. Werde munter, mein.

63. Höchster, dessen starke Rechte Zuflucht, Schirm und Schatten giebt; der das menschliche Geschlechte wie ein treuer Vater liebt; der in dieser grossen Welt alles, was er schuf, erhält; der als HErr uns in Gefahren mächtig kan und will bewahren.

2. Viele tausend Seraphinen jauchzen und lobsingen dir. Dich zu loben, dir zu dienen, sind sie willig für und für. Aber auch auf uns zu sehn, und uns Schwachen beyzustehn, sind sie, wenn du winkest, fertig, und den Deinen gegenwärtig.

3. GOtt der Engel, GOtt der Welten! ach was sind wir Menschen doch, daß wir so viel vor dir gelten? o wie hältst du uns so hoch! deine Engel dienen uns, und sind Zeugen unsers Thuns: laß uns einst in ihren Chören ewig dich im Himmel ehren.

Mel. Es ist das Heil uns.

64. Dir sing ich Lob, HErr Zebaoth! groß, groß sind deine Werke! Es singt im Himmel: groß ist GOtt! mit himmlischhoher Stärke, der Seraph, der dich näher sieht, der ganz von deinem Lobe glüht, und aller Engel Schaaren.

2. Dein ist das Reich, dein ist die Macht: nach Ordnungen und Stuffen hast du die Schaar, die uns bewacht, aus ihrem Nichts geruffen. Sie richten deinen Willen aus, beschützen des Gerechten Haus, wenn seine Hüter schlummern.

3. Fühl, Mensch! den Vorzug: Mensch zu seyn; GOtt selbst hat dich versöhnet. Sieh deine künftge

Ho-

Hoheit ein: wer siegt, wird dort gekrönet. Im Fleische, das dich noch umhüllt, trägst du schon hier des Höchsten Bild, doch völliger im Himmel.

4. Dort, wo des Höchsten Ehre thront, erhöht von Millionen; dort, wo er seine Diener lohnt mit ewgen Siegeskronen, wie hebt sich da mein Lied empor! ich mische mich ins Engelchor, ins höhre Halleluja.

5. O daß, wie groß du Wonne bist, wenn mich am Lebensende zum erstenmal ein Engel grüßt, ich heute schon empfände! Von aller Welt verlaßnes Herz, denk christlich, denk bey deinem Schmerz: im Himmel hab ich Freude.

Mel. O Welt! sieh hier dein.

65. HErr! den in lauten Chören der Menschen Zungen ehren, in deinem Dienst erquickt; dich preisen auch die Schaaren der Geister, die da waren, eh noch der Mensch das Licht erblickt.

2. Du sprachst: so wurden Wesen, unsichtbar, auserlesen, unkörperlich und rein. GOtt, laß auch diese Werke uns Zeugen deiner Stärke und unerforschten Weisheit seyn.

3. Die Engel sind mit Kräften, zu wichtigen Geschäften für dich und uns versehn. Laß uns auch mit den Gaben, die wir empfangen haben, dein Lob, und andrer Wohl, erhöhn.

4. Die du in Prüfungsstunden von ihnen treu erfunden, sehn nun dein Angesicht. Hilf in den Probezeiten uns zu dem Heil bereiten, das unsrer Treu dein Wort verspricht.

5. Und diese selgen Geister lobsingen dir, dem Meister, dem HErrn der ganzen Welt; verehren dich, erfüllen frohlockend deinen Willen. Laß uns auch thun was dir gefällt.

6. Ja, deine Seraphinen sind, Menschen auch zu dienen, auf deinen Wink bereit. GOtt! laß sie uns umgeben, und hilf uns heilig leben, und immer thun, was sie erfreut.

7. Doch

7. Doch weh den Geistern allen, die, HErr, von dir gefallen, und nun verworfen sind! Uns soll ihr Elend lehren, von dir uns nie zu kehren, weil alles Heil in dir sich findt.

8. Und da sie noch auf Erden uns oft gefährlich werden, und feindlich um uns gehn; so hilf auf allen Seiten uns wachen, beten, streiten, und stets im Glauben widerstehn.

9. HErr dem die Himmelschöre, Anbetung, Lob und Ehre in vollem Jubel weihn; laß unsern Geist am Ende, geführt durch ihre Hände, vor dir mit ihnen selig seyn.

5. Von der Vorsehung über die Welt.

Mel. Nun bricht die finstre.

66. Noch immer wechseln ordentlich des Jahres Zeiten ab. Dein Regen, GOtt! ergießet sich noch auf die Erd herab.

2. Du öfnest deine milde Hand, uns Menschen wohl zu thun, und läßst noch immer jedes Land in deinem Segen ruhn.

3. Von deinem Himmel, Höchster! träuft Gedeihn und Fruchtbarkeit. Die Saat geht auf, und blüht, und reift, und sättigt und erfreut.

4. Von dir gesegnet, giebt der Baum den Schatten, den man sucht; und, unter seiner Zweige Raum, Erfrischung und auch Frucht.

5. Du nährest jede Creatur. O HErr! wer ist dir gleich? dein Vorrathshaus, GOtt! die Natur, ist unerschöpflich reich.

6. Wem strömt sie nicht, von dir erfüllt, Lust und Vergnügen zu? wer ist so gut, so treu, so mild, so väterlich, wie du?

7. HErr! ohne dich vergiengen wir, und wir verdientens auch: und dennoch leben wir in dir, beseelt durch deinen Hauch.

8. Wer, GOtt erfährt nicht deine Huld? wem strahlet nicht dein Licht? mit welcher Langmuth und Geduld, verschonst du unser nicht?

9. O betet GOtt, ihr Menschen, an! erwägts, und dankt ihm nun? was hat GOtt schon an uns gethan? was will er nicht noch thun?

10. Nicht blos für diese kurze Zeit, HErr! hießest du uns seyn. Du schufst uns für die Ewigkeit, uns ewig dein zu freun.

11. Läßst du uns deine Freundlichkeit schon hier so herrlich sehn: was wird in der Vollkommenheit der künftgen Welt geschehn?

12. Noch tiefer dringt alsdann mein Blick in deine Wunder ein. O HErr! laß dies erhabne Glück, mir stets vor Augen seyn!

Mel. Allein GOtt in der Höh.

67. Der du durch deiner Allmacht Hand mein Wesen mir bereitet, und da schon, eh ich dich gekannt, mit Güte mich geleitet: der du erhältst, was du gemacht, mein Schöpfer, Dank sey dir gebracht, für deine Macht und Güte!

2. Zu meinem Glücke leb ich hier; dein Wort gab mir das Leben: und was ich hab, hab ich von dir: von dir ward mir gegeben Verstand, Geschmack, Gehör, Gesicht, Geruch, Gefühl. Mir fehlt es nicht an Proben deiner Liebe.

3. Du leitest mich nach deinem Rath bey drohenden Gefahren. Dein Engel muß auf meinem Pfad vor Unfall mich bewahren. Zu meinem Dienst war alles da, schon eh ich diese Welt noch sah. Wie groß ist deine Güte!

4. Nie ist der Mensch, der Staub, es werth, HErr! daß du sein gedenkest; daß du, da er dich oft entehrt, ihm so viel Gutes schenkest. O sähe doch der Mensch dies ein! möcht er dafür dir dankbar seyn, und dir zum Dienst sich weihen!

5. HErr! lehre du mich, wie ich soll für deine Huld dich preisen, und ewig, deiner Liebe voll, gehorsam mich beweisen! dir treu zu seyn bis in den Tod, dies bleibe meine Lust, o GOtt! und mein Beruf auf Erden.

Mel.

M. HErr JEsu Christ, wahr'r.

68. Mein Auge sieht, o GOtt! zu dir. Von deinem Throne hilf du mir! mein Heil kommt nur von deiner Macht, die diese Welt hervor gebracht.

2. Getrost, mein Herz! dein treuer Hirt schafft, daß dein Fuß nicht gleiten wird. Der dich behütet, schlummert nicht. In Finsterniß ist er dein Licht.

3. Kein Uebel sey dir fürchterlich! denn GOttes Rechte schützet dich. Durch seine treue Vaterhand wird, was dir schadet, abgewandt.

4. Sein Schutz gewährt dir Sicherheit. Sein Trost füllt dich mit Freudigkeit. Er leitet dich auf ebner Bahn, und nimmt dich einst mit Ehren an.

5. HErr, segne und behüte mich! du bist mein Heil, ich hoff auf dich. Dein Segen folg aus dieser Zeit mir, bis in jene Ewigkeit!

Mel. Sey Lob und Ehr dem.

69. Dir, unser GOtt! ist Niemand gleich im Himmel und auf Erden. Du bist der Höchste, und dein Reich kan nie begriffen werden. Unendlich ist die Majestät, die über alle dich erhöht, die Kron und Zepter tragen.

2. Wie weit erstreckt sich dein Gebiet! wo ist der, der es messe? wohin auch nur mein Auge sieht, da seh ich deine Größe. Weit, über alle Himmel weit, geht deines Reiches Herrlichkeit; du herrschest über alles.

3. Du herrschest weislich, recht und gut, nach heiligen Gesetzen. Du pflegst, auch deiner treuen Hut das Kleine werth zu schätzen. Auf alles geht dein Augenmerk, und immer ists dein liebstes Werk zu segnen, zu beglücken.

4. Wie recht ist, Höchster, dein Gericht, der du die Wahrheit liebest! wie richtig Maaß hält dein Gewicht, wenn du Vergeltung übest. Du handelst stets nach Billigkeit in dieser und der künftgen Zeit, beym Strafen und Belohnen.

5. Wohl uns, daß du

das

das Regiment, GOtt, über alles führest! und wohl dem, der den Zweck erkennt, dazu du uns regierest! Ich dein geringster Unterthan, Herr! bete dich in Demuth an. O sieh auf mich in Gnaden!

6. Ich hoff es, weil mich der vertritt, den du für mich gegeben. Mein JEsus, welcher für mich litt, erwarb mir Recht zum Leben. Sein Tod macht mich vom Zweifel frey, ob ich der Gnade fähig sey. Auch mich hat er versöhnet.

7. HErr! ewig will ich deinen Ruhm mit Lob und Dank erheben. Dir will ich, als dein Eigenthum, mich ganz zum Dienst ergeben. Mit Lust will ich bis in den Tod, nach deinem Gebot, durch deinen Beystand wandeln.

Mel. Von GOtt will ich nicht.

70. GOtt! der an allen Enden viel große Wunder thut, in dessen treuen Händen mein ganzes Leben ruht! du zählst die Zahl mir zu von meinen Lebenstagen, mit ihrem Glück und Plagen, mit Unruh und mit Ruh.

2. Da ich noch tief verborgen im Mutterleibe lag, da wachte schon dein Sorgen für mich; und wie vermag mein endlicher Verstand die Wohlthat zu erheben, die du in meinem Leben mir huldreich zugewandt?

3. Du fängst uns an zu lieben, noch eh wir sind, und hast nie Lust, uns zu betrüben; doch schickst du eine Last, so bleibst du mitleidsvoll; sorgst liebreich, deinen Kindern die Bürden sanft zu lindern; beförderst stets ihr Wohl.

4. Läßt du mich Noth empfinden; dein Wort, HErr! tröstet mich. Durch dich muß sie verschwinden; drum hoff ich stets auf dich mit kindlich-treuem Sinn. Drum werf ich, was zu tragen mir schwer deucht, ohne Zagen noch täglich auf dich hin.

5. Noch immer ist mein Hoffen, das sich auf dich verließ, so sicher eingetroffen, wie mirs dein Wort verhieß. Du hast mir wohl gethan;

gethan; denn deine Gnad ist grösser, und machts mit mir viel besser, als ichs ersinnen kan.

6. Dein Name sey gepriesen, der sich so oft an mir so herrlich hat erwiesen! Mein Herz und Mund soll dir, du Retter aus Gefahr! mein schuldig Opfer bringen, und deiner Güte singen jetzt und auch immerdar.

7. Du hast mir wohlgerathen, und lauter Guts gethan, daß deine Liebesthaten ich nicht gnung rühmen kan. Hilf, Vater! daß ich dort verklärt und ganz vollkommen, mit allen deinen Frommen, dich preise, fort und fort.

Mel. Befiehl du deine Wege.

71. GOtt, meine ganze Seele macht deinen Ruhm bekandt. Dir dank ich, und erzähle die Wunder deiner Hand. Mein Geist ist froh; ich singe: HErr! meine Lust bist du. Dir, dem ich Lieder bringe, dir, Höchster! jauchz ich zu.

2. Du sitzest auf dem Throne als Richter aller Welt, der Jeglichem zum Lohne das rechte Urtheil fällt. Wenn dich die Menschen schmähen, dann rächst du ihren Spott. Du schiltst; und sie vergehen vor deinem Zorn, o GOtt!

3. Der HErr hat zum Gerichte sich seinen Thron erhöht. Vor seinem Angesichte bleibt nicht, wer widersteht. Ihr kühnen Sünder, zittert; bereut noch euren Spott. Sein Thron wird nie erschüttert; der HErr bleibt ewig GOtt.

4. Der HErr regiert, und liebet, was ungerecht ist, nicht. Er wägt die Welt und übet partheylos sein Gericht. Die Wage sinkt und steiget, wie sein Gesetz gebeut; und jedes Land bezeuget des Richters Heiligkeit.

5. GOtt ist ein Fels der Armen, ein Fels in jeder Noth. Sie traun auf sein Erbarmen, wenn ihnen Unfall droht. Die Thränen, die sie weinen, sind dir bekannt und werth; du, GOtt! versäumest keinen, der deinen Schutz begehrt.

6. Ihr Bürger Zions, preiset, verkündigt in der Welt, wie groß sich GOtt beweiset, der, was er zusagt, hält. Er denkt daran, und fraget nach des Gerechten Blut. Er hört ihn, wenn er klaget, und stillt der Wetter Wuth.

7. HErr! sey mir gnädig, schaue voll Huld auf meine Noth. Du bists, dem ich vertraue. Du hilfst, auch selbst vom Tod. Nach überwundnem Leiden geh ich ins Heiligthum; durch dich erfüllt mit Freuden, erheb ich deinen Ruhm.

72. Befiehl du deine Wege, und was dein Herze kränkt, der treuen Vaterpflege deß, der den Weltkreis lenkt. Er zeichnet Wolken, Winden, den Sternen selbst, die Bahn. Solt er nicht Wege finden, wo dein Fuß wandeln kan?

2. Dem HErrn must du vertrauen, wenn dirs soll wohl ergehn; auf seine Hülfe bauen, wenn dein Werk soll bestehn. GOtt läßt durch Sorg und Grämen, und durch selbst eigne Pein, sich keine Wohlthat nehmen; sie muß erbeten seyn.

3. Dein Aug, o GOtt der Gnade! sieht immer ungeschwächt, was gut sey, oder schade dem sterblichen Geschlecht. Und was dein Rath erlesen, und für das Beste hält, bringst du zum Stand und Wesen, wie es dir wohlgefällt.

4. An Mitteln und an Wegen fehlt dirs, Allweiser! nicht. Dein Thun ist Gnad und Segen, dein Gang ist Recht und Licht; und wenn du deinen Kindern ein Glück hast zugedacht, so kan dein Werk nichts hindern: du sprichst; so ists vollbracht.

5. Wenn Welt und alle Teufel hier wolten widerstehn; so wird doch ohne Zweifel des Höchsten Rath geschehn. Was er sich vorgenommen, und was er haben will, das muß doch endlich kommen zu seinem Zweck und Ziel.

6. Hoff, o bedrängte Seele! hoff, und sey unverzagt! GOtt weiß wol, was dich quä-

quäle; den Kummer, der dich nagt. Er wird dich ihm entrücken. Erwarte nur die Zeit, bis dich mit holden Blicken sein Angesicht erfreut.

7. Auf, auf! gieb deinen Schmerzen und Sorgen gute Nacht; laß fahren, was dem Herzen den bangen Kummer macht. Bist du doch nicht Regente, der alles führen soll; GOtt sitzt im Regimente, und machet alles wohl.

8. Laß ihn nur thun und walten; er ist ein weiser Fürst, und wird sich so verhalten, daß du dich wundern wirst, wenn er, wie ihm gebühret, nach seinem weisen Rath, das Werk hinaus geführet, das dich bekümmert hat.

9. Verziehet er auch lange mit Trost, den du begehrt, wird deinem Herzen bange, daß er dich nicht gehört: er wird dir Hülfe senden, wenn du es kaum noch gläubst, und deinen Kummer wenden, so du ihm treu verbleibst.

10. Wohl endlich deiner Treue! du trägst den Sieg davon. Auf, daß dein Herz sich freue! schau nur den reichen Lohn! GOtt giebt dir einst die Palmen in deine rechte Hand; und du singst Freudenpsalmen ihm, der dein Leid gewandt.

11. Mach End, o HErr! mach Ende hier aller unsrer Noth, stärk unser Herz, und sende uns Trost bis in den Tod. Laß uns stets deiner Pflege und Treu empfohlen seyn; so gehen unsre Wege gewiß zum Himmel ein.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

73. Fürwahr, du bist, o Gott, verborgen! dein Rath bleibt für uns wunderbar. Umsonst sind alle unsre Sorgen. Du sorgtest, eh die Welt noch war, für unser Wohl schon väterlich. Dies sey genung zum Trost für mich.

2. Dein Weg ist zwar in Finsternissen vor unsern Augen oft versteckt. Doch wenn wir erst den Ausgang wissen, wird uns die Ursach auch entdeckt, warum dein Rath, der niemals fehlt, den uns so dunklen Weg gewählt.

3. Nie sind die Tiefen zu ergründen von deiner Weisheit, Macht und Güt. Du kanst viel tausend Wege finden,

den, wo die Vernunft nicht einen sieht. Aus Finsterniß, bringst du das Licht. Du sprichst, o GOtt! und es geschicht.

4. So weicht denn, ängstliche Gedanken! GOtt kan weit mehr, als ihr versteht. Bleib, Seele! in der Demuth Schranken; die Demuth wird von GOtt erhöht. Ja, HErr! du liebst den, der dich liebt, und deiner Führung sich ergiebt.

5. Drum will ich mich dir überlassen mit allem, was ich hab und bin. Ich werfe, was ich nicht kan fassen, auf deine Macht und Weisheit hin. Der Ausgang zeigt doch immerdar, daß stets dein Rath voll Güte war!

6. Gieb, daß dies mein Vertrauen mehre, in Glück und Unglück, Freud und Leid. Schick alles, HErr! zu deiner Ehre, und meiner Seelen Seligkeit! so preis ich einst vollkommen dich, so freu ich dein auf ewig mich.

Mel. Wer weiß, wie nahe mir.

74. O HErr und Schöpfer unsers Lebens! du hast ein wahres Vaterherz. Kein Mensch hofft je auf dich vergebens, du siehst und linderst gern den Schmerz, wenn wir als Kinder auf dich sehn, und dich um deine Hülfe flehn.

2. Dem Fluche, der die Welt noch drücket, die ganz im Argen sicher liegt, hast du zwar schon dein Volk entrücket, das, durch den Glauben an dich, siegt. Es wird vom Heiligthum bedeckt, wenn dein Gericht die Sünder schreckt.

3. Allein des Lebens bange Sorgen beschweren hier noch oft mein Herz. Oft hältst du, Retter! dich verborgen, als kenntest du nicht ihren Schmerz. Der Stolze wühlt im Ueberfluß, oft, wenn der Fromme darben muß.

4. Doch, HErr! der du der Menschen Seelen nicht blos für dieses Leben schufst, wo uns vollkommne Freuden fehlen; nein sie zum bessern Erbtheil ruffst; dein Sohn gieng auf der Leidensbahn, uns zum Exempel selbst voran.

5. Du zählst und segnest unsre Tage; und dieses Lebens

bens Ungemach, ist uns zum Heil gewählte Plage. Ein ewig Wohlseyn folgt ihr nach. Du führst die Deinen in der Zeit durch Leiden zu der Herrlichkeit.

6. Wenn dein Geschöpf, liebreicher Vater! zu dir um Hülf und Nahrung schreyt; so bist du immer der Berather, der es zu rechter Zeit erfreut. Du, den der Engel froh erhebt, du sorgst für alles, was da lebt.

7. Drum laß mich einzig auf dich sehen, und, fern von aller eignen Wahl, den Weg, den du mich führest, gehen, du bist bey mir im finstern Thal. Ja, HErr! mein Glaube traut auf dich. Du leitest mich recht väterlich.

Mel. Nun bricht die finstre.

75. Du bists, dem Ehr und Ruhm gebührt; und das, HErr! bring ich dir. Mein Schicksal hast du stets regiert, und stets warst du mit mir.

2. Wenn Angst und Noth sich mir genaht; so hörte GOtt mein Flehn, und ließ, durch seinen gnädgen Rath, darinn mich nicht vergehn.

3. Wenn ich in Schmerz und Krankheit sank, und rief: HErr, rette mich! so half mir GOtt: mit welchem Dank, mein GOtt! erheb ich dich?

4. Betrübte mich des Feindes Haß; so klagt ich GOtt den Schmerz, er half mir, daß ich ihn vergaß, und gab Geduld ins Herz.

5. Wenn ich den richtgen Pfad verlohr, und mich verschuldet sah: rief ich zu dir, mein GOtt! empor, und Gnade war mir nah.

6. Oft wenn nach Trost die Seele rang, GOtt sich von mir gewandt, rief ich voll Sehnsucht: HErr! wie lang? und mich hielt seine Hand!

7. Er half; noch hilft er stets, der HErr! denn er ist fromm und gut. Aus der Versuchung rettet er, und giebt zur Tugend Muth.

8. HErr! für die Leiden dank ich dir, dadurch du mich geübt; und für die Freuden, welche mir dein milder Segen giebt.

9. Dir dank ich, HErr! daß die Natur mich nährt und mich erfreut. Ich schmeck in jeder Creatur, GOtt! deine Freundlichkeit.

10. Ich danke dir für deinen Sohn, der für mich Sünder starb, und der zu deinem Gnadenthron den Zugang mir erwarb.

11. Lobt GOtt in seinem Heiligthum: erheb ihn, Volk des HErrn! die Erd ist voll von seinem Ruhm; er hilft und rettet gern.

12. Er hilft, und läßt die Traurigkeit bald vor uns übergehn; will uns, nach kurzer Prüfungszeit, zum ewgen Glück erhöhn.

13. Vergiß nicht, Seele! deinen GOtt, was er an dir gethan. Verehr und halte sein Gebot, und bet ihn ewig an.

6. Von dem Zustande des Menschen vor und nach dem Falle.

Vom Stande der Unschuld.

Mel. Komm, heiliger Geist.

76. Gott, Vater der Vollkommenheit, der so viel Gutes uns verleiht, und der sich denen, die er liebet, willig zu genießen giebet: was hat die Güte deiner Hand den Sterblichen nicht zugewandt! wie herrlich hast du sie geschmücket! wie reichlich hast du sie beglücket! Halleluja, Halleluja!

2. Den Leib, den du aus Staub erbaut, an dem man so viel Wunder schaut, der wird durch deinen Mund beseelet, zur Unsterblichkeit erwählet. Du bliesest einen Geist ihm ein, der solte sein Regierer seyn, den dein Herz immer lieben wolte, und der dich wieder lieben solte. Halleluja, Halleluja!

3. Sein fähiger Verstand war ganz mit deines reinen Lichtes Glanz und mit der Weisheit angefüllet, die aus deinem Herzen quillet. Dich kannt er fast von Angesicht, er wuste seines Standes Pflicht, er sah an allen Creaturen der höchsten Macht und Weisheit Spuren. Halleluja, Halleluja!

4. Sein

4. Sein Wille war dir gleich gesinnt, er liebte dich, als wie ein Kind. Die Heiligkeit war seine Zierde; stets war jegliche Begierde, GOtt, deinem Willen unterthan; er gieng allzeit auf rechter Bahn: drum war sein Herz auch voller Freude, und wuste nichts von Furcht und Leide. Halleluja, Halleluja.

5. Der Leib nahm Theil an dieser Lust, ihm war kein Schmerz, kein Tod bewust; und auch durch kein Geschöpf auf Erden solt er je verletzet werden. Sein Antlitz war vollkommen schön, gemacht, den Himmel anzusehn; sein Auge war zu allen Zeiten ein Spiegel innrer Seligkeiten. Halleluja, Halleluja.

6. Sein Wohnplatz war ein Paradies, der kein Vergnügen mangeln ließ. Stets wurde, was er nur begehret, ihm im Ueberfluß gewähret. Die Erde war sein Königreich. Was er befahl, geschah sogleich, nichts widerstrebte seinem Willen, ein jedes Thier mußt ihn erfüllen. Halleluja, Halleluja.

7. Er war des Schöpfers liebes Kind, und wußte noch von keiner Sünd; es hatte sich das höchste Wesen ihn zur Lust sich auserlesen, der Gottheit schönstes Ebenbild, mit Weisheit im Verstand erfüllt, und auch im Willen ohne Mängel, die Freud und Lust der heilgen Engel. Halleluja, Halleluja.

8. O Schöpfer! der uns so erhob, dir sey Dank, Ehre, Preis und Lob für die uns anerschaffnen Gaben, die wir doch zum Theil noch haben. HErr, öffn aufs neue deine Hand, gieb wieder, was die Sünd entwandt. Laß uns durch Christum hier auf Erden nach deinem Bild erneuert werden. Halleluja, Halleluja.

Von dem Sündenfalle, und dem angeerbten Verderben der Menschen.

Mel. Ach GOtt vom Himmel.

77. O unaussprechlicher Verlust, den wir erlitten haben. Wie kränket die betrübte Brust der Mangel jener Gaben, die unsers Schö-

Schöpfers milde Hand den ersten Aeltern zugewandt, und uns ihr Fall entzogen.

2. Der Mensch war heilig, gut und rein von dir, o HErr! erschaffen. Er wußte nichts von Schuld und Pein, von Sünd und Sündenstrafen; sein Wille war voll Zuversicht, und sein Verstand voll Glanz und Licht, voll Friede sein Gewissen.

3. Du fordertest zur Dankbarkeit, daß du ihn so erhoben, Pflicht, Liebe, Treu, Ergebenheit, nebst des Gehorsams Proben; gabst ihm zur Prüfung ein Verbot, und drohtest ihm so fort den Tod, wenn er es überschritte.

4. Dein Rath war weise, gut und rein, der dich hiezu bewogen. Allein der Mensch, durch falschen Schein vom Lügengeist betrogen, ließ in der rein-erschaffnen Brust das Feuer der verbotnen Lust nur gar zu bald entzünden.

5. Das Aug ward lüstern nach der Frucht, und der Verstand verblendet, das Herz vom ärgsten Stolz versucht, der GOttes Ehre schändet. Gedacht, gethan; der Mensch vergaß, was GOtt gedroht; und nahm, und aß, und ward nunmehr ein Sünder.

6. So ward der menschliche Verstand mit Finsterniß umhüllet, der Wille von GOtt abgewandt, mit böser Lust erfüllet, das Herz durch bange Furcht geplagt vom Wurm, der das Gewissen nagt. Der Tod wühlt in den Gliedern.

7. Dies Elend wird nun fortgeerbt auf alle Menschenkinder; so Stamm als Zweige sind verderbt: der Fluch trift alle Sünder. Die erste Schönheit ist dahin. Der Sünden Gift hat Leib und Sinn durchdrungen und verwüstet.

8. O HErr! laß uns in deinem Licht den schweren Fall erkennen. Verwirf uns, die Gefallnen, nicht, die wir dich Schöpfer nennen. Hilf uns durch Christum wieder auf, und mach uns tüchtig, unsern Lauf zur Seligkeit zu richten.

Mel. Auf meinen lieben GOtt.

78. Du, der kein Böses thut! du schufst den Menschen gut. Du, Höchster! gabst ihm Kräfte zum

zum seligen Geschäfte in Heiligkeit zu wandeln, stets recht vor dir zu handeln.

2. Wo ist der Unschuld Ruhm? ach! wir, dein Eigenthum, wie tief sind wir gefallen. Wo ist jetzt unter allen ein Mensch ganz rein von Sünden vor dir, o GOtt! zu finden?

3. Hier ist kein Unterschied. Dein Auge, Höchster! sieht auf alle Menschenkinder, und findt sie alle Sünder. Da ist vor dir, HErr! keiner unschuldig, auch nicht einer.

4. Verderbt ist aller Sinn. Die Weisheit ist dahin, die uns regieren solte, nur, was dein Wille wolte mit freudenvollen Trieben, zu wählen und zu üben.

5. Fleisch sind wir von Natur. Uns rühren, leider! nur die Güter dieser Erden, die nie vollkommen werden, mehr, als die höhern Gaben, die uns auf ewig laben.

6. Dir folgen, dünkt uns Zwang. Des bösen Herzens Hang reißt uns, mit starkem Triebe, zu schnöder Sündenliebe. Und, können wir auch zählen, wie oft wir vor dir fehlen?

7. O HErr! was uns gebricht, laß in der Wahrheit Licht so heilsam uns erkennen, daß wir von Ernst entbrennen, der Sünde zu entsagen, der Beßrung nachzujagen.

8. Wohl dem! der sie gewinnt. GOtt! so verderbt wir sind, so wilst du uns doch heilen, und Kräfte uns ertheilen, schon wiederum auf Erden dir gleich gesinnt zu werden.

9. HErr! diese deine Huld laß uns durch unsre Schuld nicht freventlich verscherzen. Erwecke unsre Herzen, dir nicht zu widerstreben, damit wir ewig leben.

Mel. HErr! ich habe mißgeh.

79. HErr! du kennest mein Verderben. Ach, es regt in meiner Brust, wie bey allen Adamserben, sich noch immer böse Lust, die mein Herz, HErr, von dir neiget, und viel böse Thaten zeuget.

2. Wie verderbt sind meine Wege, wie verkehrt mein

mein eigner Sinn! Ich empfind es, GOtt! wie träge ich, dir zu gehorchen, bin. Ach! wer wird vom Hang zum Bösen mich doch endlich ganz erlösen?

3. Hilf mir durch den Geist der Gnaden von der angeerbten Noth! heile meiner Seele Schaden durch des Mittlers Kreutzestod! tilge alle meine Sünden, laß mich vor dir Gnade finden!

4. Deinen Willen hier auf Erden zu vollbringen, wird mir schwer. Soll ich dazu tüchtig werden, mußt du selbst von oben her mir dazu die Kraft verleihen, und mein sündhaft Herz erneuen.

5. Schaffe denn ein reines Herze, HErr! durch deinen Geist in mir, daß ich nicht mein Heil verscherze. Laß der sündlichen Begier mich mit Nachdruck widerstehen, und auf deine Hülfe sehen.

6. Unter Wachen, Beten, Ringen, hilf mir selbst mein Fleisch und Blut unter deinen Willen zwingen; denn dein Wille, GOtt! ist gut. Was nicht kan dein Reich ererben, laß schon hier an mir ersterben.

7. Reitze mich durch jene Krone, die mir droben beygelegt, daß ich meiner niemals schone, wenn die Sünd in mir sich regt. Hilf mir selber muthig kämpfen, alle böse Lüste dämpfen.

8. Solt ich etwa unterliegen: o so hilf mir wieder auf! laß in deiner Kraft mich siegen, daß ich meinen Lebenslauf, unter deinen treuen Händen, gut und selig möge enden.

Von wirklichen Sünden überhaupt.

Mel. Wo soll ich fliehen hin.

80. Mein GOtt! dir ist bewußt die innre böse Lust, die Quelle meiner Sünden, die Menschen nicht ergründen. O heile du aus Gnaden der Seele tiefen Schaden.

2. Des bösen Herzens Grund wird oft durch Thaten kund, die mich vor dir verklagen, und mein Gewissen nagen. HErr, wilst du sie bestrafen, wer wird mir Rettung schaffen!

3. Ich

3. Ich habe wider dich, den Nächsten, und auch mich, vielfältig, HErr, gehandelt; ich bin den Weg gewandelt, der Menschen von dir wendet, und sich mit Schrecken endet.

4. Ein jegliches Gebot zeugt wider mich, und droht, weil ich, (dies schlägt mich nieder,) nur gar zu oft dawider gedacht, gethan, gesprochen, und deinen Bund gebrochen.

5. Verwirf mich nicht von dir. Hilf, HErr, erbarmend mir! erneure meine Seele, daß sie nur Gutes wähle. Wer kan mich sonst vom Bösen, als du, o HErr! erlösen?

6. Drückt mich der Sünde Joch gleich mächtig, so bleibt doch weit mächtger deine Gnade. Wie groß auch ist mein Schade, so kanst du ihn doch heilen, und Leben mir ertheilen.

7. Hat sonst des Fleisches Macht ihr Werk in mir vollbracht: so gieb mir Lust und Stärke, daß ich nur gute Werke beschließe und vollbringe, und ewig dir lobsinge.

Von Bosheitssünden, und ihren traurigen Folgen.

M. Mir nach, spricht Christus.

81. Wer Sünde thut, liebt nicht das Licht, das GOtt uns angezündet; erlangt die wahre Weisheit nicht, die uns mit ihm verbindet. HErr, laß doch nicht durch mein Vergehn der Sünde Nacht in mir entstehn.

2. Wer Sünde thut, tritt GOttes Wort, tritt Christi Blut mit Füssen; eilt schnell in sein Verderben fort, beschweret sein Gewissen. Bewahre, HErr, durch deine Hand mein Herz vor solchem Unverstand.

3. Wer Sünde thut, verlacht den HErrn, und haßt sein Glück und Leben, bleibt von dem Reiche GOttes fern, mit Blindheit ganz umgeben. Wie thöricht wär ich, o mein GOtt! trieb ich mit deiner Gnade Spott!

4. Wer Sünde thut, nährt falschen Wahn, liebt Träume, welche trügen, und wandelt auf der finstern Bahn

Bahn des Vaters aller Lügen. Hilf, treuer GOtt, daß nimmermehr Betrug der Sünde mich bethör.

5. Wer Sünde thut, der unterdrückt und schwächt die Seelenkräfte; wird frech, stolz, blind und ungeschickt zum Heiligungs-Geschäfte. Weh mir, wenn sich mein Herz verstockt, da GOttes Stimme rufft und lockt.

6. Wer Sünde thut, von dem entflieht der HErr mit seiner Gnade: verkehrt, verstockt wird sein Gemüth. O welcher Seelenschade! was hilft mir wol der Name: Christ, wenn GOtt von mir gewichen ist?

7. Wer Sünde thut, ist als ihr Knecht, mit ihrem Joch beladen: er ist verflucht, und hat kein Recht an ihm, dem GOtt der Gnaden. Dir dienen, HErr, ist mein Beruf, zu dem mich deine Weisheit schuf.

8. Wer GOtt verläßt, und Sünde thut, beraubt sich aller Freuden; verzagt in Noth, hat keinen Muth in Prüfung, Schmerz und Leiden. GOtt, mache mich, durch deine Kraft, behutsam und gewissenhaft.

9. Wer Sünde thut, entgeht oft nicht den Strafen schon auf Erden, wie schrecklich wird erst sein Gericht vor GOttes Thron ihm werden: laß, HErr, vor Sünden mich zu scheun, mir dein Gericht vor Augen seyn.

10. Wer Sünde thut, sieht schreckenvoll sein letztes Ende kommen: die Hoffnung, die ihn trösten soll, ist seinem Geist benommen. GOtt, mache meine Seele neu, damit mein Abschied frölich sey.

Vom Stande der Sicherheit.

Mel. Aus tiefer Noth ruff ich.

82. Wie kanst du doch, o sündlich Herz, in Sicherheit so leben! Empfindest du denn keinen Schmerz? bist nicht mit Angst umgeben? ist nichts mehr, das dich bange macht, daß du bisher so schlecht bedacht, was du dir zugezogen.

2. Beschau dein Leben, das du führst: betrachte deine

ne Wege, und sieh, ob du dich so regierst, daß du gehst GOttes Stege? hast du den Höchsten so verehrt, wie sein Gebot von dir begehrt? hast du ihn recht geliebet?

3. Ach du hast schlecht an ihn gedacht; du folgtest deinem Willen, dein Wunsch und Ziel war Tag und Nacht, die Sünde zu erfüllen. Du kehrtest zwar in Leid und Noth mit Thränen oft zu deinem GOtt, doch auch gar bald zurücke.

4. Mit kalten Lippen dienst du GOtt; weißt oft nicht, was sie lallen. Die Andacht ist dir oft ein Spott, die Sünde dein Gefallen. Du bist erfüllt mit Lust der Welt; drum kanst du nicht, wies GOtt gefällt, zu ihm die Seele richten.

5. Kommt dir die Reu bisweilen ein, so fehlt doch dein Bestreben. Du wünschst, von Sünden los zu seyn, wilst doch nicht frömmer leben. Da ist kein vester Vorsatz nicht, weil ihn die Lust oft unterbricht, die dich zur Sünde leitet.

6. Du läßst die Andacht bald vergehn, sie währet niemals lange. Die Wollust deucht dir gar zu schön, das Kämpfen macht dich bange. Du suchst die breite Sündenbahn; es kommt dir gar zu lieblich an, nach deinem Sinn zu leben.

7. Erwache doch, o sichres Herz! bereue deine Sünden. Noch läßt sich GOtt, auf Reu und Schmerz, wie vormals, gnädig finden. Er hat dir oftmals Huld erzeigt, wenn du dein Herz zu ihm geneigt, und dir die Schuld vergeben.

8. Ich weiß, er läßt sich auch jetzund voll Güt und Liebe finden; entsage nur von Herzensgrund aufrichtig deinen Sünden. Ja komm, beweine deine Schuld, faß gläubig seine Vaterhuld; so wirst du Gnad erlangen.

9. Kehr dich zu GOtt, GOtt wird auch sich mit Gnaden zu dir kehren. Doch faß den Vorsatz, niemals dich mit Sünden zu beschweren. Verfluch und haß, was sündlich heißt; GOtt wird dir selbst den neuen Geist, ihm recht zu dienen, geben.

10. Nun GOtt, nimm mich durch JEsum an, und laß mich Armen leben. Vergieb, was ich bisher gethan. Laß mich fort eifrig streben, dir treu zu seyn, durch deine Kraft stets eine gute Ritterschaft bis in den Tod zu üben.

Vom Stande der Heucheley.

Mel. Wer weiß, wie nahe mir.

83. Mein GOtt, du prüfest Herz und Nieren, du siehest die Gedanken ein. Du weißt, was wir im Sinne führen, und hassest allen falschen Schein. Du bringest alles an den Tag, was noch so tief verborgen lag.

2. Laß mich in meinem Christenthume die Heucheley von Herzen fliehn. Es dienet mir zu keinem Ruhme, wenn ich den Gräbern ähnlich bin, die man von außen schön geschmückt, von innen doch voll Asch erblickt.

3. Die Frömmigkeit liebt kein Verstellen, sie braucht der falschen Schminke nicht. Die sich den Heuchlern zugesellen, vermeiden gern der Wahrheit Licht. Wer ein rechtschaffnes Wesen hat, beweist es auch in Wort und That.

4. Ach, laß mich deiner ja nicht spotten, denn solches thut ein Heuchelchrist. Du dräuest alles auszurotten, was ein geschminktes Wesen ist. Wer böse ist, der bleibet nicht vor deinem hellen Angesicht.

5. Bekenn ich dich mit meinem Munde; so laß es auch von Herzen gehn, und mich in deinem Gnadenbunde durch frommen Wandel veste stehn: daß keine Falschheit mich bethör, noch in der Einfalt Christi stöhr.

6. Was hilft es, vor den Menschen prangen, vor GOttes Augen häßlich seyn? soll ich den wahren Schmuck erlangen, so kleide mich in Tugend ein, die ungefärbt und lauter ist, die liebet nur ein wahrer Christ.

7. Sie giebt mir auch ein gut Gewissen; im Kreutze Trost, und Freudigkeit. Und wenn sich einst die Augen schließen, geschieht es ohne Angst und Leid. Mein Tod befördert mich dahin, wo ich vollkommen heilig bin.

Vom

Vom Rückfalle in Sünden.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

84. Mein GOtt! du bists zu dem ich flehe, erbarme dich, erbarme dich! noch einmal sieh von deiner Höhe mit gnadenvollem Blick auf mich! erbarme dich, und geh noch nicht mit mir ins strenge Zorngericht.

2. Wie oft hast du mir schon vergeben, wenn um Begnadigung ich bat! wie oft verhieß ich dir ein Leben, gereiniget von Missethat! Wie feyerlich war dann mein Eid des Glaubens und der Frömmigkeit!

3. Ach aber bald ergriff mich wieder die Sünd und ihre Lust mit ihr, riß meinen ganzen Vorsatz nieder, und herrschte, wie vorher, in mir! zum Widerstande nicht zu schwach, gab ich doch ihrer Reitzung nach.

4. Wie viele sündenvolle Tage durchlebt ich, Vater, als im Traum, und sammlete mir Schmach und Plage, und fühlte dies mein Elend kaum. Verwundet blutete mein Herz: betäubt empfand ich keinen Schmerz.

5. Nun bin ich nah dem Untergange, den dein gereitzter Zorn mir droht. Um Trost wird meiner Seele bange, um einen Retter aus der Noth. Mein richtendes Gewissen wacht: und alles um mich her, ist Nacht.

6. Zu wem, o Vater! soll ich fliehen? wo findet meine Seele Ruh? wer kan sie aus dem Abgrund ziehen, in dem sie seufzet, als nur du? Mein ganz Vertraun setz ich auf dich: du Freund des Lebens, rette mich.

7. Für meine wiederholten Sünden floß auch des Weltversöhners Blut! Ach, laß mich wieder Gnade finden durch meinen Glauben an sein Blut! Ach, sage höchster Richter, mir: auch diese Schuld erlaß ich dir.

8. GOtt, sey mein Zeuge, da ich schwöre: mein Herz soll dir gehorsam seyn! dir, deinem Willen, deiner Ehre will ich mein ganzes Leben weihn! der Sünde will ich widerstehn, und standhaft deine Wege gehn.

9. Vergiß nicht wieder, meine

meine Seele, wie oft du schon gefallen bist! merk auf die heiligen Befehle des GOttes, der dein Retter ist. Ruff ihn im Glauben täglich an: erhalt mich, HErr, auf ebner Bahn.

10. Ja, ich bin schwach; du wollst mich stärken, mein Helfer in Versuchung seyn, zum Glauben und zu guten Werken mir Kraft und Freudigkeit verleihn! so steh ich vest, und wanke nicht, und du bleibst meine Zuversicht!

Vom Betruge langgewohnter Sünden.

Mel. Ich armer Mensch, ich.

85. Ach, abermal bin ich gefallen mit Ueberlegung und mit Wahl! Tief, o wie tief bin ich gefallen, vielleicht noch nie zum letztenmal! elender Sünder, der ich bin, in welchen Abgrund eil ich hin!

2. O die verhaßte Lieblingssünde, o die Gewohnheit böser Lust; der Hang, den ich zu ihr empfinde, wie wüten sie in meiner Brust! wie ununschränkt, wie fürchterlich ist ihre Herrschaft über mich!

3. Längst warnte schon mich mein Gewissen: Mensch, du empörst dich wider GOtt: von böser Lust dahin gerissen, Betrogner, eilst du in den Tod! dir raubt die Sünd in kurzer Zeit dein Glück, in Zeit und Ewigkeit.

4. Wie oft hab ich mir vorgenommen: nun will ich meine Sünde fliehn; rein und unsträflich, und vollkommen zu wandeln, will ich mich bemühn! wie oft, o GOtt! hat mein Gebet um Kraft dazu dich angefleht.

5. Bald reitzt' aufs neue mich die Sünde: wie schwach war gleich mein Widerstand. Ach, sie gefiehl mir! und geschwinde ergriff sie mich, und überwand. Die Lust verschwand mir im Genuß: nun folgten Eckel und Verdruß.

6. Auch diesmal bin ich überwunden, ach niemals sonst fiehl ich so tief. Mein Vorsatz war noch nicht verschwunden; mein Herz schlug, mein Gewissen rief. GOtt! Richter! ich gedacht an dich, und dennoch, dennoch sündigt ich.

7. Ich sagte mir: GOtt wird es rächen; und dennoch, dennoch sündigt ich. Ist ein Vergehn, wie mein Verbrechen? o wie erschreck ich über mich! vom Drohen deines Weltgerichts erbebt ich: doch es wirkte nichts.

8. O tief-verborgne Sündenliebe, wie werd ich endlich frey von dir! wie überwind ich deine Triebe, und dämpfe dich, und sie, in mir? GOtt, mein Erbarmer, hör mein Flehn, und lehre mich, ihr widerstehn!

9. Liebt ich dich nur so, wie ich solte, so flöh die Lust zur Sünde mich; wenn sie mich auch versuchen wolte, geläng es ihr nicht wider dich; durch deiner wahren Liebe Kraft würd ihre Macht hinweg geschafft.

10. O, pflanze du in meiner Seele rechtschaffne Lieb und Lust zu dir! GOtt, was ich denke, was ich wähle, das zeuge durch die That von ihr! dich lieben, als mein Eigenthum, das sey mein Werk, mein Heil, mein Ruhm.

11. Dann werd ich endlich überwinden, und Herrscher meiner Lüste seyn: dann wirst du alle meine Sünden, wie viel, wie groß sie sind, verzeihn. Mein Leben hier, mein Lobgesang im Himmel, Vater, sey dein Dank!

Von Schwachheitssünden, und anhangenden Sündenbeschwerden.

M. JEsu, der du meine Seele.

86. HErr, wie mancherley Gebrechen must du nicht an mir noch sehn? auf mein tägliches Versprechen folgt ein tägliches Vergehn. Ach, daß ich doch vester stünde, und mich nicht so wankend fünde! hörte doch in meinem Lauf Unbestand und Leichtsinn auf!

2. HErr, die Schwachheit meiner Kräfte, meines Herzens böser Grund, und die listigen Geschäfte meiner Feinde, sind dir kund. Nie darf ich mir selber trauen, nicht auf mein Versprechen bauen: meines Herzens Falschheit droht alle Tage mir den Tod.

3. Ist schon ein Feind über-

überwunden, stellt sich bald ein andrer ein; ja, sie wollen oft verbunden meiner Seele Mörder seyn. O wie oft werd ich besieget, wenn mein Herz nicht wacht und krieget! denn der Angriff geht dahin, wo ich noch am schwächsten bin.

4. Dann muß ich die Freude missen, als ein Kind zu GOtt zu flehn; und das klagende Gewissen läßt mich nur mein Elend sehn, spricht: du kommst doch nicht zum Ziele, der Gefahren sind zu viele; du bist schon zu schlimmer Art, und der Kampf ist dir zu hart.

5. Doch zur Welt kan ich nicht treten, denn sie giebt mir keine Ruh; darum sag ich dann, mit Beten, neuen Ernst und Treue zu. Auch empfind ich Glaubenstriebe. Denn des Vaters ewge Liebe heisset mich nur zu ihm gehn, und um neue Gnade flehn.

6. HErr! wie muß ich mich dann beugen, wenn du mir so viel vergiebst: ja ich muß vor Scham nur schweigen, wenn du mich so zärtlich liebst. Und ich solte dich betrüben? undankbar noch Sünden lieben? dir mein ganzes Herz nicht weihn? ewig nicht dein eigen seyn?

7. Nein, mein Vater, dein zu bleiben, ist mein Wunsch auf dieser Welt. Laß mich deinen Geist nur treiben zu dem, was dir wohl gefällt. Ich will an mir selbst verzagen, nie auf meine Kraft was wagen. Gieb Du mir nur Muth und Kraft; so wird mir der Sieg verschafft.

8. Will mein Fuß aufs neue gleiten, regt sich Lust und Furcht in mir: ach so warne mich bey Zeiten! und zeuch mich dann bald zu dir. Laß mich nicht mir selber leben, sondern dir mich übergeben: so werd ich, in Christo rein, mich dir ganz zum Opfer weihn.

Mel. Wenn wir in höchsten.

87. Mein JEsu, meines Lebens Licht! du weißt gar wohl was mir gebricht; es ist dir mein betrübter Stand weit besser, als mir selbst, bekandt.

2. Das

2. Das Fleisch ist schwach, obgleich der Geist durch deine Kraft sich willig weist. Die Sünde klebt mir immer an, und zieht mich von der rechten Bahn.

3. So thu ich denn, was ich nicht will, und steh im Laufen oftmals still. Es lenkt mich der verderbte Sinn stets zu verbotnen Thaten hin.

4. Die böse Lust regt sich in mir, und zieht mein Herz gar oft von dir. Die Liebe zu der eitlen Welt macht, daß mein Thun dir oft mißfällt.

5. Ich nehme mir das Gute vor: doch steigt der böse Trieb empor. Oft flieh ich, leider! deine Zucht, und höre dein Wort ohne Frucht.

6. Wie laulicht ist nicht mein Gebet! wenn ich, HErr, vor dein Antlitz tret, mich mit dem Munde zu dir nah, ist oftmals doch mein Herz nicht da.

7. Ich weiß, ich soll rechtschaffen seyn: doch zeigt sich oft nur bloßer Schein; mein Christenthum und Glaube hat oft mehr den Namen, als die That.

8. Siehst du dies als ein Richter an, der Herz und Nieren prüfen kan, wilst mit mir ins Gerichte gehn; so kan ich nicht vor dir bestehn.

9. Ach, Vater, habe doch Geduld, vergieb der Schwachheits-Sünden Schuld! sieh, was ich selbst nicht merken kan, um Christi willen ja nicht an!

10. Dein Geist, der uns der Welt entreißt, ermuntre kräftig meinen Geist, daß er nur nach dem Himmel streb, und auch allein in dir nur leb.

11. Führt mich mein Fleisch dann in den Streit; so rüste mich mit Tapferkeit zu der Verleugnung, die der Christ dir, und sich selber schuldig ist.

12. Den alten Menschen dämpf in mir; mit neuer Kraft den neuen zier; laß jenen täglich untergehn, und mich mit Christo auferstehn.

13. Und endlich führe mich dahin, wo ich erst recht vollkomen bin. Da will ich jauchzend vor dir stehn, und ewig deinen Ruhm erhöhn.

Von den Strafen der Sünden.

Mel. Nun freut euch, lieben.

88. GOtt, du bist heilig und gerecht in allen deinen Wegen. Vor dir bleibt nicht ein böser Knecht; den Fromen krönt dein Segen. Auf ihm ruht deine Vaterhuld; der Böse träget seine Schuld; ihn treffen deine Strafen.

2. Du bist der Herrscher aller Welt. Nach heiligen Gesetzen, die deine Weisheit vestgestellt, mußt du die Menschen schätzen; mußt Uebertretern Strafe dräun, und wenn sie sich vor dir nicht scheun, die Strafen auch vollziehen.

3. O HErr! dein heiliges Gericht entdeckt sich schon auf Erden. Du lässest, fürchten wir dich nicht, uns hier schon innen werden, daß du auf unsre Thaten siehst, und ein gerechter Richter bist zur Heimsuchung des Bösen.

4. Es klagt uns das Gewissen an, wenn wir dir widerstreben, und sagt uns, daß wir mißgethan durch unser böses Leben. Es raubet uns die innre Ruh, und spricht uns die Vergeltung zu, die Missethat verdienet.

5. Oft stäupst du hier den Sünder schon für seine böse Thaten, und lässest ihn in Schmach und Hohn, und andre Noth gerathen. Hat ihn der Sünden Lust erfreut, so muß er auch das Herzeleid, das sie gebiert, empfinden.

6. Jedoch, o HErr! zur Besserung strafst du noch hier die Sünder, und züchtigst auch zur Heiligung oft deine schwache Kinder. Wohl dem, der deinen Willen lernt, und sich vom Sündenpfad entfernt, und deiner Zucht gehorchet.

7. Den aber trift dein Zorngericht, das ohn Aufhören währet, der in der Zeit der Gnade nicht sich recht zu dir bekehret. Kein Gutes mehr, kein Glück, kein Heil, nein, lauter Elend ist sein Theil von innen und von außen.

8. HErr, dies bezeugt dein klares Wort. Wahrhaftig ist dein Dräuen. So hilf

hilf denn, daß wir immerfort den Weg der Sünde scheuen. Erbarm dich unser alle: sammt, daß Niemand unter uns verdammt, ein Jeder selig werde.

7. Von GOttes evangelischer Gnade, und der Erlösung überhaupt.

Mel. Allein GOtt in der Höh.

89. Heil uns! aus unsrer Sündennoth ist Rettung uns erworben. Der HErr will nicht des Sünders Tod. Was Adams Fall verdorben, hat er aus Gnaden uns ersetzt. Wie werth sind wir vor ihm geschätzt! wie groß ist sein Erbarmen!

2. Selbst seinen eingebornen Sohn sandt er zu uns auf Erden, von dem verdienten Sünderlohn ein Retter uns zu werden. Er kam, und mit ihm unser Heil: er kam, am ewgen Leben Theil uns wieder zu erwerben.

3. Wo ist, o Tod! dein Stachel nun? hier ist dein Ueberwinder. Für unsre Schuld genug zu thun, starb er, das Heil der Sünder. Wo ist nun, Sünde! deine Kraft? hier ist der, der uns Kräfte schafft, dein Joch von uns zu werfen.

4. Gelobt sey GOtt, gelobt sein Sohn, der Retter unsrer Seelen! nun kan uns auch auf Erden schon das wahre Glück nicht fehlen: getrost und froh in GOtt zu seyn; wenn wir uns nur dem Heiland weihn, den GOtt für uns verordnet.

5. Was er zum Leben uns verschafft, das ist in seinen Händen. Sein ist das Reich, sein ist die Kraft, das Heil uns zuzuwenden, das er so liebreich uns erwarb, als er für uns am Kreutze starb. Wohl allen, die ihm trauen.

6. O laßt uns ihm uns anvertraun, und niemals sein uns schämen! auf seine Mittlershülfe baun, und sein Joch auf uns nehmen. Das ist der Weg zum ewgen Wohl; der Weg, auf dem man friedenvoll auch schon auf Erden wandelt.

7. HErr, laß uns diese Se-

Seligkeit doch über alles schätzen. Nie können Güter dieser Zeit den Mangel uns ersetzen, wenn uns das größte Gut gebricht: ein reines Herz voll Zuversicht zu dir, GOtt, unserm Vater.

8. O lenk auf dies erhabne Glück der Seele stärkste Triebe! zeuch mächtig unser Herz zurück von schnöder Sündenliebe! an dem uns theur-erworbnen Heil, laß uns im wahren Glauben Theil stets suchen, und gewinnen.

Mel. Ich dank dir schon durch.

90. Gedanke, der uns Leben giebt! wer kan dich ganz durchdenken? Also hat GOtt die Welt geliebt, uns seinen Sohn zu schenken.

2. Ich kan der Sonne Wunder nicht, noch ihren Bau, ergründen; und doch kan ich der Sonne Licht, und ihre Wärm empfinden;

3. So kan ich auch nicht GOttes Rath von JEsu Tod ergründen: allein das Göttliche der That, das kan mein Herz empfinden.

4. Nimm mir den Trost: daß JEsus Christ nicht meine Schuld getragen, nicht GOtt, und mein Erlöser ist, so werd ich angstvoll zagen.

5. Ist Christi Wort nicht GOttes Sinn: so werd ich irren müssen, und wer GOtt ist, und was ich bin, und werden soll, nicht wissen.

6. Nein, diesen Trost der Christenheit soll mir kein Spötter rauben; ich fühle seine Göttlichkeit, und halte vest am Glauben.

7. Ich bin dein ewges Eigenthum, durch dich des Himmels Erbe; dies, Sohn des Höchsten! ist mein Ruhm, auf den ich leb und sterbe.

8. Du giebst mir deinen Geist, das Pfand, im Glauben mich zu stärken, und bildest mich durch deine Hand zu allen guten Werken.

9. So lang ich deinen Willen gern mit reinem Herzen thue; so fühl ich eine Kraft des HErrn, und schmecke Fried und Ruhe.

10. Und wenn mich meine Sünde kränkt, und ich zu dir, HErr, trete; weiß ich, daß dein Herz

mein gedenkt, und thut, warum ich bete.

11. Ich weiß, daß du, mein Heiland! lebst, und mich einst aus der Erde erweckst, und zu dem Reich erhebst, da ich dich schauen werde.

12. Kan unsre Lieb im Glauben hier für dich jemals erkalten? Dies ist die Lieb, o HErr! zu dir: dein Wort von Herzen halten.

13. Erfüll mein Herz mit Dankbarkeit, so oft ich dich nur nenne; und hilf, daß ich dich allezeit treu vor der Welt bekenne!

14. Soll ich dereinst noch würdig seyn, hier um dich Schmach zu leiden; so laß mich keine Schmach und Pein von deiner Liebe scheidē.

15. Und soll ich, GOtt, nicht für und für des Glaubens Freud empfinden; so wirk er doch sein Werk in mir, und reinge mich von Sünden.

16. Hat GOtt uns seinen Sohn geschenkt, (laß mich noch sterbend denken,) wie solt uns der, der ihn geschenkt, mit ihm nicht alles schenken?

Mel. Es ist gewißlich an der.

91. Ich preise dich, und singe dir, Versöhner aller Sünder; du, mein Erbarmer! halfst auch mir, du Todesüberwinder! schon jauchzte dein und unser Feind: GOtt sey nicht mehr des Menschen Freund, auch Adam sey gefallen.

2. Wir waren unsers Ruhms beraubt, verwundet und voll Beulen; ach, krank vom Fusse bis aufs Haupt, und Niemand kont uns heilen. du kamst, und machtest uns gesund; dir, dir frolocke Herz und Mund! dir jauchze der Erlöste!

3. Uns Sünder hast du mächtiglich, der Hölle Finsternissen, auch meinem Untergange mich durch dein Verdienst entrissen. Ihr Heiligen! sein Eigenthum, erhebt, besinget seinen Ruhm, die Allmacht seiner Liebe!

4. Der HErr hatt uns den Tod gedroht; doch wolt er auch vergeben; Gefallen hat er nicht am Tod; er hat nur Lust am Leben. Erschrecklich ist der Zorn des HErrn; doch gläubet nur;

nur; er rettet gern, und seine Gnad ist ewig.

5. Die ihr noch nicht geheiligt seyd, noch lieget im Verderben, entflieht der Ungerechtigkeit! ach! warum wolt ihr sterben? es kommt die Stunde des Gerichts; was trotzt ihr doch: „wir fürchten nichts, den Tod nicht, nicht die Hölle!„

6. Wenn euer eitles Glück entfleucht; (denn was ist dieses Leben?) wenn GOttes Zorn nicht mehr verzeucht; wie werdet ihr erbeben! daß ihr noch seinen Zorn nicht kennt, wie er dort über Sünder brennt, das danket seiner Langmuth.

7. GOtt ist bereit, euch zu verzeihn; doch nur noch hier auf Erden: warum wollt ihr verworfen seyn, und könnt errettet werden? Ach fleht ihm, eh noch sein Gericht herbeykommt, eh sein Angesicht sich ewig von euch kehret.

8. Ich preise, Vater, so wie dich, die Liebe deines Sohnes. Einst, kommt der Richter, führe mich zur Rechten seines Thrones. Hier nimm dich meiner Schwachheit an, damit ich nie von deiner Bahn zur Sünde mich verirre.

9. Ist gleich der kurzen Prüfung Zeit voll Mühe, voll Beschwerden: wie kurz ist meines Glaubens Streit! soll ich nicht selig werden? es wartet mein ein himmlisch Haus; du zeuchst mein irrdisch Kleid mir aus, und gürtest mich mit Freuden.

10. Einst, wenn des Todes stille Nacht ich ausgeschlummert habe, dann geh ich, GOtt, durch deine Macht, verklärt aus meinem Grabe; dann rühm ich in der Ewigkeit, zur Unvergänglichkeit erneut, dich, Vater, dich, Versöhner!

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

92. Ich habe nun den Grund gefunden, der ewges Heil für mich enthält, wo anders, als in JEsu Wunden? da lag er vor der Zeit der Welt: ein Grund, der unbeweglich steht, wenn Erd und Himmel untergeht.

2. Es ist das ewige Erbar-

barmen, das alles Denken übersteigt: es sind die offnen Liebesarmen deß, der sich zu dem Sünder neigt. Er geht nicht mit uns ins Gericht, und will den Tod des Sünders nicht.

3. Wir sollen nicht verlohren werden; GOtt will, uns soll geholfen seyn! deswegen kam sein Sohn auf Erden, und nahm den Himmel siegreich ein. Nun rufft sein Wort und Geist uns zu: kommt her zu mir; bey mir ist Ruh!

4. O Abgrund, welcher unsre Sünden durch Christi Tod verschlungen hat! das heißt, die Wunden recht verbinden, da findet kein Verdamen statt; weil Christi Blut beständig schreyt: Barmherzigkeit! Barmherzigkeit!

5. Darein will ich mich gläubig senken, dem will ich mich getrost vertraun, und, wenn mich meine Sünden kränken, nach GOttes Herz im Glauben schaun. Da findet sich zu aller Zeit unendliche Barmherzigkeit.

6. Wird alles andre mir entrissen, was Leib und Seel erquicken kan; muß ich des Lebens Freude missen, und nimmt kein Freund sich meiner an; scheint die Errettung noch so weit: mir bleibet doch Barmherzigkeit.

7. Ich kan in meinen besten Werken, wenn ich noch so behutsam bin, gar manchen, manchen Fehler merken: o wie fällt aller Ruhm dahin! doch bleibt mir auch der Trost bereit: ich hoffe auf Barmherzigkeit.

8. Es gehe nur nach dessen Willen, bey dem so viel Erbarmen ist: er wird gewiß sein Wort erfüllen, er, der der Seinen nicht vergißt. Sie währet ja in Ewigkeit, die göttliche Barmherzigkeit!

9. Auf diesen Grund will ich stets bauen, so lang ich hier auf Erden bin; der Gnade GOttes will ich trauen, fällt alles andre gleich dahin; so sing ich einst nach dieser Zeit: o Abgrund der Barmherzigkeit!

Mel. Wer weiß, wie nahe mir.

93. HErr von unendlichem Erbarmen,

du unergründlich Liebes-meer! ich danke dir mit andern Armen, mit einem ganzen Sünderheer, für deine Huld in JEsu Christ, die vor der Welt gewesen ist.

2. Für dein so allgemein Erlösen, und die Bezahlung unsrer Schuld, für deinen Ruf auch an die Bösen, für dieses Zeichen deiner Huld, ja, für die Kraft in deinem Wort, dank ich dir hier, und ewig dort.

3. Für deinen Geist, den Geist der Liebe, der Glauben wirkt in unserm Geist, und unter seinem guten Triebe, zu unserm Heil uns unterweist; für meines Christenthums Gewinn, dankt dir mein neugeschaffner Siñ.

4. Für dein so tröstliches Versprechen, daß deine Gnade ewig sey. Wenn Berge fallen, Hügel brechen, steht doch dein Bund und deine Treu; wenn Erd und Himmel weicht und fällt, so lebt doch GOtt, der Glauben hält!

5. Laß mir dein allgemein Erbarmen, das allgemeine Lösegeld, den allgemeinen Ruf der Armen, den allgemeinen Trost der Welt, die Mittel, die auch allgemein, des Glaubens veste Gründe seyn.

6. Du gabst ja mir auch solche Gnaden, auch ich, ich habe Theil daran: ich lag beschwert mit gleichem Schaden; doch ist für mich auch gnung gethan. An deinem Worte, Trost und Heil hab ich auch insbesondre Theil.

7. Drum laß mich nun auch heilig leben; unsträflich, dir zum Lobe, seyn; und schenke mir den Trost daneben: es reisse weder Lust noch Pein mich von der Liebe GOttes hin, weil ich in Christo JEsu bin.

8. Tod, Leben, Trübsal, Angst und Leiden, was Welt und Hölle in sich schließt, nichts soll mich von der Liebe scheiden, der Liebe, die in Christo ist. Ja! amen, Vater aller Treu! dir trau ich, daß ich selig sey.

Mel. Aus tiefer Noth ruff ich.

94. Mein JEsu, du hast unsre Schuld und unsre

unsre Straf und Plagen, o unerhörte Lieb und Huld! freywillig wollen tragen. Du, der Gerechte, ließest dich zur Sünde machen, daß ich mich in dir gerecht kan nennen.

2. So heißest du nicht JEsus nur; du bist auch, was du heißest; da du die menschliche Natur aus allem Jammer reißest. Die That stimmt mit dem Namen ein: du woltest, was du heisseſt, seyn, mein Heil, mein Seligmacher.

3. In keinem andern ist ja Heil, kein Nam ist uns gegeben, darinn wir könnten nehmen Theil an Seligkeit und Leben; du bists allein, der Jedermann ein ewges Leben schenken kan. Gelobet sey dein Name!

4. O Name, werde doch in mir durch GOttes Geist verkläret; da, was verborgen ist in dir, kein fleischlich Herz erfähret. Denn die Vernunft begreift es nicht, ohn deines Geistes Gnadenlicht bleibt es unaufgeschlossen.

5. Laß mich empfinden deine Kraft; von heisser Liebe brennen, und deines Namens Eigenschaft, stets aus Erfahrung kennen. So wird der Sündennoth gewehrt, in Hofnung meine Furcht verkehrt, und Seligkeit mein Erbe.

M. Nun freut euch, lieben Christ.

95. Nun, Christen, laßt uns frölich seyn, GOtt Dank und Ehre bringen, von Herzen seines Heils uns freun, mit Lust und Lieb ihm singen. Wer faßt die große Wunderthat, was GOtt an uns gewendet hat; wie theur er uns erworben?

2. Vom Teufel hart verstrickt, war ich todt, elend und verlohren. Der Sünden Lasten drückten mich; verderbt war ich geboren. Groß war mein Elend, tief mein Fall; verderbt durch Sünde überall, mußt ich zur Hölle sinken.

3. Da jammerte von Ewigkeit GOtt meines Elends Bürde. Nun dacht er der Barmherzigkeit, daß mir geholfen würde. Ihm war es wahrlich Ernst! mein Schmerz durchdrang zu

zu sehr sein Vaterherz. Sein Bestes ließ ers kosten.

4. Er sprach zum Sohn: die Zeit ist da, die Stunde zum Erbarmen. Nun eile, Sohn, dein Will ists ja, sey du das Heil der Armen! hilf ihnen aus der tiefen Noth! für sie entwaffne du den Tod, und laß sie mit dir leben.

5. Ihm folgsam, kam von seinem Thron der Sohn herab auf Erden; ward einer frommen Jungfrau Sohn, wolt unser Bruder werden; er führte seines Arms Gewalt in Niedrigkeit und Knechts-Gestalt, des Satans Reich zu stürzen.

6. Er sprach zu mir: halt dich an mich! es soll dir jetzt gelingen. Mich selber geb ich ganz für dich; will mächtig für dich ringen. Denn ich bin dein, und du bist mein. Auch du sollst, wo ich bleibe, seyn. Uns soll der Tod nicht scheiden.

7. Vergießen wird man mir mein Blut; voll Grimms mein Leben rauben. Gern leid ich alles dir zu gut. Das halt mit vestem Glauben. Dein Leben, Sterblicher, ist mein, und mein Verdienst ist, Sünder, dein. So bist du selig worden.

8. Den Himmel nehm ich wieder ein; und scheid aus diesem Leben. Da will ich stets dein Meister seyn, und meinen Geist dir geben, der dir in Trübsal Trost gewährt, dich, wenn er mich in dir verklärt, in alle Wahrheit leitet.

9. Was ich gethan, was ich gelehrt, das solt du thun und lehren: so wird des Höchsten Reich vermehrt zu seines Namens Ehren. Flieh aber falschen Menschenwahn, der dir den Schatz leicht rauben kan; halt, was ich dir gebiete.

8. Von der Person des Erlösers JEsu Christi.

Mel. Ein Kindelein so löbelich.

96. Immanuel! laß deinen Geist mich dein Geheimniß lehren: dich, JEsum, der du GOttmensch heißt, in Demuth zu verehren. Du bist ein GOtt vor aller Zeit, und hochgelobt in Ewig-

Ewigkeit; und doch im Fleisch erschienen. Geheimniß, du bist kündlich groß! der Herr macht seine Knechte los; und muß für diese dienen.

2. Denn über seiner Mutter Leib war GOttes Geist gekommen; und da umgab den Mann das Weib, da hat GOtt angenommen die wahre menschliche Natur; allein es ist die Menschheit nur selbständig in dem Sohne, doch so, daß aller GOttheit Licht, die Fülle, welcher nichts gebricht, in ihm leibhaftig wohne.

3. Das Wort ward Fleisch, des Höchsten Kraft wird schwach, wie andre Kinder. Ihm fehlt kein Theil, noch Eigenschaft; nur war er nicht ein Sünder. Der zwo Naturen Einigkeit in der Person, kan keine Zeit, auch selbst der Tod nicht scheiden. GOtt ist ein Mensch, ein Mensch ist GOtt; GOtt kam zur Welt, GOtt duldet Spott; ein GOttmensch mußte leiden.

4. Die heilige Vereinigung, die wir, erstaunend, sehen, ist gar nicht durch Verwandelung, durch Mischung nicht geschehen. Doch macht das ungetrennte Band noch ein Geheimniß mir bekandt, das die Gemeinschaft weiset: da man die mitgetheilte Kraft, und der Naturen Eigenschaft, am ganzen Christo preiset.

5. Im Fleische ward GOtt offenbar; das Leben ist erschienen. Er ist, eh Abraham noch war. Er kam, GOtt zu versühnen. Die Menschheit hat, mit aller Pracht, auch göttliche Gewalt und Macht, im Himmel und auf Erden. Der zwo Naturen große Kraft, hat unzertrennt gewirkt, und schafft, daß wir versöhnet werden.

6. Dies alles ist geheimnißvoll: Vernunft, gieb dich gefangen! mein schwaches Fleisch, die Erde, soll in JEsu herrlich prangen: er nahm mein Fleisch und Blut an sich; die Einigkeit vereinigt mich dem Heile, das mich heilet. Mein Freund ist mein, und ich bin sein; in der Vereinigung ist mein, was er mir mitgetheilet.

7. Wol-

7. Wolan, mein Glaube kan hierauf ganz vest und sicher bauen! mit Freuden end ich meinen Lauf, das Wunder dort zu schauen. Der GOttmensch, der für mich hinstarb, Immanuel, der mich erwarb, heißt wunderbar mit Namen; mein Fleisch wird ihn erhöhet sehn. Mein HErr und GOtt, wenn wirds geschehn? Komm, mein Erretter! Amen!

Mel. Nun lob mein Seel den.

97. Mein Heiland, deine Größe geht über alle Himmel weit. Wer ist, der sie ermesse? du warst bey GOtt von Ewigkeit. Du bist der Erstgeborne vor aller Creatur: tratst zwar für uns Verlohrne, in sterblicher Natur, in unsern schwachen Orden: jedoch vor aller Zeit, eh noch die Welt geworden, hattst du schon Herrlichkeit.

2. Der Himmel und die Erde, sind durch dein kräftig Wort gemacht. Auf dein allmächtig Werde! entstand die Welt mit ihrer Pracht. Du bist auch unser Meister; auch uns schuf deine Hand, so, wie das Heer der Geister, das früher dich erkannt. Du hilfst uns armen Sündern; das ist dein ewger Ruhm, machst uns zu GOttes Kindern, und deinem Eigenthum.

3. Du trägest alle Dinge durch deiner Allmacht starkes Wort; das Große und Geringe geht blos durch deinen Willen fort. Sohn GOttes, du regierest den ganzen Kreis der Welt. Weil du das Ruder führest, geschieht, was dir gefällt. Bey dir steht Tod und Leben. Drum wird einst jede Gruft die Todten wieder geben, wenn deine Stimme rufft.

4. GOtt läßt dir Ehr erzeigen, die keinem andern wiederfährt. Dir soll sich alles beugen; denn göttlich groß ist, HErr, dein Werth. Du bist das Heil der Erden. Wer auf dein Wort nicht hört, der kan nicht selig werden. Wer aber dich verehrt, dem hilfst du vom Verderben, schaffst ihm Zufriedenheit, und machst

ihn einst zum Erben vollkommner Seligkeit.

5. Wie herrlich ist dein Name schon jetzt, o HErr! in aller Welt. Dich preist der Frommen Saame, der gläubig dir zu Füssen fällt. Dich preisen Seraphinen, erhabner Menschensohn! mit Freuden dir zu dienen, stehn sie vor deinem Thron. Wer solte dein sich schämen? werth bist du Preis und Ruhm auch, HErr, von uns zu nehmen, uns, deinem Eigenthum.

6. Sohn GOttes, ich verehre, und bete dich in Demuth an. Beschäme und bekehre die, die dir noch nicht zugethan; die deinem Wort nicht glauben, und dir, der für sie litt, die schuldge Ehre rauben. Theil ihnen Gnade mit, dich gläubig zu erkennen. Laß nichts, die dich erkannt, von deiner Liebe trennen. Dein Ruhm füll jedes Land.

Mel. Ein Lamm geht hin und.

98. Lob, Ehre, Preis und Dank sey dir, o JEsu! unser Leben. Preiswürdig bist du für und für. Wer kan dich gnung erheben? eh noch die Welt ward, warst du schon groß, herrlich, und des Höchsten Sohn, mit ihm von gleicher Ehre. Dein ist das Reich, die Herrlichkeit, und du beherrschest weit und breit der Creaturen Heere.

2. Dein sind sie; denn durch wessen Kraft ward Himmel, Meer und Erde? wer hat das Leben uns verschafft? wer sprach zum Engel: werde! Du bist es, dessen Allmachtsruf die ganze Welt aus nichts erschuf. Du bists, der alles träget, was sichtbar und unsichtbar ist, was Erd und Himmel in sich schließt, und was im Meer sich reget.

3. Und dennoch bist du, uns zu gut, in diese Welt gekommen; hast willig unser Fleisch und Blut, o HErr! an dich genommen. Aus der erschrecklichen Gefahr, zu retten was verlohren war, wardst du ein Knecht auf Erden. O Huld! die sonst nichts gleiches hat. Du starbst für unsre Missethat,

sethat, ein Heiland uns zu werden.

4. Du wardst es uns; und bist es noch jetzt auf der Himmel Throne; suchst liebreich von der Sünde Joch, und ihrem schnöden Lohne, die ihr noch dienen, zu befreyn. Betrübter Herzen Trost zu seyn, ist deines Herzens Freude. Du giebst den müden Seelen Ruh; und wer dich liebt, den stärkest du, daß nichts ihn von dir scheide.

5. Du hörst der Deinigen Gebet, und endest ihre Plage. Du bleibst, bis Zeit und Welt vergeht, bey uns noch alle Tage. HErr, dir sey ewig Dank und Ruhm für deinen Tod und Marterthum, für alle deine Liebe! dir geb ich mich zu eigen hin. Gieb, daß ich mich, so lang ich bin, in deinem Lobe übe.

M. HErr Christ, der einge Gottes.

99. O Christe! Eingeborner, von Ewigkeit gezeugt; des Vaters Auserkohrner, zu dem sein Herz sich neigt! mit ihm von einem Wesen, bleibst du, der du gewesen, der Glanz der Herrlichkeit.

2. Für uns ein Mensch geboren, der keuschen Jungfrau Sohn, wie GOttes Eid geschworen; erlittst du Quaal und Hohn; starbst, daß wir leben möchten; erhubst uns zu Gerechten, und Erben deines Reichs.

3. Laß uns stets mehr erkennen, wie hoch du uns geliebt, in solche Lieb entbrennen, die Lust zur Tugend giebt. Daß in des Todes Schrecken, wir einst noch sehn und schmecken, wie freundlich du, HErr, bist.

4. Der du trägst alle Dinge, des Vaters ewge Kraft! ohn den ich nichts vollbringe, der alles Gute schafft. Hilf, daß mich nichts verblende, mein Herz nichts von dir wende, nichts meine Liebe schwäch.

5. Laß uns, mit dir begraben, mit dir auch auferstehn, mit dir zur Höh erhaben, nicht auf das Eitle sehn; dich wissen und dich hören; nach dir allein begehren, dein todt und lebend seyn.

9. Von

9. Von den beyden Ständen JEsu Christi.

A) Von dem Stande der Erniedrigung JEsu.

100. Durch Adams Fall ist ganz verderbt menschlich Natur und Wesen, dasselb Gift ist auf uns geerbt, daß wir nicht könt'n genesen, ohn GOttes Trost, der uns erlöst hat, von dem großen Schaden, darein die Schlang Evam bezwang, Gotts Zorn auf sich zu laden.

2. Weil denn die Schlang Evam hat bracht, daß sie ist abgefallen von GOttes Wort, das sie verachtt, dadurch sie in uns allen bracht hat den Tod, so war je Noth, daß uns auch GOtt solt geben sein'n lieben Sohn, den Gnadenthron, in dem wir möchten leben.

3. Wie uns nun hat ein fremde Schuld in Adam all verhöhnet, also hat uns ein fremde Huld in Christo all versöhnet: und wie wir all, durch Adams Fall wärn ewigs Tods gestorben: also hat GOtt, durch Christi Tod, verneut, was war verdorben.

4. So er uns denn sein'n Sohn geschenkt, da wir sein' Feind noch waren, der für uns ist ans Kreutz gehenkt, getödt't, gen Himmel gefahren, dadurch wir seyn vom Tod und Pein erlöst, so wir vertrauen, in diesem Hort, des Vaters Wort; wem wolt fürm Sterben grauen?

5. Er ist der Weg, das Licht, die Pfort, die Wahrheit und das Leben, des Vaters Rath, und ewigs Wort, den er uns hat gegeben zu einem Schutz: daß wir mit Trutz an ihn vest sollen glauben, darum uns bald kein Macht noch Gewalt aus seiner Hand wird rauben.

6. Der Mensch ist gottlos und verflucht, sein Heil ist auch noch ferne, der Hülf bey einem Menschen sucht, und nicht bey GOtt dem HErren; denn wer ihm will ein ander Ziel, ohn diesen Tröster, stecken, den mag gar bald des Teufels G'walt mit seiner List erschrecken.

7. Wer hofft in GOtt, und dem vertraut, wird nimmer

mermehr zu Schanden; denn wer auf diesen Felsen baut, ob ihm gleich stößt zu handen viel Unfalls hie, hab ich doch nie den Menschen sehen fallen, der sich verläßt auf GOttes Trost, er hilft seinen Gläubgen allen.

8. Ich bitt, o HErr! aus Herzensgrund: du wollst nicht von mir nehmen dein heilges Wort aus meinem Mund, so wird mich nicht beschämen mein Sünd und Schuld: denn in dein Huld setz ich all mein Vertrauen; wer sich nun vest darauf verläßt, der wird den Tod nicht schauen.

9. Mein'n Füssen ist dein heilges Wort ein brennende Lucerne, ein Licht, das mir den Weg weist fort: so dieser Morgensterne in uns aufgeht, sobald versteht der Mensch die hohen Gaben, die GOttes Geist den'n gewiß verheißt, die Hofnung darinn haben.

101. Es ist das Heil uns kommen her, von Gnad und lauter Güte, die Werke helfen nimmermehr, sie mögen nicht behüten, der Glaub sieht JEsum Christum an, der hat gnung für uns all gethan, er ist der Mittler worden.

2. Was GOtt im G'setz geboten hat, da man es nicht konnt halten, erhub sich Zorn und große Noth vor GOtt so mannigfalten: vom Fleisch wolt nicht heraus der Geist, vom G'setz erfordert allermeist. Es war mit uns verlohren.

3. Es war ein falscher Wahn dabey: GOtt hätt sein G'setz drum geben, als ob wir möchten selber frey nach seinem Willen leben; so ist es nur ein Spiegel zart, der uns zeigt an die sündig Art, in unserm Fleisch verborgen.

4. Nicht möglich war, dieselbe Art aus eignen Kräften lassen, wiewol es oft versuchet ward, noch mehrt sich Sünd ohn Maaßen, denn Gleißners Werk GOtt hoch verdammt, und jedem Fleisch der Sünden Schand allzeit war angebohren.

5. Noch mußt das G'setz erfüllet seyn; sonst wärn wir all' verdorben: darum schickt GOtt sein'n Sohn herein, der selber Mensch ist worden.

Das

Das ganz Gesetz hat er erfüllt, damit seins Vaters Zorn gestillt, der über uns ging alle.

6. Und wenn es nun erfüllet ist, durch den, der es konnt halten, so lerne jetzt ein frommer Christ, des Glaubens recht Gestalten: nicht mehr, denn lieber HErre mein, dein Tod wird mir das Leben seyn, du hast für mich bezahlet.

7. Daran ich keinen Zweifel trag, dein Wort kan nicht betrügen; nun sagst du, (daß kein Mensch verzag, das wirst du nimmer lügen:) wer gläubt an dich, und wird getauft, demselben ist der Himml erkauft, daß er nicht werd verlohren.

8. Er ist gerecht für GOtt allein, der diesen Glauben fasset; der Glaub giebt aus von ihm den Schein, so er die Werk nicht lässet, mit GOtt der Glaub ist wohl daran, dem Nächsten wird die Lieb Guts thun, bist du aus GOtt gebohren.

9. Es wird die Sünd durchs Gesetz erkannt, und schlägt das G'wissen nieder; das Evangelium kommt zur Hand, und stärkt den Sünder wieder; es spricht: nur kreuch zum Kreutz herzu, im G'setz ist weder Rast noch Ruh mit allen seinen Werken.

10. Die Werke kommen g'wißlich her aus einem rechten Glauben, denn das nicht rechter Glaube wär, dem man die Werk thut rauben; doch macht allein der Glaub gerecht, die Werke sind des Nächsten Knecht, dabey wirn Glauben merken.

11. Die Hofnung wart't der rechten Zeit, was GOttes Wort zusaget, wenn das geschehen soll zur Freud, setzt GOtt kein g'wisse Tage: er weiß wohl, wenns am besten ist, und braucht an uns kein arge List, deß solln wir ihm vertrauen.

12. Ob sichs anließ, als wolt er nicht; laß dich es nicht erschrecken, denn wo er ist am besten mit, da will ers nicht entdecken. Sein Wort laß dir gewisser seyn, und ob dein Herz spräch lauter Nein, so laß doch dir nicht grauen.

13. Sey Lob und Ehr mit hohem Preis, um dieser Wohlthat willen, GOTT Va-

Vater, Sohn, heiligem Geist; der woll mit Gnad erfüllen, was er in uns angefangen hat, zu Ehren seiner Majestät, daß geheiligt werd sein Name.

14. Sein Reich zukomm, sein Will auf Erd gescheh, wie im Himmelsthrone, das täglich Brodt ja heut uns werd, wollst unsrer Schuld verschonen, als wir auch unsern Schuldgern thun, laß uns nicht in Versuchung stehn, lös uns vom Uebel. Amen.

a) Von der Zukunft und Geburt Christi.

Mel. Nun komm, der Heiden.

102. GOtt sey Dank in aller Welt, der sein Wort beständig hält, und der Sünder Trost und Rath zu uns hergesendet hat.

2. Was der alten Väter Schaar höchster Wunsch so lange war, was der HErr uns prophezeiht ist erfüllt. O Seligkeit!

3. Zions Hülf und Abrams Lohn, Jakobs Heil, und Davids Sohn, der erhabne Wunderheld hat sich treulich eingestellt.

4. Sey willkommen, o mein Heil! Hosianna dir, mein Theil! richte du dir eine Bahn auch zu meinem Herzen an.

5. Zeuch du Ehrenkönig ein! es gehöret dir allein. Mach es, wie du gerne thust, rein von aller Sündenlust.

6. Und wie du voll Sanftmuth kamst, dich der Sünder gern annahmst: also sey auch jederzeit deine Sanftmuth mir bereit.

7. Tröste, tröste meinen Sinn, wenn ich schwach und elend bin, und des Satans Macht und List wider mich geschäftig ist.

8. Tritt der Schlangen Kopf entzwey, zeig an mir auch deine Treu. Gieb, daß ich in Wohl und Weh vest im wahren Glauben steh.

9. Laß mich, wenn du, Lebensfürst, herrlich wiederkommen wirst, freudig dir entgegen gehn, und vor dir gerecht bestehn.

Mel. Nun komm, der Heiden.

103. Sohn, der uns verheißen war, den die

die Jungfrau uns gebahr! Friedefürst, Rath, Kraft und Held, komm, du Heiland aller Welt!

2. Du entsprossest nicht wie wir. GOttes Geist selbst richtet dir deiner Menschheit Hütte zu; und die überschattest du.

3. Dem Allmächtigen sey Preis! die von keinem Manne weiß, die wird schwanger, sie gebiehrt den selbst, der die Welt regiert.

4. Du, o GOtt und Mensch zugleich, ließest deines Vaters Reich, und die höchste Herrlichkeit; aber nur auf kurze Zeit.

5. Von dem Vater kam dein Lauf, zu ihm fuhrst du wieder auf. Von der Erde stiegest du im Triumph dem Himmel zu.

6. Du dem Vater gleicher Held! komm und kämpf, erhalt das Feld. Deiner GOttheit Gnad und Macht reiß uns aus der Sünden Nacht.

7. Hier aus deiner Krippe bricht in der Nacht ein neues Licht, welches unser Glaub erblickt, und das ewig uns erquickt.

8. Vater in dem höchsten Thron, du, sein eingeborner Sohn, und du Geist der Heiligkeit, sey gelobt in Ewigkeit!

In eigner Melodie.

104. Auf, auf mein Herz! vergiß den Schmerz, steig himmelwärts, laß das Trauren seyn, JEsus kommt, und stellt sich bey uns ein. O wahrer Mensch und GOtt, du süsses Himmelbrodt, mein Bruder in der Noth! Sey willkommen, meine Freude, Augenweide! Seelenfreund, o wie liebst du mich! ich hinwieder dich, ich hinwieder dich.

2. Ja, du bist mein, mein Herz ist dein; drum nimm es ein. Ach verschmäh mich nicht! zeige mir dein Gnadenangesicht. Du bist mein Freudenstern, du bist der Tugendkern, an dich gedenk ich gern. Wenn ich dich im Herzen trage, muß die Plage, die mich drückt, und mir machet Pein, bald erleichtert seyn, bald erleichtert seyn.

3. Ach Herzensfreund! mein Aug erscheint für dir, und

und weint hier im Jammerthal; komm, nimm mich zu dir ins Himmels Saal. Mein Herz verlanget dich, an dir erfreut es sich, mit dir vergnüg ich mich; du bist heller denn die Sonne: meine Wonne, leuchte mir, o mein Lebenslicht! alsdenn irr ich nicht, alsdenn irr ich nicht.

4. Ich bin beglückt, und höchst erquickt, ja fast entzückt; deine Lieblichkeit ist es, die im Trauren mich erfreut. Nichts ist so schön, als du, nichts giebt so süsse Ruh, nichts trägt mehr Glücke zu. Ohne dich müst ich verderben, ewig sterben; außer dir ist nur Angst und Leid, in dir Seligkeit, in dir Seligkeit.

5. Welt, sprich nichts drein! ich bleibe sein, er wieder mein, das ist mein Gewinn. Selig bin ich, wenn ich bey dir bin; so bin ich, wo ich soll, so leb ich freudenvoll, so ist mir ewig wohl. Darum mag die Welt mich hassen, und verlassen, wenn ich nur dich erhalten kan, bin ich wohl daran, bin ich wohl daran.

6. So diese Welt was in sich hält, das mir gefällt, wär es noch so schön, muß es doch nur als ein Traum vergehn: du bist viel edeler, du bist weit lieblicher, du bist beständiger, allem Reichthum, Gold und Schätzen vorzusetzen; du allein bist der Seelen Heil, und mein bestes Theil, und mein bestes Theil.

7. O GOttes Sohn, der Engel Kron, mein Gnaden-Thron! allerliebstes Lamm, du bist meiner Seelen Bräutigam, der Ohren Freudenpost, des Mundes Honigmost, des Herzens edle Kost. Nichts soll mich in Angst und Leiden von dir scheiden: kommt der Tod, will ich ganz allein in dir schlafen ein, in dir schlafen ein.

Mel. Von GOtt will ich nicht.

105. Mit Ernst, o Menschen-Kinder, macht euer Herz bereit! er kommt, das Heil der Sünder, der HErr der Herrlichkeit. Er kommt von seinem Thron ins Elend gern hernieder, wird einer unsrer Brüder, er, GOttes eigner Sohn.

2. Ihn dürstet voll Verlan-

langen, zu euch auch sich zu nahn. Wohlauf, ihn zu empfangen, wohlauf, macht ebne Bahn! denn, der im Fleisch erschien, der will nun nicht verschmähen, zu euch gern einzugehen. Drum, auf! empfanget ihn.

3. Die ihr gerecht euch dünket, legt euren Dünkel ab! sinkt, stolze Berge, sinket! sinkt tief vor ihm hinab! hebt, Thäler, euch empor! faßt Muth, ihr, die ihr zaget! wer sehnlich nach ihm fraget, den ziehet er hervor.

4. Ein Herz, das Demuth übet, ist ihm vor allen werth; da das, das Hochmuth liebet, einst seinen Zorn erfährt. Ein Herz, das reuvoll ist, gläubt, und das Fleisch bestreitet, das hat sich wohl bereitet; in das kommt JEsus Christ.

5. Ach, mache du mich Armen in dieser heilgen Zeit, aus Güte und Erbarmen, mein JEsu! selbst bereit. Zeuch in mein Herz hinein; Dies sey statt jener Krippen; so werden Herz und Lippen dir ewig dankbar seyn.

Mel. Ach was soll ich Sünder.

106. Sey willkommen, Licht der Heyden! sey willkommen, wahres Licht! o du weißt, was uns gebricht, Quell des Trostes und der Freuden! JEsu, meines Herzens Thür steht dir offen, komm zu mir.

2. Deinen gnadenvollen Segen schenke mir zum Licht und Heil, sey mein Herzenstrost und Theil auf den finstern Leidenswegen! und was meine Beßrung schafft, das vollführ in deiner Kraft.

3. Adle mich durch deine Liebe, JEsu, nimm mein Flehen hin, schaffe, daß mein Geist und Sinn sich in deinem Lieben übe. Recht zu lieben dich, mein Licht, steht in meinen Kräften nicht.

4. JEsu, rege mein Gemüthe, JEsu, öffne mir den Mund, daß dich meines Herzens Grund innig preise für die Güte, die du mir, o Seelengast! lebenslang erwiesen hast.

5. Laß mich durch des Geistes Gaben, Glauben, Liebe und Geduld, in Bereuung meiner Schuld, an dir wahren Antheil haben: bis ich einst

einst nach dieser Zeit dir lobsing in Ewigkeit.

Mel. JEsus, meine Zuversicht.

107. Halleluja! unser GOtt ist in unserm Fleisch erschienen; er, der HErr, GOtt Zebaoth, dem der Engel Heere dienen, nimmt der Menschen Menschheit an: daß er Sünder retten kan.

2. Die bestimmte Gnadenzeit zu erlösen, was verlohren, ward erfüllt; die Welt erfreut; GOttes Sohn ward Mensch geboren. Staunt der Gnade Wunder an! betet, Christen, betet an!

3. Lüstend sehnten Engel sich, dies Geheimniß zu verstehen; wolten, GOtt, im Fleische dich, dich, Erlösungswunder, sehen! Erdkreis, staun es dankend an, was hat GOtt für dich gethan!

4. GOttes Kind verläßt den Thron, wird ein Mensch; doch ohne Sünde. Bleibt unendlich GOttes Sohn, in der Jungfrau Wunderkinde. Nimmt an Menschen Schwachheit Theil, uns, uns Menschen nur zum Heil.

5. Nicht der Seraphim Natur nahm er an, nicht englisch Wesen; unsre Menschheit hat er nur zur Vereinigung erlesen. Menschen, wie seyd ihr erhöht, daß ihr GOtt im Menschen seht!

6. Laßt von nun an heilig seyn eure Menschheit, GOttes Tempel! nehmt, GOtt Leib und Geist zu weihn, euren Bruder zum Exempel. Macht die Heiligung zur Pflicht, und entehrt die Menschheit nicht.

7. Halleluja! nun sind wir nicht verdammt, und nicht verlohren; der gerecht macht, GOtt, ist hier uns zur Rettung Mensch geboren; ist uns Rath, und Kraft, und Held: glaub an ihn nur, Sünderwelt!

8. Halleluja, weine nicht! freu dich, menschliches Geschlechte! GOttes Engel selbst verspricht Heil, dem menschlichen Geschlechte. Jauchzt: getilgt ist Fluch und Weh! Ehre sey GOtt in der Höh!

9. Halleluja! wann, o wann werd ich dich, GOtt, Bruder! küssen? und von dir ge-

gekrönt alsdann deiner Herrlichkeit genießen! Komm, komm bald, o wärst du nah! ja, du kommst. Halleluja!

Mel. Befiehl du deine Wege.

108. Wie soll ich dich empfangen, Heil aller Sterblichen? du Freude, du Verlangen der Trostbedürftigen! gieb selbst mir zu erkennen, wie, deiner Güte voll, dich meine Seele nennen, dich würdig preisen soll.

2. Dein Zion streut dir Palmen. Und meine Dankbegier ergießt in Freudenpsalmen sich, Gütigster, vor dir. Dich, dich will ich erheben, so gut ich Schwacher kan, mein Herz will ich dir geben, ach nimm es gnädig an!

3. Nur daß du mich befreytest, gabst du dich selbst für mich, mich zu erretten, freutest du, Seligmacher, dich. Du sahst, es wäre keiner vermögend gnung dazu. Da jammerte dich meiner, da kamst, und halfest du.

4. Du machst mich von den Banden des Todes frey und los, entreissest mich den Schanden der Sünde, machst mich groß, und hebst mich hoch zu Ehren, und schenkest Güter mir, die unaufhörlich währen. Preis, ewig Preis sey dir!

5. O du, an den ich glaube, was wars, das dich bewog? was wars, daß dich zum Staube zu mir hernieder zog? dein göttliches Erbarmen! ja du, o JEsu! hast, mit mitleidsvollen Armen, die ganze Welt umfaßt.

6. Das schreibt in eure Herzen, Betrübte, zagt nicht mehr. Denkt nicht in euren Schmerzen, als ob kein Helfer wär. O sehet auf! ihr habet den besten Helfer nah, der eure Seele labet; der beste Freund ist da.

7. Die ihr mit wahrer Reue still eure Schuld beweint, wißt, daß er euch verzeihe; er selbst, der Menschenfreund, rufft heilbegierigen Sündern der Gnade Trostwort zu, macht sie zu GOttes Kindern, schafft ihren Seelen Ruh.

8. Und er verlässet keinen. Er weiß, was jedem nützt. Hat er nicht stets die Seinen von Anbeginn geschützt?

nicht sie in ihrem Leide zu trösten stets gewußt? erfreun ist seine Freude, und Wohlthun seine Lust.

9. Was achtet ihr das Dräuen der Feinde? traut auf ihn. Er kan sie schnell zerstreuen; der HErr gebeut, sie fliehn. Er kommt, er kommt, ein König, dem auch das stärkste Heer von Feinden viel zu wenig, zum Widerstande wär.

10. Er kommt zum Weltgerichte, und bringt, wenn er erscheint, Fluch jedem Bösewichte, und Heil dem Tugendfreund. Wohl ewig allen denen, die seine Wege gehn, und einst mit Freudenthränen zu seiner Rechten stehn!

Mel. O JEsu Christ, dein.

109. Wirf, blöder Sinn, den Kummer hin. GOtt ist für dich; was will dich ferner kränken? Halleluja! sein Sohn ist da, wie solt er uns mit ihm nicht alles schenken?

2. Schlägt dir das Herz vor Angst und Schmerz, empfindest du, wie sehr die Sünden kränken: dein Heil ist hier; wie? solte dir GOtt auch mit ihm nicht Gnad und Friede schenken?

3. Ist deine Kraft zu mangelhaft, mußt du mit Schaam an deine Schwäche denken; er, der dir giebt das was er liebt, wird dir mit ihm zur Tugend Kräfte schenken.

4. Fehlt Weisheit dir, um glücklich hier noch zu entgehn der Bosheit schlauen Ränken? erschrick nur nicht! GOtt ist dein Licht. Er wird dir mit dem Sohn auch Weisheit schenken.

5. Gebricht es dir bald da, bald hier; sorgst du, wer dich noch speisen wird, und tränken? O fasse Muth! das höchste Gut wird mit dem Sohn dir auch die Nothdurft schenken.

6. Wirf, blöder Sinn, die Sorgen hin, die dich ins Meer der Traurigkeit versenken. Dein Heil ist da. Halleluja. Wie solt uns GOtt mit ihm nicht alles schenken?

Mel. Wie schön leucht uns der.

110. Der Heiland komt; lobsinget ihm, dem

dem GOtt, dem alle Seraphim das Heilig! Heilig! singen. Er kommt der ewge GOttessohn, und steigt von seinem Himmelsthron, der Welt den Sieg zu bringen. Heil dir, da wir von den Sünden Rettung finden, höchstes Wesen, durch dich werden wir genesen!

2. Willkommen Friedefürst und Held, Rath, Vater, Kraft, und Heil der Welt! willkommen auf der Erden! du kleidest dich in Fleisch und Blut, wirst Mensch, und wilst, der Welt zu gut, selbst unser Bruder werden. Ja du, JEsu, streckst die Armen, voll Erbarmen, aus zuSündern, und verlohrnen Menschenkindern.

3. Du bringst uns Trost, Zufriedenheit, Heil, Leben, ewge Seligkeit. Sey hoch dafür gepriesen! o HErr! was anders bringen wir, die Treue zu vergelten dir, die du an uns bewiesen? uns, die wir hie im Verderben müsten sterben, schenkst du Leben, größern Schatz kanst du nicht geben.

4. Wir bringen dir ein dankbar Herz, gebeugt durch Busse, Reu und Schmerz, bereit vor dir zu wandeln, und dir und unserm Nächsten treu, aufrichtig, ohne Heucheley zu leben und zu handeln. Dies ist, HErr Christ, dein Begehren. Laß uns hören, und den Schaden, den du dräust, nicht auf uns laden.

5. Laß uns zu unserm ewgen Heil, an dir in wahrem Glauben Theil durch deinen Geist erlangen; auch wenn wir leiden, auf dich sehn; stets auf dem Weg der Tugend gehn, nicht an der Erde hangen, bis wir zu dir mit den Frommen werden kommen, dich erheben, und in deinem Reiche leben.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

III. Er kommt, er komt, geht ihm entgegen, der Heiland aller Welt erscheint! er bringt euch Leben, Heil und Segen; ehrt ihn, den größten Menschenfreund; der das Gesetz für uns erfüllt, und sterbend unsern Jammer stillt.

2. Er kommt, der Schöpfer aller Dinge, mit sanft-

muths-

muthsvoller Majestät! kein Sünder ist ihm zu geringe, der ihm um Gnad und Hülfe fleht: Gerechtigkeit und Frieden giebt sein Reich, dem, der ihn gläubig liebt.

3. Er kommt, der Glanz von jenem Wesen, das ewig und unsichtbar ist! in seinen Augen kan man lesen: daß er die Frommen nicht vergißt. Durch seine Niedrigkeit erhebt GOtt alles, was im Staube lebt.

4. Er kommt, der Freund verlohrner Sünder, als Friedefürst, Rath, Kraft, und Held! der sterbend einst, als Ueberwinder, den Menschenfeind allmächtig fällt. Lobsinget ihm, er heißt und ist: der treue Mittler, JEsus Christ.

5. Eröffnet, und schenkt eure Herzen dem König aller Könge gern. Die hier die Gnadenzeit verscherzen, sehn ihn dereinst als ihren HErrn, als Richter, wenn er zornig spricht: weicht, weicht von mir! euch kenn ich nicht.

6. Mein Heiland, komm! mein Herz steht offen, zeuch, sanftmuthsvoller König, ein; was außer dir die Menschen hoffen, ist Eitelkeit, Betrug und Pein. Dein Reich nur schenkt Gerechtigkeit, und göttliche Zufriedenheit.

7. Laß deine Liebe mich empfinden, mit der du diese Welt geliebt; komm, meine Hofnung vest zu gründen, die dein Verdienst im Glauben giebt. Mein größtes Glück, mein letztes Wort sey: Jesus ist mein Fels und Hort.

Mel. Vom Himmel hoch da.

112. Dies ist der Tag, den GOtt, gemacht. Sein werd in aller Welt gedacht! ihn preise, was durch JEsum Christ im Himmel und auf Erden ist.

2. Die Väter haben dein geharrt. Doch, als die Zeit erfüllet ward, da sandte GOtt von seinem Thron dich, Heil der Welt! dich, seinen Sohn.

3. Wenn ich dies Wunder fassen will, so steht mein Geist vor Ehrfurcht still; er betet an, und er ermißt, daß GOttes Lieb unendlich ist.

4. Du, dessen Hand den Erdkreis hält, trittst, als ein Kind,

Kind, in diese Welt, und nimmst an unsrer Schwachheit Theil, erscheinst im Fleisch, wirst unser Heil.

5. Dein König, Zion, kommt zu dir; er kommt voll brünstiger Begier, dich zu erfreun; er hilft dir gern. Gelobt sey, der da kommt vom HErrn!

6. HErr, der du Mensch geboren wirst, Immanuel und Friedefürst! auf den die Väter hoffend sahn, dich, GOtt, mein Heiland, bet ich an.

7. Du, unser Trost und höchstes Gut, vereinigst dich mit Fleisch und Blut, wirst unser Freund und Bruder hier, und GOttes Kinder werden wir.

8. Gedanke voller Majestät, du bist es, der das Herz erhöht. Gedanke voller Seligkeit! du bist es, der das Herz erfreut.

9. Durch eines Sünde fiel die Welt; ein Mittler ists, der sie erhält. Was zag ich nun, wenn der mich schützt, der in des Vaters Schooße sitzt.

10. Jauchzt, Himmel, die ihr ihn erfuhrt, den Tag der heiligsten Geburt; und Erde, die ihn heute sieht, sing ihm, dem HErrn, ein neues Lied.

11. HErr, der du uns den Tag gemacht, der uns solch großes Heil gebracht, dich preise, was durch JEsum Christ im Himmel und auf Erden ist.

Mel. Vom Himmel hoch, da.

113. Wo bist du, Hofnung aller Welt? du Kind aus Davids Stamm, du Held? wo ist der Stall, der dich umschließt? die Krippe, wo mein Heiland ist?

2. Hier ruht er, ja der HErr ist hier! Immanuel, der HErr mit dir! der Himmel ist dein ewger Thron, und du liegst hier, als Menschensohn?

3. Du bist allmächtig, groß und reich, und wirst doch armen Kindern gleich; der Erd und Himmel ganz erfüllt, liegt hier in Windeln eingehüllt!

4. O du, des Vaters ewges Wort, wie zeigst du

dein

dein Erbarmen dort! nur mir zum Trost erwähltest du hier deiner Menschheit erste Ruh.

5. Nun ist die Seligkeit erneut; nun zur Versöhnung GOtt bereit. Der Tag der Hülfe bricht uns an, durch ihn, der uns erlösen kan.

6. Sieh meines Herzens Dankbegier, o HErr! welch Opfer bring ich dir? ich habe nichts, was du nicht hast, als meine schwere Sündenlast.

7. Du hast die Niedrigkeit erwählt, zu fühlen, was den Menschen fehlt. Verlassen, schwach und arm bin ich; doch du hast Schätze gnung für mich.

8. Als GOttmensch bist du, Heiland, mein: durch dich geh ich zum Himmel ein. Durch deine Kindheit bin ich dir geheiligt, und dein Kind schon hier.

9. Mein Herz soll deine Wohnung seyn; o mach es doch von Sünden rein! mein Glaube nimmt dich freudig an, als unser Heil, das retten kan.

10. Du bist mein Mittler und mein Freund; drum will ich, aller Sünden Feind, durch dich gerecht und heilig seyn, und deines Heils mich ewig freun.

Mel. Vom Himmel hoch da.

114. Gelobet sey des Höchsten Sohn! er steigt herab vom Himmelsthron, und kleidet sich, nur uns zu gut, in unser armes Fleisch und Blut.

2. Er, der den Himmel und die Welt allmächtig schuf und noch erhält, der Ewge in des Vaters Reich, erniedrigt sich, und wird uns gleich.

3. Voll Lieb und göttlicher Geduld kommt er, zu tragen unsre Schuld; zu büssen unsern Fluch und Tod, womit uns das Gesetz bedroht.

4. Vor GOtt, der dieses Urtheil sprach, war selbst der Engel Dienst zu schwach; ein Mittler, solt er uns befreyn, der mußte gleich unendlich seyn.

5. GOtt, der im Blut uns liegen sah, war auch mit seiner Hülfe nah, und schonte zu dem Strafgericht, des eingebornen Sohnes nicht.

6. Also hat er die Welt geliebt, daß er sein Aller-

lieb-

liebstes giebt, und dem, der es im Glauben nimmt, das Recht zur Seligkeit bestimt.

7. Mein JEsus kommt, o welche Treu! er macht vom Sündenjoch uns frey, und thut, was der Versöhnungsrath zu unserm Trost beschlossen hat.

8. Er thuts in niedrer Knechtsgestalt; nicht, daß er richte mit Gewalt. Wer ist es, der mit Huld erscheint? mein Bruder, dieser Menschenfreund.

9. Sonst war ich nackend, arm und blos: nun werd ich bey der Krippe groß. Verlassen sonst, verstockt und blind: bin ich nunmehro GOttes Kind.

10. Welch eine Würde, welches Glück! jetzt werf ich einen frohen Blick auf den versöhnten Vater hin, weil ich ihm wohlgefällig bin.

11. O, wenn mein Geist es überdenkt, was er in seinem Sohn geschenkt; so fühl ich ehrerbietungsvoll den Dank, den ich ihm singen soll.

12. Der Engel Schaar nimt freudig Theil an der Erlösten großem Heil, und sieht dem Rath von unsrer Ruh mit heiligem Erstaunen zu.

13. Hört ihren hohen Jubelton! sie jauchzt dem HErrn sammt seinem Sohn, und kündiget, was er gethan: heut ist er euch geboren, an.

14. Weg, Satan, zittre du, und geh! nur GOtt sey Ehre in der Höh. Ihm, der den Frieden uns verleiht, lobsingt die ganze Christenheit.

15. Weg Sünde, Hölle, Tod und Welt! mein Heiland, Friedefürst und Held, und mein Immanuel ist da: er sey gelobt. Halleluja!

Mel. Lobt GOtt, ihr Christen.

115. Also hat GOtt die Welt geliebt, daß er aus freyem Trieb uns seinen Sohn zum Heiland giebt. Wie hat uns GOtt so lieb!

2. Was sein erbarmungsvoller Rath schon in der Ewigkeit zu unserm Heil beschlossen hat, vollführt er in der Zeit.

3. Sein Sohn erscheinet uns zu gut; er, der uns retten kan, nimmt, wie die Kinder, Fleisch und Blut, doch ohne Sünde, an.

4. Ich

4. Ich freue mich, mein Heil, in dir. Du nimmst mein Fleisch an dich. Was fehlt mir nun? ist GOtt mit mir, wer ist denn wider mich?

5. Du, Sohn des Allerhöchsten, wirst auch mir Rath, Kraft und Held, mein Vater und mein Friedefürst, so, wie das Heil der Welt.

6. Was mir zu meinem Heil gebricht, das, HErr, erwarbst du mir. Versöhnung, Leben, Trost und Licht, das hab ich nun an dir.

7. Dein Mangel wird mein reiches Theil; dein Leiden stillt mein Leid. Durch deine Knechtsgestalt, mein Heil, gewinn ich Herrlichkeit.

8. Gelobt sey GOtt! gelobt sein Sohn! durch den er Gnad erweist. Lobt, Engel, ihn vor seinem Thron! erheb ihn auch, mein Geist!

b) Von Dingen, die sich auf die Zukunft Christi beziehen.

Auf das Fest der Beschneidung Christi.

Mel. JEsus meine Zuversicht.

116. Ströme nur, du göttlichs Blut, aus des HErrn Beschneidungswunde; denn du strömest, mir zu gut, Labsal in der Todesstunde, Balsam für den Seelenschmerz, Leben, für mein brechend Herz!

2. Erstes blutges Lösegeld, für mich thränend hingegeben: für mich, und die Sünderwelt, zur Errettung und zum Leben; GOttversöhner, nimm dafür Dank und Thränen an von mir!

3. Von dem Fluch, auf Sinai, alle Völker zu befreyen, fühltest du, Sohn Isai, des Gesetzes Fluch und Dräuen; denn, o GOtt! dein GOtt that dich unter das Gesetz für mich.

4. Willig hast du, als ein Knecht, des Gesetzes Joch getragen; machtest uns dadurch gerecht, frey von den verdienten Plagen; sprachst, als HErr, zu deinem HErrn: deinen Willen thu ich gern.

5. Glaub ich nun an deine Huld, o so bin ich GOttes Erbe! ausgesöhnt ist Straf und Schuld; selig bin ich, wenn ich sterbe: denn GOtt hat mir seinen Sohn dargestellt zum Gnadenthron.

6. Völ-

6. Völker, ehrt dies Segenskind, Abrahams verheißnen Saamen! alle, die einst selig sind, sind es nur in seinem Namen. Nehmt den JEsum gläubig an, der euch selig machen kan.

7. JEsus! Name voller Kraft, Kraft für deine Blut-Gemeine! Wort, das Seligkeiten schafft; freudig fühl ichs, glaub und weine. Bleib mir Seligkeit und Licht, JEsu, wenn mein Auge bricht!

8. Unter deinem Schutze froh blick ich auf zu deinen Höhen; kan im Jammerthale froh Völker um mich zittern sehen: denn dein Name stützt und hält mich beym Untergehn der Welt.

9. So will ich, voll Zuversicht, mich ins neue Jahr begeben: JEsu Treue läßt mich nicht, schenkt mir Wonne, Kraft und Leben: sterbt, Jahrhunderte! sterbt hin, lebt doch JEsus, deß ich bin!

Mel. Von GOtt will ich nicht.

117. Der Tag ist aufgegangen, daran, nach GOttes Rath, der Heiland angefangen, was er vollführet hat, da er sein erstes Blut aus freyem edlem Herzen, durch der Beschneidung Schmerzen, vergossen uns zu gut.

2. Er war, wie andre Kinder, in schwachem Fleisch geborn; doch war er nicht ein Sünder, gleich uns, die wir verlohrn. Aus freyer Lieb und Huld verbürgte er sein Leben, als Mittler es zu geben für uns und unsre Schuld.

3. Nach seines Vaters Willen, ward er für uns ein Knecht; und alles zu erfüllen nach des Gesetzes Recht, ward er dem unterthan, was nach allweisem Rathe GOtt einst geboten hatte; nahm die Beschneidung an.

4. Doch laßt uns auch erwägen, was unsre Pflicht nun sey, damit zum Heil und Segen sein Name uns gedeih; sein holder JEsus Nam, den er bey der Erleidung der schmerzlichen Beschneidung, nach GOttes Rath bekam:

5. In wahrer Reu und Busse GOtt unsre Schuld gestehn, an seines Thrones Fusse um Gnade gläubig flehn, auch täglich unser Herz zur Besser-

Besserung beschneiden, der Lüste Tödtung leiden, dies bringt uns himmelwärts.

6. HErr, diesen Weg zum Leben führ uns durch deinen Geist, den gnädig uns zu geben, dein Vaterherz verheißt. Laß uns in seiner Kraft, von einem Tag zum andern, als deine Pilger wandern zur Himmelsbürgerschaft.

Auf das Fest der Erscheinung Christi.

Mel. HErr, ich habe misgeh.

118. Werde licht, du Volk der Heiden! werde licht, Jerusalem; dir geht auf ein Glanz der Freuden vom geringen Bethlehem. GOtt hat derer nicht vergessen, die in Finsterniß gesessen.

2. Ach, wie war die Welt verblendet, ehe dieses Licht anbrach! nun hat sich die Nacht geendet, nun ists für uns heller Tag: denn uns leuchtet nun die Sonne der Gerechtigkeit zur Wonne.

3. JEsu, reines Licht der Seelen, du vertreibst die Finsterniß. Wenn wir dich zum Führer wählen, machst du unsern Gang gewiß. Auf der Tugend schmalem Pfade leitet uns dein Licht der Gnade.

4. Nun, du wollest bey uns bleiben, liebster JEsu, immerdar, was uns blenden will, vertreiben, und uns schützen in Gefahr. Auch auf dunkeln Leidenswegen decke uns mit deinem Segen.

5. Du, du kanst mit Gnadenblicken, wenn die müde Seele schreyt, sie mit solchem Trost erquicken, der beruhigt und erfreut. Laß, HErr, wenn wir zu dir flehen, uns dies durch Erfahrung sehen.

6. Gieb auch Lust, und Kraft, und Stärke, daß wir dir zu jeder Zeit, durch des Glaubens rechte Werke folgen in Gerechtigkeit, und nach deinem heilgen Willen redlich unsre Pflicht erfüllen.

7. Sind wir nah dem finstern Thale, nah des Todes dunkler Nacht, dann, ach HErr! ach dann bestrale uns dein Glanz, der freudig macht! laß uns, wenn wir sterben müssen, deines Trostes Kraft genießen.

8. O

8. O der süssen Himmelswonne! wenn uns in der Ewigkeit, JEsu, wahre Lebenssonne! deines Lichtes Glanz erfreut. Dies gieb mir, und allen denen, die sich gläubig darnach sehnen.

Auf das Fest Mariä Reinigung.

Mel. Kommt her zu mir, spricht.

119. Wohlauf, mein Herz! verlaß die Welt, dem, der für dich sich dargestellt, nun dich auch darzustellen. Er ist das Licht; drum sey gewiß, er werd auch deine Finsterniß durch seinen Glanz erhellen.

2. Ach, du sollst ihm sein Tempel seyn! er selbst macht dich von Sünden rein; und hat hier Lust zu wohnen. Doch hoffe nicht, daß JEsus Christ in solchen Herzen wohnhaft ist, die noch den Lüsten frohnen.

3. Was nur dem Fleische wohlgefällt, das opfre die verkehrte Welt dem Satan, ihrem Gotte. Sie ärndtet Schaden blos für Müh; für ihren Sündendienst wird sie einst ewiglich zu Spotte.

4. Doch, wer vom Geist, wie Simeon, sich treiben läßt; nur GOttes Sohn zum Heil begehrt zu haben, GOtt fürchtet, sich der Welt entwöhnt, aus ihr sich nach dem Himmel sehnt: der opfert rechte Gaben.

5. Wer durch das Wort, darauf er traut, im Glauben seinen Heiland schaut; der kan im Frieden fahren. Der Heiland hält, was er verspricht. Er wird sich ihm in seinem Licht dort herrlich offenbaren.

6. HErr, mache mich gerecht und rein! HErr, laß mich stets voll Glaubens seyn, und stets im Geiste leben! bis du auch mich, wenn dirs gefällt, in Frieden wirst aus dieser Welt hinauf zu dir erheben.

Mel. Christus der ist mein.

120. Komm, Pilger zu dem Grabe! kom̃, armer Erdensohn! an deinem Wanderstabe betrachte Simeon.

2. Er betet in dem Tempel

pel hinauf zu seinem GOtt. Und blickt, dir zum Exempel, getrost auf seinen Tod.

3. GOtt hatte ihn geleitet, der Tugend Bahn zu gehn. Der Trost war ihm bereitet, den Heiland noch zu sehn.

4. Er sah ihn mit Entzücken, drückt ihn an seine Brust; und aus des Heilands Blicken strahlt ihm die süßte Lust.

5. Die Fülle seiner Freuden, das Heil aus GOttes Höhn, das Licht der blinden Heiden hatt er im Fleisch gesehn.

6. Nun sah er ohne Beben auf seine Heimfahrt hin, denn Christus war sein Leben, und Sterben sein Gewinn.

7. Nicht mehr ein Glück hienieden, war reitzend für sein Herz: belebt von großem Frieden, sah er nur himmelwärts.

8. HErr, leit mich auf dem Pfade der wahren Frömmigkeit! Gieb mir durch JEsu Gnade zum Sterben Freudigkeit!

9. Zwar werd ich ihn nicht sehen, nicht hier wie Simeon. Doch in des Himmels Höhen erwartet er mich schon.

10. Dann tönen meine Lieder: Heil mir! nun seh ich ihn. Der Himmel tönet wieder: Heil dir, nun siehst du ihn.

Auf das Fest Mariä Verkündigung.

Der Lobgesang Mariä.

121. Meine Seel erhebt den HErren, und mein Geist freuet sich GOttes meines Heilandes.

2. Denn er hat seine elende Magd angesehen. Siehe, von nun an werden mich selig preisen alle Kindeskind.

3. Denn er hat große Ding an mir gethan, der da mächtig ist, und deß Name heilig ist.

4. Und seine Barmherzigkeit währet immer für und für bey denen, die ihn fürchten.

5. Er übet Gewalt mit seinem Arm, und zerstreuet die hoffärtig sind in ihres Herzens Sinn.

6. Er stößet die Gewal-

waltigen vom Stuhl, und erhebet die Elenden.

7. Die Hungrigen füllet er mit Gütern, und lässet die Reichen leer.

8. Er denket der Barmherzigkeit, und hilft seinem Diener Israel auf.

9. Wie er geredt hat unsern Vätern, Abraham und seinem Saamen ewiglich.

10. Lob und Preis sey GOtt dem Vater und dem Sohn, und dem heiligen Geiste.

11. Wie es war im Anfang, itzt, und immerdar, und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Mel. Durch Adams Fall ist ganz.

122. Nun ist der Tag der Seligkeit den Sündern angebrochen, die lang-erwünschte Gnadenzeit, die GOtt der Welt versprochen: denn GOttes Sohn ist von dem Thron zu uns hernieder kommen; das höchste Gut hat Fleisch und Blut von Menschen angenommen.

2. Nun ist des Vaters Wort erfüllt; der Gläubigen Verlangen ist nun nach Herzenswunsch gestillt, denn JEsus ist empfangen. Der uns erhält, hat sich gesellt zu den verlohrnen Sündern. War er schon reich, wird er doch gleich den armen Menschenkindern.

3. O süsser Trost! o grosses Glück, das aller Welt entstehet! GOtt giebt uns einen Gnadenblick, und hat uns hoch erhöhet; denn unser Stand ist nah verwandt mit GOtt und seinem Sohne. Nun haben wir durch JEsum hier den Weg zu GOttes Throne.

4. GOtt hat sich unserm Fleisch vermählt, und unter uns auf Erden sich seine Wohnung auserwählt, auf daß wir göttlich werden. Sein Sohn erscheint, mit dem vereint läßt er uns nicht verderben. Durch ihn sind wir nun Kinder hier, und dort des Himmels Erben.

5. Trotz sey nun dir, du Seelenfeind! Trotz allen deinen Pfeilen! denn unter uns wohnt unser Freund; der Heiland kan uns heilen. Hier ist der Held, der dich gefällt,

gefällt, und siegreich überwunden. Durch seine Kraft sind wir sieghaft in den Anfechtungsstunden.

6. O JEsu! unser HErr und GOtt, der du ins Fleisch gekommen, und unser dich bis in den Tod so hülfreich angenommen, hast nach dem Streit die Herrlichkeit des ewgen Reichs empfangen. Drum werden wir auch einst bey dir ein ewges Glück erlangen.

c) Von dem Wandel JEsu Christi auf Erden.

Mel. Schmücke dich, o liebe.

123. Heiland, deine Menschen-Liebe war die Quelle jener Triebe, die dein treues Herz regieret, und dich selbst dahin geführet, daß du, unserm Heil zu dienen, bist in Knechtsgestalt erschienen. O wer faßt die starken Triebe deiner treuen Menschenliebe!

2. Ueber seine Feinde weinen, Jedermann mit Hülf erscheinen, sich der Blinden, Lahmen, Armen, mehr als väterlich erbarmen, der Betrübten Klagen hören, sich in andrer Dienst verzehren; das sind Proben wahrer Güte. Und so, HErr, war dein Gemüthe.

3. O du Zuflucht der Elenden! wer hat nicht von deinen Händen Segen, Trost und Heil genommen, der gebeugt zu dir gekommen? wie ist dir dein Herz gebrochen, wenn dich Kranke angesprochen! und wie pflegtest du zu eilen, das Gebetne mitzutheilen!

4. Die Betrübten zu erquicken, sie dem Kummer zu entrücken, die Unwissenden zu lehren, die Verführten zu bekehren; Sünder, die sich selbst verstocken, langmuthsvoll zu dir zu locken; das war täglich dein Geschäfte, selbst mit Aufwand deiner Kräfte.

5. O wie hoch stieg deine Liebe! da du, HErr, aus freyem Triebe uns zu gut die größten Schmerzen littest mit gelaßnem Herzen; dich von Sündern ließt verhöhnen, und zum Schimpf mit Dornen krönen! ja, uns Leben zu erwerben, willig warst, am Kreutz zu sterben.

6. Dei-

6. Deine Huld hat dich getrieben, Sanftmuth und Geduld zu üben; Haß mit Haß nicht zu vergelten, deine Schmäher nicht zu schelten, allen freundlich zu begegnen, für die Lästerung zu segnen, deine Feinde zu vertreten, und für Mörder selbst zu beten.

7. Aller Welten HErr und König! Sohn des Höchsten, o wie wenig hast du je nach Ruhm getrachtet, und auf Menschen Lob geachtet! deines Vaters heilgen Willen mit Gehorsam zu erfüllen, und uns Heil und Trost zu geben, war der Zweck von deinem Leben.

8. Laß mich, HErr, zu reichem Segen deinen Wandel oft erwägen. Und bey des Gewissens Schmerze, tröste mich dein huldreich Herze! heilige auch meine Triebe zu rechtschaffner Menschenliebe! laß mich immer mehr auf Erden deinem Bilde ähnlich werden!

d) Vom Leiden JEsu Christi überhaupt.

124. JEsu, deine tiefe Wunden, deine Quaal und bittrer Tod, geben mir zu allen Stunden Trost, in Leibs- und Seelennoth. Fällt mit etwas Arges ein, denk ich bald an deine Pein, die erlaubet meinem Herzen nit der Sünde nicht zu scherzen.

2. Will sich denn in Wollust weiden mein verderbtes Fleisch und Blut, so gedenk ich an dein Leiden, bald wird alles wieder gut. Kommt der Satan, und setzt mir heftig zu, halt ich ihm für deine Gnad und Gnadenzeichen, bald muß er von dannen weichen.

3. Will die Welt mein Herze führen auf die breite Wollustbahn, da nichts ist, als Jubiliren, alsdann schau ich emsig an deiner Marter Centnerlast, die du ausgestanden hast, so kan ich in Andacht bleiben, alle böse Lust vertreiben.

4. Ja, für alles, das mich kränket, geben deine Wunden Kraft. Wenn mein Herz hinein sich senket, krieg ich neuen Lebenssaft.

Deines Trostes Süßigkeit, wendt in mir das bittre Leid, der du mir das Heil erworben, da du für mich bist gestorben.

5. Auf dich setz ich mein Vertrauen, du bist meine Zuversicht. Dein Tod hat den Tod zerhauen, daß er mich kan tödten nicht. Daß ich an dir habe Theil, bringet mir Trost, Schutz und Heil. Deine Gnade wird mir geben Auferstehung, Licht und Leben.

6. Hab ich dich in meinem Herzen, du Brunn aller Gütigkeit! so empfind ich keine Schmerzen, auch im letzten Kampf und Streit. Ich verberge mich in dich, welch Feind kan verletzen mich? wer sich legt in deine Wunden, der hat glücklich überwunden.

M. Herzlich thut mich verlangen.

125. O Haupt voll Blut und Wunden, voll Schmerz und voller Hohn! o Haupt zum Spott gebunden mit einer Dornenkron! o Haupt sonst schön gezieret mit höchster Ehr und Zier, itzt aber hoch schimpfiret! gegrüsset seyst du mir!

2. Du edles Angesichte, dafür sonst schrickt und scheut das große Weltgewichte, wie bist du so bespeit! wie bist du so erbleichet! wer hat dein Augenlicht, dem sonst kein Licht nicht gleichet, so schändlich zugericht?

3. Die Farbe deiner Wangen, der rothen Lippen Pracht ist hin, und ganz vergangen, des blassen Todes Macht hat alles hingenommen, hat alles hingeraft, und daher bist du kommen von deines Leibes Kraft.

4. Nun, was du, HErr, erduldet, ist alles meine Last: ich hab es selbst verschuldet, was du getragen hast. Schau her, hier steh ich Armer, der Zorn verdienet hat, gieb mir, o mein Erbarmer! den Anblick deiner Gnad.

5. Erkenne mich, mein Hüter, mein Hirte, nimm mich an: von dir, Quell aller Güter, ist mir viel Guts gethan; dein Mund hat mich gelabet mit Milch und süsser Kost, dein Geist hat

hat mich begabet mit mancher Himmelslust.

6. Ich will hie bey dir stehen, verachte mich doch nicht: von dir will ich nicht gehen, wenn dir dein Herze bricht, wenn dein Herz will erblassen im letzten Todesstoß, alsdenn will ich dich fassen in meinen Arm und Schooß.

7. Es dient zu meinen Freuden, und kommt mir herzlich wohl, wenn ich in deinem Leiden, mein Heil, dich finden soll. Ach! möcht ich, o mein Leben! an deinem Kreutze hier mein Leben von mir geben, wie wohl geschähe mir!

8. Ich danke dir von Herzen, o JEsu, liebster Freund! für deine Todesschmerzen, da dus so gut gemeint: ach gieb, daß ich mich halte zu dir, und deiner Treu, und wenn ich nun erkalte, in dir mein Ende sey.

9. Wenn ich einmal soll scheiden, so scheide nicht von mir: wenn ich den Tod soll leiden, so tritt du dann herfür: wenn mir am allerbängsten wird um das Herze seyn, so reiß mich aus den Aengsten, kraft deiner Angst und Pein.

10. Erscheine mir zum Schilde, zum Trost in meinem Tod, und laß mich sehn dein Bilde, in deiner Kreutzesnoth! da will ich nach dir blicken, da will ich glaubensvoll dich vest an mein Herz drücken: wer so stirbt, der stirbt wohl!

126. O Lamm GOttes unschuldig! am Stamm des Kreutzes geschlachtet! allzeit erfunden geduldig, wiewol du warest verachtet. All Sünd hast du getragen; sonst müsten wir verzagen. Erbarm dich unser, o JEsu!

2. O Lamm GOttes unschuldig! rc. Erbarm dich unser, o JEsu!

3. O Lamm GOttes unschuldig! rc. Gieb uns deinen Frieden, o JEsu!

Mel. Herzliebster JEsu, was.

127. HErr, stärke mich, dein Leiden zu bedenken, mich in das Meer der Liebe zu versenken, die dich

dich bewog, von aller Schuld des Bösen uns zu erlösen.

2. Vereint mit GOtt, ein Mensch, gleich uns auf Erden; und bis zum Tod am Kreutz gehorsam werden; an unsrer statt gemartert und zerschlagen, die Sünde tragen;

3. Welch wundervoll hochheiliges Geschäfte! sinn ich ihm nach, so zagen meine Kräfte. Mein Herz erbebt; ich seh und ich empfinde den Fluch der Sünde.

4. GOtt ist gerecht, ein Rächer alles Bösen. GOtt ist die Lieb, und läßt die Welt erlösen. Dies kan mein Geist mit Schrecken und Entzücken am Kreutz erblicken.

5. Es schlägt den Stolz und mein Verdienst darnieder. Es stürzt mich tief, und es erhebt mich wieder; lehrt mich mein Glück, macht mich aus GOttes Feinde zu GOttes Freunde.

6. O HErr, mein Heil! an dessen Blut ich glaube, ich liege hier vor dir gebückt im Staube, verliere mich mit dankendem Gemüthe in deine Güte.

7. Sie übersteigt die menschlichen Gedanken; allein, solt ich darum im Glauben wanken? Ich bin ein Mensch; darf der sich unterwinden GOtt zu ergründen?

8. Das Größt in GOtt ist Gnad und Lieb erweisen; uns kommt es zu, sie demuthsvoll zu preisen; zu sehn, wie hoch, wenn GOtt uns Gnad erzeiget, die Gnade steiget.

9. So sey denn ewig auch von mir gepriesen, für das Erbarmen, das du mir erwiesen, da du, mein Heiland, auch für mich dein Leben dahin gegeben.

10. Du liebtest mich; ich will dich wieder lieben; und stets mit Freuden deinen Willen üben. O gieb zu diesem seligen Geschäfte, HErr, selbst mir Kräfte!

Mel. Ein Lamm geht hin, und.

128. Was ist der Mensch deß du gedenkst? was bin ich? GOtt, Erbarmer! du, der du tausend Welten lenkst; was bin ich, HErr, ich Armer? ich lag im Blut, und meine Noth

war Fluch, und der gedrohte Tod, wo solt ich Rettung finden? der HErr erbarmte meiner sich, Jehova sprach ganz väterlich: ich tilge deine Sünden.

2. O göttliche Barmherzigkeit! der Sohn soll für uns sterben; der Mittler, wohlzuthun bereit, entzieht uns dem Verderben. Er kleidet sich in Fleisch und Blut, und was kein Freund, kein Bruder thut, wer kan was Größres denken? er stellt sich aller Marter blos, er leidet, er stirbt göttlich groß, und läßt ins Grab sich senken.

3. Ganz faßt dich selbst ein Engel nicht; Gedanke zum erschüttern! zwar bist du meine Zuversicht; doch denk ich dich mit Zittern. Wenn ich im Geist Gethsemane, wenn Golgatha im Geist ich seh, was ists, das ich empfinde? Ich weine, HErr! doch nicht um dich, ich wein und klage über mich, und über meine Sünde.

4. Was du bezahlt, ist meine Schuld, der HErr stirbt für die Knechte, es büßt, mit göttlicher Geduld, für Sünder der Gerechte. Mein ist die Last, die JEsus trägt, der Zorn des Höchsten, der ihn schlägt, der solte mich verderben. Es war nur meine Missethat, die, Heiland, dich gemartert hat; des Todes solt ich sterben.

5. O Sünde, Sünde! gute Nacht! zu lang, ach viel zu lange hast du das Herz um Trost gebracht, nun will ich, falsche Schlange! dich hassen, deine Lockung fliehn, und mich der liebsten Lust entziehn. Bey Christi Tod am Kreutze entsag ich, was dem Fleisch gefällt, der bösen Lust, der argen Welt, und ihrem falschen Reitze.

6. HErr, laß mich aus Barmherzigkeit, wie freundlich du bist, schmecken, wenn Sünden der vergangnen Zeit mit ewgen Strafen schrecken. Es stärke mich in Seelennoth, HErr JEsu, dein Versöhnungstod, die Kraft von deinen Wunden. Es tröste mich dein banges Flehn, da du nach Rettung ausgesehn in heissen Prüfungsstunden.

7. Dank,

7. Dank, mein Erlöser! Dank sey dir für jede deiner Plagen, für alle Leiden, die du hier an Seel und Leib getragen, für allen Schmerz, für alle Angst, darinn du für mich Sünder rangst, sey Ehre deinem Namen! Gedenk, HErr meiner in der Noth, gedenk auch meiner einst im Tod, und im Gerichte! Amen.

Mel. JEsu, meines Lebens Leben.

129. Du, der Menschen Heil und Leben, deß sich meine Seele freut, der für mich sich hingegeben, Stifter meiner Seligkeit! du, der lieber wolte sterben, als mich lassen im Verderben; ach wie dank, wie dank ich dir, mein Erlöser, gnug dafür!

2. Menschenfreund, von GOtt gesendet, seines Raths Verkündiger! längst hast du dein Werk vollendet, Preis sey dir, Erhöheter! doch in den Gedächtnißtagen deiner Leiden, JEsu! sagen deine Theurerlösten dir billig neuen Dank dafür.

3. Du betratst, für uns zu sterben, willig deine Leidensbahn, stiegst, uns Leben zu erwerben, gern den Todesberg hinan, dachtest nicht an deine Schmerzen, trugst uns Menschen nur im Herzen. Diese Liebe preisen wir. Unvergeßlich sey sie mir!

4. Meinetwegen trugst du Bande, littest du der Lästrer Spott, achtetest du nicht der Schande, mein Erretter und mein GOtt! mich hast du der Schmach entrissen, die mich hätte treffen müssen. Wie verpflichtet bin ich dir, o mein HErr und GOtt dafür!

5. Frevler krönten dich zum Hohne. Deine Stirne blutete unter einer Dornenkrone, König aller Könige! mir zu gut hast du's gelitten, mir die Ehrenkron erstritten. Preis, Anbetung, Dank sey dir, Ehrfurchtwürdigster, dafür!

6. Du, der tausendfache Schmerzen mir zu Liebe gern ertrug, deinem großmuthsvollem Herzen war mein Heil Belohnung gnug. Trost in meinen letzten Stunden floß für mich aus dei-

deinen Wunden. HErr, ich dank, ich danke dir einst im Tode noch dafür.

7. Ruh im Leben, Trost am Grabe! unaussprechlicher Gewinn, den ich dir zu danken habe! du, deß ich nun ewig bin, JEsu, dir mein Herz zu geben, deiner Tugend nachzustreben, dir zu traun, zu sterben dir, dies, dies sey mein Dank dafür!

Mel. Ich hab mein Sach GOtt.

130. O Seligmacher JEsu Christ! der du für uns gestorben bist: du trugst nach deiner großen Huld, was wir verschuldt, mit unaussprechlicher Geduld.

2. Was GOttes Zorn versöhnen kan, hast du gelitten und gethan: die Schuldenlast, die alle Welt und mich gefällt, zahlt dein unendlich Lösegeld.

3. Der Richter giebt sich nun zur Ruh, und lächelt mir, als Vater, zu. Er nimmt, (weil ich nicht gnung thun kan,) den Bürgen an; als hätt ich selber gnung gethan.

4. Ja, JEsu, dein Verdienst ist mein, es soll mein Schmuck, mein Erbgut seyn. Dein Blut macht mich und mein Geschlecht vor GOtt gerecht; und schenket uns das Kindschaftsrecht.

5. Ich sprach zu diesem Lösegeld: du bist mein Trost, statt aller Welt. O Seel! in JEsu kanst du ruhn, er wird dir nun aus seiner Fülle Gutes thun.

6. Der Reichthum bringt Zufriedenheit, er daurt und wächst in Ewigkeit: denn JEsu Leben und sein Tod, sein Schmerz und Spott erwirbt mir ewig Huld bey GOtt.

7. Du bist die Himmelsthür allein, durch dich nenn ich den Vater mein. Mein Herz, das an dem deinen haft, sucht Trost und Kraft, die mir ein neues Leben schafft.

8. So wächst mein Glaub in Zuversicht, er hält dich, kämpft, und läßt dich nicht. Es bringt dein Sterben in der Zeit mir allbereit die ewige Gerechtigkeit.

9. Laß mich durch deine Lei-

Leidenspein ein Erbe deiner Freuden seyn! so schau ich dich, wenn alles bricht, in deinem Licht von Angesicht zu Angesicht.

Mel. O Haupt, voll Blut und.

131. Der du voll Blut und Wunden für uns am Kreutze starbst, und unsern letzten Stunden den größten Trost erwarbst; der du dein theures Leben, noch eh ich war, auch mir zur Rettung hingegeben; mein Heil! wie dank ich dir?

2. Wie viel hast du erlitten, erhabner Menschensohn! als du den Tod bestritten, den Tod, der Sünde Lohn! da folgte Schmerz auf Schmerzen; da traf dich Schmach auf Schmach; da lag auf deinem Herzen Angst, die das Herz dir brach.

3. Entblößt von allem Reitze, der Menschen wohlgefällt, hiengst du an deinem Kreutze, ein Fluch vor aller Welt, dich flohen deine Freunde; du warst der Leute Spott. Dich höhnten deine Feinde: wo ist denn nun sein GOtt?

4. O schreckliches Empfinden! du fühltest das Gewicht vom Fluche unsrer Sünden, und Lindrung fand sich nicht. Stets wuchsen deine Plagen; kein Helfer kam für dich. Man hörte dich selbst klagen: GOtt, wie verläßt du mich!

5. Mein Heil! was du erduldet, das ist auch meine Last. Ich selbst, ich hab verschuldet, was du getragen hast. Sieh gnädig auf mich Armen, der Zorn verdienet hat, und hilf mir aus Erbarmen von meiner Mißethat.

6. Ich will auf dich stets sehen mit aller Zuversicht. Wohin soll ich sonst gehen? verwirf du mich nur nicht! wo soll ich Ruhe finden, wenn du mich, HErr, nicht liebst? wo Reinigung von Sünden, wenn du sie mir nicht giebst?

7. Du hast mir durch dein Leiden Vergebung, Beßrungskraft, in Trübsal Trost und Freuden, die ewig sind, verschafft. O gieb an dieser Gnade auch mir im Glauben Theil: so wird mein

mein Seelenschade durch dich, Erlöser! heil.

8. Ich danke dir von Herzen, o du mein größter Freund! für deine Todesschmerzen. Wie gut hast du's gemeint! Ach! gieb, daß ich mich halte zu dir, und deiner Treu, und, bis ich einst erkalte, ganz nur der Deine sey.

9. Wenn ich denn einst soll scheiden; ach! dann verlaß mich nicht! sey auch in Todesleiden mein Trost, mein Heil, mein Licht! Wenn mir am allerbängsten wird um das Herze seyn, dann reiß mich aus den Aengsten kraft deiner Angst und Pein.

10. Erhebe dann mein Hoffen, zur bessern Welt zu gehn, und laß im Geist mich offen, HErr! deinen Himmel sehn. Dahin laß mit Entzücken alsdann mich glaubensvoll nach dir, mein Heiland! blicken. Wer so stirbt, der stirbt wohl.

Mel. Ein Lämmlein geht, und.

132. Ein Lamm geht hin, und trägt die Schuld der abgefallnen Kinder; geht hin, und büßset in Geduld die Sünden aller Sünder; es folgt belastet, matt und krank, den Würgern zu der Würgebank; wählt Martern, statt der Freuden; für uns will es nicht Schmach, nicht Pein, nicht Striemen, Angst und Wunden scheun; ja gar den Tod erleiden.

2. Das Lamm ist der erhabne Freund, der Heiland unsrer Seelen. GOtt, aller Sünden strenger Feind, wolt ihn zum Mittler wählen. Sohn! sprach er, nimm dich derer an, die über sich, in blindem Wahn, selbst Zorn und Strafe brachten. Die Straf ist schwer, der Zorn ist groß. Doch du vermagst es. Mache los, die nun im Elend schmachten!

3. Ja, sprachst du, dies sey unser Bund! mich magst du für sie schlagen. Mein Wille hängt an deinem Mund; ich will die Sünden tragen. O unerhörte Liebesmacht, daß GOtt, (was nie kein Mensch gedacht,) den eignen Sohn

uns schenket! O Liebe! Liebe! du bist stark! den, dessen Blick sich nichts verbarg, hast du ins Grab gesenket!

4. Ihn martert GOtt am Kreutzesstamm, damit wir Gnade finden. Ihn schlachtet GOtt, gleich als ein Lamm, zum Opfer für die Sünden. Für alle stirbt er; auch für mich ergießet hier sein Leben sich in milde Ströme Blutes. O theures Lamm! wie soll ich dir dafür gnung danken, daß du mir erzeigest so viel Gutes?

5. Ich will von deiner Freundlichkeit bey Nacht und Tage singen. Dir will ich auch zu aller Zeit mich selbst zum Opfer bringen. Mein ganzes Leben soll sich dir, (das hilf du selbst, mein Heiland! mir,) in steten Dank ergießen. Wie Großes du an mir gethan, das will ich stets, so tief ich kan, in mein Gedächtniß schließen.

6. Wohlauf, mein Herz! eröfne dich! dir soll ein Kleinod werden. Kein Schatz, wie dieser, findet sich im weiten Schooß der Erden. Weg, Ehr und Lust der eiteln Welt! was mir vor allem dem gefällt, hat nun mein Herz gefunden. Dies Kleinod, dies mein bestes Gut, ist, JEsu! dein vergoßnes Blut, der Strom aus deinen Wunden.

7. Dis soll und will ich mir zu nutz zu allen Zeiten machen; in Sturm und Hitze sey's mein Schutz! lehr in Gefahr mich wachen; verleih im Glück Bescheidenheit, in Sorgen Ruhe, Trost im Leid, Vertrauen im Gebete; zum letzten Siege stärk es mich, und sey auch dort mein Schmuck, wenn ich vor GOttes Richtstuhl trete.

Mel. Christus der uns selig.

133. JEsu, meiner Seelen Licht, Ursprung meiner Freuden! meines Herzens Zuversicht ist allein dein Leiden. Nimm dafür den Dank jetzt an! ist es schon ein Lallen; da ich nicht mehr geben kan, wird dirs doch gefallen.

2. Ich erwäg es oft und viel, was dich doch getrieben, uns, ohn alles Maaß

und Ziel, wie du thatſt, zu lieben; da du, uns nur zu befreyn, Streich und Hohn in Banden, Geiſſeln, Martern, Todespein willig ausgeſtanden.

3. War es unſre Würdigkeit? nein; des Vaters Güte, deines Herzens Freundlichkeit, und dein treu Gemüthe. Dies hat dich ans Kreutz gebracht: daß kein Menſch verzagte, wenn der Sünden Meng und Macht das Gewiſſen nagte.

4. Welch ein wunderbarer Rath, den man nie ergründet! welche unerhörte That, als man nirgend findet! Sünden, deren GOtt zum Hohn, Menſchen ſich erfrechen; die läßt GOttes eigner Sohn an ſich ſtrenge rächen.

5. Meine ſchwere Sündenſchuld traf den treuen Bürgen. Er ließ gar aus großer Huld, ſich für mich erwürgen. So hat er uns Heil gebracht. Solt uns nicht geziemen, ſeiner Liebe ſtarke Macht ewiglich zu rühmen?

6. HErr, dein Friede ſey mit mir! und auf mein Gewiſſen, wenn es zaget, laß von dir Troſt und Freude fließen! JEſu, meiner Seele Hort! treib durch deine Schmerzen alle Seelenangſt hinfort fern aus meinem Herzen.

7. Laß mich, wenn ich dich erblickt, ſobald Gnade finden, als mein banges Herz erſchrickt über Straf und Sünden. Sieh, ich fall, zerknirſcht von Reu, mit wahrhaftger Buſſe und dem Vorſatz beßrer Treu, JEſu, dir zu Fuſſe.

8. Nun ich weiß, worauf ich bau, und bey wem ich bleibe, weſſen Fürſprach ich vertrau, und an wen ich gläube. JEſu, du biſt es allein, welcher mich beſchirmet, wenn gleich alle Höllenpein meinen Geiſt beſtürmet.

9. Aber ſolte nicht dein Schmerz meine Seele kränken? mit Betrübniß ſoll mein Herz deines Todes denken; bis man frölich rühmen wird: aus des Todes Banden iſt der Schaafe großer Hirt ſiegreich auferſtanden.

Mel. Ein Lamm geht hin, und.

134. Erfülle, HErr, doch selbst mein Herz mit reinem Andachtstriebe. Ich denk an deines Leidens Schmerz, die Wirkung deiner Liebe. Dein Kreutz sey mir gebenedeit! welch Wunder der Barmherzigkeit hast du der Welt erwiesen! wenn hab ich dies doch recht bedacht, und dich aus aller meiner Macht genung dafür gepriesen?

2. Rath, Kraft, und Friedefürst, und Held! in Fleisch und Blut gekleidet, wirst du das Opfer für die Welt, und deine Seele leidet? du ringst mit Angst und Todesnoth, und gehest willig in den Tod: o Liebe sonder Ende! du nimmst auf dich der Menschen Schuld, und giebst, mit göttlicher Geduld, dich in der Sünder Hände.

3. Du trägst der Missethäter Lohn, und hattest nie gesündigt; du, der gerechte GOttessohn! so wars vorher verkündigt. Der Frechen Schaar begehrt dein Blut; du duldest, göttlich groß, die Wuth, um Seelen zu erretten. Dein Mörder, JEsu! war auch ich; denn GOtt warf Aller Sünd auf dich, damit wir Friede hätten.

4. Erniedrigt bis zur Knechtsgestalt, und doch der Größt im Herzen, erträgst du Spott, Schmach und Gewalt, voll Krankheit und voll Schmerzen. Man sah dich, der Verheissung Ziel; doch, an dir war nichts, das gefiel, und nicht Gestalt und Schöne. Vor dir, HErr, unsre Zuversicht! verbarg man selbst das Angesicht, dich schmähn des Bundes Söhne.

5. Ein Opfer nach dem ewgen Rath, belegt mit unsern Plagen; um deines Volkes Missethat gemartert und zerschlagen, gehst du den Weg zum Kreutzesstamm, in Unschuld stumm, gleich wie ein Lamm, das man zur Schlachtbank führet. Freywillig, als der Helden Held, trägst du, aus Liebe für die Welt, den Tod, der uns gebühret.

6. Du neigst dein Haupt: es ist vollbracht. Du stirbst; die Erd erschüttert. Die Arbeit hab ich dir gemacht. HErr!

HErr! meine Seele zittert. Was ist der Mensch, den du befreyt? o wär ich doch ganz Dankbarkeit! HErr! laß mich Gnade finden; und deine Liebe dringe mich, daß ich dich wieder lieb, und dich nie kreutzige mit Sünden.

7. Welch Warten einer ewgen Pein für die, die dich verachten, die, solcher Gnade werth zu seyn, nicht nach dem Glauben trachten; für die, die dein Verdienst gestehn, und dich durch ihre Laster schmähn mit thätiger Verhöhnung. Wer dich nicht liebt, kommt ins Gericht; wer nicht dein Wort hält, liebt dich nicht; dem schaffst du nicht Versöhnung.

8. Du hasts gesagt, du wirst die Kraft zur Heiligung mir schenken. Dein Blut ists, das mir Trost verschafft, wenn mich die Sünden kränken. Laß mich im Eifer des Gebets, laß mich in Lieb und Demuth stets vor dir erfunden werden! dein Heil sey mir der Schirm in Noth, mein Stab im Glück, mein Schild im Tod, mein letzter Trost auf Erden!

Mel. Herzliebster JEsu, was.

135. Wie grundlos sind die Tiefen deiner Liebe! wie heiß, wie zärtlich, JEsu, deine Triebe! Kein Mutterherz gleicht deinem treuen Herzen, du Mann der Schmerzen!

2. Was ist der Mensch, daß du sein so gedenkest? für ihn dich selbst so tief ins Elend senkest? fiel nicht schon Adam? und sind seine Kinder nicht alle Sünder?

3. Kaum reitzet uns ein flüchtig Scheinvergnügen, so wanken wir, und lassen uns betrügen: vergessen GOtt, und meinen Ruh in Sünden, und Glück zu finden.

4. Verdient Verachtung göttlicher Gesetze; verdient Verschwendung unschätzbarer Schätze; verdient ein selbst gemachter böser Schade des Richters Gnade?

5. Was zieht dich denn, Erlöser, auf die Erde? was schadet dirs, wenn ich verdammet werde? du bleibest doch, wenn ich gleich Strafe leide, des Vaters Freude.

6. Anbetungsvoll verehrt den Rath, ihr Christen! den

anzuschaun die Engel selbst gelüsten. Bewundert doch in dem Erlösungswerke der Liebe Stärke.

7. Der ewge König von der Allmacht Throne, trägt zur Beschimpfung eine Dornenkrone! Der wird verlästert, den im Himmel oben die Engel loben!

8. Des Höchsten Sohn büßt für die Menschenkinder; der Heiligste bezahlet für die Sünder: des Lebens Fürst, und aller Bosheit Rächer, stirbt bey dem Schächer!

9. Kan dein Verstand so hohe Gnadenzeichen, so große Wunder seiner Lieb erreichen? thut er nicht mehr, uns Sünder zu erhöhen, als wir verstehen?

10. HErr, lehre selbst mich deine Huld erkennen, im rechten Glauben meinen HErrn dich nennen! erbarme dich, und heile meinen Schaden, du Brunn der Gnaden!

11. Ich bin verderbt vom Fusse bis zur Scheitel. Mein Herz ist trotzig, widerspenstig, eitel. Mein bestes Thun ist mangelhaft und sündlich; auch fehl ich stündlich.

12. Ich flieh, o HErr! zu deinen Liebesarmen. Ich such, und bitte nichts, als dein Erbarmen. Verstoß den nicht, der seine Sünden hasset, und dich umfasset.

13. Was machst du, Feind, mir Christi Huld verdächtig? schweig, seine Kraft ist in den Schwachen mächtig. Er selbst macht den gerecht, der an ihn gläubet, und in ihm bleibet.

14. Zeuch mich, verwundtes Lamm! zu deinem Kreutze, damit dein Blut die Seele kräftig reitze, dich, den Erwerber aller guten Gaben, recht lieb zu haben.

15. Dir, JEsu, leb ich! dir will ich auch sterben! laß mich doch nicht, den du versöhnt, verderben! o hilf mir jetzt, und in den letzten Stunden, durch deine Wunden!

Vom innerlichen Leiden JEsu Christi.

Mel. Ein Lamm geht hin.

136. So gehst du, JEsu, williglich dein Leiden anzutreten, mit heissen Thränen auch für mich zu kämpfen und zu beten. Du,

der

der du nichts verbrochen hast, gehst hin, um aller Sündenlast auf dich allein zu laden. Da schon das Schwerdt gezücket war, stellst du dich seinen Streichen dar, damit sie uns nicht schaden.

2. Du Held, der andern Stärke giebt, was kan dich so erschüttern? ach! seine Seele wird betrübt. Des Helden Glieder zittern. Ach! hingesunken auf die Knie, arbeitet er in schwerer Müh, und kämpfet im Gebete. Er wünscht den bangen Kampf verkürzt. Wer sieht dies, und wird nicht bestürzt? o schauervolle Stätte!

3. GOtt, wie bist du so wunderbar in allen deinen Werken! ein Knecht, ein Engel, muß sogar den HErrn vom Himmel stärken. Er ringt. Von seinem Angesicht träuft Schweiß; ach wer entsetzt sich nicht! für Schweiß träuft Blut zur Erden. Der du in reinster Unschuld prangst! wie kontest du von solcher Angst, o HErr! bestürmet werden?

4. Ach HErr! der Sünden Knecht war ich. Ich solte Blutschweiß schwitzen. Es solten billig nur auf mich der Rache Wetter blitzen. Ich Armer, wie entflöh ich da! vor GOttes Zorne müßt ich ja ohn allen Trost versinken. Und da kommst du, daß du ihn stillst. Sohn GOttes! du, du selber wilst den ganzen Zornkelch trinken.

5. Heil mir! der Sohn des Höchsten hat für mich sich richten lassen. GOtt, welch ein wundervoller Rath! wer kan dein Thun doch fassen? Ach! da uns Fluch und Rache drohn; da richtet GOtt für uns den Sohn, den er uns selbst gegeben. Nun jauchze, Seele, du kommst nicht in GOttes schreckliches Gericht; du dringst hindurch ins Leben.

6. Doch denk, um welchen theuren Preis dein Heiland dich erkaufet: für dich rang er im Todesschweiß, für dich mit Blut getaufet! Ach, Seele! sorge, daß dich nie die Sünd in ihre Netze zieh, nichts deine Treu erschüttre! reizt dich das Fleisch; ach höre nicht! schau hin ins furchtbare Gericht, das JEsum traf; und zittre!

Mel. Wer weiß, wie nahe mir.

137. Auch du, Erwerber ewger Freuden, wirst selbst mit Traurigkeit erfüllt? wie hart muß deine Menschheit leiden, daß Schrecken aus dem Herzen quillt, und wie ein Strom, der überfließet, durch alle Glieder sich ergießet.

2. Wie kommt es, HErr, daß deine Seele geängstet und voll Traurens ist; da du von GOtt mit Freudenöle ohn alles Maaß gesalbet bist? wie darf sich Zittern, Angst und Zagen an dich, der allen Trost giebt, wagen?

3. Wie viele deiner tapfern Streiter sah man, mit vestem Heldenmuth, noch in dem Kampf mit Löwen heiter, noch heiter in der Feuersglut; hört in der finstern Marterstunde noch Lobgesang aus ihrem Munde!

4. Wie kommts, daß deine Glieder zittern, unüberwindlich-starker Held? daß Schmerzen deinen Leib erschüttern? daß Todesangst dich überfällt? kan dir der Tod ein größres Schrecken, als deinen Märtyrern, erwecken?

5. Doch, HErr! der Tod, den du mußt sterben, den starben deine Knechte nicht. Um dich stürmt Zorn, und braust Verderben, glüht Feuereifer im Gericht; dich trift der Tod, als Sold der Sünden, da wir durch dich ihn überwinden.

6. Du bist das Lamm, das Schuld und Strafe allein auf seinen Schultern trägt; der gute Hirt, der für die Schaafe sein Leben willig niederlegt. Weß sich selbst Engel nicht erkühnen; das leidest du, uns zu versühnen.

7. Da du allein den Zornkelch trinkest, ach, wer ermißt dein ganzes Leid? die Tiefen brausen. Du versinkest in einem Meer von Traurigkeit, das dich von allen Seiten schrecket, und mit des Zornes Fluth bedecket.

8. Dies ist die Ursach deiner Klagen. Das Herz fließt über durch den Mund, und macht sein schreckenvolles Zagen durch schreckenvolle Worte kund. Du klagst, daß dirs am Troste fehle: tief, tief betrübt ist meine Seele!

9. Heil uns! nun wenn wir ängstlich beben, uns Zagheit zu versenken droht; quillt hier uns Trost, quillt hier uns Leben; quillt hier uns Freudigkeit im Tod. Tod, fülle deinen Kelch mit Schrecken! ich werde doch den Kelch kaum schmecken.

10. O theure hohe Liebesproben! wo sind dergleichen je erhört? HErr! ewig werd ich dort sie loben, von Schwachheit dort nicht mehr beschwert. Hier laß indeß dein traurig Ringen, in mir die reichsten Früchte bringen.

Mel. Christus der uns selig.

138. HErr des Himmels, starker Held! was wird mit dir werden? warum liegst du blaß, entstellt, bebend auf der Erden? Trost ist es, was du verlangst, Tröster unsrer Seelen? was kan mit so schwerer Angst deine Seele quälen?

2. Vor dir liegt, (denn dir kan ja, HErr! sich nichts verhölen;) eine Welt voll Sünden da; o wer kan sie zählen? niemand, als nur GOtt und du kan die Zahl ergründen. Alle rechnet GOtt dir zu. Nun sinds deine Sünden.

3. Ach! da unsre Sünden dich, Heiligster! ergreifen; solt in deinem Herzen sich da nicht Jammer häufen? welche Grosmuth, Menschenfreund! uns gerecht zu machen, lässest du, der Sünde Feind, dich zur Sünde machen.

4. Liebe strahlet dir sonst stets aus des Vaters Blicken; und in Stunden des Gebets muß dich sie erquicken. Da nun Zorn im Antlitz schreckt, da es mit Gewittern furchtbar sich vor dir verdeckt, soltest du nicht zittern?

5. Hier fühl ich der Sünde Gräul, ganz von Angst erschüttert. Auch für mich hast du, mein Heil! hier im Staub gezittert. Held, da Fluch und Zorngericht dich fast niederschlagen; soll der Gräul der Sünden nicht Schrecken mir einjagen?

6. Aber du versöhntest mich; denn, auch mir zum Segen, ließest du allein auf dich Fluch und Strafe legen. Du ergabst dich demuthsvoll in des Vaters Willen, was uns

uns Sünder retten soll, sterbend zu erfüllen.

7. Nun, HErr, meine Zuversicht! hilf du meiner Seele, daß im letzten Kampf sie nicht Angst der Hölle quäle. Ach! laß deinen blutgen Schweiß wenn, von Angst beklommen, ich nun keine Hülfe weiß, mir zu statten kommen.

Mel. Herzliebster JEsu, was.

139. Komm, Kind der Nacht, das gern im Dunkeln wandelt, und wider sein Gewissen gottlos handelt! kommt alle, die ihr noch das Finstre liebet, und Sünden übet!

2. Seht eine Nacht, in welcher tausend Schrecken, den allergrößten Held mit Angst bedecken; die Nacht, in welcher Judas Frevelthaten den HErrn verrathen!

3. Mein JEsus zittert! JEsus sinkt ins Zagen, und ist von tiefem Trauren; so zerschlagen, daß durch die Glieder Todesängste beben, die ihn umgeben.

4. Kan denn kein Mensch ihm seine Noth verringern? doch nein! er reißt sich los von seinen Jüngern. Er kan, und will die ganze Welt vom Bösen allein erlösen.

5. Voll Ernst kommt er, und kniet, wirft sich zur Erden! blickt auf gen Himmel. Was wird daraus werden? seht, wie er zittert, wie er Angst empfindet, im Staub sich windet.

6. Er bebt, und flehet mit gehäuften Thränen, wie Sünder, die sich nach Erbarmung sehnen; er sieht an GOtt, der Sünden ernsten Rächer, sich als Verbrecher.

7. Er trinkt den Kelch, den Kelch der herbsten Quaalen, ist im Gericht, und will für mich bezahlen, und da ergreifet ihn, an meiner Stelle, die Angst der Hölle.

8. In dieser Angst lernt er noch heftger beten. Er wagts, noch näher hin vor GOtt zu treten, muß dessen ganzen Abscheu an den Sünden im Zorn empfinden.

9. Er betet: Vater! Vater! kans geschehen, so laß den Kelch vor mir vorüber gehen! wo nicht, o so geschehe, HErr, dein Wille! ich halt dir stille.

10. Ein Engel kommt vom Himmel, ihn zu trösten, zeigt ihm die Seligkeiten der Erlösten, die er durch Leiden, Todesangst und Sterben nun werd erwerben.

11. Erschrick, o Sünder! lieg und wein im Staube; nur halte sich an JEsu Kreutz dein Glaube. Er überwand. Auch du sollst überwinden, befreyt von Sünden.

12. Schau hin zum Himmel! wo auf seinem Throne dein Mittler prangt in ewger Ehrenkrone. Da warten auch auf dich, nach Kampf und Leiden, des Sieges Freuden.

Von dem äußerlichen Leiden JEsu Christi.

Mel. JEsu, meines Lebens.

140. JEsu, dessen Blut und Wunden Heil und Leben uns gebracht; ach, wie hart wurdst du gebunden in der schauervollen Nacht! da du durch ergrimmte Feinde, zum Entsetzen deiner Freunde, vom Verräthermund geküßt, dich gefangen nehmen ließt.

2. Mehr, als zwölf der Legionen, welche dort um jenen Thron deines großen Vaters wohnen, stehn bereit, o Menschensohn! deine Ketten zu zerschlagen, deine Feinde zu verjagen; aber du verlangst es nicht, daß man deine Bande bricht.

3. Du bist selber reich an Stärke, die sich jetzt auch nicht verlor; aber hier, in diesem Werke, geht Geduld der Allmacht vor. Denn sonst dürftest du nur sprechen; alle Bande würden brechen; deiner Allmacht Wink und Strahl stürzte aller Feinde Zahl.

4. Starker Held, mich zu erretten, streckst du deine Hände dar! giebst dich willig in die Ketten, schonest der ruchlosen Schaar, wehrst dem Schwerdte deines Freundes, heilst die Wunde deines Feindes, und dein Arm nimmt Fesseln an, die er doch vermeiden kan.

5. Alles, was du ausgestanden, ist zu meinem Heil geschehn; und die Schmach von deinen Banden macht, daß ich kan ledig gehn. Von den Bürden meiner Sünden

kan ich nun die Freyheit finden, weil du deiner Fesseln Last mir zu gut getragen hast.

6. Heiland, wie ist deine Güte für mich Sündenknecht so groß! mache denn auch mein Gemüthe immer mehr vom Eitlen los. Nimmer laß mit ihren Stricken, Welt und Lüste mich berücken; gieb, daß ich, von Sünde frey, dir nun ganz ergeben sey.

7. Hast du mich darzu ersehen, daß ich, deines Geistes voll, dir zum Ruhm in Fesseln gehen, deinetwegen leiden soll; ach so laß mich in den Banden, in Gefängniß, Schmach und Schanden, und im Tod dir ähnlich seyn, deiner ewig mich zu freun!

Mel. Wenn meine Sünd mich.

141. Von Furcht dahin gerissen verleugnet Petrus dich. Bald straft ihn sein Gewissen: da weint er bitterlich. Tief dringet ihm dein Blick ins Herz. Er fleht zu dir um Gnade, und du stillst seinen Schmerz.

2. Wie wuchs nun deines Zeugen Beständigkeit und Muth! Furcht konnt ihn nie mehr beugen; für dich, HErr! floß sein Blut. Dich, seinen HErrn und seinen GOtt, verherrlichte sein Leben, verherrlichte sein Tod.

3. Betrübt ist meine Seele, erfüllt mit Reu und Schmerz! was hilfts, daß ichs verhöle? du schaust mir ja ins Herz! bekennen will ich es vor dir: ich habe dich verleugnet, vergieb, vergieb es mir!

4. Wenn deines Namens Hasser dich schmähten, wenn ihr Spott von ihrem Mund als Wasser, dahin floß wider GOtt: dañ schwieg ich furchtsam, schämte mich ein Christ zu seyn, und scheute mehr ihren Spott, als dich.

5. O du, der du dein Leben, du HErr der Ewigkeit! so willig hingegeben für meine Seligkeit; wie undankbar, wie schwach war ich, daß ich den Spott der Sünder mehr fürchtete, als dich!

6. Ach rechne nicht zur Sünde mir diese Schwachheit zu! den Schmerz, den ich empfinde, Erlöser, siehe du! du schenktest Petro seine Schuld: bedeck auch mein Vergehen mit deiner Lieb und Huld.

7. Laß

7. Laß diese meine Reue mir unvergeßlich seyn! ich will zu ewger Treue dir meine Seele weihn. Dich zu verleugnen, HErr mein GOtt! das fürchte meine Seele weit mehr, als selbst den Tod.

8. Ich will dich frey bekennen. Wenn GOtt Gericht einst hält, wirst du mich auch bekennen, dem Richter aller Welt! dein Kreutz ist meine Zuversicht. Selbst denen, die dich schmähen, verhöl ichs, JEsu! nicht.

9. Beschirmt von deiner Gnade, veracht ich ihren Spott. Wer ist es, der mir schade? du hilfst mir aus, mein GOtt! von meinem Haupte fällt kein Haar, und drohten sie mir alle die schrecklichste Gefahr.

Mel. Wenn mein Stündlein.

142. Seht, welch ein Mensch! wie lag so schwer auf ihm die Last der Sünder! wie unaussprechlich leidet er, für euch, ihr Menschenkinder! so leiden, sah von Anbeginn die Erde keinen je, als ihn; so wird auch keiner leiden.

2. Der Sohn des Vaters, unser GOtt, ein Helfer, ein Gerechter, ward frecher Missethäter Spott, und seines Volks Gelächter. Wie ein Verbrecher stund er da, verklagt, verleumdet! wer ihn sah, der sah ihn mit Verachtung.

3. Geschäftig war der Frevler Wuth, erbost den HErrn zu plagen. Aus seinen Striemen strömte Blut; sein Leib war ganz zerschlagen. Gekrönt mit Dornen, in der Hand ein Rohr, verhöhnt durch sein Gewand! so sahn ihn seine Feinde.

4. Den Heiden, der sein Richter war, ergriffen GOttes Schrecken. Er stellt ihn seinen Feinden dar, ihr Mitleid zu erwecken. Seht, welch ein Mensch! ich kan ihn nicht verdammen, denn die Unschuld spricht zu mächtig für sein Leben.

5. Vergeblich, ach, vergeblich war hier das Bemühn des Heiden! die aufgebrachte Judenschaar sah JEsu Schmach mit Freuden. Sein Tod befriedigt sie allein, sie stürmten auf den Richter ein, und schrien: er sterb am Kreutze!

6. Du

6. Du denkest ohne Schaudern nie an diese Wuth der Sünder; du sprichst: die Rache strafte sie, und straft noch ihre Kinder. O Seele, denkst du auch dabey an deine Sünden? bist du frey von Schuld am Tode JEsu?

7. Sieh, welch ein Mensch! wie er für dich verschmäht wird, und zerschlagen! hör ihn, er spricht: ich selber, ich muß deine Sünde tragen! die Schuld ist dein! durch meinen Tod versöhn ich, Sünder! dich mit GOtt, und sterb um deinetwillen.

8. O du gerechter GOttessohn! du Tilger meiner Sünden! Erhöhter auf des Vaters Thron! ach laß mich Gnade finden! laß deines Todes Schmach und Pein Gerechtigkeit und Heil mir seyn, um deiner Liebe willen.

9. Ich schwöre, GOttversöhner, dir, und ewig will ichs halten: so wahr du lebest, soll in mir nie deine Lieb erkalten! dein Leiden und dein Tod soll mich, so lang ich leben werd, an dich und deine Lieb erinnern.

10. Wenn mich die Welt, und Fleisch, und Blut verleiten will zur Sünde; so rüste mich mit Kraft und Muth, daß ich sie überwinde. Dann ruffe du mir liebreich zu: denk, welch ein Mensch ich war, und du, du woltest mich nicht lieben?

Von dem Tode JEsu Christi am Kreutze.

Mel. Wenn meine Sünd mich.

143. Hin an dein Kreutz zu treten, in deinem Leiden dich voll Glaubens anzubeten, Versöhner, stärke mich! laß mich mit Zittern und Vertraun, wie du dich für die Sünder in Noth und Tod gabst, schaun.

2. Wie ist des Besten Seele bis an den Tod betrübt! so brünstig, meine Seele, hat JEsus dich geliebt. In heissen Aengsten schwebt er da, mit unsrer Schuld beladen, dem Opfertode nah.

3. Fallt nieder, bebt, ihr Sünder! verhüllt das Angesicht! jetzt ist für Adams Kinder der Mittler im Gericht! er leidet unsres Todes Pein, fühlt unnennbare

Quaalen, uns Menschen zu befreyn.

4. So liebt er uns Verbrecher! so groß ist unsre Schuld! GOtt ist der Sünden Rächer; und doch voll Gnad und Huld. Wer nun der Sünden Gräul nicht haßt, häuft auf den Tag des Zornes sich selbst des Zornes Last.

5. Hörts, die ihr eure Herzen der eitlen Lust ergebt! der Preis so vieler Schmerzen ist, daß ihr ewig lebt. O nehmt an seiner Gnade Theil, erkennet seine Liebe, verwerft nicht euer Heil.

6. Vernehmts auch ihr, o Spötter! die ihr den Mittler schmäht, er ist auch euer Retter! hört für euch sein Gebet: sie wissens nicht, was sie begehn; vergieb, o Vater! ihnen, wenn sie einst zu dir flehn.

7. Ihr, eurer Brüder Feinde, o schlagt an eure Brust! seyd aller Menschen Freunde; verdammt der Rache Lust; vergeltet euren Hassern nie; den Feinden, die euch fluchen, vergebt, und segnet sie!

8. Er fühlt die größten Quaalen, und trinket ohne Rast des Zornes volle Schaalen, trägt unsrer Sünden Last, und schmeckt für uns des Todes Noth; und nun ergreift den Bürgen der fürchterlichste Tod.

9. Vor seines Todes Schrecken verlischt der Sonne Licht; die Engel GOttes decken ihr bebend Angesicht; nun sinkt er in die Todesnacht! — erbarm, o GOtt, dich unser! — er stirbt. Es ist vollbracht!

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

144. O Welt, sieh hier dein Leben am Stamm des Kreutzes schweben! dein Heil sinkt in den Tod. Der große Fürst der Ehren, läßt willig sich beschweren mit Banden, Schlägen, Hohn und Spott.

2. Tritt her, und schau mit Fleiße! mit Blut und Todesschweiße ist ganz sein Leib bedeckt; und unnennbare Schmerzen fühlt er in seinem Herzen, da er den Kelch des Zornes schmeckt.

3. Wer hat dich so geschlagen, und dieses Heer von Plagen, HErr, wider dich

dich erregt? du bist ja nicht ein Sünder, wie wir und unsre Kinder: wie sind dir Strafen auferlegt?

4. Ich, ich und meine Sünden, die sich so viele finden, als Sandes an dem Meer; die haben dich geschlagen, die brachten diese Plagen auf dich, und dieses Marterheer.

5. Ich bins, ich solte büssen in ewgen Finsternissen, was nun dein Tod versühnt. Die Geisseln und die Banden, und was du ausgestanden, das alles, HErr! hab ich verdient.

6. Du nimmst auf deinen Rücken die Lasten, die mich drücken, wie ein Gebirge schwer. Du wirst ein Fluch; dagegen erwirbst du mir den Segen, und o, wie gnadenreich ist er!

7. Du setzest dich zum Bürgen, ja lässest dich selbst würgen für mich, und meine Schuld; für mich läßt du dich krönen mit Dornen, die dich höhnen, und leidest alles mit Geduld.

8. Dem Tod eilst du entgegen, für mich ihn zu erlegen, mit großem Heldenmuth. Du stirbst, daß ich nicht sterbe, noch ewiglich verderbe; o unerhörte Liebesglut!

9. Wie bin ich dir verbunden, durch den ich Heil gefunden! ich bin dein Eigenthum. Mich dankbar zu erweisen, soll Seel und Leib dich preisen: und dir gehorchen, sey mein Ruhm.

10. Es soll dein Tod und Leiden, bis Leib und Seele scheiden, mich trösten und erfreun. Es soll von meinen Pflichten mich täglich unterrichten, und Kraft zur Beßrung mir verleihn.

11. Wie strenge GOtt Verbrechen an denen einst wird rächen, die seine Huld verschmähn; was, ohne dich, für Bürden uns ewig drücken würden, will ich aus deinem Leiden sehn.

12. Dein Beyspiel soll mich lehren, den Rath des Höchsten ehren, und thun, was er gebeut. Nicht meinen eignen Willen, nur seinen zu erfüllen, ist meine Pflicht und Seligkeit.

13. Nach dir will ich mich üben, die Feinde selbst zu lie-

lieben, nach dir, der für sie bat. Ich will des Lebens Plagen getrost und willig tragen; und thun, wie mein Erlöser that.

14. Nie will ich wieder schelten; nie Spott mit Spott vergelten; nie, wenn ich leide, dräun; wie du, gelassen dulden; dem Nächsten seine Schulden, wie du, von Herzens Grund verzeihn.

15. Ich will ans Kreutz mich heften nebst dir; das Fleisch entkräften, und was dir, HErr, mißfällt. Was deine Augen hassen, das will ich fliehn, und lassen, gefiel es auch der ganzen Welt.

16. O hilf in diesen Kämpfen die Macht der Sünde dämpfen, hilf enden meinen Lauf! und wenn ich meine Seele in deine Hand befehle, so nimm sie gnädig zu dir auf.

M. Werde munter, mein Gem.

145. Der am Kreutz ist meine Liebe, meine Lieb ist JEsus Christ! thöricht ist die eitle Liebe dessen, was nicht ewig ist! solche Lieb ist nicht von GOtt; solche Liebe bringt nur Tod! der am Kreutz ist meine Liebe, ewig nährt er meine Triebe!

2. Der am Kreutz ist meine Liebe: Hölle, was befremdets dich, daß ich den im Glauben liebe, der sich opferte für mich? zittre vor seinm Marterbild; mir ists Leben, Sonn und Schild! der am Kreutz ist meine Liebe, ewig lohnt er meine Triebe!

3. Der am Kreutz ist meine Liebe: ewig, Sünde! haß ich dich! weil ich durch dich den betrübe, der als Freund für mich erblich: kreutzigt ich nicht GOttes Sohn? trät ich nicht sein Blut mit Hohn? der am Kreutz ist meine Liebe: seyd verbannt, ihr Sündentriebe!

4. Der am Kreutz ist meine Liebe: schweig Gewissen! nage nicht! GOtt ist hier, GOtt ist die Liebe, darum fürcht ich kein Gericht; mein Blutbürge tilgt die Noth, er bezahlt mit Blut und Tod, und erquickt durch seine Liebe, wenn sich Angst bey mir erhübe.

5. Der am Kreutz ist meine Liebe; keine Wuth

und Tyranney, Hunger, Blöß und Henkershiebe, nichts macht mich ihm ungetreu! nicht Gewalt, nicht Gold, noch Ruhm, Engel nicht, kein Fürstenthum; der am Kreutz ist meine Liebe, bis ich einst, wie Staub zerstiebe.

6. Der am Kreutz ist meine Liebe: so wird selbst der Tod mein Freund! wenn ich ihm nicht treu verbliebe, würd ich nicht mit GOtt vereint, schaute nicht verklärt im Licht, GOttes Sohnes Angesicht. Drum, mein Glaube, schmeck, und übe ewig dich in JEsu Liebe.

Mel. Da JEsus an dem Kreutze.

146. Erniedrigt hatte sich bereits mein Heiland bis zum Tod am Kreutz. Auch unter Schmach und Plagen blieb er sich gleich, und göttlich groß; dies zeiget sein Betragen.

2. Erbarme, Vater, ihrer dich, vergieb es, sie verkennen mich! (so bat der HErr für Feinde,) Ach, wie voll Liebe wallt nun nicht sein Herz für seine Freunde!

3. Dem Schächer schenkt er Seelenruh; spricht: wahrlich, heute noch bist du mit mir im bessern Leben. Ja, HErr, du wirst, entschlaf ich einst, mich auch dorthin erheben.

4. Er sah die Mutter, sah den Freund. Liebt, sprach der treue Menschenfreund, liebt euch! wir sehn uns wieder. So sag ich einst den Meinen auch: liebt euch, wir sehn uns wieder.

5. Dann flehet er: mein GOtt! mein GOtt! verlässest du mich in der Noth? so mußtest du, HErr, klagen; auf daß mich GOttes Trost erquick in meines Herzens Zagen.

6. Mich dürstet! rief er matt vom Schmerz. So lernt in jeder Noth sein Herz Mitleid mit uns zu haben. Wenn einst kein Labsal mehr mich stärkt, wird er mein Herz noch laben.

7. Es ist vollbracht! sprach dann sein Mund, und machte seinen Sieg noch kund. Hilf, HErr, auch mirs vollbringen! du siehst mich kämpfen; stärke mich, das Kleinod zu erringen.

8. Nun

8. Nun, Vater! rief er, ich befehl in deine Hände meine Seel. Dank dir! am Lebensende geb ich nun den erlösten Geist in deine treuen Hände.

Mel. Werde munter, mein.

147. Heute, sprach mein Heiland, heute, an sein blutigs Kreutz erhöht: (als ein Sünder, ihm zur Seite, sterbend noch um Gnade fleht;) heute, so betheur ich dir, heute noch sollst du mit mir in mein Paradies erhaben, dich mit Himmelswonne laben.

2. Theures Wort aus JEsu Munde! vest versiegelt durch sein Blut! in der finstern Todesstunde giebst du Freudigkeit und Muth. Wenn der Christ nun scheiden soll, bleibt er vester Hofnung voll, sieht die Nacht in Licht verwandelt, weiß gewiß, wohin er wandelt.

3. Ohne Zagen kan er sterben. Seine Seele stirbt ja nie. Ihr droht nicht nur kein Verderben, auch kein Schlaf betäubet sie, wo sie erst, aus langer Nacht, nach Jahrhunderten erwacht: nein, sie soll, zum neuen Leben, durch den Tod sich schon erheben.

4. Theures Wort des ewgen Lebens! tröste du mein brechend Herz; und dann ängstet nur vergebens meinen Geist der Trennung Schmerz. Er sinkt nicht in Finsterniß; denn wahrhaftig und gewiß ist das Wort des treuen Zeugen. Hier muß jeder Zweifel schweigen.

5. HErr, nun fühl ich, abzuscheiden, eine heilge Lust in mir. Dort sind unbefleckte Freuden, aber Müh und Sünden hier. Kein, auch noch so frühes, Grab, kürzt des Geistes Leben ab. Er soll nur, los von Beschwerden, zeitiger veredelt werden.

6. Selig, furchtlos, rein von Mängeln, ja von nun an selig ist, brüderlich begrüßt von Engeln, der im HErrn entschlafne Christ. Was sein Glaube je gethan, jedes gute Werk folgt dann seiner Seele von der Erden, hin vor GOtt, sein Lohn zu werden.

7. Nun auch ich, o HErr! befehle, wenn ich kaum noch lallen

lallen kan, die durch dich erlöste Seele deinen treuen Händen an. Und du, Heiland, stärkest mich; ruffest mir auch zu, daß ich, noch am Tage da ich sterbe, deine Herrlichkeit ererbe.

8. Ja, noch an demselben Tage geh ich in den Himmel ein, los von aller Furcht und Plage, HErr, bey dir daheim zu seyn. Da genieß ich deines Lichts, bis der Tag des Weltgerichts meines Grabes Nacht wird enden, meine Seligkeit vollenden.

Mel. Herzlich lieb hab ich dich.

148. Um Gnade für die Sünderwelt rufſt du, mein Heil, am Kreutz, gequält von frecher Sünder Rotten. Dir blutet das bedrängte Herz, wenn dich bey deinem herben Schmerz die Bösewichter spotten. Du siehst mit segensvollem Blick von ihnen weg, auf den zurück, den diese Schaar in dir entehrt; ruffst, daß es Erd und Himmel hört: vergieb, o GOtt! und führe nicht sie ins Gericht; das, was sie thun, verstehn sie nicht.

2. Erstaunend seh ich diese Huld. Wie mitleidsvoll ist die Geduld, die Mörder so erträget! ihr, die ihr euren Heiland ehrt, fühlt seiner Grosmuth hohen Werth, und danket ihm beweget! er hat durch segnendes Gebet auch uns ein ewges Heil erfleht. Er sagt auch uns, zu unsrer Ruh, Erbarmen und Vergebung zu. HErr JEsu Christ! gelobt seyst du für deinen Tod! GOtt ist durch dich noch unser GOtt.

3. Daß GOtt mit Langmuth und Geduld, auch selbst bey sehr gehäufter Schuld, der Sünder dennoch schonet; daß er so liebreich ihrer denkt, und ihnen Frist zur Busse schenkt, eh nach Verdienst er lohnet; daß ich noch frölich sagen kan: auch mich, mich Sünder nimmt GOtt an: hast du durch deiner Fürsprach Kraft, mein treuer Heiland, mir verschafft. O JEsu Christ, mein HErr und GOtt! mein HErr und

GOtt

GOtt! vertritt du mich bis in den Tod.

4. Find ich mein Herz von Troste leer, wenn meiner Sünden furchtbar Heer aufs neue mich erschrecket: o dann versichre mich aufs neu, du stehest mir als Mittler bey, der meine Schuld bedecket! mein Geist blickt glaubensvoll auf dich. Sey du mir nur nicht fürchterlich! und schließt sich meine Pilgerschaft, so stärke mich mit neuer Kraft. HErr JEsu Christ! der letzte Kampf wird mir versüßt, wenn du mein Trost im Tode bist.

5. Den sanften Liebesvollen Sinn, daß ich ein Freund der Feinde bin, flöß, HErr, in meine Seele! gieb, daß bey der Verfolgung Schmerz, ich dir des Feindes hartes Herz, und meine Sach empfehle. Besänftige mein reges Blut; und flammt des Zornes wilde Glut mein Herz zur Rachbegierde an; o so erinnre mich daran, HErr JEsu Christ! wie du am Kreutz durch dein Gebet selbst deinen Mördern Gnad erfleht.

6. Mich tröste dein Versöhnungstod! es bilde mich dein Geist, mein GOtt! daß ich dir ähnlich werde. O zeuch mich, du erhöhter Held, zu dir hinauf, vom Dienst der Welt, zum Himmel von der Erde! du bist der Deinen Schutzpanier. Zeuch dir uns nach, so laufen wir, so wollen wir uns deiner Pein, und deiner Fürsprach ewig freun. HErr JEsu Christ, wie selig ist, wie selig ist der Mensch, der deiner nicht vergißt!

Mel. Ich hab mein Sach GOtt.

149. Nun ist es alles wohl gemacht. Mein JEsus rufft: es ist vollbracht! der neigt sein Haupt, o Mensch! und stirbt, der dir erwirbt das Erbe, welches nie verdirbt.

2. Der, dem an Hoheit keiner gleicht, der HErr der Herrlichkeit, erbleicht. Was Wunder, daß die Erde kracht! die Welt deckt Nacht; es stirbt, der sie hervorgebracht.

3. Das Heiligthum steht aufgedeckt; die Felsen bersten,

sten; alles schreckt: die freudenlose Kreatur klagt jetzo nur den Tod des Herrschers der Natur.

4. Sieh, die Natur entsetzet sich. Was sie schreckt, Mensch, das schreck auch dich! Der Fels zerreißt; und du wirst nicht durch dies Gericht beweget, daß dein Herz dir bricht?

5. Du selbst, (hast du es gnung bedacht?) du hast den HErrn ans Kreutz gebracht. Ihm, der für dich sein Leben gab, folg in sein Grab, und stirb dem Sündengräuel ab.

6. Ach Vater! ach in Pein und Hohn erbleicht am Kreutz dein eigner Sohn. Nun ist kein Zweifel; deine Huld tilgt meine Schuld, und trägt forthin mit mir Geduld.

7. Ich will mit ihm zum Grabe gehn, und wo die Unschuld bleibet, sehn. Sein Tod soll meine Zuflucht seyn; auf ihn allein schlaf ich einst sanft und selig ein.

8. Und nun dient' ich der Sünde noch? wie drücket mich ihr schweres Joch! auf, Seele, daß du dich erhebst, nur JEsu lebst, nur JEsu zu gefallen strebst!

9. Tödt, JEsu! selbst in meiner Brust, was sich noch findt von böser Lust! dein Tod, der mir das Leben schafft, giebt mir auch Kraft, und Muth in meiner Pilgerschaft.

10. Ja, HErr, mein Heiland, kräftiglich stärkst du in meinem Vorsatz mich! ich setze freudig, auf dein Wort, den Kampf stets fort; der reiche Lohn erfolget dort.

11. Wie dank ich gnung dir, JEsu Christ, daß du für mich gestorben bist! dich preis ich auch in Angst und Leid; doch, nach der Zeit, noch würdiger in Ewigkeit.

Mel. O Welt, sieh hier dein.

150. Frolocke, mein Gemüthe, und bete GOttes Güte in deinem Heiland an. Was selbst der Engel Schaaren zu thun nicht fähig waren, das hat des Menschen Sohn gethan.

2. Schau hin, wie der Gerechte für uns, der Sünden Knechte, den bittern Zornkelch trinkt; wie er,

ans

ans Kreutz erhöhet, für seine Mörder flehet, und siegreich in den Tod hinsinkt.

3. Wir Sünder solten sterben; Fluch lag auf Adams Erben; Fluch auf der argen Welt; doch er kam uns zu gute, und gab mit seinem Blute für uns ein ewges Lösegeld.

4. Kein Freund meint es mit Freunden so treu, als es mit Feinden, er, unser Mittler, meint. Preis ihm, dem Ueberwinder! nun sind wir GOttes Kinder, mit GOtt versöhnt, durch unsern Freund.

Von dem Begräbnisse JEsu Christi.

Mel. O Traurigkeit, o Herzel.

151. Am Kreutz erblaßt, der Marter Last, der Todesquaalen müde, findet mein Erlöser erst in dem Grabe Friede.

2. Ein heilger Schmerz durchdringt mein Herz, und, HErr, was kan ich sagen? nur an meine Brust kan ich tief gerühret schlagen.

3. Du schützest mich, und über dich gehn aller Trübsal Wetter. Sterben woltest du für mich, einziger Erretter!

4. Du hasts gethan. Dich bet ich an, du König der Erlösten! dein will ich im Tode mich glaubensvoll getrösten.

5. Es ist vollbracht! riefst du mit Macht; du zeigst, daß du dein Leben, mein Versöhner! göttlich frey habest hingegeben.

6. Hochheilge That! des Höchsten Rath will ich in Demuth ehren. Der Erfinder meines Heils wird mirs einst erklären.

7. Allmächtig rief er, der entschlief, den Todten; sie erstanden! leicht entreißt der Lebensfürst sich des Todes Banden.

8. Das finstre Thal will ich einmal durchwandeln ohne Grauen. Denn durch dich, Erlöser, ists mir der Weg zum Schauen.

9. Ich preise dich! erforsche mich, und siehe, wie ichs meine. Ja, du siehst es, wenn ich still meinen Dank dir weine.

10. Vergäß ich dein, so werde mein in Ewigkeit vergessen. HErr, ich will, so lang ich bin, deine Lieb ermessen.

Mel. O Traurigkeit.

152. So schlummerst du in stiller Ruh; der du für uns gestorben, uns am Kreutz in schwerer Müh ewges Heil erworben.

2. Du bist erblaßt, o HErr! und hast doch in dir selbst das Leben. Gleich als Sterbliche hat dich nun ein Grab umgeben.

3. Doch, Heil sey mir! HErr, du wilst hier nicht die Verwesung sehen; sondern bald aus eigner Kraft aus dem Grabe gehen.

4. Ich weiß, du wirst, mein Lebensfürst! wie dich, auch mich erwecken. Solte denn mein gläubig Herz vor der Gruft erschrecken?

5. Hier werd ich einst, bis du erscheinst, in sanftem Friede liegen. Denn durch deinen Tod kan ich Tod und Grab besiegen.

6. Ihr, die die Welt gefesselt hält, zagt nur vor der Verwesung! ich, ich hoff in Christo einst meines Leibs Erlösung.

7. Nein, nichts verdirbt. Selbst das, was stirbt, der Leib, wird auferstehen, und zur Herrlichkeit verklärt, aus dem Grabe gehen.

8. So sink ins Grab, mein Leib, hinab! ich will mich drum nicht kränken; JEsu, an dein Grab will ich mir zum Trost gedenken.

Mel. O Traurigkeit.

153. Hier ruht der Held, der dich, o Welt! durch seinen Tod erworben. Er, des Vaters ewger Sohn ist als Mensch gestorben.

2. O Sünder! dir zum Trost, liegt hier des Lebens HErr begraben! deine Sünden sind es, die ihn getödtet haben.

3. Ach, solte nicht dein Angesicht von Thränen überfließen? da den Fels, der dich gezeugt, Fels und Gruft verschließen.

4. Der sterbend siegt, dein Heiland, liegt erblaßt hier in der Erde, daß der Mensch durch seinen Tod einst unsterblich werde.

5. Du

5. Du starbst für mich! für uns hat dich des Frommen Grab bedecket. Sünder, kehrt beschämt zurück, zittert und erschrecket!

6. Für meine Schuld, o Herz voll Huld! hast du dein Blut vergossen. Deine Augen, HErr mein Heil, mir zum Trost geschlossen.

7. Es ist vollbracht! aus eigner Macht ließ Christus hier sein Leben. Von Verwesung frey wird ers sich auch wiedergeben.

8. Bald, bald erwacht der HErr! die Nacht des Grabes geht zu Ende. Tod und Stein entkräften nicht seiner Allmacht Hände.

9. Geheiligt ist dein Grab, o Christ! dich kans nicht ewig decken. Des Erlösers Grab befreyt deine Gruft von Schrecken.

10. Sink ich hinab ins finstre Grab, und werde Staub, ich Armer! dann gedenke gnädig mein, siegender Erbarmer!

Von der Kraft und Anwendung der Leiden JEsu.

Mel. Ein Lamm geht hin, und.

154. Schau, Sünder, wie dein GOtt dich liebt, daß in so schwere Plagen er seinen eignen Sohn hingiebt, um ihn für dich zu schlagen. Du hattest Quaal und Tod verschuldt. Doch weil GOtt deiner mit Geduld aus Liebe schonen wolte; schont er des eignen Sohnes nicht; gieng mit dem Bürgen ins Gericht, der für dich zahlen solte.

2. Gebeugter Sünder, tritt herzu, schau an die blutgen Wunden, hier hat schon mancher Sünder Ruh in seiner Angst gefunden. Der Strom des Lebens, der hier quillt, dich reinigt, dein Gewissen stillt, wird dich mit Troste laben. Tritt her, an JEsu sollst du Theil, und unentgeldlich Gnad und Heil aus seiner Fülle haben.

3. Für dich hat er mit seinem Blut des Satans Macht gedämpfet; für dich gelöscht der Hölle Glut, das Leben dir erkämpfet. Durch ihn ist das Gesetz erfüllt. Der Fluch getilgt, der Zorn ge-

gestillt. Auf ihn hin sollst du schauen. Er heilet das verwundte Herz von jeder Wund und jedem Schmerz, so wir ihm vest vertrauen.

4. Auf meinen JEsum schau auch ich, ich werde nun nicht sterben. Nein, leben werd ich; mich, auch mich entreißt er dem Verderben. Er, mein Erlöser, er allein soll immer mir vor Augen seyn; ja tief ins Herz gedrücket. Wohl mir! hier darf ich ihm vertraun, und dort werd ich sein Antlitz schaun, das ewig mich erquicket.

Mel. JEsu, meines Lebens Leben.

155. Der du uns mit deinem Blute dir zum Eigenthum erwarbst, und uns Sündern, uns zu gute schmachvoll an dem Kreutze starbst: ach! wie dienen deine Christen immer noch der Sünde Lüsten: leben, ohne Besserung, fern von ihrer Heiligung.

2. HErr, du littst, uns vom Verderben, von der Sünd uns zu befreyn: und wir wollen lieber sterben, lieber ihre Knechte seyn! glauben noch, in alten Sünden unsers Lebens Ruh zu finden, und vergessen dein Gebot, deine Schmach und deinen Tod!

3. Ach, wenn werden wir erkennen, warum du gestorben bist! wenn, uns nicht blos Christen nennen, sondern thun, was christlich ist! wenn, um deines Todes willen, Mittler, dein Gesetz erfüllen, fromm auf deine Leiden sehn, und den Lüsten widerstehn!

4. Wer dich sieht von GOtt verlassen in der tiefsten Traurigkeit; dich, Erlöser, sieht erblassen, nach vollbrachtem schwerem Streit, und läßt doch, zum Dienst der Sünden, seine Lüste sich entzünden: der hat nicht an deinem Heil, nicht an Gottes Gnade Theil.

5. Ihn, zum ewgen Heil geboren, trift der Sünden ewger Fluch: schrecklich gehet er verloren, denn sein Glaube war Betrug. Er bekannte deinen Namen, ohne dir, HErr, nachzuahmen; rühmte seines Glaubens

bens sich, und verläugnete doch dich.

6. Ach, wenn uns der Trieb zur Sünde reitzet wider unsre Pflicht, Heiligster, so überwinde uns der Trieb zur Sünde nicht! lehr uns muthig ihn bekämpfen, und die Macht der Lüste dämpfen! steh uns in Versuchung bey, und erhalt uns dir getreu.

7. JEsu, lehr auf dich uns schauen: du erlagst der Sünde nie! laß dein Beyspiel uns erbauen, und uns stärken wider sie! und die Absicht deiner Schmerzen präge tief in unsre Herzen: daß wir, von der Sünde rein, Heiligster, dir ähnlich seyn.

Mel. Wenn meine Sünd mich.

156. Wenn mich die Sünden kränken, o mein HErr JEsu Christ! so laß mich wohl bedenken, daß du gestorben bist: und alle meine Schuldenlast am Stamm des heilgen Kreutzes auf dich genommen hast.

2. O Wunder ohne Maaßen! wenn mans betrachtet recht, es hat sich martern lassen der HErr für seinen Knecht. Es hat sich selbst der wahre GOtt für mich verlornen Menschen gegeben in den Tod.

3. Was kan mir denn nun schaden der Sünden große Zahl? ich bin bey GOtt in Gnaden; die Schuld ist allzumal bezahlt, durch Christi theures Blut, daß ich nicht mehr darf fürchten der Höllen Quaal, noch Glut.

4. Drum sag ich dir von Herzen, jetzt, und mein lebenlang, für deine Pein und Schmerzen, o JEsu! Lob und Dank; für deine Noth und Angstgeschrey, für dein unschuldig Sterben, für deine Lieb und Treu.

5. HErr, laß dein bittres Leiden mich reitzen für und für, mit allem Ernst zu meiden die sündliche Begier; daß mir nie komme aus dem Sinn, wie viel es dir gekostet, daß ich erlöset bin.

6. Mein Kreutz und meine Plagen, solls auch seyn Schmach und Spott, hilf mir geduldig tragen. Gieb, o mein HErr und GOtt!

daß ich verläugne diese Welt, und folge dem Exempel, das du mir vorgestellt.

7. Laß mich an andern üben, was du an mir gethan, und meinen Nächsten lieben, gern dienen jedermann ohn Eigennutz und Heuchelschein, und wie du mir erwiesen, aus reiner Lieb allein.

8. Laß endlich deine Wunden mich trösten kräftiglich, in meinen letzten Stunden, und deß versichern mich, weil ich auf dein Verdienst nur trau, du werdest mich annehmen, daß ich dich ewig schau.

Mel. Herzliebster JEsu, was.

157. Laß deinen Geist mich stets, mein Heiland, lehren, dein göttlich Kreutz im Glauben zu verehren, daß ich getreu in dem Beruf der Liebe mich christlich übe.

2. Das Gute thun, das Böse fliehn und meiden, HErr, diese Pflicht lehrt mich dein heilig Leiden. Kan ich zugleich das Böse mir erlauben, und an dich glauben?

3. Da du dich selbst für mich dahin gegeben, wie könt ich noch nach meinem Willen leben? und nicht vielmehr, weil ich dir angehöre, zu deiner Ehre?

4. Ich solte nicht, wenn Leiden dieser Erden, wenn Kreutz mich trift, gelaßnes Herzens werden? da du so viel für uns, die wirs verschuldet, liebreich erduldet.

5. Für welche du dein Leben selbst gelassen, wie könt ich sie, sie, meine Brüder, hassen; und nicht, wie du, wenn sie mich untertreten, für sie noch beten?

6. Ich will nicht Haß mit gleichem Haß vergelten, wenn man mich schilt, nicht rächend wieder schelten. Du Heiliger, du HErr und Haupt der Glieder, schaltst auch nicht wieder.

7. Ein reines Herz, gleich deinem edlen Herzen, dies ist der Dank für deines Kreutzes Schmerzen. GOtt gebe uns die Kraft in deinem Namen, dir nachzuahmen.

Mel. Herzliebster JEsu, was.

158. O GOttessohn! du littest mir zu gu-

gute, versöhntest mich, o HErr! mit deinem Blute. Du hast mir Heil, da du für mich gestorben, am Kreutz erworben.

2. So bin ich denn schon selig hier im Glauben? so wird mir nichts, nichts meine Krone rauben? so werd ich dort, von Herrlichkeit umgeben, einst ewig leben?

3. Ja, wenn ich stets der Tugend Pfad betrete, im Glauben kämpf, im Glauben wach und bete: so ist mein Heil schon so gewiß erstrebet, als JEsus lebet.

4. Lockt böse Lust mein Herz mit ihrem Reitze: so schrecke mich dein Wort, das Wort vom Kreutze. Und werd ich matt im Laufe guter Werke; so sey mirs Stärke.

5. Seh ich dein Kreutz, den Klugen dieser Erden, ein Aergerniß und eine Thorheit werden; so seys doch mir, Trotz alles frechen Spottes, die Weisheit GOttes.

6. GOtt! eile nicht, sie rächend zu zerschmettern; erbarme dich, wenn einer von den Spöttern sich spät bekehrt, und dich, den er geschmähet, um Gnade flehet.

7. Wenn endlich, HErr, mich meine Sünden kränken, so laß dein Kreutz mir wieder Ruhe schenken! dein Kreutz dies sey, wenn ich den Tod einst leide, mir Fried und Freude.

Mel. JEsu deine tiefe Wunden.

159. JEsu Christ, durch deine Wunden, und durch deinen bittern Tod, hab ich Heil bey GOtt gefunden, Kraft zur Tugend, Trost in Noth. Fällt mir etwas Arges ein, denk ich bald an deine Pein. Die läßt mich den Gräul der Sünden reu- und abscheuvoll empfinden.

2. Schmachtet nach der Wollust Freuden mein verderbtes Fleisch und Blut: o so blick ich auf dein Leiden, schnell verlischt die wilde Glut. Tracht ich eitler Ehre nach, und ich blick auf deine Schmach; schnell schlägt die den Stolz darnieder, und erweckt die Demuth wieder.

3. Scheint beym öden Weg zum Leben mir der

Welt betretne Bahn lustig, breit, gemächlich, eben; JEsu, dich schau ich dann an. Da warnt mich des Zornes Last, welche du getragen hast, nicht mit dem verblendten Haufen ins Verderben hinzulaufen.

4. Hält mein schreckendes Gewissen mir der Sünden Menge vor: o! in meinen Kümmernissen schau ich nach dem Kreutz empor. Bald verschwindet alles Weh; in den Wunden, die ich seh, find ich Sicherheit und Leben, und den Trost: sie sind vergeben!

5. Hier such ich in Unruh Friede; in der Angst Beruhigung; neue Kraft, wenn ich ermüde; und im Leiden Linderung. Schwer sey dieses Lebens Müh! durch dein Kreutz verschwindet sie; denn es führt durch kurze Leiden zum Genuß von ewgen Freuden.

6. Ueber alles, was zum Staube meine Seele niederdrückt, wird mit starker Kraft mein Glaube durch dein Leiden hingerückt. Deines Trostes Süßigkeit giebt mir die Zufriedenheit, die du HErr, als du gestorben, mir, auch mir am Kreutz erworben.

7. Hab ich dich in meinem Herzen, Ursprung aller Seligkeit so besieg ich alle Schmerzen, auch sogar im letzten Streit. Ruffst du, und ich habe nun gnug' gekämpfet, um zu ruhn; HErr, so dank ichs deinen Wunden, daß ich sieghaft überwunden.

8. Ja, auf dich steht mein Vertrauen; du bist meine Zuversicht. Mir darf vor dem Tod nicht grauen: denn ich komm nicht ins Gericht. Durch dein mir erworbnes Heil hab ich an dem Himmel Theil. Wahrlich, HErr, ein ewges Leben wird dereinst dein Tod mir geben.

Mel. O Haupt voll Blut und.

160. Tag, der den Ueberwinder des Todes sterben sah, als er die Welt voll Sünder erlöst auf Golgatha! wie zürnend auf die Sünde zeigt sich der Richter hier! o Sünder! wie gelinde erweist sich GOtt an dir.

2. GOtt

2. GOtt ist ein ernster Rächer, ist heilig, ist gerecht. Vor ihm schützt den Verbrecher nicht Ansehn, nicht Geschlecht. Vom Himmel, da er wohnet, kommt er einst zum Gericht. Verurtheilt dann, und schonet der Uebertreter nicht.

3. Der seinen Sohn, den Bürgen, für uns genungthun hieß, der seinen Sohn erwürgen, am Kreutz erwürgen ließ: der muß dem Sündenknechte die schärfsten Strafen dräun; könt er sonst der Gerechte, der ernste Richter seyn?

4. Doch soll der Sünder leben, erbarmungs-voller GOtt! du kanst, du wilst vergeben durch deines Sohnes Tod. Wenn wir die Sünde hassen, und glaubend zu ihm fliehn, wilst du die Schuld erlassen, und gnädig seyn durch ihn.

5. O wundervolle Güte, wie wirst du gnung verehrt! wie fasset mein Gemüthe der Wohlthat ganzen Werth? wie richt ich meine Triebe, GOtt, ihrer werth zu seyn, mich ewig deiner Liebe in deinem Sohn zu freun?

6. Wenn noch die Lust zu Sünden mich zu verführen droht, lehr mich sie überwinden durch JEsu Christi Tod! lehr mich die Sünde meiden, weil er gestorben ist, mir predige sein Leiden, GOtt, wie gerecht du bist!

7. Und deine Lieb erfülle mein Herz mit Dankbarkeit! gehorsam sey mein Wille, mein Thun Rechtschaffenheit! fromm lehr mich seyn mit Freuden, weil er gestorben ist! mir predige sein Leiden, wie gütig GOtt du bist!

Mel. Christus der uns selig.

161. Mein Erlöser! GOttessohn, der du für mich littest, und auch auf der Himmel Thron jetzt noch für mich bittest: welche Wohlthat ist für mich dein versöhnend Leiden! O wie preis ich würdig dich, Ursprung meiner Freuden!

2. Unermeßne Herrlichkeit war dir, HErr, gegeben; und du kontest jederzeit voller Freuden leben. Aber, o der großen Huld! daß ich selig würde, übernahmst

nahmst du in Geduld schwerer Leiden Bürde.

3. Nun kan meine Mißethat noch Vergebung finden; denn du starbst, nach GOttes Rath, auch für meine Sünden. Meine Schulden trugest du, ließst für mich dich strafen, meiner Seele Trost und Ruh gnädig zu verschaffen.

4. Was mir Lust zur Beßrung schafft, was zur Tugend leitet, dazu hast du neue Kraft durch dein Kreutz bereitet. Nicht vergebens darf ich nun mich um Kraft bewerben, GOttes Willen treu zu thun, Sünden abzusterben.

5. Nun kan ich dem Todesthal froh entgegen sehen, und zu jener Welt einmal ohne Schrecken gehen. Du, HErr, hast aus aller Noth Rettung mir errungen, und durch deinen Kreutzestod meinen Tod bezwungen.

6. HErr, was bin ich? daß du mein dich so angenommen; daß die Frucht von deiner Pein auch auf mich soll kommen! gieb mir Weisheit, gieb mir Kraft, (du hast sie in Händen,) was du mir zum Heil verschafft, treulich anzuwenden.

7. Laß das Wort von deinem Kreutz mich mit Muth beleben, ernstlich jedem Sündenreitz hier zu widerstreben. Treib mich mächtig dadurch an, GOttes Zorn zu scheuen; was ich Unrecht je gethan, innig zu bereuen.

8. Drückt mich meine Sündennoth, straft mich mein Gewissen; o dann laß aus deinem Tod mich den Trost genießen, daß du auch für meine Schuld büssend bist gestorben, und mir alle Gnad und Huld hast bey GOtt erworben.

9. Stärke mich durch deinen Tod auf die letzten Stunden. Wie du deine Todesnoth siegreich überwunden: o so hilf dazu auch mir. Laß mich frölich scheiden! HErr, so dank ich ewig dir für dein bittres Leiden!

Mel. Herzliebster JEsu, was.

162. Sey hochgepriesen, HErr, für deine Liebe. Sie drang dich zu dem

dem mitleidsvollē Triebe, für eine Welt voll Sünder selbst dein Leben dahin zu geben.

2. Fürwahr, du trugest unsrer Sünden Schmerzen. O! welches Herz gleicht deinem edlen Herzen? du ließest unsre Schuld an dir bestrafen, uns Heil zu schaffen.

3. O, laß dies Heil doch auch mein Erbe werden! was hab ich sonst für sichern Trost auf Erden? was giebt mir sonst wol wahren Grund zur Freude, wenn ich einst scheide?

4. Für mich, o HErr! bist du ja auch gestorben. Was du der Welt durch deinen Tod erworben, das hast du ja, von großer Treu geleitet, auch mir bereitet.

5. O stärke selbst mein Herz in diesem Glauben! kein banger Zweifel müsse ihn mir rauben! er müsse mich zum Fleiß in guten Werken beständig stärken!

6. Wolt ich mich nun noch frevelhaft erkühnen, der Sünde, die dich tödtete, zu dienen: so wär ich ja, o HErr! nicht dein Erlöster; du nicht mein Tröster.

7. Nein, dir allein, der du durch deine Wunden auf ewig mich zu deinem Dienst verbunden; nur dir, mein Heiland! sey mein ganzes Leben zum Dienst ergeben.

8. Nichts soll mich je von deiner Liebe scheiden. Ich bleibe dein, bis du mich dort wirst weiden, wo deine Liebe mit verklärten Zungen stets wird besungen.

Mel. JEsus, meine Zuversicht.

163. Warum hast du, GOttessohn! Schmach und Tod erdulden müssen? dies war meiner Sünden Lohn, ach, das predigt mein Gewissen! was dich, HErr, gemartert hat, littest du an meiner statt.

2. Ich verdiente das Gericht! ich den Fluch, der dich betroffen! trugst du meine Schulden nicht, wie kont ich Errettung hoffen? durch dein Blut, mein Lösegeld, ist Erlösung hergestellt.

3. Ach vergieb, mein Heiland, mir, daß ich dir die Schmerzen machte. Voller Reu bekenn ich dir: daß ich mich nur strafbar achte;

mei-

meine Schulden martern dich, der Gerechte stirbt für mich!

4. Nun ist das Gesetz erfüllt, und der Fluch hinweg genommen; meines Richters Zorn gestillt, und der Tag des Heils gekommen. Sündern will der HErr verzeihn, und durch Christum gnädig seyn.

5. JEsu, dein vergoßnes Blut wird mir Ruh und Frieden schenken. Deine Liebe macht mir Muth, wenn mich meine Sünden kränken. Dein Verdienst, dein Tod allein soll mein Trost im Tode seyn.

Mel. JEsu, meine Freude.

164. Meines Herzens Freude, meines Lebens Weide, Heiland! ist dein Tod. Wenn mein Geist bedenket: was dein Blut mir schenket, weicht die größte Noth. JEsu, du bleibst meine Ruh. Groß bin ich von dir geachtet, Lamm, für mich geschlachtet.

2. Satans Macht zu dämpfen, muß mein Bürge kämpfen; muß verlassen seyn. Sünder zu befreyen, läßt er sich verspeyen: duldet Schmach und Pein, Deine Huld, Lamm, ohne Schuld, lehrt mich meine Schuld beklagen; läßt mich nicht verzagen.

3. Kränkt mich meine Sünde; eil ich hin, und finde Trost auf Golgatha. Hier hast du dein Leben für mich hingegeben; hiengst verlassen da! als ein Spott der Welt, da GOtt mit sich selbst die Welt versöhnte, uns mit Gnade krönte.

4. Wir sind Uebertreter; wir die Missethäter; du bist ohne Schuld. Unsrer Sünde Plagen hast du, HErr, getragen; o der großen Huld! ja, dein Schmerz durchbohrt mein Herz! wie beschämt mich deine Liebe, wenn ich GOtt betrübe!

5. Ach was wär ich Armer! gabst du, mein Erbarmer, dich nicht hin für mich? Ewge Furcht und Schrecken würden mich bedecken, lebt ich ohne dich. Doch, dein Blut macht alles gut; spricht mich frey vom Fluch der Sünden; lehrt mich Gnade finden.

6. Du

6. Du wilst durch dein Sterben Trost für uns erwerben, die wir trostlos schreyn. Erde muß dich decken, von des Grabes Schrecken Sünder zu befreyn! solte nicht mein Angesicht Thränen wahrer Reu vergießen? nicht mein Herz zerfließen?

7. Hier, wo du, mein Leben, dich für mich gegeben, schlag ich an die Brust. Heiland! ich bereue die verletzte Treue, auch die böse Lust. Deine Pein, dein Tod allein, wird, wenn mich die Sünden drücken, meinen Geist erquicken.

8. Du bist durchgedrungen; hast mir Heil errungen durch des Kreutzes Schmach. O, was kan mir fehlen, Retter meiner Seelen! folg ich treu dir nach? ist der Ruhm mein Eigenthum: daß dein Tod mir Leben schenket; was ist, das mich kränket?

9. Lindre meine Leiden, durch den Geist der Freuden, den du mir erwarbst. Stärke, solt ich wanken, mich durch den Gedanken: daß du für mich starbst. Halt ich mich nur vest an dich; wird dein Leiden schon auf Erden mir zum Segen werden.

B) Von dem Stande der Erhöhung JEsu Christi.

a) Von seiner Auferstehung.

Mel. Christus ist erstanden.

165. Er ist auferstanden Christus, unser Held! Heil ist nun verhanden, Heil für alle Welt: darum, lieben Leute, freut euch heute; lasset, ihm zu Ehren, eure Freudenlieder hören!

2. Seyd nicht wie die Juden, die ein schwer Gericht boshaft auf sich luden: ach, sie wolten nicht heilsam ihn erkennen, HErr nicht nennen! Herren selbst zu bleiben, seht ihr sie Muthwillen treiben.

3. Nur daß er verderbe, und nicht König sey, sein Reich mit ihm sterbe, und sie würden frey, tödten sie ihn endlich gottlos, schändlich: mit des Kreutzes Plage schänden sie die Ostertage.

4. Doch wird er geehret, durch des Kreutzes Schrift, die Jedweden lehret, wen dies Unrecht trift; ob sie zwar begehren, zu verwehren, so von ihm zu schreiben, spricht Pilatus: es soll bleiben.

5. Er ward auch begraben nach herrlicher Art; wie sie wolten haben, ward er wohl verwahrt, daß sein Volk nicht käme, ihn wegnähme, und in allen Landen sprächen: er sey auferstanden.

6. Sein Grab wohl verriegelt, Wächter auch dabey, und der Stein versiegelt, macht sie Sorgen frey; aber eitle Mühe! denn sehr frühe, nach der Seinen Klage, steht er auf, am dritten Tage.

7. Froh schwingt sein Gefieder ein Engel, und läßt sich zum Grabe nieder. Nichts ist ihm zu vest: alles wird erschüttert, bebt und zittert, ganz vom Muth verlassen, weiß kein Wächter sich zu fassen.

8. Voll von Furcht und Schrecken eilen sie herbey, müssen selbst entdecken, was geschehen sey; solte man wol rathen, was sie thaten, jene Schriftgelehrten, die ihr Unrecht noch vermehrten?

9. Klug, nach ihrem Denken, sprachen sie: kommt her; Geld wird man euch schenken, sagt davon nichts mehr; fürchtet keine Strafe, sprecht: im Schlafe sind die Jünger kommen, haben uns ihn weggenommen.

10. Diesen, voller Freuden, war das Geld sehr lieb, sagten unbescheiden: sein Volk ist der Dieb. Dennoch bleibt ihr Lügen nicht verschwiegen; Christi Kraft sich weiset, die als GOttes Sohn ihn preiset.

11. Schrecklich ist sie kommen seiner Rache Zeit: ihnen ist genommen Gut und Herrlichkeit, ihre Stadt zerstöhret und verheeret, alles aufgerieben, und er ist der König blieben.

12. Seht an, lieben Leute, den König und Held! höret ihn noch heute, thut, was ihm gefällt. Ihr habt ja vernommen: er wird komen, jedermann zu lohnen, keines Bösen wird er schonen.

13. Singet alle Zungen, sprecht: Halleluja, Lob sey dir

dir gesungen! unser Heil ist da! theile aus die Beute, Held im Streite! Preis sey deinem Namen, itzt und in Ewigkeit! Amen.

Mel. Es ist genung.

166. Ich habe gnung! mein JEsus lebet noch, der mich vergnügen kan, er hat den Zorn des Vaters ausgesöhnt, und für mich gnung gethan, kan er im Tode nicht verderben, so werd ich auch nicht ewig sterben. Ich habe gnung :,:

2. Ich habe gnung! mein JEsus ist mein Haupt, ich bin sein theures Glied, das neigte sich mit großem Angstgeschrey, als er am Kreutz verschied. Nun hat ers wieder aufgerichtet, und meinen Tod zugleich vernichtet. Ich habe gnung :,:

3. Ich habe gnung! mein JEsus ist mein HErr und theurer Lebensfürst; der hat ein Herz, das nach der Menschen Heil und Wohlergehen dürstt. Wo sich der HErr hat hin begeben, da soll der Diener gleichfalls leben. Ich habe gnung :,:

4. Ich habe gnung! mein JEsus ist mein Glanz und heller Gnadenschein. Dies Freudenlicht läßt keinen ohne Trost und unvergnüget seyn: denn von derselben Ostersonne, kommt Leben, Seligkeit und Wonne. Ich habe gnung :,:

5. Ich habe gnung! nur zeuch mich, HErr, nach dir, damit ich auferstehe, (weil du aufstehst,) und endlich wohl vergnügt zu deiner Freud eingeh. Zeuch mich aus dieser Leibeshöle, so ruffet die erfreute Seele: Ich habe gnung :,:

Mel. Vom Himmel hoch da.

167. Erinnre dich, mein Geist, erfreut, des hohen Tags der Herrlichkeit! halt im Gedächtniß JEsum Christ, der von dem Tod erstanden ist.

2. Fühl alle Dankbarkeit für ihn, als ob er heute dir erschien; als spräch er: Friede sey mit dir! so freue dich mein Geist in mir.

3. Schau über dich, und bet ihn an. Er mißt den Sternen ihre Bahn: er lebt

lebt, und herrscht mit GOtt vereint, und ist dein König, und dein Freund.

4. Kraft, Ruhm und Hoheit immerdar dem, der da ist, und der da war! sein Name sey gebenedeyt von nun an bis in Ewigkeit.

5. O Glaube, der das Herz erfreut! was ist der Erde Herrlichkeit, wenn sich mein Geist das Glück gedenkt, das JEsus hier und dort mir schenkt.

6. Vor seinem Thron, in seinem Reich, unsterblich, heilig, Engeln gleich, und ewig, ewig selig seyn; HErr, welche Herrlichkeit ist mein!

7. Mein Herz erfreut sich deß schon hier; Lieb und Verwundrung kämpft in mir, und voll von Ehrfurcht, Dank und Pflicht, fall ich, GOtt, auf mein Angesicht.

8. Du, der du in dem Himmel thronst, ich soll da wohnen, wo du wohnst; und du erfüllst einst mein Vertraun, in meinem Fleische dich zu schaun!

9. Ich soll, wenn du, o Lebensfürst! in Wolken göttlich kommen wirst, erweckt aus meinem Grabe gehn, und froh zu deiner Rechten stehn!

10. Mit Engeln und mit Seraphim, mit Thronen und mit Cherubim, mit allen Frommen aller Zeit soll ich mich freun in Ewigkeit.

11. Zu welchem Glück, zu welchem Ruhm erhebt uns nicht das Christenthum! mit dir gekreuzigt, GOttessohn, sind wir auch auferstanden schon.

12. Nie komm es mir aus meinem Sinn, was ich, mein Heil, dir schuldig bin, damit ich mich, in Liebe treu, zu deinem Bilde stets erneu.

13. Er ists, der alles in uns schafft; sein ist das Reich, sein ist die Kraft. Halt im Gedächtniß JEsum Christ, der von dem Tod erstanden ist.

Mel. JEsus meine Zuversicht.

168. Auf mein Herz! ein froher Tag hat die Nacht der Furcht vertrieben. Christus, der im Grabe lag, ist im Tode nicht geblieben. O wie hoch sind wir getröstt! JEsus hat die Welt erlöst.

2. Er ist GOttes ewger Sohn

Sohn. Ewig sey er auch gepriesen! seiner Feinde Schaar zum Hohn hat er sichtbar es bewiesen. Er erfüllte durch die That, was sein Mund geredet hat.

3. Unsre Schulden sind zwar groß; doch wir dürfen nicht verzagen: GOtt läßt unsren Bürgen los, der sie büssend hat getragen. JEsus ist mit Preis gekrönt, und wir sind mit GOtt versöhnt.

4. Sterben war der Sünden Sold; nun ist Christus unser Leben, der für unsre Schuld nicht Gold, nein, sich selber hingegeben. Er hat aus des Grabes Nacht neues Leben mitgebracht.

5. Tod, wo ist dein Stachel nun? Grab, wo sind nun deine Schrecken? O, wie sanft ists da zu ruhn! JEsus will uns auferwecken, wenn gleich unser schwach Gebein wird in Staub verwandelt seyn.

6. HErr! dies glaub ich dir zum Ruhm, und mein Trost ist nicht vergebens; denn ich bin dein Eigenthum, du die Quelle meines Lebens. Hocherfreuet sing ich dir jetzt und ewig Dank dafür.

Mel. Nun lob mein Seel den.

169. Lobsinge, meine Seele, dem Welterlöser! bet ihn an! lobsing ihm, und erzehle, was dir zum Heil der HErr gethan! er hat für dich gerungen. Durch seine Macht hat er des Todes Macht bezwungen, gestürzt der Höllen Heer. Nun liegt ihr Trotz darnieder, sein Sieg hat uns befreyt. Uns krönet GOtt nun wieder mit Huld und Seligkeit.

2. Froh führte seine Sonne den festlich hohen Tag herauf. Da stand er, meine Wonne, mein GOtt und mein Versöhner auf. Gedanke, der zu Freuden des Himmels mich erhebt! Gedanke, der im Leiden mit reichem Trost belebt! des höhern Lebens Quelle, mein Schild in jeder Noth! wo ist dein Sieg? o Hölle! wo ist dein Stachel? Tod!

3. Des Felsen Grund erbebet, die Wächter fliehn, das Grab ist leer. Der todt war, sieh, der lebet! er lebt! und stirbt hinfort nicht mehr. Die schwachen Jünger wanken; er stärkt die Wanken-

den. Sie sehn ihn, freun sich, danken dem Auferstandenen. Sie sehn empor ihn steigen, und gehn, wie er gebot, mit Freuden hin, und zeugen von ihm bis in den Tod.

4. HErr! deine Boten siegen, von dir und deinem Geist gelehrt. Die Götzentempel liegen, der Erdkreis wird zu GOtt bekehrt. Ich weiß, an wen ich glaube, bin freudenvoll ein Christ. Ihn bet ich an im Staube, ihn, der mein Retter ist. Ich werd ihn ewig schauen, wenn er auch mich erhebt. Der HErr ist mein Vertrauen, er starb für mich, und lebt.

Mel. Es ist das Heil uns.

170. HErr, unser Heil! du hast gesiegt, bist frey von Todesbanden. du zeigtest, daß dein Wort nicht trügt, denn du bist auferstanden. Dein Kreutz, an das man dich erhöht, verwandelt sich in Majestät; du gehst aus deinem Grabe.

2. Gehaßt in deiner Niedrigkeit, warst du ein Ziel des Spottes, und zeigtest doch zu gleicher Zeit, an dir die Hoheit GOttes. Dein Kreutz schien zwar der Welt ein Gräul; doch sterben für der Feinde Heil, dies ist die höchste Tugend.

3. Dein Reich war nicht von dieser Welt, dein Ruhm nicht Menschenehre. An Demuth groß, an Lieb ein Held, und göttlich in der Lehre, geduldig und von Sünden rein, gehorsam bis zum Kreutze seyn; dies war des Heilands Größe.

4. Du starbst am Kreutz: doch, war dir nicht die Kraft des HErrn gegeben? wer gab den Blinden das Gesicht? den Todten selbst das Leben? und wem gehorchte Wind und Meer? und wem der bösen Geister Heer? du warst von GOtt gekommen.

5. Nun irren mich nicht Schmach und Spott, noch deines Kreutzes Schanden. Du bist mein HErr, du bist mein GOtt; denn du bist auferstanden. Du bist mein Heil, mein Fels, mein Hort, der Herr, durch dessen mächtig Wort auch ich einst ewig lebe.

6. Wir

6. Wir sind nunmehr mit GOtt versöhnt, durch dich des Himmels Erben. Dies ist die Hofnung, die mich krönt, in dieser will ich sterben. Wie du vom Tod erstanden bist; so werd auch ich, HErr JEsu Christ! am jüngsten Tag aufstehen.

Mel. JEsus Christus unser.

171. JEsus Christus unser HErr und GOtt besiegte Höll und Tod. Er lebet wieder: freut euch, ihr seine Brüder. Halleluja.

2. Ihn verurtheilt eigne Sünde nicht: er kämpfte vor Gericht: er ist gekrönet: durch ihn sind wir versöhnet. Halleluja.

3. Tod und Leben ist in seiner Macht: er herrscht in ewger Pracht: er will das Leben den Ueberwindern geben. Halleluja.

Mel. Vom Himmel hoch da.

172. Lobsingt dem HErrn in aller Welt! der Menschen Feinde sind gefällt. Zum Himmel steige Dank empor, der HErr geht aus dem Grab hervor!

2. Die Erde bebt,— die Wächter fliehn! kein Fels, kein Grab mehr decket ihn, der bis zum Kreutze, bis ins Grab gehorsam sich zum Opfer gab.

3. Wie tröstlich ist uns sein Triumph! o Tod, nun ist dein Stachel stumpf! der Höllen Stricke sind entzwey; von Satans Macht die Menschen frey!

4. Der Fürst des Lebens lebt für mich, herrscht und regieret königlich. So weit die ganze Schöpfung geht, reicht seines Namens Majestät.

5. Der Erdkreis müsse frölich seyn, und Lobgesänge Christo weihn, der, durch der Auferstehung Macht, das Leben uns ans Licht gebracht.

6. Er, der für uns erwacht und siegt, läßt unser Herz nicht mißvergnügt. Durch seiner Auferstehung Kraft wird Christen Muth und Sieg verschafft.

7. Begnadigung, Gerechtigkeit und Hofnung, die das Herz erfreut, ist durch dich, göttlich großer Held! für alle Menschen hergestellt.

8. Was fürcht ich nun der

der Feinde Spott? mein Heiland lebt! gelobt sey GOtt! die Hofnung meiner Seligkeit erfüllt mich mit Zufriedenheit.

9. Kein Tod reißt mich aus deiner Hand! dein Leben ist das Unterpfand, daß ich, o seliger Gewinn! durch dich vom Tod errettet bin.

10. Wenn kommst du, meiner Seelen Ruh, verklärter Held und Mittler, du? Ich sehne mich bey dir zu seyn; durch dich ist GOtt und Himmel mein!

Mel. JEsus meine Zuversicht.

173. JEsus lebt, mit ihm auch ich. Tod, wo sind nun deine Schrecken? er, er lebt, und wird auch mich von dem Tode auferwecken. Er verklärt mich in sein Licht; dies ist meine Zuversicht.

2. JEsus lebt; ihm ist das Reich über alle Welt gegeben; mit ihm werd auch ich zugleich ewig herrschen, ewig leben. GOtt erfüllt, was er verspricht; dies ist meine Zuversicht.

3. JEsus lebt; wer nun verzagt, lästert ihn, und GOttes Ehre. Gnade hat er zugesagt, daß der Sünder sich bekehre. GOtt verstößt in Christo nicht: dies ist meine Zuversicht.

4. JEsus lebt, sein Heil ist mein; sein sey auch mein ganzes Leben. Reines Herzens will ich seyn, und den Lüsten widerstreben. Er verläßt den Schwachen nicht; dies ist meine Zuversicht.

5. JEsus lebt, ich bin gewiß; nichts soll mich von JEsu scheiden, keine Macht der Finsterniß, keine Herrlichkeit, kein Leiden. Er giebt Kraft zu dieser Pflicht; dies ist meine Zuversicht.

6. JEsus lebt, nun ist der Tod mir der Eingang in das Leben. Welchen Trost in Todesnoth wird es meiner Seele geben, wenn sie gläubig zu ihm spricht: HErr, HErr, meine Zuversicht!

Mel. Allein GOtt in der Höh.

174. Triumph! verlaßt die leere Gruft! Triumph, der Heiland lebet! hört, wie der Kreis der heitren Luft von Siegestönen lebet.

lebet. Sey uns gegrüßt, erstandner Held! die Höll und Tod entrißne Welt rufft dir Triumph entgegen.

2. Was war dir, Erde, dazumal, als sich dein Grund empörte, und JEsu letzte Todesquaal dich ängstlich seufzen lehrte? doch taumle nun von Frölichkeit; Gesegnet sey des Helden Streit, der deinen Fluch bezwungen.

3. Ihr Himmel! laßt den Jubelklang durch alle Wolken fahren; kommt, wiederholt den Lobgesang, ihr reinen Geisterschaaren! ehrt diesen Tag, wie jene Nacht, die diesen Held ans Licht gebracht, verherrlicht seine Siege!

4. Es müsse Zions Heiligthum vom Jauchzen wiederschallen: GOtt in der Höhe, dir sey Ruhm; den Menschen Wohlgefallen! ihr Kreaturen, stimmt mit ein! auf Erden müsse Friede seyn; im Himmel hohe Wonne!

5. Nun JEsu Grab die Siegel bricht, steht mir der Himmel offen; nun stützt den eitlen Glauben nicht ein unerfülltes Hoffen. Ja, ja, du lebst, und lebst in mir, du kanst, du wirst, ich folge dir, mich auch zum Vater führen.

6. Du fährst zu deinem Vater auf, und herrschst auf seinem Throne: o schenke, nach vollbrachtem Lauf, auch mir die Siegeskrone. Mein Mittler und auch HErr der Welt! an welchen sich mein Glaube hält, laß mich dir ewig leben.

Mel. Allein GOtt in der Höh.

175. Bringt Preis und Ruhm dem Heiland dar, frolockt ihm, alle Frommen! er, der für uns getödtet war, ist dem Gericht entnommen. Sey hoch gelobt, HErr JEsu Christ! daß du für uns gestorben bist; und siegreich auferstanden.

2. Dein Leben in der Majestät, bevestigt unsern Glauben. Wer kan, da dich dein GOtt erhöht, uns nun den Trostgrund rauben, daß du das Heil ans Licht gebracht, und von des ewgen Todes Macht uns Sünder hast erlöset?

3. GOtt selbst, der dich dem Grab entrückt, hat dem, was

was du gelehret, der Wahrheit Siegel aufgedrückt, und dich als Sohn geehret. Denn deines Opfers hohen Werth hat er aufs herrlichste bewährt, da er dich auferwecket.

4. Erstandner! ich frolocke dir, daß du nun ewig lebest. Du lebst, und siegst, daß du auch mir das ewge Leben gebest; daß du mein HErr und König seyst, und neue Kräfte mir verleihst, mit Freuden GOtt zu dienen.

5. Mein HErr, mein GOtt! hilf mir dazu, befreye mich von Sünden. Laß mich für meine Seele Ruh im Frieden mit GOtt finden; und pflanze deinen Sinn in mir, damit ich, GOtt ergeben, hier als dein Erlöster wandle.

6. Dein ist das Reich; dein ist die Macht, Verstorbne zu erwecken. Du ruffst einst; und der Gräber Nacht wird Todte nicht mehr decken. Gleichwie du auferstanden bist; so werd auch ich, HErr JEsu Christ! durch dich einst auferstehen.

7. O laß mich, weil ich hier noch bin, im Glauben an dich, wandeln, und jederzeit nach deinem Sinn rechtschaffen seyn und handeln! damit ich, wenn ich aufersteh, und dich, des Todes Sieger, seh, vor dir dann nicht erschrecke.

8. Da, wo du bist, da soll auch einst dein Jünger mit dir leben. Du wirst ihn, wenn du nun erscheinst, zu deiner Freud erheben. Laß dieses auch mein Erbtheil seyn; so werd ich ewig deß mich freun, daß du vom Tod erstanden.

Mel. Ein Lamm geht hin, und.

176. Vollendet bist du nun vor GOtt, das Heil ist uns erworben; wir preisen dich! der Sünder Tod bist du für uns gestorben. Es stimm in unsern Lobgesang, wer durch den Tod ins Leben drang; wir singen Christi Siege. Ihn hat der Hölle Macht bekriegt; er hat der Hölle Macht besiegt. Er stand, ein Held, im Kriege.

2. Zermalmet war zwar sein Gebein, zermartert seine Glieder; da sank er unter

seiner

seiner Pein in Todesnacht danieder. Schon tönt der Feinde Siegeslied; vergebens! eure Hofnung flieht, ihr Feinde JEsu! sehet, er wird nicht der Verwesung Raub, besieget Tod, und Grab, und Staub, und wird von GOtt erhöhet.

3. Wir gläuben, HErr! und zweifeln nicht, du bist vom Tod erstanden; der Trost, den uns dein Mund verspricht, erschall in allen Landen: vom Tod ist GOttes Sohn erwacht, er lebt für uns, und seine Macht wird uns vom Tode wecken; der Leib wird neu von ihm gebaut, von ihm verklärt, wird diese Haut dann meine Glieder decken.

4. Welch Glück, das JEsus mir erwarb! ich soll einst auferstehen, und ihn, der blutend für mich starb, mit meinen Augen sehen. Dann, dann werd ich, o GOttessohn! vor deinem majestätschen Thron anbetend niederfallen; dann soll ein höhrer Lobgesang von dir, der Tod und Grab bezwang, durch alle Himmel schallen.

Mel. HErr GOtt dich loben alle.

177. Dich bet ich an, erstandner Held, Erretter einer Sünderwelt, du, unsre Zuflucht für und für, froh huldigt meine Seele dir!

2. Um deinen Thron, der ewig steht, glänzt Wahrheit, Heil und Majestät; ich nahe mich voll Zuversicht zu dir, denn du verwirfst mich nicht.

3. HErr! meine Seele preiset dich. Erlöst auf ewig hast du mich! so wahr du selbst vom Himmel kamst, dein Leben gabst und wiedernahmst.

4. Wer ists, der mich verdammen kan? ich gläub an dich, und sage dann: der GOtt, durch den die Himmel sind, der ist mein Vater, ich sein Kind.

5. Nun ist dies erste Leben mir ein segenreicher Weg zu dir. So lang ich hier bin, HErr, mein Heil! hab ich an deinem Frieden Theil.

6. Holdselig sprachst du: Erde, sey der Schauplatz meiner Huld und Treu! Wir sehen deine Huld und Treu auf deiner Erde täglich neu.

7. Zwar trift noch mancher

cher Schmerz uns hier, noch, o Erbarmer, sterben wir! doch du regierst, und wir sind dein! und ewig werden wir es seyn.

8. Ich weiß, daß mein Erlöser lebt! du Trost, der meinen Geist erhebt! ich seh, durch dich gestärkt, aufs Grab mit unerschrocknem Aug hinab.

9. Welch neue Welt voll Seligkeit erwartet mich nach dieser Zeit! da findet der verklärte Christ das Heil, das unaussprechlich ist.

10. Der du für unsre Seelen wachst, sie zu dir ziehst, und selig machst, laß mich, mit freudigem Vertraun, im Tod auf dich Vollender! schaun.

Mel. Wer weiß, wie nahe mir.

178. Mein JEsus lebt! muß ich denn sterben? hier steht mein Haupt, und triumphirt; ich werde ja das Leben erben, weil Noth und Tod die Macht verliert. Kein Trauerbild erschreckt mich mehr, mein JEsus lebt! das Grab ist leer.

2. Mein JEsus siegt! drum liegt zu Füssen was mir das Leben rauben kan. Des Todes Nacht wird weichen müssen: denn ihm ist alles unterthan. Der Höllen Abgrund selber bebt; denn überall schallt: JEsus lebt!

3. Mein JEsus lebt! das Grab ist offen; so geh ich freudig in die Gruft. Nun kan ich auch im Tode hoffen, daß mich sein Wort ins Leben rufft. Wie lieblich schallt die Stimme hier: ich leb, und ihr lebt auch mit mir.

4. So bleibt mein JEsus denn mein Leben, er lebt in meinem Herzen hier: gern will ich ihm mein Leben geben, der Tod kommt mir nicht schrecklich für; weil er mich in den Himmel hebt, so wahr als JEsus ist und lebt.

Mel. Vom Himmel hoch da.

179. Kaum steigt zu ihrem frohsten Lauf die Sonn in voller Pracht hinauf; seht, so verläßt der HErr sein Grab, der erst für uns sein Leben gab.

2. Vertrieben ist der Sünden Nacht; Licht, Heil und Leben wiederbracht. Er, der uns Ehr und Sieg er-

stritt, er bringt uns seinen Frieden mit.

3. Zwar ist hier nicht ganz kund gemacht, was er uns aus dem Grab gebracht; der edle Schatz, die reiche Beut, der sich sein Volk von ihm erfreut.

4. Uns lehrt es einst sein großer Tag, wie viel sein starker Arm vermag, und was er da für Thaten that, als er der Schlange Kopf zertrat.

5. O edler Sieg! o starker Held! wo ist ein Feind, den er nicht fällt? wo eine Plage? wo ein Weh, so Christi Sieg nicht linderte?

6. Lebt Christus, was bin ich betrübt? ich weiß, wie herzlich er mich liebt; und stürb auch alle Welt mir ab; gnung, daß ich Christi Liebe hab.

7. Er nährt, er schützt, er tröstet mich. Sterb ich, so nimmt er mich zu sich. Wo er jetzt lebt, komm ich auch hin; weil ich sein Theil und Gliedmaß bin.

8. Durch ihn bin ich mit GOtt versöhnt, durch ihn mit Gnad und Heil gekrönt. Mein banges Herz, ermanne dich! GOtt und die Engel lieben mich.

9. Durch seiner Auferstehung Kraft vollend ich meine Pilgerschaft, freu seiner mich in seinem Reich, und bin dort seinen Engeln gleich.

10. Für solchen Trost, du starker Held, mein JEsu! dankt dir alle Welt. Wenn wir dereinst dein Antlitz sehn, soll dich ein würdger Lied erhöhn.

Mel. Wenn mein Stündlein.

180. O Tod! wo ist dein Stachel nun? wo ist dein Sieg? o Hölle! was kan uns jetzt der Teufel thun, wie grausam er sich stelle? GOtt sey gedankt, der uns den Sieg so herrlich hat nach diesem Krieg durch JEsum Christ gegeben.

2. Wie sträubte sich die alte Schlang, da Christus mit ihr kämpfte; und, wie ergrimmt sie auf ihn drang, doch ihren Grimm bald dämpfte! ob sie ihn in die Fersen sticht, so sieget sie doch darum nicht; der Kopf ist ihr zertreten.

3. Lebendig geht der HErr her-

hervor, und nimmt den Feind gefangen, zerbricht der Hölle Schloß und Thor, trägt weg den Raub mit Prangen: nichts hält in seinem Siegeslauf nun diesen starken Held noch auf. Der Feind liegt überwunden.

4. Des HErrn streitbarer Arm behält den Sieg, und ist erhöhet, des HErrn erhabne Rechte fällt, was stolz ihr widerstehet. Besiegt ist alles, was uns droht; besiegt ist Teufel, Höll und Tod; kraftlos sind sie geworden.

5. Getödtet ward zwar JEsus Christ, doch sieh, er lebet wieder. Weil nun das Haupt erstanden ist, stehn wir auch auf, die Glieder. Wir wissen, daß, wer Christo gläubt, nicht in der Nacht des Todes bleibt; er lebt, ob er gleich stirbet.

6. Wer täglich hier durch wahre Reu mit Christo aufersteht, ist dort vom andern Tode frey, dem keiner sonst entgehet. Genommen ist dem Tod die Macht, Unschuld und Leben wiederbracht, und unvergänglichs Wesen.

7. Dies ist die große Seligkeit, der wir theilhaftig werden; Fried, Freude, Heil, Gerechtigkeit im Himmel und auf Erden. Wir warten nun auch hofnungsvoll, daß unser Leib einst gleichen soll des HErrn verklärtem Leibe.

8. O Tod! wo ist dein Stachel nun? dein Sieg, o Grab! verschwindet. Was kan forthin uns Schaden thun, da JEsus überwindet? GOtt sey gedankt! der schwere Krieg ist nun geendigt, und der Sieg durch Christum uns gegeben.

Mel. Ermuntre dich, mein.

181. Das Grab ist leer, des Höchsten Sohn verläßt die Todtengrüfte; und seiner Jünger Jubelton dringt freudig durch die Lüfte. Du, den der Engel Loblied preist! entreisse, Heiland, meinen Geist den Neigungen der Erde, daß er dir heilig werde.

2. Die Menschheit, HErr, erlaubt mir nicht, mit dir empor zu steigen, als bis einst diese Hütte bricht. Wird sich mein Haupt einst neigen: alsdann nimm, nach volibrach-

brachtem Lauf, auch mich in deinen Himmel auf; nimm, HErr, an meinem Ende den Geist in deine Hände.

3. Doch soll ich einst, o GOttessohn! in deinem Reich dich sehen; so muß ich auch auf Erden schon vom Tode auferstehen. Der lebt nicht, den die Lust der Welt und ihre Pracht gefesselt hält. Nach GOtt und Tugend streben, nur das heißt wirklich leben.

4. Du auferstandner Menschenfreund! erweck in mir die Triebe, wodurch man sich mit dir vereint, den Glauben und die Liebe. Ich will, o HErr! dein eigen seyn: laß mich mit Ernst die Sünde scheun: und gieb selbst Muth und Kräfte, zum Heiligungsgeschäfte.

5. So kan ich als ein wahrer Christ jetzt leben, und einst sterben; und einmal da, wo du, HErr, bist, vollkommne Freude erben. Dahin, mein Heiland, hilf du mir; so bring ich, ewig froh in dir, mit deiner Frommen Menge, dir Dank und Lobgesänge.

Mel. Allein GOtt in der Höh.

182. Wach auf, mein Herz! die Nacht ist hin, die Sonn ist aufgegangen. Eil zu dem Auferstandnen hin, ihn freudig zu empfangen. Denn aus des Todes finstrem Thor bricht der Gekreuzigte hervor, der ganzen Welt zur Wonne.

2. Steh von dem Tod der Sünden auf! steh auf! erwach ins Leben, voll Eifers, einen neuen Lauf im Glauben anzuheben. Denn, wie GOtt JEsum auferweckt, solt du auch, mit ihm auferweckt im neuen Leben wandeln.

3. Vergiß denn, was auf Erden ist. Denn sieh, dein Schatz ist droben. So sey denn auch dein Herz, o Christ! zu JEsu stets erhoben. Forthin sey statt der argen Welt, der Himmel nur, was dir gefällt, wo JEsus ist und herrschet.

4. In jeder Noth bleib unverzagt! auf ihn wirf deine Sorgen. Der stillste Kummer, der dich nagt, ist ihm doch nicht verborgen. Der Auferstandne hilft auch dir. Er, der versucht ist,

gleich

gleich als wir, kan Mitleid mit uns haben.

5. Klag unverholen ihm dein Leid; du klagst es nicht vergebens. Durch ihn hast du Gerechtigkeit, und Hofnung ewgen Lebens. Er, der für dich den Tod empfand, für dich vom Tode auferstand, kan deiner nicht vergessen.

6. Dich schrecke nicht die Wuth und List und Menge deiner Feinde. Ihn, der ihr Ueberwinder ist, hast du zum treuen Freunde. Er hilft dir siegen, ihm vertrau; denn öffentlich trug er sie Schau im hohen Siegsgepränge.

7. Geh an den Streit, voll kühnen Muths, mit Satan, Welt und Sünden. Und durch die Siege seines Bluts wirst du auch überwinden; wenn du nur männlich widerstehst, im Glauben wachest, betest, flehst, nicht der Begierden schonest.

8. Schreckt dich der letzte Feind, der Tod; auch den wirst du bezwingen. Durch ihn, aus aller deiner Noth hindurch ins Leben dringen. Er ist verschlungen in den Sieg; der siegreich aus dem Grabe stieg, hat ihm die Macht genommen.

9. Hilf den Verkündgern deines Ruhms, hilf, HErr, uns deinen Brüdern, dem Volke deines Eigenthums, und deines Leibes Gliedern. Hier laß in deinem Schutz uns seyn; dort führ uns in das Leben ein, das uns dein Tod erworben.

10. Sey hochgelobt in dieser Zeit von allen GOttes-Kindern, und ewig, in der Herrlichkeit, von allen Ueberwindern, die überwunden durch dein Blut. O JEsu! gieb uns Kraft und Muth, daß wir auch überwinden.

Mel. Vom Himmel hoch.

183. Gesegnet sey uns dieser Tag, daran der Feind darnieder lag. Der HErr, der Helden größter Held, hat ihn mit starkem Arm gefällt.

2. Ja alles, alles, was uns droht; Sünd, Elend, Teufel, Hölle, Tod, hat überwunden JEsus Christ, der uns vom Tod erstanden ist.

3. Verschlossen, gleich als Jonas, lag der HErr nur bis

bis zum dritten Tag; und dann hält ihn des Grabes Schooß umsonst nur vest; er reißt sich los.

4. Das Leben siegt, und kam empor, daß seinen Raub der Tod verlohr. Zerstöhrt ist nun der Hölle Macht, und ewge Wonn ans Licht gebracht.

5. Erlöst durch GOttes starke Hand, die unsre Sklaverey gewandt, genießen wir das Osterlamm, das unsre Lasten auf sich nahm.

6. Auch essen wir die süßen Brodt, wovon GOtt seinem Volk gebot. Kein Sauerteig soll bey uns seyn; der HErr hält uns von Sünden rein.

7. Des Würgers schreckliches Gericht trift nunmehr unsre Seele nicht. Uns kommt des Heilands theures Blut, das uns besprenget hat, zu gut.

8. Dein Leiden, HErr! dein Tod und Grab drang uns die herbsten Zähren ab. Doch dieser Tag, da Satans Heer besieget war, erfreut uns sehr.

9. Drum, großer Sieger! singen wir ein jauchzend Halleluja dir. Dich preisen wir, o JEsu Christ! der du vom Tod erstanden bist.

Mel. Wachet auf, rufft uns die.

184. Halleluja! jauchzt ihr Chöre! singt JEsu Christo Lob und Ehre. Wie groß, wie heilig ist sein Tag! Er, der Held, zerriß die Banden des Todes, und ist auferstanden; er, der für uns im Grabe lag. Sein ist Gewalt und Macht: preißt ihn, er hats vollbracht, Halleluja! Er hats vollbracht, er, der die Macht des Todes und des Grabes hat.

2. Glorreich hat der Held gerungen; hat mächtig Satans Reich bezwungen, von Todes Ketten uns befreyt. Wir, von GOtt gefallne Sünder, sind nun mit ihm versöhnt, sind Kinder und Erben seiner Seligkeit. Bald, bald entschlafen wir; entschlafen, CHriste! dir; ruhn im Friede die kurze Nacht, bis deine Macht den Tag der Ewigkeiten ruft.

3. Ob uns Gräber gleich bedecken, wirst du doch un-

 sren

sren Staub erwecken, der du des Staubes Schöpfer bist. Du wirst unvergänglich Leben und Kraft und Herrlichkeit ihm geben, dem Staube, der dir heilig ist. Wir werden ewig dein gerecht und selig seyn, Halleluja! Tod und Gericht erschreckt uns nicht; denn JEsus, unser Mittler, lebt.

4. Lob sey, Vater, deinem Namen! gelobt sey Christus! Amen, Amen! gelobet sey auch beyder Geist! selbst von seinen Seraphinen, die heiliger, als wir, ihm dienen, wird nie Jehova gnung gepreist. Doch ihr anbetend Chor lobsingt zu ihm empor: heilig, heilig ist unser GOtt, GOtt Zebaoth! die Welt ist seiner Ehren voll.

b) Von der Himmelfahrt JEsu Christi, und seinem Sitzen zur rechten Hand GOttes.

M. Als vierzig Tag nach Ostern.

185. Nach Ostern den vierzigsten Tag, die Christenheit sich merken mag: denn JEsus, nach vollbrachtem Lauf, fuhr sichtbar in den Himmel auf.

2. Als dieser Tag gekommen war, nahm er zu sich der Jünger Schaar, führt sie auf einen hohen Berg, vollendet da sein Amt und Werk.

3. Er sprach: itzt da ich scheiden soll, merkt meine letzten Reden wohl! was man von mir geprophezeiht, ist nun erfüllt mit Herrlichkeit.

4. So hat es alles müssen seyn: mich traf des Todes bittre Pein, vom Tode stand ich wieder auf, gen Hiñel gehet nun mein Lauf.

5. Nun ist vom Vater, meiner Hand das Reich vollkommen zuerkannt, und alle Herrschaft ist nun mein; deß sollt ihr meine Zeugen seyn.

6. Geht hin, und prediget aller Welt, was meine Lehre in sich hält, vergebt die Sünden, tauft zugleich, und füllet mir mein Gnadenreich.

7. Wer glaubet, und sich taufen läßt, dem steht sein Heil auf ewig vest; wer

wer nicht an meinen Namen glaubt, bleibt ewig seines Heils beraubt.

8. Geht hin in alle Welt, und lehrt, was ihr bisher von mir gehört. Stets bin ich bey euch, und mein Geist erfüllet, was mein Mund verheißt.

9. Kehrt nach Jerusalem zurück, erwartet da ein großes Glück: mein Geist wird kommen über euch, macht euch an Wundergaben reich.

10. Drauf er sie nochmals segnete, fuhr sichtbar, herrlich in die Höh; sie sahn ihm nach, und klagten sehr: wir sehn, wir sehen ihn nicht mehr!

11. Vom Himmel zog ihr banger Blick sich langsam wiederum zurück; beredeten was da geschah, und sieh, zwey Männer stunden da!

12. Ihr Antlitz schien; weiß war ihr Kleid: die Jünger, noch voll Traurigkeit, empfiengen Trost und Unterricht. Hört, was des Himmelsbote spricht:

13. Was steht ihr hie, und seht ihm nach, erfüllt mit Sorgen tausendfach? der JESUS, euer guter HErr, wird wiederkommen, klagt nicht mehr!

14. Sein Reich hat er getreten an, nun ist ihm alles unterthan, die Kirche wird von ihm regiert, mit Gaben herrlich ausgeziert.

15. Zur Rechten GOttes nun erhöht, weiß er gar wohl, wie es euch geht, beschützt, beschirmt euch für und für, und öfnet euch des Himmels Thür.

16. Wenn einst der jüngste Tag anbricht, dann kommt er wieder zum Gericht; da er, als ein getreuer Hirt, die Seinen mit sich führen wird.

17. Auf diese Zukunft hoffen wir, HErr JEsu Christ! und schreyn zu dir: komm, lieber HErr, wir warten dein, o laß uns ewig bey dir seyn!

Mel. Wie schön leuchtet der.

186. O wunder-großer Siegesheld, Erlöser, Richter, HErr der Welt! heut hast du dich erhoben zur rechten Hand der

höchsten Kraft. Dein Arm hat dir den Sieg verschafft, durch den du jetzt dort oben prächtig, mächtig triumphirest, und regierest. Tod und Leben sind, HErr Christ! dir untergeben.

2. Dir dienen alle Seraphim, dir jauchzen sie mit hoher Stimm, dich, ihren HErrn, zu loben. Du hast den Segen wiederbracht, und dich mit Majestät und Pracht zur Herrlichkeit erhoben. Singet! bringet Ruhm; und ehret den, der fähret durch die Himmel mit frolockendem Getümmel!

3. Du bist das Haupt: hingegen wir sind Glieder; und es kommt von dir auf uns Licht, Trost und Leben. Heil, Fried und Freude, Stärk und Kraft, und was uns sonst Erquickung schafft, wird uns von dir gegeben. Rühre, führe, ewge Güte! mein Gemüthe, daß dichs preise, dir Lob, Ehr und Ruhm erweise!

4. Zeuch, JEsu! uns, zeuch uns nach dir! hilf, daß wir künftig für und für nach deinem Reiche trachten! laß uns im Wandel heilig, rein, voll Sanftmuth, und voll Demuth seyn; die Ueppigkeit verachten! Unart, Hoffart laß uns meiden; auch im Leiden wohl ergründen, wo die Gnade sey zu finden.

5. Sey gegen aller Feinde Trutz, HErr JEsu! unser starker Schutz, darauf wir uns verlassen! zeuch uns zu dem, was droben ist: auf Erden wohnet Trug und List in denen, die dich hassen. Lügen, trügen, Angst und Plagen sinds, die nagen, sinds, die quälen dir getreu ergebne Seelen.

6. Komm, komm auf deinen Wolkenthron, du Siegesfürst, Held, Davids Sohn! komm, stille das Verlangen, der du auch selber, uns zu gut, als Hoherpriester durch dein Blut ins Heiligthum gegangen. Kom̃ doch! weil noch unsre Herzen unter Schmerzen, unter Thränen sich nach dieser Zukunft sehnen.

Mel. Von GOtt will ich nicht.

187. Mein JEsus triumphiret, und

nimmt

nimmt den Himmel ein. Er hat sein Werk vollführet, vom Fluch uns zu befreyn. Die hohen Seraphim empfangen ihn mit Freuden nach überstandnem Leiden. Lobsingt, lobsinget ihm!

2. Wohl uns, die wir noch hoffen! nun JEsus triumphirt, steht uns der Weg auch offen, der zu dem Himmel führt. Er selbst, er macht uns Bahn. Wer hier nur an ihn gläubet, ihm folgt und treu ihm bleibet, der wandelt himmel an.

3. Nur dort, nicht auf der Erden, ist unser bestes Theil. Um himmlisch einst zu werden, erwarb der HErr uns Heil. Erlöste, macht euch auf! wo JEsus hingegangen, dahin schickt das Verlangen, dahin geh euer Lauf!

4. HErr, hilf uns darnach ringen mit eifrigster Begier. Laß unsren Fleiß gelingen! den Himmel suchen wir. Laß uns in dieser Welt im Glauben an dich wandeln, so denken, und so handeln, wie dir es wohlgefällt.

5. Was sind der Erde Freuden? wie bald sind sie dahin! o hilf uns alles meiden, was hier noch unsern Sinn vereitelt, und uns stöhrt, das beste Theil zu achten, und nur nach dem zu trachten, was ewig Heil gewährt!

6. Sey du selbst unser Leiter in unsrer Prüfungszeit; und bring uns immer weiter zu deiner Herrlichkeit! bis diese Zeit vorbey, bis wir dich, Heiland! sehen, und freudig vor dir stehen, bis Erd und Himel neu.

Mel. Von GOtt will ich nicht.

188. Der HErr fährt auf gen Himmel mit hellem Jubelschall, mit jauchzendem Getümmel, und mit Posaunenhall. Lobsingt, lobsinget GOtt; lobsingt, lobsingt mit Freuden dem Könige der Heiden, Jehova Zebaoth!

2. Der HErr wird aufgenommen in königlicher Pracht. Deß freun sich alle Frommen, die er hat frey gemacht. Es holen JEsum ein des Himmels laute Heere,

re, die seiner Pracht und Ehre mit uns sich ewig freun.

3. Mit freudigem Gebete werd' er von uns erhöht! wir wissen nun die Stätte, die uns bereitet steht. Der Heiland geht voran, läßt uns nicht von sich trennen, und daß wir folgen können, macht er uns freye Bahn.

4. Wir Pilger dieser Erden, die hier das Elend baun, wir sollen himmlisch werden, und JEsum ewig schaun. Auf! Kinder GOttes, auf! wo JEsus hingegangen, dahin laßt euch verlangen, dahin kehrt euren Lauf!

5. Gen Himmel laßt uns dringen mit herzlicher Begier! mit Innbrunst laßt uns singen: dich, JEsu, suchen wir! zu dir, o GOttessohn! soll sich der Geist erheben. Du bist uns Licht und Leben, und unser großer Lohn.

6. Hinweg mit deinen Schätzen, verführerische Welt! solt uns dein Nichts ergötzen? dort ist, was uns gefällt! Er, unser Fleisch und Blut, prangt auf der GOttheit Throne, giebt uns sich selbst zum Lohne, ist unser höchstes Gut.

7. Wenn wird es doch geschehen; wenn kommt die frohe Zeit, daß wir ihn werden sehen in seiner Herrlichkeit? du Tag, wenn wirst du seyn, da wir ihn mit Entzücken, zum erstenmal erblicken? O Tag, brich bald herein!

Mel. Freu dich sehr, o meine.

189. HErr, du fährst mit Glanz und Freuden auf zu deiner Herrlichkeit: und mich drücken noch die Leiden dieser unvollkommnen Zeit! gieb mir, JEsu, Muth und Kraft, daß ich meine Pilgerschaft hier also zurücke lege, daß ich dein stets bleiben möge.

2. Laß mir deinen Geist zurücke, dir mein ganzes Herz zu weihn. Wenn ich nach dem Himmel blicke, laß mich seinen Trost erfreun. Steigt mein Flehn zu dir hinauf, helf er meiner Schwachheit auf; und du selber wollst im Beten bey dem Vater mich vertreten.

3. Leh-

3. Lehre mich die Welt verachten, und was in ihr Eitles ist, und nach dem, was dort ist, trachten, wo du, mein Erlöser, bist. Wollust, Ehrsucht und Gewinn, soll mich dies zur Erde ziehn? da ich jenseit, überm Grabe, eine größre Hofnung habe.

4. Diese müssen nichts mir rauben, wenn ich auch schwer leiden muß. Selig bin ich, hier im Glauben, dort im himmlischen Genuß. Dort belohnst du das Vertraun deiner Gläubigen im Schaun, und verwandelst ihre Leiden in unendlich große Freuden.

5. Dort bereit auch mir die Stätte in des Vaters Hause zu: ruffst du frühe oder späte mich zu meines Grabes Ruh, so erleuchte du die Nacht, die des Todes Thal mir macht; du hast ja den Tod bezwungen, und den Sieg für uns errungen.

6. Kommst du endlich glorreich wieder an dem Ende dieser Zeit; o so sammle meine Glieder aus dem Staub zur Herrlichkeit! Heilge und verklär sie ganz, daß der Leib in Himmelsglanz, nach der Nichtigkeit der Erde, deinem Leibe ähnlich werde.

Mel. Kommt her zu mir, spricht.

190. Frohlock, mein Herz, weil JEsus Christ zum Himmel aufgefahren ist; der Todesüberwinder! Die Wolke glänzt hinab, er schwingt sich auf sie hin; der Himmel singt: Preis dir, du Heil der Sünder!

2. Des Himmels HErr, des Menschen Sohn, wird im Triumph zu seinem Thron vom Vater aufgenommen. Des Himmels hohe Seraphim lobsingen ihm mit froher Stimm; ihm jauchzen alle Frommen.

3. Welch jubelvolles Siegsgeschrey: daß JEsus ewig König sey' es beben alle Thronen. Der GOttmensch kommt! o welche Freud! er kommt in seiner Herrlichkeit, im Himmel nun zu wohnen.

4. Ihm beugt sich aller Engel Knie; Meßias, JEsus,

sus, ruffen sie, heißt Menschen Engel werden! er hat das größte Werk vollbracht; sein ist die Weisheit, sein die Macht im Himmel und auf Erden.

5. Wie herrlich bist du, HErr, mein Heil! ich hab an deiner Klarheit Theil; für mich fährst du zum Himmel. Du, Hoherpriester, gehst mit Ruhm, für mich auch in dein Heiligthum: dir folg ich in den Himmel.

6. Du, dessen Wort die ganze Welt allmächtig rief, allmächtig hält, du, HErr, durch den wir leben: so lang ich wall im Staube hier, soll sich mein ganzes Herz zu dir vom Staub zu dir erheben.

7. Entreiß durch deines Geistes Kraft, die alles Gute in uns schafft, mein Herz dem Tand der Erde; daß ich mit Muth von deinem Thron, Sohn GOttes und des Menschen Sohn, im Kampf gestärket werde.

8. Ja du, du schaust auf mich herab, du, der für mich dahin sich gab; laß dies mich stets ermessen! du kanst, obgleich du, JEsus Christ! im Himmel aller Himmel bist, doch meiner nicht vergessen.

9. Vollend ich denn einst meinen Lauf, so nimm mich in den Himmel auf, daß ich dich, JEsu, sehe in deiner Himmelsherrlichkeit, und deinen Ruhm dann hocherfreut in Ewigkeit erhöhe.

10. Frohlock, mein Herz, weil JEsus Christ zum Himmel aufgefahren ist, der Todesüberwinder! sing ihm, wie ihm der Himmel sang, da er sich auf die Wolke schwang: Preis dir, du Heil der Sünder!

M. Es ist das Heil uns kommen.

191. Auf Christi Himmelfahrt darf sich getrost die Hofnung gründen, daß einst in meinem Tode ich werd siegreich überwinden. Mein Haupt lebt in der Herrlichkeit, und wird, nach einer kurzen Zeit, mich, sein Glied, zu sich nehmen.

2. Gen Himmel fuhr mein Heiland auf, um Gaben zu empfangen. Zu ihm blickt nun mein Geist hin-

Auf

auf mit freudigem Verlangen. Da, wo mein Schatz ist, ist mein Herz, zu ihm schwingt es sich himmelwärts von dieser eitlen Erde.

3. Ach HErr! verleihe du mir Kraft, nach deinem Reich zu ringen. Dein Geist, der Gutes in uns schafft, helf mir den Kampf vollbringen. Und dann, am Ende dieser Zeit, führ mich zum Licht der Ewigkeit, zu deinen Himmelsfreuden.

M. JEsu, der du meine Seele.

192. Großer Mittler! der zur Rechten seines großen Vaters sitzt, und die Schaar von seinen Knechten in dem Reich der Gnaden schützt: in der königlichen Krone prangst du auf der GOttheit Throne; dir bringt aller Engel Heer stets in Demuth Preis und Ehr.

2. Dein Geschäft auf dieser Erden ist aufs herrlichste vollbracht. Der Verlohrnen Heil zu werden, giengst du in die Todesnacht. Aus dem Tod tratst du ins Leben. Welch ein Trost ist uns gegeben! ewig unser Haupt zu seyn, giengst du in den Himmel ein.

3. Nun, o HErr! ist dein Geschäfte in des Himmels Heiligthum, die erworbnen Lebenskräfte durch dein Evangelium allen denen mitzutheilen, die zum Thron der Gnaden eilen. Nun wird uns durch deine Hand Heil und Segen zugewandt.

4. Du gedenkest stets der Deinen, bleibest ihnen ewig treu; zählst die Thränen, die sie weinen, und stehst ihnen mächtig bey. Du verschaffst, daß ihren Glauben keine Feinde ihnen rauben, und wirkst in des Vaters Haus ihnen eine Wohnung aus.

5. Die Verdienste deiner Leiden stellst du deinem Vater dar, und vertrittst mit Macht und Freuden deine theurerlöste Schaar; bittest, daß er Kraft und Leben deinem Volke wolle geben, und sie einst nach dieser Zeit auch erhöhn zur Herrlichkeit.

6. Doch vergißt du auch der Armen, die der Welt noch

noch dienen, nicht; weil dein Herz dir aus Erbarmen über ihrem Elend bricht; bittest, daß GOtt ihrer schone, daß er nach Verdienst nicht lohne, daß er die, die noch dich fliehn, kräftig wolle zu dir ziehn.

7. Keiner, keiner wird zu Schanden, der, o Heiland! dein begehrt. Rettung aus der Sünde Banden wird dem stets von dir gewährt, der um Rettung zu dir flehet, und vom Sündendienst ausgehet. Seiner Seele schenkest du Leben, und Gewissensruh.

8. Großer Mittler! o wir preisen dich, daß du im Heiligthum so viel Treu uns wilst beweisen! dir sey Ehre, Dank und Ruhm! dein Verdienst laß uns vertreten, wenn wir zu dem Vater beten. Wenn der Tod die Lippen schließt, sprich für uns noch, JEsu Christ!

M. HErr GOtt, dich loben alle.

193. Wir freuen uns, HErr JEsu Christ! daß du zur Rechten GOttes bist. Du starker HErr, Immanuel! o stärk im Glauben unsre Seel!

2. Du sitzest auf der Himmel Thron, als unser Freund, als Menschensohn. Auch da schämst du dich unser nicht; drum bleibst du unsre Zuversicht.

3. Dein ist die Macht, dein ist das Reich. Wer ist an Majestät dir gleich? Mensch, Engel, jede Kreatur ist dein, du Herrscher der Natur!

4. Umsonst, umsonst empöret sich der Fürst der Hölle wider dich. Dein Thron steht vest; der seine liegt; durch deine Macht ist er besiegt.

5. Du, unser triumphirend Haupt! wie selig ist, wer an dich glaubt! du bist sein Licht, sein Trost, sein Theil, sein starker Schutz, sein ewges Heil.

6. HErr! unsre Herzen traun auf dich. Dein freuet unsre Seele sich. Du Held von unsrem Fleisch und Blut! bist unser Trost und höchstes Gut.

7. Was uns gebricht, ist dir bekandt. Der Segen

gen ist in deiner Hand. Von keiner Seele bist du fern; du siehst auf sie, und hilfst ihr gern.

8. Sieh auf uns gnädig allezeit vom Throne deiner Herrlichkeit! hilf unsrem schwachen Glauben auf, und heilge unsern Lebenslauf.

9. Gen Himmel fuhrst du als ein Held. Als HErr und Richter aller Welt wird dich dereinst der Erdkreis sehn. Laß uns dann freudig vor dir stehn.

10. Dann triumphirt der Glaub an dich. Dann jauchzen wir dir ewiglich. Hilf uns dazu, HErr JEsu Christ! der du zur Rechten GOttes bist.

Mel. Komm, o GOtt Schöpfer.

194. Schau, großer HErr der Herrlichkeit, herab vom Thron der Majestät, um den, auf deinen Wink bereit, die Schaar der starken Helden steht.

2. Denn als du hier dein Werk vollbracht, beschlossest du den edlen Lauf; und fuhrst in königlicher Pracht, zu deinem Vater wieder auf.

3. Ein ewges Heil hast du geschafft, Sohn GOttes, und des Menschensohn! nun sitzest du in großer Kraft, als unser Haupt, auf GOttes Thron.

4. Dein Arm, du GOttmensch! herrscht und siegt, du bist uns allenthalben nah; und selber das Verborgne liegt vor deinen Augen offen da.

5. Schau, HErr! aus deiner heilgen Höh auf uns, die Deinen, die du kennst; daß alle Welt erkenn und seh, daß du uns deine Brüder nennst.

6. Du bist in deine Herrlichkeit schon eingegangen; aber wir, wir sind noch immerdar im Streit, und seufzen noch im Elend hier.

7. Doch darum fürchten wir uns nicht, da deine Hand uns hält und schützt. Du, unsre Kraft, und unser Licht! bist mitten unter uns auch itzt.

8. Von deinen Brüdern sey gelobt, Held, der du uns den Sieg erstrittst! daß

du

du den Satan, wenn er tobt, auch unter unsre Füsse trittst.

9. So setzen wir denn unverzagt und freudig unsre Wallfahrt fort. Den Lohn, den du uns zugesagt, erwartet unser Geist erst dort.

10. Ja, aufgefahrner JEsu Christ! auf dich nur schaun und hoffen wir. Wir suchen nur, was droben ist, und unser Herz ist schon bey dir.

11. Vollenden wir dann unsern Lauf; so eil uns mächtig beyzustehn! nimm unsre Seelen zu dir auf! laß deine Herrlichkeit uns sehn!

Mel. Allein GOtt in der Höh.

195. Mein JEsus sitzt zur rechten Hand des Vaters in der Höhe; er herrscht in meinem Vaterland, das ich von ferne sehe, und wo ich mit dem Herzen bin, wo alle Engel GOttes ihn, als ihren König ehren.

2. Ihm dient in seiner Herrlichkeit der Himmel, sammt der Erden, und was sowol in dieser Zeit, als dort genannt mag werden. Was Kraft und Macht nur heissen kan, das ist ihm alles unterthan: er herrschet über alles.

3. Du mußtest Hoherpriester seyn: dein Opferblut, dein Beten, dein Segnen konnte nur allein uns helfen und vertreten. Und dir gebührt auch nur der Ruhm, daß dies dein Hohespriesterthum in Ewigkeiten währet.

4. Nun hörst du unser Flehen gern; wir sind dir unterthänig; nun waltest du als HErr der Herrn, und der Monarchen König: Herr über Ewigkeit und Zeit, du Herrscher in Gerechtigkeit, HErr über Tod und Leben!

5. Immanuel, du bist bey uns, bis an der Zeiten Ende; und die Regierung unsres Thuns, gab GOtt in deine Hände. Du stehst uns bey in aller Noth; du streitst, du siegst, du hilfst im Tod durch Glauben überwinden.

6. Auf, sprichst du, kämpf! ich bin bey dir, will dir den

Sieg

Sieg verleihen, und nach dem Sieg solt du mit mir in meinem Reich dich freuen. Ich, der ich nach erstrittnem Sieg, den Thron der Herrlichkeit bestieg, will dich einst zu mir nehmen.

10. Von dem Mittleramte JEsu Christi.

a) Ueberhaupt.

Mel. Nun freut euch, lieben.

196. Du stelltest dich zum Mittler ein, HErr JEsu, für die Sünder, und woltest Haupt und Bürge seyn gefallner Adamskinder; nahmst alle ihre Schuld auf dich, trugst ihre Lasten williglich, sie los und frey zu machen.

2. Du, deines Vaters ewger Sohn, geborn ein Mensch auf Erden! ertrugst in früher Kindheit schon die größesten Beschwerden; nahmst nach und nach an Weisheit zu; durch frühe Tugend wurdest du ein Vorbild frommer Jugend.

3. An Jahren reif, an Weisheit groß, verließest du die Stille, darinn dein Jugendlauf verfloß: so wars des Vaters Wille. Am Jordan weihetest du dich durch deine Taufe öffentlich, zum Antritt deines Amtes.

4. Dein Vater goß vom Himmelsthron auf dich des Geistes Gabe, und sprach: dies ist mein lieber Sohn, dran ich Gefallen habe. So wurdest du, HErr! vor der Welt vom Himmel selber dargestellt, als auserkohrner Mittler.

5. Zwar dem, der unser erstes Haupt, der Adam überwunden, ward auch an dir viel Macht erlaubt in langen Prüfungsstunden: doch hier ward er des Siegs nicht froh. Du stundst als Held; und Satan floh. Die Engel sahns, und jauchzten.

6. Bestimmt nach GOttes weisem Rath zum Lehrer und Propheten, sah man dich nun, durch Wort und That, voll Kraft dies Amt vertreten. Des Lasters Schande strafttest du, sprachst müden Seelen freundlich zu, und predigtest gewaltig.

7. So

7. So warest du das wahre Licht, mit Aufwand deiner Kräfte. Jedoch, o HErr! dies war noch nicht dein wichtigstes Geschäfte. Zum Hohenpriesterthum bestellt, gabst du zum Opfer, für die Welt, dein eignes theures Leben.

8. Dem Tode nahmst du seine Macht, fuhrst zu des Himmels Höhen, wo dich in deiner Siegespracht die Himmelsbürger sehen, und wo du unsre Sache führst, als König herrschest und regierst zu unsrem Heil und Segen.

9. HErr JEsu, großer Mittler, sey von Herzensgrund gepriesen für deine Gnade, Huld und Treu, die du an uns erwiesen! gieb, daß wir gänzlich dir vertraun, gehorsam seyn, und einst dich schaun, zu unsrer ewgen Freude!

Mel. Herzliebster JEsu, was.

197. Nie kan mein Herz dich, JEsu, gnug erheben; du bist der Weg, die Wahrheit, und das Leben. Was ich zu meinem Heile nöthig habe, ist deine Gabe.

2. Du, GOttessohn! tratst in der Menschen Orden, und bist für mich ein solcher Mittler worden, daß ich der Noth, die mich beschwert, entnommen, zu GOtt kan kommen.

3. Du machst, daß mir, aus deiner Gnadenfülle, Heil über Heil für meine Seele quille; nichts kan ich mir zu meinem Heil erdenken, du wilst es schenken.

4. Mir fehlte Licht, die Wahrheit zu erkennen, GOtt anzubeten, Vater ihn zu nennen; du aber bist zum Lichte mir erschienen, GOtt recht zu dienen.

5. Vor deinem Glanz entfliehn die Todesschatten, die mich Verblendten ganz umgeben hatten; geleitet in Erkenntniß deiner Wahrheit, umgiebt mich Klarheit.

6. Es hatten mir die Schulden meiner Sünden den Weg verschlossen, GOttes Huld zu finden, und ließen mirs an wahrem Troste fehlen zur Ruh der Seelen.

7. Dies große Elend hast du weggenommen, bist mir

der Weg, zu GOttes Huld zu kommen; dein Opfer schafft mir der Vergebung Freuden, und Trost im Leiden.

8. Die ewge Zukunft war vor mir verhüllet; kein Strahl der Hofnung, welche Seelen füllet, die sich unsterblich fühlen, schien dem Herzen in Todesschmerzen.

9. Du aber, großer Mittler! bist mein Leben, wilst nach der Zeit zum Himmel mich erheben, mir ewges Glück für meinen Geist gewähren, den Leib verklären.

10. Nun, ich verehre deine große Güte mit tiefgerührtem dankbarem Gemüthe. In Himmelswonne preis ich deinen Namen einst besser. Amen.

Mel. Wie schön leuchtet der.

198. HErr! der du deinen theuren Sohn, mit Hülf und Kraft von deinem Thron, zum Mittleramte schmücktest! GOtt, der du auch, da Höll und Tod ihn schon mit Untergang bedroht, doch gnädig nach ihm blicktest! siehe! Mühe, Schmerz und Wunden sind verschwunden. Nach dem Leiden lebt er nun in ewgen Freuden.

2. In jenen Wohnungen des Lichts, im Glanze deines Angesichts, erhebt er deine Güte. Da rühmt die Wunder deiner Huld, nach unsrer ausgesöhnten Schuld, sein göttliches Gemüthe. Ewig preißt dich unser Retter und Vertreter, der zum Leben jener Welt uns will erheben.

3. HErr! seine Bitten sind erhört; und alles, was sein Herz begehrt, das hast du ihm geschenket. Denn nur auf unsre Seligkeit, auf deinen Ruhm und Herrlichkeit war stets sein Sinn gelenket. Kronen, Thronen, reiche Freuden, nach dem Leiden hier auf Erden, müssen unsrem Retter werden.

4. Ums Leben bat er, Vater! dich, da deines Trostes Licht entwich; du gabst ihm langes Leben. Wer mißt jetzt seiner Tage Lauf? das Lob, den Schmuck, den du ihm drauf im Himmel hast gegeben? Freunde, Feinde, alle müssen zu den

Füs-

Füssen JEsu fallen, durch sie muß sein Ruhm erschallen.

5. Wir rühmen dich, denn du erwarbst uns Sterblichen, indem du starbst, was wir zum Leben brauchten. Vest hielt des Vaters Rechte dich, als Haß und Rach so fürchterlich auf dich Verderben hauchten. Dräuend, schreyend, und mit Spotte sucht die Rotte dich zu tödten: GOtt sieht drein; und sie erröthen.

6. Sein Zorn, gleich einem Feuer, frißt das Volk, das seinen Bund vergißt, die mörderische Bande. Noch trägt ihr Saame diesen Fluch, und ist nach deinem Richterspruch ein Scheusal aller Lande. Erde! werde, bey der Sache dieser Rache, die noch dauert, werde doch von Furcht durchschauert!

7. Man dachte Böses dir zu thun, Lamm GOttes! und dann erst zu ruhn, wenn du vertilget wärest. O Weisheit! die du Macht und List, wie groß und fein sie immer ist, zu ihrem Schaden kehrest. Freunde! Feinde! hört: es flogen von dem Bogen seines Köchers Pfeile des erzürnten Rächers!

8. Erhebe dich in deiner Macht, und habe auf dein Zion Acht, dämpf alle, die es stöhren. So soll auch unser Herz und Mund dich, HErr! und deinen Gnadenbund mit lauten Liedern ehren. Rühre, führe alle Heiden zu den Freuden, zu der Klarheit von dem Lichte deiner Wahrheit.

b) Von dem prophetischen Amte JEsu Christi.

Mel. Vater unser im Himmel.

199. Kein Lehrer ist dir, JEsu! gleich. An Weisheit und an Liebe reich, bist du sowol durch Wort, als That der schwachen Menschen sichrer Rath. Es freut mein Geist im Glauben sich, HErr JEsu! dein, und lobet dich.

2. Du kamst zu uns von GOtt gesandt, und machtest uns den Weg bekannt, wie wir, befreyt von Sündenschuld, theilhaftig werden seiner Huld. Auf ewig sey dir

dir Dank und Ruhm, HErr, für dein Evangelium!

3. Du sahest in der GOttheit Licht, mit aufgeklärtem Angesicht, was, nach des Vaters weisem Rath, die Welt noch zu erwarten hat; du machtest selbst durch deinen Mund, das Künftige den Menschen kund.

4. Dies, und die Wunder deiner Hand, sind uns ein göttlich Unterpfand, was man aus deinem Mund gehört, sey Wahrheit, die uns GOtt gelehrt. Nie schwäche mir der Frevler Spott den Glauben an dies Wort von GOtt.

5. Du lehretest durch Wort und That. Man trift der reinsten Tugend Pfad in deinem heilgen Wandel an. Gieb, HErr, daß ich auf dieser Bahn, gestärkt von dir, mit steter Treu dir nachzufolgen eifrig sey.

6. Du bist es, HErr, von dem das Amt, das die Versöhnung predigt, stammt. Du machst durch treuer Lehrer Mund noch itzt dein Heil den Menschen kund. Begleite stets mit deiner Kraft ihr Amt, damit es Nutzen schafft.

7. Noch immer hilfst du deinem Wort in seinen Siegen mächtig fort. Du sendest, wie dein Mund verheißt, noch immer deinen guten Geist, der dem, der Wahrheit sucht und liebt, zum Glauben Licht und Kräfte giebt.

8. Mein Heiland! send ihn auch zu mir, daß er mich zu der Wahrheit führ; mach mich vom Eigendünkel frey, damit ich dir gehorsam sey, bis mich bey dir in Ewigkeit ein hellres Licht dereinst erfreut.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

200. Wie göttlich sind doch JEsu Lehren! wie überzeuget seine Macht! sobald wir von den Thaten hören, die er auf Erden hat vollbracht: so stimmt ihm unser Glaube bey, daß er der Welterlöser sey.

2. Die Herrlichkeit war voller Gnaden, die man aus seinen Zeichen sah. Er wirkte nie zu jemands Scha-

den, wie von Propheten oft geschah, und raffete in ihrem Sinn die Sünder nicht im Zorne hin.

3. Er schenkte das Gesicht den Blinden; den Tauben gab er das Gehör; der Aussatz mußte vor ihm schwinden; der Stumme bracht ihm Dank und Ehr. Sein Kraftwort hieß die Lahmen gehn, und selbst die Todten auferstehn.

4. Er schalt des Satans Legionen; die Legionen scheuten ihn: so mußten sie die Menschen schonen, und plötzlich in den Abgrund fliehn. Berief er seiner Engel Schaar, so stellten sie sich dienstbar dar.

5. Sein Segen speiste ganze Heere, da wo es doch an Brodt gebrach: und kaum gebot er Wind und Meere, so ließ ihr Sturm gehorsam nach. So sahe man, in allem Thun, auf ihm der GOttheit Fülle ruhn.

6. Wir danken, Vater! deiner Stärke, die JEsum vor der Welt verklärt; der durch so große Wunderwerke, als dein Gesandter, sich bewährt! wir nehmen solchen gläubig an, und sind ihm willig unterthan.

7. Erfüll, o HErr! nur unsre Herzen mit seiner Lehren Göttlichkeit; damit wir nicht das Heil verscherzen, das uns dein Sohn allein verleiht: und schaffe, daß ihm unsre Treu bis in den Tod ergeben sey!

c) Von dem hohenpriesterlichen Amte JEsu Christi.

Mel. Herzlich lieb hab ich dich.

201. O wahrer GOtt, und Menschensohn, erhöht auf deines Vaters Thron, HErr JEsu, unser Leben! zu unserm Mittler gabst du dich, und wurdst ein Priester ewiglich, zu GOtt uns zu erheben. Was Aharon nur vorgebildt, das hat dein hohes Amt erfüllt: denn du vergoßest uns zu gut dein eignes theures Opferblut. HErr JEsu Christ, HErr JEsu Christ! dein Mittleramt :,: erlöset, was von Adam stammt.

2. Du trugest unsre Sündenlast, die du auf dich genom=

nommen hast, uns Sünder zu erretten; und woltest, unbefleckt und rein, selbst Opfer und auch Priester seyn, daß wir Erlösung hätten. Du hast dich selber dargestellt zu der Versöhnung für die Welt, und hast dich an des Kreutzesstamm geopfert, o du GOtteslamm! HErr JEsu Christ, HErr JEsu Christ! dein Mittleramt versöhnt die Menschen allesamt.

3. Als du auf Erden dies vollbracht, erhobst du dich in deiner Pracht zum ewgen Himmelsthrone, wo du als Mittler uns vertrittst, für uns bey deinem Vater bittst, daß uns sein Zorn verschone. Du schaffst dem Herzen Trost und Rath, wenn es Gefühl der Sünde hat, voll Reu und Busse auf dich schaut, und deiner Gnade gläubig traut. HErr JEsu Christ, HErr JEsu Christ! dein Mittleramt verschafft, daß GOtt uns nicht verdammt.

4. Mach uns, zu deines Namens-Ruhm, zum GOtt-geweihten Priesterthum, gesalbt mit deinem Geiste: der uns zum Opfer des Gebets, zum wahren Dienste GOttes stets, voll Gnade Beystand leiste; so machen wir mit Herz und Mund die Ehre deines Namens kund; so steigt oft unser gläubigs Herz voll Innbrunst zu dir himmelwärts. HErr JEsu Christ, HErr JEsu Christ! dein Mittleramt hat dieses Feuer angeflammt.

d) Von dem königlichen Amte JEsu Christi.

Mel. Schmücke dich, o liebe.

202. König, dem kein König gleichet, dessen Ruhm kein Lob erreichet! Ebenbild von GOttes Wesen, der zum Mittler uns erlesen, sich der Welt wolt offenbaren, als das Bild des Unsichtbaren! dir gehört das Recht zum Throne, als dem Mittler, als dem Sohne.

2. Himmel, Erde, Luft und Meere, müssen stets zu deiner Ehre dir, HErr! zu Gebote stehen, und dein Wille muß geschehen. Fluch und Segen, Tod und Leben, alles ist dir übergeben, und

vor deinem mächtgen Schelten zittern Menschen, Engel, Welten.

3. In des Gnadenreiches Gränzen sieht man deine Siege glänzen, wo viel tausend treue Seelen dich zu ihrem Haupt erwählen, die nach deiner Vorschrift leben, dir nur zu gefallen streben, alles gern für dich verlassen, und, wie du, das Unrecht hassen.

4. In dem Reiche deiner Ehren, hört man stets dein Lob vermehren. Von dem himmlischen Geschlechte, von der Menge deiner Knechte, die dort, ohne Furcht und Grauen, dein verklärtes Antlitz schauen, die dich unermüdet preisen, und dir Ehr und Dienst erweisen.

5. HErr, in allen diesen Reichen ist dir niemand zu vergleichen an dem Ueberfluß der Schätze, an der Ordnung der Gesetze, an der Unterthanen Menge, an des Regimentes Länge, an Begnadigung der Freunde, an den Siegen über Feinde.

6. Herrsche auch in meinem Herzen über Zorn, Furcht, Lust und Schmerzen. Laß mich deinen Schutz genießen, auf mich deine Gnade fließen. Dich will ich im Glauben lieben, und mich im Gehorsam üben, will mit streiten, will mit leiden, bis ich einst mit herrsch in Freuden.

Mel. Allein GOtt in der Höh.

203. Ihr Völker in der ganzen Welt, frolockt mit Herz und Händen! jauchzt unserm GOtt, erhebt den Held, der sich an allen Enden als König und als Herrscher zeigt, an Hoheit alles übersteigt, und Feinden schrecklich bleibet!

2. Ihr, die ihr seinen Scepter ehrt, euch wird er einst erhöhen. Ihr solt der Feinde Macht, zerstört zu euren Füssen, sehen. Zu seinem Erbtheil wählt er euch; euch ist ein ewigs Königreich, ein ewges Heil beschieden.

3. Den Himmel nahm er jauchzend ein; ihm sangen Seraphinen. Wie? wollt ihr länger träge seyn mit Freuden ihm zu dienen? Nein, auf! lobsingt, lobsingt dem HErrn! denn er ist GOtt. Auf! dient ihm gern; er ist der Welten König.

4. Mit klugem Lob erhöhet ihn; er herrscht mit Macht und Gnaden. Für ihn laßt euren Eifer glühn; so kan kein Feind euch schaden. Der Abgrund bebt vor seinem Thron; der Höllen Heere sehn den Sohn, und fliehn vor seinem Schelten.

5. Ihm werden selbst die Herrn der Welt Treu und Gehorsam schwören, und sich, besiegt durch diesen Held, zu seinem Reich bekehren. Mit Jakobs Volke beugen sie vor dir, GOtt Abrahams, die Knie, und ehren dich als Herrscher.

II. Von dem heiligen Geiste und der Heiligung überhaupt.

Mel. Nun sich der Tag geendet.

204. Nicht um ein flüchtigs Gut der Zeit; ich fleh um deinen Geist, GOtt! den zu meiner Seligkeit dein theures Wort verheißt.

2. Die Weisheit, die vom Himmel stammt, o Vater! lehr er mich; die Weisheit, die das Herz entflammt zur Liebe gegen dich.

3. Dich lieben, GOtt! ist Seligkeit; gern thun, was dir gefällt, wirkt edlere Zufriedenheit, als alles Glück der Welt.

4. Alsdann hab ich Vertraun zu dir, dann schenket selbst dein Geist das freudige Bewußtseyn mir, daß du mir gnädig seyst.

5. Er leite mich zur Wahrheit hin, zur Tugend stärk er mich; beweise, wenn ich traurig bin, auch mir als Tröster sich.

6. Er schaff in mir ein reines Herz, versiegle deine Huld, und waffne mich in jedem Schmerz mit Muth und mit Geduld.

M. Als JEsus Christus GOttes.

205. Als GOttes und Marien Sohn hinauf stieg zu des Vaters Thron, gab er, zu mehrerm Trost und Licht, den Jüngern diesen Unterricht:

2. Ihr Lieben, seht, ich geh

geh von euch, zur Rechten GOttes, in mein Reich! ihr aber bleibt in dieser Stadt, bis GOtt sein Wort erfüllet hat.

3. In eurer guten Ritterschaft bevestigt euch des Himmels Kraft, wie der Propheten Mund verheißt, kommt über euch der heilge Geist.

4. Kein Einziger verließ den Ort. Sie glaubten alle seinem Wort, vereinigten ihr brünstig Flehn; und höret nun, was da geschehn:

5. Zehn Tage nach der Himmelfahrt, der Finger GOttes offenbart, was über die erwählte Schaar, in seinem Rath, beschlossen war.

6. Es war noch früh. Schnell und geschwind erhob sich ein sehr großer Wind, ein starkes Brausen in der Luft die ganze Stadt zusammen rufft.

7. Neugierig drang ein Jeder ein. Ein feuriger zertheilter Schein umleuchtete der Jünger Haupt; und nun geschah, was sie geglaubt:

8. Auf alle fiel der heilge Geist, der bald durch Thaten sich erweist: in fremden Sprachen, ohne Müh, vom Reiche GOttes redten sie.

9. Voll heiliger Bewunderung sprach Jeder, der heran sich drung: was hört man hier? welch eine Kraft, die solche Wunder-Dinge schafft!

10. Auch fehlt es nicht an Spott und Hohn. Leichtsinnig gieng ein Theil davon, und sagte thörigt: was wirds seyn? aus diesen Leuten redt der Wein.

11. Doch Petrus, voller Geistes Kraft, gab ihnen freudig Rechenschaft: führt Zeugniß an aus Joels Buch, und aus den Psalmen manchen Spruch.

12. Mit Macht sein Wort ins Herze drang, und viele zu bekennen zwang: sagt uns, was sollen wir denn thun? wir können ja nicht eher ruhn!

13. Wohlan, sprach Petrus, bessert euch, an JEsum glaubt, und sucht sein Reich, bekennet ihn mit Herz und Mund, und richtet an der Taufe Bund!

14. Der Anfang uns erfreuen

freuen mag: drey tausend wurden auf den Tag zu JE-su auf einmal bekehrt; o das ist unsrer Freude werth!

15. Wir freun uns auch, HErr JEsu Christ, der du auch unser Heiland bist, und bitten dich um deinen Geist, der uns den Weg zum Himmel weist.

Mel. Komm, o GOtt Schöpfer.

206. Komm, Schöpfer! komm, o heilger Geist! schaff deiner Menschen Herzen neu, du kennest dein Geschöpf, und weißt, wie jeglichem zu helfen sey.

2. Du Geist der Weisheit, leite du uns zu der Wahl des besten Theils. Dem Himmel führ uns alle zu, du Führer auf der Bahn des Heils!

3. Uns strahle deiner Wahrheit Licht! gieb uns der Liebe reine Glut, zum Vater frohe Zuversicht, zur Tugend Kraft und vestenMuth!

4. Des Lebens Wort, das GOttes Sohn vom Himmel uns herabgebracht, erleuchte jede Nation durch deiner Leitung sanfte Macht.

5. Vereine deine Christenheit, durch deines Friedens himmlisch Band. Und führ, uns Pilger dieser Zeit, zu unsrem rechten Vaterland.

6. GOtt, unsern GOtt, und JEsum Christ recht kennen, dieses ist die Quell, aus welcher ewge Wonne fließt. Mach diese Kenntniß in uns hell.

7. Lob sey dem Vater, Lob dem Sohn, Lob dir, o Tröster, GOttes Geist! einst singen wir vor deinem Thron ein Lied, das würdiger dich preist.

In bekandter Melodie.

207. Komm, heiliger Geist, HErre GOtt! erfüll mit deiner Gnaden Gut, deiner Gläubigen Herz, Muth und Sinn, dein' brünstig Lieb entzünd in ihn'n. O HErr! durch deines Lichtes Glanz, zu dem Glauben versammlet hast das Volk, aus aller Welt Zungen; das sey dir, HErr, zu Lob gesungen: Halleluja, Halleluja!

2. Du heiliges Licht, edler Hort, laß uns leuchten des Lebens Wort, und lehr uns GOtt recht erkennen, von

von Herzen Vater ihn nennen. O HErr! behüt für fremder Lehr, daß wir nicht Meister suchen mehr, denn JEsum Christum mit rechtem Glauben, und ihm aus ganzer Macht vertrauen. Halleluja, Halleluja!

3. Du heilige Brunst, süsser Trost, nun hilf uns frölich und getrost, in deinem Dienst beständig bleiben, die Trübsal uns nicht abtreiben. O HErr! durch dein Kraft uns bereit, und stärk des Fleisches Blödigkeit, daß wir hier ritterlich ringen, durch Tod und Leben zu dir dringen. Halleluja, Halleluja!

Mel. Komm heiliger Geist, HErr.

208. Komm über uns, du werther Geist, du Lehrer, der zu Christo weist! ihn lehr uns kennen, ihn verlangen, der vom Vater ausgegangen. Er zahlte für die ganze Welt, mit seinem Blut, das Lösegeld. Du knüpfst uns vest mit ihm zusammen; und nunmehr kan uns nichts verdammen. Halleluja, Halleluja!

2. Mach selber dir mein Herz bereit, und schmück es aus mit Heiligkeit! dein Friede wohne stets darinnen, und bewahre Herz und Sinnen; so wirds von Missethaten rein des großen GOttes Tempel seyn, zu seines Namens Ruhm erbauet, an dem er sein Gefallen schauet. Halleluja, Halleluja!

3. Geist, der die Seel in Ruhe stellt! gieb mehr als Frieden dieser Welt; gieb jenen edlen selgen Frieden den uns GOttes Rath beschieden, den Christi Hingang uns gebracht; der ist es, der uns freudig macht, auch, wenn gleich Welt und Hölle toben, noch GOtt im Himmel hoch zu loben. Halleluja, Halleluja!

4. Lehr uns die rechte Sterbekunst, o Tröster! mach durch deine Gunst, uns vest in jenem theuren Worte: Christus sey die Lebenspforte. Halt uns in wahrem Glauben vest, bis unser Geist den Leib verläßt. Im Todeskampfe hilf uns kriegen, und unsren letzten Feind besiegen. Halleluja, Halleluja!

Mel. Freu dich sehr, o meine.

209. Frommer Herzen beste Freude, und der Wahrheit reinstes Licht! du erfreuest uns im Leide, lässest auch im Glück uns nicht. Nahe dich doch auch zu mir, Geist des Höchsten! da ich dir Lob und Ruhm zum Opfer bringe; höre, höre, was ich singe!

2. Edelster von allen Segen, die uns GOtt in Christo gab! du träufst als ein milder Regen aus des Himmels Schooß herab. Du machst harte Herzen weich; Wüsten, auch an Früchten reich; und wenn Noth und Drangsal drücket, bist du es, der uns erquicket.

3. Ja, du bist die beste Gabe, die aufs höchste mich erfreut; wenn ich dich zum Troste habe, weichet alle Traurigkeit. Geist des HErrn, o komm auf mich! ach von dir ward ja auch ich, als dein Bad mich neugebohren, schon zum Tempel auserkohren.

4. Du kanst alle Herzen prüfen. Nichts schließt deinem Blick sich zu. Auch der GOttheit innre Tiefen forschest und ergründest du. Nun so kennst du auch gewiß meiner Seele Finsterniß, Drum gieb Weisheit, und vor allen, wie ich möge GOtt gefallen.

5. Du bist selber rein, und siehest nur an Reinen deine Lust. Sünde hassest du, und fliehest jede ihr ergebne Brust. Wasch auch mich von Sünden rein, daß ich mich um das allein, was dein Aug ergötzt, bemühe, alles, was du fliehest, fliehe.

6. Du, du machst mein Herz zufrieden, wenn der Menschen Trost gebricht. Bleib ich von dir ungeschieden, fehlt es mir an Troste nicht. Sey nur du mein Eigenthum; und stets will ich deinem Ruhm alle meine Triebe weihen, deiner mich vor allen freuen.

7. Heilger Geist! sieh, ich entsage dem, was deinen Ruhm dir nimmt. Bis ans Ende meiner Tage sey mein Herz nur dir bestimmt! was der Satan will und sucht, will ich achten als verflucht, ihm, statt zaghaft nachzugeben,

ben,

ben, stark und männlich widerstreben.

8. Nur bitt ich, daß du mich stärkest! du stehst Christi Streitern bey. Hilf mein Helfer! wo du merkest, daß mir Hülfe nöthig sey. Den verkehrten irrdschen Sinn nimm aus meiner Seele hin, daß sie nun sich ganz erneue, und mein GOtt sich meiner freue.

9. Sey mein Beystand, wenn ich sterbe! zeige, bey gebrochnem Blick, mir zum Trost mein herrlichs Erbe, mein zukünftges ewges Glück. Stärke du das matte Herz, daß ich unter allem Schmerz, noch im letzten Todesschweiße GOtt in Christo Vater heiße.

Mel. Werde munter, mein.

210. Geist vom Vater, und vom Sohne! der du unser Tröster bist, und von unsers GOttes Throne hülfreich auf uns Schwache siehst; stehe du mir mächtig bey, daß ich GOtt ergeben sey: o so wird mein Herz auf Erden GOttes frohe Wohnung werden!

2. Laß auf jedem meiner Wege, deine Weisheit mit mir seyn; wenn ich bange Zweifel hege, deine Wahrheit mich erfreun. Lenke kräftig meinen Sinn auf mein wahres Wohlseyn hin. Lehrst du mich, was recht ist, wählen, werd ich nie mein Heil verfehlen.

3. Heilige des Herzens Triebe, daß ich über alles treu meinen GOtt und Vater liebe; daß mir nichts so wichtig sey, als in deiner Huld zu stehn, seinen Namen zu erhöhn; seinen Willen zu vollbringen, müsse mir durch dich gelingen.

4. Stärke du mich, wenn zur Sünde mein Gemüth versuchet wird, daß sie mich nicht überwinde. Hab ich irgend mich verirrt, o so strafe selbst mein Herz, daß ich unter Reu und Schmerz, mich vor GOtt darüber beuge, und mein Herz zur Beßrung neige.

5. Reitze mich mit Flehn und Beten, wenn mir Hülfe nöthig ist, zu dem Gnadenthron zu treten. Gieb, daß ich auf JEsum Christ, als auf meinen Mittler, schau, und auf ihn die Hofnung

bau, Gnad um Gnad, auf mein Verlangen, von dem Vater zu empfangen.

6. Stehe mir in allem Leiden stets mit deinem Troste bey; daß ich auch alsdann mit Freuden GOttes Führung folgsam sey. Gieb mir ein gelaßnes Herz. Laß mich selbst im Todesschmerz, bis zum frohen Ueberwinden, deines Trostes Kraft empfinden.

Mel. Komm heilger Geist, zeuch.

211. Du Führer, der mit treuer Hand den Weg uns zu dem Himmel weist! du, unsres Erbes theures Pfand, gepriesen seyst du, heilger Geist!

2. Auch dich preist deine Christenheit, du Geist des Vaters und des Sohns, du bist, wie sie, von Ewigkeit, mit ihnen Herrscher eines Throns.

3. Dem Vater, und dem Sohn, und dir sind wir zum Eigenthum erkauft. Auf dich, dreyeinger GOtt! sind wir zu deines Namens Preis getauft.

4. Nun, heilger Geist, so sey auch dir von uns Anbetung, Preis und Ruhm! wir sind dein Werk; dir heilgen wir uns ganz zum ewgen Eigenthum.

5. Zagt, die ihr kühn ihm widersteht. Und haltet nicht sein Wort für Spott! wißt, wer den Geist der Gnaden schmäht, der schmäht nicht Menschen, sondern GOtt.

6. Ihr aber, die ihr ihm euch weiht, wohl euch! welch Glück ist eurem gleich? wißt, daß ihr GOttes Tempel seyd! denn GOttes Geist selbst wohnt in euch.

7. Wohn auch in uns, du Geist der Kraft! du Geist der Weisheit, Lieb und Zucht, du bist es, der uns neu erschafft, und uns mit Gnad und Heil besucht.

8. Wir haben, Geist der Gnad und Stärk, an deinen Gaben gleichfalls Theil. Unsichtbar schaffest du dein Werk in uns, zu unsrer Seelen Heil.

9. So setz auch unser Herz in Glut! mach uns des Lobes GOttes voll! stärk auch in Drangsal unsern Muth! tröst uns in Angst, und leit uns wohl!

10. Des

10. Des Vaters Liebe, Christi Gnad', und die Gemeinschaft deiner Kraft, verleih uns Segen, Trost und Rath in unsrer ganzen Pilgerschaft.

Mel. Werde munter, mein Gem.

212. Der du uns als Vater liebest, treuer GOtt! und deinen Geist denen, die dich bitten, giebest, ja um ihn uns bitten heißst; demuthsvoll fleh ich vor dir: Vater, send ihn auch zu mir, daß er meinen Geist erneue, und ihn dir zum Tempel weihe.

2. Ohne ihn fehlt meinem Wissen Leben, Kraft und Fruchtbarkeit; und mein Herz in Finsternissen, bleibt dem Dienst der Welt geweiht, wenn er nicht durch seine Kraft die Gesinnung in mir schafft, daß ich dir mich ganz ergebe, und zu deiner Ehre lebe.

3. Dich kan ich nicht recht erkennen, JEsu, noch mit ächter Treu meinen GOtt und HErrn dich nennen, stehet mir dein Geist nicht bey. Drum so laß ihn kräftiglich in mir wirken, daß ich dich glaubensvoll als Mittler ehre, und auf deine Stimme höre.

4. Ewge Quelle heilger Güter, hochgelobter GOttes-Geist! der du menschliche Gemüther besserst, und mit Trost erfreust, nach dir sehnt mein Herze sich; ich ergebe mich an dich. Mache mich zu GOttes Preise, heilig, und zum Himmel weise.

5. Fülle mich mit heilgen Trieben, daß ich GOtt, mein höchstes Gut, über alles möge lieben; daß ich mit getrostem Muth seiner Vaterhuld mich freu, und mit wahrer Kindestreu stets vor seinen Augen wandle, und rechtschaffen denk und handle.

6. Geist des Friedens und der Liebe, bilde mich nach deinem Sinn; daß ich Lieb und Sanftmuth übe, und mirs rechne zum Gewinn, wenn ich je ein Friedensband knüpfen kan, wenn meine Hand, zur Erleichtrung der Beschwerden, kan dem Nächsten nützlich werden.

7. Lehre mich, mich selber kennen, die verborgnen Fehler sehn, sie voll Demuth

GOtt

GOtt bekennen, und ihn um Vergebung flehn. Mache täglich Ernst und Treu, sie zu bessern, in mir neu; zu dem Heiligungsgeschäfte gieb mir immer neue Kräfte.

8. Wenn der Anblick meiner Sünden mein Gewissen niederschlägt; wenn sich in mir Zweifel finden, die mein Herz mit Kummer hegt; wenn mein Aug in Nöthen weint, und GOtt nicht zu hören scheint, o dann laß es meiner Seelen nicht an Trost und Stärkung fehlen!

9. Was sich Gutes in mir findet, ist dein Gnadenwerk in mir. Du hast selbst den Trieb entzündet, daß mich, HErr, verlangt nach dir. O so setze durch dein Wort deine Gnadenwirkung fort, bis sie durch ein selig Ende herrlich sich an mir vollende.

Mel. Wie schön leuchtet der.

213. O heilger Geist! kehr bey uns ein, und laß uns deine Wohnung seyn, o komm du Herzenssonne! du Himmelslicht, laß deinen Schein bey uns, und in uns kräftig seyn, zu steter Freud und Wonne, daß wir in dir recht zu leben uns ergeben, und mit Beten oft deßhalben vor dich treten.

2. Gieb Kraft und Nachdruck deinem Wort, laß es, wie Feuer, immerfort in unsern Herzen brennen; daß wir GOtt Vater, seinen Sohn, dich beyder Geist auf einem Thron für wahren GOtt bekennen. Bleibe, treibe, und behüte das Gemüthe, daß wir gläuben, und im Glauben standhaft bleiben.

3. Du Quell, draus alle Weisheit fließt, die sich in fromme Seelen gießt, laß deinen Trost uns hören; daß wir in Glaubenseinigkeit auch andre in der Christenheit dein wahres Zeugniß lehren. Höre, lehre Herz und Sinnen zu gewinnen, dich zu preisen, Guts dem Nächsten zu erweisen.

4. Steh uns stets bey mit deinem Rath, und führ uns selbst den rechten Pfad, weil wir den Weg nicht wissen. Gieb uns Beständigkeit, daß wir getreu dir bleiben für und für, wenn wir gleich leiden müssen. Schaue,

baue, was zerrissen, und geflissen, dir zu trauen, und auf dich allein zu bauen.

5. Laß deine starke GOtteskraft uns spüren, und zur Ritterschaft dadurch gerüstet werden; auf daß wir, unter deinem Schutz, begegnen aller Feinde Trutz, so lang wir sind auf Erden. Laß dich reichlich auf uns nieder, daß wir wieder Trost empfinden, alles Unglück überwinden.

6. Du süsser Himmelsthau! laß dich in unsre Herzen kräftiglich, und schenk uns deine Liebe; daß unser Sinn verbunden sey, dem Nächsten stets mit Lieb und Treu, und sich darinnen übe. Kein Neid, kein Streit dich betrübe; reine Liebe wollst du geben, Sanftmuth, Demuth auch daneben.

7. Hilf, daß in wahrer Heiligkeit wir führen unsre Lebenszeit. Sey unsers Geistes Stärke; daß uns forthin sey wohl bewußt die Eitelkeit der Fleischeslust, und aller Sündenwerke. Rühre, führe unsre Sinnen und Beginnen von der Erden, bis wir Himmelserben werden.

Mel. GOtt des Himmels, und.

214. Komm, o komm, du Geist des Lebens, wahrer GOtt von Ewigkeit! deine Kraft sey nicht vergebens. Sie sey mit uns jederzeit! so erfüllet Licht und Glanz die sonst dunklen Herzen ganz.

2. Pflanz in unser aller Seelen, wahre Weisheit, heilge Zucht, daß wir anders nichts erwählen, als was nur dein Wille sucht! ohne deiner Wahrheit Licht gehn wir GOttes Wege nicht.

3. Nun so zeig uns GOttes Wege, leite uns auf rechter Bahn. Findst du uns zum Guten träge, o so sporn uns kräftig an. Strauchelt unser schwacher Fuß, so gieb wahre Reu und Buß.

4. Laß uns stets dein Zeugniß haben, daß wir GOttes Kinder sind: stärke uns mit deinen Gaben, wenn sich Noth und Drangsal findt; zeige, daß des Vaters Zucht einzig unser Bestes sucht!

5. Reitz uns, daß wir zu ihm treten gläubig, und mit Freudigkeit; mach uns tüchtig, recht zu beten, und vertritt

tritt uns allezeit; so hört uns der Vater gern; so ist Hülfe uns nicht fern.

6. Doch wird uns darum auch bange, seufzt das Herz voll Traurigkeit: ach mein GOtt, mein GOtt! wie lange? o so wende unser Leid; sprich der Seele tröstlich zu, und gieb Muth, Geduld und Ruh!

7. O du Geist der Kraft und Stärke! der in Schwachen mächtig ist. Fördre in uns deine Werke, gegen Welt und Satans List. Schenk uns Muth und Kraft im Krieg, und verhilf uns zu dem Sieg.

8. HErr! bewahr auch unsern Glauben, daß kein Teufel, Tod noch Spott uns denselben möge rauben! du bist unser Schutz und GOtt. Sagt das Fleisch gleich immer: nein! laß dein Wort gewisser seyn.

9. Wenn wir endlich sollen sterben: so steh uns mit Troste bey; gieb, daß uns, als Himmelserben jene Herrlichkeit erfreu, die uns unser GOtt bestimmt, und die nie ein Ende nimmt.

Mel. Auf meinen lieben GOtt.

215. Auf meinen GOtt verläßt mein Herz sich ewig vest! so oft ich im Gebete hin vor sein Antlitz trete, wird, auf mein kindlich Schreyen, mich seine Hülf erfreuen.

2. Sein Geist, der heilig heißt, giebt Zeugniß meinem Geist, daß er mir, seinem Kinde, vergebe alle Sünde, und daß ich einst im Sterben den Himmel soll ererben.

3. Dies stillet meinen Schmerz, wenn oft mein armes Herz, in kummervollen Tagen, Welt, Feind und Zweifel plagen. Nichts soll auch diesen Glauben, und diesen Trost, mir rauben.

4. Sind Leiden dieser Zeit wol werth der Herrlichkeit, wozu, nach diesem Leben, Gott dort uns will erheben, wenn seines Geistes Trieben wir folgsam sind geblieben?

5. O du, des Vaters Geist, den Christus uns verheißt, regier in meinem Herzen, tröst mich in Leidensschmerzen! im Glanze deiner Wahrheit führ mich zur Himmelsklarheit.

Mel. Nun bitten wir den heilg.

216. Dich flehen wir der Weisheit Geist! du, der uns den Weg zum Leben weist, lehre jeden Irrthum uns überwinden, uns den Weg zum ewgen Leben finden, der Wahrheit Lehrer!

2. Durch ihres Grübelns Täuscherey: als ob kein Versöhner GOttes sey, wollen sie uns blenden, uns unsern Glauben, JEsum Christum, unsern Mittler, rauben. Steur' ihrer Thorheit!

3. Mit Muthe laß uns widerstehn, stürze, stürze nieder alle Höhn, welche sich erheben; dein Volk zu schrekken; mächtig wollst du uns gegen sie decken, Geist der Kraft GOttes!

4. Wenn wir des Vaters Willen thun: können wir in sichern Frieden ruhn still und unüberwindlich. Des Vaters Willen lehr uns, göttlicher Tröster! erfüllen, in edler Einfalt.

5. Den Beter sieht GOtt gnädig an, der aus frommer Seele beten kan. Hilf, o Geist der Salbung, uns mächtig beten! hilf zum Vater, zum Vater uns beten, kindlich, voll Glaubens.

6. So trift des Irrthums Täuscherey: als ob kein Versöhner GOttes sey, niemals unsre Seele; so kan den Glauben, JEsum Christum, kein Spötter uns rauben, noch Macht der Hölle!

7. Geist GOttes! die dir widerstehn, laß sie, ach! nicht ewig untergehn; deinem Todesurtheil sie noch entrinnen; noch das ewige Leben gewinnen! sey ihnen gnädig!

M. Die Sonn hat sich mit ihrem.

217. Du, Geist des HErrn! der du von GOtt ausgehest, und doch mit ihm in gleichem Wesen stehest, Kraft aus der Höh! steh mir in Gnaden bey, damit mein Lob dir wohlgefällig sey.

2. Du bists, der uns allein die Weisheit sendet: der Menschen Sinn ist ohne dich verblendet. Gieb mir Verstand, Erkenntniß, Rath und That; so wie dein Wort es uns verheißen hat.

3. O lehre mich daraus den

Heiland kennen, und meinen HErrn ihn, in der Wahrheit, nennen! wahrhaftger Geist! erleuchte meinen Geist; führ mich den Weg, den deine Wahrheit weist.

4. Laß mich mein Herz dir gläubig übergeben; entsündge mich, schaff mir ein neues Leben! gieb, daß mein Geist in wahrer Buß und Reu durch deine Kraft heilsam zerschlagen sey!

5. Ach! reinge mich von allen eitlen Trieben: laß mich nur dich, und nicht was fleischlich, lieben! ja mache mich von dem, was sündlich, frey; daß deinem Wink ich stets gehorsam sey!

6. Versiegle mich, und stärke mich im Glauben; laß niemand mir die Siegeskrone rauben! o Freudengeist! verleih mir deine Kraft, die Friede, Trost und Freude in mir schafft.

7. Laß, reiner Geist! mich deine Wirkung spüren, zur Heiligung laß sie mich immer führen. Verleih, o Geist der Gnad und des Gebets! zum Beten mir doch deinen Beystand stets!

8. Gieb mir schon hier den Vorschmack jener Freuden, daß ich dabey der Erde Noth und Leiden vergessen kan; und richte meinen Sinn zum höheren und beßren Leben hin.

Mel. Nun freut euch, lieben.

218. Heut will ich, werther Tröster! dir mit Herzensfreude singen: ach heilger Geist! verleihe mir, daß ich jetzt möge bringen ein Opfer, frey von Heucheley, das deiner Huld gefällig sey, der du die Herzen prüfest!

2. Wie hat doch meiner Seele Noth dich, großer Gott, erbarmet! Mich hast du, da ich geistlich todt, mit Lieb und Huld umarmet. Ich gieng in ganz verkehrtem Wahn: du nahmst dich meiner gnädig an, und woltest selbst mich lehren.

3. Ich hatte GOtt nicht recht erkannt, dem ich doch sollte leben: da hast du dich zu mir gewandt und mir dein Licht gegeben. Dein theures Wort hat mich erfreut, und meiner Augen Blödigkeit zum Himmelsweg erleuchtet.

4. O bestes Licht! du lehrtest mich erst meinen Heiland kennen, bey deinem Glanze kan nun ich GOtt meinen Vater neñen. Du hast mein Dunkles aufgehellt, und leitest mich, durch diese Welt, zu jenem beßren Leben.

5. Ich wär im höchsten Jammerstand in Ewigkeit verloren, wo du dich nicht zu mir gewandt, und mich aufs neu geboren. Durch dich bin ich nun GOttes Kind. Ach! laß mich stets auch so gesinnt, wie GOttes Kinder, bleiben.

6. Wie oft bin ich auf bösen Rath, und falschen Weg gekommen! doch deine theure Gnade hat sich meiner angenommen. Du strafest am Gewissen mich, da schlug mein Herz, da lernte ich den Weg der Sünde fliehen.

7. Oft hast du in des Lebens Müh dich meiner angenommen, und bist, wenn ich sehr trostlos schrie, mit Trost zu mir gekommen, daß ich in Hofnung und Geduld, versichert deiner Lieb und Huld, mich GOtt ganz überlassen.

8. Ach könnt ich nun nach Würden dich, o treuer GOtt, auch preisen! ach könnt ich, wie ich soll, nun mich in deinem Dienst erweisen! O heilger Geist! laß meinen Sinn, so lang ich noch auf Erden bin, recht ernstlich hiernach trachten.

9. Kan ich in dieser Sterblichkeit den Wunsch nicht ganz erlangen: so werd ich doch, wenn nach dem Streit die Ruh dort angegangen, dir, sammt dem Vater, und dem Sohn, im höhern Chor vor deinem Thron, Preis, Dank und Ehre bringen.

12. Von den göttlichen Gnadengeschäften, und Wirkungen zur Heiligung.

a) Von der Berufung.

Mel. Nun freut euch lieben.

219. GOtt redet, und ruft aller Welt, daß man doch auf ihn merke. Er hat zu predigen bestellt die Wunder seiner Wer-

Werke. Laut hört man ihrer Stimme Schall. Verständlich ist auch überall die Sprache, die sie reden.

2. Auch durchs Gewissen ruft der HErr, daß Sünder sich bekehren; läßt oft durch diesen Prediger laut seine Stimme hören, daß aus dem Schlaf der Sicherheit, und aus dem Traum der Eitelkeit, ihr Herz zu ihm erwache.

3. Durch Wohlthun zeugt er auch von sich am menschlichen Gemüthe, und predigt oft gewaltiglich durch Proben seiner Güte. Und, merkt der Sünder hierauf nicht, sucht GOtt durch Strafen und Gericht ihn aus dem Schlaf zu wecken.

4. Du, HErr! rufst hiedurch laut genug, daß man dich such und höre, und daß der Eitelkeit Betrug die Herzen nicht bethöre. Doch riefest du nicht auch durchs Wort, so irreten wir immerfort auf unsern eitlen Wegen.

5. Für diese Gabe sey gepreist, die du, HErr! uns geschenket. Es weiset uns dein guter Geist, der unsre Herzen lenket, bey dieses Lichtes Glanz, zu dir, daß wir dich suchen, und allhier dich recht verehren lernen.

6. Durch das, was uns dein Mund gebeut in deines Wortes Lehren, ruft er uns von der Eitelkeit, zu dir uns zu bekehren. Von Sünden überzeugt er uns, daß wir den Weg des eitlen Thuns in Sicherheit nicht laufen.

7. Dein herrlichs Evangelium bringt er an unsre Seelen, daß wir, zu deines Namens Ruhm, den Weg des Heils erwählen; beut uns die größten Schätze an, die sich ein Mensch nur wünschen kan, und schenkt sie frommen Hörern.

8. Erweck uns, HErr! in deiner Kraft, dem Ruf Gehör zu geben, dein Geist, der alles Gute schafft, führ uns den Weg zum Leben, wozu du ehmals uns erschufst, und nun so gnädig uns berufst durch deines Wortes Lehre.

Mel. Von GOtt will ich nicht.

220. Wie treu, mein guter Hirte! gehst du dem Sünder nach, der sich von dir verirrte, der, elend, krank und schwach, in sein Verderben läuft, wenn deine Hand den Armen nicht selber aus Erbarmen, eh er versinkt, ergreift!

2. Es heißt dein Ruf uns kommen: und merken wir nicht drauf, ob wir ihn schon vernommen; suchst du uns ferner auf. Dein Herz, o Heiland! brennt, daß doch das Schaaf zur Heerde zurückgeführet werde, davon es sich getrennt.

3. Nimmt denn ein frecher Sünder noch deinen Ruf nicht an, verfährst du doch gelinder, als er erwarten kan; verlängerst noch sein Ziel; läßt deine Langmuth währen: ob er sich nicht bekehren, und in sich schlagen will?

4. Liebhaber unsrer Seelen, mein Hirt, mein treuster Freund! voll Danks will ich erzählen, wie gut du es gemeint. Ich war auf meiner Flucht ein Raub der schnödsten Lüste; doch du hast in der Wüste mich huldreich aufgesucht.

5. Dein Wort schallt noch im Herzen, das mich zur Busse rief, als ich, zu deinen Schmerzen, den Weg zur Hölle lief. Du aber brachtest mich von diesem breiten Wege, durch Kreutz zum schmalen Stege. Mein Hirt! ich preise dich.

6. Ach, daß ich deiner Liebe nur immer folgsam wär! nicht oft zurücke bliebe, an Gegenliebe leer! nicht, wie viel du gethan, mir oft entfallen ließe; da ich ja mehr genieße, als ich verdanken kan.

7. Nun, JEsu! ich beklage den blöden Unverstand, und daß ich meine Tage so übel angewandt. Verstoß den Sünder nicht! mich reut und schmerzt mein Schade, verwandle deine Gnade nicht in ein Zorngericht.

8. Du trugst ja unsre Bürde; gabst selbst dein Leben dar; daß das gerettet würde, was sonst verloren war. Uns ist nun Heil bereit.

reit. Nichts kan nun unsern Seelen auf deiner Weide fehlen; du schaffst uns Seligkeit.

9. Das laß mich herzlich gläuben, und gieb mir selber Kraft, dem Heile treu zu bleiben, das mir dein Tod geschafft; zeig, wie ich glaubensvoll aus deinem Ueberflusse, zum wirklichen Genusse stets Gnade schöpfen soll.

10. Doch solt ich mich aufs neue, ich schwach Geschöpf, vergehn; so laß mir deine Treue, mein Hirte! nie entstehn. Erweck und führe mich, daß nichts von dir mich wende; so preis ich ohne Ende, o treuer JEsu! dich.

M. Wenn wir in höchsten Nöthen.

221. Hier bin ich, HErr, dein Ruf zu mir nimmt mir das Herz, ich folge dir. Hinfort bin ich dir unterthan; ach Heiland! nimm mich gnädig an!

2. Ich hab oft deinen Wink verschmäht, es ist mir leid, ich komme spät. Wie dank ich dir, o GOtt der Huld! für deine Langmuth und Geduld!

3. Nun aber säum ich länger nicht. Mich dringt und treibet meine Pflicht. Ich komm zu dir, voll wahrer Reu. Hilf, daß ich auch beständig sey!

4. Noch bin ich auf dem wilden Meer. Leicht kommt ein schwerer Sturm daher, und macht, daß ich wie Petrus sink! O HErr! dann rette mich dein Wink.

5. Voll Gnade reich mir deine Hand, daß die Gefahr werd abgewandt. Du weißt es wohl, wie schwach ich bin; hältst du mich nicht, so sink ich hin.

6. Dein Ruf hat mich zu dir gebracht; glückselig hast du mich gemacht. Kein größres Glück, HErr! kenne ich; erhalt mich darinn gnädiglich.

b) Von der Erleuchtung.

Mel. Liebster JEsu, wir sind.

222. HErr, mein Licht! erleuchte mich, daß ich mich und dich erkenne; daß ich, voll Vertrauens, dich meinen GOtt und Va-

ter nenne. Höchster! laß mich doch auf Erden weise zu dem Himmel werden.

2. Lauter Wahrheit ist dein Wort. Lehre mich es recht verstehen! hilf selbst meinem Forschen fort, richtig daraus einzusehen, was zu meinem Heil mich führet, und mir, deinem Knecht, gebühret.

3. Aber, laß mich nicht allein richtig seinen Sinn verstehen; laß mein Herz auch folgsam seyn, den erkandten Weg zu gehen. Denn sonst würd ich, bey dem Wissen, doppelt Streiche leiden müssen.

4. Gieb, daß ich den Unterricht deines Wortes treu bewahre; daß ich, was es mir verspricht, reichlich an mir selbst erfahre. Ja, es sey in meinem Leiden mir ein Quell von Trost und Freuden.

5. Hilf, daß sich von Zeit zu Zeit meine Kenntnisse vermehren! find ich manche Dunkelheit, bey geheimnißvollen Lehren; laß mich Zweifelsucht entfernen, und in Demuth gläuben lernen.

6. Laß mich, HErr! in deinem Licht, immer rührender erkennen jener Herrlichkeit Gewicht, und wie glücklich der zu nennen, der darnach mit Eifer trachtet, und die Lust der Welt verachtet.

7. O! verleihe mir die Kraft, deinem Wort gemäß zu handeln, und vor dir gewissenhaft, als dein treues Kind, zu wandeln; so wird einst in jenem Leben mich ein hellres Licht umgeben.

Mel. Werde munter, mein.

223. Höchster GOtt! in deinem Lichte seh ich erst das rechte Licht; wenn ich mich nach solchem richte, fehlen meine Tritte nicht. Nun, mein Licht! erleuchte mich, ich bin finster ohne dich. Laß dein Licht zu deinen Ehren sich in mir beständig mehren.

2. Gieb mir Weisheit, zu verstehen, was mir gut und nützlich ist. Gieb Verstand, dem nachzugehen, was ich, als ein rechter Christ, durch den Wandel zeigen soll, daß ich, deines Lichtes voll, allezeit das

Beste wähle, und des Himmels nicht verfehle.

3. Lehre mich, dich recht zu kennen, und den Weltdunst einzusehn; so kan ich dich Vater nennen, und die Eitelkeit verschmähn; so entsag ich dieser Welt, die mir manche Netze stellt; so kan ich mein Heil der Seelen, Jesum, finden und erwählen.

4. HErr! ich seh, anstatt der Klarheit, noch viel Finsterniß bey mir. Ach, dein Geist, der Geist der Wahrheit, leite ferner mich zu dir! seines Wortes Unterricht gebe meiner Seele Licht; bis ich in des Himmels Höhen lauter Klarheit werde sehen.

c) Von der Wiedergeburt.

Mel. O Welt! sieh hier dein.

224. Der Mensch, vom Fleisch geboren, denkt, lebt wie eitle Thoren nach seinem Fleischestrieb. Der Mensch, vom Geist geboren, zu GOttes Kind erkohren, hat Wahrheit, GOtt und Tugend lieb.

2. So zeuget JEsu Lehre zu seines Geistes Ehre. Erfahrung stimmt ihr bey. Zu GOttes Ruhm erzählen die ihm ergebnen Seelen: dein Geist macht Sinn und Wandel neu.

3. Ohn ihn und seine Gnade, irrn wir auf dunklem Pfade, in sehr verkehrtem Sinn. Da fließen unsre Zeiten, im Traum der Eitelkeiten, in Unverstand und Thorheit hin.

4. GOtt wird von uns vergessen: wir lernen nicht ermessen der Ewigkeit Gewicht. Wir wollen glücklich werden durch Lüste dieser Erden, und sehn das wahre Leben nicht.

5. Was uns für Sünden drücken, wie sehr sie uns verstricken, das macht uns keine Pein. Und straft uns das Gewissen in unsren Finsternissen; so schläfern wir es wieder ein.

6. O GOtt! welch tief Verderben, das wir vom Fleische erben! sey ewiglich gepreist, daß du, uns neu zu zeugen, das Herz zu dir zu

zu neigen, uns schenkest deinen guten Geist.

7. Durch ihn heilst du aus Gnaden den großen Seelenschaden, der uns verderbet hat. Er lehret unsre Seelen, den Weg der Wahrheit wählen! giebt Weisheit, Tugend, Trost und Rath.

8. Von ihm, aus dir geboren, sind wir nicht eitle Thoren in dieser flüchtgen Zeit. Wir lernen weise werden zum wahren Glück auf Erden, und zu dem Glück der Ewigkeit.

9. Dich lehret er uns kennen, dich unsern Vater nennen, durch JEsum, deinen Sohn; und läßt im Schmerz der Sünden uns Ruh und Trost empfinden, im Zugang zu dem Gnadenthron.

10. Er giebt uns Glaubensstärke, wirkt in uns gute Werke, nach deinem Vatersinn. Durch seine Huld und Gnade führt er auf rechtem Pfade uns zu dem beßren Leben hin.

Mel. Aus tiefer Noth ruff ich.

225. In GOttes Reich geht niemand ein, er sey denn neu geboren; sonst ist er, bey dem besten Schein, in Sünden doch verloren. Was fleischliche Geburt verderbt, in der man Sünd und Schwachheit erbt, das muß GOtt selbst verbessern.

2. Soll unser Herz sich seiner freun, und seinen Frieden haben, so muß er selber es verneun durch seines Geistes Gaben: denn wer nicht, als ein frommes Kind, nach seinem Herzen wird gesinnt, der kan ihm nicht gefallen.

3. Ach Vater der Barmherzigkeit! sind wir dann sehr verdorben, und, wenn dein Geist uns nicht verneut, zum Guten ganz erstorben; so wirk in uns durch seine Kraft, die alles Gute in uns schafft, ein neues Herz und Wesen.

4. Durch ihn gebäre du uns neu, und ändre die Gemüther; mach uns vom Sündendienste frey; schenk uns die Himmelsgüter.

Zwar in der Tauf ist es geschehn; doch haben wir durch manch Vergehn nachher den Bund gebrochen.

5. Drum wollst du durch dein kräftig Wort uns abermal erneuren: wir wollen dir, o treuer Hort! mit Herz und Mund betheuren: von nun an nicht in Sicherheit, vielmehr mit Fleiß, Beständigkeit, und Treu vor dir zu wandeln.

6. Nimm uns, o Vater! wieder an. Ob wir als schnöde Sünder gleich nicht, was du befiehlst, gethan: so werden wir doch Kinder, wenn uns dein Geist von neuen zeugt, und unser Herz zum Guten neigt, im Glauben und in Liebe.

7. Wir wollen, was du Gutes giebst, hinführo treuer üben: wir wollen dich, weil du uns liebst, als unsern Vater lieben; daß deines Ebenbildes Spur in uns, der neuen Kreatur, beständig sey und bleibe.

8. Nun HErr! laß deine Vaterhuld uns jederzeit bedecken, damit uns weder Sündenschuld, noch Zorn und Strafen schrecken. Mach uns der Kindschaft hier gewiß, und schenk uns dort, im Paradies, das Erbtheil deiner Kinder.

d) Von der Erneuerung.

Mel. Kommt her zu mir, spricht.

226. Ach HErr! bekehre mich zu dir, und schaff ein reines Herz in mir, zu einem neuen Leben. Denn du mußt zur Erneuerung, zum steten Fleiß der Heiligung, den neuen Geist mir geben.

2. Ich war ein finstrer Sündenknecht: du aber machtest mich gerecht, dein Licht ist mir erschienen. Da treibt mich nun des Glaubens Kraft, im Lichte fromm und tugendhaft dir, als ein Kind, zu dienen

3. HErr! stärke diese Kraft in mir, du wirkest selbst, und ich mit dir, durch deines Geistes Triebe. Erst wirktest du, ich wirkte nicht, jetzt wird des Glaubens Zuversicht auch thätig durch die Liebe.

4. Denn JEsu Sacrament und Wort erhält und stärket immerfort des Glaubens Kraft und Leben; die Mittel müssen zu der Frucht, die JEsus an den Reben sucht, auch Saft und Nahrung geben.

5. Da nimmt denn die Erleuchtung zu, den Willen neigst und stärkest du, mein GOtt! zu neuen Trieben, daß ich von ganzem Herzen dich, und meinen Nächsten gleich als mich, mit Redlichkeit kan lieben.

6. Mein Glaubenslicht wird offenbar: im Glauben reich ich Tugend dar. Ich will von JEsu lernen; dem folg ich nach: ihm nah ich mich, und von der Sündenbahn will ich mich immer mehr entfernen.

7. So wirkt, so kämpft, so ringt und strebt der neue Mensch, der heilig lebt, und reinigt sich von Sünden. Ich jage nach der Heiligung, GOtt schenkt zu meiner Besserung die Kraft zum Ueberwinden.

8. Zwar fehlet die Vollkommenheit; ich finde selbst, daß allezeit mein Thun nur Stückwerk bleibe! doch darum bessert GOtt auch mich, sein Ebenbild erneuert sich bey mir an Seel und Leibe.

9. GOtt Vater! du wilst deine Treu an mir noch alle Morgen neu beweisen, und vermehren: du schenkest mir das Kindschaftsrecht, ach, so erneure deinen Knecht, dich kindlich zu verehren.

10. HErr JEsu! groß von Rath und That! dein Rath, der angefangen hat, muß auch die That vollenden. Ach! hilf du mir, die neue Kraft, die mir dein Blut und Tod verschafft, zum Leben anzuwenden.

11. GOtt heilger Geist! laß mich dein Wort gewiß und immer weiter fort auf guten Wegen führen. Laß all mein Thun geheiligt seyn, gieb täglich Kraft, mich zu erneun durch dein Licht, und Regieren.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

227. Wie selig, HErr! ist der Gerechte! du bist sein Schild und großer Lohn. O daß ich ganz

ganz gerecht seyn möchte! doch ach! wie wenig bin ichs schon. Du weißt es, GOtt! ich bin noch weit entfernt von der Vollkommenheit.

2. Wie viel ist noch an mir zu finden, das nicht mit deiner Vorschrift stimmt! oft übereilen mich noch Sünden, wenns Herz gleich bessern Vorsatz nimmt. Ja, oft verletz ich meine Pflicht, mein GOtt! und weiß es selber nicht.

3. Wer kan, wie oft er fehle, merken? nur du, du siehst mich, wie ich bin. Nur du kanst mich im Guten stärken; drum fall ich, Vater! vor dir hin. O mach, um heilig ganz zu seyn, mich von verborgnen Fehlern rein!

4. Von aller eitlen Eigenliebe befreye mich durch deine Kraft. Erweck, und mehr in mir die Triebe zu dem, was wahre Beßrung schafft. Laß meinen Fleiß gesegnet seyn, und meine Heiligung gedeihn.

5. Du wirst das demuthsvolle Flehen des Sünders, der dich scheut und ehrt, o GOtt der Gnade! nicht verschmähen. Du bist es, der Gebet erhört. Mein Fels, mein Heil! ich traue dir; das, was ich bitte, giebst du mir.

Mel. Aus tiefer Noth ruff ich.

228 Schaff in mir, GOtt! ein reines Herz, mein Herz ist ganz verdorben. Es fühlt von Sünden großen Schmerz, zum Guten ists erstorben. Ach! mache du es wieder neu, daß es, nach deinem Bilde, sey in Heiligkeit geschaffen.

2. Gieb mir aufs neue deinen Geist, der immer bey mir bleibe, der mir zum Guten Beystand leist', und mich dazu stets treibe; der steure meinem Fleisch und Blut, und gebe, daß ich sanften Muth, Zucht, Demuth, Keuschheit liebe.

3. Verwirf von deinem Angesicht, ob ich es gleich verdienet, mich, allerliebster Vater! nicht: weil JEsus dich versühnet. Laß mich, dein Kind, doch nimmer=

mermehr hier fallen so gar tief und schwer, daß du mich gar verwürfest.

4. Den heilgen Geist nimm nicht von mir: den bösen Geist vertreibe, daß er mich nicht entführ von dir, und ich dein sey und bleibe. Beherrsche mein Herz, Sinn und Muth durch deinen Geist, so fahr ich gut im Leben und im Sterben.

5. Mit deiner Hülfe tröste mich: hilf, und vergieb die Sünden, und suchet meine Seele dich, so laß dich gnädig finden. Durch dein Verdienst, HErr JEsu Christ! darinnen Trost und Leben ist, hilf wider Tod und Hölle.

6. Dein Freudengeist enthalt mich dir, mich deiner freun zu können. Unreine Lust, laß nie in mir, GOtt! wider dich entbrennen! o sey du meine Freud allein; laß mich auch deine Freude seyn; bring mich zur ewgen Freude.

e) Von der Erhaltung im Guten.

Mel. Ein Lamm geht hin, und.

229. Ach GOtt! es kan nicht anders seyn, hier stellt sich, weil wir leben, noch täglich viel Versuchung ein: wir sind mit Noth umgeben; der schmale Weg zur Seligkeit ist voller Müh, voll Angst und Streit: die finstre Macht der Höllen, die Welt, die nur im Argen liegt, und unser Fleisch, das uns betrügt, sucht immer uns zu fällen.

2. Doch deine felsenveste Treu läßt uns nicht unterliegen; sie steht uns auf dem Kampfplatz bey, und hilft uns herrlich siegen; uns Schwache setzt sie in den Stand, zur linken und zur rechten Hand den Anlauf abzuschlagen: so, daß die Lust uns nicht verstrickt, und wir, durch deine Kraft erquickt, in keiner Noth verzagen.

3. Dein Sohn, der uns mit eignem Blut, in Aengsten und Beschwerden, erkaufte, weiß, wie uns zu Muth, wenn wir versuchet werden. Er hat an seinem Kreuz gewiß die ganze

Macht

Macht der Finsterniß vollkommen überwunden. Du hieltest dich vor ihm verdeckt; und er hat Höllenpein geschmeckt in dreyen finstern Stunden.

4. So gieb denn, daß wir freudig seyn, auch wenn die Noth am größten; und laß in aller Angst und Pein uns Christi Leiden trösten! Ach! wenn der Satan uns versucht, und wenn die böse Welt uns flucht, wenn wir verlassen scheinen; so bist du uns in Christo ja mit deiner reichen Gnade nah, und näher, als wir meinen.

5. Verlaß uns matte Streiter nicht. Ach hilf uns überwinden, bis wir in jenem Freudenlicht vollkom̃ne Ruhe finden! treib uns zum Wachen und Gebet, und laß uns, wenns gefährlich steht, dich desto vester fassen; du, Vater! kanst uns nicht verschmähn, du lässest uns nicht trostlos gehn, du wirst uns nie verlassen.

Mel. Ich ruff zu dir, HErr.

230. HErr, mein Erlöser! nur von dir kan ich mir Hülf erflehen. Vernimm mein Seufzen, eile mir, mein Helfer! beyzustehen. Des wahren Glaubens Kraft und Licht, das selige Bestreben dir zu leben, und Muth zu dieser Pflicht, das wollest du mir geben.

2. Du hast dein königlich Gebot mir tief ins Herz geschrieben. Von ganzer Seele soll ich GOtt, wie mich den Nächsten lieben. Wenn ich nach deinem Worte thu, so hab ich schon hienieden großen Frieden, und welches Heil hast du dem Frommen dort beschieden!

3. Laß mich kein Leiden dieser Zeit, kein Weltglück dir entreissen. Denn du hast deine Seligkeit den Treuen nur verheißen. Doch könten wol durch ihre Müh, sie, solche zu verdienen, sich erkühnen? aus Gnaden schenkst du sie, und du erwarbst sie ihnen.

4. Gieb, daß mit brünstiger Begier ich stets vest an dir hange; entzünd mein Herz, daß ich nach dir, nach dir, mein Heil! verlange.

Ja, laß mich, wenn ich sterben soll, auf deine Gnade bauen, dir vertrauen, und dann dort wonnevoll dein Antlitz ewig schauen.

5. Ich kämpf, ermatt, und strauchle oft, hilf, HErr mein Hort! dem Schwachen, der nur auf dich in Demuth hofft. Du kanst mich stärker machen. in jeder Seelennoth laß mich bey dir Erbarmung finden, Trost empfinden, und endlich, HErr! durch dich in allem überwinden.

13. Von der Gnaden= und Heilsordnung.

Mel. Zion klagt mit Angst und.

231. Ewge Liebe! mein Gemüthe thut itzt einen frohen Blick in den Abgrund deiner Güte! send ihm einen Blick zurück, einen Blick voll Heiterkeit, der die Finsterniß zerstreut, die mein blödes Auge drücket, wenn es nach dem Lichte blicket.

2. Ich verehre dich, o Liebe! daß du uns gesuchet hast; und aus einem reinen Triebe großmuthsvoll den Schluß gefaßt: der im Fluch versunknen Welt, durch ein theures Lösegeld, durch des eignen Sohnes Sterben, Gnad und Freyheit zu erwerben.

3. O ein Rathschluß voll Erbarmen, voller Huld und Freundlichkeit, der noch solcher Welt voll Armen Gnade, Trost und Hülfe beut! Liebe! die den Sohn nicht schont, der in GOttes Schooße wohnt, um die Sünder zu erretten, aus den schweren Sündenketten.

4. Doch du hast, o weise Liebe! eine Ordnung auch bestimmt, daß sich jeder darinn übe, der am Segen Antheil nimmt. Wer nur an den Mittler gläubt, und ihm treu ergeben bleibt; der soll nicht verloren gehen; sondern Heil und Leben sehen.

5. Diesen Glauben anzuzünden, der ein Werk des Himmels heißt, lässest du dich willig finden, deinen theuren guten Geist, denen, die gebeuget stehn, die ihr Unvermögen sehn, und zum Thron der Gnaden eilen, gern

gern und willig mitzutheilen.

6. Wo du nun vorher gesehen, daß ein Mensch auf dieser Erd deinem Geist nicht widerstehen, noch sein Werk verhindern werd; sondern ohne Heuchelschein werd im Glauben standhaft seyn: diesen hast du auserwählet, und den Deinen zugezählet.

7. Du hast niemand zum Verderben ohne Grund in Bann gethan. Die in ihren Sünden sterben, sind auch selber schuld daran. Wer nicht gläubt an deinen Sohn, der hat Fluch und Tod zum Lohn: sein muthwillig Widerstreben schließt ihn aus vom Heil und Leben.

8. Liebe! dir sey Lob gesungen für den höchst gerechten Schluß, den die Schaar verklärter Zungen rühmen und bewundern muß; den der Glaub in Demuth ehrt, die Vernunft erstaunend hört, und umsonst sich unterwindet, wie sie dessen Tief ergründet.

9. Liebe! laß mich eifrig streben, meiner Wahl gewiß zu seyn. Richte selbst mein ganzes Leben so nach deinem Willen ein, daß des Glaubens Frucht und Kraft, den dein Geist in mir geschafft, mir zum Zeugniß dienen möge: ich sey auf dem Himmelswege.

10. Laß mich meinen Namen schauen in dem Buch des Lebens stehn: daß ich ohne Furcht und Grauen kan dem Tod entgegen gehn. Keine Kreatur wird mich, den du liebest ewiglich, deiner Hand entreissen können, noch von deiner Liebe trennen.

Mel. Freu dich sehr, o meine.

232. Laß mich nicht in Irrthum fallen, daß mein Herz sich Zweifel macht: ob du, GOtt! uns Menschen allen deinen Himmel zugedacht; oder ob du eine Zahl auserlesen, deren Quaal Christi Blut nicht tilgen wollen: weil sie ewig leiden sollen.

2. Du schleußt ja mit deinen Armen aller Himmel Himmel ein: solt an uns denn dein Erbarmen, HErr, so sehr verkürzet seyn? wer

hat

hat deine Gnadenhand eingeschränkt und übermannt? soltest du, dem nichts zu gleichen, wol der Sündenmenge weichen?

3. Was verlohren, wilst du suchen; darum kanst du mich auch nicht, allerliebster GOtt! verfluchen; wende, HErr, dein Angesicht, und verwirf mich nicht von dir; deinen heilgen Geist gieb mir! laß ihn immer in mir bleiben, und sein heilges Wesen treiben!

4. Darum ist dein Sohn geboren, daß, wer sich nur zu ihm hält, selig sey, und nicht verloren: sein Blut gilt für alle Welt. Dein Wort stehet unverletzt, Busse hast du, HErr, gesetzt, nicht Gerechten; sondern Sündern, den gefallnen Adamskindern.

5. Will nun Christus selig machen, was verderbt am Fleisch und Sinn: wohl! so hilft er auch mir Schwachen; weil ich auch ein Sünder bin. Will er nicht des Sünders Tod, wird er mich in meiner Noth, die mich ängstet, auch nicht lassen; sondern mich erbarmend fassen.

6. Hat dein Sohn durch seine Wunden ganz bezahlt: so bin ich rein. Denn was gänzlich abgefunden, muß auch ganz vergessen seyn. Mich erquickt der Friedensbund, und was mir dein Wort und Mund zugesagt, das kan nicht trügen, Welt und Teufel mögen lügen.

7. Ist für alle Welt gestorben, GOtt! dein Sohn aus Lieb und Huld: ey, so ist auch mir erworben die Vergebung meiner Schuld. Solte denn des Adams Noth stärker seyn, als Christi Tod? Adams Fall hatt all ersticket; Christi Tod hat all erquicket.

8. Dein Geist tröstet mein Gewissen, er giebt meiner Seele Ruh; zeugt: ich sey der Straf entrissen, Gnade! ruffet er mir zu. Christi Zeuge schweiget nicht, er rufft aus der Nacht zum Licht: hieran kan mein Geist sich laben, daß mich GOtt will selig haben.

9. Dem, den GOtt zur Busse locket, öfnet er den Him-

Himmel auch: weil er niemands Herz verstocket, Falschheit ist nicht sein Gebrauch. Der da sitzt im höchsten Thron, hat kein Ansehn der Person: weil er selbst für aller Leben Christum in den Tod gegeben.

10. Christi Blut tilgt alle Sünden, ob sie noch so groß und schwer! sein Verdienst muß überwinden, schreckt gleich Satan noch so sehr. Hier ist Christus, unser Held, der Versöhner aller Welt: weg, was meine Seele quälet! Christus macht mich auserwählet.

Mel. Solt ich meinem GOtt.

233. GOtt, aus dessen Gnadenfülle Segen sich auf uns ergießt! was dein heilger Rath und Wille fordert, ordnet und beschließt, ist der Weg zum wahren Leben. Busse, Glauben, Heiligung, stete Lebensbesserung, sollen uns dahin erheben, daß wir, ganz von Sünden rein, ewig deines Heils uns freun.

2. Von den Sterblichen ist keiner dieser grossen Gnade werth, in der ganzen Welt nicht einer, der sich nicht von GOtt gekehrt. Dennoch will er das Verderben sündenvoller Menschen nicht; gnädig lockt er sie, und spricht: Sünder! warum wollt ihr sterben? Kommt, bekehret euch zu mir; lebet mit mir für und für.

3. Gieb, HErr! daß diß Wort mich dringe, daß in wahrer Buß und Reu ich mein Herz zum Opfer bringe, ohne Trug und Heucheley. Kom̃ ich mühvoll, und beladen mit der Sündenlast zu dir, o so nahe dich zu mir, GOtt, du Vater aller Gnaden! führe mich, als Richter, nicht vor dein strenges Zorngericht.

4. Laß im Glauben mich empfinden, daß du mir barmherzig seyst, und von schwerer Last der Sünden mein zerknirschtes Herz befreyst. Senke, um des Heilands Leiden, meine Schuld ins tiefste Meer, und, wird deine Hand mir schwer; dañ gieb mir den Geist der Freuden, der uns die Versichrung

ung giebt: daß uns GOtt in Christo liebt.

5. Dein Erbarmen überwieget alle Schuld, die mich verklagt. Deines Geistes Beystand sieget, wenn mein Geist voll Schrecken zagt. O! wie soll mein Herz dich lieben, der du mich in Christo liebst, und mir neue Kräfte giebst, gern die Pflichten auszuüben, die das Wort der Seligkeit den Begnadigten gebeut!

6. Dich von ganzem Herzen lieben, deinem Wink gehorsam seyn, Liebe auch am Nächsten üben, und mich seines Wohlseyns freun; fromm, bey allen meinen Pflichten, GOtt! auf deinen Willen sehn, deine Wege folgsam gehn, redlich, was du willst, ausrichten, Sündenwege ernstlich fliehn: dies sey täglich mein Bemühn.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

234. Wie theuer, GOtt! ist deine Güte, die alle Missethat vergiebt, sobald in Busse das Gemüthe die Sünden, die es sonst geliebt, erkennt, bereut und ernstlich haßt, und Zuversicht zum Mittler faßt.

2. O laß mich ja nicht sicher werden, weil du so reich an Gnade bist! Wie kurz ist meine Zeit auf Erden, die mir zum Heil gegebne Frist! gieb, daß sie mir recht wichtig sey; daß ich sie meiner Beßrung weih.

3. Zwar deine Gnade zu verdienen, sind Reu und Beßrung viel zu klein. Doch darf sich auch ein Mensch erkühnen, zu glauben, werth vor dir zu seyn, wenn er noch liebt, was dir mißfällt, und nicht dein Wort von Herzen hält?

4. Nie kanst du dem die Schuld erlassen, der wissentlich in Sünden lebt. Der kan kein Herz zu JEsu fassen, der sein Verdienst zwar hoch erhebt, doch in der Sünde noch beharrt, dafür der HErr ein Opfer ward.

5. Drum fall ich dir, mein GOtt! zu Füssen; vergieb mir gnädig meine Schuld, und heile mein verwundt Gewissen mit Trost, durch deine Vaterhuld. Ich will mit Ernst

Ernst die Sünde scheun, und willig dir gehorsam seyn.

6. Daß mit Gerechtigkeit auch Stärke zum Guten mir geschenket sey, will ich durch Uebung guter Werke beweisen. Mache du mich treu, HErr, in der Liebe gegen dich. Sie dringe stets und leite mich.

7. Laß mich zu deiner Ehre leben, der du die Missethat vergiebst! sie hassen, die du mir vergeben, das lieben, was du selber liebst. Laß, Vater, mein Gewissen rein, und meinen Wandel heilig seyn.

Mel. Wie schön leuchtet der.

235. Ein Volk des Eigenthums sind wir! der für die Menschen starb, ist hier; was kan von GOtt uns scheiden? das Wort des HErrn: es ist vollbracht! führt aus der ewgen Todesnacht, ins Reich der ewgen Freuden. JEsus Christus kam, die Sünder, Adams Kinder, zu erlösen, und ertrug den Fluch des Bösen.

2. Wir waren Adams Bilde gleich, und fern von jenem Gnadenreich, das GOtt für uns gegründet. Kein Mensch war vor dem HErrn gerecht, und jeder war ein böser Knecht, der Fluch und Strafen findet; und doch hat noch GOtt mit Armen viel Erbarmen; uns zum Leben hat er seinen Sohn gegeben.

3. Er ward das Opfer für die Welt, hat GOttes Lieb uns hergestellt, Gerechtigkeit erworben. Mit unsrer Sündenschuld beschwert, wie uns der Mund der Wahrheit lehrt, ist er für uns gestorben. Heilig soll ich durch ihn werden, hier auf Erden GOtt verehren, ihm, und nicht der Welt gehören.

4. Wie kan ich der Erlösung Ruh, wenn ich nicht wahre Busse thu, von meinem GOtt erlangen? mich von der Sünde zu befreyn, ist Christus durch des Todes Pein zum Himmel eingegangen. Laß mich, durch dich, meiner Sünden Gräul empfinden, und bereuen; dann wird mir der HErr verzeihen.

5. Für mich hast du, HErr! gnung gethan; zünd auch in mir den Glauben an,

daß ich Vergebung habe. Die Kraft, mich meines Heils zu freun, fromm, heilig und gerecht zu seyn, ist der Erlösung Gabe. Frölich werd ich, stark und kräftig, und geschäftig GOtt zu dienen, weñ dein Licht in mir erschienen.

6. Dich ganz dem Dienst des Vaters weihn, barmherzig, liebreich, heilig seyn; dies, HErr! war deine Speise. Ach! mache mich durch deinen Geist, der uns dem Sündendienst entreißt, zum Guten stark und weise. Alsdann, HErr! kann mein Bestreben, und mein Leben dir in allen, was ich thue, wohlgefallen.

7. Wenn mich dein Tod zum Leben weckt, dann bleibt mein Wandel unbefleckt, und ich kan freudig beten, voll Hofnung, daß du, Friedensfürst! mich gnädig vollbereiten wirst, vor deinen Thron zu treten. Hier ist kein Christ ohne Leiden; dort sind Freuden! hilf mir siegen, HErr, mein seligstes Vergnügen!

14. Von dem Stande der Gnade.

a) Von der Rechtfertigung, oder Begnadigung vor GOtt.

Mel. Es ist das Heil uns kom.

236. GOtt! unsers Herzens Trost und Theil! wie groß sind deine Gnaden! du machest unsre Seelen heil von ihrem bösen Schaden. Wir selber kontens nimmermehr; wir blieben ganz an Troste leer, wärst du nicht unser Retter.

2. Uns drückete dein schwerer Zorn um unsrer Sünden willen. Es war mit unserm Thun verlohrn; wir konten nicht erfüllen, was dein Gesetz geboten hat, noch selber zur Vergebung Rath durch eigne Büssung schaffen.

3. So sey denn ewiglich gepreist für deine große Gnade, wovon dein Wort uns unterweist! Geheilt ist unser Schade: dein Sohn hat uns von unsrer Noth erlöset, und bis in den Tod für uns sich dargegeben.

4. Er nahm sich unser gnädig an, trug unser aller Sünden; ward dem Gesetze unterthan, vom Fluch uns zu entbin-

binden, den es den Uebertretern dräut; erwarb uns die Gerechtigkeit, durch sein versöhnend Leiden.

5. Er ließ, zur Büssung unsrer Schuld, von GOtt sich willig strafen. So wußte GOtt, voll weiser Huld, durch ihn uns Heil zu schaffen; da es uns Sündern offenbar nach dem Gesetz unmöglich war, die Sache gut zu machen.

6. Die Strafe, die es Sündern dräut, fiel uns zu schwer zu tragen; wir müßten bis in Ewigkeit, wenn sie uns träf, verzagen. Der Heiland trug sie uns zu gut; verzagte nicht; mit starkem Muth hat er sie überstanden.

7. Wir konten auch, als Sünder, nicht des höchsten Herrschers Willen in allem Werk, in aller Pflicht, untadelich erfüllen. Auch hierinn half der Heiland uns. GOtt schätzt die Redlichkeit des Thuns bey uns nun für vollkommen.

8. Den Glauben, den GOtt uns gebeut, will er in uns entzünden, wenn wir in wahrer Reu und Leid der Sünden Gräul empfinden. Des hochgelobten Geistes Werk ist es, daß wir mit Glaubensstärk durch JEsum GOtt vertrauen.

9. Da schenkt er uns Gerechtigkeit, um unsers Heilands willen, vergiebt die Schuld, heilt unser Leid, heißt unser Herz sich stillen. Des göttlichen Versöhners Blut kommt zur Vergebung uns zu gut, befreyt uns von Verdammniß.

10. So, so begnadiget der HErr uns sonst verlohrne Sünder; voll Huld und Liebe nennet er hinfort uns seine Kinder. Sein Vaterherz ist uns nicht fern, verzeiht uns unsre Fehler gern, da wir noch täglich straucheln.

11. Er schenkt uns auch zur süßten Ruh das Recht zum ewgen Leben, sagt uns dies große Erbtheil zu, das er uns einst will geben. Sein Geist belebet unser Herz mit diesem Trost in allem Schmerz: ihr seyd des Himmels Erben.

12. Erkennet GOttes gnädgen Rath, schlagt in euch, sichre Sünder! frolockt, die er

er begnadigt hat, ihr, seine frommen Kinder! dient ihm mit Freuden, dient ihm gern! bleibt von den Sündenwegen fern! folgt seiner Zucht zum Himmel.

Mel. Es ist das Heil uns.

237. Vor GOtt gerecht sind die allein, die seine Huld begehren, die Sünde fliehen und bereun, im Glauben ihn verehren, den er durch seines Geistes Kraft in jedem Herzen gerne schafft, das seiner Zucht gehorchet.

2. O ihr, die ihr von GOttes Sohn, dem großen Mittler, höret, die er so nah vom Himmelsthron von seinem Heil belehret! ehrt ihn, wie euch sein Wort gebeut: so findet ihr Gerechtigkeit für eure armen Seelen.

3. Des Sohnes GOttes wahres Heil wird euch so nah verkündigt: o nehmt an seiner Gnade Theil! sein Blut ists, das entsündigt. Wer das verachtet, lebet nicht. GOtt geht einst mit ihm ins Gericht, an jenem Tag des Zornes.

4. Wer aber in der Seelennoth auf diesen Heiland schauet, wer, wenn allhier der Richter droht, auf JEsu Tod vertrauet, der ists, den Gott gerecht erklärt, der dieses große Glück erfährt: GOtt schenke ihm Vergebung.

5. Es macht der Glaube ihn gerecht, der GOtt und JEsum ehret. Er bleibt nicht mehr ein böser Knecht, den seine Schuld beschweret. Des höchsten Richters Gnadenspruch vertilget im Gewissensbuch der Sünden schwere Schulden.

6. GOtt spricht durch seinen Geist ihm zu am Herzen und Gewissen, und läßt zu seiner Seelenruh ihn seine Huld genießen. Da lebet er, in GOtt erfreut; im Schmucke der Gerechtigkeit dient er GOtt nun mit Freuden.

7. Und wenn zuweilen auch der HErr ihn nicht zu achten scheinet; wenn, tief gebeugt, voll Kummers er zu GOtt um Hülfe weinet: so ist doch seines Glaubens Frucht: daß er GOtt zu gefallen sucht, mit kindlich-frommen Wesen.

8. Der Glaube ist nicht unfruchtbar an wahren guten Wer-

Werken. Durch Tugend läſſet immerdar des Glaubens Kraft ſich merken. Ganz anders lebt der wahre Chriſt, der gläubig, der gerecht auch iſt, als bloße Mundbekenner.

9. Wer, trotzend auf des Mittlers Blut, doch Sündenwege wandelt, wer GOttes Wort nur hört, nicht thut, nicht fromm, nicht redlich handelt, Gewiſſenhaftigkeit nicht übt, nicht recht thut, nicht den Nächſten liebt; iſt nicht gerecht, nicht gläubig.

10. Der Glaube, welcher GOtt gefällt, in Chriſto zu vergeben, bekämpft die Lüſte dieſer Welt, regieret unſer Leben, daß wir durch dieſe Prüfungszeit auch wandeln in Gerechtigkeit. Wohl euch, o ihr Gerechten!

Mel. JEſu meines LebensLeben.

238. Schöpfer aller Menſchenkinder, groſſer Richter aller Welt! ſieh, hier wird ein armer Sünder, HErr! vor dein Gericht geſtellt, der in Sünden iſt geboren, der dein Ebenbild verloren, der mit Laſtern ſich befleckt, den der Sünden Menge ſchreckt.

2. Dein verletzt Geſetz erwecket deine Strafgerechtigkeit; mein Gewiſſen drückt und ſchrecket; Sünden, wider die es ſchreyt, ſinds, die mich vor dir verklagen. Ich weiß nichts darauf zu ſagen; denn der Zeuge giebt ſich an, der geſehn, was ich gethan.

3. Wehe mir! ich muß verderben; ich ſeh nichts, als Höllenpein. Frecher Sünder, du mußt ſterben! wird mein ſtrenges Urtheil ſeyn. Schon ſeh ich den Abgrund offen; ach wie darf ich Rettung hoffen! wer hilft mir in dieſer Noth? wer errettet mich vom Tod?

4. Doch, GOtt Lob! die Furcht verſchwindet, weil ſich mir ein Mittler zeigt; weil ſich ein Vertreter findet, vor dem der Verkläger ſchweigt. O beglückte theure Stunden! GOttes Sohn hat ſeine Wunden, und ſein blutigs Löſegeld, meinem Richter dargeſtellt.

5. Richter! ſiehe meinen Bürgen, ſiehe die Bezahlung an! dieſer ließ für mich ſich wür-

würgen, dieser hat genung gethan: der hat dein Gesetz erfüllet, der hat deinen Zorn gestillet. HErr, ich gläube, steh mir bey; sprich von Straf und Schuld mich frey.

6. Ach, was hör ich? Gnade, Gnade! Gnade schallet in mein Ohr; daß sie mich der Bürd entlade, hebt mich deine Hand empor. GOtt spricht: Sünder, du solt leben! deine Schuld ist dir vergeben: sey getrost, mein lieber Sohn! komm herzu, zum Gnadenthron.

7. Seht, wie sich der Abgrund schliesset, seht, wie sich der Himmel freut! da das Blut des Lammes fließet, da mich die Gerechtigkeit des vollkommnen Mittlers decket. Wer ist, der mich ferner schrecket? wer ist, der mich nun verklagt, und mich zu verdammen wagt?

8. Richter, der mich losgesprochen! Vater, der mich zärtlich liebt! Mittler, der, was ich verbrochen und geraubt, GOtt wieder giebt! Geist, der mich mit Trost erfreuet, und mein ganzes Herz erneuet, GOtt der Gnaden, dir sey Ruhm! nimm mein Herz zum Eigenthum.

9. Laß mich nun die Sünde hassen, die das Herz mit Angst beschwert: laß mich alles unterlassen, was den neuen Frieden stört. Reinge täglich mein Gewissen; laß mich eifrig seyn beflissen, mit Verleugnung dieser Welt, das zu thun, was dir gefällt!

Mel. JEsus meine Zuversicht.

239. JEsus nimmt die Sünder an! sagt doch dieses Trostwort allen, die, fern von der rechten Bahn, auf verkehrten Wegen wallen! hier ist, was sie retten kan: JEsus nimmt die Sünder an.

2. Keiner Gnade sind wir werth. Dennoch hat in seinem Worte er sich gnadenvoll erklärt, und des ewgen Lebens Pforte durch sein Blut selbst aufgethan. JEsus nimmt die Sünder an.

3. Wenn ein Schaaf verlohren ist, suchet es ein treuer Hirte. JEsus, der uns nie vergißt, suchet treulich das Verirrte; zeiget ihm die rechte Bahn. JEsus nimmt die Sünder an.

4. Kom-

4. Kommet alle, kommet her, kommet, ihr betrübten Sünder! JEsus rufet euch, und er macht aus Sündern GOttes Kinder. Auf, und laßt uns zu ihm nahn! JEsus nimmt die Sünder an.

5. Ich Betrübter, komme hier, und bekenne meine Sünden; laß, mein Heiland! mich, bey dir, Gnade zur Vergebung finden; daß dies Wort mich trösten kan: JEsus nimmt die Sünder an.

6. Nun, so faß ich neuen Muth: sind schon meiner Sünden viele, schafft doch dein Versöhnungsblut, daß ich mich entledigt fühle, und voll Trostes jauchzen kan: JEsus nimt die Sünder an.

7. Nun verdammt mein Herz mich nicht. Will mich das Gesetz verklagen? der mir einst das Urtheil spricht, hat die Schulden abgetragen, daß mich nichts verdammen kan. JEsus nimmt die Sünder an.

8. JEsus nimmt die Sünder an. Mich hat er auch angenommen! und den Himmel aufgethan, daß ich selig zu ihm kommen, und, auch sterbend, rühmen kan: JEsus nimmt die Sünder an.

Mel. Herzliebster JEsu, was.

240. Der Werke Ruhm muß vor der Gnade schwinden: Verdienst kan nicht den Weg zum Himmel finden; weil GOtt nur dem, der glaubt, das ewge Leben umsonst will geben.

2. GOtt kan, was nicht den göttlichen Gesetzen ganz Gnüge thut, auch nicht für gültig schätzen; wer darf, als Lohn, den Himmel zu verdienen, sich wol erkühnen?

3. Wie würd ich doch mit meinem Thun bestehen, wenn ins Gericht mit mir GOtt wolte gehen? bleibt alles doch, was ich je unternommen, ganz unvollkommen!

4. Und wenn gleich GOtt der guten Werke denket, und reichlich uns dafür Belohnung schenket; geschiehts doch nicht aus Schuld, nein; nur aus Liebe und freyem Triebe.

5. Du, JEsu, nur befriedigst das Gewissen. Ich flieh zu dir, will von Verdienst nichts wissen: mein Thun ist nichts; um Gnade will

ich schreyen, nur dein mich freuen.

6. Doch, falschen Trost laß mich auch nicht verführen; Gottseligkeit laß meinen Glauben zieren, und mache mich zu einem guten Reben, in dir zu leben.

b) Von der Glückseligkeit der Begnadigten.

Mel. Wer weiß, wie nahe mir.

241. Ich bin dein GOtt, und deines Saamens; sey nur getrost und glaubensvoll! ich schwöre dir, kraft meines Namens, daß dir kein Gutes mangeln soll: du bist mein auserwählter Sohn, ich bin dein Schild und grosser Lohn.

2. Ob du in meinem Angesichte auch gleich ein armer Sünder bist, so geh ich doch nicht ins Gerichte, dieweil du glaubst an JEsum Christ, sein Blut befreyet dich davon. Ich bin dein Schild, und großer Lohn.

3. Halt dich nur als ein Held im Glauben, bis daß dein letzter Seiger schlägt. Die Krone soll dir niemand rauben, die ich dir habe beygelegt, sie wartet dein im Himmel schon. Ich bin ꝛc.

4. Auf Erden hast du zwar viel Feinde, doch sey getrost, es hat nicht Noth. Du hast genung an einem Freunde, und das bin ich HErr Zebaoth. Ihr Ende wird seyn Spott und Hohn. Ich bin dein Schild, und ꝛc.

5. Haß, Neid, Verfolgung, Lästern, Schmähen hat dich mehr als zu oft betrübt, jedoch zum Besten deiner Seelen, die mich nur desto mehr geliebt. Sie haben ihren Richter schon. Ich bin dein Schild und ꝛc.

6. Nun soll dir weiter nichts begegnen, ich habe dich genung versucht, nun will ich segnen, die dich segnen, und fluchen dem, der dich verflucht: das hoff' gewiß, und glaube schon. Ich ꝛc.

7. O wie wird sich dein Geist ergötzen! wenn du das Elend dieser Zeit wirst dermaleinst entgegen setzen der offenbaren Herrlichkeit, die dir erworben hat mein Sohn. Ich bin dein Schild und ꝛc.

8. Laß immer böse seyn

die Bösen, halts mit den Frommen für und für, ich komme bald, dich zu erlösen; ich komm, und auch mein Lohn mit mir. Wer kämpft und siegt, der kriegt die Kron! ich bin dein Schild und ꝛc.

9. Erschrick nicht für der letzten Stunde, der Engel stehet schon bereit, der deine Seel aus deinem Munde soll tragen nach der Ewigkeit in Friede, als wie Simeon. Ich bin dein Schild, ꝛc.

10. Auch sorge nicht für deine Lieben, die du auf Erden hinterläßt, sie sind in meiner Hand geschrieben, da stehen sie gewiß und vest, und ich verliehr der Keins davon. Ich bin dein Schild, ꝛc.

11. Wie sanfte wird im kühlen Grabe dein aufgelöster Körper ruhn; du weist, daß ich den Schlüssel habe, die Gräber auf- und zuzuthun, es kommet kein Gebein davon. Ich bin dein ꝛc.

12. Indessen weil der Körper lieget in seinem Ruhekämmerlein, so soll die Seele höchstvergnüget in meiner Hand bewahret seyn, da bleibet alle Quaal davon. Ich bin dein Schild, ꝛc.

13. Und endlich wird der Tag erscheinen, da Erd und Himmel wird vergehn: da solst du, und zugleich die Deinen vor meinem Angesichte stehn, da werd ich seyn auf meinem Thron. Ich bin dein Schild, und ꝛc.

14. So spricht der HErr HErr, dein Erhalter, das hoff gewiß, und halt dich still. Ich schwöre, daß ich bis ins Alter dich heben und dich tragen will, denn du bist mein geliebter Sohn. Ich bin dein Schild, und großer Lohn.

Mel. Wer weiß, wie nahe mir.

242. Laß dir an meiner Gnade gnügen! vertraue diesem meinem Wort, so wirst du niemals unterliegen: ich bin dein Schild, dein Fels, dein Hort. Nimm nur der treuen Gnade wahr, und trotze drauf, auch in Gefahr.

2. Laß dir an meiner Gnade gnügen! geht gleich der Satan auf dich los, und will dich mit Gewalt betrügen; du, mein Geliebter, stehst nicht blos! drum fürchte du den Satan nicht, der

nichts als Hohn den Christen spricht.

3. Der böse Feind kan dir nicht schaden, wenn er auf dich die Pfeile schießt, damit er sein Geschoß geladen; auf mich verlaß dich, schwacher Christ, und glaube, daß dir meine Kraft in deinem Kämpfen Hülfe schaft.

4. Ist dir ein Pfahl ins Fleisch gegeben, und schlägt des Satans Engel dich, kanst du der Faust nicht widerstreben; verlasse dich nur ganz auf mich, und steh im Glauben unbewegt, wenn er dich gleich mit Fäusten schlägt.

5. Kommt er mit seinen giftgen Pfeilen, die voller Gall und Wermuth sind, und will dein Herz und Seele theilen, die manchen Stich und Schmerz empfindt, greif nur getrost zu meinem Wort, und jage diese Pfeile fort.

6. Will Satan deine Sünde rügen, spricht er: derselben sind zu viel, daß du Vergebung köntest kriegen. Trau, meine Gnad ist ohne Ziel! ist deiner Sünd ein mächtig Heer, die Gnad ist doch noch mächtiger!

7. Plagt dich der Satan mit Gedanken, die an sich schwer und ängstlich sind, must du oft in der Andacht wanken, heißt er dich ein verlohrnes Kind; bleib du nur unverzagt an mir, und glaub: ich weiche nicht von dir.

8. Sucht er dich schmerzlich zu betrüben, als seyst du nicht von GOtt erwählt; dort steht dein Name angeschrieben, des Satans Vorwurf trügt, und fehlt: denn GOttes Lieb und Christi Blut macht alle Schuld und Strafen gut.

9. Mußt du gleich Fersenstich ertragen, greift er bald hier bald dort dich an; so darfst du dennoch nicht verzagen, weil er nichts ohne mich thun kan. Er geht nur so weit, als ich will, und hat schon sein gestecktes Ziel.

10. Klagst du auch endlich, daß dein Bitten von mir nicht bald erhöret wird, und fährt der Satan fort mit Wütten; trau nur, ich bin dein treuer Hirt! ich weiß, wenn dir am bängsten ist, und du der Kraft bedürftig bist.

11. Wolan, ich lasse mir genü-

genügen! geht Satan, Welt, geht Fleisch und Blut! nun kan ich euch getrost besiegen. Trotz, daß ihr mir nur wehe thut! weil GOttes Gnad und JEsus Christ so mächtig in mir Schwachen ist.

12. Und also laß ich mir genügen, wenn ich gleich weiter kämpfen soll. Auch in den letzten Todeszügen geht mirs in meinem JEsu wohl. Im Tode, Grab und vorm Gericht laß ich nun meinen JEsum nicht.

13. Wohl mir! da ich die Gnade habe: daß JEsus in mir mächtig bleibt, der auch zu meinem Trost im Grabe, dies Wort in sein Gedächtniß schreibt: den Pilger, der dort schlafen liegt, hat meine Gnad und Kraft vergnügt.

M. Warum solt ich mich denn.

243. Trost! der mich sehr hoch ergötzet, GOtt hat mich, das glaub ich, nicht zum Zorn gesetzet! nein, ich soll, o Felsenstützen! auf sein Wort, hier und dort, alles Heil besitzen.

2. Das hat JEsus mir erworben, der für mich jämmerlich ist am Kreutz gestorben: auf daß ich im Tod und Leben, mit ihm soll freudenvoll stets im Leben schwebē.

3. Steck ich gleich so tief in Sünden, als die Welt Stäublein hält, doch ist Rath zu finden; GOtt will mich nicht zornig richten, JEsu Huld, kan die Schuld durch sein Kreutzblut schlichten.

4. Alle Trübsal ist mir Freude, weil ich nicht das Gericht des Gesetzfluchs leide: meines JEsu Kreutzesliebe tröstet mich, so, daß ich mich um nichts betrübe.

5. Laß viel tausend Teufel rasen, und mit Grimm ungestümm auf mich Lermen blasen; JEsus kan die Feuerdrachen durch sein Kreutz allerseits bald verstummet machen.

6. Mir graut nicht vor Todesschrecken, denn ich weiß, (GOtt sey Preis!) wer mich wird erwecken: der am Kreutze starb, der lebet; darum mich ewiglich kein Tod ganz begräbet.

7. Speyt die Hölle Rach und Flammen; wer will mich, mich? frag ich, dahin

wol

wol verdammen? an dem Kreutz in JEsu Wunden ist mein Thron, da ich schon meinen Himmel funden.

8. Wird der letzte Zorn entbrennen, da mein Hirt, JEsus, wird Schaaf und Böcke trennen; o, sein liebes Kreutzeszeichen, läßt mich nicht vor Gericht von der Rechten weichen.

9. An dem Kreutz erhöhte Liebe, JEsu du, meine Ruh! sieh, aus deinem Triebe leg ich mich zu deinen Füssen: gieb dich mir, für und für, tröstlich zu genießen.

10. Laß mich deine Liebe dringen, allen Wust böser Lust unters Kreutz zu zwingen: zeuch mein Leben und mein Lieben ganz zu dir, mich stets hier nur im Kreutz zu üben.

11. Laß mir in der letzten Stunde dieses Wort immerfort in des Herzens Grunde: ich sey nicht zum Zorn gesetzet, weil dein Kreutz, mich bereits, für hochselig schätzet.

12. Nun sey himmelhoch gepriesen, daß du dich hast für mich so getreu erwiesen! ich will, weil ich werde ringen, und auch dort, liebster Hort! stets dein Kreutz besingen.

Mel. Kommt her zu mir, spricht.

244. Wie selig, GOtt, wie selig ist der Sünder, dem du gnädig bist, den Todesfurcht nicht schrecket! dem, weil ihn seine Schuld betrübt, dein Herz die Missethat vergiebt; den dein Erbarmen decket!

2. Wer seine Sünden dir verheelt, deß Seele wird mit Angst gequält vom strafenden Gewissen. Die Angst verzehret seine Kraft. Der Trost, den deine Gnade schaft, wird ihm dadurch entrissen.

3. Darum, mein GOtt, bekenn ich dir, (was deine Huld entfernt von mir,) die mir bewußten Sünden. Dann, dann, mein GOtt! verzeihest du, und läßst die müde Seele Ruh in deinem Friede finden.

4. Die Frommen werden deine Huld, und deine schonende Geduld, o Vater! ewig loben. Du bleibest ihre Zuversicht; die Fluth, die aus den Ufern bricht, mag noch so mächtig toben.

5. Mein Schirm bist du; zu dir flieh ich, wenn drohende Gefahren mich mit Schrecken

cken überfallen. Du machst dich mir in der Gefahr, als meinen Retter, offenbar, und läßst mich sicher wallen.

6. Ich zeige, sprichst du selbst zu mir, den rechten Weg zum Heile dir! dich, soll mein Auge leiten. Darum, mein Herz, verachte nicht des ewgen Vaters Unterricht. Er führt zu Seligkeiten.

7. Wer nicht von GOtt die Weisheit lernt, der ist verblendet, und entfernt von allen wahren Freuden. Wer aber sich auf GOtt verläßt, der bleibt in seiner Gnade vest, auch in den schwersten Leiden.

8. Stimmt GOttes Lob, ihr Frommen, an! euch wird des Höchsten Güt umpfahn: denn allen seinen Knechten, bleibt GOtt der Trost, die Zuversicht. Er rächet ihre Sünden nicht. Frolockt ihm, ihr Gerechten!

Mel. Du o schönes Weltgebäude.

245. Freu dich, ängstliches Gewissen; sey vergnügt und gutes Muths! denn die Handschrift ist zerrissen; dein Erlöser thut dir Guts. Laß dein Trauren, laß dein Weinen! GOtt läßt Gnade dir erscheinen: du bist frey, und solt allein deines JEsu eigen seyn.

2. Zwar dich drückten deine Sünden, sie erweckten Angst und Schmerz; niemand konte dich verbinden, niemand stärkte dich, mein Herz! von der Sünde schweren Strafen konte niemand Rettung schaffen: doch dein JEsus heilte dich, und nahm alle Straf auf sich.

3. Er, er stillt der Hölle Flammen, durch die Sünde angezündt, GOtt will dich nun nicht verdammen; ist nun väterlich gesinnt; will, um seines Sohnes willen, an dir nicht den Fluch erfüllen, den dein Abfall doch verdient. So wirst du mit GOtt versühnt!

4. Treuer JEsu, Trost und Leben, meiner Seele bestes Theil! du bists, der mir Ruh gegeben, der mein ganz verlornes Heil samt dem Segen wiederbrachte. Hilf, daß ich nichts höher achte weder hier, noch ewig dort, als dich, o mein Schutz und Hort!

5. Nimm

5. Nimm mein Alles, was ich habe; nimm es, HErr! für deine Treu. Ists doch dein Geschenk und Gabe. Hilf mir, daß ich dankbar sey. Richte Sinnen und Gemüthe, auf den Reichthum deiner Güte, daß mir deine Huld und Treu immer im Gedächtniß sey.

6. Hilf, daß ich die Sünde meide, hilf, daß keine böse Lust, keine Macht mich von dir scheide! laß mich stets mit treuer Brust, HErr, auf deinen Wegen bleiben; deinen Geist mich dazu treiben, was dir, Heiland, wohlgefällt, mich in deinem Dienst erhält!

7. HErr! ich will für diese Güte, für so theure Gnad und Huld, stets mit dankendem Gemüthe meine Pflichten, meine Schuld dir, mein Heiland! gern entrichten. Nichts soll meinen Schluß zernichten: du sollst ewig und allein meines Herzens Freude seyn!

Mel. Wie schön leuchtet der.

246. Wie groß ist unsre Seligkeit, o GOtt! schon in der Prüfungszeit, selbst unter viel Beschwerden; wenn unser Herz sich dir ergiebt, und treu in JEsu Dienst sich übt, wie groß wird sie einst werden: wenn sich herrlich jenes Leben wird anheben, wo man Freuden ärndtet von der Saat der Leiden.

2. O wie erhaben ist das Recht, das du uns schenkest, dein Geschlecht und Bundesvolk zu heißen! bey dir ist unser Vaterland; und wer will deiner starken Hand, Allmächtger, uns entreissen? wenn wir gleich hier, müssen streiten, und zu Zeiten schwach uns finden: hilfst du uns doch überwinden.

3. Du deckest unsre Schulden zu, schenkst unsren Seelen wahre Ruh, und stärkest uns mit Freude. Dein Sohn ist unser Haupt und Ruhm; wir sein erkauftes Eigenthum, und Schaafe seiner Weide. Gutes Muthes sind auf Erden, in Beschwerden, unsre Seelen. HErr! was kan bey dir uns fehlen?

4. Es bleibet zwar der hohe Werth der Gnade, die uns

uns wiederfährt, verborgen hier auf Erden. Doch wenn dereinst vor aller Welt er, unser Haupt, Gerichtstag hält, dann wird er sichtbar werden. Alsdann sieht man ihn, mit Kronen, uns belohnen, und mit Ehren für sein treues Volk erklären.

5. Wie wohl, o GOtt, sind Christen dran! wie viel hast du an uns gethan! O laß uns unsre Würde vor Augen haben jederzeit! so tragen wir mit Willigkeit der kurzen Leiden Bürde. HErr! gieb den Trieb in die Seelen, dich zu wählen, und das Leben ganz zu JEsu Dienst zu geben.

Mel. Ach GOtt vom Himmel.

247. O was ist das für Herrlichkeit, zu der wir sind gekommen, daß du, HErr, uns in dieser Zeit zu Kindern angenommen! wir sind vergänglicher, als Laub, wir sind vor dir geringer Staub, und sind doch so geehret!

2. Ich, ich muß mich besonders hier vor deinem Throne beugen. Voll Sünde war ich, HErr! vor dir; ich muste vor dir schweigen. Und du sprachst mich von Sünden los, ja nahmst mich auf in deinen Schooß zu deinem Kind und Erben.

3. Nicht kont ich kindlich zu dir schreyn, nicht dich den Vater nennen. Du halfst mir, deiner mich zu freun; ich lernte dich erkennen, hielt gläubig mich an deinen Sohn: da kam ein Blick von deinem Thron, der mich freymüthig machte.

4. Du siehst mich nun in Christo an mit holden Vaterblicken. Mit Heil hast du mich angethan; wilst ewig mich beglücken; nun sag ich immer ohne Scheu: daß GOtt mein treuer Vater sey. O was ist das für Gnade!

5. Nun gilt mir nichts das Gut der Welt, wornach so viele rennen, da ja mein Herz ein Recht erhält, mich GOttes Kind zu nennen. Denn bist du mein, und bin ich dein; so ist mit dir auch alles mein, was ich, dein Kind, nur brauche.

6. O GOtt! wie lob und preis ich dich für solche hohe

Gnade? nun liebest und erhöhst du mich im allerhöchsten Grade. Denn was verherrlichet uns mehr? was ist so groß, als diese Ehr, des Höchsten Kind zu werden.

7. Was ist, das mir nun schaden kan, wie schädlich es geschienen? ich seh es als mir heilsam an; es muß zum Besten dienen. Stellt sich gleich manche Trübsal ein; so muß sie mir doch nützlich seyn, mein wahres Glück befördern.

8. Nun kan ich ohne Sorgen seyn, in Ruh und Hofnung leben, getrost, o HErr! mich deiner freun; du wirst mir alles geben. Ich kan durch Christum, deinen Sohn, als Kind, zu deinem Gnadenthron zu allen Zeiten treten.

9. Wenn mir was fehlt, so klag ichs dir; dann kan mir gar nichts fehlen. Wenn Noth mich drückt, so hilfst du mir; so darf ich mich nicht quälen. Du, Vater! weißt, was mir gebricht; du giebst, was mir dein Wort verspricht; machst mich zum Himmelserben.

Mel. Schmücke dich, o liebe

248. Vom Geräusch der Welt geschieden, schmeck ich des Erlösers Frieden, und die Freude, schon auf Erden, mit dir, GOtt! vereint zu werden. Ich seh diese Welt der Sünden unter meinem Fuß verschwinden, und das Glück von jenem Leben den entzückten Geist umgeben.

2. GOtt! was achten weise Christen doch den Reitz von eitlen Lüsten? was den Glanz der nichtgen Freuden? was des Lebens kurze Leiden? wenn sie deinen Lohn erblicken, der sie ewig wird beglücken, und der Krone Werth bedenken, welche dort der HErr wird schenken?

3. Nun mag Elend auf mich stürmen, GOttes Huld wird mich beschirmen. Kurz sind dieses Elends Pfade, ewig währt der Lohn der Gnade. Mit des Dankes stillen Zähren will ich GOttes Rath verehren, unter keiner Plage sinken, und den Kelch der Leiden trinken.

4. Du hast selbst der Menschen Plagen, Heiland, voll

voll Geduld ertragen, mit dem schwersten Tod gestritten, tausendfach mein Leid gelitten! laß mich deine Kraft beleben, wenn die matten Hände beben! laß sie mir den Sieg gewähren, trockne meine bange Zähren!

Mel. In dich hab ich gehoffet.

249. Ich freue mich, mein GOtt! in dir. Du bist mein Trost, und was kan mir bey deiner Liebe fehlen? du, HErr! bist mein, und ich bin dein; was mangelt meiner Seelen?

2. Du hast mich von der Welt erwählt, und deinen Kindern zugezählt. Mag mich die Welt doch hassen. Du liebst mein Wohl; wirst gnadenvoll mich nimmermehr verlassen.

3. Du trägst mich liebreich mit Geduld, vergiebst in Christo mir die Schuld, wenn ich aus Schwachheit fehle. Du giebst mir Theil an seinem Heil. Dies tröstet meine Seele.

4. Du bist mir der bewährte Freund, der es aufs beste mit mir meint. Wo find ich deines gleichen? du stehst mir bey, und bleibst mir treu, wenn Berg und Hügel weichen.

5. Du bist mein Leben, Trost und Licht, mein Fels und Heil; drum frag ich nicht, mein GOtt! nach andern Schätzen: denn ohne dich, kan nimmer mich sonst etwas recht ergötzen.

6. Du bist mein allerhöchstes Gut, darauf mein wahres Wohl beruht. In dir leb ich zufrieden. So dort, als hier, HErr! bleiben wir in Liebe ungeschieden.

7. Du segnest mich, wenn man mir flucht; und wer hier mein Verderben sucht, dem wirds doch nicht gelingen. Mit deiner Treu stehst du mir bey; so kan ich frölich singen.

8. Du läßst mirs ewig wohlergehn. Einst werd ich dich noch näher sehn, du Ursprung wahrer Freuden; an dir wird sich dann ewiglich mein Herz recht völlig weiden.

9. Noch hats kein menschlich

lich Ohr gehört, was uns dein Himmel einst gewährt; doch seh ichs schon im Glauben. Vollkommnes Heil ist da mein Theil. Das wird mir niemand rauben.

Mel. Kommt her zu mir, spricht.

250. Ich hoff, o GOtt! mit vestem Muth auf deine Gnad und Christi Blut; ich hoff ein ewges Leben. Du bist ein Vater, der verzeiht, hast mir das Recht zur Seligkeit durch deinen Sohn gegeben.

2. HErr! welch ein unaussprechlich Heil, an dir, an deiner Gnade Theil, Theil an dem Himmel haben! im Herzen durch den Glauben rein, dich lieben, und versichert seyn von deines Geistes Gaben.

3. Dein Wort, das Wort der Seligkeit, wirkt göttliche Zufriedenheit, wenn wir es treu bewahren. Es spricht uns Trost im Elend zu, versüsset dieses Lebens Ruh, und stärkt uns in Gefahren.

4. Erhalte mir, o HErr, mein Hort! den Glauben an dein göttlich Wort, um deines Namens willen! laß ihn mein Licht auf Erden seyn, ihn täglich mehr mein Herz erneun, und mich mit Trost erfüllen.

Mel. JEsu, meine Freude.

251. Wie getrost und heiter, HErr, mein Licht und Leiter, machst du meinen Geist! der du, die dir trauen, führst auf grüne Auen, und so gern erfreust! niemals wird bey dir, o Hirt, Freund und Tröster meiner Seelen! mir Erquickung fehlen.

2. Deinem Rath ergeben, freu ich mich zu leben: was du wilst, ist gut. Nichts vermag ich Schwacher; du mein Seligmacher, rüstest mich mit Muth. Wenn die Welt erbebt und fällt, wenn Gericht und Hölle schrecken, wilst du mich bedecken.

3. Ich kan ohne Grauen Gräber vor mir schauen: mein Erlöser lebt! ich weiß, wem ich glaube, weiß, daß aus dem Staube mich sein Arm erhebt. Todestag!

dein

dein Schrecken mag eines Frevlers Herz erschüttern: was brauch ich zu zittern?

4. Auch in mir ist Sünde: doch ich überwinde sie, mein Hort! durch dich. Sink ich oft noch nieder: du erhebst mich wieder, du begnadigst mich. Deine Huld tilgt meine Schuld, nie entziehst du deinem Knechte der Erlösten Rechte.

5. Daß ich GOtt erkenne, und ihn Vater nenne, seiner mich zu freun; daß ich hier am Grabe Trost und Hofnung habe, dank ich dir allein. Daß dein Geist mich unterweist, und mich führt auf deinem Pfade, das ist deine Gnade.

6. Der du Blut und Leben für mich hingegeben, daß in meiner Noth ich nicht hülflos bliebe: groß ist deine Liebe, stärker, als der Tod! HErr, und ich, ich solte mich deiner Huld nicht dankbar freuen? dir mein Herz nicht weihen?

7. Würdig dir zu leben, dies sey mein Bestreben, meine Lust und Pflicht! was die Welt vergnüget, o mein Heil! das gnüget meiner Seele nicht. Hab ich dich: wie gern will ich das, wornach die Thoren trachten, reich in dir, verachten!

8. Macht ein Gut der Erde, daß ich glücklich werde, voll Zufriedenheit? sind nicht auch die Ehren, die die Welt bethören, Traum und Eitelkeit? du erfreust des Menschen Geist, HErr, du wilst, die dich verehren, ewig wieder ehren.

9. Deinen hohen Frieden schmeck ich schon hienieden. Und was hoff ich dort? unbegränzte Zeiten voller Seligkeiten hoff ich auf dein Wort. Sie sind mein, durch dich allein; bleib ich dir getreu im Glauben: wer kan sie mir rauben?

10. Voll von deiner Güte frolockt mein Gemüthe, GOtt, mein Heiland! dir. Dieser Geist der Freuden, stärke mich im Leiden, weiche nie von mir! laß mich, so beherzt und froh, einst durchs Thal des Todes dringen, dort dein Lob zu singen!

252. JEsu meine Freude, bester Trost im Leide, bestes Gut im Glück! du hast meine Liebe; du stillst meine Triebe an dir hängt mein Blick. Hab ich dich; wie reich bin ich; denn beglückt kan ich auf Erden, ohne dich, nicht werden.

2. Unter deinem Schirme können keine Stürme mir erschrecklich seyn. Laßt auch Felsen splittern! laßt den Erdkreis zittern, und den Einsturz dräun! was ists mehr? rings um mich her mag es donnern, krachen, blitzen, JEsus will mich schützen.

3. Wenn der Sünde Schrecken, Aengsten mir erwecken, JEsus hebet sie. Mag der Tod sich nahen, mich das Grab umpfahen; JEsus läßt mich nie. Mich schreckt nicht das Weltgericht. Freudig, daß ich JEsum sehe, blick ich auf zur Höhe.

4. Wer ist, der den Glauben meinem Herzen rauben, ihn erschüttern kan? bey der Hölle Toben stimm ich, GOtt zu loben, Freudenlieder an. Mich bewacht des Mittlers Macht, die kan selbst der Hölle Wüten mächtig Ruh gebieten.

5. Lockt nur, Gold und Schätze! Ehre sey der Götze der betrognen Welt! mich sollt ihr nicht blenden, nicht von dem mich wenden, der mich treu erhält. Elend, Noth, Kreutz, Schmach und Tod, soll mich, ob ich viel muß leiden, nicht von JEsu scheiden.

6. Nicht des Eitlen Liebe, nicht des Fleisches Triebe sollen mich bethörn. Schnöde Lust der Sünden! du soltst mich entzünden? bleibe von mir fern! Ueppigkeit, Geitz, Hochmuth, Neid, ihr erwecket Pein und Schmerzen; flieht von meinem Herzen!

7. Weichet, Sorg und Zagen! schweiget, bange Klagen! JEsus ist ja mein: wenn mein Herz ihn liebet, muß, was jetzt betrübet, endlich mich erfreun. Hab ich hie viel Angst und Müh; JEsu, auch im bängsten Leibe bleibst du meine Freude.

Mel. Wie schön leuchtet der.

253. Wie herrlich strahlt der Morgenstern! o welch ein Glanz geht auf vom HErrn! wer solte sein nicht achten? Glanz GOttes, der die Nacht durchbricht, Stern Jakobs! sieh nach deinem Licht mein Auge sehnlich schmachten. JEsu, JEsu! schön und prächtig, groß und mächtig, reich an Gaben, über alles hoch erhaben!

2. Du, hier mein Leben, dort mein Lohn, Sohn GOttes und des Menschen Sohn, des Himmels großer König! aus vollem Herzen preis ich dich: hab ich nur dich, so rühret mich, was alle Welt reitzt, wenig. Komm doch, komm doch, wahrlich, keiner tröstet deiner, Brodt des Lebens! wenn ihn hungert, sich vergebens.

3. In dir nur kan ich selig seyn. Geuß tief in meine Seel hinein die Flamme deiner Liebe; daß in mir nichts als Innbrunst sey, kein Weltsinn deine Leiden scheu, kein Undank dich betrübe. Nach dir, nach dir, den ich fasse, nimmer lasse, ewig wähle, dürstet meine ganze Seele.

4. Von GOtt strahlt mir ein Freudenlicht, so oft dein liebreich Angesicht sich neigt, mich anzublicken. Mein JEsu, du mein höchstes Gut! dein Wort, dein Geist, dein Leib und Blut kan Seelen recht erquicken. Speis mich, tränk mich, Seligmacher! daß ich Schwacher, daß ich Armer hoch mich freu, o mein Erbarmer!

5. Und wie, GOtt Vater, preis ich dich! GOtt, ewig, ewig hast du mich in deinem Sohn geliebet. Dein Sohn hat mich ihm vest vereint. Er selbst, mein König, ist mein Freund. Troß dem nun, was betrübet! Seele, Seele, ihn, den Sieger stolzer Krieger, wähl zum Freunde! und dann fürchte keine Feinde.

6. Ihm, welcher Höll und Tod bezwang, ihm, ihm muß unser Lobgesang mit jedem Tag erschallen; dem Lamme, das erwürget ist, dem

dem Freunde, der uns nie vergißt, zum Ruhm und Wohlgefallen. Tönet, tönet, Jubellieder! schallet wieder, daß die Erde ganz voll seines Lobes werde.

7. Wie freu ich mich, o JEsu Christ, daß du, mein GOtt und Heiland bist, in Ewigkeit mein Leben! du schließest selig meinen Lauf. Du weckst mich auch vom Tode auf, zu dir mich zu erheben. Amen, Amen! Ja, wir müssen, (denn wir wissen wem wir trauen,) noch dereinst dein Antlitz schauen.

Mel. In dich hab ich gehoffet.

254. Mein Geist und Sinn ist hoch erfreut in GOtt, der mich gebenedeit in Christo, seinem Sohne. Den sandte er voll Gnade her zum Heil, vom Himmelsthrone.

2. In ihm hat er mich auserwählt, und seinen Kindern zugezählt; will mir den Himmel geben. Nach dieser Zeit in Ewigkeit, soll ich dort mit ihm leben.

3. Zwar bin ich Sünder deß nicht werth; frey hat mich seine Huld beehrt; sie liebt, vergiebt und duldet. Mich trift nun nicht das Zorngericht, das ich sonst wol verschuldet.

4. GOtt geht um Christi willen nicht mit mir, dem Sünder, ins Gericht, wenn ihn mein Glaube fasset, und wenn mein Herz voll Reu und Schmerz die Sünden ernstlich hasset.

5. Er schenket mir auch seinen Geist, der mir den Weg zum Leben weist, ins Herz die Liebe gießet, die mir mein Leid und Traurigkeit vermindert und versüsset.

6. Er ist der allerbeste Freund, ders treu und gut mit mir stets meint, wo ist wol seines gleichen? Wer an ihn gläubt, ihm treu verbleibt, dem wird er nie entweichen.

7. Er ist mein Leben, Trost und Licht, mein Fels, mein Heil; hätt ich ihn nicht; so würd ich darben müssen; so trüg ich Leid, nach dieser Zeit, in ewgen Finsternissen.

8. Er ist mein allerhöchstes

stes Gut, in welchem meine Seele ruht; er segnet mich mit Frieden. So hier als dort, sind wir hinfort auf ewig ungeschieden.

9. Er tröstet mich, wenn man mir flucht; und wenn der Feind mein Unglück sucht, so werd ich doch bestehen: er macht mich frey, und steht mir bey, läßt mich nicht untergehen.

10. Es wird mir ewig wohlergehn; ich werd ihn selbst mit Augen sehn, den Ursprung aller Freuden. Mein Herz wird sich, (das glaube ich,) ohn Ende an ihm weiden.

11. Kein menschlich Ohr hat es gehört, was mir von GOtt einst wird beschert, ich seh es schon im Glauben, und freu mich sehr, daß nimmermehr ein Feind es mir kan rauben.

Mel. JEsu, meine Freude.

255. JEsus ist mein Hirte! als ich mich verirrte, ich verlornes Schaaf: kam er mir entgegen, eh auf meinen Wegen mich ein Unfall traf. Siech war ich: doch er trug mich zu der Heerde, voll Erbarmen, selbst auf seinen Armen.

2. JEsus ward mein Leben, will mir alles geben, was das Herz erfreut. Keine wahre Freude mangelt seiner Weide, keine Seligkeit. Voll und hell ist seine Quell, die mich, wenn mich Trübsal drücket, stärket und erquicket.

3. Er, daß ich nicht falle, hält mich; und ich walle sicher seine Bahn. Folgsam seinen Rechten, stößt in finstern Nächten nie mein Fußtritt an. Schreckt und droht mir selbst der Tod: mich beschützt, bey Furcht und Schrecken, HErr! dein Stab und Stecken.

4. Ich, bey meinem Freunde, fürchte keine Feinde, ich, von ihm beschützt. Darb ich; er hat Gaben, giebt mir, mich zu laben, was mir ewig nützt. Trost und Lust durchströmt die Brust; denn ich bete nie vergebens zu dem HErrn des Lebens.

5. Seine Lieb und Gnade folgt mir auf dem Pfade

seines Beyspiels hier. Wenn ich ihn vollende, reichet er am Ende seine Krone mir. Ich, verneut zur Seligkeit, bin dann ewig mit den Frommen herrlich und vollkommen.

Mel. Wenn mein Stündlein.

256. Ich bin ein Christ; GOtt ist mein Freund! in dieser hohen Würde steh ich, und fürchte keinen Feind, trag muthig meine Bürde. Dies Glück erfüllt mit Muth und Kraft mein Herz, in dieser Pilgerschaft, darinn ich hier noch wandle.

2. Mein Glaube steht, und wanket nicht; stark, vest ist er gegründet. Er stützet sich voll Zuversicht auf JEsum Christ, und findet bey ihm Kraft, Rath, Trost, Ruh und Heil, und nimmt an allem Segen Theil, den Christus hat erworben.

4. Mich soll hinfort nicht Eitelkeit, nicht Bitterkeit der Leiden, auch nicht ein Schlaf der Sicherheit von GOttes Liebe scheiden. Was GOtt an meiner Seele thut, macht mir zum Kampfe starken Muth, darinnen nicht zu weichen.

4. Was sind die Leiden dieser Zeit doch gegen jene Kronen, womit GOtt in der Herrlichkeit die Frommen will belohnen? was ist die eitle Lust der Welt, wenn man das Glück dagegen hält, das GOtt uns dort will schenken?

5. Mich soll auch nicht des Todes Macht von GOttes Liebe scheiden. Er führt mich durch des Grabes Nacht zu jenem Licht der Freuden, darinnen ich, nach allem Leid, ihn seh in seiner Herrlichkeit, und ewig mit ihm lebe.

Mel. Was GOtt thut, das ist.

257. Getrost, mein Herz! GOtt ruft dir zu: die Sünd ist dir vergeben! hier ist die Quelle deiner Ruh: durch Christum solt du leben. Durch seinen Tod weicht alle Noth. Was ist, das dich bekümmert? wenn auch die Welt zertrümmert.

2. Du zitterst zwar in deiner Pein, und fürchtest zu verderben; doch, GOtt will Sündern gnädig seyn, will nicht, daß Sünder sterben. Der HErr ist treu, wenn wir mit Reu im Glauben zu ihm kehren, und ihn durch Beßrung ehren.

3. Die Reue, die der HErr gebeut, der seinen Geist uns sendet; ist eine Reu zur Seligkeit, die unser Heil vollendet. Sie schlägt uns zwar durch die Gefahr, die über uns schwebt, nieder; doch, sie erhebt uns wieder.

4. Sie ändert unsern harten Sinn, stillt unsers Herzens Klagen: führt uns zu dem Versöhner hin, und läßt uns nicht verzagen. Durch JEsum ist der HErr, o Christ! nicht mehr der Sünden Rächer; begnadigt den Verbrecher.

5. Glaubst du an ihn; dann hast du Muth, Beruhigung und Freude; dann ist GOtt selbst dein höchstes Gut, und deiner Hofnung Weide. Wer, HErr der Welt! zu dir sich hält, der geht, auf sichern Wegen, dem ewgen Heil entgegen.

6. Verbirgst du mir dein Angesicht; so prüfst du meine Treue. Du, mein Erretter, schlummerst nicht, wenn ich um Hülfe schreye. Du bist bereit, wenn deine Zeit erscheint, von allem Bösen mich gnädig zu erlösen.

7. Dein Geist erquickt, und macht mein Herz zufrieden und gelassen. Durch den kan ich in Angst und Schmerz, als Christ, mich mächtig fassen, bin hofnungsvoll: das Ende soll mir Sieg und ewges Leben, die du erworben, geben.

8. So hoff ich denn auf dich allein, der du mein Flehn bemerkest. Nichts wird mir unerträglich seyn, wenn du, mein GOtt, mich stärkest. Ob alles bricht; weichst du doch nicht! die dich durch Christum fanden, die werden nicht zu Schanden.

Mel. Es ist das Heil uns.

258. Was, der Gerechte wünschen kan, wird Heil und Freude werden.

den. Der HErr sieht ihn mit Gnaden an, beglückt ihn schon auf Erden. Was ihm sein heiligs Wort verheißt, erquickt sein Herz: erhebt den Geist zum kindlichen Vertrauen.

2. Die Wahrheit GOttes stehet vest, und ist ein Fels den Frommen. Wenn nur der Mensch GOtt nicht verläßt; muß die Erfüllung kommen. Was uns des Höchsten Mund verspricht, trügt gläubiges Erwarten nicht. GOtt kan sich nicht verleugnen.

3. Verzeucht das Heil, das er versprach, so hoffe vest, und gläube: daß GOtt, der seinen Schwur nie brach, gewiß nicht außen bleibe. Der HErr der Macht und Herrlichkeit thut, was er thut, zu rechter Zeit, nach seiner weisen Gnade.

4. Dein ist die Pflicht, ihm zu vertraun; dein, seinen Weg zu gehen. Auf GOtt kanst du Palläste baun, die ewig sicher stehen. Weich von der Bahn der Tugend nicht. Erfülle redlich deine Pflicht: so fehlts dir nicht an Gutem.

5. GOtt schenkt uns mehr, als er verhieß, wenn wir nur treu ihm dienen. Er, der den Frommen nie verließ, läßt ihn im Segen grünen. Wer ihn durch Christum kennt und ehrt, wird, wenn er betet, auch erhört, und freut sich seiner Hülfe.

6. Des Sünders Wunsch ist ungerecht; wie kan ihn GOtt bemerken? wird je ein Herr den bösen Knecht in seinen Lastern stärken? der Fromme wartet mit Geduld auf seines treuen GOttes Huld: die kan ihn nicht verlassen.

7. O HErr, mein GOtt! laß doch mein Herz nicht eitle Wünsche nähren; laß, mitten in dem tiefsten Schmerz, mich die Verheissung hören: „Mein Rath, „mein Weg ist weisheits„voll; dein gläubiges Er„warten soll einst Freud und „Wonne werden.“

Mel. Nun sich der Tag geendet.

259. Der Mensch ist hoch, ist hoch be-

beglückt, dem GOtt, sein GOtt, ist hold. Die Gnadenkrone, die ihn schmückt, ist köstlicher, als Gold.

2. Habt, was die Erde geben kan, habt Reichthum, Lust und Ehr! blickt GOtt euch nicht in Gnaden an: bleibt euer Herz doch leer.

3. Es findet keine wahre Ruh in allem Gut der Welt. Ein innrer Kummer eilt herzu: hin ist die Lust der Welt!

4. Und dringt ein Sturm von außen ein, und nimmt den Schatz dahin, deß es gewohnt war sich zu freun: ist auch der Muth dahin.

5. GOtt nur, das höchste, wahre Gut, füllt dieses arme Herz. Er ists, in dem die Seele ruht; er nur stillt ihren Schmerz.

6. Befreyt im himmlischen Gericht von ihrer Sündenschuld, freut sie vor GOttes Angesicht sich seiner Vaterhuld.

7. Dann fühlt sie sich wahrhaftig groß, hat einen frohen Muth, wenn sie, von ihren Schulden los, an seinem Herzen ruht.

8. Kein Kummer ist alsdann so schwer, besiegen wird sie ihn; und solte auch ihr GOtt und HErr mit seinem Trost verziehn.

9. Sie harre ihres GOttes nur im Glauben und Geduld: zu rechter Zeit zeigt sich die Spur hülfreicher Vaterhuld.

10. Des beßren Lebens Seligkeit stärkt vollends ihren Muth, wenn sie dahin, in GOtt erfreut, voll Hofnung Blicke thut.

11. GOtt, o mein GOtt, wie dank ich dir! ich bin dein Eigenthum. Mein ganzes Herz freut sich in mir, zu deines Namens Ruhm.

12. O, laß mich dies erhabne Glück, so lang ich leb, erfreun! laß mir auch deinen Gnadenblick im Tode tröstlich seyn!

Mel. O Welt! sieh hier dein.

260. Ich weiß von keinen Plagen, die mir bisher das Tragen des Joches JEsu macht. Die Last die er aufleget, ist sanft dem, der sie träget, wie sein holdselger Mund gesagt.

2. Er

2. Er hat noch nie vergessen, mir reichlich zuzumessen, was mir ko[illegible] heilsam seyn. Komm[illegible] auch ein trüber Morgen: so weiß er doch, von Sorgen durch seine Huld mich zu befreyn.

3. Aus seinem holden Herzen quillt mir in meinen Schmerzen des Trostes Ueberfluß. Ich spüre oft mit Freuden, daß manche Last der Leiden zu meinem Besten dienen muß.

4. Ja, es wird Wahrheit bleiben, daß, die sich dir verschreiben, o JEsu! selig sind. Die Welt mag das nicht fassen, mein Herz soll dich nicht lassen; es weiß, was es bey dir gewinnt.

5. Ach! nimm zu deinem Ruhme mich hin zum Eigenthume. Mein Heiland, sey gepreist! du liebest unvergleichlich; du segnest mich so reichlich: es freuet sich mein Leib und Geist.

6. Du krönest mich mit Gnade, und reichst auf dunklem Pfade voll Huld mir deine Hand. Laß ich daran mich leiten; so wird mein Fuß nicht gleiten; Gefahr und Fall wird abgewandt.

7. O möcht ichs recht erwägen, was du zu meinem Segen von je her schon gethan; und alles wohl bemerken, was mir in deinen Werken zur Glaubensstärkung dienen kan.

8. O möcht ich heller sehen, und klärer noch verstehen, wie hoch du mich geliebt! dann würden deine Lehren, zu deines Namens Ehren, mit größter Treu von mir geübt.

9. Ich lob indeß mit Freuden, auch unterm Druck der Leiden, die Größe deiner Huld. Dir sey mein ganzes Leben zum Dienste hingegeben; mein Herz in frölicher Geduld!

10. In Hofnung werd ich siegen, im Kampf nicht unterliegen, der mir verordnet ist. Du wirst, nach diesem Leben, zum Himmel mich erheben, wo du, HErr! mein Erlöser, bist.

15. Von den Gnaden- und Heilsmitteln.

a) Von dem Worte GOttes, überhaupt.

261. GOtt sey uns gnädig und barmherzig, und gebe uns seinen göttlichen Segen.

2. Er lasse uns sein Antlitz leuchten, daß wir auf Erden erkennen seine Wege.

3. Es segne uns GOtt, unser GOtt, es segne uns GOtt, und geb uns seinen Frieden.

4. Lob und Preis sey GOtt, dem Vater, und dem Sohn, und dem heiligen Geiste.

5. Wie es war im Anfang, itzt, und immerdar, und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

Mel. Es ist das Heil uns.

262. Wir Menschen sind von selbst, o GOtt! zum Geistlichen untüchtig; dein göttlich Wesen, dein Gebot, sind viel zu hoch, und wichtig. Wir wissens und verstehens nicht, wo uns, HErr! deines Wortes Licht, den Weg zu dir nicht zeiget.

2. Drum sind vorzeiten ausgesandt Propheten, deine Knechte. So wurden damals schon bekandt den Menschen deine Rechte. Zuletzt ist auch dein lieber Sohn, o Vater! von des Himmels Thron selbst kommen, uns zu lehren.

3. Mit Lob und Preis, o höchster Hort! muß Herz und Mund dich ehren, da wir, in deinem theuren Wort, dich zu uns reden hören. Mach uns durch deinen Geist bereit zu dem, was uns dies Wort gebeut; hier redest du, nicht Menschen.

4. Hilf, daß der frechen Spötter Schaar uns nicht vom Wort abwende; ihr Spott bringt tödtende Gefahr, und nimmt ein schrecklich Ende. O laß dagegen immer mehr dein Wort, zu deines Namens Ehr an uns sich kräftig zeigen!

5. HErr! öfne du uns selbst das Herz, daß wir dein Wort recht fassen; gieb, daß wir es in Freud und

Schmerz

Schmerz nie aus den Augen lassen. Laß uns nicht Hörer nur allein, laß uns auch rechte Thäter seyn, und uns nicht selbst betrügen.

6. Der Saame wird am Weg so fort vom Teufel weggenommen; in Fels und Steinen, kan das Wort zum Wurzeln nimmer kommen. Der Saame, der in Dornen fällt, wird, von der Sorg und Lust der Welt, verderbet und ersticket.

7. Mach uns durch deine Gnade gleich, HErr! einem guten Lande. Mach uns an guten Werken reich in unserm Amt und Stande; daß mit beharrlicher Geduld, gerührt von deiner Lieb und Huld, wir reichlich Früchte bringen.

8. Laß uns in dieser Pilgerzeit den Weg der Sünder meiden. Gieb uns ein Herz, das dein sich freut, auch in den schwersten Leiden. Wie schwach, HErr! unser Herze sey, ist dir bekandt: ach, mach es frey von allen bösen Lüsten!

9. Laß uns dein Wort beständig seyn ein Licht auf dunklen Wegen. Erhalt es bey uns hell und rein, und laß uns seinen Segen, Kraft, Rath, und Trost in aller Noth, im Leben, und dereinst im Tod, mit frohem Herzen merken.

10. Laß doch dein Wort zu deiner Ehr, o GOtt, sich weit ausbreiten! o möchte deine treue Lehr, HErr JEsu, jeden leiten. O heilger Geist! setz durch dein Wort dein Werk bey uns beständig fort; stärk Glauben, Lieb und Hofnung!

Mel. O JEsu Christ meins

263. Der Spötter Strom reißt viele fort. Erhalt uns, HErr, bey deinem Wort! so können, Vater! wir uns dein im Leben und im Tode freun.

2. Ein Haufe Lästrer wagts, o GOtt! mit wildem ausgelaßnem Spott, den Heiland, deinen Sohn, zu schmähn, verachtend auf sein Heil zu sehn.

3. Ach! ihrer Lehre Pest, o HErr! schleicht jetzo nicht im Finstern mehr: sie bricht am Mittag selbst hervor,

und hebt ihr tödtend Haupt empor.

4. Sie herrscht durch Große dieser Welt. HErr, HErr! wenn uns dein Arm nicht hält; so reißt sie uns zum Tod auch fort. Gieb Sieg und Leben durch dein Wort!

5. Beschütze uns, HErr JEsu Christ! der du zur Rechten GOttes bist, sey unser Schild und starke Wehr. Nichts ist vor dir der Spötter Heer.

6. Du hast von Ewigkeit gesehn, wie lange noch ihr Trotz bestehn und wider dich hier toben soll. Vielleicht ist nun ihr Maaß bald voll.

7. O kennet ihr den, den ihr höhnt? auch euch, auch euch hat er versöhnt. Ach wüßtet ihrs, die ihr ihn haßt! sanft ist sein Joch, leicht seine Last.

8. Ihr kriecht, und schleppt der Sünde Joch. Erbarm, o HErr! dich ihrer noch, wenn, nah an ihrer Todesnacht, selbst dann erst ihre Seel erwacht.

Mel. Ich ruff zu dir, HErr.

264. Heil deinem Volke, dem du dich, Jehova! offenbarest, das du regierst, und väterlich auf rechter Bahn bewahrest. Heil uns! denn dies dein Volk sind wir; du lehrst uns deinen Willen recht erfüllen, und unsern Durst nach dir selbst aus der Quelle stillen.

2. Weh denen, die sich Finsterniß, GOtt! für dein Licht erwählen; wie hofnungslos, wie ungewiß sind ihre stolzen Seelen! du selbst berufst sie immer noch, dein himmlisch Reich zu erben, nicht zu sterben! ihr Leichtsinn stürzt sie doch in ewiges Verderben.

3. Der Spötter sagt: du dürfest nicht durchs Wort uns erst belehren. Denn die Vernunft sey uns das Licht, dich würdig zu verehren. Ach wem dies schwache Licht nur scheint, der kan sein Heil nicht sehen, nicht verstehen, und sinket, wenn er meint auf vestem Grund zu stehen.

4. GOtt! die Vernunft

erkennet dich in deiner Schöpfung Werken, lehrt manche Pflicht, doch kan sie mich nicht zum Gehorsam stärken. Wir sündigen, und sie weiß nie, HErr! dir uns zu versöhnen. Unsre Thränen siehst du; doch können sie nicht gnungthun, nicht versöhnen.

5. Aus Furcht des Todes wären wir im ganzen Leben Knechte, wenn uns dein Wort nicht, GOtt! von dir Trost aus der Höhe brächte. Der Sünder kan durch JEsum Christ, für alle seine Sünden Gnade finden; der Lüste Macht und List durch Glauben überwinden.

6. Ach, theur und werth sey uns dies Wort: du hast es uns gegeben! es leit uns hier, es bring uns dort, o GOtt! zum ewgen Leben. Lehr auch die Spötter, die es noch mit stolzem Muth verachten, darnach schmachten, und unter JEsu Joch nach seinem Reiche trachten!

Von dem Gesetze.

Mel. Es ist gewißlich an der.

265. Dein heilges Recht und dein Gebot darnach wir sollen leben, wollst du durch deinen Geist, o GOtt! ins Herz mir selber geben: daß ich zum Guten willig sey, mit Sorgfalt, und ohn Heucheley, was du befiehlst, vollbringe.

2. Gieb, daß ich dir allein vertrau, allein dich fürcht und liebe; auf Menschen Hülf und Trost nicht bau, noch muthlos mich betrübe, wenn mirs gebricht an ihrer Gunst. Laß Reichthum, Pracht, Macht, Witz und Kunst mir nicht zum Abgott werden.

3. Mach du dich meiner Seele kund! hilf, daß ich dich erkenne, und daß leichtsinnig nie mein Mund, HErr! deinen Namen nenne. Kein frecher Fluch erzürne dich! durch Schwören laß ja niemals mich, GOtt! deine Ehre schänden.

4. Am Tage deiner heilgen Ruh laß früh mich vor dich treten. Dein Geist bereite mich recht zu, dich kindlich anzubeten. Dein Wort

sey meines Herzens Lust! pflanz du es tief in meine Brust zu deines Namens Preise.

5. Die Aeltern und die Obrigkeit, und alle, die mich lehren, laß mich, o Vater! jederzeit nach deinem Willen ehren. Für ihre Müh und Treu laß mich, auch, (werden sie gleich wunderlich,) ein dankbars Herz beweisen.

6. Hilf, daß ich nimmer eigne Rach an meinem Feinde übe; erleid ich von ihm Druck und Schmach, ihn doch, voll Nachsicht, liebe; auch Jedem seine Wohlfahrt gönn, schau, ob ich jemand dienen könn; und dann ihm freudig diene.

7. Laß mich, o HErr! die Finsterniß, und ihre Werke meiden. Ein unkeusch Herz hat dort gewiß der Hölle Quaal zu leiden. Schaff in mir, GOtt! ein reines Herz, das Wollust, Ueppigkeit und Scherz, so Christen schändet, fliehe.

8. Verleih, daß ich mich redlich nähr, mich böser Ränke schäme; mein Herz von Geiz und Unrecht kehr, was mein nicht ist, nicht nehme. Gewinn ich was mit meiner Hand, sey es auf Arme gern verwandt, und nicht auf Pracht und Hoffart.

9. Hilf, daß ich meines Nächsten Ehr zu retten Sorge trage, Schmach und Verachtung von ihm kehr, nichts Böses von ihm sage. Aufrichtigkeit sey, HErr! mein Theil, erfülle mich mit wahrem Gräul am Lügen und am Lästern.

10. Laß meines Nächsten Haus und Gut mich sündlich nicht begehren; was aber mir vonnöthen thut, das wollst du mir bescheren: doch, daß es niemand schädlich sey, ich auch durch deine Huld dabey ein ruhigs Herz behalte.

11. Ach HErr! ich wolte gern dein Recht, und deinen heilgen Willen, wie mir gebühret deinem Knecht, untadelich erfüllen. Doch fühl ich wohl, was mir gebricht, und wie ich das Geringste nicht vermag aus eignen Kräften.

12. Drum gieb du mir von deinem Thron, o Vater!

Gnad und Stärke. Verleih, o JEsu, GOttes Sohn! daß ich thu rechte Werke. O heilger Geist! hilf, daß ich dich von ganzem Herzen, und, als mich, auch meinen Nächsten liebe.

Mel. HErr! ich habe misgeh.

266. HErr! du stellst mir deinen Willen in den Zehngeboten vor. Diesen möglichst zu erfüllen, öfne selbst mir Herz und Ohr. Hilf mir das Verbotne meiden; das Gebotne thun mit Freuden.

2. Laß mich dich allein verehren: du bist GOtt, und keiner mehr, welchem Lieb und Furcht gehören. Gieb, daß ich auf nichts so sehr, als auf deine Huld, vertraue, nie nach falschen Göttern schaue.

3. Deinen Namen laß mich preisen mit dem Munde, mit der That; durch Gebet und Dank beweisen, wie man ihn zu ehren hat. Laß mich durch kein sündlichs Schwören, durch kein Fluchen dich entehren.

4. Deinen Tag recht zu begehen, heilige mir Herz und Sinn. Laß dein Wort mich recht verstehen. Und wenn ich ein Hörer bin: so hilf, daß ich mich befleisse, daß ich auch ein Thäter heisse.

5. Gieb, daß ich die Aeltern liebe, auch die an der Aeltern Statt, und mich in Gehorsam übe; so wirst du, nach weisem Rath, den von dir verheißnen Segen, schon auf Erden, auf mich legen.

6. Zürnen, Mißgunst, Hassen, Neiden, eigne Rache, Zank und Streit, laß mich, HErr! beständig meiden, auch die Unversöhnlichkeit. Laß mich niemand je betrüben, selbst auch meine Feinde lieben.

7. Schenke mir ein keusches Herze, und bewahr durch deinen Geist meinen Mund vor geilem Scherze. Weil mein Leib dein Tempel heißt; laß mich ihn gebührend ehren, nicht durch Fleischeslust zerstöhren.

8. Willst du mir mein Theil bescheiden; laß mich stets dabey beruhn, und viel lieber Unrecht leiden, als jemanden Unrecht thun: daß ich

ich hier aufrichtig wandle, mit dem Nächsten redlich handle.

9. Laß mich alle Falschheit meiden, und ein Feind der Lügen seyn: meinen Nächsten nicht beneiden, noch mich seines Falles freun: gieb, daß ich die Wahrheit liebe, und sie in der That auch übe.

10. Spürt mein Herz noch böse Tücke, regt sich Unart in der Brust: hilf, daß ich sie unterdrücke, und des alten Adams Lust, die ich in dem Fleische finde, täglich tödt und überwinde.

11. Die Begierden zu bezähmen, gieb mir deines Geistes Kraft: laß mich wohl zu Herzen nehmen, daß dein Eifer strenge straft: damit ich ja nichts begehre, was dir, HErr! zuwider wäre.

12. Nun, du hast mir Fluch und Segen, Tod und Leben vorgestellt: laß mich alles wohl erwägen; daß ich thu, was dir gefällt; daß ich deinem Zorn entgehe, stets in deiner Gnade stehe.

Von dem Evangelio.

Mel. JEsu, meine Freude.

267. Wort aus GOttes Munde, Wort vom Friedensbunde, Evangelium! bald, da wir gefallen, ließ dich GOtt erschallen, du bist unser Ruhm! GOttes Kraft, die Glauben schaft! gute Bothschaft uns zum Leben, von GOtt selbst gegeben!

2. Was dein Wohlgefallen vor der Zeit uns allen, GOtt! bestimmet hat; was sonst dunkle Schatten vorgebildet hatten, das vollführt dein Rath. Daß dein Eid dich nicht gereut, zeigst du nun; in JEsu Namen wird er Ja und Amen.

3. Alles ist vollendet. GOtt hat den gesendet, der verheissen war. JEsus, der sein Leben wolte für uns geben, stellt sich wirklich dar; ja, er hat des Höchsten Rath ganz vollbracht, und lebt in Ehre. Ach erwünschte Lehre!

4. Da uns Strafen drohten, thaten Friedensboten Heil von GOtt uns kund.

Was für holde Lehren lassen sie uns hören! welch ein theurer Bund! GOttes Huld tilgt unsre Schuld, und wer ihn mit Glauben ehret, wird von ihm erhöret.

5. Auf! und wehrt den Schmerzen. Kommt ihr, deren Herzen das Gesetz zerschlug; kommt zu dessen Gnaden, der für euch beladen alle Schmerzen trug. JEsu Tod versöhnt euch GOtt; GOtt, der euch als Vater liebet, und die Schuld vergiebet.

6. Hierauf will ich bauen, Christo mich vertrauen, und in ihm mich freun. Ihm nur will ich leben, ihm mich ganz ergeben, ewig treu ihm seyn. So werd ich auch einst durch dich, o mein Heiland! selig sterben, und den Himmel erben.

Mel. Liebster JEsu, wir sind.

268. Köstlich, o mein Heiland! ist deines Wortes Gnadenlehre. Wem du Licht und Weisheit bist, der lebt recht zu GOttes Ehre; und es wird zu seinem Heile volle Gnüge ihm zu Theile.

2. In dem Glanz von deinem Licht lernen wir erst GOtt erkennen, ihn mit Herzenszuversicht unsern lieben Vater nennen, und, nach seinem heilgen Willen, unsre Pflichten fromm erfüllen.

3. Was die Weisen dieser Welt nimmermehr erforschet haben, das hast du ins Licht gestellt; und durch deines Geistes Gaben bringst du es an unsre Seelen, daß wir Heil und Leben wählen.

4. Du entdeckst uns unsre Schuld, unsren tiefen Seelenschaden; aber auch des Höchsten Huld, und den Reichthum seiner Gnaden; lehrst uns, aller unsrer Sünden gnädige Vergebung finden.

5. Du ruffst uns holdselig zu: „Kommt zu mir, ihr müden Seelen! es soll euch zu eurer Ruh nicht bey mir an Troste fehlen; werdet ihr von mir nur lernen, wird der Kummer sich entfernen."

6. HErr! dein Evangelium hat viel tausend, tausend Zeugen: die zu deines Namens Ruhm dankbar ihre Knie beugen, daß du noch

dies Wort erfüllest, und die bange Seele stillest.

7. Nimm auch gnädig hin den Dank, den ich dir voll Ehrfurcht bringe, höre meinen Lobgesang, den ich hocherfreut dir singe: du heilst allen meinen Schaden, krönest, krönest mich mit Gnaden.

8. Köstlicher, als alles Gold, HErr! ist deines Wortes Lehre. GOtt ist meiner Seele hold. Dank dir, ewig Dank und Ehre, daß du mich so hoch erhoben! dort werd ich dich besser loben.

9. Weil indeß ich hier noch bin, will ich dir zu Ehren wandeln, täglich in verneutem Sinn, HErr! nach deinem Willen handeln. So sterb ich auf deinen Namen einst getrost und frölich. Amen.

Von dem Unterschiede des Gesetzes und Evangelii.

Mel Es ist gewißlich an der.

269. Gesetz und Evangelium hat beyde GOtt gegeben. Sie dienen unserm Christenthum im Glauben und im Leben: doch bleibt ein großer Unterschied, den solch ein Auge deutlich sieht, das GOttes Geist erleuchtet.

2. Schon steht, was das Gesetz gebeut, im Herzen uns geschrieben: du sollst, o Mensch! zu aller Zeit GOtt und den Nächsten lieben. Daß aber GOtt die Welt geliebt, und seinen Sohn für Sünder giebt, das mußt er selbst entdecken.

3. Scharf weist uns das Gesetz zur Pflicht, darnach wir sollen leben. Durchs Evangelium wird Licht von GOttes Huld gegeben. Was du sollst thun, zeigt jenes an; dies lehrt, was GOtt an dir gethan: dies schenket, jenes fodert.

4. Was das Gesetz dir Guts verspricht, wird dir nicht zugewendet: es sey denn, daß du deine Pflicht vollkommen hast vollendet. Was Christi Gnade Guts verheißt, wird dem, der gläubig sich erweist, frey und umsonst gegeben.

5. Was das Gesetz dem Sünder dräut, das schläget ihn danieder: das Evange-

lium erfreut, und heilt die Wunden wieder. Aus jenem kennst du Sünd und Fluch; dies öfnet dir des Lebens Buch durch deines Heilands Gnade.

6. Wenn jenes dir dein Elend zeigt; so sagt dies von Erbarmen. Wenn jenes dich zur Erde beugt; hebt dies, und trägt die Armen. Wenn jenes die Verdammniß droht; so hilft dir dies aus Noth und Tod, und bringt dir Geist und Leben.

7. Wenn das Gesetz den Zweck erreicht, so hört es auf zu fluchen. Sein Zwang, sein Blitz, sein Drohen weicht, lernt man recht Gnade suchen. Es treibt zum Kreutz des Mittlers hin: wenn ich an diesen gläubig bin, so find ich Heil die Fülle.

8. Mein GOtt! laß diesen Unterschied mich besser noch erfahren. Nach Sündenangst laß Trost und Fried in mir sich offenbaren. Schreckt mich noch des Gesetzes Fluch, so hilf doch, daß ich Gnade such mit gläubigem Verlangen.

9. Gieb aus dem Evanlio mir Kräfte, dich zu lieben, und, als dein Kind, mich frey und froh in dem Gesetz zu üben. Gieb Gnade, daß ich meine Pflicht mit Heiligkeit und Zuversicht in Lieb und Glauben leiste.

b) Von den Sacramenten.

Von der heiligen Taufe.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

270 Ich bin getauft auf deinen Namen, GOtt Vater, Sohn, und heilger Geist! ich bin gezählt zu deinem Saamen, zum Volk, das dir geheiligt heißt. O, welch ein Glück wird dadurch mein! laß, HErr! mich deß auf ewig freun.

2. Du hast mich für dein Kind erkläret, mein Vater! und ein selig Theil hast du, Sohn GOttes! mir gewähret, an dem von dir erworbnen Heil. Du wilst, mein Leben GOtt zu weihn, Geist GOttes! selbst mein Beystand seyn.

3. Die Liebe ist nicht zu ermessen, die du, mein GOtt! mir zugewandt. O laß mich nie

nie die Pflicht vergessen, dazu ich selbst mich dir verband, als du in deinen Bund mich nahmst, und mir mit Heil entgegen kamst!

4. Du bist getreu. Auf deiner Seite bleibt dieser Bund stets veste stehn. Ja selbst, wenn ich ihn überschreite, läßst du dein Vaterherz mich sehn. Du klopfst an mein Gewissen an, und lockst mich auf die rechte Bahn.

5. Ich gebe, o mein GOtt! aufs neue mich ganz zu deinem Opfer hin. Erwecke mich zu neuer Treue, und bilde mich nach deinem Sinn. Weich, eitle Welt, o Sünde! weich, GOtt hört es; jetzt entsag ich euch.

6. Bevestige dies mein Versprechen, mein Vater! und bewahre mich, daß ich es niemals möge brechen, mein ganzes Leben preise dich! GOtt meines Heils! sey ewig mein, und laß mich stets den Deinen seyn.

Mel. Liebster JEsu, wir sind.

271. Mein Erlöser! der du mich dir zum Eigenthum erkaufet; als dein Jünger bin auch ich vormals auf dein Wort getaufet. O erwecke mich zum Fleiße! recht zu seyn das, was ich heiße.

2. Laß mich oft mit Achtsamkeit meiner Taufe Bund betrachten; und nur das zu jeder Zeit für mein größtes Wohlseyn achten, daß ich, JEsu, deinen Willen treulich suche zu erfüllen.

3. Dieser Erde Gut und Ruhm bleibt im Tode einst zurücke. Nur ein wahres Christenthum folgt uns nach zum ewgen Glücke. Davon ist, auch nach dem Sterben, ewig Segen zu ererben.

4. Laß mich denn, wie dirs gefällt, deinem Dienst mich ganz ergeben, und, entfernt vom Sinn der Welt, als dein treuer Jünger leben; daß ich einst auch, wenn ich sterbe, das verheißne Leben erbe.

Mel. Nun danket alle GOtt.

272. Kaum war ich, treuer GOtt! ans Licht der Welt gekommen; so hast du meiner dich schon herzlich angenommen. Das Wasser-

bad im Wort wusch mich von Sünden rein, du sagtest mir es zu, mein treuer GOtt zu seyn.

2. Mir ward Gerechtigkeit, und Kraft zum neuen Leben, mir ward der heilge Geist, und alles das gegeben, was JEsus, GOttes Sohn, da er für Sünder starb, mit Leiden, Blut und Tod, der Welt und mir erwarb.

3. Erleucht, Dreyeinger! mich, daß ich die Gnad erkenne; daß ich dich ehrfurchtsvoll, und dankend Vater nenne. Die Tauf erhalte mich, durch ihre heilge Kraft, im wahren Glauben vest, im Leben tugendhaft.

Bey der Taufe eines Kindes.

Mel. Wer nur den lieben.

273. HErr! der du keinen je verstießest, der sich im Glauben dir genaht, nie unerfreut ihn von dir ließest, wenn er um deine Gnade bat; gelobt sey deine Freundlichkeit, die gern erhöret, und erfreut!

2. Du wiesest ehmals nicht die Kleinen, die dir die Aeltern brachten, ab; erkanntst auch diese für die Deinen, und ließest huldvoll dich herab. Laßt, sprachst du, lasset sie zu mir, und wißt, das Himelreich ist ihr.

3. Du hattest, Heiland! voll Erbarmen, an Menschenkindern deine Lust; du würdigtest sie zu umarmen, und drücktest sie an deine Brust; gabst sie mit seligem Gewinn, mit deinem Segen, wieder hin.

4. Du bist, erhabner Freund der Kinder! (die auch durch dich Erlöste sind,) zur Rechten GOttes jetzt nicht minder holdselig gegen sie gesinnt. Du bleibest unsre Zuversicht, vergissest ewig unser nicht.

5. Dir sey auch dieses Kind empfohlen, dir, dessen Treu unwandelbar! wir bringens, wie du selbst befohlen, dir in der heilgen Taufe dar. Du segnest es, HErr JEsu Christ! so wahr sie deine Stiftung ist.

6. Durch dieses Siegel deiner Gnade, wird jedes Recht der Christen, sein.

Du

Du weihtest es in diesem Bade zu deinem Kind und Erben ein. O selig, kennt es einst den Werth des Glücks, daß es dir angehört!

7. Was ist der Mensch, deß du gedenkest? des Menschen Kind, daß du es ehrst; daß du so großes Heil ihm schenkest, ihm deine Segnungen gewährst? Was ists? ein Staub, ein Nichts vor dir. Doch deine Huld währt für und für.

Mel. Liebster JEsu, wir sind.

274. HErr! wir stehen hier vor dir; laß dies Kind auf unsern Armen dir gefallen, bitten wir! und erzeige dein Erbarmen, daß es dein Kind hier auf Erden, und im Himmel möge werden.

2. Wasch es, o HErr JEsu! rein, durch dein Blut von seinen Sünden: laß es deinen Geist erneun, und mit dir genau verbinden! da wir ihm den Namen geben', schreib es in dein Buch zum Leben!

3. Hirte! nimm dies Schäflein an; Haupt! mach es zu deinem Gliede; Lehrer! zeig ihm deine Bahn; Friedefürst! sey du sein Friede; König! laß es deinen Willen künftig immer treu erfüllen.

4. Laß uns alle in der Welt als rechtschafne Christen leben; endlich auch, wenn dirs gefällt, christlich unsern Geist aufgeben, und zu den vollendten Frommen, zu den Auserwählten kommen.

Mel. Nun lob mein Seel.

275. Geweiht zum Christenthume, ist dieses Kind nun GOtt geweiht! erzieh es dir zum Ruhme, o Vater der Barmherzigkeit! Verlängert deine Liebe sein Leben: so verleih, durch deines Geistes Triebe, daß es dir immer treu den hohen Werth der Tugend schon früh empfinden lern. Es ziere seine Jugend die edle Lust am HErrn!

2. Auch wir sind GOttgeweihte durch unsre Taufe; ihm sey Dank! dies reitze uns noch heute zu einem

neuen Lobgesang! entflamm uns zum Vertrauen, mit kindlichfrohem Sinn gen Himmel aufzuschauen, zu unserm Vater hin! erweck uns, zu ermessen, was uns sein Wort verspricht, und nimmer zu vergessen der ihm gelobten Pflicht!

3. Du Vater von uns allen! o lehre du uns selber thun nach deinem Wohlgefallen! laß deinen Segen auf uns ruhn. Du wirst zu diesem Leben, wie du bisher gethan, was wir bedürfen, geben. Verleih uns nur alsdann die beste deiner Gaben, daß wir, durch JEsum Christ, Theil an dem Erbe haben, das unverwelklich ist.

Confirmationslieder.

Mel. Allein GOtt in der Höh.

276. Die hier vor deinem Antlitz stehn, sind JEsu Christi Glieder. Blick, wenn vereint wir für sie flehn, erbarmend auf sie nieder. Gieb ihnen, Vater, Sohn und Geist, das Gute, was dein Wort verheißt, im Leben und im Sterben.

2. Sie kennen, Vater! deinen Sohn, und seine heiligen Lehren. Ist Freude, GOtt! vor deinem Thron, wenn Sünder sich bekehren: wie groß ist unsre Freude nun, da diese ihr Gelübde thun, dir treulich anzuhangen.

3. O, laß sie nimmer zum Gericht dein heilig Mahl empfahen! laß sie in Glaubenszuversicht stets deinem Tisch sich nahen. Dies stärke sie in aller Noth! dies reitz sie, JEsu Christi Tod zu preisen durch ihr Leben.

4. Lacht ihnen bey dem edlen Lauf die falsche Welt entgegen: hilf ihrem schwachen Glauben auf, und wenn sich Lüste regen, laß sie hinauf auf JEsum sehn, die Welt mit ihrer Lust verschmähn, beharren bis ans Ende.

5. Zeig, HErr! den Lohn der Ewigkeit von fern den theuren Seelen, die jetzt mit dir auf alle Zeit im Glauben sich vermählen, und sich dir ganz zum Dienste weihn.

weihn. O laß sie ewig deine seyn! erhalt sie in der Wahrheit!

Mel. Wer weiß, wie nahe.

277. HErr! dir gelob ich neue Treue, und neuen Fleiß im Christenthum. Dir, JEsu! geb ich mich aufs neue zu deinem ewgen Eigenthum. Von deinem guten Geist allein will ich hinfort geleitet seyn.

2. Nimm, Bundesgott! von deinem Kinde den theuren Eid der Treue hin. Versuchet mich hinfort die Sünde; so will ich ihre Netze fliehn, will jung mich schon der Tugend weihn. Sieh, dieser Tag soll Zeuge seyn.

3. Hab ich schon oft das Wort gebrochen, das ich dir in der Taufe gab; hab ich zwar Beßrung oft versprochen, und ließ doch nicht vom Bösen ab: HErr! reuvoll denk ich nun daran, nimm gnädig dies Versprechen an:

4. Nie will ich wieder treulos werden, nie deine guten Wege fliehn. Kein Scheingut, keine Lust der Erden, kein Unglück soll mich dir entziehn. Weich, eitle Welt! weich, Sünde, weich! GOtt hört es, itzt entsag ich euch.

5. Ja, ja, GOtt höret mein Versprechen. Tief sieht er in mein Herz hinein. Würd ich, was ich gelobe, brechen, so würde mein Gewissen schreyn; und kürzte GOtt mir dann mein Ziel: o so geschäh mir nicht zu viel.

6. Regiere du, o GOtt! mein Leben, und mache selbst mein Herz dir treu, daß dir mein Wandel ganz ergeben, und deinem Willen folgsam sey: denn ohne dich ist immerdar mein Herz verkehrt und wandelbar.

7. Einst werd ich, HErr! vor deinem Throne mich dieses Tags des Bundes freun: geschmückt mit jener Siegeskrone, werd ich dann ewig selig seyn. O welch ein Heil! wie freu ich mich, HErr! nimm mich hin; dein, dein bin ich!

Vom

Von dem heiligen Abendmahle.

278. O JEsu! mein Vergnügen, wie reich werd ich in dir! Jn Himmel mich zu kriegen, bist du herab gestiegen, und holest mich zu dir.

2. Du bist der edle Segen, du bringest lauter Guts; nun werd ich Güter hegen, nun werd ich Schätze legen, zu meiner Seelen Nutz.

3. Ob mich gleich hier auf Erden manch herber Jammer drückt; doch müssen die Beschwerden gar bald erleichtert werden, weil mir GOtt JEsum schickt.

4. Nun ist mir nicht mehr bange um meine Seligkeit; ich weiß, daß ich erlange, wenn ich mit JEsu prange, die süsse Himmelsfreud.

5. O JEsu, liebstes Leben, du werther GOttes Sohn! mein Herz soll dich umgeben, mein Mund an deinem kleben; ich lasse nicht davon.

6. O JEsu, Brunn der Freuden! du schönstes Menschenkind! du bist mein Trost im Leiden, du wirst mich künftig weiden, wo lauter Rosen sind.

7. Da wird vor allen Dingen dein Antlitz mich erfreun: hier, muß ich um dich ringen, dort, werd ich frölich singen, und ewig bey dir seyn.

8. Eja, ich habe funden, den meine Seele liebt: die finstern Jammerstunden sind weg, es ist verschwunden, was mich zuvor betrübt.

9. Ich lebe voller Freuden bey meinem Seelenschatz, ich weiß von keinem Leiden, ich geh in süsser Weiden auf einem Rosenplatz.

10. Ich halte JEsum veste, ich laß ihn nicht von mir, er speiset mich aufs beste, wie seine Himmelsgäste, er setzt mir Manna für.

11. Mein JEsus muß mir bleiben, denn ich bin seine Braut; nichts kan mich von ihm treiben, nichts kan mein Glück zerreiben. Wohl dem, der JEsum schaut!

Mel. Schmücke dich, o liebe.

279. Christe, meines Lebens Leben! der du dich in Tod gegeben, daß ich geistlich auferstehe, und

ins neue Leben gehe. Ach, ich bin noch immer ferne, daß ich göttlich leben lerne! Ach, ich bin noch todt in Sünden, laß mich wieder Leben finden!

2. Satan, Welt, und Fleischgeschäfte, hindern meiner Taufe Kräfte. Meiner Seele geistlich Leben will sich schwer zu dir erheben. Daß ich mich nun neu erfrische, komm ich, HErr! zu deinem Tische: laß mich Trank und Speise stärken, läutre mich von todten Werken.

3. Reiche mir von deinem Brodte, so werd ich, wie schon Halbtodte, wenn sie Lebensbalsam spüren, die erstorbnen Kräfte rühren. Bin ich krank, und werd ich schwächer, schenke nur aus deinem Becher, edler Weinstock! meinem Glauben Keltersaft von Edoms Trauben.

4. Das, was ich allhier genieße, schmeckt mir englisch, himmlischsüsse, daß ich fast für Lust vergesse, was ich sichtbar trink und esse. Giebt des Engels Wasserkanne, giebt ein Brodt dem Gottesmanne in der Wüste neue Kräfte: JEsus Kost giebt beßre Säfte.

5. Jener kan bey vierzig Tagen Hungersnoth und Durst vertragen. Wer das Brodt des Himmels isset, und sein Blut dazu genießet, wird im Leidenslauf nicht müde: hat mit GOtt im Leben Friede, und auf dieser edlen Weide quillt der lautre Strom der Freude.

6. Die Vergebung aller Sünden ist in dieser Kost zu finden. Gnade, Seligkeit und Leben wird mit dieser Kost gegeben. Theure Frucht vom Lebensbaume, wohn in meines Herzens Raume: Fürst des Lebens, diese Gaben lasse meine Seele laben!

7. Schau, o Freund von hohem Triebe! schau, ich liege krank vor Liebe: führe mich in Leidensstunden zu dem Brünnlein deiner Wunden. Laß mir diese Bächlein rinnen, und mich neue Kraft gewinnen, bis ich einst, kraft dieser Speise, kraft des Tranks, nach Salem reise.

Mel.

M. Mein Seel, dich freu, und.

280. O Seele! sey vom Kummer frey, empfinde tausend Freuden! weil dich der Hirt, dein Heiland, wird an seiner Tafel weiden.

2. Bedenk es wohl: sein Leib dir soll des Himmels Nahrung geben; der Trank ist gut, sein theures Blut stärkt dich zum ewgen Leben.

3. Wenn Sündennoth dich will in Tod, zur Höllen niederdrücken, macht dieser Tisch dich stark und frisch, und wird dich wohl erquicken.

4. Kommt alle her, die ihr so schwer mit Sünden seyd beladen; der Arzt, so reich, Christus heilt euch, und euren Seelenschaden.

5. Soll das allein die Sorge seyn, mit Kleidern uns zu schmücken? das Herze muß sich zum Genuß der theuren Gaben schicken.

6. Mit Himmelbrodt versieht dich GOtt bey diesem Tisch von oben; der Fels dich tränkt, Heil wird geschenkt: laßt uns den Geber loben!

7. Ja, du mein Herz! vergiß den Schmerz, weil dich der HErr geladen; er ist ja dein, und du bist sein, was kan dir denn wol schaden?

8. Wie mancher mag sich diesen Tag nicht fruchtbarlich bedenken, und läßt sich nicht mit Zuversicht aus diesem Kelche tränken!

9. Ich aber bin mit frohem Sinn, HErr Christ, an deinem Tische; dein Gast zu seyn, stell ich mich ein, mir Leib und Seel erfrische!

10. Ein traurig Herz, erfüllt mit Schmerz von wegen meiner Sünden, verschmähe nicht! was mir gebricht, laß mich, HErr, bey dir finden.

11. Nur Leid und Reu bring ich herbey, und bring es vest im Glauben, drum wird mir nicht der Bösewicht, HErr, deine Gnade rauben.

12. Wer trennet mich, HErr Christ, und dich? dein Mahl hat uns verbunden: du bist in mir, und ich in dir, so hab ich Heil gefunden.

13. Gewiß, ich weiß, daß da mit Fleiß viel tausend

Engel stehen, wenn wir so fein, im Glauben rein, zum Tisch des HErren gehen.

14. Ich stelle mir recht lebhaft für, wie du dein Blut vergossen, wie du, HErr, starbst, das Heil erwarbst, den Himmel aufgeschlossen.

15. Doch, kan ich nicht mit vollem Licht dies Sacrament erklären; (wie das zugeht niemand versteht, auch wenn wir Engel wären.)

16. Hat mein Verstand es nie erkannt; so solls mein Glaube fassen; da JEsus spricht: Christ, zweifle nicht! will ich mich drauf verlassen.

17. Des Priesters Hand dies edle Pfand mir armen Sünder giebet; ich nehm es an, und fühle dann, wie sehr mich JEsus liebet.

18. Durch Bein und Mark will göttlichstark mir itzt die Freude dringen; ich sehne mich, HErr Christ, durch dich nach himmelischen Dingen.

19. Mich dünkt, es sey der Himmel frey, wie Stephano, mir offen. Thust du schon hier so viel an mir, was hab ich dort zu hoffen!

20. Ihr Christen! seyd mit mir erfreut, laßt Lob und Dank erschallen, preist ihn, den Hirt! dies Opfer wird ihm gnädig wohlgefallen.

21. O wär ich schon vor GOttes Thron von Engeln hingeleitet, und würde mir, HErr Christ, bey dir des Himmels Mahl bereitet!

22. Da wär ich gern! noch bin ich fern, und kan dich noch nicht schauen; doch wart ich dein, will stille seyn, geduldig dir vertrauen.

23. Dir bleib ich treu, du stehst mir bey. Im Kreutz laß ich dich walten. Ich werd einmal in deinem Saal die Freudentafel halten.

Mel. Herzliebster JEsu, was.

281. GOtt laßt uns preisen! ihm, ihm will ich singen, mit seinen Kindern Preis und Ruhm ihm bringen; in die Versammlung aller seiner Frommen mit Danken kommen.

2. Groß, prächtig, herrlich, sind des Höchsten Werke! werth, daß auf sie ein jedes Auge merke! aus ihnen schöpf ich, selbst im bängsten Leide, stets Freud auf Freude.

3. Was er nur ordnet, trägt der Weisheit Spuren; von Güte zeugen alle Kreaturen; auch hat der Treue, was sein Mund versprochen, noch nie gebrochen.

4. Ein herrlich Denkmahl, das da ewig bliebe, setzt er den Wundern seiner Gnad und Liebe, GOtt, unser Helfer! GOtt, das Heil der Armen! groß von Erbarmen.

5. Ja, Brodt des Lebens giebt er allen denen, die sich nach seinem Heile herzlich sehnen. Ich weiß, wenn Erd und Himmel auch vergehen, sein Bund bleibt stehen!

6. In großen Thaten ließ der HErr auf Erden uns seinen Namen kund und herrlich werden, daß er aus unsrer Nacht, zu seinem Rechte, uns Heiden brächte.

7. Und Recht und Wahrheit ward uns da zu Theile. Was er gebeut, dient alles uns zum Heile. Er selbst hat uns sein Recht, damit wirs lieben, ins Herz geschrieben.

8. Er sandte JEsum, ließ ihn für uns sterben, uns Heiden auch Erlösung zu erwerben. Gefürchtet sey, so frohlockt ihm sein Saame, des Ewgen Name!

9. Die Furcht des Höchsten fördert uns zum Leben; führt uns zur Weisheit, ganz uns GOtt zu geben; wehr't, daß die Lüste, die die Welt verstricken, uns nicht berücken.

10. Wohl GOttes Kindern, die mit Furcht ihm dienen! ihr Ruhm wird immer unverwelklich grünen; nicht Leid noch Wechsel ihre Freuden mindern. Wohl GOttes Kindern!

Mel. Es ist gewißlich an der.

282. Ich preise dich, o HErr, mein Heil! für deine Todesleiden. Hab ich an ihren Früchten Theil, was fehlt dann meinen Freuden? Du wardst ein Opfer auch für mich. O gieb, daß meine Seele sich deß ewig freuen möge!

2. Was kan mein Geist durch deinen Tod nicht noch für Segen finden! Erlösung aus der Todesnoth, Verge-

gebung aller Sünden, Gewissensruh, zur Beßrung Kraft; das hast du, HErr! auch mir verschaft, da du am Kreutze starbest.

3. Dein Mahl ist mir ein Unterpfand von dieser großen Güte. Wie viel hast du an mich gewandt! o stärke mein Gemüthe zum gläubigen Vertraun auf dich! daß ich, so lang ich lebe, mich an deiner Gnade halte.

4. Ich fühle, HErr! voll Reu und Schmerz, die Last von meinen Sünden. Laß mein vor dir gebeugtes Herz den großen Trost empfinden: daß, wenn ich wahre Busse thu, ich im Gewissen Fried und Ruh, durch dein Verdienst, erlange.

5. Der Trost, den mir dein Tod verschaft, werd ewig mir zum Segen. Er stärke mich mit neuer Kraft, auf allen meinen Wegen, nur das zu thun, was dir gefällt, und alle Furcht und Lust der Welt standhaft zu überwinden.

6. Die Liebe, die du mir erzeigt, ist gar nicht zu ermessen. O, mache selbst mein Herz geneigt, sie nimmer zu vergessen! daß ich, aus ächter Gegentreu, dir bis zum Tod ergeben sey, und dir zur Ehre lebe.

7. Laß deines Leidens großen Zweck mir stets vor Augen stehen. Nimm alle Hindernisse weg die rechte Bahn zu gehen, die mir dein heilig Vorbild weist, und die einst den erlösten Geist zu deiner Freude führet.

8. Zum ewgen Leben hast du dich für mich dahin gegeben. Dein Abendmahl erwecke mich, mit Ernst darnach zu streben. HErr! mache mich dazu geschickt. Und werd ich einst der Welt entrückt, so sey dein Tod mein Leben.

Mel. JEsus, meine Zuversicht.

283. Die ihr Christi Jünger seyd, theure miterlöste Brüder! alle seinem Dienst geweiht, alle seines Leibes Glieder! kommt, Versöhnte! kommt, erneut euren Bund der Seligkeit.

2. Die, so jetzt mit Zu-

versicht, JEsu! deines Heils sich freuen, die laß stets in diesem Licht wandeln, und sich ganz dir weihen; laß ihr Herz vom Stolze rein, voll von deiner Demuth seyn.

3. Tröste, die in Traurigkeit über ihre Seelen wachen; stärke, HErr der Herrlichkeit! ihren Glauben; hilf den Schwachen: die gebeugt von ferne stehn, können unerhört nicht flehn.

4. Hoherpriester! ja, du bist für uns alle eingegangen. Sprich uns los, HErr JEsu Christ! wenn wir nun dein Mahl empfangen. Hilf, o HErr! daß wir es nicht jemals nehmen zum Gericht.

M. O JEsu Christ meins Lebens.

284. HErr, der du als ein stilles Lamm, am martervollen Kreutzesstamm, zur Tilgung meiner Sündenlast, für mich auch dich geopfert hast.

2. Hier feyr ich deinen Mittlertod; hier nährst du mich mit Himmelsbrodt; hier ist das unschätzbare Gut, das du mir giebst, dein Leib und Blut.

3. O Liebe, welcher keine gleicht! o Wunder, das kein Witz erreicht! mir unbegreiflich, und doch wahr! du sagst es; und dein Wort ist klar.

4. O Gottmensch! hilf mir, daß ich ja, mit tiefster Ehrfurcht dir mich nah! O HErr, mein Mund empfahe nicht des Lebens Speise zum Gericht!

5. Hilf, wenn die Last der Sünden schwer, daß ich im Glauben dein begehr, der Wohlthat ganze Größ ermeß, auch deiner Liebe nie vergeß!

6. Hier deinen liebevollen Tod verkündigen, ist dein Gebot. Hilf, daß ich ihn, als vor mir seh, auch sein Geheimniß wohl versteh:

7. Den Fluch, den hier mein Bürge trug; die Wunden, die auch ich dir schlug; die Segen, die du, als du starbst, durch deinen Tod auch mir erwarbst.

8. Mein HErr und GOtt! ich glaub an dich, und weiß gewiß, du segnest mich.

mich. Wenn wir mit Glauben dir uns nahn; willst du dich uns mit Gnade nahn.

9. Ich, Erd und Asche, bins nicht werth, daß so viel Heil mir wiederfährt. Du willst, Erhabner! nicht verschmähn, zu meinem Herzen einzugehn.

10. Mein Herz steht offen; richt es du dir selbst zu deiner Wohnung zu. Schaff alle Laster ganz hinaus. Schmück es mit jeder Tugend aus.

11. Du kommst. Gesegnet seyst du mir! du bleibst in mir, und ich in dir. Ich end in dir einst meinen Lauf, und du weckst mich vom Tode auf.

12. O wie so große Segen giebt dein Leib und Blut dem, der dich liebt! ihm ists ein Pfand der Seligkeit, ein Siegel der Gerechtigkeit.

13. Es überzeugt in Zweifelmuth von der Erlösung durch dein Blut; auch von Erlassung unsrer Schuld, und GOttes uns geschenkter Huld.

14. Ach wie so reich ergießet sich hier meines GOttes Lieb in mich! hier schau ich seine Mildigkeit; hier schmeck ich seine Freundlichkeit.

15. Wie brünstig du, mein JEsu! liebst, bezeugt dies Pfand, das du mir giebst. Nichts scheidet ferner dich und mich. Mich liebest du; ich liebe dich.

16. Dich, HErr! dich lieb ich unverrückt, wenn Weltlust lockt, wenn Drangsal drückt. Verschmachtet Leib und Seele mir; doch lieb ich dich, und bleib an dir.

17. Auch stärk mich dieses Mahles Kraft, auf meiner ganzen Pilgerschaft, den Feinden stark zu widerstehn, die mir nach meiner Seele stehn.

18. Es steuert allem Stolz und Neid, verknüpft zu Lieb und Einigkeit, giebt Trost, der nie das Herz verläßt, und macht den guten Vorsatz vest.

19. Nun, JEsu! führ ihn selbst zur That, und leite mich nach deinem Rath; so bring ich in gelaß-

laßner Ruh die Tage meiner Wallfahrt zu.

20. Und wenn du mich, o Lebensfürst! zur Seligkeit vollenden wirst; ergötzt mit Freuden, ohne Zahl, mich dort dein ewges Abendmahl.

Mel. HErr, ich habe mißgeh.

285. Auf, mein Geist und mein Gemüthe! träges Herz, ermuntre dich, rühme GOttes Wundergüte! sieh, dein Heiland zeiget sich: er läßt dir die Tafel decken; du solt seine Liebe schmecken.

2. Hier wird lauter Heil und Leben, hier wird lauter Seligkeit, denen allesammt gegeben, die in Demuth sind bereit, und mit gläubigem Verlangen, was der Heiland giebt, empfangen.

3. Aller Herren HErr und König stellet dieses Gastmahl an; er, dem alle Welt zu wenig, dem der Himmel unterthan; doch läßt er hiezu in Gnaden auch die Allerärmsten laden.

4. Keiner wird hier ausgeschlossen, alle haben gleiches Recht; er erwählt zu Tischgenossen wie den Herrn, so auch den Knecht. Wer begierig ist zu kommen, der wird auf- und angenommen.

5. O HErr JEsu, Trost der Deinen! schenk uns Theil an deinem Tod. Wenn wir unsre Schuld beweinen, tröste uns in unsrer Noth! Laß uns deiner stets gedenken, wenn uns unsre Sünden kränken.

6. Speis und tränk uns, daß wir leben! laß uns dir vereinigt seyn, wie dem Weinstock seine Reben; flöß uns Kraft und Nahrung ein. Laß den unverfälschten Glauben nichts aus unserm Herzen rauben.

7. Hast du uns so hoch geliebet: wohl denn dem, der allezeit dir sein Herz auch wiedergiebet, voller frohen Dankbarkeit; der sein Herz zum Bruder neiget, und ihm Lieb und Treu erzeiget.

8. Hilf, HErr JEsu, hilf uns Schwachen! unsre Noth ist dir bekandt. Du, du kanst uns stärker machen; schütz uns stets

durch deine Hand. Laß ja keine Lust, kein Leiden uns von deiner Liebe scheiden.

9. Hilf uns streiten, hilf uns ringen, wider Teufel, Fleisch und Welt, bis wir unsern Lauf vollbringen, den du selbst uns vorgestellt, bis wir, aller Angst entnommen, dort an deine Tafel kommen.

10. O wie wird uns dann geschehen, wenn wir mit der selgen Schaar dort dich, unsern Heiland, sehen, der uns hier schon alles war! Worte und Verstand gebrechen, solche Freude auszusprechen.

Mel. Ein Lamm geht hin, und.

286. Ich komme, HErr! und suche dich, mühselig und beladen. GOtt, mein Erbarmer, würdge mich des Wunders deiner Gnaden! ich liege hier vor deinem Thron, Sohn GOttes und des Menschen Sohn! mich deiner zu getrösten. Ich fühle meiner Sünden Müh: ich suche Ruh; und finde sie im Glauben der Erlösten.

2. Dich bet ich zuversichtlich an: du bist das Heil der Sünder. Du hast die Handschrift abgethan, und wir sind GOttes Kinder. Ich denk an deines Leidens Macht, und an dein Wort: es ist vollbracht! du hast mir Heil erworben. Du hast für mich dich dargestellt. Mit sich versöhnte GOtt die Welt, da du für sie gestorben.

3. So freue dich, mein Herz, in mir! er tilget deine Sünden, und läßt an seiner Tafel hier dich Gnad um Gnade finden. Du rufst, und er erhört dich schon, spricht liebreich: sey getrost, mein Sohn! die Schuld ist dir vergeben. Du bist in meinen Tod getauft: vergiß nicht, dem, der dich erkauft, zu Ehren stets zu leben.

4. Dein, spricht er, ist die Seligkeit; bewahr sie hier im Glauben, und laß durch keine Sicherheit dir deine Krone rauben. Sieh, ich vereine mich mit dir: ich bin der Weinstock: bleib an mir: so wirst du Früchte bringen. Ich helfe dir, ich stär-

stärke dich: treu in der Liebe gegen mich, wird dir der Sieg gelingen.

5. Ja, HErr! mein Glück ist dein Gebot; ich will es treu erfüllen; und bitte dich durch deinen Tod, um Kraft zum guten Willen. Laß mich von nun an tüchtig seyn, mein ganzes Herz dir, HErr! zu weihn, und deinen Tod zu preisen! laß mich den Ernst der Heiligung, durch eine wahre Besserung, mir und der Welt beweisen!

Mel. Wer weiß, wie nahe mir.

287. Hier bin ich, JEsu! zu erfüllen, was du in deiner Leidensnacht, nach deinem gnadenvollen Willen, zur Pflicht und Wohlthat mir gemacht. Verleih, zur Uebung dieser Pflicht, mir deines Geistes Kraft und Licht.

2. Es werde, HErr! für mein Gewissen dein Abendmahl ein Unterpfand, mir sey, an dein versöhnend Büssen, ein selig Antheil zuerkandt! so freuet meine Seele sich in deinem Heil, und lobet dich.

3. Bewundernd denk ich an die Liebe, damit du unser Heil bedacht. Wie stark sind deine Mitleidstriebe, die dich bis an das Kreutz gebracht! o gieb von deinem Todesschmerz jetzt neuen Eindruck in mein Herz!

4. Laß mich mit Ernst die Sünden scheuen, für welche du, dich opfernd, starbst; durch schnöden Mißbrauch nie entweihen, was du so theuer mir erwarbst. Nie führe mich zur Sicherheit der Trost, den mir dein Tod verleiht.

5. Ich übergebe mich aufs neue, o du mein HErr und GOtt! an dich. Ich schwöre dir beständge Treue, an deinem Tische feyerlich. Dein eigen will ich ewig seyn. Du starbst für mich. Drum bin ich dein.

6. Nie will ich mich vor Spöttern schämen, des Dienstes, den man dir erweist; mich nie zu einem Schritt bequemen, den mein Gewissen sündlich heißt. O flöße mir den Eifer ein, wie du, o HErr! gesinnt zu seyn.

7. Laß mich mit Ernst den Nächsten lieben, und, wenn er strauchelnd was versieht, Versöhnlichkeit und Sanftmuth üben. Nie komm es mir aus dem Gemüth, welch eine schwere Schuldenlast du mir aus Huld erlassen hast.

8. Es stärke sich in mir der Glaube, daß meine Seele ewig lebt, und daß einst aus des Grabes Staube mich dein allmächtger Ruf erhebt, wenn du dich, großer Lebensfürst den Völkern sichtbar zeigen wirst.

9. Hier liege ich zu deinen Füssen mit Dank und Lob, Gebet und Flehn. Laß neue Gnade auf mich fließen! Mein Heiland, laß es doch geschehn, daß mir zur Stärkung meiner Treu dein Abendmahl gesegnet sey!

Mel. Freu dich sehr, o meine.

288. Zitternd, doch voll sanfter Freuden, komm ich, HErr! auf dein Gebot, und gedenk an deine Leiden, und an deinen Martertod. Mittler, der du für mich starbst, mir ein ewig Heil erwarbst, ach möcht ich mich würdig nahen, und das Leben hier empfahen!

2. Weil du, Heiligster! aus Gnaden alle meine Sündenlast mir zum Heil auf dich geladen, und am Kreutz gebüsset hast; darum stellet mich nun nicht GOtt, der Richter, ins Gericht; darum will er mein Verbrechen mir verzeihn, und nimmer rächen.

3. HErr! dies glaub ich, und empfinde Freudigkeit und Zuversicht. GOtt geht nun um meiner Sünde nimmer mit mir ins Gericht: bin ich doch durch deinen Tod völlig ausgesöhnt mit GOtt, und, wenn ich im Glauben sterbe, ewig seines Himmels Erbe!

4. Laß mich vor dein Antlitz kommen, dein Gedächtniß zu erneun! laß mich heut mit deinen Frommen deines Todes Zeuge seyn! HErr, ich schau nach Golgatha, wo dein GOtt dich opfern sah, sehe dich in deinem Blute, Mittler, du littst mir zu gute.

5. Laß, o JEsu! nicht ver-

vergebens mich zu deinem Kreutze nahn! laß mich dieses Mahl des Lebens nicht mir zum Gericht empfahn; ach, es gründ und stärke mich, Mittler, im Vertraun auf dich! ach, es lenke meinen Willen, dein Gesetz, HErr, zu erfüllen!

6. Diesen Vorsatz, den ich habe, nie der Sünde mich zu weihn, laß, HErr JEsu, bis zum Grabe stark in meiner Seele seyn! noch leb ich in einer Welt, die mir Garn zum Falle stellt; und ich bebe vor der Sünde, deren Reitz ich noch empfinde.

7. Wenn sie mich von deinen Wegen schmeichelnd abzuführen droht, laß mich ernstlich überlegen: welch ein Tod war JEsu Tod! Er, mein Heiland, hat sich ja in den Tod, auf Golgatha, für mich Sünder hingegeben! und ich wolt in Sünden leben?

8. Wenn ich in der Irre wandle, geh du mir, mein Hirte, nach; warne, wenn ich unrecht handle; stärke mich, denn ich bin schwach. Trage, HErr, mit mir Geduld. Fehl ich, laß durch deine Huld mich Vergebung meiner Sünden vor dem Thron der Gnade finden.

9. Dir will ich es ewig danken, daß du so barmherzig bist. Laß mich nur nicht wieder wanken, mein Erretter, JEsu Christ! hilf mir, daß ich dir getreu, und mein Vorsatz standhaft sey, jede Sünd, und ihre Freuden, bis an meinen Tod zu meiden.

Mel. Nun freut euch, lieben.

289. Frohlockend rühmt mein Danklied dich, HErr, der du mich erquickest! nun weiß ich, daß du väterlich uns segnest und beglückest. Durch meines Heilands Leib und Blut, kehrt deine Liebe, welch ein Gut! in meine Seele wieder.

2. Ich kam, gebeugt von Sündenschuld, mühselig und beladen, voll Zuversicht auf deine Huld, zu dir, dem GOtt der Gnaden. Verschone, rief ich, tödte nicht den Sünder, welchen dein Gericht und sein Verderben schrecket.

3. HErr, der du das zerstoßne Rohr nicht zu zerbrechen trachtest! was ist der Mensch, der dich verlohr, daß du so hoch ihn achtest? Vergebung hast du mir geschenkt, die Sünden, die mich hart gekränkt, durch Christum weggenommen.

4. Er, der für mich am Kreutze starb, giebt mir sich zu genießen. Das Heil, das mir dein Tod erwarb, beruhigt mein Gewissen. Ich leb in ihm, und er in mir! o welch ein Leben! GOtt ist hier! wer will mich nun verdammen?

5. Erwecke durch dein Nachtmahl mich, o HErr, zum neuen Leben. Durch Fleiß im Guten will ich dich bis in den Tod erheben: Gehorsam, Demuth, Lieb und Treu, und Frömmigkeit ohn Heucheley, so lang ich lebe, üben.

6. Bin ich ein Geist und Leib mit dir; wie solt ich von dir weichen? dein Abendmahl, o HErr! giebt mir das größte Gnadenzeichen. Versöhner meiner Sündenschuld! du schenkst dich mir voll Lieb und Huld, daß ich dein ewig bleibe.

7. Und endlich kommt der Uebergang zu jenem beßren Leben: wo wir mit Ruhm, und Preis, und Dank, dich, HErr! verklärt erheben. Dann eß und trink ich neu mit dir, (dein gnädig Wort verheißt es mir,) bey deinem Himmelsmahle.

Mel. Wie schön leuchtet der.

290. O Himmelsspeise, Himmelstrank! HErr, ewig preist dich unser Dank. Du hast uns hoch begabet. Du, du bist unser höchstes Gut. Auch itzo hat dein Leib und Blut den matten Geist gelabet. HErr, dir sind wir vest verbunden; heil von Wunden, reich an Gnaden, aller Furcht und Angst entladen.

2. Wir, Erd und Asche, wer sind wir, daß du, du HErr des Himmels, dir bey uns wilst Wohnung machen? Ach! mach uns selbst von Weltlust frey, vorsichtig, eifrig, und getreu, stets über uns zu wachen. Schenke, schenke heilge

Trie-

Triebe, heiße Liebe, Glaubensstärke, Lust zu jedem guten Werke.

3. Laß auch, so oft wir zu dir nahn, uns nicht für Segen Fluch empfahn; laß stets uns wohl bedenken, daß selber du, du Lebensfürst, der du dereinst uns richten wirst, dich hier uns wollest schenken. Wecke, wecke, bald durch Leiden, bald durch Freuden, sichre Herzen, daß sie nicht ihr Heil verscherzen.

4. HErr! groß ist deine Seligkeit. In allem Leiden dieser Zeit sind wir nun voll Vertrauen. Der Weg aus diesem finstern Thal führt uns zum großen Abendmahl, wo wir dein Antlitz schauen. Wo wir bey dir, nach den Leiden, uns mit Freuden herrlich laben, ewig volle Gnüge haben.

5. Wir haben itzt ja, GOttessohn! das Pfand des ewgen Lebens schon. Die Hofnung kan nicht trügen; uns scheidet, Heiland! nichts von dir. Wenn wir nur kämpfen, werden wir in jedem Kampfe siegen. Amen, Amen! Furcht in Freuden, Muth im Leiden, Muth im Sterben, helf auch uns, dein Reich zu erben.

Mel. Meinen JEsum laß ich.

291. Rühme, Seele! dein Gesang triumphire, rühme, singe; gieb ihm Flügel, daß dein Dank bis zum Throne GOttes dringe! in der Engel jauchzend Chor schwinge sich mein Lied empor!

2. Meine Sünden dräuten mir schon mit meinem Untergange; ich erbebte, GOtt! vor dir, um Erquickung war mir bange. Ewigkeit, Gesetz und Grab schreckten mich, und GOtt vergab.

3. In der feyerlichsten Nacht, rang für sündige Geschlechte JEsus Christ, zum Fluch gemacht, daß der Richter schonen möchte. Und der feyerlichsten Nacht hat der Richter, GOtt, gedacht.

4. Sey getrost! vergeben sind, wenn du gläubest, deine Sünden; ewig bist du GOttes Kind. Wer vermag das zu empfinden?

welche Seligkeit und Ruh! GOtt, wo ist ein GOtt, wie du?

5. Ich empfieng ihr göttlich Pfand, seinen Leib für mich gegeben, und sein Blut; ich nahms, und fand in dem Blute Heil und Leben. Preis der feyerlichen Nacht! Ewig werde dein gedacht!

6. Mittler, auserwählter Freund, Ursprung aller meiner Freuden! du hast mich mit dir vereint, nichts soll mich von dir je scheiden. Ewig, ewig bist du mein, ewig, ewig bin ich dein.

7. Ich, entzückt an deiner Brust, will auf deine Stimme merken! hohe, himmelsvolle Lust flammt mich an zu großen Werken. Furcht vor GOtt, und Heiligkeit, sey mein Schmuck und Feyerkleid!

8. Ich, ein Pilger, strecke mich nach dem Kleinod, an dem Ziele, sicher, daß ich bald durch dich GOttes Seligkeiten fühle, da, wo stets dein Lob erschallt; komm, HErr JEsu, komme bald.

Mel. Schmücke dich, o liebe.

292. Mach dich auf, erlöste Seele, nach dem freundlichen Befehle deines Königs, der voll Gnaden dich zu sich hat eingeladen! auch für dich hat er sein Leben, zur Erlösung, hingegeben. Sein Gedächtniß solt du feyern, deinen Bund mit ihm erneuern.

2. Eil ihm glaubensvoll entgegen, und nimm Theil an seinem Segen. Komm getrost; es ist sein Wille, schöpf aus seiner Gnadenfülle. Komm mit herzlichem Verlangen, seinen Frieden zu empfangen. Trau auf ihn, der gern vergiebet, lieb ihn, der dich erst geliebet.

3. HErr, ich freue mich mit Beben, laß mich Gnad empfahn und Leben! hier wilst du dich mit den Deinen, dich, HErr, auch mit mir vereinen. Meiner Schuld nicht mehr gedenken; dich, dich selbst mir ewig schenken. Deine Huld ist unermeßlich. HErr, sie sey mir unvergeßlich!

4. GOttmensch! laß

mich

mich würdig nahen, Heil und Leben zu empfahen. Ach, du wirst auch meinen Zähren deine Tröstungen gewähren! ach, nach dir, dem Lebensfürsten, siehe meine Seele dürsten! laß, Holdseligster! mich nahen, Heil und Leben zu empfahen.

5. Du, dem die verklärten Schaaren, die, wie wir, auch Sünder waren, Dank, und Preis, und Jubel singen, daß sie hier dein Mahl empfiengen! Sohn des Vaters, Licht vom Lichte, Lamm, dem tödtenden Gerichte hingegeben, Heil der Sünder, Retter, Todesüberwinder!

6. Du auch meines Flehns Erhörer, König, Hoherpriester, Lehrer, Auferstandner, Hocherhöhter, Mittler, Richter und Vertreter! hier fall ich zu deinen Füssen. Laß, laß würdig mich genießen diese deine Himmelsspeise, mir zum Heil, und dir zum Preise;

7. Zum Gedächtniß deiner Leiden, und zum Vorschmack jener Freuden, welche du auch mir erstrittest, als du unaussprechlich littest, als dich blutger Schweiß bedeckte, und des Richters Zorn dich schreckte, als du bluteteſt und starbest, mir Unsterblichkeit erwarbest.

8. Deines Heils will ich mich freuen, dir will ich mich ewig weihen. Hier will ich mich fleißig üben, dich zu kennen, dich zu lieben. Einst werd ich dich ganz erkennen, ganz in deiner Liebe brennen; laß sie mich auch hier empfinden, hilf mir, hilf mir überwinden.

M. JEsus Christus, unser Heiland, der von uns den.

293. JEsus Christus hat sein Leben in den Tod für uns gegeben. Vom Gericht hat uns befreyt seines Opfers ewge Gültigkeit.

2. Daß wir niemals deß vergessen, giebt er uns sein Mahl zu essen. Brodt soll deines Leibs, und Wein deines Bluts Gemeinschaft, JEsu, seyn.

3. Nahet euch mit heilgem Beben, hier empfaht ihr ewges Leben, aber die, ach!

ach! die empfahn Tod für Leben, die unwürdig nahn.

4. Für sein wundervolles Speisen, solt ihr GOtt den Vater preisen, der, um eure Missethat, in den Tod den Sohn gegeben hat.

5. Glauben sollt ihr, und nicht wanken, daß es sey ein Mahl der Kranken, denen, von der Sünde Schmerz schwer belastet ist ihr büssend Herz.

6. Die mit Ernst ihr Thun bereuen, die wird Heil von GOtt erfreuen. Dünkst du rein dir; nah dich nicht: denn du nimmst es, Stolzer! zum Gericht.

7. JEsus ruft: kommt her, ihr Armen! eurer will ich mich erbarmen. Die ihr schwach und elend seyd, ihr, nur ihr empfaht Barmherzigkeit.

8. Konntest du dir was erwerben, was dürft ich für dich denn sterben? an mir hast du denn kein Theil; bist du, Sünder, selber dir dein Heil!

9. Gläubst du nur aus Herzensgrunde; so hat meines Mahles Stunde dich von neuem eingeweiht, durch des Bundes Blut, zur Seligkeit.

10. Leb, und liebe deine Brüder, ihr seyd eines Hauptes Glieder, ihr, ihr alle seyd geweiht, durch mein Blut zu einer Ewigkeit.

Zu Hause, nach der öffentlichen Communion.

Mel. Freu dich sehr, o meine.

294. Oeffentlich in der Gemeine, Mittler, hab ich dich bekannt. Ich empfieng im Brodt und Weine deiner Liebe göttlich Pfand. Feyerlich war da mein Eid ewiger Beständigkeit! du, der sich mit mir vereinte, hast gesehen, wie ichs meinte!

2. O, wie ward da deine Güte, Menschenfreund! von mir verehrt. Wie empfand da mein Gemüthe mächtig ihren ganzen Werth! als ich dich auf Golgatha für mich Sünder sterben sah, wie erstaunt ich! wie entzückte mich die Huld, die ich erblickte!

3. Laut rief in mir mein

Gewissen: bist du würdig dieser Huld? siehst du ihn sein Blut vergießen; wisse, das macht deine Schuld. Scham und Reu erfüllten mich, glaubensvoll blickt ich auf dich. Sünder! sprachst du, du solt leben; alle Schuld ist dir vergeben.

4. Ja, ich weiß es, ich soll leben, und des Himmels Erbe seyn. Alle Schuld ist mir vergeben: denn dein Blut, HErr, macht mich rein. Du vertrittst mich im Gericht: GOtt verurtheilt mich nun nicht, wenn ich standhaft an dich gläube, und auf deinen Wegen bleibe.

5. Nun, ich will dich nicht verlassen, nicht von deinen Wegen gehn! jede Sünde will ich hassen, und den Lüsten widerstehn. Mein Erretter, ach gieb du Stärk und Freudigkeit dazu, daß ich standhaft an dich gläube, und auf deinen Wegen bleibe.

6. Laß mirs mein Gewissen sagen, wie so schmerzhaft seine Pein, wie so schwer der Sünde Plagen und der Hölle Schrecken seyn. Es erinnre mich daran, wie viel du an mir gethan; und umsonst sey deine Liebe, wenn ich dir undankbar bliebe!

7. Reine Liebe meiner Brüder, sey die Frucht der Dankbarkeit. Sie sind alle deine Glieder, Erben deiner Seligkeit. Auch der mich jetzt hasset, ist dein Erlöster, JEsu Christ! dort wird er mich nicht betrüben, sondern ewig wieder lieben.

8. GOtt, zu dem ich kindlich trete, blicke väterlich auf mich! höre gnädig, was ich bete: ganz verlaß ich mich auf dich. Reiche Frucht der Besserung, Wachsthum in der Heiligung, Hofnung auf das ewge Leben, laß dein Abendmahl mir geben!

Mel. O Welt! sieh hier dein.

295. HErr! mit gerührtem Herzen dank ich für deine Schmerzen, für deine Todespein. Ich will für deine Leiden, die Quelle meiner Freuden, dir ewig, ewig dankbar seyn.

2. Wenn

2. Wenn mich die Sünden kränken, will dankbar ich bedenken, daß du, HErr, für mich starbst, und durch dein freyes Dulden, Vergebung meiner Schulden, und Heil und Leben mir erwarbst.

3. Will süsse Lust der Sünden mein schwaches Herz entzünden, gedenk ich dankbar dein. Dann wird, beym stärksten Reitze, mir unter deinem Kreutze, dein Tod zum Siege Kraft verleihn.

4. Nun, dankbar will ich kämpfen, der Sünde Macht zu dämpfen, im Glauben vest zu stehn. Dir dankbar will ich leben, dich sterbend noch erheben. Laß, o HErr JEsu! dies geschehn.

16. Von der christlichen Kirche, überhaupt.

296. Es woll uns GOtt genädig seyn, und seinen Segen geben; sein Antlitz uns mit hellem Schein erleucht', zum ewgen Leben! daß wir erkennen seine Werk, und was ihm lieb auf Erden, und JEsus Christus Heil und Stärk, bekandt den Heiden werden, und sie zu GOtt bekehren.

2. Es danken, GOtt, und loben dich die Heiden über alle, und alle Welt die freue sich, und sing mit grossem Schalle, daß du auf Erden Richter bist, und läßst die Sünd nicht walten: dein Wort die Hut und Weide ist, die alles Volk erhalten, in rechter Bahn zu wallen.

3. Es danke, GOtt, und lobe dich das Volk in guten Thaten: das Land bring Frucht und beßre sich, dein Wort laß wohl gerathen! Uns segne Vater und der Sohn, uns segne GOtt der heilge Geist, dem alle Welt die Ehre thut, vor ihm sich fürchte allermeist. Nun sprecht von Herzen: Amen!

Mel. Ach GOtt vom Himmel.

297. Ach Vater! der die arge Welt in seinem Sohn geliebet; der, was er zugesagt, auch hält, und stets Erbarmen übet! sieh gnädig an die Christenheit, die du in dieser Pilger=

gerzeit dir aus den Menschen sammlest.

2. Du wilst sie, als dein Eigenthum, hier rein, dort herrlich machen. Sie ist dein Volk; du bist ihr Ruhm: du wilst sie selbst bewachen. Du kleine Heerde, hoffe still; getrost! es ist des Vaters Will, das Reich dir zu bescheiden.

3. Es ist doch Christus unser Heil. So viel nur an ihn glauben, die haben alle an ihm Theil. Kein Feind soll sie ihm rauben. Von ihm fließt Trost und Leben zu, Erquickung, Segen, Schutz und Ruh, und alle Gnadenfülle.

4. Vergieng die Welt mit ihrem Heer, auf ihres Herrschers Winken; und solten Berge in das Meer von GOttes Schelten sinken; so fällt doch seine Kirche nie. Der HErr erhält und schützet sie: drum wird sie ewig bleiben.

5. So stärke denn uns, unser GOtt! halt uns bey deiner Rechten. Mach aller Feinde Macht zu Spott; hilf deinen frommen Knechten. Tröst uns mit deiner Gegenwart, mach uns, verfolget man uns hart, zu deines Namens Zeugen!

6. Laß uns mit großer Glaubenskraft dich ehren, fürchten, lieben, und eine gute Ritterschaft für deine Wahrheit üben. Und kostets denn auch Gut und Blut; laß uns dein Wort mit frohem Muth vor aller Welt bekennen.

7. Ist hier die Kirche noch im Streit, wo tausend Feinde toben; wird sie doch einst zur Herrlichkeit, und zum Triumph, erhoben. Dann endiget sich unser Krieg; dann schmückst du uns, nach frohem Sieg, mit ewgen Ehrenkronen.

8. Wenn Menschen und der Engel Chor einst eine Kirche werden, dann steigt dein heilig Lob empor, vollkommner, als auf Erden. Komm, JEsu, komm! wir bitten dich: laß uns, die Deinen, ewiglich bey dir im Himmel wohnen!

Von

Von der Erhaltung der Kirche, bey der Lehre des göttlichen Worts.

298. Ach GOtt, vom Himmel sieh darein, und laß es dich erbarmen! wie wenig Herzen sind doch dein, entzieh dich nicht uns Armen! dein theures Wort hält man für Spott; empört sich wider dich, o GOtt! will deinen Sohn nicht wissen.

2. Sie lehren eitel Träumerey, was eigner Witz erfindet. In keiner Wahrheit ist dabey ihr unstät Herz gegründet. Der wählet dies, der andre das, es trennen sich ohn Unterlaß, die mit Vernunft sich brüsten.

3. Ach HErr, mein GOtt! vertilge doch des Irrthums freche Lehren! sie trotzen: „wir nur sinds, die noch „dem Aberglauben wehren, „wir schaun tief in die Wahr„heit ein, uns täuscht kein „gleißnerischer Schein; nur „blinde Herzen gläuben."

4. GOtt siehts, und spricht: „bald kommt die Zeit, daß ich dem Frevel steure: damit sich in der Christenheit kein Heidenthum erneure. Indessen greif den schnöden Wahn, mein Wort! mit starken Waffen an, und bleib unüberwindlich."

5. Im Feuer siebenmal bewährt, glänzt edles Silber heller; und durch Verspottungen bewährt, strahlt GOttes Wort auch heller. Der Strahlen siegende Gewalt durchbricht des Zweifels Nebel bald, und blendet selbst die Feinde.

6. Sein Licht beschütz uns, daß uns nie das frevelnde Geschlechte in seine schlauen Netze zieh, nie unter uns sich flechte. Denn alle Bosheit wächst geschwind, wo frecher Spott erst Kraft gewinnt; sein Gift ertödtet Seelen.

7. O dämpfe selbst, du starker GOtt, die dir die Ehre rauben! o JEsu Christ, bey ihrem Spott, stärk kräftig unsern Glauben! o heilger Geist, verleih uns Gnad, daß wir vor Abfall und Verrath mit ganzem Ernst uns hüten.

Mel. Ein veste Burg ist unser.

299. Der Spötter Heere rüsten sich, dein Zion zu zerstöhren. Sieh unsre Schmach, mit der wir dich und deine Wahrheit ehren. Bitter ist ihr Spott! ach, wann werden, GOtt! die dein Wort so schmähn, das sie doch nicht verstehn, zu dir sich endlich sammlen?

2. Stolz fragen sie: warum doch wir auf JEsu Wort uns gründen? obs auch gewiß sey, daß wir hier den Weg zum Leben finden? möchten sies doch sehn, und es ganz verstehn, was für Weisheit ist im Worte JEsu Christ, und welche GOttes Stärke!

3. O schmeckt und seht die Freundlichkeit des unsichtbaren GOttes! ergreift mit uns die Seligkeit, und schämt euch eures Spottes! sehet, wie er liebt, und wie er vergiebt, wie er Besserung, den Weg der Heiligung, die rohsten Sünder lehret!

4. Dies zeugten jene Zeugen, GOtt! voll Muth in Schmach und Banden: sie zeugten es durch ihren Tod, was sie gewiß empfanden. Saat, die du gesät, reift! und fruchtbar steht längst die Aerndte schon. Der Aerndte HErr, dein Sohn, wird bald die Garben sammlen.

5. Wer rüstete mit Heldenmuth euch wider eure Leiden? wer lohnt euch nun für euer Blut mit unnennbaren Freuden? ihr habt GOtt vertraut; nun steht ihr, und schaut auf dem Thron, im Licht den GOtt von Angesicht, der durch sein Wort euch lehrte.

6. Auch wir, dein Volk, dein Eigenthum, sind deiner Wahrheit Zeugen. Dein Wort schaff auch uns Sünder um: wie könten wirs verschweigen? unsre Hofnung ist vest in JEsu Christ. GOtt! versöhnt mit dir, empfinden täglich wir des Glaubens Kraft und Wahrheit.

7. Durch eures Wandels Heiligkeit, ehrt, Christen! diesen Glauben! kein Spott kan euch die Seligkeit, kan euren Trost euch rauben. Durch des Wortes Kraft werdet tugendhaft! und dann

lacht der Welt, die euch für Thoren hält: GOtt wird es sehn, und richten!

8. Wenn so der Spötter euer Licht ehrwürdig leuchten siehet, erfülle Scham sein Angesicht, daß er die Wahrheit fliehet. Deines Wortes Glanz, GOtt, erleucht ihn ganz! Sehnsucht, fromm zu seyn, und deiner sich zu freun, erfülle seine Seele!

Von der Beschirmung und Ausbreitung der Kirche.

Mel. Ein veste Burg ist unser.

300. Wenn Christus seine Kirche schützt: so mag die Hölle wüten. Er, der zur Rechten GOttes sitzt, hat Macht ihr zu gebieten. Er ist mit Hülfe nah; wenn er gebeut, stehts da. Er schützt zu seinem Ruhm, mit Macht das Christenthum; mag doch die Hölle wüten!

2. GOtt sieht die Fürsten auf dem Thron sich wider ihn empören; denn den Gesalbten, seinen Sohn, den wollen sie nicht ehren. Sie schämen sich des Worts, des Heilands unsers Horts; sein Kreutz ist selbst ihr Spott, doch ihrer lachet GOtt: sie mögen sich empören.

3. Der Frevler mag die Wahrheit schmähn; uns kan er sie nicht rauben. Der Unchrist mag ihr widerstehn; wir halten vest am Glauben. Gelobt sey JEsus Christ! wer hier sein Jünger ist, sein Wort von Herzen hält, dem kan die ganze Welt die Seligkeit nicht rauben.

4. Auf, Christen! die ihr ihm vertraut, laßt euch kein Drohn erschrecken. Der GOtt, der von dem Himmel schaut, wird uns gewiß bedecken. Der HErr, HErr Zebaoth, hält über sein Gebot, giebt uns Geduld in Noth, und Kraft und Muth im Tod; was will uns dann erschrecken?

Mel. Wär GOtt nicht mit.

301. Die Feinde deines Kreutzes drohn dein Reich, HErr, zu verwüsten. Du aber, Mittler, GOttessohn! beschützest deine Christen. Dein Thron bestehet ewiglich; vergeblich wird sich wider dich die ganze Hölle waffnen.

2. Dein Reich ist nicht

von dieser Welt, kein Werk von Menschenkindern: drum kont auch keine Macht der Welt, HErr, seinen Fortgang hindern. Dir können deine Hasser nie dein Erbe rauben; selbst durch sie wird es vergrößert werden.

3. Weit wollst du deine Herrschaft noch in deiner Welt verbreiten, und unter deinem sanften Joch die Völker alle leiten! Vom Aufgang bis zum Niedergang bring alle Welt dir Preis und Dank, und glaub an deinen Namen!

4. Auch deine Feinde, die dich schmähn, die frevelnd sich empören, laß deiner Gnade Wunder sehn, daß sie sich noch bekehren! lehr sie mit uns gen Himmel schaun, und unerschüttert im Vertraun auf deine Zukunft warten.

5. Uns, deine Christen, wollest du vest in der Wahrheit gründen, daß wir für unsre Seelen Ruh in deiner Gnade finden! mach unsers Glaubens uns gewiß! vor Irrthum und vor Finsterniß bewahr uns, weil wir leben!

6. Ein reines Herz schaff in uns, HErr! ein Herz nach deinem Willen, und lehre täglich fertiger uns dein Gesetz erfüllen. Gehorsam deiner Vorschrift seyn, und dann uns deiner Gnade freun, sey unser Heil auf Erden!

7. So wird dein Volk dir unterthan, und lernt die Sünde meiden, und du führst es auf ebner Bahn, zu deines Reiches Freuden! und herrlich wird in dieser Zeit, noch herrlicher in Ewigkeit, dein großer Name werden.

8. Voll Zuversicht erwarten dich, Beherrscher! deine Frommen. Der Tag ist nah, deß freun sie sich, da du wirst wiederkommen. Den Sündern kommst du zum Gericht: uns segnet dann dein Angesicht mit Wonne der Gerechten.

9. Ja, komm, o JEsu! komme bald zu deinem Volke wieder. Befrey durch deines Arms Gewalt, uns, deines Reiches Glieder! dein Himmelreich ist uns bereit; von Ewigkeit zu Ewigkeit wirds unser Erbtheil bleiben.

17. Von dem Tode.

Mel. GOtt Lob! es geht nun.

302. Wer weiß, wie nahe mir mein Ende, die Zeit geht hin, herkommt der Tod. Ach, wie geschwind und wie behende, kan kommen meine Todesnoth! Mein GOtt, ich bitt durch Christi Blut: machs nur mit meinem Ende gut.

2. Es kan vor Nachts leicht anders werden, als es am Morgen mit mir war; denn, weil ich leb auf dieser Erden, schweb ich in steter Todsgefahr. Mein GOtt! ich bitt durch Christi Blut: machs nur mit meinem Ende gut.

3. HErr, lehr mich stets ans Ende denken! und laß mich, wenn ich sterben muß, die Seele ganz zu JEsu lenken, und sonst nie sparen meine Buß. Mein GOtt ꝛc.

4. Laß mich bey Zeit mein Haus bestellen, daß ich bereit sey für und für, und sage frey in allen Fällen: HErr, wie du wilt, so schicks mit mir. Mein GOtt, ꝛc.

5. Erweck in mir stets Lust zum Himmel, und Abscheu vor der argen Welt; daß mir in diesem Weltgetümmel nur das, was droben ist, gefällt. Mein GOtt ꝛc.

6. Ach Vater! deck all meine Sünde mit dem Verdienste Christi zu, darein ich gläubig vest mich winde, so find ich wahre Seelenruh. Mein GOtt ꝛc.

7. Ich weiß, in JEsu blutgen Wunden, tref ich die rechte Freystadt an, da find ich Trost in Todesstunden, und alles, was erquicken kan. Mein GOtt ꝛc.

8. Nichts ist, das mich von JEsu scheide, nichts, es sey Leben oder Tod. Ich leg die Hand in seine Seite, und sage: mein HErr, und mein GOtt! Mein ꝛc.

9. Ich habe JEsum angezogen schon längst in meiner heilgen Tauf: du bist mir auch daher gewogen, nimmst mich zum Kind und Erben auf. Mein GOtt ꝛc.

10. Ich habe JEsu Fleisch gegessen, sein Blut hab ich getrunken hier, nun kan er meiner nicht vergessen, ich bleib in ihm, und er in

mir. Mein GOtt ich bitt durch Christi Blut: ꝛc.

11. So komm mein End, heut oder morgen, ich weiß, daß mirs mit JEsu glückt; mein Heiland selbst wird für mich sorgen, ich bin schon durch sein Blut geschmückt. Mein GOtt, ich ꝛc.

12. Ich leb indeß mit dir vergnüget, und sterb ohn alle Kümmerniß. Mir gnüget, wie mein GOtt es füget. Ich glaube freudig und gewiß: durch deine Gnad und Christi Blut, machst dus mit meinem Ende gut.

303. HErr JEsu, wahrer Mensch und GOtt! der du littst Marter, Angst und Spott, für mich am Kreutz auch endlich starbst, und mir deins Vaters Huld erwarbst;

2. Ich bitt durchs bittre Leiden dein, du wollst mir Sünder gnädig seyn, wenn ich nun komm in Sterbensnoth, und ringen werde mit dem Tod.

3. Wenn mir vergeht all mein Gesicht, und meine Ohren hören nicht; wenn meine Zunge nicht mehr spricht, und mir für Angst mein Herz zerbricht;

4. Wenn mein Verstand sich nicht besinnt, und mir all menschlich Hülf zerrinnt: So komm, o HErr Christ! mir behend zu Hülf, an meinem letzten End,

5. Und führ mich aus dem Jammerthal, verkürz mir auch des Todes Quaal. Die bösen Geister von mir treib, mit deinem Geist stets bey mir bleib,

6. Bis sich die Seel vom Leib abwendt, so nimm sie, HErr, in deine Händ: der Leib hab in der Erd sein Ruh, bis sich der jüngst Tag naht herzu.

7. Ein frölich Aufstehn mir verleih, am jüngsten G'richt mein Fürsprach sey, und meiner Sünd nicht mehr gedenk, aus Gnaden mir das Leben schenk;

8. Wie du hast zugesaget mir in deinem Wort: (das trau ich dir,) fürwahr, fürwahr euch sage ich, wer mein Wort hält, und gläubt an mich,

9. Der wird nicht kommen

men ins Gericht, und den Tod ewig schmecken nicht, und ob er gleich hie zeitlich stirbt, mit nichten er drum gar verdirbt;

10. Sondern ich will mit starker Hand ihn reißen aus des Todes Band, und zu mir nehmen in mein Reich, da soll er dann mit mir zugleich

11. in Freuden leben ewiglich! Darzu hilf uns ja gnädiglich. Ach HErr, vergieb all unsre Schuld! hilf, daß wir warten mit Geduld,

12. Bis unser Stündlein kommt herbey; auch unser Glaub stets wacker sey, deinm Wort zu trauen vestiglich, bis wir einschlafen seliglich.

Mel Wer weiß, wie nahe.

304. Ich sterbe täglich! und mein Leben eilt immerfort zum Grabe hin, wer kan mir einen Bürgen geben, ob ich noch morgen lebend bin? die Zeit geht hin, der Tod kommt her, ach wer nur immer fertig wär!

2. Ein Mensch, der sich mit Sünden träget, ist immer reif zu Sarg und Grab: der Apfel, der den Wurm schon heget, fällt endlich unversehends ab; der alte Bund schleußt keinen aus, mein Leib ist auch ein Todtenhaus.

3. Es schickt der Tod nicht immer Boten, er kommet oft unangemeldt, und fordert uns ins Land der Todten; wohl dem, der Haus und Herz bestellt! denn ewges Glück und Unglück, hängt nur an einem Augenblick.

4. HErr aller Herren! Tod und Leben hast du allein in deiner Hand: wie lange du mir Frist gegeben, das ist und bleibt mir unbekandt; hilf, daß ich jeden Seigerschlag an meinen Abschied denken mag.

5. Es kan vor Abends anders werden, als es am Morgen mit mir war: den einen Fuß hab ich auf Erden, den andern auf der Todtenbahr, ein kleiner Schritt ist nur dahin, wo ich der Würmer Speise bin.

6. Ein einzig Schlag kan alles enden, wenn Fall und Tod beysammen seyn; doch schlage nur mit Vaterhänden, und schleuß in Chri-

sti Tod mich ein, daß, wenn der Leib zu Boden fällt, die Seel an JEsu Kreutz sich hält.

7. Vielleicht kan ich kein Wort mehr sagen, wenn Auge, Mund und Ohr sich schleußt; drum bet ich bey gesunden Tagen: HErr, ich befehl dir meinen Geist! verschließen meine Lippen sich, so schreye JEsu Blut für mich.

8. Kan ich die Meinen nicht gesegnen, so segne du sie mehr, als ich; wenn lauter Thränen um mich regnen, o Tröster! so erbarme dich, und lasse der Verlaßnen Schreyn, durch deinen Tod erhörlich seyn.

9. Dringt mir der letzte Stoß zum Herzen, so schliesse mir den Himmel auf, verkürze mir die Todesschmerzen, und hole mich zu dir hinauf, so wird mein Abschied keine Pein, zwar eilig, dennoch selig seyn.

Mel. Ach lieben Christen seyd.

305. HErr, wie du wilt, so schicks mit mir im Leben und im Sterben, allein zu dir steht mein Begier, HErr, laß mich nicht verderben! erhalt mich nur in deiner Huld, sonst wie du wilt, gieb mir Geduld, dein Will der ist der beste.

2. Zucht, Ehr und Treu verleih mir, HErr, und Lieb zu deinem Worte: behüt mich, HErr, für falscher Lehr, und gieb mir hier und dorte, was dient zu meiner Seligkeit, wend ab all Ungerechtigkeit in meinem ganzen Leben.

3. Soll ich einmal nach deinem Rath von dieser Welt abscheiden; ach HErr, verleih mir deine Gnad, daß es gescheh mit Freuden! mein Leib und Seel befehl ich dir, ach HErr! ein selges End gieb mir, durch JEsum Christum. Amen.

Mel. Valet will ich dir geben.

306. Zu dir, du Fürst des Lebens, HErr JEsu! ruft mein Herz. Ach, laß mich nicht vergebens erzählen meinen Schmerz: es ängsten mich die Sünden, es schrecket mich der Tod, der Satan will mich binden, die Hölle macht mir Noth.

2. Ach!

2. Ach! niemand kan mich retten, als du, mit deinem Blut, es zittern Band und Ketten für dieser rothen Flut; es schreyen, die mich hassen: wo ist doch nun dein GOtt? du bist von ihm verlassen, du bleibst des Teufels Spott!

3. Allein, in deinen Wunden erblick ich Schutz und Trost, für allen Teufelshunden, die sich auf mich erboßt; ich sehe deine Seiten, mein JEsu, offen stehn, laß deinen Geist mich leiten, getrost hinein zu gehn.

4. Reiß meine matte Seele aus der verdammten Welt, und aus der Mörderhöle, die mich gefangen hält. Ach, streckst du doch die Hände, schon nach mir Armen aus, den Seufzern, die ich sende, bist du ein Zufluchthaus.

5. In meinen größten Zagen soll, JEsu, deine Pein, die du für mich ertragen, das größte Labsal seyn. Laß mich dein Blut erblicken, das du vergossen hast; dein Kreutz laß mich erquicken, wenn Mund und Herz erblaßt!

6. Ach, stärke meinen Glauben, und nimm mich wohl in Acht! will mich die Hölle rauben, so sprich: es ist vollbracht! ich hab es ausgestanden, was dieser leiden soll; hier ist mein Blut vorhanden, hier ist die Zahlung voll.

7. So kan ich drauf mit Freuden aus diesem Kerker ziehn, auf dein Verdienst und Leiden; weil ich versichert bin: du wirst, eh ich verbleiche, mir in das Herze schreyn: ich soll in deinem Reiche und Paradiese seyn.

8. HErr JEsu! deinen Händen befehl ich meinen Geist, du wirst dein Engel senden, wenn er von dannen reis't, die werden ihn begleiten in deinen Ehrensaal, da wirst du mir bereiten ein süsses Freudenmahl.

9. Mein Körper mag indessen im sanften Grabe ruhn, kein Brennen, Faulen, Fressen, soll ihm was Schaden thun; denn, HErr, durch dein Begraben, und siegreich Auferstehn soll ich ihn wieder haben, und ganz in Himmel gehn.

10. Allda soll meine Freude, die ich von ferne seh, nach

nach ausgestandnem Leide, (ach, daß es bald geschäh!) mit JEsu triumphiren; und für den Sterbegang, zum seligen Regieren, ihm opfern Lob und Dank.

11. Nun, ich will gerne sterben, denn JEsus geht voran; wie solt ich denn verderben? ich bin ihm zugethan; er hat sich mir verbunden, sein Bund soll veste stehn: durch seine offne Wunden soll ich in Himmel gehn.

Mel. Wer weiß, wie nahe.

307. Ich bin ein Fremdling auf der Erden, der Himmel ist mein Vaterland; hier trag ich noch mit viel Beschwerden den Wanderstab in meiner Hand. Doch führt mein Weg mich endlich hin, wo ich bey GOtt daheime bin.

2. Die Welt kan mir nichts Eignes geben; sie ist nur ein geborgtes Haus, darinnen wir als Gäste leben; der Tod führt endlich uns hinaus, da lassen wir dann alles stehn, und müssen leer von dannen gehn.

3. Hab ich nun in der Welt kein Bleiben, so laß ich billig himmelwärts, mich meine Glaubensflügel treiben; denn wo mein Schatz, da ist mein Herz. Wer sich an dieser Welt vergafft, verscherzt des Himmels Bürgerschaft.

4. Ich kan nicht bald ein Bürger werden, ich muß zuvor ein Pilgrim seyn. Hier streu ich Saamen auf die Erden, im Himmel aber ärndt ich ein. Hier blüht die Hofnung nur hervor, dort stehet sie im schönsten Flor.

5. Ich walle hier nach JEsu Willen, so weit er mir das Ziel gesteckt, und lasse mich die Hofnung stillen, wenn mir Egyptens Brodt nicht schmeckt, daß mir ein schönes Kanaan die süssen Trauben brechen kan.

Mel. Herzliebster JEsu, was.

308. Mein JEsus komt, mein Sterben ist vorhanden, bald werd ich frey von dieses Leibes Banden! wie soll ich aber wohl und selig sterben, das Reich zu erben?

2. Wie

2. Wie du, mein Freund! am Kreutze bist gestorben, dadurch du mir die Seligkeit erworben: so laß auch mich auf deinen Tod abscheiden, zu deinen Freuden.

3. Und was du noch zuletzt am Kreutz gesprochen, womit du deines Vaters Herz gebrochen: das will ich dir, wenn mir die Augen brechen, getrost nachsprechen.

4. Wie du, mein Heiland, bet ich ganz gelassen: vergieb, o Vater! allen, die mich hassen; vergieb, weil meine Feinde nicht verstehen, was sie begehen.

5. Vergieb auch mir, o Vater! alle Sünde, und was ich itzt noch Böses an mir finde! vergieb, wo Fleisch und Blut mich, wider Wissen, von dir gerissen!

6. Dir, JEsu, hab ich Seele, Leib und Leben in meinem Testament ganz übergeben. Ich weiß, du wirst die Meinen heut und morgen auch wohl versorgen.

7. Ich übergebe sie zu deinen Händen, du wollest Sünd und Schmach von ihnen wenden! du wirst, o Vater, diesen meinen Willen liebreich erfüllen!

8. Drauf schwingt mein Herz sich weg von dieser Erden; dein Paradies, HErr, laß mein eigen werden! in deinem Paradiese stell mich heute dir, HErr, zur Seite!

9. Zeig itzt, mein JEsu! itzt mir deine Güte, gieb mir ein gläubig, himmlisches Gemüte, und richt es ganz nach deinem Gnadenlohne, der Lebenskrone!

10. Zwar Sünd und Hölle fangen an zu quälen, und ängsten mich an meiner armen Seelen: weil ich dein Wort, in diesen Sündenhütten, oft überschritten!

11. Ich aber will dich, JEsu, vester fassen: mein GOtt, mein GOtt! du kanst mich nicht verlassen; weil du für mich von GOtt verlassen hiengest, und mich umfiengest.

12. Ich dürste, GOtt, nach dir, ich schrey und ächze; ich seufze nach dem Himmel, schmacht und lechze nach dir, nach dir, mein JEsu, dürst ich Armer: sey mein Erbarmer!

13. Ach,

13. Ach laß die Noth mich nicht zu Boden drücken! des Geistes Kraft laß meine Seel erquicken. Bey dir allein kan sich mein Herze laben, Quell aller Gaben.

14. Itzt fühl ich Trost, itzt wird mein Herz gelabet! schon itzt mit Kraft von Christi Blut begabet. Ich bin nunmehr, was ich noch nie gewesen, ich bin genesen!

15. Es ist vollbracht! es endet sich mein Jammer! nun, schwacher Leib, schlaf sanft in deiner Kammer, bis JEsus kommt, der giebt mir diese Glieder einst schöner wieder.

16. Nimm meinen Geist an meinem letzten Ende, o treuer GOtt, in deine Vaterhände! ich bleibe dein, ich sterb in deinem Namen, Sprich, JEsu: Amen!

309. Ich bin ja, HErr, in deiner Macht. du hast mich an das Licht gebracht, du unterhältst mir auch das Leben; du kennest meiner Monden Zahl, weißst, wenn ich diesem Jammerthal auch wieder gute Nacht muß geben; wo, wie, und wann ich sterben soll, das weißst du, weiser Vater, wohl!

2. Wen hab ich nun, als dich allein, der mir in meiner letzten Pein mit Trost und Rath weiß beyzuspringen? wer nimmt sich meiner Seele an, wenn mir kein Mensch mehr rathen kan, und ich muß mit dem Tode ringen? wenn Licht und Lebenskraft gebricht? thust du es, GOtt mein Heiland, nicht?

3. Mich dünkt, da lieg ich schon vor dir in großer Hitz, ohn Kraft und Zier, mit höchster Herzensangst befallen: Gehör und Rede nehmen ab, die Augen werden mir ein Grab; doch kränkt die Sünde mich für allen; auch läßt der Satan mir nicht Ruh, er setzt mir mit Versuchung zu.

4. Ich höre der Posaunen Ton, und seh auch den Gerichtstag schon, das letzte Urtheil mir zu fällen; hier weiset mein Gewissensbuch, da aber des Gesetzes Fluch, mich Sündenkind hinab zur Höllen, da, wo man ewig, ewig leidt, Mord,

Jam=

Jammer, Angst und Zeter schreyt.

5. Kein Geld und Gut errettet mich; umsonst erbeut ein Bruder sich, den andern frey und los zu machen. Er muß es ewig lassen stehn; wer kan, durch Menschenhülf, entgehn des Todes und der Hölle Rachen? Kein Engel hilft aus dieser Noth: nur du, mein GOtt! des Todes Tod.

6. Der Feind hat keine Macht an mir, ich hab allein gesündigt dir, dir, der du Missethat vergiebest! was maßt sich Satan meiner an? der kein Gesetz mir geben kan, und nichts an dem hat, den du liebest. Er nehme das, was sein ist, hin, ich weiß, daß ich des HErren bin.

7. Ich bin dein Erb und theures Gut! bezeugt nicht dein Versöhnungsblut: daß ich dem Feinde nicht gehöre? was wagt es denn der Bösewicht, und schreckt mich durch das Zorngericht? komm, rette deines Leidens Ehre! Gäbst du mich wol in fremde Hand, da du so viel an mich gewandt?

8. Nein, nein, ich weiß gewiß, mein Heil! du lässest mich, dein Glied und Theil, in deinen Wunden sicher liegen. Hier lach ich aller Macht und Noth, kein Fluch, Gesetz, Höll oder Tod, soll meinen Glaubensmuth besiegen. Dieweil ich lebte, war ich dein, dein muß ich auch im Tode seyn.

310. Valet will ich dir geben, du arge falsche Welt! dein sündlich böses Leben durchaus mir nicht gefällt. Im Himmel ist gut wohnen, hinauf steht mein Begier, da wird GOtt ewig lohnen dem, der ihm dient allhier.

2. Rath mir nach deinem Herzen, o JEsu! GOttessohn, und fühl ich Angst und Schmerzen, so hilf du mir davon, verkürtze mir mein Leiden, stärk meinen blöden Muth, und laß mich selig scheiden, auf dein Versöhnungsblut.

3. In meines Herzens Grunde ist, HErr, dein Kreutz allein mein Trost zu aller Stunde, drauf kan ich frö-

frölich seyn! erschein mir in dem Bilde zum Trost in Todesnoth, wie du, HErr Christ, so milde dich blutetest zu tod.

4. Verbirg du mich aus Gnaden, in deiner ofnen Seit, entrück aus allem Schaden den Geist zur Herrlichkeit! Der ist wohl hier gewesen, und findt ein selges Loos, wer so, durch dich genesen, hinfährt, in deinen Schooß.

5. Schreib, JEsu, meinen Namen ins Buch des Lebens ein, laß mich, als Abrams Saamen, im Bündlein derer seyn, die in den Himmel dringen, von allem Kummer frey, so will ich ewig singen: daß GOtt die Treue sey.

311. Ich hab mein Sach GOtt heimgestellt, er machs mit mir, wies ihm gefällt; soll ich allhier noch länger lebn, nicht widerstrebn, seinm Willen thu ich mich ganz ergebn.

2. Mein Zeit und Stund ist, wenn GOtt will; ich schreib ihm nicht für Maaß noch Ziel; es sind gezählt all Härlein mein, beyd groß und klein, fällt keines ohn den Willen sein.

3. Es ist allhier ein Jammerthal, Angst, Noth und Trübsal überall; des Bleibens ist ein kleine Zeit, voll Mühseligkeit, und, wers bedenkt, ist immer im Streit.

4. Was ist der Mensch? ein Erdenkloß, von Mutterleib kommt er nackt und bloß; bringt nichts mit sich auf diese Welt, kein Gut noch Geld, nimmt nichts mit sich, wenn er hinfällt.

5. Es hilft kein Reichthum, Geld noch Gut, kein Kunst, noch Gunst, noch stolzer Muth; fürn Tod kein Kraut gewachsen ist, mein frommer Christ, alles, was lebet, sterblich ist.

6. Heut sind wir frisch, gesund und stark, sieh, morgen todt, liegen im Sarg. Heut blühen wir wie Rosen roth, bald krank und todt, ist allenthalben Müh und Noth.

7. Man trägt eins nach dem andern hin, wol aus den Augen und aus dem

Sinn: die Welt vergisset unser bald, sey jung oder alt, auch unser Ehren mannigfalt.

8. Ach HErr! lehr uns bedenken wohl, daß wir sind sterblich allzumal; auch wir allhie kein Bleiben habn, müßn all davon, gelehrt, reich, jung, alt, oder schön.

9. Das macht die Sünd, du treuer GOtt, dadurch ist kommen der bittre Tod, der nimmt und frißt all Menschenkind, wie er sie findt: fragt nicht, weß Stands oder Ehr sie sind.

10. Ich hab hier wenig guter Tag, mein täglich Brodt ist Müh und Klag. Wenn mein GOtt will, so will ich mit hinfahrn in Fried; Sterbn ist mein Gewinn, und schadt mir nicht.

11. Und ob mich schon mein Sünd ansicht, dennoch will ich verzagen nicht: ich weiß, daß mein getreuer Gott für mich in Tod sein'n lieben Sohn gegeben hat;

12. Derselbe, mein HErr JEsus Christ, für all mein Sünd gestorben ist, ist auferstanden mir zu gut, der Hölle Glut gelöscht mit seinem theuren Blut:

13. Dem leb und sterb ich allezeit, von ihm der bittre Tod mich nicht scheidt. Ich leb od'r sterb, so bin ich sein, er ist allein der einzge Trost und Helfer mein.

14. Das ist mein Trost, zu aller Zeit, in allem Kreutz und Traurigkeit. Ich weiß, daß ich am jüngsten Tag, ohn alle Klag, werd auferstehn aus meinem Grab.

15. Mein lieber, frommr, getreuer GOtt, all mein Gebein bewahren thut, da wird nicht eins vom Leibe mein, sey groß odr klein, umkommen, noch verlohren seyn.

16. Mein'n lieben GOtt von Angesicht werd ich anschaun, dran zweifl ich nicht, in ewger Freud und Seligkeit, die mir bereit: ihm sey Lob, Preis in Ewigkeit!

17. O JEsu Christe, GOttes Sohn! der du für mich hast gnung gethan, ach schleuß mich in die Wunden dein! du bist allein der einzge Trost und Helfer mein.

18. Amen, mein lieber frommer GOtt! bescher uns

allen ein'n selgen Tod. Hilf, daß wir mögen allzugleich, bald in dein Reich kommen, und bleiben ewiglich.

Mel. Es ist genung.

312. Es ist vollbracht! GOtt Lob! es ist vollbracht! mein JEsus nimmt mich auf. Fahr hin, o Welt! ihr Freunde, gute Nacht! ich ende meinen Lauf bey JEsu Kreutz, mit tausend Freuden, ich sehne mich von hier zu scheiden. Es ist vollbracht! es ist vollbracht!

2. Es ist vollbracht! mein JEsus hat auf sich genommen meine Schuld; er selber hat am Kreutzesstamm für mich, (o ungemeine Huld!) gebüsset; und in JEsu Wunden hab ich die rechte Freystadt funden. Es ist vollbracht! :,:

3. Es ist vollbracht! weg Krankheit, Schmerz und Pein, weg Sorgen, weg Verdruß! sein Golgatha soll mir ein Thabor seyn; mein matt und müder Fuß wird hier, auf diesen Friedenshöhen, frey von Beschwerd und Banden gehen. Es ist vollbracht! :,:

4. Es ist vollbracht! hier bin ich auser Noth, Angst und Gefahr gesetzt, hier speiset mich der HErr mit Himmelbrodt, hier bin ich hochgeschätzt, hier hör ich auf den Engelsbühnen den süssen Ton der Seraphinen. Es ist vollbracht! :,:

5. Es ist vollbracht! wie wohl, wie wohl ist mir! wie leb ich so erfreut in Salems Burg! wo ungemeine Zier, wo stete Sicherheit, wo keine Feinde zu uns brechen, wo weder Dorn noch Distel stechen. Es ist vollbracht! :,:

6. Es ist vollbracht! der Leib mag immerhin der Würmer Speise seyn; ich weiß ja, daß ich Staub und Asche bin: GOtt wird mein Fleisch und Bein, wenn er die Gräber wird aufdecken, an jenem Tage schon erwecken. Es ist vollbracht! :,:

7. Es ist vollbracht! GOtt Lob! es ist vollbracht! mein JEsus nimmt mich auf; fahr hin, o Welt! ihr Freunde, gute Nacht! ich

ich schließe meinen Lauf, und allen Jammer, der mich troffen. Wohl mir! ich seh den Himmel offen. Es ist vollbracht! es ist ꝛc.

M. O JEsu Christ, meins.

313. Mein höchster Trost und Zuversicht, o JEsu! meines Lebens Licht! ich bin auf Erden nur ein Gast, gedrückt von meiner Sünden Last.

2. Itzt liegt ein schwerer Weg vor mir, der Weg ins Paradies zu dir; da ist mein rechtes Vaterland, daran du selbst dein Blut gewandt.

3. Mein Herz ist mir zur Reise matt, der Körper hat des Jammers satt; drum schreyt und ächzt die Seel in mir: HErr, hol mich heim, nim̃ mich zu dir!

4. Dein Leiden, deine Todespein, laß Ruh und Stärke mir verleihn. Zeig mir dein blutend Angesicht, so fürcht ich mich vorm Tode nicht.

5. Laß dich in deinen Banden sehn, so kan ich frey aus Sodom gehn. Erblick ich dich gekrönt zum Spott, so weiß ich: mich erhöhet GOtt.

6. Hör ich am Kreutz dein Angstgeschrey: mich dürstet! so denk ich dabey: daß du, mein Heil! nach mir verlangst; dies lindert meine Sterbensangst.

7. In deine Wunden laß mich fliehn, wie Tauben in die Ritzen ziehn, wenn sie ihr Feind, der Weyhe, scheucht, daß Satans Pfeil mich nicht erreicht.

8. Du schloßest Augen und den Mund, der bleiche Körper, ganz verwundt, war auch zu Seufzern schon zu schwach; o JEsu! hör mein sterbend Ach!

9. Dein letztes Wort erquicke mich, sprich auch zu mir: es endet sich. O neigt ich, so wie du, mein Haupt, wenn mir der Tod das Leben raubt!

10. Ich trug dir hier das Kreutze nach, mich drückte manches Ungemach; itzt sey dein Kreutz die Siegesfahn, ich folge dir zur Himmelbahn.

11. Seh ich dich, HErr, im

im Grabe ruhn, wie kan ich noch so ängstlich thun? hüllt man mich auch in Tücher ein; werd ich doch nicht gebunden seyn.

12. Ich trau auf deine Himmelfahrt. Du hast den Deinen offenbart: daß du sie zu dir nehmen wirst. O, nimm mich auf, mein Lebensfürst!

13. Ruff mich aus Asch und Staub hervor, und zeige mir dann jenes Thor, dadurch nur reine Seelen gehn, laß mich zu deiner Rechten stehn.

14. Verkläre, was verweslich war, mein Leib sey, wie die Sonne klar, und glänze, wie dein Angesicht, so leuchten selbst die Engel nicht.

15. Wie werd ich dann so selig seyn! mit Engeln werd ich mich erfreun, mit Auserwählten seh ich dich, mein Heiland, JESU, ewiglich!

M. Christus der ist mein Leben.

314. Schau, JESU, wie mein Herze vor Angst und Trauren schmacht't! sey du mein Licht und Kerze in finstrer Todesnacht.

2. Umringen mich die Sünden, und quälen meinen Geist; so laß mich, Schatz! empfinden, daß du mein Heiland seyst.

3. Schleuß mich in deine Wunden, daraus mein Balsam quillt: mir ist manch Schmerz verschwunden, wenn du mich eingehüllt.

4. Ach, laß mich nicht vergessen, was du erduldet hast, wenn mich die Sünden pressen als eine Centnerlast!

5. Nimm, JEsu, meine Thränen zum süssen Opfer an, weil sonst mein herzlich Sehnen nichts bessers geben kan.

6. Nichts bessers kan ich bringen, als ein zerknirschtes Herz, das, von dem Kampf und Ringen, nur fühlet Angst und Schmerz.

7. Ach JEsu, mein Erretter! entzeuch dich nicht von mir, wenn mir die Sündenblätter der Satan leget für.

8. Komm, stehe mir zur Seiten, und sey mein

Schutz und Rath, wenn, wider mich zu streiten, der Tod beschlossen hat.

9. Aus deinen Nägelmahlen kratzt mich kein Teufel aus; dein blutiges Bezahlen bringt mich ins Freudenhaus.

10. Trotz dem, der mich dir nehme! ich kleb an dir, als Leim. Eh mich ein Fall beschäme, so nimm mich, JEsu, heim.

11. Halt über deinem Kinde, du treues Mutterherz! nachdem du meine Sünde geworfen hinterwärts.

12. An deines Kreutzes Stamme ist Sünd und Tod geschwächt: wer ist, der mich verdamme? dein Blut macht mich gerecht.

13. Ruff aus in meinem Herzen: daß ich dein eigen seyn; dein bittrer Tod und Schmerzen macht mich vom Tode frey.

14. Ich weiß, du wirst mich trösten in meiner letzten Pein: und wenn die Noth am größten, wirst du am nächsten seyn.

15. Nach dir will ich mich sehnen, o JEsu! sey nicht weit: ich will mich gern entwöhnen der schnöden Eitelkeit.

16. Allein in deinem Namen schließ ich die Augen zu. Mein JESUS, sprich das Amen, und bringe mich zur Ruh!

315. Selig sind die Herzen, die in Angst und Schmerzen Christi Wunden küssen, und darein sich schließen.

2. Ach, ihr armen Seelen, flieht zu diesen Höhlen! denn darinnen quillet, was den Jammer stillet.

3. Meine besten Schätze, drauf ich Hofnung setze, sind die Blutkorallen, die von JEsu fallen.

4. Ueberfällt mich Schrecken; JEsus kan mich decken. Fühl ich Schmerz und Beulen; JEsus kan mich heilen.

5. Er kan mich ins Leben aus dem Tode heben; sein unschuldig Sterben hilft mir vom Verderben.

6. Liebster Heiland, siehe, wie viel Angst und Mühe

he mir am Herzen naget, und mich zu dir jaget!

7. Hülle meine Seele in die Wundenhöhle; wasche mich von Sünden, laß mich Ruhe finden.

8. Ewig müst ich leiden, und den Himmel meiden, wo dein Blutvergießen mir nicht solte fließen.

9. Neige deine Wunde meinem Glaubensmunde, laß doch Herz und Augen Trost darinnen saugen.

10. Träufle, wenn ich ächze, und in Sünden lechze: will man mich verdammen, lösche Glut und Flammen.

11. Schreckt mich das Gerichte, und das Zorngesichte, so laß mich dein Beten und dein Blut vertreten.

12. Endlich, soll ich schließen, ey! so laß dich küssen, zeige mir die Wunden in den Todesstunden.

13. Lege mich drein schlafen, nimm mich zu den Schaafen, die nach Angst und Leiden jetzt im Himmel weiden.

316. Nun laßt uns den Leib begraben; daran wir keinen Zweifel haben: er werd am jüngsten Tag aufstehn, und unverweslich hervor gehn.

2. Erd ist er, und von der Erden, wird auch zur Erd wieder werden, und von der Erd wieder aufstehn, wenn GOttes Posaun wird angehn.

3. Sein Seele lebt ewig in GOtt, der sie allhier aus lauter Gnad, von aller Sünd und Missethat, durch seinen Sohn erlöset hat.

4. Sein Jammer, Trübsal und Elend, ist kommen zum seligen End; er hat getragen Christi Joch, ist gestorben, und lebet noch.

5. Die Seele lebt ohn alle Klag, der Leib schläft bis an jüngsten Tag, an welchem GOtt ihn dann verklärn, und ewge Freude wird gewährn.

6. Hier ist er in Angst gewesen, dort aber wird er genesen, in ewger Freud und Wonne stehn, und leuchten wie die Sonne schön.

7. Nun lassen wir ihn hier

hier schlafen, und gehen heim unsre Straßen, schicken uns auch mit allem Fleiß, denn der Tod kommt uns gleicher Weis.

8. Das helf uns Christus unser Trost, der uns durch sein Blut hat erlöst vons Teufels Gewalt, und ewgen Pein: ihm sey Lob, Preis und Ehr allein.

Mel. Nun laßt uns den Leib.

317. Nun bringt den Leib zu seiner Ruh, deckt ihn getrost mit Erde zu; es giebt die Erde, Gruft und Meer, einst alle Todten wieder her.

2. Der Leib aus Erde wird zu Staub, der Würmer Kost, der Schlangen Raub; doch wird er unverwest aufstehn, wenn die Posaunen GOttes gehn.

3. Sein Geist lebt ewig froh bey GOtt, der ihn von Sünde, Fluch und Tod, nach seinem gnadenvollen Rath, durch seinen Sohn erlöset hat.

4. Der ganze Kreutz- und Jammerstand ist ewig von ihm abgewandt; er hat getragen Christi Joch, er starb, und lebet künftig doch!

5. Die Seele lebt ohn alle Klag, der Leib schläft bis an jüngsten Tag, dann läßt ihn GOtt verneut und schön, mit seiner Seel in Himmel gehn.

6. Er seufzte hier manch banges Ach! dort rührt ihn gar kein Ungemach, er stralet wie das Sonnenlicht, und jauchzt vor GOttes Angesicht.

7. So schlafe nun in GOttes Hut, bey diesem Hüter schläft sichs gut! wir wollen in Bereitschaft stehn, daß wir auch selig schlafen gehn.

8. O mach uns nur dazu bereit, du Herzog unsrer Seligkeit! das Lied, so wir dir ewig weihn, soll Lob, und Preis, und Ehre seyn.

Mel. GOtt Lob! es geht nun.

318. Nun läßt du mich in Friede fahren, o HErr! ich bin des Lebens satt. Ich bin schon hoch genung an Jahren,

mein Leib ist öfters schwach und matt; drum trag ich nach der Ruh Begier. O JEsu, nimm mich nur zu dir!

2. Nun läßt du mich im Friede fahren. Hier giebt es immer Krieg und Streit; dort wirst du mich so wohl verwahren, daß keine Widerwärtigkeit den edlen Frieden weiter stöhrt, weil man dort nur von Liebe hört.

3. Nun läßt du mich in Friede fahren. Mein Friedefürst nimmt mich zu sich. Mit Licht und Kraft erfüllte Schaaren, (die Engel GOttes,) tragen mich. So fahr ich an den Lebensport, und komm zu dir, mein Heil und Hort.

4. Nun läßt du mich in Friede fahren. Ich achte nicht die eitle Welt, und die, so ihre Sklaven waren, wenn sie mich nur nicht weiter hält. Ich seh der Erden Lust nicht an, weil ich was Bessers haben kan.

5. Nun läßt du mich in Friede fahren. Geh hin, verderbtes Fleisch und Blut! du hast gewiß recht falsche Waaren. Ich weiß, wie man sich Schaden thut. Du wirst nunmehr ins Grab gesteckt, und heilig wieder auferweckt.

6. Nun läßt du mich im Friede fahren. Das hat mir JEsus wohl verdient. Hier gehts nicht nach den grauen Haaren, noch, daß uns Glück und Ehre grünt; weil JEsus mir das Heil erwirbt, daher kommts, daß man selig stirbt.

7. Nun läßt du mich im Friede fahren. Ich lasse meinen JEsum nicht. Ihr möget euch mit andern paaren; er ist mein Schatz und Zuversicht. Er bleibt mein Licht, mein wahres Heil, durch ihn hab ich das beste Theil.

8. Nun läßt du mich im Friede fahren. Damit fällt aller Kummer hin. Ich weiß nichts mehr von schweren Jahren, wenn ich so sanft entschlafen bin. Dort steh ich ohne Sorgen auf; drum schließ ich frölich meinen Lauf.

Mel.

Mel. Wer weiß, wie nahe.

319. Was will sich unser Herz betrüben, wenn es des Vaters Zucht erfährt? soll GOtt nicht seine Kinder üben? durchs Feuer wird das Gold bewährt. Schau nur den großen Thäter an! was GOtt thut, das ist wohlgethan.

2. Urtheile nicht des Höchsten Gänge, warum er so, nicht anders, geht? weil Witz, Vernunft, und Wortgepränge vor GOttes Weisheit nicht besteht. GOtt bleibt gerecht und sein Gericht; er weiß warum? du aber nicht.

3. Drum, untersteh dich nicht zu fragen: warum das Kind getödtet sey? das wird dir diese Welt nicht sagen; bleib du bey GOtt, so wirst du frey. GOtt ist Regierer, nichts geschieht was er nicht lenkt, und vorher sieht.

4. Laß weiter allen Zweifel fahren, von dieses Kindes Seligkeit. GOtt wird sein Erb und Werk bewahren, in welchem noch kein Sündenstreit. GOtt ist auch unsers Saamens GOtt, was hats mit Christenkindern Noth?

5. GOtt will ja nicht den Tod der Sünder; wir wissen seinen Liebeseid: hilft nicht in Mutterleib die Kinder des Mittlers Blut und Heiligkeit? wilst du blos in der Tauf beruhn? kans GOtt nicht ohne Mittel thun?

6. Drum gläube doch des Höchsten Gnade, und läugne seine Güte nicht! dem todten Kinde ists kein Schade, es schreckt nur unser Angesicht. Gabs gleich vor Menschen keinen Ton, so lobt es GOtt vor seinem Thron.

7. Soll GOtt nicht mit dem Seinen walten, so wie sein Rath es gut befindt? da wir noch Gaben gnung behalten, und nicht der kleinsten würdig sind. GOtt liebt uns ja, wir lieben ihn; drum mag was Liebes zu ihm ziehn.

8. Schlaf wohl, Geliebtes, in der Erden, gleich als in deiner Mutter Schooß!

du wirst uns einmal wieder werden lebendig, schön, an Klarheit groß. Du hast uns nicht, doch GOtt, gesehn; dort wolln wir dich, du wirst uns sehn.

9. Dir, Schöpfer! wird nun Lob gesungen, dir, der du auch im Kreutze liebst, dies Kind ist himmelan gedrungen, dem du ein ewig Leben giebst. Viel besser, ein Kind todt gebohrn, als wenn es lebt', und geht verlohrn.

Mel. Herzliebster JEsu, was.

320. O lieben Freunde, stillet euer Klagen! ihr habt nicht Ursach, ängstlich zu verzagen, darum, daß dieser Leib soll in der Erden zu Asche werden.

2. Wißt ihr nicht, daß sein Stündlein ist gekommen? der HErr hat ihn genädig aufgenommen. Es sind nun alle seine Jammerstunden völlig verschwunden.

3. Hier hat er in Gefahr zu allen Zeiten mit Teufeln, Fleisch und Menschen müssen streiten; was hat er nicht für Herzeleid erfahren in seinen Jahren!

4. Nun ist er aller seiner Feinde Toben, und alles Jammers frey, und überhoben, nun kan ihm keine Kreatur zusetzen, noch ihn verletzen.

5. Nun sind des Unglücks Wetter überwunden; er hat im Himmel seinen Schatz gefunden, wornach er hier sich, als ein Christ, bestrebet, weil er gelebet.

6. Sein Geist lebt dorten in sehr großer Freude, seht, wie er pranget in dem Unschuldskleide! und preiset hoch, mit englischem Gedichte, GOttes Gerichte.

7. Sein Leib wird zwar, als Staub, in Staub begraben, doch wird er ihn einst herrlich wieder haben. Das kleinste Saamkorn faulet in der Erden, größer zu werden.

8. Wenn einst mit lautem göttlichstarkem Schalle der HErr die Todten ruffet, und sie alle von ihm das Leben, so der Tod genommen, wieder bekommen:

9. Wie freudig werden diese Glocken klingen! denn, nun wird JEsus uns zu-

sammen bringen, und wird den Seinen unvergänglich Leben im Himmel geben.

10. Wo wir, verklärt und himmlisch an Geberden, frey von der Sünde, bey ihm bleiben werden; von Tod und Teufel, und von Aergernissen gar nichts mehr wissen.

11. Wie werden wir uns da vollkommen lieben, uns mit den Engeln unaufhörlich üben, den Namen GOttes in den schönsten Weisen, dankbar zu preisen!

12. Das, lieben Freunde, müsset ihr bedenken, und euer Herz nicht, wie die Heiden, kränken; denn ihr, als Christen, könt auch beym Begraben noch Hofnung haben.

13. GOtt helf uns allen selig zu entschlafen, uns bringe JEsus einst zu seinen Schaafen! die nach des Lebens Trübsal, Angst und Leiden, im Himmel weiden.

Mel. Ich hab mein Sach.

321. Dein sind wir, GOtt! in Ewigkeit; in deiner Hand steht unsre Zeit. Du hast der ganzen Menschen Schaar ihr Todesjahr bestimmt, als noch die Zeit nicht war.

2. Wenn nun zu der gesetzten Frist auch unser Lauf vollendet ist: so hilf uns in der Todesnoth, HErr, unser GOtt! ein sanfter Schlaf werd uns der Tod.

3. Nimm nach vollbrachtem Lebenslauf, in deine ewge Ruh uns auf. Verwirf, wenn unser Herz einst bricht, verwirf uns nicht, o HErr! von deinem Angesicht.

4. Drückt uns der Krankheit herber Schmerz, so stärke das beklemmte Herz. Verleih uns einen starken Muth, der in dir ruht, auch in der Schmerzen stärksten Wuth.

5. Gieb Hofnung zu der ewgen Ruh. In unsern Herzen wirke du, Geist GOttes daß wir gläubig traun, und ohne Graun hin in die Nacht des Todes schaun.

6. Hilf unsrer Schwachheit, Geist des HErrn! zeig uns den Himmel dann von fern! laß uns, wenn wir zum Vater flehn, getröstet sehn,

sehn, wie der uns liebt, zu dem wir gehn.

7. Ach! Gnad ergehe dann für Recht. Denn, von dem menschlichen Geschlecht ist auch der Heiligste nicht rein. Wer kan je dein, GOtt, ohne deine Gnade seyn!

8. O sey uns dann nicht fürchterlich! erbarme, Vater, unser dich. Wenn unser sterbend Auge bricht, leit uns dein Licht! so fehlt uns Trost im Tode nicht.

Mel. Wer weiß, wie nahe.

322. Mein GOtt! ich weiß wol, daß ich sterbe; ich bin ein Mensch, der bald vergeht. Auch find ich hier kein solches Erbe, das unveränderlich besteht. Drum zeige mir in Gnaden an, wie ich recht selig sterben kan.

2. Mein GOtt! ich weiß nicht, wenn ich sterbe; kein Augenblick geht sicher hin. Wie bald zerbricht doch eine Scherbe! ein Blümchen kan ja leicht verblühn. Drum mache mich nur stets bereit, hier, in der Zeit, zur Ewigkeit.

3. Mein GOtt! ich weiß nicht, wie ich sterbe. Wie vielfach ist die Todesart! dem einen wird das Scheiden herbe; der andre bleibt vor Pein bewahrt. Doch, wie du wilt! gieb, daß dabey mein Ende mir nur selig sey.

4. Mein GOtt! ich weiß nicht, wo ich sterbe, und welcher Sand mich einst bedeckt. Doch, wenn ich nur dies Heil ererbe, daß mich dein Ruf zum Leben weckt; so nehm ich leicht ein Räumlein ein; die Erd ist allenthalben dein.

5. Nun, liebster GOtt! wenn ich denn sterbe, so nimm du meinen Geist zu dir! bin ich durch deinen Sohn dein Erbe, und hab ich ihn im Glauben hier; so gilt mirs gleich, und geht mir wohl, wenn, wo, und wie ich sterben soll.

Mel. Wenn mein Ständlein.

323. Ich eile meinem Grabe zu, ein Schritt — so bin ich Erde. Ach! meine Zuflucht, GOtt, bist du, so oft ich zaghaft wer-

werde. Was ist die Zeit, in der ich bin? sie fährt ja, wie ein Strom, dahin, der niemals wiederkehret.

2. Von allem, das von Jugend an, mir Müh und Schweiß erreget, ist nichts, das mich erretten kan, wenn meine Stunde schläget. Ich sey geehrt, arm, oder reich, mich macht der Tod den andern gleich, die längst die Erde decket.

3. Ich fühle schon des Todes Macht, die dieses Haus zerstöhret, so bald in Finsterniß und Nacht mein Leib zurücke kehret. In meinen Gliedern trag ich schon Verwesung, meines Abfalls Lohn: die Strafe meiner Sünden.

4. Ach, welch ein fürchterlicher Blick! wir, die noch heute blühen, gehn morgen in den Staub zurück: wir sterben und entfliehen. Der Mensch, der hier so viel besaß, verwelket, wie ein leichtes Gras auf Dächern, eh es reifet.

5. Ein Sarg verschließt den Ueberrest von moderden Gebeinen, und sein zerbrochnes Haus verläßt der Geist, da zu erscheinen, wo ihm des Ewigen Gericht ein unpartheyisch Urtheil spricht, belohnet oder strafet.

6. Jedoch, was fürchten wir die Gruft, als wären wir noch Heiden? er, der uns von der Erde rufft, führt durch den Tod zu Freuden. Wer gläubt, der bleibt, und stirbet nicht, ob er gleich stirbt: Tod und Gericht drohn ihm nicht ewge Strafen.

7. Besiegt hat Tod und Grab der Held, da er für uns gestorben. Er hat das Leben hergestellt, er Hofnung uns erworben: daß so, wie ihn kein Grab mehr deckt, der Christ, aus seinem Grab erweckt, zum Leben auferstehe.

8. So laß, nach deiner Weisheit Rath, HErr, meine Stunde kommen. Du bists, der selbst den Weg betrat, Beschützer deiner Frommen! Mit dir, mein JEsu, schlaf ich ein; auf dich will ich begraben seyn, durch deinen Arm erwachen.

Mel.

M. JEsu meines Lebens Leben.

324. Noch bin ich dein Gast, o Erde! GOtt mehrt meiner Tage Zahl. Daß ich reif zum Himmel werde, prüft er mich; läßt mir die Wahl, Böses oder Guts zu wählen. Doch, werd ich viel Tage zählen? oder, rufft ein naher Tod mich zur letzten Lebensnoth?

2. HErr, du weists. Du hast die Tage meines Lebenslaufs gezählt. Ihre Freuden, ihre Plage sah dein Auge, das nie fehlt, früher noch, als du auf Erden mich ließst einen Pilger werden. Da schon, schriebst du meinen Tod auf dein Buch, o weiser GOtt!

3. Einst, wenn es dein Wille fodert, wird mein reger Leib zu Staub, und das Feur, das in mir lodert, wird des kalten Todes Raub. So wie Blumen bald verblühen, wird mein Leben auch entfliehen. Kraft und Athem nehmen ab, und den Leichnam deckt das Grab.

4. Nun, er werde denn zu Staube, werd im Grabe wieder Erd! dennoch triumphirt mein Glaube: denn mein Leib wird einst verklärt. Des verwesten Körpers Trümmer, werden dennoch nicht auf immer der Vermoderung zum Raub. Himmlisch wird dereinst mein Staub.

5. Durch dein schöpfrisch Wort: es werde! rufst du, HErr, in mein Gebein neues Leben; nicht mehr Erde wird alsdann mein Körper seyn. Zu den himmlischen Geschäften schmückst du ihn mit neuen Kräften; und von Schwäch und Sterblichkeit wird er ewig dann befreyt.

6. Hör, o Seele! dann mit Freuden jenen Ruf: das Grab ist da! denn das Ende deiner Leiden ist mit ihm zugleich dir nah. JEsus, der den Tod bezwungen, hat das Leben dir errungen. Durch den Weg der Sterblichkeit führt er dich zur Ewigkeit.

7. Stärke mich auf diese Stunde, JEsu, der du für mich starbst, und

an

an GOttes Gnadenbunde ewges Antheil mir erwarbst. Hilf, daß ich den Tod nicht scheue, sondern, daß ich mich sein freue! denn, nach treu vollbrachtem Lauf, nimmst du mich zum Himmel auf.

Mel. Ich hab mein Sach.

325. Mein Leben steht in GOttes Hand; er thu, was er mir heilsam fand: er zählte mir, so wie mein Haar, schon eh ich war, auch meine Lebensstunden dar.

2. Ich nütze, mit Zufriedenheit, die Tage meiner Sterblichkeit. Wie väterlich versüßt sie GOtt! doch, Müh und Noth sind ihr Gefolg, und dann der Tod.

3. Die Blume pranget, und fällt ab. So blüht der Mensch, und sinkt ins Grab. Nicht Jugend schützt, nicht Stand, noch Gold. Der Sünde Sold trift ihn, sobald es GOtt gewollt.

4. Wer rüstet mich mit Muth und Kraft im Elend dieser Pilgerschaft? wer ist hier mein Beruhiger? du bist es, HErr, und auser dir kein anderer.

5. Du bringst mich, steh ich nur bereit, zum sichern Glück der Ewigkeit, wo man des kurzen Grams vergißt, wo mancher Christ schon froh vorangegangen ist.

6. Froh werd auch ich, wenns dir gefällt, ein Bürger der vollkommnen Welt. Den Meinen sag ich auf dein Wort: GOtt, unser Hort, vereint uns bald auf ewig dort.

7. Den Trost, o JEsu! dank ich dir; du brachtest ihn vom Himmel mir. Du hast gesaget: ihr seyd mein, auch ihr sollt seyn wo ich bin, und euch ewig freun.

Mel. Wer weiß, wie nahe.

326. Ich will dich noch im Tod erheben, selbst nah am Grabe preis ich dich: zum Segen gabst du mir mein Leben, nimmst du es mir, du segnest mich. Mein Leben sucht ich dir zu weihn, mein Tod auch soll dir heilig seyn.

2. GOtt! welche feyerliche Stunden, wenn du mich

mich nun der Erd entziehst, auf mich, den du getreu befunden, voll schonender Erbarmung siehst. Allmächtiger, in dein Gericht gehst du mit mir Erlösten nicht.

3. Der Leib wird schwach, die irrdische Hütte, in der mein Geist hier wohnt, zerfällt; schon gehen meine müden Schritte den Weg zu GOtt, aus dieser Welt. Ich bin getrost, und zage nicht, denn GOtt ist selbst mein Heil und Licht.

4. Wie solt ich vor dem Tode beben? da du, Erlöser, für mich starbst. Er ist durch dich der Weg zum Leben, das du am Kreutze mir erwarbst. Wie du ihn sahst, will ich ihn sehn, wie du, so werd ich auferstehn.

5. Laß Quaal und Leid mein Grab umringen, und mir die letzten Schrecken dräun: du halfst mir, HErr, die Welt bezwingen; den Tod darf ich mit dir nicht scheun. So nah dem Lohn, den GOtt verspricht, so nah am Ziele, sink ich nicht.

6. Du wachest über meine Seele, wenn ihre Stärke sich verliehrt; giebst deinem Engel schon Befehle, der sie zu deinen Freuden führt, des Todes Nacht um mich verscheucht, und mir des Lebens Krone reicht.

7. Ich will dich noch im Tod erheben. Selbst nah am Grabe preis ich dich; denn, ewig werd ich vor dir leben. Wie segnet dann dein Antlitz mich! o Tod, o Sterben mein Gewinn! wohl mir! daß ich erlöset bin.

Mel. Christus der ist mein Leb.

327. Mein JEsus ist mein Leben. Reißt schon der Tod mich hin; was solt ich ängstlich beben? der Tod ist mein Gewinn.

2. Wer an ihn glaubt, wird selig. Dies Wort steht ewig vest. Die Freuden sind unzählig, die es mich hoffen läßt.

3. Drum fahr ich hin in Frieden zu dir, o JEsu Christ! von dir stets ungeschieden, der du mein Bruder bist.

4. Du kennest meinen Glauben; und keine Furcht noch

noch Pein, wird mir auch nun ihn rauben. Ich bin und bleibe dein.

5. Bald hab ich überwunden! schon weicht die Finsterniß; denn, HErr, durch deine Wunden ist mir der Sieg gewiß.

6. Durch die bin ich gereinigt; durch sie mit GOtt versöhnt; durch sie dir vest vereinigt, und bald mit Preis gekrönt.

7. Wer kan dich gnung erheben? du hast, Sohn GOttes, dich für uns dahin gegeben. Wohl mir, denn auch für mich.

8. Du woltest Strafen dulden, die ich doch auf mich lud. Du tilgtest meine Schulden ganz durch dein göttlich Blut.

9. Geheilt ist nun mein Schade. Im Himmel ist mein Theil. O theure, hohe Gnade! o unaussprechlichs Heil!

10. Zu dir, HErr, will ich flehen, so lang ich lallen kan. Du kanst mein Innres sehen, und nimmst mein Seufzen an.

11. Du selber hilfst mir ringen; allmächtig hilfst du mir, ins Leben durchzudringen. Bald, bald bin ich bey dir.

12. O wohl mir! ich vollende nun bald den schweren Lauf. Du nimmst in deine Hände den Geist, mein Heiland! auf.

Mel. O Welt! sieh hier dein.

328 Die Herrlichkeit der Erden muß Staub und Asche werden, und nichts bleibt ewig stehn: das, was uns hier ergötzet, was man für ewig schätzet, wird, als ein leichter Traum, vergehn.

2. Was sind doch alle Sachen, die uns so trotzig machen, als Tand und Eitelkeit? was ist der Menschen Leben? stets mit Gefahr umgeben, währt es nur eine kurze Zeit.

3. Was hilft uns Kunst und Wissen? wird, wenn wir sterben müssen, dies noch ein Vorzug seyn? was hilft uns Macht und Ehre, so glänzend sie auch wäre? kan sie uns wol alsdann erfreun?

4. Wie bald wird das zerrinnen, was wir mit Müh gewinnen, was unser Fleiß erwirbt! kan wol, was wir besitzen, uns vor dem Tode schützen? stirbt nicht dies alles, wenn man stirbt?

5. Was sind die eitlen Freuden? wie bald folgt Angst und Leiden und Reu auf den Genuß! was ists, womit wir prangen? wo wirst du Ehr erlangen, die nicht zuletzt verschwinden muß?

6. Was sind selbst alle Thronen? giebt es wol irrdische Kronen, die unverwelklich blühn? kan vor des Grabes Schrecken der Purpur dich bedecken? die Krone dich dem Tod entziehn?

7. Wie, wenn die Sonn aufgehet, die Rose blühend stehet in ihrer schönsten Zier, und doch verwelkt sich beuget, eh sich der Abend zeiget: so blühen und verwelken wir.

8. Froh wachsen wir auf Erden, und hoffen groß zu werden, von Schmerz und Sorgen frey: doch in den schönsten Tagen, noch eh wir Früchte tragen, bricht uns des Todes Sturm entzwey.

9. Wir rechnen Jahr auf Jahre, inzwischen wird die Bahre vor unser Haus gebracht. Man scheidet von den Seinen, die hülflos uns beweinen, und uns bedeckt des Grabes Nacht.

10. Dies laßt uns wohl bedenken, und uns zum Himmel lenken, weil er uns offen steht. Wer dahin will gelangen, darf an der Welt nicht hangen, die einst mit ihrer Lust vergeht.

Mel. Befiehl du deine Wege.

329. Die auf der Erde wallen, die Sterblichen, sind Staub; sie blühen auf, und fallen, des Todes sichrer Raub. Verborgen ist die Stunde, da GOttes Stimme ruft. Doch iede, jede Stunde bringt näher uns zur Gruft.

2. Getrost gehn GOttes Kinder die schreckensvolle Bahn, zu der verstockte Sünder verzweiflungsvoll sich nahn: wo selbst der freche Spötter nicht mehr zu spotten wagt, und vor dir,

seinem Retter, erzittert und verzagt.

3. Wenn, diese Bahn zu gehen, dein Will einst mir gebeut; wenn vor mir offen stehen Gericht und Ewigkeit; wenn meine Kräfte beben, und nun mein Herz schon bricht: HErr über Tod und Leben! o dann verlaß mich nicht!

4. Hilf, Todesüberwinder! hilf mir in solcher Angst, für den du, Heil der Sünder! selbst mit dem Tode rangst. Und wenn des Kampfes Ende gewaltiger mich faßt, nimm mich in deine Hände, den du erlöset hast.

5. Des Himmels Wonn und Freuden, ermißt kein sterblich Herz. O Trost für kurze Leiden, für kurzen Todesschmerz! dem Sündenüberwinder sey ewig Preis und Dank! Preis ihm, der für uns Sünder den Kelch des Todes trank.

6. Heil denen, die auf Erden sich schon dem Himmel weihn! die, aufgelöst zu werden, mit heilger Furcht sich freun! bereit, es ihm zu geben, wenn GOtt, ihr GOtt, gebeut, fließt dies ihr irrdisch Leben hin zur Unsterblichkeit.

Mel. O Welt! sieh hier dein.

330. Uns drücken viel Beschwerden im Leben hier auf Erden; das Ende macht der Tod. Er schonet keinen Sünder, trift alle Adamskinder! so hatte es der HErr gedroht.

2. Es sind nun auch die Frommen hievon nicht ausgenommen. Auch sie trift Tod und Grab. Ihr Leib, nach manchem Kummer, sinkt auch in Todesschlummer, und in die finstre Gruft hinab.

3. Der HErr der Kreaturen läßt seiner Weisheit Spuren auch hierinn deutlich sehn, da er zum beßren Leben, so er uns dort will geben, uns läßt durchs Thal des Todes gehn.

4. Es mahnen die Beschwerden, und Lasten dieser Erden, uns zu der Weisheit an, das Herz zu GOtt zu lenken, das Ende zu bedenken von dieses eitlen Lebens Bahn.

5. Der Tod, den wir nun fühlen in unsern Gliedern wühlen, ist täglich uns nicht weit; rufft, daß wir uns bey Zeiten zum großen Schritt bereiten, aus dieser Zeit zur Ewigkeit.

6. Wenn wir im Glauben sterben, so trift uns das Verderben des Todesstachels nicht. Wir sind in Hofnung selig, und überwinden frölich im Kampf die Furcht vor dem Gericht.

7. Uns völlig von dem Bösen der Sünde zu erlösen, führt GOtt uns durch den Tod. All sündliches Verderben muß da in uns ersterben; und unser Geist lebt dann vor GOtt.

8. Und die zerstäubten Glieder rufft JEsus Christus wieder, verklärt sie himmellicht. Dank dir, du Fürst des Lebens! wir hoffen nicht vergebens, was uns dein theures Wort verspricht.

Mel. Wer weiß, wie nahe.

331. 1. Warum erbebst du, meine Seele! bey dem Gedanken an das Grab? nicht dich umschließt einst seine Höle, nur deine Hütte sinkt hinab; sie schuf der Allmacht Wink aus Staub, drum wird sie der Verwesung Raub.

2. Du, zur Unsterblichkeit erlesen, schwingst dich empor zu GOttes Licht! und schaust den Ursprung aller Wesen von Angesicht zu Angesicht; bewunderst deines GOttes Macht in jener Welten Bau und Pracht.

3. Dann, Seele, wirst du das verstehen, was hier kein weiser Mund erklärt: was hier vollkommen einzusehen, des Wissens Trieb umsonst begehrt. Dann täuscht dich Wahn und Irrthum nicht, und selbst die Finsterniß wird Licht.

4. Dann wirst du den, ja, den erblicken, den hier allein der Glaube sieht, den, der dich ewig zu beglücken, ein Fluch gemacht, am Kreutz verschied. Dann jauchze, daß kein Wahn, kein Spott dich hier getrennt von deinem GOtt.

5. Wenn nun der Tag des HErrn erscheinet, verläßt

läßt dein Leib des Grabes Ruh. Zum zweytenmal mit dir vereinet, wird er unsterblich, so wie du. O Seele! zittre länger nicht, daß deiner Hütte Bau zerbricht.

Mel. Wenn mein Stündlein.

332. Wenn einst mein sterbend Auge bricht, mein letzter Hauch verschwindet, mein Leib erstarrt, und selber nicht, daß er entschläft, empfindet; wenn um mich, den Entschlummernden, GOtt! alle meine Lieben stehn, und angstvoll zu dir weinen;

2. Dann, Schöpfer, nimm auf meinen Geist, der freudig zu dir fliehet, der dankbar deine Güte preist, daß er den Tod nicht siehet! und tröste, die betrübt um mich mit Thränen klagen; laß sie sich mehr meines Sieges freuen!

3. Mein hingefallner Leib bleibt hier, ihn wird das Grab verschließen. Heil mir! das Grab wird dennoch dir ihn wiedergeben müssen. Du kommst; und deine grosse Macht, die ihn aus nichts hervorgebracht, kan auch aus Staub ihn bauen!

4. Wie könt ich trauren, daß im Tod mein Fleisch zu Staub vermodert? wie könt ich klagen, da es GOtt vom Tode wieder fodert? o Hofnung! daß nach kurzer Ruh mein Leib erwacht, wie groß bist du, und welch ein Trost im Tode!

5. Des Todes Schmerzen, GOtt, will ich, wenn er nun kommt, nicht achten, und will, voll Hofnung, HErr, auf dich, nach der Vollendung trachten. Will mich dem Ziele freudig nahn, mein himmlisch Kleinod zu empfahn, das JEsus mir erworben.

Mel. Wenn mein Stündlein.

333. Ist einst auch meine Stunde da, von dieser Welt zu scheiden: so sey mit deiner Hülfe nah, du treuster Freund im Leiden! nimm du dich meiner Seele an, dir übergeb ich sie alsdann, o JEsu, mein Erlöser!

2. Sind meine Sünden dann vor mir, drückt ihre

laßt mich nieder: so ist mein Seufzen, HErr, vor dir; und du erhebst mich wieder. Ich denk in meiner tiefen Noth, an deine Liebe bis zum Tod; die, die wird mich erhalten!

3. Ich bin an deinem Leib ein Glied; deß tröst ich mich von Herzen. Erbarmer, der mich leiden sieht! du linderst meine Schmerzen. Und sterb ich nun, so sterb ich dir. Ein ewges Leben hast du mir durch deinen Tod erworben.

4. Weil du erstandst, so werd auch ich nicht in dem Grabe bleiben. HErr, deine Auffahrt lehret mich die Todesfurcht vertreiben. Deñ wo du bist, da komm ich hin, daß ich bey dir stets leb und bin. Ich gehe hin mit Freuden.

5. Dein bin ich, dein in Ewigkeit, mich soll das Grab nicht schrecken. Ich ruh; nach kurzer Zwischenzeit wirst du mich auferwecken. Dann will ich dir, o GOttessohn, du Menschenfreund! vor deinem Thron mit Freudenthränen danken.

Mel. Befiehl du deine Wege.

334. Gern will ich mich ergeben, dich zu verlassen, Welt! ich geh zum beßren Leben, so bald es GOtt gefällt. Was wärs, das mich betrübte? dort schau ich ewig den, den meine Seele liebte, noch eh ich ihn gesehn.

2. Er rufft, zur Zeit der Schmerzen, uns voll Erbarmen zu: kommt her, beladne Herzen, zu mir, und findet Ruh. Dies Wort aus deinem Munde, laß, HErr, mich zu erfreun, in meiner letzten Stunde mir Geist und Leben seyn.

3. Mit dir muß es mir glücken, den Kampf zu überstehn. In gläubigem Entzücken laß meine Seele sehn, wie im Gericht, für Sünder, du mit dem Tode rangst, und wie du, Ueberwinder! im Kampfe ihn bezwangst.

4. Der frohe Siegsgedanke: wo ist dein Stachel, Tod? stärk mich, daß ich nicht wanke, in meiner Todesnoth! so ist, ob ich gleich sterbe, doch Sterben mein Gewinn. Ich bin des Him-

mels Erbe: dein Wort sagt, daß ichs bin.

5. Du schriebst ins Buch des Lebens auch meinen Namen ein. Dein Blut kan nicht vergebens für mich vergossen seyn. Dir trauet meine Seele, dich lobt, was in mir ist, Erlöser meiner Seele! der du die Liebe bist.

Mel. Nun sich der Tag geendet.

335. Mir soll nicht vor dem Tode graun, mir nicht, ich bin ein Christ. Der kan den Tod nicht zaghaft schaun, der Christi Jünger ist.

2. Der starke Heiland nahm, für mich, dem Tode die Gewalt; der Tod hat, seh ich, Freund! auf dich, die lieblichste Gestalt.

3. O welcher großer Unterscheid! wer GOtt nicht liebt, erschrickt: der Gläubige wird hoch erfreut, wenn er das Grab erblickt.

4. Das finstre Grab, mein letztes Haus, betrübt und schreckt mich nie. Hier ruhen GOttes Pilger aus; wie sanfte ruhen sie!

5. O meine Brüder! ruht ich doch nur bald so sanft, als ihr. Ihr habt gesiegt; ich seufze noch, bey manchem Kampfe, hier.

6. Ich setz auf Güter dieser Welt nicht meine Zuversicht; der, dem die eitle Welt gefällt, der kennt den Himmel nicht.

7. Der Fromme lebt und stirbt beglückt; sein Kreutz schickt GOtt ihm zu; er krankt, und wird vom HErrn erquickt; er stirbt, und kommt zur Ruh.

8. Ich weiß nicht, wie, und wo, und wenn mein Tod bestimmet sey. Das weiß ich: mir, dem Sterbenden, steht mein Erlöser bey.

9. HErr, wenn, wer mich geliebet hat, bey meinem Grabe weint, so tröst und lieb, an meiner Statt, den frommen, treuen Freund!

10. Gieb, wenn mein Geist von hinnen fährt, daß meine Glaubenstreu fürs Christenthum, und seinen Werth, ein klares Zeugniß sey.

Mel. Herzlich lieb hab ich.

336. Mein Heiland! wenn mein Geist

Geist erfreut, im Glauben, auf die Herrlichkeit des ewgen Erbtheils blicket, das du für mich bereitet hast: wie leicht dünkt mir dann alle Last, die mich hienieden drücket! dann wird der Eitelkeiten Tand in seinem schlechten Werth erkandt. Der Erde Pracht ist mir wie nichts, beym Anblick jenes ewgen Lichts. HErr JEsu Christ, mein HErr und GOtt! mein HErr und GOtt! dies Heil verdank ich deinem Tod.

2. Wenn einst, auf deinen Wink, mein Geist, des Körpers Banden sich entreißt, dann stärk ihn aus der Höhe; daß ich, durch deinen mächtgen Stab beschützt, ins Todesthal hinab getrost und freudig gehe. Die Klarheit jener beßren Welt schaff, wenn mich Dunkelheit befällt, in meinem finstern Herzen Licht, und Heiterkeit im Angesicht. HErr JEsu Christ, mein HErr und GOtt! mein HErr und GOtt! dann wird zum Schlummer mir der Tod.

3. Und wenn mein Geist aus Schüchternheit, sich dennoch vor dem Tode scheut, weil ihn die Sünden kränken; dann laß mich, HErr, auf deinen Tod die Hofnung baun: es werde GOtt der Sünden nicht gedenken. Der Trost, den du auch mir erwarbst, als du zum Heil der Sünder starbst, und fühltest, wie dich GOtt verließ, der mache mir das Sterben süß. O JEsu Christ, mein HErr und GOtt! mein HErr und GOtt! verlaß mich nicht in meinem Tod.

4. Auf kurze Zeit schließt sich zur Ruh mein thränenvolles Auge zu, und schlummert in dem Staube. Doch der, der mich zum Grabe rufft, der rufft mich einst auch aus der Gruft. Ich weiß, an wen ich glaube. Er lebet, und ich werd durch ihn der Grabesnacht gewiß entfliehn. Mein Geist und Leib, aufs neu vereint, schaun dich dann, großer Menschenfreund! HErr JEsu Christ, mein HErr und GOtt! mein HErr und GOtt! zum Leben machst du mir den Tod.

5. Du bleibst mein Trost; mich schrecket nicht der Erde Brand, das Weltgericht, der Donner der Posaunen. Vor deinem Thron werd ich dann stehn, dich, Richter aller Völker, sehn, dich sehn, und froh erstaunen. Auch mir schenkst du dann jenes Heil, der Auserwählten seliges Theil. Ich soll, dein Mund schwur es mir zu, ich soll lebendig seyn, wie du. HErr JEsu Christ, mein HErr und GOtt! mein HErr und GOtt! stärk diesen Glauben einst im Tod.

Mel. Wie schön leuchtet der.

337. Wie wird mir dann, mein Heiland, seyn? wenn ich, mich deiner ganz zu freun, in dir entschlafen werde. Dann, Seele, wirst du ganz befreyt von Sünde und von Sterblichkeit, entfliehen dieser Erde. Freu dich innig! stärke, tröste dich, Erlöste! mit dem Leben, das dir dann dein GOtt wird geben.

2. Ich freue mich, und lebe doch, drückt mich gleich meines Elends Joch, der Fluch der Sünde, nieder. Denn du, o HErr! erleichterst mir dies Joch; mein Herz stärkt sich in dir, gläubt und erhebt sich wieder. JEsus Christus, laß mich streben, dir zu leben, dir zu sterben, und dein Himmelreich zu erben!

3. Verachte denn des Todes Graun, mein Geist; er ist ein Weg zum Schaun in jenem beßren Leben. Er sey dir nicht mehr fürchterlich! zum Allerheiligsten wird dich der HErr dadurch erheben. Reichlich, herrlich, unvergänglich, überschwänglich wird dich trösten dort das Erbtheil der Erlösten.

4. HErr, HErr, ich weiß die Stunde nicht, die mich, wenn nun mein Auge bricht, zu deinen Todten sammlet. Vielleicht umgiebt mich ihre Nacht, eh ich dies Flehen noch vollbracht, mein Lob dir ausgestammlet. Mach mich fertig! ich befehle meine Seele deinen Händen. Laß mich meinen Lauf gut enden!

5. Vielleicht sind meiner Tage viel; ich bin vielleicht

noch fern vom Ziel, an dem die Krone schimmert: bin ich von meinem Ziel noch weit, sey doch mein Herz dir stets geweiht, um Weltlust unbekümmert. Laß mich durch dich, reiche Saaten guter Thaten, dann begleiten vor den Thron der Ewigkeiten.

6. Wie wird mir dann, mein Heiland, seyn, wenn ich mich deiner ganz erfreun, dich dort anbeten werde? Dann bin ich frey von Sünd und Leid, ein Mitgenoß der Herrlichkeit. Nicht mehr ein Mensch von Erde. Preis dir! daß mir durch dein Leiden jene Freuden offen stehen. Ewig will ich dich erhöhen.

Mel. JEsus, meine Zuversicht.

338. Komm nur, angenehmer Tod! komm, dein Bild soll mich nicht schrecken. Heiden kanst du Furcht und Noth, Christen must du Lust erwecken. Sterben ist mir ein Gewinn, weil ich Christi Gliedmaß bin.

2. JEsus, der mir Heil erwarb, hat dir, Tod, die Macht genommen; da er für die Sünder starb, bist du um den Stachel kommen: der, der aus dem Grabe stieg, gab mir über dich den Sieg.

3. JEsus ist mit mir vereint, JEsus hilft mir kräftig kämpfen; solt ich dich, den letzten Feind, durch sein mächtig Blut nicht dämpfen? ja er selbst, mein Leben, spricht: gläub an mich, so stirbst du nicht.

4. Nun dir, deß ich lebend war, sterb ich, wenn du wilt, mit Freuden; mich soll keine Todsgefahr, und das Grab von dir nicht scheiden. Auch im Sterben bist du mein; auch im Staube bin ich dein.

Mel. O Welt! sieh hier dein.

339. Wie sanft sehn wir den Frommen nun bald der Erd entnommen, sich seinem Ziele nahn: wo sich des Lebens Freuden vom frechen Sünder scheiden, da gehn des Christen Freuden an.

2. Er lächelt seinem Ende, und hebt voll Dank die Hände zu seinem Vater auf,

auf, der, bey der Welt Verderben, so froh ihn lehrt zu sterben, nach einem wohl vollbrachten Lauf.

3. Sein ruhiges Gewissen bebt nicht vor Finsternissen der freudenleeren Gruft. Die schreckensvollen Pfade erleuchten ihm die Gnade des GOttes, der ihn zu sich rufft.

4. Hier fließen keine Thränen der Angst: hier ächzt kein Stöhnen der Reu, die ihn zerreißt. Sein Herz, zu GOtt erhoben, empfängt den Trost von oben, und Fried und Freud im heilgen Geist.

5. Er segnet froh die Seinen, die um sein Lager weinen, ermahnt und tröstet sie: und, seiner Treue wegen, erfüllt GOtt seinen Segen, und weichet auch von diesen nie.

6. Die Engel steigen nieder, voll froher Jubellieder die Seele zu empfahn; er stimmt in ihre Chöre Anbetung, Preis und Ehre, dem Mittler, seinem Heiland, an.

7. Laß, Höchster! mich bestreben, so in der Welt zu leben, wie man dies Glück erwirbt: damit ich einst, ein Erbe der Seligkeit, auch sterbe, wie ein Gerechter, Frommer stirbt.

340. Freu dich sehr, o meine Seele! und vergiß all Noth und Quaal, weil dich nun Christus, dein HErre, rufft aus diesem Jammerthal. Aus der Trübsal, aus dem Leid, solt du fahren in die Freud, die kein Ohr je hat gehöret, und in Ewigkeit fort währet.

2. Tag und Nacht hab ich geruffen zu dem HErren, meinem GOtt, wenn mich Kreutz und Noth betroffen: hilf mir bald aus aller Noth! wie der müde Pilger stöhnt, und sich nach der Ruhe sehnt: so hab ich mit lautem Flehen oft gewünscht, ins Grab zu gehen.

3. Wie, von Dornen ganz umgeben, Rosen in der Blüte stehn, so muß auch der Christ im Leben, Leiden um und an sich sehn. Wie die Meere nie vom Wind und vom Sturm befreyet sind: so ist unser Lauf auf Erden voller Jammer und Beschwerden.

4. Welt

4. Welt, Tod, Teufel, Höll und Sünden, unser eignes Fleisch und Blut lassen uns nicht Ruhe finden, und benehmen uns den Muth. Jeder, jeder Lebenstag hat sein eigne Noth und Plag: gleich, wenn wir geboren werden, drückt uns Elend auf der Erden.

5. Wenn die Morgenröthe glänzet, und der Schlaf sich von uns wendt, sind wir schon von Sorg umgränzet, Müh findt sich an allem End. Thränen sind uns Trank und Brodt, selten sind wir frey von Noth; und bey der entwichnen Sonne, seufzt noch unser Herz nach Wonne.

6. JEsu, Fürst der Morgensterne, der du niemals untergehst! sey von mir auch niemals ferne: weil dein Blut mich hat erlöst! nimm mich aus der Sterblichkeit zu dir auf mit Fried und Freud; dir will ich den Geist befehlen, dir, du Heiland aller Seelen!

7. Sterbend will ich zu dir fliehen, der sein Blut an mich gewandt; und durch deine Wunden ziehen in der Frommen Vaterland; ins verheißne Paradies, drein dein Wort den Schächer wies, wirst du mich, mein Heiland, führen, und mit ewger Klarheit zieren.

8. Ob mir schon die Augen brechen, und mein ganz Gehör verschwindt; ob ich gleich nicht mehr kan sprechen, mein Verstand sich nicht besinnt; bist du doch mein Fels und Hort, Weg und Leben, Licht und Pfort! gnädig wirst du mich regieren, und die Bahn zum Himmel führen.

9. Sende mir Elias Wagen, Engel, in der Todesnoth, daß sie meine Seele tragen, wie dort Lazarum, zu GOtt; laß sie ruhn in deinem Schooß, froh, von allem Elend los, bis der Leib dort aus der Erden wird mit ihr vereinigt werden.

10. Freu dich sehr, o meine Seele! und vergiß all Noth und Quaal: weil dich aus der Jammerhöle JEsus rufft ins Freudenthal! seine Wonn und Herrlichkeit solt du sehn in Ewigkeit;

keit; mit den Engeln jubiliren, und ohn Ende triumphiren.

Mel. Herzliebster JEsu, was.

341. Geh hin, mein Kind, weil dich dein JEsus liebet, und dir so bald den Platz im Himmel giebet, geh hin, wir lassen solches gern geschehen dir nachzusehen.

2. Geh wieder hin zu dem, der dich gesendet, und der sich selbst aus Lieb an dich gewendet; geh hin zu deinem GOtt und treuem Vater, und Wohlberather.

3. Geh hin, dein Vater heißt dich zu ihm kommen, der dich zum Kind und Erben angenommen. Geh hin, und preis ihn dort von Angesichte, in jenem Lichte.

4. Geh hin, dein Heiland, JEsus, will dich haben, dich mit des Himmels Speis und Trank zu laben; geh hin, und laß das Lamm dich ewig weiden, mit seinen Freuden.

5. Geh hin, der Geist will dich dort bey ihm lehren, und deine Gaben auf das höchste mehren; geh hin, und laß dich von ihm lehren, führen, und wohl regieren.

6. Geh hin zum Himmelschor der starken Helden, die GOttes Lob und Herrlichkeit vermelden, die stets das Heilig, heilig, heilig singen, und Ehre bringen.

7. Geh hin zu so viel frommer Seelen Schaaren, die nach und nach bis itzt dahin gefahren, wo die Propheten und Apostel leben, GOtt Ehre geben.

8. Geh hin, du unser Fleisch und Blut und Liebe, wir lassen dich nach GOttes Rath und Triebe: du hast den Sieg, und kanst nun ewig siegen, nach kurzen Kriegen.

9. Geh hin, GOtt hat dich und dein muntres Leben auf kurze Zeit zu unserm Trost gegeben; mit Freuden sehn wir dich, vor GOttes Throne, in deiner Krone.

10. Geh hin, wir wollen uns mit GOtt bey Zeiten durch Buß und Glauben auf den Tod bereiten, daß wir mit Leib und Seel, und allen Frommen, zu dir nachkomen.

342. O wie selig seyd ihr doch, ihr Frommen, die ihr durch den Tod zu GOtt gekommen! ihr seyd entgangen aller Noth, die uns noch hält gefangen.

2. Muß man hier doch wie im Kerker leben, da nur Sorge, Furcht und Schrecken schweben! was wir hier kennen, ist nur Müh und Herzeleid zu nennen.

3. Ihr hergegen ruht in eurer Kammer sicher, und befreyt von allem Jammer, kein Kreutz und Leiden ist euch hinderlich in euren Freuden.

4. Christus wischet ab all eure Thränen, habt das schon, wornach wir uns erst sehnen; euch wird gesungen, was durch keines Menschen Ohr gedrungen.

5. Ach, wer wolte denn nicht gerne sterben, und den Himmel für die Welt ererben! wer wolt hier bleiben, sich den Jammer länger lassen treiben!

6. Komm, o Christe! komm uns auszuspannen, lös uns auf, und führ uns bald von dannen! bey dir, o Sonne! ist der frommen Seelen Freud und Wonne.

Mel Nun laßt uns den Leib.

343. So gieb denn, fromm bemühte Schaar, der Erde das, was Erde war; verschaff dem Müden, hier im Sand, die Ruhe, die er einst nicht fand.

2. O Ruhe! Wunsch des Dürftigen, du letzter Trost des Weinenden! wo alle Noth vergessen ist, wo keine Thräne weiter fließt.

3. Hier endigt sich der Feinde Trutz, hier findet der Gedrängte Schutz, hier wird in süssem Schlaf erquickt, den manche Hitz und Last gedrückt.

4. Hier weicht die Hoheit mit dem Glück, der bloße Mensch bleibt nur zurück: vier Breter, und ein Leichenkleid, sind nun die ganze Herrlichkeit.

5. Hier hört der Kampf des Christen auf; vollendet ist sein saurer Lauf: die Seel eilt in ihr Vaterland, ist ganz beglückt in GOttes Hand.

6. Gebracht zur Schaar der Siegenden, und zu der

Engel Tausenden, schaut solche GOtt nun, wie er ist, und ihren Heiland, JEsum Christ.

7. Nimm den gezählten Staub, o Gruft! bis ihn einst JEsus Christus rufft; bis er, was nun der Tod zerstöhrt, einst neu belebet, und verklärt.

8. Erinnre uns zu aller Zeit, o GOtt! an Tod und Ewigkeit; damit wir ihren Wink verstehn, und freudig dir entgegen gehn.

18. Von der Auferstehung der Todten.

Mel. Ich sterbe täglich, und.

344. Allmächtger Schöpfer in dem Himmel, ich seh dich schon im Geiste stehn, mit welchem seltsamen Gewimmel du uns läßt aus den Gräbern gehn; wie Staub und Bein, von jeder Art, sich auf dein Wort zusammen paart.

2. Wie bey dem ersten Schöpfungswerke, dein Wort dem rief, das noch nicht war, und deiner Macht und Weisheit Stärke aus einem Nichts ein Werk gebar, das, voll der schönsten Ordnung, lacht, so wird auch itzt dein Werk vollbracht.

3. Dein Wort: „kommt wieder, Menschenkinder!„ ist eben noch so voller Kraft. Was itzund Staub, das wird nicht minder zu einem Wesen neu geschafft. Erst trieb der Wind die Stäubchen fort, nun sammlet sie dein Allmachtswort.

4. Ihr Zweifler von verstrickten Sinnen! wer wars, der euch entstehen hieß? wars euer Zuthun und Beginnen, das euch zu Menschen werden ließ? habt ihr euch selbst hervor gebracht? sagt, ist die Welt durch euch gemacht?

5. Giebt wol ein Mensch, durch sein Geschäfte, auch einem Wurme die Gestalt? was zweifelt ihr? sind GOttes Kräfte, Verstand und Macht zu stumpf, zu alt? daß nicht noch mehr, ich frag euch frey, als eine Schöpfung möglich sey?

6. Ich brauche weiter nichts zu kennen, als, Schö-

pfer, deiner Allmacht Hand; so kan ich nichts unmöglich nennen, was mir aus deiner Schrift bekandt. Ich glaub, und leb und sterbe drauf: dein Mensch, o GOtt! steht wieder auf.

7. Doch, wie und wenn dies soll geschehen, da weiß ich zwar nicht Rath und Zeit. Indessen will ich schlafen gehen, wenn es dein Wille mir gebeut. Ich bin ein Saamkorn, das zwar stirbt, und Erde wird, doch nicht verdirbt.

8. Die alte Hülle muß verwesen. Denn, was ich, bey dem Auferstehn, aus meiner Asche werde lesen, ist unverweslich, rein, und schön. Ich kriege vor die Sterblichkeit ein hell, verklärt, und glänzend Kleid.

9. Verfrorne Saaten sehn im Lenze mit Lust aus ihrer Gruft herfür. Die Sonne bricht auf ihrer Gränze die lang verschneyte Grasbesthür, und schmelzt des Winters weißes Haar, und bringt der Frucht ein neues Jahr.

10. Mein GOtt! ich ehre deine Wunder, du thust sie künftig auch an mir. Hier faßt mein Glaube frischen Zunder, da stell ich mir recht faßlich für: daß deine Weisheit, Macht und Treu an Menschen noch weit größer sey.

11. Ich weiß gewiß, ich werde leben, ich werde wieder auferstehn. Ich werde schon mein Haupt erheben, und frölich aus dem Grabe gehn. Du hast mir nach der langen Nacht, den längsten Lichttag zugedacht.

12. Wohlan! so fahrt, ihr morschen Glieder, nur immer zur Verwesung loß! wir sehn dereinst einander wieder. Ihr kommt aus eurer Mutter Schooß, wenn GOtt das Wort: „kommt wieder!„ spricht, an ein viel schöner Tageslicht.

13. Das Grab hat Lust! denn JEsus strecket mit Lust und Kraft nach euch die Hand. Und wie er, da er sich erwecket, selbst mit verklärtem Leib erstand, so werden wir auch hell und schön zur himmelreinen Wollust gehn.

345.

345. JEsus, meine Zuversicht und mein Heiland, ist im Leben! dieses weiß ich; solt ich nicht gern zu sterben mich ergeben? was die lange Todesnacht mir auch für Gedanken macht.

2. JEsus, er, mein Heiland, lebt; ich werd auch das Leben schauen, wenn er mich zu sich erhebt. Warum solte mir denn grauen? er ist der Gemeine Haupt, ich sein Glied, das an ihn glaubt.

3. Ich bin durch der Hofnung Band zu genau mit ihm verbunden; er hält mich mit starker Hand, bis ich glücklich überwunden, führt mich auf der finstern Bahn, und nimmt mich mit Ehren an.

4. Ich bin Fleisch, und muß daher auch einmal zu Staube werden. Dieses weiß ich; doch wird er mich erwecken aus der Erden, daß ich in der Herrlichkeit bey ihm lebe allezeit.

5. Dann wird eben diese Haut mich umgeben, wie ich gläube; GOtt wird werden angeschaut dann von mir, in diesem Leibe; und in diesem Fleisch werd ich JEsum sehen ewiglich.

6. Dieser meiner Augen Licht wird ihn, meinen Heiland, kennen. Ich, ich selbst, ein Fremder nicht, werd in seiner Liebe brennen! nur was Schwachheit heißen kan, wird von mir seyn abgethan.

7. Was hier kränkelt, seufzt und fleht, wird dort frisch und herrlich gehen; irrdisch werd ich ausgesät, himmlisch werd ich auferstehen: zu verwesen sink ich ein, dann werd ich unsterblich seyn.

8. Seyd getrost, und hoch erfreut, JEsus trägt euch, meine Glieder! gebt nicht statt der Traurigkeit! sterbt ihr, Christus rufft euch wieder; wenn einst die Posaune klingt, die auch durch die Gräber dringt.

9. Und mich schreckte noch der Tod? mich die Gräber und ihr Grauen? meinen Mittler, meinen GOtt, JEsum Christum, werd ich schauen. Wonne, Leben, Sieg und Heil ist alsdann mein ewges Theil.

10. Nur erhebe dich, mein Herz, von den Lüsten dieser Erden. Schwing dich fleißig himmelwärts, wilt du froh verewigt werden. Heilig muß der Wandel seyn, wilt du dich auf JEsum freun.

Mel. Befiehl du deine Wege.

346. Wenn einst in meinem Grabe, des Todes stille Nacht ich durchgeschlummert habe, so weckt mich JEsu Macht, giebt diesem Leib aus Staube des Himmels Herrlichkeit. O Trost! den mir der Glaube an GOttes Wort verleiht.

2. Es soll mir diesen Glauben, der vest, als Felsen ruht, kein loser Spötter rauben, kein Feind, kein Zweifelmuth. Es mag der Unchrist beben, sinkt er in Tod und Gruft! ich kenn ein neues Leben, wozu mich JEsus rufft.

3. Den Weisen dieser Erden war dieser Trost verdeckt, daß wir unsterblich werden, aus Tod und Grab erweckt. Sie, die das Licht nicht hatten, das uns den Tag gebracht, umgaben Todesschatten, und Furcht der Grabesnacht.

4. Des Spötters freches Lachen beschimpft ihn selber nur. Es sind gar leichte Sachen dem Schöpfer der Natur, den Leib neu zu beleben, den er aus Staub erschuf, ihm Klarheit auch zu geben durch seiner Allmacht Ruf.

5. Aus Saamen, den wir säen, läßt GOtt ja alle Jahr die neue Frucht entstehen, die in dem Keime war. Es wächset jede Blume aus ihrer Saat hervor; zu seiner Allmacht Ruhme, steht sie in neuem Flor.

6. Kan GOtt denn nicht auch machen, daß einst aus Tod und Gruft die Glieder neu erwachen, wenn seine Stimme rufft? es werden diese Glieder, wie Saamen ausgesät. GOtt will: sie leben wieder; der neue Leib entsteht.

7. So trotz ich jedem Spotte verwegner Zweifeler, und weiß von meinem

GOtte: er ist des Todes HErr. Daß Todte leben sollen, ruht ganz in seiner Macht. Und solt er nicht auch wollen, daß einst mein Leib erwacht?

8. Vergeltung im Gerichte trift nicht blos meinen Geist. Was ich allhier verrichte, was gut, was böse heißt, geschieht bey Leibesleben. Wird denn der Richter nicht dem Leib auch Antheil geben am Lohne im Gericht?

9. So kan aus klaren Gründen selbst die Vernunft schon sehn, und höchst glaubwürdig finden, daß wir einst auferstehn, da GOtt, durch seine Lehre, sie auf die Spur gebracht. Ihm, ihm gebührt die Ehre, daß sie des Spötters lacht.

10. Die aus des Grabes Banden GOtt ehmals schon erweckt, und JEsum, der entstanden, da er den Tod geschmeckt, betrachtet unser Glaube, und siegreich rühmet er: auch uns weckt aus dem Staube zum Leben einst der HErr.

Mel. Allein GOtt in der Höh.

347. Mein Heiland lebt; er hat die Macht des Todes ganz bezwungen, und siegreich aus des Grabes Nacht zu GOtt sich aufgeschwungen. Er ist mein Haupt; sein Sieg ist mein. Sein soll mein ganzes Leben seyn, und ihm will ich auch sterben.

2. Nicht ewig wird, wer dein Wort hält, den Tod, o JEsu! schauen. Das ists, was mich zufrieden stellt, selbst bey der Gräber Grauen. Ich bin getrost, und unverzagt, weil du den Deinen zugesagt: ich leb, und ihr sollt leben.

3. Wird gleich mein Leib des Todes Raub; er wird doch wieder leben, und einst aus der Verwesung Staub voll Klarheit sich erheben. Wenn du, o großer Lebensfürst! nun deine Todten ruffen wirst, zum Leben aufzuwachen.

4. Wie froh und herrlich werd ich dann, vor dir, mein Heiland, stehen! dann nimmst du mich mit Ehren an; läßt in dein Reich mich

gehen. Forthin von keiner Last beschwert, an Leib und Seele ganz verklärt, leb ich bey dir dann ewig.

5. O welch ein selig Theil ist mir in jener Welt bereitet! der Freuden Fülle ist bey dir. Von dir, o HErr! geleitet, werd ich in deinem Himmelreich, unsterblich, deinen Engeln gleich, vollkommne Lust genießen.

6. Denn, wo du bist, da sollen die, die dir hier folgen, leben, und ewig, frey von Schmerz und Müh, von Seligkeit umgeben, dich schaun in deiner Herrlichkeit. O was sind Leiden dieser Zeit, HErr! gegen jene Freuden?

7. Laß die zukünftge Herrlichkeit mir stets vor Augen schweben, und oft sich in der Prüfungszeit mein Herz dahin erheben, wo keine Schwachheit uns mehr drückt, wo wir, der Sterblichkeit entrückt, frohlockend vor dir wandeln.

8. Erwecke mich dadurch zum Fleiß, der Tugend nachzustreben, und als dein Jünger, dir zum Preis, nach deinem Wort zu leben. Und fühl ich hier noch Noth und Schmerz, so tröste du damit mein Herz: es kommt ein beßres Leben.

M. Was GOtt thut, das ist.

348. Ich freue mich der frohen Zeit, da ich werd auferstehen. Dann werd ich in der Herrlichkeit dich, GOtt, mein Heiland, sehen. Dann werd auch ich, o HErr! durch dich, verklärt mit allen Frommen, zur Himmelsruhe kommen.

2. Ja, HErr, du führst sie einst heran, die Stunde der Erlösung; die Stunde, da ich hoffen kan ganz völlige Genesung: da, Engeln gleich, im Himmelreich mich Ruhe, Lust und Leben in Ewigkeit umgeben.

3. Der du die Auferstehung bist, du bists, an den ich gläube. Ich weiß, daß ich durch dich, HErr Christ, im Tode nicht verbleibe. Und dein Gericht schreckt mich dann nicht mit tödtenden Gewittern, wenn alle Frevler zittern.

4. Ich hoffe dann mit Freudigkeit, vor dir, mein Haupt, zu stehen, und mit dir in die Herrlichkeit frohlockend einzugehen. O, hilf du mir aus Gnaden, hier zum Glück der Ewigkeiten mich würdig zu bereiten!

Mel. Christus der ist mein.

349. Ich geh einst ohne Beben zu meinem Tode hin: denn Christus ist mein Leben, und Sterben mein Gewinn.

2. Ich scheue nicht die Schrecken der freudenleeren Gruft: der wird mich auferwecken, der mich zum Grabe rufft.

3. Und, rief mich abzuscheiden, auch heute schon mein GOtt; so geh ich hin mit Freuden, und sterb auf sein Gebot.

4. Ich hoff ein beßres Leben, das nimmermehr verfließt. Ein Leib wird mich umgeben, der ewig herrlich ist.

5. Dann eil ich dir entgegen, mein triumphirend Haupt, und seh entzückt den Segen des Heils, das ich geglaubt.

19. Vom jüngsten Gerichte, und Ende dieser Welt.

Mel. Es ist gewißlich an der.

350. Schon ist der Tag von GOtt bestimmt, da, wer auf Erden wandelt, sein Looß aus GOttes Händen nimmt, nachdem er hier gehandelt. Er kommt, er kommt, des Menschen Sohn, er kommt auf seinem Wolkenthron, den Erdkreis recht zu richten.

2. Hier, an dem Rand der Ewigkeit, hier stehn die Millionen, die, seit dem ersten Tag der Zeit, auf dieser Erden wohnen, nur dem Allwissenden bekandt, unzählbar, wie am Meer der Sand; hier stehn sie vor dem Richter.

3. Hier muß der falsche Wahn der Welt der Wahrheit unterliegen. Hier, wo das Recht die Wage hält, wird keine Sünde siegen. Hier ist zur Busse nicht mehr

mehr Frist; hier gilt nicht mehr Betrug und List; hier gilt kein falscher Zeuge.

4. Der Richter spricht, der Himmel schweigt, und alle Völker hören erwartungsvoll und tiefgebeugt: kommt, erbt das Reich der Ehren! so spricht er zu der Frommen Schaar. Zu der, die widerspenstig war: weicht von mir, ihr Verfluchten!

5. O HErr, mit welcher Majestät wirst du dies Urtheil fällen! die Sünder, die dich hier verschmäht, gehn dann gewiß zur Höllen; da trift sie unerforschte Pein. Wer wird dann noch ihr Retter seyn? ihr Warten ist verlohren.

6. Sie, die Gerechten, leuchten dann so, wie der Glanz am Himmel. Du selbst nimmst sie zu Ehren an. O welch ein froh Getümmel! nun sehn sie mit erstauntem Blick, daß Glaub und Lieb das höchste Glück durch GOttes Huld ererben.

7. Sie gehn nun in das selge Reich, das GOtt für sie bereitet, und sehn auf ewig, Engeln gleich, ihr Wohlseyn ausgebreitet. Das Stückwerk wird Vollkommenheit; kein Kummer, keine Traurigkeit stört ihre ewge Freude.

8. Mein Heiland, laß mich dein Gericht oft und mit Ernst bedenken! es stärke meine Zuversicht, wenn mich die Leiden kränken. Es reitze mich, gewissenhaft, und eingedenk der Rechenschaft, nach deinem Wort zu wandeln.

Mel. Befiehl du deine Wege.

351. Ich denk an dein Gerichte, du Richter aller Welt! der Thor nenn's ein Gedichte, das Schwachen nur gefällt, mich soll sein Wahn nicht stöhren, weil mich dein göttlich Licht und mein Gewissen lehren, du hältest einst Gericht.

2. Ich höre die Posaunen, o HErr! im Geiste schon; ich sehe mit Erstaunen dich auf dem Richterthron, um den die heilge Menge erhabner Engel steht. Welch herrliches Gepränge! welch hohe Majestät!

3. Um-

3. Umsonst sucht nun der Sünder vor deiner Macht zu fliehn. HErr, alle Menschenkinder wirst du zur Rechnung ziehn. Du ruffst, und sie erscheinen vor deinem Richterthron. Den Sündern, und den Deinen, giebst du gerechten Lohn.

4. Frohlockend sehn die Frommen dein göttlich Angesicht. Schon hier dem Fluch entnommen, zagt ihre Seele nicht. Nun triumphirt ihr Hoffen: erlöst von aller Müh, sehn sie den Himmel offen, und du, HErr, segnest sie.

5. Wie angstvoll aber beben, die hier dein Wort verhöhnt, und durch ein fleischlich Leben das eitle Herz verwöhnt! du giebst der Sünde Knechten ihr Theil in ewger Pein, und führest die Gerechten zu deiner Freude ein.

6. Laß, JEsu, dein Gerichte mir stets vor Augen seyn, und drücke sein Gewichte in mein Gewissen ein! laß fromm vor dir mich wandeln, und hier, zu aller Zeit, so, wie ein Weiser handeln, der seinen Richter scheut.

7. Ist denn dein Tag vorhanden; wird diese Welt vergehn; so werd ich nicht mit Schanden vor deinem Thron bestehn. Du stellst mich dann zur Rechten, von aller Schuld befreyt; führst mich mit deinen Knechten in deine Herrlichkeit.

Mel. Es ist gewißlich an der.

352. Es kommt der HErr zum Weltgericht! der Heiland, den wir ehren. O weigert euch doch, Menschen! nicht itzt auf sein Wort zu hören. Wer hier zwar seine Stimme hört, doch sie nicht mit Gehorsam ehrt, wird nicht vor ihm bestehen.

2. HErr, laß mich deiner Majestät mit wahrer Freude dienen. Wie herrlich dich dein GOtt erhöht, ist zwar noch nicht erschienen: doch, was uns hier verborgen war, das wird dereinst uns offenbar, wenn du wirst wiederkommen.

3. Wenn vor dir die Natur dann bebt, und unter

ter deinen Füssen sich alles, was dir widerstrebt, wird völlig beugen müssen; wenn alle Engel vor dir stehn: dann werden aller Augen sehn, wie hoch dich GOtt erhoben.

4. Wenn dann, o HErr! auf dein Geheiß die Todten wieder leben; dein Feind mit Furcht, dein Freund mit Preis sich aus dem Grab erheben; wer wird dann noch, HErr JEsu Christ, daß du die Auferstehung bist, mit Frechheit läugnen können?

5. Wer spottet dann noch deiner Kraft, wenn du, die hier dich fliehen, für ihre Schuld zur Rechenschaft mit Majestät wirst ziehen? wenn nun ihr Auge dich erblickt, wenn nun dein Strafgericht sie drückt, dann werden sie verstummen.

6. Und wenn du dann die Deinen nun mit Preis und Ehre zierest; und ihnen ewig wohl zu thun, sie zu dem Himmel führest; dann HErr, wird völlig offenbar, wie groß, wie reich das Erbtheil war, wozu du sie beruffen.

7. O laß mich dann, HErr JEsu Christ, mit Freuden vor dir stehen! und dir, so herrlich du auch bist, getrost entgegen sehen. Wenn deiner Feinde Rotte zagt, (von Reu, und Angst, und Furcht geplagt,) dann jauchze meine Seele!

8. Daß ich dies Glück erleben mag; so laß in diesem Leben, o Heiland! deinen großen Tag mir stets vor Augen schweben. Er reitze mich, dir mich zu weihn, in deinem Dienste treu zu seyn, und nie dich zu verläugnen.

Mel. JEsu, meine Freude.

353. Dieser Bau der Erden wird zu Asche werden, kommt einst unser HErr. Kommt er zum Gerichte, so macht er zu nichte euch, ihr Zweifeler! stolz sagt ihr: es wird allhier alles, wie es ist, bestehen, nimmermehr vergehen.

2. Solche Spötter waren auch in jenen Jahren, eh die Sündfluth kam. Aber

Aber diese Spötter fanden keinen Retter, der in Schutz sie nahm. Troz dem Spott, berief doch GOtt Wasser, zu der Welt Verderben. Sünder mußten sterben.

3. Also, währts gleich lange, spart zum Untergange GOtt nun auch die Welt. Einst stürzt sie zusammen, wenn durch Feuerflammen sie in Asche fällt. Unser HErr, gerecht ist er, kommt dereinst zum Weltgerichte, macht den Spott zu nichte.

4. Scheint er zu verziehen: tausend Jahr entfliehen, wie ein Tag vor ihm. Noch währt sein Verschonen; noch will er nicht lohnen, straft noch nicht im Grimm. Seine Huld läßt noch Geduld über diesen Weltkreis währen, Sünder zu bekehren.

5. Aber einst erscheinet, ehe man es meinet, doch sein großer Tag, da des Zornes Wettern keiner von den Spöttern dann entfliehen mag. Feuersglut schlägt dann mit Wut über Erd und Welt zusammen; alles steht in Flammen.

6. Selbst die Himmel krachen. Theuer wird das Lachen roher Sünder dann. Auch die Elemente, die kein Feuer trennte, greift dies Feuer an. Durch die Wut von dieser Glut, wird man plötzlich sie zergehen und zerschmelzen sehen.

7. Erd, und ihre Werke, sind von keiner Stärke, wenn dies Feuer brennt. Alles wirds verheeren, alles wirds verzehren, was man irrdisch nennt. Was die Welt itzt noch enthält, in dem irrdischen Bestehen, wird alsdann vergehen.

8. O! wie solten Christen allen Erdenlüsten ernstlich widerstehn, soll GOtt sie zum Leben, das er dort will geben, dermaleinst erhöhn! wahrlich wir, im Leben hier, müssen GOttes Wege gehen, um dort ihn zu sehen.

9. So schaun wir im Glauben, den kein Feind wird rauben, auf die beßre Welt; sind in Hofnung selig, sind getrost, und fröhlich, wenn der Leib zerfällt. Und wenn GOtt einst, nach

dem Tod, lässet diese Welt zertrümmern, wirds uns nicht bekümmern.

10. GOtt wird sein Versprechen doch gewiß nicht brechen, dessen wir uns freun. Ewige Belohnung wird, in neuer Wohnung, unser Erbtheil seyn. Noch sind wir im Elend hier. Heiligkeit und ewges Leben, wird GOtt dort uns geben.

20. Von der Ewigkeit. Ueberhaupt.

Mel. JEsus, meine Zuversicht.

354. Ewig, ewig heißt das Wort, so wir wohl bedenken müssen! zeitlich hier, und ewig dort, das ist, was wir alle wissen; denn, nach dieser kurzen Zeit folgt die lange Ewigkeit.

2. Es wird endlich alle Zeit von der Ewigkeit verschlungen, diese bringt Freud oder Leid, wie man hier darnach gerungen; was wir in der Zeit gethan, schreibt die Ewigkeit uns an.

3. Ewig wird das Erbe seyn derer, die an Christum gläuben, und ihm, ohne Heuchelschein, treu in seiner Liebe bleiben; vor das Leiden dieser Zeit krönet sie die Ewigkeit.

4. Ewig aber ist verflucht, wer die Zeit in seinem Leben zu verschwenden nur gesucht, und sich eitler Lust ergeben, diesem bringt die Ewigkeit endlich ein unendlich Leid.

5. MeinGOtt! laß mich in der Zeit an die Ewigkeit gedenken, und durch keine Sicherheit mir das rechte Ziel verschränken, daß mich, eh die Zeit verläuft, nicht die Ewigkeit ergreift.

6. Ewig, ewig! süsser Schall, wenn man hier hat wohl gelebet. Ewig, ewig! Donnerknall, wenn man GOtt hat widerstrebet. Stehe mir in Gnaden bey, daß dies Wort mein Jubel sey!

Mel. Wer weiß, wie nahe.

355. Du gabst mir, Ewger, dieses Leben nicht für den Augenblick der Zeit: nein, was

du mir davon gegeben, gabst du mir für die Ewigkeit. Hier ist allein der Prüfungsort: Bestrafung und Belohnung dort.

2. Du schenktest mir Verstand und Willen; die Wahrheit zu erkennen, Licht; Kraft, deine Vorschrift zu erfüllen; und eine Richtschnur meiner Pflicht; der Tugend inneres Gefühl; und Freyheit, wie ich wählen will.

3. Du schmücktest durch dein mächtigs: Werde! mit Reitz und Pracht mein irrdisch Haus, und goßest über diese Erde die Wunder großer Schönheit aus; du schufst mir feine Sinnen an, wodurch ich sie empfinden kan.

4. Und dennoch lässest du mich wissen, daß dies mein irrdisch Haus zerbricht. Ich soll zwar dieser Welt genießen, doch als genöß ich ihrer nicht: ich söll der Sinnen Lüste fliehn, wenn sie mich zu der Erde ziehn.

5. Der Freude soll ich oft nicht achten, die meinen Sinnen reitzend dünkt; nach Wollust, Ehr und Gold nicht trachten, wornach so mancher Weltmensch ringt; nicht fliehen, was das Herz oft scheut, ja wählen, trotz der Bitterkeit.

6. Die Prüfung, GOtt, war nicht vergebens; du woltest sehn, ob ich dir treu, in der Gemeinschaft jenes Lebens mit dir zu wohnen, würdig sey; ob ich, vom Tand des Eiteln leer, einst höhrer Freuden fähig wär.

7. Denn du wilst eine neue Erde, und einen neuen Himmel baun; und, daß ich hier geheiligt werde, soll ich aufs Unsichtbare schaun, dem Reitz der Lüste widerstehn, und stets auf reinen Wegen gehn.

8. Wohl mir! wenn ich es muthig wage, der großen Hofnung werth zu seyn, und diese kurzen Prüfungstage GOtt und der Tugend ganz zu weihn; wenn nie mein Fuß den Pfad verliehrt, der mich zum bessern Leben führt.

9. Wohl mir! wenn ich den Hang zur Sünde, die Lust des Fleisches und der Welt,

Welt, und jede Lockung überwinde, die noch mein Herz gefesselt hält; und wenn ich, o welch ein Gewinn! hier Sieger, dort gekrönet bin.

10. O GOtt! gieb deines Geistes Stärke, der du in Schwachen mächtig bist, dem, der zu diesem großen Werke zu klein, zu schwach, zu sinnlich ist: lehr mich die Eitelkeit verschmähn, und stets nach meinem Ziele sehn.

11. Laß mich oft, in gesunden Tagen, mein Grab mir in Gedanken baun, und, bey des Lebens Freud und Plagen, auf dich, und auf das Künftge schaun; damit ich, meiner Pflicht getreu, des höhern Lebens fähig sey.

Von der seligen Ewigkeit.

Mel. Wer nur den lieben.

356. Es ist noch eine Ruh verhanden für jeden Gottergebnen Geist, wenn er sich dieses Körpers Banden, nach GOttes Willen einst entreißt, und nun nicht mehr so eingeschränkt, als hier auf Erden, lebt und denkt.

2. Die, HErr, zu dieser Ruhe kommen, wie selig sind doch alle die! in deinen Himmel aufgenommen, ruhn sie von dieses Lebens Müh. Nach aller Last, die sie gedrückt, wird ewig nun ihr Herz erquickt.

3. Wie Mütter ihre Kinder trösten, so segnet, mit Zufriedenheit, auch deine Gnade die Erlösten, nach überstandner Prüfungszeit. Du selbst machst ihnen offenbar, wie gut stets deine Führung war.

4. Da schweigen alle ihre Klagen; da bringt, mit frohem Lobgesang, selbst für die ausgestandnen Plagen, dir ihre Seele Preis und Dank. Nun jauchzen sie: es ist vollbracht! der HErr hat alles wohl gemacht.

5. Forthin beschweret sie kein Leiden, kein Schmerz und keine Schwachheit mehr. GOtt führt sie zu vollkommnen Freuden, und krönet sie mit Preis und Ehr.

Ehr. O unaussprechlich-süsse Ruh! wie herrlich, Höchster, segnest du!

6. Wer kan hier deine Gnade fassen? du wilt den, der dich redlich liebt, nicht ewig in der Unruh lassen, die dieses Leben noch umgiebt. O mache mich doch in der Zeit geschickt zu dieser Seligkeit!

7. Mein Heiland, der du selbst auf Erden der Leiden Joch getragen hast, will ich des Lebens müde werden, und fühl ich dieser Tage Last: so stärke du mein schwaches Herz, und heile gnädig meinen Schmerz.

8. Gieb, daß in Hofnung jener Ruhe, die GOttes Volk verheißen ist, ich gern des Vaters Willen thue, wie du darinn mein Vorbild bist; so ärndt ich von der Last der Zeit einst völlige Zufriedenheit.

Mel. Wer weiß, wie nahe.

357. Nach einer Prüfung kurzer Tage erwartet uns die Ewigkeit. Dort, dort verwandelt sich die Klage in himmlische Zufriedenheit. Hier übt die Tugend ihren Fleiß; und jene Welt reicht ihr den Preis.

2. Wahr ists, der Fromme schmeckt auf Erden schon manchen selgen Augenblick; doch alle Freuden, die ihm werden, sind ihm noch kein vollkommnes Glück. Er bleibt ein Mensch, und seine Ruh nimmt in der Seele ab und zu.

3. Bald stöhren ihn des Körpers Schmerzen, bald das Geräusche dieser Welt. Bald kämpft in seinem eignen Herzen ein Feind, der öfter siegt, als fällt. Bald sinkt er durch des Nächsten Schuld in Kummer und in Ungeduld.

4. Hier, wo die Tugend öfters leidet, das Laster öfters glücklich ist, wo man den Glücklichen beneidet, und des Bekümmerten vergißt; hier kan der Mensch nie frey von Pein, nie frey von eigner Schwachheit seyn.

5. Hier such ichs nur, dort werd ichs finden; dort werd ich, heilig und verklärt,

klärt, der Tugend ganzen Werth empfinden, den unaussprechlich großen Werth. Den GOtt der Liebe werd ich sehn, ihn lieben, ewig ihn erhöhn.

6. Da wird der Vorsicht heilger Wille mein Will und meine Wohlfahrt seyn; und lieblich Wesen, Heil die Fülle am Throne GOttes mich erfreun. Dann läßt Gewinn stets auf Gewinn mich fühlen, daß ich ewig bin.

7. Dann werd ich das im Licht erkennen, was ich auf Erden dunkel sah; das wunderbar und heilig nennen, was unerforschlich hier geschah; da denkt mein Geist, mit Preis und Dank, die Schickung im Zusammenhang.

8. Da werd ich zu dem Throne dringen, wo GOtt, mein Heil, sich offenbahrt, ein Heilig, Heilig, Heilig singen dem Lamme, das erwürget ward. Und Cherubim und Seraphim, und alle Himmel jauchzen ihm.

9. Da werd ich, in der Engel Schaaren, mich ihnen gleich und heilig sehn; das nie gestöhrte Glück erfahren, mit Frommen stets fromm umzugehn. Da wird, durch jeden Augenblick, ihr Heil mein Heil, mein Glück ihr Glück.

10. Da werd ich dem den Dank bezahlen, der GOttes Weg mich gehen hieß, und ihn zu Millionen malen noch segnen, daß er mir ihn wies. Da find ich, HErr, in deiner Hand, den Freund, den ich auf Erden fand.

11. Da rufft, (o möchte GOtt es geben!) vielleicht auch mir ein Selger zu: Heil sey dir! denn du hast mein Leben, (die Seele,) mir gerettet, du! O GOtt! wie muß dies Glück erfreun: der Retter einer Seele seyn.

12. Was seyd ihr, Leiden dieser Erden, doch gegen jene Herrlichkeit, die an uns offenbart soll werden von Ewigkeit zu Ewigkeit? Wie nichts, wie gar nichts gegen sie, ist doch ein Augenblick voll Müh!

Mel. Es ist das Heil uns.

358. Ein Pilger bin ich in der Welt, und kurz sind meine Tage: so manche Noth, die mich befällt, reitzt hier mich noch zur Klage. Doch, Vater, deine Ewigkeit versüßt mir meine Pilgerzeit, und stärkt mich selbst im Leiden.

2. Jetzt, da die Sünde mich noch drückt, seufzt meine bange Seele. Wie bald ist nicht mein Herz berückt! wer merkt, wie oft er fehle? doch einst werd ich vollkommen rein, ganz heilig und vollkommen seyn. Dies tröstet meine Seele.

3. In stiller Nacht wein ich oft, HErr, hinauf zu deiner Höhe. Mein schwaches Herz seufzt freudenleer, wenn ich den Morgen sehe. Ein Blick gen Himmel tröstet mich; und meine Thränen stillen sich einst ganz, in jenem Leben.

4. Wenn mich der Zukunft Schicksal schreckt, die Noth von fernen Tagen; wenn sie die Sorg in mir erweckt: ob ich sie werd ertragen; so mildert mir die Ewigkeit das kurze Elend dieser Zeit, daß nicht mein Herz verzaget.

5. Wenn einst, der jetzt von ferne dräut, der Tod, mir näher winket: wenn an dem Abend dieser Zeit mein Haupt zum Schlummer sinket; so sterb ich froh: die Ewigkeit zeigt mir des Himmels Herrlichkeit, die alles übersteiget.

6. HErr, diesen Trost, der mich erfreut, nimm nicht von meinem Herzen! mich stärke deine Ewigkeit, und lindre meine Schmerzen. Sie sey in meinem Tod mein Heil, und einst mein lang gewünschtes Theil mit allen Auserwählten.

Mel. Wie schön leuchtet der.

359. Mein ganzer Geist, GOtt, wird entzückt, wenn er nach jenem Himmel blickt, den du für uns bereitet; wo deine milde Vaterhand aus neuen Wundern wird erkandt, die du daselbst verbreitet. Mächtig fühl ich mich erhoben, dich zu loben, der

zum

zum Leben, das dort ist, mich will erheben.

2. Was sind die Freuden dieser Zeit, HErr, gegen jene Herrlichkeit, die dort bey dir zu finden? du stellst uns hier, auf Erden, zwar viel Wunder deiner Güte dar, zum frölichen Empfinden. Doch, hier sind wir, bey den Freuden, noch mit Leiden stets umgeben. Dort nur ist vollkommnes Leben.

3. Kein Tod ist da mehr, und kein Grab. Dort wischest du die Thränen ab, von deiner Kinder Wangen. Da ist kein Leid mehr, kein Geschrey, denn du, o HErr! machst alles neu; das Alte ist vergangen. Hinfort sind dort, von gerechten GOttesknechten, keine Plagen mehr zur Prüfung zu ertragen.

4. In unsers GOttes Heiligthum schallt seines Namens hoher Ruhm von lauter frohen Zungen. Hier strahlt die Herrlichkeit des HErrn; hier schaut man sie nicht mehr von fern; hier wird sie ganz besungen. Völlig giebt sich den Erlösten, sie zu trösten, der zu kennen, den sie hier schon Vater nennen.

5. Vor seinem Antlitz wandeln sie auf ewig, frey von aller Müh, und schmecken seine Güte. Hier stöhrt den Frieden ihrer Brust, und ihre tausendfache Lust, kein feindliches Gemüthe. Kein Neid, kein Streit hemmt die Triebe reiner Liebe unter Seelen, die hinführo nicht mehr fehlen.

6. GOtt, welche Schaar ist dort vereint! die Frommen, die ich hier beweint, die find ich ewig wieder. Dort sammlet deine Vaterhand, die deine Liebe hier verband, HErr, alle deine Glieder. Ewig werd ich, frey von Mängeln, selbst mit Engeln Freundschaft pflegen. O ein Umgang voller Segen!

7. Wo ist mein Freund, des Höchsten Sohn, der mich geliebt? wo glänzt sein Thron, in jenen Himmelshöhen? Da werd ich dich, HErr JEsu Christ, so menschenfreundlich als du

du bist, auch mit Entzücken sehen. Da wird, mein Hirt! von den Freuden nichts mich scheiden, die du droben deinen Freunden aufgehoben.

8. Wie herrlich ist die neue Welt, die GOtt den Frommen vorbehält! kein Mensch kan sie erwerben. O JEsu, HErr der Herrlichkeit! du hast die Stätt auch mir bereit't. Hilf sie mir auch ererben. Laß mich eifrig darnach streben, und so leben auf der Erde, daß ich dort dein Erbe werde.

Mel. Alle Menschen müssen.

360. O wie unaussprechlich selig werden wir im Himmel seyn! da, da ärndten wir unzählich unsers Glaubens Früchte ein. Da wird, ohne Leid und Zähren, unser Leben ewig währen. GOtt, zu welcher Seligkeit führst du uns durch diese Zeit!

2. Hier ist zwar, was du den Frommen dort für Glück bereitet hast, noch in keines Herz gekommen; welcher Mensch auf Erden faßt deines Himmels Herrlichkeiten? doch beym Anbruch jener Zeiten werden alle, die dir traun, mehr noch, als sie hoffen, schaun.

3. Neue Wunder deiner Güte werden da ihr Glück erhohn. Mit erstaunendem Gemüthe wird dann unser Auge sehn, deine Huld sey überschwänglich, und die Wohlfahrt unvergänglich, die dem, der dich redlich liebt, deine Vaterhand dort giebt.

4. Dann wirst du dich unsern Seelen offenbaren, wie du bist. Keine Lust wird da uns fehlen, wo das Land der Wonne ist. Zu vollkommnen Seligkeiten wird uns dort der Mittler leiten, der uns dieses Glück erwarb, als am Kreutz er für uns starb.

5. Da wird deiner Frommen Menge ein Herz, eine Seele seyn; Dienst, und Dank, und Lobgesänge dir, erhabner GOtt, zu weihn; dir, und dem, der selbst sein Leben willig für uns hingegeben. Mit ihm, unserm größten Freund, sind wir ewig dann vereint.

6. O, wer solte sich nicht sehnen aufgelöst, und da zu seyn, wo, nach ausgeweinten Thränen, ewge Güter uns erfreun! wo sich unser Kampf in Palmen, unser Klagelied in Psalmen, unsre Angst in Lust verkehrt, die forthin kein Kummer stört!

7. Was ist unser Looß auf Erden? obs auch noch so köstlich sey: ists doch nie ganz von Beschwerden, Sorgen, Furcht und Kummer frey. Schnell folgt hier auf Lust oft Weinen: dort nur wird die Zeit erscheinen, wo kein Wechsel mehr uns beugt, wo das Glück beständig steigt.

8. Sey, o Seele! hoch erfreuet über das erhabne Glück, das dir einst dein GOtt verleihet; richte deines Glaubens Blick oft nach jener Stadt der Frommen, mit dem Ernst, dahin zu kommen. Trachte, weil du hier noch bist, nur nach dem, was droben ist.

9. Ohne Heiligung wird keiner, HErr, in deinen Himmel gehn. O, so mache immer reiner hier mein Herz, dich einst zu sehn! Hilf du selber meiner Seele, daß sie nicht den Weg verfehle, der mich sicher dahin bringt, wo man ewig dir lobsingt.

Mel. Allein GOtt in der.

361. Der Freuden Fülle ist bey dir, mein GOtt! in jenem Leben. Da wirst du ewig, ewig mir die volle Gnüge geben. Da seh ich dich im reinen Licht von Angesicht zu Angesicht, voll hoher Himmelsfreuden.

2. Auch deine Werke werd ich dann in ihrer Größe sehen; mehr, als ich hier begreifen kan, werd ich davon verstehen, wenn mein verklärtes Aug dich sieht, und ich dein unbeschränkt Gebiet in Engelkraft durchwandle.

3. Belebt von lautrer Heiligkeit in allen meinen Trieben, werd ich, was dich, mein GOtt, erfreut, ohn alle Mängel üben. O welche Quelle reinster Lust, sich keiner Sünde mehr bewußt: in

in deinem Licht stets handeln.

4. Mein Leib, zur Herrlichkeit verklärt, ganz Stärke, Kraft und Leben, von allem frey, was hier beschwert, mit Himmelsglanz umgeben, nimmt an der hohen Wonne Theil, an allem Glück, an allem Heil, so meinen Geist entzücket.

5. Mit nie geschwächter Munterkeit der neuen Lebenskräfte, vollbring ich immer hocherfreut die himmlischen Geschäfte, wozu mich mein Beruf dann weist, wenn dich mein ganzes Wesen preist im Denken, Reden, Handeln.

6. Es glänzt um mich das reinste Licht von deinem ewgen Throne. Ich lebe überall vergnügt, da, wo ich bin und wohne. Der ganze Himmel ist mein Haus; ich gehe bey dir ein und aus, seh lauter liebliches Wesen.

7. Den JEsum, den ich hier geliebt, seh ich in seiner Wonne. Die Herrlichkeit, die ihn umgiebt, ist mir auch Licht und Sonne. Ganz unaussprechlich freu ich mich, hab ich, Quell meiner Freuden! dich zu meinem Himmelsfreunde.

8. Mit allen Bürgern jener Welt, die deinen Thron umgeben, werd ich, froh ihnen zugesellt, in süßter Freundschaft leben. Wie klopfet dann in meiner Brust mein ganzes Herz von Lieb und Lust, die ich mit ihnen theile!

9. O HErr, mein GOtt! es ist bey dir der Freuden reiche Quelle. Ich schöpf daraus; doch bleibt sie mir stets voll, und frisch, und helle. Mein Glück währt in die Ewigkeit; nichts fehlt ihm an Vollkommenheit. GOtt! wann wird es erscheinen?

Von der unseligen Ewigkeit.

Mel. Erbarm dich mein, o.

362. Gerechter Richter aller Welt, du bist ein GOtt, der täglich dräut: dein Zorn, der auf die Bösen fällt, brennt über sie

sie schon in der Zeit; doch trägst du hier noch ihre Schuld, die durch gehäufte Sünden schwer; du harrst und ruffest mit Geduld Abtrünnige zur Wiederkehr.

2. Hört aber der verstockte Sinn hier deiner Gnade Stimme nicht; so eilt er zum Verderben hin, der Richter rufft ihn vors Gericht, und da erschallt der Urtheilsspruch: „Halsstarrige, entfernet euch; versinkt zum längstgedrohten Fluch; geht hin von mir in Satans Reich!„

3. Verbannt vom Angesicht des HErrn, beraubt des Himmels Seligkeit, und von den Auserwählten fern, empfinden sie dort Quaal und Leid. Haß, Neid, Zorn, Trauren, Furcht und Schmerz, Verzweiflung, Schrecken, Angst und Wut bestürmen der Verdammten Herz, das nie bey seiner Bosheit ruht.

4. Ein Feuer, welches GOtt gedräut, wird ihres Leibes Hölle seyn, und nie wird jemals eine Zeit von diesem Jammer sie befreyn. Umsonst rufft da die Angst den Tod, er naget sie, und tödtet nicht. O GOtt! wie groß ist diese Noth, durch die kein Stral des Trostes bricht.

5. Hier, Sünder, hast du noch die Wahl: GOtt hat dir beydes vorgestellt: den Himmel und die ewge Quaal; erwähle nun, was dir gefällt. Kan dich das Heil der Ewigkeit nicht reitzen, daß du Busse thust: so denk an der Verdammten Leid, und laß von deiner Sündenlust.

6. HErr JEsu, der du durch dein Blut, von meiner Sünden schweren Last, und von der ewgen Höllenglut erbarmend mich erlöset hast, dein Ruf sucht mich von jener Pein noch gnädig hier zurück zu ziehn; ach, laß mich dir auch folgsam seyn! gestärkt durch dich, die Sünde fliehn.

7. Regiere mich durch deinen Geist, daß ich stets auf der rechten Bahn, die mir dein Wort zum Leben weist, im Glauben standhaft wandeln kan; damit

das Ende meiner Zeit mich zu der Schaar der Selgen bringt, die dir, von allem Weh befreyt, das neue Lied frohlockend singt.

Mel. O Traurigkeit, o Herz.

363. O schrecklichs Leid der Ewigkeit, das Sünder dort erfahren, die durch keine Zucht von GOtt hier zu bessern waren!

2. Durch ihre Schuld, von GOttes Huld und Angesicht, geschieden, sehn sie nimmermehr das Licht, haben nimmer Frieden.

3. In dieser Welt, zum Ort bestellt, wo wir geprüfet werden, haben auch die Bösen noch Theil am Glück der Erden.

4. Hier können sie in ihrer Müh sich noch des Eitlen freuen, und, wenn das Gewissen plagt, ihr Gemüth zerstreuen.

5. In jener Welt, die nichts enthält für sie an guten Gaben, auch ein Tröpflein Wassers nicht, sie im Durst zu laben;

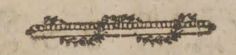
6. Und wo forthin ihr böser Sinn umsonst Zerstreuung suchet: da, da fühlen sie sich ganz von dem HErrn verfluchet.

7. Ihr Wurm, der nagt und sie zerplagt, stirbt nimmer im Gewissen; nie verlischt der Feuerbrand, den sie leiden müssen.

8. So dräut der HErr; gerecht ist er, wahrhaftig ist sein Dräuen. Wehe denen, welche doch sein Gericht nicht scheuen!

9. O GOtt des Heils! wir, unsers Theils, verehren dich im Glauben. Laß den Trost der bessern Welt keinen Feind uns rauben!

10. O rette doch auch Sünder noch, die itzt dir widerstreben! laß sie, recht zu dir bekehrt, ewig mit uns leben!



III. Gesänge über die christliche Sittenlehre.

1. Von dem wahren Christenthume.

Ueberhaupt.

Mel. Wer nur den lieben.

364. Mein GOtt, ach lehre mich erkennen den Selbstbetrug und Heuchelschein, da viele, die sich Christen nennen, doch ferne sind, es recht zu seyn. Ach wirk in mir, zu deinem Ruhm, mein GOtt, das wahre Christenthum!

2. Hilf, daß ich, dir allein ergeben, den Sünden abgestorben sey! laß mich mir sterben, dir zu leben; und mach in mir, HErr, alles neu. Ach wirk in ꝛc.

3. Entreiße du mein Herz der Erde, daß ich, der ich unsterblich bin, nach deinem Bild erneuert werde, und gieb mir meines JEsu Sinn. Ach wirk in mir, ꝛc.

4. Ach, heilge meine ganze Seele, und ziehe mich dem Heiland nach, daß ich den schmalen Weg erwähle, und Ehre such in Christi Schmach. Ach wirk in ꝛc.

5. Gieb mir zum Kampfe Muth und Kräfte; hilf, daß ich JEsu bleibe treu, ans Kreutz den alten Menschen hefte, und dein rechtschafner Diener sey. Ach wirk in mir, zu ꝛc.

6. Laß in mir Glauben, Hofnung, Liebe, lebendig, vest und thätig seyn; daß ich, bis an mein Sterben, übe das Christenthum, ohn Heuchelschein. Ach wirk ꝛc.

7. So hab ich schon auf dieser Erde, was mich beruhigt und erfreut; wenn ich mit dir vereinigt werde, schmeck ich des Himmels Seligkeit. Ach wirk in mir, zu deinem Ruhm, mein GOtt, das wahre Christenthum!

Mel. Es wolle GOtt uns.

365. Bewahre mich, HErr, daß der Wahn nie mein Gemüth bethöre, als wär es schon genung

genung gethan, wenn dir nur äußre Ehre der Mensch, dein Unterthan, erweist. Erinnre mein Gewissen, daß in der Wahrheit und im Geist die dich verehren müssen, die dir gefallen wollen.

2. Die kommen nicht ins Himmelreich, die HErr zu JEsu sagen, und nicht mit Ernst dabey zugleich der Heiligung nachjagen. Nur die, die deinen Willen thun, läßst du, als deine Kinder, o GOtt! im ewgen Frieden ruhn; wenn heuchlerische Sünder von dir verstoßen werden.

3. Drum laß mich doch vom Glauben nie ein heilig Leben trennen; mich nicht für JEsu Jünger hie blos äußerlich bekennen. Gieb, daß mein Glaube thätig sey, und Tugendfrüchte bringe; daß ich, vom Sündendienste frey, mit Eifer darnach ringe, im Guten zuzunehmen.

4. Du kennst, o GOtt! der Menschen Herz, und liebst, die redlich handeln. O, laß in Freude und in Schmerz mich richtig vor dir wandeln. Dein Wille sey mein Augenmerk. Hilf mir selbst ihn vollbringen! durch dich, muß jedes gute Werk, dem immer wohl gelingen, der deine Hülfe suchet.

5. Doch, wenn ich aus Unwissenheit und Uebereilung fehle; so thu an mir Barmherzigkeit, und richte meine Seele durch deine Gnade auf vom Fall. Erhalt mich bey dem Einen: daß ich dich fürchte überall, bis ich einst mit den Deinen dir ohne Fehltritt diene.

Mel. O GOtt, du frommer.

366. Du sagst: ich bin ein Christ. Wohl dir, wenn Werk und Leben, dir dessen, was du sagst, Beweis und Zeugniß geben, und wenn dein ganzes Thun, durch GOttes Kraft und Geist, von deinem Christenthum die ächten Proben weist!

2. Du sagst: ich bin ein Christ. Der ists, der JEsum kennet; ihn seinen GOtt und HErrn nicht blos vor Menschen nennet, nein, sondern gern auch thut, was

ihm sein HErr gebeut; thust du das nicht, so ist dein Ruhm nur Eitelkeit.

3. Du sagst: ich bin ein Christ. Wer diesen Namen führet, muß leben, wie er gläubt, treu thun, was ihm gebühret; der liebet Christum nicht, der noch die Sünde liebt, ist auch kein Christ, ob er sich gleich den Namen giebt.

4. Du sagst: ich bin ein Christ; denn ich bin ja getaufet auf Christi Tod, der mich mit seinem Blut erkaufet. Ja wohl! doch, prüfe dich: wie stehts um deinen Bund, den du mit GOtt gemacht in jener Gnadenstund?

5. Hast du ihn nicht vorlängst gar oft und viel gebrochen? hast du, als GOttes Kind, dich, wie du ihm versprochen, in allem Thun erzeigt? dem Guten nachgestrebt? hat nicht der alte Mensch bisher in dir gelebt?

6. Du sagst: ich bin ein Christ, weil ich die Gnadenlehre zu Haus, und öffentlich, beständig les und höre. Wohl! aber thust du auch was GOttes Wort dich lehrt? nur wer es hört und thut, der ist dem Höchsten werth.

7. Du sagst: ich bin ein Christ; ich laß mich öfters finden bey JEsu Bundesmahl, mit GOtt mich zu verbinden. Doch, zeiget sich bey dir, in deinen Werken, auch rechtschaffne Besserung, nach dieses Mahls Gebrauch?

8. Du sagst: ich bin ein Christ; ich sündige nicht gröblich, ich bet und singe gern. Das alles ist sehr löblich: wofern dein Innres auch rein, wie dein Aeußres, ist, und du, beym GOttesdienst, voll wahrer Andacht bist.

9. Du sagst: ich bin ein Christ. Wer kan es dir gestehen, er könne solches dann aus deinem Wandel sehen? rührt nicht dein ganzer Ruhm aus falschem Grunde her? wer Christi Jünger ist, der wandelt so, wie er.

10. Bist du ein wahrer Christ; so müssen Sinn und Triebe nach Christi

Vorbild seyn. Wenn unverfälschte Liebe dein ganzes Herz erfüllt; wenn du voll Sanftmuth bist, voll Demuth, wie der HErr: so sag: ich bin ein Christ!

11. Jedoch, so lange dich die Wollust noch regieret, dein Stolz zu Eitelkeit und Schmähsucht dich verführet; statt Sanftmuth dir dein Herz nur Zorn und Neid gebeut: so bist du ja gewiß vom Christenthum noch weit.

12. Du sagst: ich bin ein Christ, und rühmst dich deß mit Freuden; doch thust du auch wol mehr, als manche kluge Heiden? ach, zu besorgen ist, sie klagen einst dich an; weil du vielleicht noch nicht so viel, als sie, gethan.

13. Sag nicht: ich bin ein Christ, bis daß dir Werk und Leben, auch dessen, was du sagst, Beweis und Zeugniß geben. Der Name machts nicht aus: ein Christ muß ohne Schein, das, was er heißen will, im Thun und Wesen seyn.

14. GOtt, schenke mir doch Kraft, mich ernstlich zu befleißen, ein wahrer Christ zu seyn, und nicht blos so zu heißen. Denn, wer den Namen hat, und nicht die That zugleich, gelanget nimmermehr zu dir, ins Himmelreich.

Mel. Herzliebster JEsu, was.

367. Ach, laß dich doch, o Seele! nicht so blenden, als dürfte man nicht großen Fleiß anwenden; man könn auch wol, bey Pracht und Lust der Erden, noch selig werden.

2. Das Himmelreich wird mit Gewalt gerissen, wer nicht Gewalt thut, wirds entbehren müssen; hier heißt es beten, kämpfen, laufen, ringen, sich selbst bezwingen.

3. Wer noch nicht weiß, ihm selber abzusterben, der schickt sich nicht zum rechten Himmelserben; wer Welt und Fleisch noch nicht kan überwinden, wird GOtt nicht finden.

4. Der Weg zum Himmel ist zwar nicht verschlossen; doch muß man seyn im Laufen unverdrossen, man muß

muß durch Dornen, die im Wege stehen, gen Himmel gehen.

5. Ach Sünder! denk, wie Fromme hier auf Erden stets schaffen müssen, daß sie selig werden mit Furcht und Zittern; weil der Feind den Glauben ihnen will rauben.

6. Der wahre Glaube muß mit GOtt selbst kämpfen, durch den muß man die Lust des Fleisches dämpfen; der Glaube, ohne rechte Geisteswerke, hat keine Stärke.

7. Ach Sünder! wilst du in der Sünd veralten? schau, der Gerechte wird ja kaum erhalten; ach, was für Angst empfinden doch die Frommen, an Port zu kommen!

8. Wo will denn nun der Sünder einst erscheinen, was soll man doch von dem Gottlosen meinen? wo wird doch der mit seinen Frevelthaten einst hingerathen?

9. Viel tausend werden ewig sehr geplaget, die noch wol mehr, als du, daran gewaget; doch Satan hat sie, und ihr Ziel, verrücket, und sie bestricket.

10. Ach Seele! kämpfe, ringe doch, und leide; verachte doch die Welt, und ihre Freude: brich durch, und nimm, für alles Weltgetümmel, GOtt und den Himmel.

11. Du aber, JEsu! Wahrheit, Weg und Leben, du hast dich selbst für mich dahin gegeben; gieb, daß ich mich, zu deines Leidens Ehre, zum Himmel kehre.

12. Laß mich, wenn Satan will die Seel entführen, doch deines theuren Blutes Kraft verspüren: mein HErr! dein Blut hilft mir zur Ehrenkrone vor deinem Throne.

Mel. Liebster JEsu, wir sind.

368. Liebster JEsu, der du mich theuer durch dein Blut erkaufet, und auf dessen Namen ich längstens bin, als Christ, getaufet, laß mich deinen Geist regieren, solchen Namen recht zu führen.

2. Laß mich meiner Taufe Bund immerdar mit Ernst betrachten! laß mich doch von Herzensgrund alle

Flei-

Fleischeslust verachten, und mich immer treulich üben, GOtt und Menschen recht zu lieben.

3. Laß mich, HErr, den schmalen Weg durch die enge Pforte gehen. Laß auf deines Wortes Steg Herz und Augen ernstlich sehen. Gieb Geduld in Kreutz und Leiden, daß sie mich nie von dir scheiden.

4. JEsu, komm, verbinde dich gnadenvoll mit meiner Seele, daß in wahrem Glauben ich dich zu meinem Führer wähle, stets in deiner Liebe brenne, und mich nimmer von dir trenne.

5. Gieb mir Kraft, in dieser Welt als ein wahrer Christ zu leben. Laß mich dann, wenn dirs gefällt, christlich meinen Geist aufgeben, und in Himmel zu den Frommen, die dich schauen, frölich kommen!

6. Freudig laß ich Glück und Ruhm, Ehre, Lust und Pracht der Erden; kan ich nur dein Eigenthum dort vor deinem Throne werden, wo die ewgen Lebenskronen wahrer Christen Fleiß belohnen.

Mel. JEsu deine tiefe Wund.

369. Kommt, laßt euch von JEsu lehren! kommt, und lernet allzumal, welche die sind, die gehören zu der rechten Christen Zahl: die im wahren Glauben stehn, freudig GOttes Wege gehn, und den Heiland frey bekennen, dürfen sich die Seinen nennen.

2. Selig, wer in Demuth lebet, seiner Schwachheit nie vergißt, GOtt allein, sich nie, erhebet, wenn er groß und glücklich ist: GOttes Huld wird ihn erfreun, und das Himmelreich ist sein; GOtt wird dort zu Ehren setzen, die sich hier geringe schätzen.

3. Selig ist, wer seine Sünde wehmuthsvoll vor GOtt beweint! und, Barmherzigkeit zu finden, arm im Geist vor ihm erscheint. GOtt will ihm die Schuld verzeihn, Kraft zum Guten ihm verleihn, und er soll schon hier auf Erden, und auch dort, getröstet werden.

4. Selig ist, wer Sanftmuth übet, seinem Feinde niemals flucht, seine Fehler

ihm vergiebet, nie sich selbst zu rächen sucht, ruhig seine Pflicht vollbringt, und sein eigen Herz bezwingt: GOtt wird selber ihn beschützen, und er wird das Land besitzen.

5. Selig, die nichts mehr verlangen, als gerecht, vor GOtt, zu seyn; die vest an dem Guten hangen, und sich ganz der Tugend weihn; deren Herz nichts mehr begehrt, als was GOttes Ruhm vermehrt: GOtt wird ihr Verlangen stillen, jeden frommen Wunsch erfüllen.

6. Selig, wer der Noth des Armen niemals fühllos sich entzieht! ihm, aus zärtlichem Erbarmen, wohl zu thun sich froh bemüht; und wenn er um Hülfe weint, ihm mit Trost und Hülf erscheint: dieser wird auch Hülf empfangen, und Barmherzigkeit erlangen.

7. Selig sind, die sich bemühen züchtig, keusch und rein zu seyn! die der Wollust Stricke fliehen, und der Heiligkeit sich weihn. Die der Lockung dieser Welt, und was Fleisch und Blut gefällt, allzeit standhaft widerstehen, werden GOttes Antlitz sehen.

8. Selig, wer im Frieden lebet; wer die Ruh und Einigkeit zu erhalten sich bestrebet, und, wenn Feindschaft, Haß und Streit seiner Brüder Glück zerstört, sie die Pflicht der Eintracht lehrt. Die des Friedens sich befleißen, werden GOttes Kinder heißen.

9. Selig, die um Christi willen leiden, und sich dessen freun, standhaft ihre Pflicht erfüllen, selbst den Martertod nicht scheun. GOtt steht ihnen mächtig bey, und will sie, für ihre Treu, einst mit unverwelkten Kronen auf das herrlichste belohnen.

10. HErr, du wollst mich selber leiten auf der wahren Tugendbahn, daß ich dieser Seligkeiten hier und dort mich freuen kan. Gieb, daß ich demüthig sey, meine Schuld vor dir bereu, die Gerechtigkeit stets liebe, auch an Feinden Sanftmuth übe.

11. Daß ich Armen helf und diene, immer hab ein reines Herz; die in Feindschaft stehn, versühne, dir anhang

hang in Freud und Schmerz. Vater, hilf von deinem Thron, daß ich gläub an deinen Sohn, und durch deines Geistes Stärke mich befleiße rechter Werke.

Mel. Durch Adams Fall ist.

370. Oft denkt mein Herz, wie schwer es sey, HErr, deinen Weg zu wandeln, und täglich deinem Worte treu, zu denken und zu handeln. Wahr ists, die Tugend kostet Müh, sie ist der Sieg der Lüste; jedoch, mein GOtt, was wäre sie, wenn sie nicht kämpfen müßte?

2. Die, die sich ihrer Laster freun, trift ja auch Schmerz hienieden. Sie sind die Sklaven eigner Pein, und haben keinen Frieden. Der Fromme, der die Lüste dämpft, hat oft auch seine Leiden; allein der Schmerz, mit dem er kämpft, verwandelt sich in Freuden.

3. Des Lasters Bahn ist anfangs zwar ein breiter Weg durch Auen; allein, sein Fortgang wird Gefahr, sein Ende Nacht und Grauen. Der Tugend Pfad ist anfangs steil, läßt nichts, als Mühe blicken; doch weiter fort führt er zum Heil, und endlich zum Entzücken.

4. GOtt, hättest du es uns vergönnt, nach unsers Fleisches Willen, wenn Wollust, Neid und Zorn entbrennt, die Lüste frey zu stillen; erlaubtest du dem Frevler hier, aus Bosheit uns zu kränken; was müßten wir doch dann von dir, du weiser Vater, denken?

5. Du willst, wir sollen glücklich seyn, drum gabst du uns Gesetze. Sie sind es, die das Herz erfreun, sie sind des Lebens Schätze. Du sprichst in uns durch den Verstand, du sprichst durch das Gewissen, was wir, Geschöpfe deiner Hand, fliehn oder wählen müssen.

6. Dich fürchten, das ist Weisheit nur, und Freyheit ists, sie wählen. Ein Thier folgt Trieben der Natur, ein Mensch dem Licht der Seelen. Was ist des Geistes Eigenthum? was sein Beruf auf Erden? Die Tugend. Was ihr Lohn

und Ruhm? Dir, Höchster, ähnlich werden.

7. O stärke mich dazu mit Kraft: so wird es mir gelingen. Du bist es, GOtt, der beydes schafft, das Wollen und Vollbringen. Wer Kräfte hat, wird, durch Gebrauch, von dir noch mehr bekommen; wer aber nicht hat, dem wird auch das, was er hat, genommen.

8. Mich stärke auf der Tugendpfad, das Beyspiel selger Geister. Ihn zeigte mir, und ihn betrat ja selbst mein HErr und Meister. O laß mich nie des Frechen Spott auf diesem Pfade hindern. Mein wahrer Ruhm ist bey dir, GOtt, und nicht bey Menschenkindern.

9. Gieb, daß ich mit der Ewigkeit den Kampf so kurzer Jahre vergleich, und ernstlich allezeit gedenk an meine Bahre. Das Kleinod, das der Glaube hält, laß neuen Muth mir geben, und zu den Freuden jener Welt mich oft im Geist erheben.

10. Erhalte mich stets unverzagt, wenn mirs nicht immer glücket; wenn mich, so viel mein Herz auch wagt, stets neue Schwachheit drücket. Du siehst nicht auf die That allein, du siehst auf meinen Willen; ein göttliches Verdienst ist mein! dies laß mein Herze stillen.

2. Von der Busse.

a) Erweckungen und Entschließungen zur Busse.

371. So wahr ich lebe! (spricht dein GOtt,) mir ist nicht lieb des Sünders Tod; mein Wunsch und Wille ist vielmehr: daß er rechtschaffen sich bekehr, sich beßre in der Gnadenzeit, und mit mir leb in Ewigkeit.

2. Dies Wort bedenk, o Sünder! wohl, verzage nicht verzweiflungsvoll; hier findest du Trost, Heil und Gnad, die GOtt dir zugesaget hat, und zwar mit einem theuren Eid. O selig, wem die Sünd ist leid!

3. Doch, hüte dich vor

Si-

Sicherheit, denk nicht: zur Buß ists immer Zeit, ich will mich meines Lebens freun, und, werd ich dessen müde seyn, alsdann, alsdann bekehr ich mich, und GOtt erbarmt wol meiner sich.

4. Wahr ist es: GOtt ist stets bereit zum Wohlthun, zur Barmherzigkeit; doch wer, auf des Versöhners Blut, vermessen, sorglos Böses thut, und seiner Seele selbst nicht schont, dem wird, wie er verdient, gelohnt.

5. In seinem Sohne will dir GOtt das Leben schenken für den Tod: allein, entdeckt sein Wort dir wol, wer von uns morgen leben soll? daß du must sterben, ist dir kund; verborgen ist die Todesstund.

6. Heut lebst du, heut bekehre dich; wie leicht und bald veränderts sich! wer heut ist stark, gesund und schön, kan morgen an dem Grabe stehn: stirbst du nun ohne Beßrung hin, wie wilst du dem Gericht entfliehn?

7. Hilf, o HErr JEsu! hilf du mir, daß ich mich gläubig nah zu dir, und mich bekehre unverweilt, eh mich der Tod schnell übereilt, damit ich heut und jederzeit zu meinem Tode sey bereit.

Mel. Freu dich sehr, o meine.

372. Guter GOtt, die böse Sünde hat ihr Bild so tief geprägt, daß sie sich in Adams Kinde schon in Mutterleibe regt. Sünde war mein erster Hauch, Sünd und Unrecht ward mir auch auf die Welt, zum ersten Leben, als ein Erbtheil mitgegeben.

2. Schlechtes Erbtheil, mich zu nähren! Nahrung, welche du verflucht. Hilf mir, GOtt, dem Uebel wehren, und verhindre dessen Frucht. Wer bey dieser Nahrung bleibt, wer mit solchen Pflügen treibt, ärndtet endlich durch sein Erben, von dem Fleische das Verderben.

3. Treib die böse Lust zurücke, reiner Geist! enthalt mich dir; meines Herzens stille Tücke hält ihr Feuer zwar in mir gar sehr

heimlich und versteckt; doch hats das Gesetz entdeckt, und ich fühle, Tag vor Tage, durch sein Wüten Schmerz und Plage.

4. Leider! diese giftge Neige, die mir Mark und Bein durchfrißt, bleibt ein stummer Elendszeuge, bis ich Staub, wie Adam ist. Unversehends rafft den Sinn Lüsternheit und Sehnsucht hin, und ich will des Nächsten Gaben immer lieber selber haben.

5. O, was hab ich da zu kämpfen! reiner Geist, hilf mir die Lust der entbrandten Lüste dämpfen, lösche die entflammte Brust. Stellt sich eine Reitzung ein, o so laß mich streitbar seyn, hilf der Schlange, will sie stechen, den verdammten Kopf zerbrechen!

6. Spricht mein Fleisch von süssen Dingen, mich mit List zu hintergehn; so laß mich, es zu bezwingen, seine Sprache nicht verstehn. Was sein emsigstes Bemühn, laß mich stets am meisten fliehn, daß ich immerdar der Sünde erste Regung überwinde.

7. Feur' mich nur, du Geist der Stärke, stets mit neuem Eifer an, wenn ich eine Schwäche merke, daß die Hand nicht sinken kan. Ruffe mir beständig zu, laß mir eher keine Ruh, bis Natur und Fleisch erliegen, bis daß Geist und Gnade siegen.

8. Werd ich nun, nach meinem Bitten, durch den Glauben Sieger seyn, o, so zieh ich in die Hütten der Gerechten siegend ein! wo der große Siegesheld, JEsus, mir den Schmuck bestellt; wo sein Volk ihm heilig dienet; wo ein steter Friede grünet.

Mel. O GOtt, du frommer.

373 Laß mich doch, o mein GOtt! die Busse nicht verschieben, die mir dein Wort gebeut; wie könt ich sonst mich lieben? Ist wahre Besserung nicht meiner Seele Glück? o, warum säum ich denn noch einen Augenblick?

2. Du, GOtt, gewinnest nichts, wenn ich mich dir ergebe, und, deiner werth zu seyn,

seyn, im Glauben mich bestrebe. Wenn ich das Gute thu, das mir dein Wort gebeut: wem dien ich? nur mir selbst, und meiner Seligkeit.

3. So süß ein Laster ist, so giebts doch keinen Frieden. Der Tugend nur allein, hast du dies Glück beschieden. Wer dir, o GOtt! gehorcht, erwählt das beste Theil. Wer dich, o GOtt! verläßt, verläßt sein eignes Heil.

4. Was weigre ich mich denn, das Laster zu verlassen? weil es mein Unglück ist, befiehlst du, es zu hassen. Was säum ich länger noch, der Tugend mich zu weihn? weil sie mich glücklich macht, befiehlst du sie allein.

5. Die Busse führt mich nicht in eine Welt voll Leiden; sie führet mich vielmehr, o GOtt! zu deinen Freuden; macht meine Seele rein, füllt mich mit Zuversicht, giebt Weisheit, wahre Ruh, und Muth zu meiner Pflicht.

6. Wahr ist es, es ist schwer, sein eignes Herz bekämpfen, Begierden widerstehn, und seine Lüste dämpfen. Doch bleibts ja meine Pflicht; und diese Schwierigkeit, die heute mich erschreckt, wird schwerer durch die Zeit.

7. Je öfter ich vollbring, was Fleisch und Blut befohlen, je stärker wird der Hang, die That zu wiederholen. Scheu ich mich heute nicht, o HErr! dein Feind zu seyn; um wie viel weniger werd ich mich morgen scheun?

8. Du reichst ja Kräfte dar, uns selber zu besiegen. Der Sieg, so schwer er ist, bringt göttliches Vergnügen. Geht er im Anfang gleich nur noch sehr langsam fort: so bist du, GOtt, mir nah, und stärkst mich durch dein Wort.

9. Wie schnell kan nicht der Tod mich dieser Welt entrücken! und Busse ist kein Werk von wenig Augenblicken. Ein Seufzer, GOtt, zu dir, ein Wunsch nach Besserung, und Angst auf Missethat, ist noch nicht Heiligung.

10. So gieb denn, weil ich noch, HErr, deine Stimme höre, daß ich mich ungesäumt von allem Bösen kehre! so darf ich nicht dereinst, zu meiner größten Pein, mein hier versäumtes Glück, wiewol zu spät, bereun.

Mel. JEsu, deine tiefe Wund.

374. Höchster, denk ich an die Güte, die du mir bisher erzeigt: o so wird mein ganz Gemüte zu der tiefsten Schaam gebeugt, daß ich dich gering geschätzt, häufig dein Gebot verletzt, und dich, der du mich geliebet, doch so oft und schwer betrübet.

2. Alle meine Seelenkräfte, meine Glieder sind ja dein; und sie solten zum Geschäfte deines Dienstes fertig seyn. O wie hab ich sie entweiht! ach, zur Ungerechtigkeit, und zum schnöden Dienst der Sünden, ließ ich mich oft willig finden.

3. Deine Huld war jeden Morgen über mir, o Vater! neu. Von wie manchen schweren Sorgen machtest du mein Herze frey! was mir nützte, gabst du mir. Aber ach! wie dankt ich dir? o wie hab ich so vermessen deines Wohlthuns Zweck vergessen!

4. Bey dem hellen Licht der Gnaden solt ich ja die Sünde fliehn; und um Rettung von dem Schaden meiner Seele mich bemühn. Deine Güte lockte mich oft zur Busse, aber ich floh vor ihrem sanften Locken, fuhr nur fort, mich zu verstocken.

5. Ach, an dir hab ich gesündigt! GOtt, mein Vater! zürne nicht. Dir hab ich oft aufgekündigt meine schuldge Kindespflicht. Ach vergieb, was ich gethan! nimm mich noch erbarmend an, führe mich vom Sündenpfade schnell zurück, durch deine Gnade.

6. Dir ergeb ich mich aufs neue. Gieb, daß mein beschwerter Geist deiner Vaterhuld sich freue, die dein tröstend Wort verheißt. Was dein Sohn auch mir erwarb, da er für die Sünder starb, Fried und Freude

im Gewissen, ach das laß auch mich genießen!

7. Stärke selbst in meiner Seele den Entschluß, mich dir zu weihn. Gieb, daß keine Kraft mir fehle, folgsam deinem Wort zu seyn. Stehe mir stets mächtig bey! mache du mich selbst recht treu, dich zu lieben, dir zu leben. Ewig will ich dich erheben.

Mel. Ach was soll ich Sünder.

375. Reiner GOtt! die schwarzen Sünden stellen sich vor mein Gesicht, und ich kan dich in dem Licht deiner Heiligkeit nicht finden. Ach mein Vater! zürnest du, o wo find ich Licht und Ruh?

2. In der Wildniß schnöder Laster hab ich sie vorhin gesucht. Drauf ergrief ich zwar die Flucht, doch ich ward dir nur verhaßter, und erfuhr die schwere Hand, die mich allenthalben fand.

3. Wo ich mich auch hin versteckte, war dennoch dein Geist bey mir: denn die Nacht ist Tag vor dir. Wenn mich Finsterniß bedeckte, sah mich doch dein Angesicht, denn dein Auge dunkelt nicht.

4. Mit der Morgenröthe Flügeln wolt ich bis ans letzte Meer; doch wo nahm ich Flügel her? wolt ich zu den Sternenhügeln; o so bist du auch allda mir, wie aller Orten, nah.

5. Aber ach! in dieser Irre, auf so unwegsamer Bahn, fieng mein Saft zu trocknen an, wie von heisser Sommerdürre; meines Angesichts Gestalt ward vor Angst und Trauren alt.

6. Mich verfolgte mein Gewissen, der Verzweiflung bange Quaal, Fluch und Schrecken überall; drum komm ich, den Sohn zu küssen, ehe noch sein Zorn entbrennt, der mich ewig von ihm trennt.

7. Ich bekenne mein Verbrechen, Sündentilger, rette mich. Wen verdamst du? wilt du dich, GOtt! am armen Wurme rächen? ach ich bin es freylich werth, daß dein Eifer mich verzehrt!

8. Aber siehe, HErr, ich Böser, klopf an deine Gnadenthür! stoß mich nicht im Zorn von dir, löse mich, o mein Erlöser! dein für mich vergoßnes Blut mache meinen Schaden gut.

9. Komm, die Sünden zu vergeben: wasche mich von meiner Schuld! habe diesmal noch Geduld. Künftig will ich reiner leben. Deine Liebe soll allein meines Glaubens Labsal seyn.

10. Dieses Sodoms schnöde Früchte, die mich taumelnde gemacht, sind mir, da ich aufgewacht, faul und stinkende Gerüchte. Fort mit Töpfen, wo der Tod mit vergiften Speisen droht.

11. Nun wird Fried in den Gebeinen. Wohl, ich höre diesen Spruch: Geh, ich trage deinen Fluch! Sende nun den Geist der Reinen, der durch Wort und Glaubenskraft mir ein neues Leben schafft.

12. So erfreun sich Geist und Glieder. Die Verzweiflung sinkt erblaßt, weil mein Heiland mich umfaßt, und ich seh den Vater wieder. O wie wohl ist mir geschehn, daß ich GOtt versöhnt gesehn!

Mel. Zion klagt mit Angst und.

376. Ach, wie will es endlich werden? ach wohin? o eitles Herz! ich kleb immer an der Erden, bin ohn Andacht, Reu und Schmerz. Ich geh, in verkehrtem Sinn, ohne wahre Busse hin. JEsu, komm, mein Herz zu rühren, und zur Busse mich zu führen.

2. Ich empfinde keine Reue, denn mein Herz ist kalt und todt. O daß ich so wenig scheue meine Sünden, meine Noth! Ohne wahre Traurigkeit leb ich stets in Sicherheit. Eile, HErr, mich aufzuwecken! mir mein Elend aufzudecken.

3. Ach! wie träg bin ich, zu denken, wie ich soll; mein schnöder Geist läßt sich willig dahin lenken, was mich JEsus fliehen heißt. Was zur Hölle stürzen kan, dem hang ich zu veste an. JEsu, hilf du mir aus Gnaden, dieser Last mich zu entladen!

4. O

4. O wie groß ist mein Verderben! ich bin ganz zum Guten todt; werth, den ewgen Tod zu sterben, den, HErr, dein Gesetz mir droht. Wenn du ins Gericht wilst gehn, ach so ists um mich geschehn! schämen muß ich mich, und schweigen, und vor dir mich zitternd beugen.

5. Nun so wache doch von Sünden ernstlich auf, o sichrer Geist! suche GOtt, weil er zu finden, und weil es noch heute heißt. Komm, denn JEsus öfnet dir heute noch die Gnadenthür. HErr, gieb du mir selber Kräfte zu dem Besserungsgeschäfte.

6. Ach, mein Herz! bedenk die Schulden, womit du dich noch beschwerst. Soll dich GOtt noch lange dulden, eh du dich zu ihm bekehrst? er rufft dich zu seiner Ruh: und du eilst der Hölle zu? JEsu, hilf mein Herz doch lenken, meine Noth recht zu bedenken.

7. Noch ists Zeit, mich zu bekehren: ich verlaß den Sündenstand. Du, mein JEsu! wirst mich hören, komm, und reiche mir die Hand. Hilf mir Schwachen, hilf mir auf, steure meinem Sündenlauf. HErr, um deiner Marter willen, wollst du meinen Wunsch erfüllen.

8. Heiland, tilge meine Sünden, mache meinen Schaden gut. Rette mich, und laß mich finden die Erlösung durch dein Blut. Heilige du meinen Sinn! so verderbt als ich auch bin; kamst du doch dazu auf Erden, großer Sünder Heil zu werden.

Mel. Allein zu dir, HErr JEsu.

377. Ich schäme mich vor deinem Thron, o Prüfer aller Herzen! verschone doch, o GOttessohn ich bin voll Sündenschmerzen. Erbarme dich, und nimm mich an; du bists allein, der helfen kan. Geh ja nicht mit mir ins Gericht, verstoß mich nicht, schau, wie vor Angst mein Herz zerbricht!

2. Ach! wenn mein Herz zurück gedenkt, mit wie viel Missethaten ich dich von Ju-

Jugend auf gekränkt; so weiß sichs nicht zu rathen! Es hatte sich, voll Unverstand, von allem Guten abgewandt, und das nur, was ich fliehen soll, gefiehl ihm wohl, so, daß es stets von Thorheit quoll.

3. Trieb mich die Zucht zum Guten an; hab ichs doch, wider Willen, aus Furcht der Strafe nur gethan, zum Schein es zu erfüllen. So gieng ich hin, so wuchs ich auf; so nahm ich, in dem Lebenslauf, an Alter, nicht an Gnade, zu; die Seelenruh verschwand! dies alles sahest du.

4. Mit Trug und Lügen schmückte ich des Herzens böse Tücke. Kein ernstes Dräuen schreckte mich: nichts, nichts zog mich zurücke. Ich eilte meinen Weg stets fort. Zwar hört ich dich in deinem Wort; jedoch, ich achtete nicht drauf. Mein Lebenslauf ist ganz verderbt von Jugend auf.

5. Die Schuld ward mit den Jahren groß, brach aus zu wildem Wesen; unbändig, kühn, und zügellos, eilt ich zu allem Bösen. Ich wuchs an Hoffart, Ueppigkeit, an Frechheit, Wollust, Trotz und Neid. Nun droht mir Rache dort, wie hier. O wehe mir! wohin flieh ich? ach HErr, zu dir!

6. Bedecke du der Jugend Schuld, und alle Mißhandlungen. Dein Blut hat ja schon oft Geduld dem Rächer abgedrungen. Zeig, daß du mein Versöhner bist, und sprich für mich; denn, mächtger ist dein Blut, das mich am Kreutz vertrat, und deine Gnad, als alle meine Missethat.

7. Hilf mir, von Sünden abzustehn, und durch ein heilig Leben den wahren Tugendweg zu gehn! dir will ich mich ergeben. Ich will, durch deines Geistes Kraft, die Wollen und Vollbringen schafft, voll Reu und Leid mich dir allein zum Dienste weihn. Ach, laß es Ja und Amen seyn!

b) Von

b) Von der Busse selbst,

durch Erkenntniß, Bekenntniß und Bereuung der Sünden, Verlangen nach Gnade, und Vorsatz der Besserung.

378. HErr, ich habe mißgehandelt, ach, mich drückt der Sünden Last! ich bin nicht den Weg gewandelt, den du mir gezeiget hast, und itzt wolt ich gern, aus Schrecken, mich für deinem Zorn verstecken.

2. Doch, wie könt ich dir entfliehen? du wirst allenthalben seyn: wolt ich über See gleich ziehen, stieg ich in die Gruft hinein, hätt ich Flügel gleich den Winden, dennoch würdest du mich finden.

3. Drum ich muß es nur bekennen: Unrecht hab ich, HErr, gethan! darf mich nicht dein Kind mehr nennen, ach nimm mich zu Gnaden an! laß die Menge meiner Sünden dich zur Rache nicht entzünden.

4. Könt ein Mensch den Sand gleich zählen, an dem weiten Mittelmeer, dennoch würd es ihm wol fehlen, daß er meiner Sünden Heer, daß er alle mein Gebrechen, solte wissen auszusprechen.

5. Mit den Sündern um die Wette, wein ich jenem David nach. O, daß ich gnung Zähren hätte, zu betrauren meine Schmach! O daß ich mit Thränengüssen meine Schulden könte büssen.

6. Doch wenn Thränen auch wie Fluthen, überschwemmten mein Gesicht, und die Augen solten bluten, tilgt es doch die Sünde nicht, die mir, wie die Meereswellen, überm Haupte drohend schwellen.

7. Aber, CHriste, deine Beulen, ja, ein einzig Tröpflein Blut, das kan meine Wunden heilen, löschen meiner Sünden Glut; drum will ich, mein Angst zu stillen, mich in dein Verdienst nur hüllen.

8. Dir will ich die Last aufbinden, wirf sie in die tiefe See; wasche mich von mei-

meinen Sünden, mache mich so weiß, als Schnee. Laß den guten Geist mich treiben, einzig nur bey dir zu bleiben.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

379. Ich armer Mensch, ich armer Sünder, steh hier vor GOttes Angesicht; ach GOtt! ach GOtt, verfahr gelinder! und geh nicht mit mir ins Gericht. Erbarme dich, erbarme dich, GOtt mein Erbarmer, über mich!

2. Wie ist mir doch so herzlich bange, HErr, wegen meiner großen Sünd! hilf, daß ich wieder Gnad erlange, ich armes und verlohrnes Kind! Erbarme dich, erbarme rc.

3. Hör, ach erhöre doch mein Schreyen, du allerliebstes Vaterherz! mir alle Sünden zu verzeihen, zu lindern meines Herzens Schmerz. Erbarme rc.

4. Wie lang soll ich vergeblich klagen! hörst du denn nicht? ach! hörst du nicht? kanst du des Kindes Schreyn vertragen? das in dem Namen JEsu spricht: erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein Erbarmer, über mich!

5. Wahr ist es, übel steht mein Schade, den niemand heilet, auser du: ach! aber Gnade, Gnade, Gnade! ich laß dir doch nicht eher Ruh. Erbarme dich, erbarme rc.

6. Nicht, wie ich es verschuldet, lohne, und handle nicht nach meiner Sünd. Um JEsu willen, Vater, schone, erkenn mich wieder vor dein Kind. Erbarme dich, erbarme rc.

7. Sprich nur ein Wort, so werd ich leben, sprich, daß ichs armer Sünder hör: geh hin, die Sünd ist dir vergeben, hinführo sündge nur nicht mehr. Erbarme dich, rc.

8. Ich zweifle nicht, ich bin erhöret, erhöret bin ich, Zweifels frey, weil sich der Trost im Herzen mehret, drum will ich enden mein Geschrey: erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein Erbarmer, über mich!

Mel. Ein Lamm geht hin.

380. Ach HErr! sieh doch von deinem Thron auf mich, den Staub, hernieder. Dein thörichter, verlohrner Sohn, kehrt voller Reue wieder. Verwirf, mein GOtt, die Thränen nicht, die mein betrübtes Angesicht vor dir beschämt vergießet. Du wilst ja nicht des Sünders Tod; Verdammniß ist nur dem gedroht, der dir sein Herz verschließet.

2. Nun wach ich aus dem Schlummer auf; dein Wort hat mich erwecket. O, wie ist doch mein Lebenslauf mit Sünden ganz beflecket! von deinen Wegen abgewandt, gieng ich den Weg voll Unverstand, der zur Verdammniß führet: vergaß die mir gebotne Pflicht, und ward von deinem Geiste nicht in meinem Thun regieret.

3. O HErr! der du die Finsterniß in helles Licht verwandelst; mein Todesurtheil ist gewiß, wenn du als Richter handelst! wo findet meine Seele Ruh, wenn mich die Strafe trift, die du den Sündern angekündigt? HErr Zebaoth! du bleibst gerecht. Ich bin der ungetreue Knecht; ich habe mich versündigt.

4. Wie oft rief mich dein Wort zurück, mein Heil nicht zu verscherzen! doch, voll Begier nach falschem Glück, nahm ich es nicht zu Herzen. Nun hab ich auch der Sünde Lohn. Ich höre deinen Donner schon; ich seh den Abgrund offen. Durch Christum, deinen Sohn, fleh ich: Barmherziger, erbarme dich! laß mich Errettung hoffen.

5. Dein Wort, dem Gold und Silber weicht, bringt mir den Trost entgegen: mir zu verzeihn, sey GOtt geneigt, ertheil in Christo Segen. Schaff in mir, GOtt, ein reines Herz. O heile den verdienten Schmerz, durch der Vergebung Freuden! Wenn nur dein Geist der Freudigkeit der müden Seele Trost verleiht, so leget sich mein Leiden.

6. Hilf, daß ich künftig nicht von dir, nicht von der

Wahrheit weiche; und gieb, daß deine Gnad an mir noch ihren Zweck erreiche. Dein Wille leite meinen Geist, wenn ihm die Sünde Glück verheißt, daß er nicht wankend werde. Besitz ich dich, du GOtt des Lichts, dann hab ich gnung, und frage nichts nach aller Lust der Erde.

7. Bin ich von aller Hülf entblößt; verschmachtet meine Seele; dann, JEsu, der du mich erlöst, erquicke meine Seele! Du bist mein Fels; du schaffest Heil; bist meines Herzens Trost und Theil, und hilfst mir überwinden. Gedanke, der mich frölich macht: das Ende kommt! dort wird die Nacht des Kummers ganz verschwinden.

M. Straf mich nicht in deinem.

381. Zitternd, und mit Angst erfüllt, fall ich dir zu Fusse. Großer GOtt! bey dem nichts gilt, als dein Sohn, und Busse. Geh doch nicht ins Gericht mit dem Missethäter, bester aller Väter!

2. Ach, wo denk und flieh ich hin, daß ich Hülfe finde? Ueberall folgt, wo ich bin, mir mein Feind, die Sünde. Sie, sie droht mir den Tod. GOtt will mein Verbrechen mit der Hölle rächen.

3. Meine ganze Seel erschrickt vor des Rächers Stimme. Schreckensblick! zur Rache zückt GOtt sein Schwerdt im Grimme. Was sein Ruf mächtig schuf, dienet ihm zu Waffen, seinen Feind zu strafen.

4. Ach wie unerträglich schwer sind der Sünden Ketten! wo kommt meine Hülfe her? wer kan mich erretten? Hartes Joch! hilf, HErr, doch, solt ichs länger tragen, so müst ich verzagen.

5. Wehe dem, der GOtt verschmäht! weh dir, freches Kinde! dein nur heuchlerisch Gebet hält der HErr für Sünde. Dein Geplerr haßt der HErr, ihm sind deine Lieder, und dein Dienst zuwider.

6. Wenn ich bete, bet ich nicht aus des Geistes Trie-

Triebe. Matt ist Glaub und Zuversicht, laulicht meine Liebe. Mir gefällt noch die Welt; und in ihren Netzen dien ich eitlen Götzen.

7. Bloße Weltgerechtigkeit ist vor GOttes Augen so, wie ein beflecktes Kleid; kan vor ihm nicht taugen. Aeußrer Schein kan allein uns vor Menschen zieren; GOtt prüft Herz und Nieren.

8. Er hat Sünden, Zeit und Ort auf sein Buch geschrieben. Ihm ist kein unnützes Wort unbekandt geblieben. Was mein Geist still beschleußt, was die List verstecket, ist vor ihm entdecket.

9. Der verdiente Sündenlohn, macht dem Herzen bange. Ach wie lange seufz ich schon ach mein GOtt, wie lange! laß mein Schreyn kräftig seyn! laß mein gläubig Flehen dir zu Herzen gehen.

10. Vater: sieh auf Christi Blut, sieh auf meinen Bürgen; mir, mir Strä-flichen zu gut, ließ er sich erwürgen. Du gabst ihn für mich hin; durch sein Blutvergießen heile mein Gewissen.

11. Leib und Seele will ich dir, HErr, zu eigen geben. Heiland, lebe du in mir; gieb mir neues Leben. Ach, dein Geist, welcher heißt frommer Seelen Führer, sey auch mein Regierer!

Mel. Ach GOtt und HErr.

382. Gerechter GOtt, dir, dir zum Spott, ward ich ein Uebertreter. Wo flieh ich hin? o HErr! ich bin vor dir ein Missethäter.

2. Nacht ist um mich! dir untreu, wich mein Herz von deinen Wegen. Nun bin ich fern von dir, dem HErrn, und finde Fluch für Segen.

3. Strafst du nach Recht mich, deinen Knecht; dann kan ich nicht bestehen. Ach! ins Gericht wollst du doch nicht mit deinem Knechte gehen.

4. Was mich erfreut, war Eitelkeit: war nicht der Weg zum Leben. O, wel-

welcher Schmerz durchbohrt das Herz, wenn wir dir widerstreben!

5. Du, du allein bist gut und rein; nicht Schuld an dem Verderben. Du trägst Geduld; durch eigne Schuld muß, wer nicht umkehrt, sterben.

6. Dein liebster Sohn, trug Spott und Hohn für mich, und meine Sünden. Durch ihn fleh ich: erbarme dich, laß mich Vergebung finden!

7. Mein Glaube spricht: ich sterbe nicht! in Christo find ich Leben. Sein Lösegeld ist für die Welt, und auch für mich, gegeben.

8. Barmherziger! wo ist ein Herr, ein Gott, wie du, auf Erden? durch dessen Huld wir, frey von Schuld, gerecht und selig werden?

9. Dein Gnadenblick ist Heil und Glück; ist alles Segens Quelle. Weich ich von dir, dann öfnet mir sich fürchterlich die Hölle.

10. Ach! lehre mich: durch Christum dich, mit mir versöhnet, finden. Dann wird, mit dir, mein Herz schon hier sich glaubensvoll verbinden.

11. Dein Beystand giebt dem, der dich liebt, zum Siege Muth und Stärke. GOtt, wirke du, zu meiner Ruh, in mir des Glaubens Werke.

Mel. Ich dank dir schon durch.

383. Ach, wie viel Böses wohnt in mir! wer zählts, wie oft ich fehle? Ich fühl es, HErr, und klag es dir. O beßre meine Seele!

2. Ich wandle auf der Sünder Bahn, und bin zum Guten träge. HErr, nimm dich meines Elends an, und lehr mich deine Wege!

3. Verkehrt und eitel ist mein Sinn, geneigt zu bösen Lüsten; o neige meine Seele hin zur Freude wahrer Christen!

4. Mich reitzt der Eitelkeiten Tand mehr, als das Heil der Seelen; HErr, gieb mir Weisheit und Verstand, das beste Theil zu wählen!

5. Mein

5. Mein GOtt, mein GOtt! gedenke nicht der Sünden meiner Jugend! erinnre mich an meine Pflicht, und lehre mich die Tugend!

6. Mein JEsu, ach, erbarme dich, vergieb mir meine Sünden! laß mich, geheiliget durch dich, einst deinen Himmel finden.

Mel. Wer weiß, wie nahe mir.

384 Erhabner GOtt, ich Staub und Sünder, steh hier vor deinem Angesicht. Erbarmer aller Menschenkinder, ach geh nicht mit mir ins Gericht! Ich bin nicht deiner Gnade werth; doch sie läßt keinen unerhört,

2. Um Trost ist meiner Seele bange. Die Last gehäufter Missethat liegt schwer auf mir, die dich so lange, gerechter GOtt, gereitzet hat. Weß tröst ich mich, ich Schuldiger? als deiner nur, Barmherzigster!

3. Soll ich an deiner Huld verzagen, ich, dein Geschöpf? das wilst du nicht. Du, der mich mit Geduld ertragen, bleibst ewig meine Zuversicht. Du, GOtt, durch den ich leb und bin, giebst mich nicht zum Verderben hin.

4. Betrübte Folgen meiner Sünden! ach meine Schuld, wie groß ist die! jedoch, du läßst mich Ruhe finden. Ich, sprichst du selbst, ich tilge sie. Du schenkest mir an JEsu Heil, zur Ruhe meiner Seele, Theil.

5. Er hat auch mir das Recht verdienet, noch voll Vertraun dich anzuflehn. Und wenn der Sünder sich erkühnet, zu dir im Glauben aufzusehn: so bist du, Vater, der vergiebt, und lieber segnet als betrübt.

6. Sprichst du zu mir: dir ist vergeben! gestillt ist mein Gewissensschmerz. Und will mein zaghaft Herz noch beben, so bist du größer, als mein Herz. Dein Gnadenwort macht alles gut, und schenket auch zur Tugend Muth.

7. Ich zweifle nicht; ich bin erhöret. Mein Glaube saget, daß ichs bin.

Der

Der Trost, der sich im Herzen mehret, der neue dir geweihte Sinn, dies kindliche Vertraun auf dich, bezeugens, du begnadigst mich.

Mel. Herzlich thut mich verlangen.

385. Ach HErr! mich armen Sünder im Zorne strafe nicht; verfahr mit mir gelinder, wend ab dein streng Gericht: denn deinen Grimm zu tragen, und deine Züchtigung, sinds gleich verdiente Plagen, wer hat da Kraft genung?

2. HErr, sey mir Sünder gnädig! du siehst, wie schwach ich bin; mach mich von Sünden ledig, nimm meine Schuld dahin. Wie ist mir doch so bange, mein Geist in Aengsten schwebt, ach du, HErr, wie so lange! mein Leib und Seele bebt.

3. Errette meine Seele, HErr, wende dich zu mir! aus meiner Jammerhöle schrey ich, mein GOtt, zu dir: noch hier in diesem Leben möcht ich dich gern, o GOtt, und deinen Ruhm erheben! drum hilf mir aus der Noth.

4. Ich bin von Seufzen müde, und habe keine Kraft, wo nicht, o GOtt! dein Friede mir neues Leben schafft; von Thränen schwimmt mein Bette, das Aengsten macht mich alt; o daß ich Ruhe hätte! HErr, säume nicht, hilf bald!

5. Ihr Uebelthäter, schweiget, der HErr erhört mein Schreyn; sein Ohr sich zu mir neiget, die Hülfe stellt sich ein; und hab ich ihn zum Freunde, so grünt mein Wohlergehn, so müssen meine Feinde beschämt zurücke stehn.

6. Dir will ich Ehre bringen, GOtt Vater, Sohn und Geist! des Dankes Lieder singen, der deinen Namen preist; erlöst von allem Leiden, singt einst im höhern Chor mein Geist, in jenen Freuden, dir beßre Lieder vor.

Mel. Ein Lamm geht hin, und.

386. O König, dessen Majestät sich über alles hebet, dem Erd und

und Meer zu Dienste steht, vor dem der Erdkreis bebet! der Himmel ist dein helles Kleid, du bist voll Macht und Herrlichkeit, sehr groß und wunderthätig. Ich armer Mensch vermag nichts mehr, als daß ich ruff zu deiner Ehr: GOtt, sey mir Sünder gnädig!

2. Hier steh ich, wie der Zöllner that, beschämt steh ich von ferne, ich suche deinen Trost und Rath, mein GOtt, du hilfst ja gerne. Doch meiner Sünden grosse Zahl schreckt und verfolgt mich überall! Im Bösen war ich thätig; das Gute liebt und that ich nicht: drum schlag ich nieder mein Gesicht; GOtt, sey mir Sünder gnädig!

3. Die Schulden, der ich mir bewust, beschweren mein Gewissen, drum schlag ich reuend an die Brust, die Schmerz und Leid zerrissen. Ich, der ich mich von dir gekehrt, ich bin des Lebens gar nicht werth; bin nicht vor dir ruhmredig, wie sonst; ich fleh mit bangem Geist, der gleichwol dich noch Vater heißt: GOtt, sey mir Sünder gnädig!

4. Mein Vater! schaue JEsum an, den Heiland aller Sünder, der auch für mich genung gethan; durch den wir deine Kinder, und Erben der Verheißung sind, wenn unser Herz ihn lieb gewinnt; er ist ja stets gutthätig. Drum faß ich ihn, und laß ihn nicht, bis, GOtt, dein Herz mitleidig bricht: GOtt sey mir Sünder gnädig!

5. Regier hinfort mein Herz und Sinn in diesem ganzen Leben. Du bist mein GOtt; und was ich bin, bleibt ewig dir ergeben. Ach heilige mich ganz und gar, mach meinen Glauben immerdar durch wahre Liebe thätig! und läßt sich noch viel Schwachheit sehn, so soll mein Herz mit Wehmuth flehn: GOtt sey mir Sünder gnädig!

6. Mein Leben und mein Sterben ruht allein auf deiner Gnade. Mir geh es übel oder gut, gieb, daß es mir nicht schade.

Und kommt mein Ende denn heran, so stärk mich auf der Todesbahn, mach mich von Sünden ledig. Wenn meine Zunge nicht mehr spricht, verschmäh des Herzens Seufzen nicht: GOtt, sey mir Sünder gnädig!

Mel. HErr, ich habe mißgeh.

387. Dir allein hab ich gesündigt, HErr, bey dem ich Gnade such! dein gerecht Gesetz verkündigt jedem Uebertreter Fluch. Und was kan vor seinen Schrecken, Richter aller Welt, mich decken?

2. Kan ich deinem Arm entfliehen? du bist allenthalben nah. Flöh ich, dir mich zu entziehen, noch so weit, so bist du da. Du siehst mich auf allen Wegen; wo ich bin, bist du zugegen.

3. HErr, ich flieh in deine Hände! außer dir ist keine Ruh. Dein Erbarmen hat kein Ende: wer ist gnädiger, als du? du bist GOtt, und kanst vergeben; ach vergieb, und laß mich leben!

4. Groß sind meine Sündenschulden, ihre Last ist mir zu schwer. Und wenn, länger mich zu dulden, deine Langmuth müde wär, müßt ich Armer trostlos klagen, und an aller Hülf verzagen.

5. Mich für straflos zu erklären, reicht nicht bloße Reue zu. Und zerflöß mein Herz in Zähren, fänd ich darum doch nicht Ruh. Können eines Sünders Thränen, dich, o Heiliger! versöhnen?

6. GOttversöhner! dein Erbarmen, dein für mich vergoßnes Blut, und dein Tod erlöst mich Armen, heilet mich, und giebt mir Muth. Dein Verdienst ists, was mich decket, wenn mich meine Sünde schrecket.

7. Rette mich von meinen Sünden, schaff ein reines Herz in mir. Laß bey dir mich Ruhe finden, zieh mich immerdar zu dir. Dankbar will ich mich bestreben, mein Erlöser, dir zu leben.

Mel. Wenn mein Stündlein.

388. O Vater der Barmherzigkeit! ich falle dir zu Fusse, und thu noch in der Gnadenzeit von ganzem Herzen Busse. Was ich nicht recht gethan vor dir, Erbarmer! das verzeihe mir nach deiner großen Güte.

2. Du, Geber wahrer Seelenruh! nimm von mir, was mich quälet. Durch deine Gnade wirke du, woran es mir noch fehlet. Gieb mir den Geist der Heiligung, daß ich in meiner Besserung es täglich weiter bringe.

3. Und du, o JEsu! der du dich für uns dahin gegeben, du hast aus freyer Huld auch mich erlöst zum ewgen Leben. Mein Seligmacher und mein GOtt! erbarm dich meiner Seelennoth, und gieb mir deinen Frieden.

4. Für Sünder floß dein theures Blut, zur Rettung vom Verderben. So komm es denn auch mir zu gut, im Leben und im Sterben. Es schrecke von Verschuldungen, die dir so vieles kosteten, mich immerdar zurücke!

5. Geist GOttes, du, der Seelen Licht, Regierer der Gedanken! erinnre mich ans Weltgericht, beginnt mein Herz zu wanken. Damit ich jedes Laster flieh, und Ehrsucht, Geitz und Wollust nie mein Herz beflecken möge.

6. Und schlägt die letzte Stunde mir, so hilf mir überwinden. Laß meine Seele Trost bey dir, du GOtt des Trostes, finden. Belehre mich, daß Schmerz und Noth, und selbst der letzte Feind, der Tod, mich doch zum Leben führe.

Mel. Christus, der uns selig.

389. GOtt, mein Vater! ich, dein Kind, falle vor dir nieder. Siehe, was mein Herz empfindt, und erbarm dich wieder. Groß ist meine Sündenschuld, die mich innigst reuet: größer deine Vaterhuld, die mich noch erfreuet.

2. Zwar ich bins nicht werth, zu dir kindlich auf-

zusehen. Doch du bleibst ein Vater mir, du vernim̃st mein Flehen, kennst mein Herz, ermunterst mich, es vor dir zu stillen. Du erhörst mich väterlich noch um Christi willen.

3. Du bist meine Zuversicht; außer dir ists keiner. Dein Geschöpf verwirfst du nicht, GOtt, dich jammert seiner; der du deinen Sohn für mich in den Tod gegeben. Sein Erlöser bin auch ich, theur erkauft zum Leben.

4. Dies, dies soll in jedem Schmerz mein Vertraun erwecken; vor der Sünde soll mein Herz, nicht vor dir, erschrecken; trauen will ich, Vater, dir, stets die Sünde hassen, nie vergessen, daß du mir so viel Schuld erlassen.

5. Preis sey dem Allgütigen, der mein Seufzen kennet! der dem Gnadesuchenden freyen Zutritt gönnet! Sing es, Seele, vor dem HErrn, fließ von Freuden über: GOtt, dein GOtt, verstößt nicht gern, er begnadigt lieber.

6. Ewig bist du so gesinnt, Schöpfer meiner Seele. Ach wenn ich, dein strauchelnd Kind, noch aus Schwachheit fehle; so gedenkst du, der du weist, daß mein Herz dich ehret, ich sey Staub, und du verzeihst dem, der wiederkehret.

390. Ach GOtt und HErr! wie groß und schwer sind meine vielen Sünden. Wie drückt mich doch des Elends Joch! wo kan ich Hülfe finden?

2. Flöh ich gleich weit, voll Bangigkeit, bis an des Erdreichs Enden, der Angst und Pein befreyt zu seyn: würd ich sie doch nicht wenden.

3. Zu dir flieh ich, verstoß mich nicht, der ichs so sehr verdienet. Ach geh doch nicht, GOtt, ins Gericht! dein Sohn hat mich versühnet.

4. Solls ja so seyn, daß Straf und Pein auf Sünde folgen müssen; so fahr hier fort, nur schone dort, muß ich auch hier viel büssen.

5. Erlaß die Schuld! gieb mir Geduld, und ein ge-

gehorsam Herze; daß ich mein Heil, mein bestes Theil, durch Murren nicht verscherze.

6. Machs, wie es dir gefällt, mit mir; du stärkst mich, es zu leiden. Nur wollst du mich nicht ewiglich von deiner Gnade scheiden.

7. Das thust du nicht; mit Zuversicht kan es mein Glaube hoffen. Durch Christi Tod steht ja, mein GOtt! auch mir der Himmel offen.

8. HErr JEsu Christ, mein Zuflucht ist das Kreutz, an dem du starbest; und, mir zu gut, mit deinem Blut, die Seligkeit erwarbest.

9. Dies tröstet mich; und ob auch sich mein Leib und Seele scheiden, so werd ich dort, bey dir, mein Hort! ererben ewge Freuden.

10. Dir, GOtt, sey Ruhm! dein Eigenthum bleib ich, in JEsu Namen. Ich zweifle nicht; mein Heiland spricht: wer gläubt, wird selig. Amen!

391. Aus tiefer Noth ruff ich zu dir, der du ins Herz kanst sehen, entzieh nicht dein Erbarmen mir, GOtt, laß mich Gnad erflehen! ach siehest du, als Richter, an, was wir nicht recht vor dir gethan: wer könte dann bestehen?

2. Vor dir gilt nichts, denn Gnad allein, dem Sünder zu vergeben. Nie ist der Mensch von Fehlern rein, auch in dem besten Leben. Und, HErr, was ist er ohne dich? wie darf der Staub, der Sünder, sich des Ruhms vor dir erkühnen?

3. Drum will ich hoffen nur auf dich auf mein Verdienst nicht bauen. Auf GOtt verlassen will ich mich, und seiner Güte trauen; die sagt mir zu sein werthes Wort, dies ist mein Trost, und GOtt mein Hort. Deß will ich allzeit harren.

4. Und ob es währt bis in die Nacht, und wieder an den Morgen; nie soll mein Herz an GOttes Macht verzweifeln, oder sorgen. So thut ein rechtgesinnter Christ, der durch sein Wort erleuchtet ist. Er harret seines GOttes.

5. Sind gleich bey uns der Sünden viel, bey GOtt ist doch mehr Gnade. Sein Arm zu helfen hat kein Ziel, wie groß auch sey der Schade. Er ist allein der gute Hirt, der schon sein Volk erlösen wird aus allen seinen Nöthen.

Mel. Auf meinen lieben GOtt.

392. In meiner Sündennoth ruff ich zu meinem GOtt: verzeihe, HErr! verzeihe. HErr! höre, wenn ich schreye, und eil, mich zu erquicken, wenn mich die Sünden drücken.

2. Ach Vater! geh doch nicht mit mir ins Zorngericht; ström Gnade und Erbarmen auf mich, mich geistlich Armen. Bey dir ist Tod und Leben, du strafst, und kanst vergeben.

3. Erbarme, Vater, dich in Gnaden über mich. Wie lange, ach wie lange ist meiner Seele bange! O laß, in diesen Nöthen, mich deinen Fluch nicht tödten!

4. Ich bin der Zuversicht, der HErr verläßt mich nicht. Wird der nicht alles schenken, (wie könt ich anders denken?) wird der nicht alles geben, der mir den Sohn gegeben?

5. Du, meiner Seelen Ruh! (o Trost, wie groß bist du!) HErr, laß mich ihn empfinden! Es starb für meine Sünden mein Mittler, trug und büßte, was ich sonst büssen müßte.

6. Ich bin, ich bin erlöst, ich, den GOtt nicht verstößt. Nichts soll mir diesen Glauben in Prüfungsstunden rauben. Ich sterb einst, Amen, Amen! auf JEsu Christi Namen.

Mel. Wenn wir in höchsten.

393. Kein größrer Trost kan seyn im Schmerz, als daß man GOttes Vaterherz durch seinen Sohn gewinnen kan, der für uns Sünder gnung gethan.

2. Was säum ich denn? was quäl ich mich? beklemtes Herz, erhebe dich in deiner Angst zu GOttes Sohn, und durch ihn zu dem Gnadenthron!

3. Verbanne Furcht und Traurigkeit; da er selbst

dir die Hände beut, halt dich an ihn, und zweifle nicht an dem, was GOttes Mund verspricht.

4. Nun denn, mein GOtt, es sey gewagt auf das, was mir dein Wort zusagt, daß ich vor deine Majestät in deines Sohnes Namen tret.

5. Aus Liebe zu dem eingen Sohn, gieb mir nicht meiner Sünden Lohn, vielmehr reiß ihre Band entzwey, und mache mich zum Leben frey!

6. Zwar ich verdien es freylich nicht: verdient hab ich dein streng Gericht. Doch bittet selbst dein Sohn für mich; und nur durch ihn, HErr, such ich dich.

7. Wer neigte sonst dein Herz zu mir? wer brächte mich, mein GOtt! zu dir, als der, der für das Heil der Welt sich selber gab zum Lösegeld?

8. Sieh denn, o Vater! deinen Sohn, er spricht für mich vor deinem Thron; er, der sich aufgeopfert hat für alle unsre Missethat.

9. Sein Opfer ist unendlich groß: es macht uns ganz von Sünden los. Wir wissen, daß es dir gefällt; er hats gebracht zum Heil der Welt.

10. Im Glauben hab ich denn auch Theil an seinem großen Gnadenheil. O GOtt! mach mich voll Zuversicht, du gehst mit mir nicht ins Gericht.

Mel. Es ist gewißlich an der.

394. Ach nein! mein Auge darf ich nicht zu dir, mein GOtt! erheben. Vor deinem heilgen Angesicht muß ich, ich Sünder, beben; ach HErr GOtt, was hab ich gethan! wer nimmt sich meines Jammers an? wer will sich mein erbarmen?

2. Was soll ich thun? was fang ich an? was soll ich zu dir sagen? wie das, was übels ich gethan, beweinen und beklagen? ach, wie wird mir mein Herz so schwer! wo nehm ich Wort und Seufzer her? wo Thränen wahrer Busse?

3. Nein, Vater, nein, ich bin nicht werth, dich Vater mehr zu nennen. Ach, dei-

deinen Ruf hab ich gehört, und wolt ihn doch nicht kennen! Du lehrtest, HErr, mich durch dein Wort; doch lebt ich in der Sünde fort, als wenn kein Richter wäre.

4. Viel tiefer, als ich sagen kan, ist HErr, HErr! mein Verderben: ach nimmst du meiner dich nicht an, so muß ich ewig sterben! Doch, gern verschiebst du dein Gericht, und wilst den Tod des Sünders nicht; wilst meinen Tod nicht, Vater!

5. Der Reue Thränen rührten dich stets, Vater! zum Vergeben. Auch ich, ich weine bitterlich, und fleh um Gnad und Leben. Der größte Sünder steht vor dir, und fleht: vergieb, o Vater! mir, um JEsu Christi willen.

6. Vergeben kanst du, ach vergieb! ich falle dir zu Fusse; vergeben wilst du; ach vergieb! verwirf nicht meine Busse. Zwar groß ist meine Sündenschuld; doch noch viel größer deine Huld, o Vater JEsu Christi!

7. Hier lieg ich tief zermalmt vor dir, mit Sünd und Fluch beladen: ach! neige doch dein Ohr zu mir, du Vater aller Gnaden! vergieb mir, wie dein Wort verheißt: vergieb, und schenk mir deinen Geist, zu einem bessern Leben.

8. Ach! ohne dich vermag ich nichts: drum gieb mir Lust und Stärke; von dir nur, Vater alles Lichts, kommt Kraft zum guten Werke. Drum bitt ich, bester Vater, dich, begnadige durch Christum mich mit deines Geistes Fülle!

Mel. O GOtt, du frommer.

395. Noch schwerer als ein Berg drückt mich die Last der Sünden. Wo soll, gerechter GOtt! wo soll ich Hülfe finden? mein innrer Zeuge straft; mich schrecket dein Gericht, wenn, wie auf Sinai, dein Wort im Donner spricht.

2. Oft zwar gelobt ich dir, den Taufbund zu erneuen, der Weltlust zu entfliehn, mich nur in dir zu freuen; doch bald zog Sinnlichkeit, und ein verblendend Glück, mich, mitten im Ent-

Entschluß, von deinem Dienst zurück.

3. Wie lau war mein Gebet, wie zuchtlos mein Gemüthe! wie wenig dankt ich dir für deine große Güte! wie sehr hab ich mein Herz mit Eitelkeit beschwert, und, was ich meiden soll, zu meinem Fluch begehrt.

4. Gebeugt steh ich allhier. Darfs auch ein Sünder wagen, zu deinem Richterstuhl die Augen aufzuschlagen? verstoß mich nicht; verbirg dein Antlitz nicht vor mir; denn kein Lebendiger ist, HErr, gerecht vor dir.

5. Ich harre, GOtt, auf dich. Du wilst die Sünder hören, die mit zerschlagnem Geist sich recht zu dir bekehren. Du siehst den Heiland an, der zur Versöhnung starb, und der auf Golgatha uns ewges Heil erwarb.

6. Nun kan ich, welch ein Trost! von dir Erbarmung hoffen. Mir steht, in deiner Huld, der ganze Himmel offen. Zum Troste leuchtet mir dein helles Gnadenlicht. Du bist mein Schild, meinSchirm, und meine Zuversicht.

7. HErr, lehre mich nun auch nach deinem Willen wandeln. Laß mich, in deiner Furcht, nach Pflicht und Wahrheit handeln; o schaffe du in mir des Herzens Reinigkeit! behüte mich forthin vor Sünd und Sicherheit!

8. Erlös, Allgütiger! mein Leben vom Verderben. Wer dir gehorcht, soll nicht den Tod des Sünders sterben. Mit Gnade krönst du ihn; und dort, vor deinem Thron, empfängt er hocherfreut den ihm verheißnen Lohn.

Mel. Herzliebster JEsu, was.

396. Ich flehe, GOtt von ewig großer Güte, zu dir, mit heilsbegierigem Gemüthe. Wer hofft auf dich, der hoffet nicht vergebens, du GOtt des Lebens!

2. Du, Heiligster, Erforscher aller Herzen! siehst meine Reu. Ich trau, in tiefsten Schmerzen, auf dei-

nen Sohn, der Gnade mir verkündigt, und mich entsündigt.

3. Statt aller Opfer, Richter aller Welten! soll dessen Tod vor dir auf ewig gelten. Um seinetwillen laß mich meiner Sünden Vergebung finden.

4. Stärk mich, des Lasters falschen Reitz zu fliehen, ein rein Gewissen allem vorzuziehen. Mit heilger Freude schwör ich dir aufs neue die Pflicht der Treue.

Mel. Wer weiß, wie nahe.

397. Mein Schöpfer, lehre mich wohl fassen, was wahre, rechte Busse sey. Hilf mir die Sünden ernstlich hassen, und laß mich, ohne Heucheley, mein Leben bessern; dies allein kan ein Beweis der Busse seyn.

2. Dein theurer Sohn befiehlt: thu Busse! verändre, beßre deinen Sinn, fall GOtt in Reu und Leid zu Fusse, und bleibe nicht mehr, wie vorhin, als ein verirrtes Sündenkind, ungöttlich, boshaft, weltgesinnt.

3. Trag nicht, wie sonst, an dem Belieben, was fleischlich, irrdisch, weltlich heißt; nein, folge GOttes heilgen Trieben, daß sich dein Herz der Welt entreißt. Sey nun, als GOttes frommes Kind, nach seinem Willen treu gesinnt.

4. Dein Frommseyn sey kein Heuchelwesen, dein Beten nicht Scheinheiligkeit. Laß aus den äußern Werken lesen, daß du dein Herz dem HErrn geweiht. Vollbringe nun, was GOtt gefällt, und flieh die Lüste dieser Welt.

5. Gieb deinem Nächsten alles wieder, was ihm Betrug und List entwandt. Ja, reinge die befleckten Glieder von Sündenschuld: mit milder Hand thu Jedem, auch dem Feinde, wohl: sey stets von Lieb und Sanftmuth voll.

6. Vermeide Lästrung, Haß und Lügen. Begehr nicht, was des Nächsten ist. Zeig durch den Abscheu vor Betrügen, daß du ein Freund der Tugend bist. Such stets in GOttes Huld zu ruhn.

ruhn. Dies heißt: bey Christo Busse thun.

7. So ändre, JEsu, mein Gemüthe; so gieb mir einen neuen Sinn. So laß mich nun, o höchste Güte! auch Busse thun; und nimm dahin, was mir von Sünden noch anklebt, was deinem Willen widerstrebt.

8. Laß michs in meiner Seele kränken, daß ich das Eitle so geliebt; und dir mein Herz zur Wohnung schenken, dir, der mir so viel Gnade giebt; auf daß ich so, in Buß und Reu, ein neuer Mensch Zeit Lebens sey.

Mel. Nun danket alle GOtt.

398. So denk ich denn, mein GOtt, ein neuer Mensch zu werden; zu ändern Herz und Sinn, Wort, Sitten und Geberden. Es soll der alte Mensch, durch deine Gnadenkraft, und was noch sündlich ist, in mir seyn abgeschafft.

2. Ich will hinfort nicht mehr nach meinem Willen leben. Ich will mich ganz und gar dir, meinem GOtt, ergeben. Ach mache du mich selbst von Welt und Sünde frey: daß ich, mein GOtt, wie du, stets rein und heilig sey.

3. Mein Geist soll nun nicht mehr an eitlen Dingen kleben: er soll sich, GOtt, zu dir, zu deinem Himmel heben. Es müsse nun mein Herz, von fremder Liebe rein, nur deinem Geiste, GOtt! ein heilger Tempel seyn.

4. Ich will mein Leben nun nicht mehr in Sünden führen. Ich wills mit Gottesfurcht und frommen Wandel zieren. Ach GOtt! regiere mich: ach lebe du in mir, und richte Mund und Herz, und That allein zu dir.

5. Laß mich nun fernerhin mit größrer Andacht beten; nicht mehr im eitlen Sinn vor dich, mein König, treten. Ein laulichtes Gebet gefällt dem Höchsten nicht, das nur der Mund allein, und nicht das Herze spricht.

6. Was meine Seele dir hinführo wird versprechen, will ich nicht, wie bisher, mit Vorsatz wieder brechen.

Ich will, durch deinen Geist gestärkt, in Wort und That bezeugen, was dir Herz und Mund versprochen hat.

7. Heiß ich, und bin ein Christ; will ich auch christlich wandeln, nicht wider meinen GOtt und mein Gewissen handeln. Mein thätig Christenthum beweise jederzeit im Glauben, Gottesfurcht und wahre Heiligkeit.

8. Ich will mich auch hinfort der Welt nicht mehr gleich stellen, noch in Gesellschaft mich den Bösen zugesellen. Nur weg, o Welt! von mir, ich ändre meinen Sinn; ich werde nicht mehr seyn, der ich gewesen bin.

9. Die Sünden will ich nun, die ich sonst liebte, hassen; will sie aus Furcht vor GOtt, und Liebe zu ihm, lassen. Und, reitzet mich die Welt zu Pracht und Eitelkeit, so sey mein Herz dem HErrn zu seinem Dienst geweiht.

10. Ich will zum Gottesdienst nicht aus Gewohnheit gehen: aus Liebe deines Worts soll es hinfort geschehen. Nach dem, was ich gehört, richt ich mein Leben ein: denn hören, und nicht thun vergrößert Straf und Pein.

11. Ach JEsu! gieb mir Kraft, damit ich treu verrichte, wozu ich mich dir jetzt aus Herzensgrund verpflichte. Ach! ich bin ganz verderbt, und sündlicher Natur. Drum mache du mich selbst zur neuen Kreatur.

12. So kan ich auch getrost in dir, mein Heiland, sterben, und, als des Höchsten Kind, das Reich der Freuden erben. Da werd ich ganz und gar vollkommen und verneut, von Sünd und Leiden los, in Ewigkeit erfreut.

Mel. Herzlich thut mich verl.

399. Ich soll zum Leben dringen, für welches GOtt mich schuf, soll nach dem Himmel ringen, das, das ist mein Beruf! in einer Welt voll Sünden soll ich nur ihm mich weihn, sie fliehn, sie überwinden, und dann erst selig seyn.

2. In

2. In meiner frühen Jugend hat er mich das gelehrt! schön, göttlich ist die Tugend, und meines Eifers werth! ihr folgen reine Freuden, und wer, was GOtt will thut, hat, selbst in seinen Leiden, Zufriedenheit und Muth.

3. Und wenn der Pilger GOttes der Sünder Lust verschmäht, wenn er, trotz ihres Spottes, auf seinem Pfade geht; was wird ihm nicht zum Lohne, wenn er die kurze Zeit getreu war? welche Krone? welch eine Seligkeit!

4. Das glaub ich! Mich verlanget dein Kind, o GOtt! zu seyn; und meine Seele hanget doch nicht an dir allein! ich weiß, ich werde sterben, und liebe doch die Welt! O HErr, welch ein Verderben, das mich gefangen hält!

5. Bald geh ich deine Wege mit Lust; jedoch, gar bald find ich mich wieder träge, und zu dem Guten kalt. Ich lasse nach, zu ringen; und doch ists mein Beruf: ich soll zum Leben dringen, für welches GOtt mich schuf.

6. Dir seufz ich, anzuhangen, Erbarmer! dir allein; du hast es angefangen, das gute Werk ist dein. Vollende, GOtt, vollende, was mir dein Wort verheißt! In deine Vaterhände befehl ich meinen Geist.

Mel. Wenn mein Stündlein.

400. Dein bin ich, HErr, dir will ich mich zum Opfer ganz ergeben; rechtschaffen, fromm und rein will ich vor deinen Augen leben! Wie solt ich eines andern seyn? bin ich nicht durch die Schöpfung dein? und dein durch die Erlösung?

2. Ich fiel, und wandte mich von dir zur Finsterniß, vom Lichte; doch wandtest du dich, GOtt, zu mir, mit deinem Angesichte. Erbarmen war dein Angesicht, mich von der Finsterniß ans Licht zu dir zurück zu ruffen.

3. Dein, dein ist die Barmherzigkeit, du suchst das Heil der Sünder; seyd: (ruffst du,) meinem Dienst ge-

geweiht, und meiner Gnade Kinder! Ihr irrt, und sündigt; fasset Muth! dort fließet der Versöhnung Blut für euch, verirrte Sünder!

4. Dein Sohn erniedrigt sich, und stirbt, zur Tilgung unsrer Sünden; sein großes Heil, das er erwirbt, läßt uns Vergebung finden. O GOtt! durch JEsum bin ich dein, und will hinfort dein Diener seyn, in redlichem Gehorsam.

5. Durch ihn versöhnt, und, dir zum Ruhm, erkauft mit seinem Leiden, will ich mich, GOtt, dein Eigenthum, von dir nie wieder scheiden. Fliehn will ich böse Lust der Welt, und alles, was dir nicht gefällt, damit ich dir nur lebe.

6. Dies wirke deine Kraft in mir; sonst hab ich kein Vermögen, die Sünd, und alles, GOtt, was dir verhaßt ist, abzulegen. Hier ist mein Herz, nimm mich ganz hin, und gieb mir einen neuen Sinn, damit ich dir gefalle.

7. So werd ich, der ich finster war, ein Licht in deinem Lichte, besteh einst mit der frohen Schaar der Frommen im Gerichte; frohlocke dann, und lobe dich, daß deine Gnad und Treue mich gerecht und selig machte.

Mel. Was GOtt thut, das.

401. Ach, wird denn dein Erlöster nie frey vom Gesetz der Sünden! ich kämpfe täglich wider sie, und kan nicht überwinden. Ich haß ihr Joch, und trag es doch; du siehst, HErr, dem ichs klage, wie ungern ich es trage.

2. Weit mehr, mein GOtt, betrübt mich dies, als alle Noth der Erde, daß ich noch immer nicht gewiß und vest im Guten werde. wie fürcht ich mich, ich werde dich, durch Fleisch und Blut getrieben, nicht treu, nicht ewig lieben.

3. Doch, ich will ruhig seyn in dir, der du die Herzen prüfest. Du kennest uns: nur Staub sind wir, den du ins Leben riefest. GOtt, dein Gericht verdammt uns nicht, daß wir nicht

nicht schon auf Erden, wie Engel, heilig werden.

4. Wir gehn, in Unvollkommenheit, auf dieses Lebens Pfade: doch, unsre schwache Frömmigkeit belohnst du auch mit Gnade. Das Herz soll rein von Bosheit seyn: so wilst du die Gebrechen der Menschlichkeit nicht rächen!

5. Ich weiß, mein Mittler, JEsus Christ, hat meine Schuld getragen. Weil er für mich gestorben ist. Wie könt ich denn verzagen? verdammte mich dein Zorn, der ich zwar schwach bin, aber glaube: was nützte mir mein Glaube?

6. Hilf du mir kämpfen, daß ich, HErr, mich selber überwinde: so werd ich täglich heiliger, und freyer von der Sünde. Dort, dort wird sie mich ewig nie von deiner Liebe trennen, mich nie verführen können.

c) Dank für die Gnade der Bekehrung.

Mel. O GOtt du frommer.

402. Was kan ich doch für Dank, o HErr! dir dafür sagen? daß du mich mit Geduld so lange Zeit getragen: da ich in mancher Sünd und Uebertretung lag, und dich, du frommer GOtt! erzürnte manchen Tag.

2. Sehr große Lieb und Huld erwiesest du mir Armen. Ich fuhr in Bosheit fort, du aber in Erbarmen. Ich widerstrebte dir, und schob die Busse auf; du trugst mit mir Geduld in meinem Sündenlauf.

3. Daß ich nun bin bekehrt, hast du allein verrichtet: du hast des Satans Reich, und Werk in mir vernichtet. HErr, deine Güt und Treu, die an die Wolken reicht, hat auch mein steinern Herz gebrochen und erweicht.

4. Selbst kont ich allzuviel erzürnen dich mit Sünden; ich konte aber nicht selbst Gnade wieder finden. Selbst fallen konte ich, und ins Verderben gehn; nur selber kont ich nicht von meinem Fall aufstehn.

5. Du hast mich aufgericht't,

richt't, und mir den Weg gewiesen, den ich nun wandeln soll; dafür sey, HErr, gepriesen. GOtt sey gelobt, daß ich die alten Sünden haß, aus Lieb und Furcht vor dir die todten Werke laß.

6. Damit ich aber nicht aufs neue wieder falle; so gieb mir deinen Geist, so lang ich hier noch walle, der meine Schwachheit stärk, und darinn mächtig sey, und mein Gemüthe stets zu deinem Dienst erneu.

7. Ach leit und führe mich, so lang ich leb auf Erden. Laß mich nicht, ohne dich, durch mich geführet werden. Führ ich mich ohne dich, so werd ich bald verführt; wenn du mich führest selbst, thu ich, was mir gebührt.

8. O GOtt, du großer GOtt, o Vater, hör mein Flehen! O JEsu, GOttes Sohn, laß deine Kraft mich sehen! O werther heilger Geist, regier mich allezeit, daß ich dir diene hier, und dort, in Ewigkeit!

Mel. Herzliebster JEsu, was.

403. Dein bin ich, GOtt, zu deinem ewgen Ruhme hast du mich dir erwählt zum Eigenthume; hast mich den Weg der Wahrheit treu gelehret, und mich bekehret.

2. Du hast mich Armen jenen Finsternissen, die mich umgaben, gnädiglich entrissen; mein Herz gebessert, mich der Schuld entladen, GOtt aller Gnaden!

3. O, wär dein Licht dem Herzen nicht erschienen: so würd ich noch den eitlen Lüsten dienen! in meiner Laster schweren Fesseln gehen, sie doch nicht sehen.

4. Und, ach mein GOtt, was würd ich schon empfinden, wenn du mich hättest in dem Lauf der Sünden, die mich bethörten, nach Verdienst gestrafet, und hingeraffet!

5. Ich sähe nimmermehr das Licht der Freuden; nein, würde nun schon jene Schmerzen leiden, darinn, voll Unruh, die verworfnen Seelen sich trostlos quälen.

6. HErr GOtt, barmher-

herzig, gnädig und geduldig, welch heißen Dank bin ich der Gnade schuldig, die du so treulich hast an mir bewiesen, sey hoch gepriesen!

7. Blind gieng ich hin in Lüsten, die nicht taugen; du aber hast, o HErr! von meinen Augen die Binde, die mich lange gnung betrogen, hinweg gezogen.

8. Mein Herz war voll von eitler Dinge Liebe, und folgte blindlings seinem bösen Triebe. Du hast dies Herz zu deiner Furcht bereitet, zu dir geleitet.

9. Leer war mein Herz, da es von dir geschieden, von innrer Ruh; es fand gar keinen Frieden, wenn Unglück, oder das Gewissen, schreckte, und Angst erweckte.

10. GOtt meines Heils, geheilt hast du den Schaden; hast meiner Schuld durch JEsum mich entladen, und lässest diesen Trost mich im Gewissen, voll Huld geniessen.

11. Ich finde mich gestärkt zu guten Werken, und kan daran des Glaubens Kraft bemerken. Du labest auch, ich leide oder fehle, mit Trost die Seele.

12. Lob, Preis und Dank sey dir von mir gegeben! O HErr, regiere doch forthin mein Leben, und laß mich dann in Frieden selig sterben, den Himmel erben.

3. Von dem Glauben, besonders an Christum.

Mel. O GOtt, du frommer.

404. HErr, allerhöchster GOtt, von dem wir alle Gaben, und was uns nützlich ist, aus freyer Gnade haben; o sieh erbarmend mich in meiner Schwachheit an, weil ich nicht, wie ich will, dir recht vertrauen kan.

2. Ich glaube zwar an dich, doch nur mit schwachem Glauben. Oft will die Zweifelsucht mir alle Hofnung rauben. Wer macht das Herz gewiß, als du, o HErr! allein? laß deine Hülfe doch von mir nicht ferne seyn!

3. O reiche du mir selbst aus Gnaden deine Hände! hilf meiner Schwachheit auf,

daß nichts von dir mich wende. Ist schon dem Senfkorn gleich, mein Glaube noch sehr klein; so laß ihn doch bey mir in stetem Wachsthum seyn.

4. Gieb, daß die Zuversicht in meinem Geist sich mehre, daß du mein Vater seyst, und ich dir angehöre, daß alle meine Schuld von dir vergeben sey; damit mein Herz sich dein, als seines GOttes, freu.

5. Mach diese Zuversicht in mir, o GOtt! so kräftig, daß ich mein Leben lang in deinem Dienst geschäftig, und stets beflissen sey, zu thun, was dir gefällt: so hab ich, GOtt, in dir, den Himmel auf der Welt.

6. Mein Heiland, der du einst für deine Jünger batest, und, wenn sie wankten, beym Vater sie vertratest; ach, unterstütz auch jetzt mein sehnliches Gebet, und schenke Glaubenskraft dem, der dich darum fleht.

7. In deiner Mittlershand ist Heil, und aller Segen. HErr, unterstütze mich auf allen meinen Wegen, daß ich des Glaubens Ziel, der Seelen Seligkeit, erlange, und dich rühm in alle Ewigkeit.

Mel. Nun freut euch, lieben.

405. O GOttes Sohn, HErr JEsu Christ! an wen soll ich mich wenden? daß man recht gläubt, und standhaft ist, steht nicht in unsern Händen. O, hilf du mir von oben her! daß ich, gestärkt je mehr und mehr, recht und beharrlich gläube.

2. Komm denn, und unterweise mich, daß ich den Vater kenne; daß ich mit froher Ehrfurcht dich den Sohn des Höchsten nenne; daß ich zugleich den heilgen Geist, der uns den Weg zum Himmel weist, von ganzem Herzen ehre.

3. Laß mich dein großes Gnadenheil im rechten Licht erblicken; und mich dazu an meinem Theil mit allem Eifer schicken. Nur in dir find ich Trost und Ruh, und ewges Heil; der Weg bist du, die Wahrheit, und das Leben.

4. O

4. O gieb, daß ich dein theures Wort recht tief zu Herzen fasse! daß ich mich nun und immerfort auf dein Verdienst verlasse; und wenn mich gleich mein Herz verklagt, ich dennoch auf dich unverzagt, als meinen Mittler, hoffe.

5. Doch, laß auch meinen Glauben sich des Bluts, das du vergossen, nicht anders trösten, als daß ich, zu deinem Dienst entschlossen, durch seine Kraft, die arge Welt und was sie dir entgegen stellt, von Herzen haß und fliehe.

6. Noch ist mein Glaube schwach und klein; oft kan ich ihn kaum merken. Wer hilft mir Schwachen? du allein! du kanst mich mächtig stärken; das schwache Rohr zerbrichst du nicht, verlöschest nicht ein glimmend Licht. Erbarm dich denn auch meiner!

7. Gieb, daß ich Schwacher lediglich auf deinen Beystand sehe; und dann, mit Macht gestärkt durch dich, vest in dem Glauben stehe. Mit Früchten der Gerechtigkeit erfüllet, laß mich allezeit des Glaubens Kraft beweisen.

8. HErr, durch den Glauben wohn in mir, laß ihn sich immer stärken: daß er sey fruchtbar für und für, und reich an guten Werken; daß er sey thätig durch die Lieb, und sich zu allen Zeiten üb, dem Nächsten treu zu dienen.

9. Insonderheit gieb mir die Kraft, daß ich an meinem Ende, des Glaubens voll die Pilgerschaft mit Freudigkeit vollende. Steh dann zu meinem Trost bereit, daß ich der Seele Seligkeit, des Glaubens End, erlange.

10. HErr JEsu, der du angezündt das Fünklein, in mir Schwachen, was sich vom Glauben in mir findt, das wollst du stärker machen. Was du gefangen an, vollführ ans Ende, bis dort einst bey dir dem Glauben folgt das Schauen.

Mel. O GOtt du frommer.

406. Mag doch der Spötter Heer

des Namens JEsu spotten. Dich, Heiland, bet ich an; du kommst, sie auszurotten. Dein Kreutz ist Thorheit nur, dem, der verlohren geht; uns, die der Glaube stärkt, ists Heil und Majestät.

2. Nur du, des Höchsten Sohn, kontst uns, des Zornes Erben, Versöhnung, Kindschaft, Trost und Seligkeit erwerben. O! beydes ist gleich groß: der Welt ein Schöpfer seyn; und eine Welt, die fiel, von ihrem Fall befreyn.

3. Wer kan die Majestät der Lieb und Großmuth fassen? als Sohn des Ewigen der Himmel Thron verlassen, sich selbst erniedrigen, einher in Demuth gehn, der Wahrheit Herold seyn, und sich verspottet sehn;

4. Die Wunder GOttes thun, und, an das Kreutz geschlagen, bis in den herbsten Tod der Menschen Schulden tragen, um der zu seyn, der uns ein ewges Heil erwirbt! deß Herz ist göttlich groß, der selbst für Feinde stirbt.

5. Dies müsse mein Vertraun zu dir, o HErr! erwecken. Zu schwach, der Gottheit Rath vom Menschen zu entdecken, bet ich der Liebe Macht, die ich nicht fassen kan, mit froher Zuversicht, doch auch in Demuth an.

6. HErr, deine Ewigkeit wird mir mehr Licht gewähren, und deine große Lieb im Schauen mir erklären. Unendlich ist mein Heil! o Glaube, der erfreut! gelobet sey der HErr, gelobt in Ewigkeit!

Mel. Wo soll ich fliehen hin.

407. Wo flieh ich Sünder hin, der ich umgeben bin von Schrecken meiner Sünden? wo kan ich Rettung finden? hilfst du, HErr, mir nicht wieder: so sink ich trostlos nieder.

2. Ja du, o JEsu! du ruffst mir noch gnädig zu. Mit hoffendem Gemüthe flieh ich zu deiner Güte. Du hilfst beladnen Seelen, die dich zum Retter wählen.

3. Ich traue nur auf dich;

dich; dein Blut floß auch für mich! O Tilger meiner Sünden, laß mich den Frieden finden, den der hat, der dich liebet, und den die Welt nicht giebet!

4. Wie groß die Sünde sey; du machst von ihr mich frey, der ich dein Kreutz umfasse, und dir mich überlasse. Du sprichst: dir ist verziehen und alle Schrecken fliehen.

5. Zwar viel noch mangelt mir: doch Gütigster! von dir kommt jede gute Gabe, die ich vonnöthen habe. Du wirst mich unterstützen, und in Versuchung schützen.

6. Wie unerschrocken ruht das Herz in deiner Hut! du hast ja selbst verheißen: nichts soll mich dir entreissen, der ich dir angehöre; folg ich nur deiner Lehre.

7. Der du mein Herz gewannst, Gedanken lesen kanst, vor dem ich dankbar weine: du siehest, wie ichs meine, du siehest mein Bestreben, dir würdiger zu leben.

8. HErr! deß ich ewig bin, gieb mir den vesten Sinn, das alles stets zu meiden, was mich von dir kan scheiden. So leb ich dir, und erbe den Himmel, wenn ich sterbe.

Mel. Herzlich lieb hab ich.

408. Ich komme, Friedensfürst! zu dir. Erbarmend ruffst du ja auch mir, den Frieden zu empfangen. Der Sünden Last ist mir zu schwer; o laß mein Herz von Trost nicht leer laß es die Ruh erlangen, die du dem tiefgebeugten Geist, der zu dir fliehet, selbst verheißst. Wer tröstet mich, als du allein? wer macht mein Herz von Sünden rein? HErr JEsu Christ! mein Trost und Licht, mein Trost und Licht! verwirf, verwirf du mich doch nicht.

2. Anbetend steh ich, HErr! vor dir. Dein Antlitz neige du zu mir, und sey mir Sünder gnädig. Wenn mein Vergehn um Rache schreyt; so mache, aus Barmherzigkeit, mich

aller Strafe ledig. Der du am Kreutz gelidten hast, du trugest ja auch meine Last, als du zum Heil der Sünder starbst, und ihnen GOttes Huld erwarbst. HErr JEsu Christ! mein HErr und GOtt, mein HErr und GOtt! befreye mich durch deinen Tod.

3. Du, du bist meine Zuversicht: durch dich entflieh ich dem Gericht, dem schweren Lohn der Sünden. Durch dich kan ich dem Fluch entgehn, und mich mit GOtt vereinigt sehn, durch dich das Leben finden. Dein Tod ist der Verlohrnen Heil: gieb mir an seinem Segen Theil; er sey auch mir Beruhigung, und meines Lebens Heiligung. HErr JEsu Christ, ich hoff auf dich, ich hoff auf dich. In dieser Hofnung stärke mich.

4. Mein ganzes Leben preise dich. Erlöst, mein Mittler, hast du mich, dein Eigenthum zu werden! Wenn ich dein bin, so fehlt mir nichts, nichts einst am Tage des Gerichts, nichts hier, auf dieser Erden. Auf dieser Bahn zum Vaterland, entzieh mir niemals deine Hand. Zu deinem Dienste stärke mich, und laß mich siegen einst durch dich. HErr JEsu Christ, mein HErr und GOtt, mein HErr und GOtt! zum Leben führ mich durch den Tod!

Mel. Nun freut euch, lieben.

409. Versammlen meine Sünden sich zu meiner Quaal zusammen; der HErr liebt und begnadigt mich: wer darf denn mich verdammen? sie fodern Tod; sie dräuen mir Verderben: GOttes Sohn ist hier; der ist für mich gestorben.

2. Für mich, für mich! ich habe zwar den Zorn des HErrn verdienet; allein, das ist auch ewig wahr: der Sohn hat mich versühnet. Ich glaub an ihn; er macht gerecht. Der HErr kan nicht für seinen Knecht umsonst gelitten haben.

3. Eins bitt ich, GOtt, das hätt ich gern: Kraft, was er haßt, zu hassen, und mei-

meinen Heiland, meinen HErrn, nie treulos zu verlassen. Um seiner Liebe willen sey mein ihm geheiligt Herz dir treu! was hab ich denn zu fürchten?

4. GOtt, leite mich durch deine Kraft auf meines JEsu Pfade, und mache mich gewissenhaft durch deines Geistes Gnade! hilf überwinden meinen Hang zur Uebertretung! und mein Dank wird ewig dich erheben.

5. Erhöre mich! du hast gesagt: ihr sollt mein Antlitz suchen. Ich, wenn mein schwaches Herz verzagt, ich will dein Antlitz suchen. Ich bitte Stärke, GOtt! von dir. Verbirg dein Antlitz nicht vor mir! denn du nur bist mein Helfer.

6. Ich hab es dir gelobet, ich will, was du hassest, hassen. Hilf nur, wenn meine Kräfte mich auf deiner Bahn verlassen! ach wank ich, nimm dich meiner an! erhalte mich auf deiner Bahn, um deines Sohnes willen!

7. Ich werde, nach der Prüfungszeit, o GOtt! dein Antlitz sehen. Ich werd, in deiner Herrlichkeit, vollkommner dich erhöhen. Ich bin getrost und unverzagt. Du hasts; mein Heiland hats gesagt: wer gläubt, soll ewig leben!

Mel. Nun freut euch, lieben.

410. GOtt Lob! mein JEsus läßt mich nicht; nein, er ist meine Stärke, mein Schild und meine Zuversicht. Sobald ich Noth vermerke; ja, wenn ich schwach im Glauben bin: so stärket er selbst meinen Sinn, daß ich den Sieg behalte.

2. Er ist mein GOtt, der alles kan; das zeugen seine Werke. Ruff ich ihn heilsbegierig an, ist er auch meine Stärke, mein Schild, mein Lohn, mein Erb und Theil: so kan ich leben, Licht und Heil in seiner Gnade finden.

3. Mein Jammer, meiner Seele Schmerz, hat ihn zuvor betroffen: und also kan mein freyes Herz mit Freuden auf ihn hoffen. Ich weiß, daß er wahrhaftig ist,

ist, und seines Bundes nicht vergißt, den er einmal gestiftet.

4. Was mich beschwert, ist ihm bewußt. Er läßt es wol geschehen: doch aber werd ich meine Lust an seiner Hülfe sehen. Er giebt, was ihm und mir gefällt: geschieht es nicht in dieser Welt; so wird mir dort geholfen.

5. Drum bin ich auch von Herzen froh, daß mich mein JEsus liebet; ob mich die Welt gleich irgendwo von außen her betrübet. Wie GOtt sich über mich erfreut: so muß auch meine Frölichkeit aus meinem GOtt entspringen.

6. Es soll mein Dank- und Freudenlied aus ganzer Macht erschallen: denn, was durch seinen Sohn geschieht, das muß ihm wohl gefallen. Hier lall ich zwar im schwachen Ton; doch will ich dort vor seinem Thron ihm beßre Lieder singen.

7. Ach treuer GOtt, treu jederzeit! ich bin viel zu geringe der Gnade und Barmherzigkeit, davon ich täglich singe. GOtt, welch ein großes Glück ist mein! ich soll durch Christum selig seyn. Sey ewig hoch gepriesen!

Mel. Allein GOtt in der Höh.

411. Ich weiß, an wen mein Glaub sich hält; kein Feind soll mir ihn rauben. Als Bürger einer beßren Welt leb ich hier nur im Glauben. Dort schau ich, was ich hier geglaubt. Wer ist, der mir mein Erbtheil raubt? es ruht in JEsu Händen.

2. Mein Leben ist ein kurzer Streit; lang ist der Tag des Sieges. Ich kämpfe für die Ewigkeit; erwünschter Lohn des Krieges! Der du für mich den Tod geschmeckt, durch deinen Schild werd ich bedeckt. Was kan mir denn nun schaden?

3. O HErr! du bist mein ganzer Ruhm, mein Trost in diesem Leben; in jener Welt mein Eigenthum; du hast dich mir gegeben. Von fern glänzt mir mein Kleinod zu; du schaffest nach dem Streit mir Ruh, und reichst mir meine Krone.

4. HErr! lenke meines

Geistes Blick von dieser Welt Getümmel, auf dich, auf meiner Seele Glück, auf Ewigkeit und Himmel. Die Welt, mit ihrer Herrlichkeit, vergeht, und währt nur kurze Zeit. Im Himmel sey mein Wandel!

5. Jetzt, da mich dieser Leib beschwert, ist mir noch nicht erschienen, was jene beßre Welt gewährt, wo wir GOtt heilig dienen. Dann, wenn mein Auge nicht mehr weint, und mein Erlösungstag erscheint, dann werd ichs froh empfinden.

6. Nur dunkel seh ich hier mein Heil; dort ist mein Antlitz heiter. Hier ist die Schwachheit noch mein Theil; dort ist sie es nicht weiter. Hier ist mein Werth mir noch verhüllt; dort wird er sichtbar, wenn dein Bild mich, GOtt, vollkommen schmücket.

7. Zu diesem Glück bin ich erkauft, o HErr! durch deine Leiden. Auf deinen Tod bin ich getauft, wer will von dir mich scheiden? du zeichnest mich in deine Hand; HErr, du bist mir, ich dir, bekandt! mein sind des Himmels Freuden.

8. Wie groß ist meine Herrlichkeit! empfinde sie, o Seele! vom Tand der Erde nie entweiht, erhebe GOtt, o Seele! der Erde glänzend Nichts vergeht; nur des Gerechten Ruhm besteht durch alle Ewigkeiten.

Mel. O Haupt, voll Blut und.

412. Ist GOtt für mich, so trete gleich alles wider mich; denn, wenn ich gläubig bete, zeigt er mit Hülfe sich. Hab ich ihn nur zum Freunde, ist er mein Helfer, GOtt! was schadet mir der Feinde, und Widersacher Spott?

2. Im Glauben, der nicht weichet, vertrau ich GOtt, als Christ, daß er, dem Niemand gleichet, mein Freund und Vater ist: daß er, zu allen Zeiten, mir seine Hände reicht, im Kampfe mir hilft streiten, in Noth von mir nicht weicht.

3. Der Grund, worauf ich baue, ist Christus, und sein Blut. Wenn ich auf ihn vertraue, hab ich das höch-

höchste Gut. In ihm hab ich das Leben, das nimmermehr vergeht; durch ihn wird mir gegeben, was ewiglich besteht.

4. Er ist mir Ruhm und Ehre, er ist mir Glanz und Licht: wenn er nicht bey mir wäre, so käm ich ins Gericht. Wie würd ich da bestehen, der SündenSklav und Knecht? läßt GOtt sich gütig sehen; so ist er auch gerecht.

5. Doch, meiner Sünden Schmerzen nahm Christus selbst auf sich, er gab dem kranken Herzen die Ruh, und heilte mich: ich darf mich seiner freuen mit unerschrocknem Muth, und kein Gericht mehr scheuen, gereinigt durch sein Blut.

6. Nichts, nichts kan mich verdammen, nichts raubt mir meinen Muth. Die Höll, und ihre Flammen, tilgt JEsu Christi Blut. Mir ist das Heil erworben, und meine Schuld gebüßt; da er für mich gestorben, und auferstanden ist.

7. Sein Geist spricht meinem Geiste manch holdes Trostwort zu: wie GOtt dem Hülfe leiste, der bey ihm suchet Ruh, und ihm das beßre Leben, worauf der Glaube schaut, im Himmel werde geben, wenn er ihm vest vertraut.

8. Da ist mein Theil und Erbe; ich bin voll Zuversicht: und wenn ich gleich einst sterbe, weicht doch mein Glaube nicht. Hier muß ich noch mit Zähren, oft meine Aussaat streun; dort ärndt ich ohn Aufhören die Frucht des Friedens ein.

9. Was kan mich jemals scheiden von GOttes Liebe? Noth, Verfolgung, Trübsal, Leiden? Schwerdt, Hunger, Blöße, Tod? Nichts, nichts! ich überwinde in dem, der mich geliebt, und sich für meine Sünde zum Opfer selber giebt.

10. Für mich hat er gerungen, als er für Sünder litt, hat Tod und Grab bezwungen, er, der mich nun vertritt zu seines Vaters Rechten; und nach vollbrachtem Lauf, setzt er den treuen Knechten die Siegeskrone auf.

4. Von dem heiligen Leben, oder dem christlichen Tugendwandel überhaupt.

a) Von der Nothwendigkeit, Nutzbarkeit, Quelle und Beschaffenheit des heiligen Lebens.

Mel. Ein Lamm geht hin.

413. Was hilft es mir, ein Christ zu seyn, wenn ich nicht christlich lebe, und heilig, fromm, gerecht und rein zu wandeln mich bestrebe? Wenn ich dem seligen Beruf, zu welchem mich mein GOtt erschuf, nicht würdig mich beweise; und den, der mich erlöset hat, in Worten blos, nicht durch die That und gute Werke, preise?

2. Was hilft der Glaub an JEsum Christ, den ich im Munde führe, wenn nicht mein Herz rechtschaffen ist, und ich die Frucht verliere? wenn mich die Eitelkeit der Welt mit ihrer Lust gefangen hält, ich ihre Fesseln liebe? wenn ich, verführt vom Sündenreitz, Zorn, Hoffart, Fleischeslüste, Geitz, in Werk und Thaten übe?

3. Weit strafenswürdiger bin ich dann, ich, der ich Christum kenne, weiß, was er einst für mich gethan, ihn HErrn und Heiland nenne; als der, der in der Finsterniß des Irrthums tappt, noch ungewiß, ob er auch richtig wandle! ließ nicht mein HErr und Heiland hier, ein Vorbild seines Wandels mir, auf daß ich darnach handle?

4. Und ach! wo find ich Trost und Ruh, wenn mich das Leiden drücket, und mein Gewissen noch dazu die Sünden mir vorrücket? wo find ich Trost in meiner Noth, wenn mir der schauervolle Tod das finstre Grab aufdecket. Und wenn das Heer der Sünden sich auf einmal blicken läßt, und mich mit Furcht der Hölle schrecket?

5. Weh mir! was hilft es mir einst dort, erweckt aus meinem Grabe, daß ich an Christum, und sein Wort, zum Schein geglaubet habe: wenn nicht mein Glau-

Glaube durch die That, nach GOttes Sinn und weisem Rath, sich in der Kraft läßt merken? Nur Glaube wirket Seligkeit: doch zeugt er auch Rechtschaffenheit, und Fleiß in guten Werken.

6. GOtt, deiner ewig werth zu seyn, hilf daß ich christlich lebe, und vor dir heilig, fromm und rein zu wandeln mich bestrebe. Gieb mir Erkenntniß, Kraft und Muth, damit ich Sünde, Fleisch und Blut im Glauben überwinde; daß ich, nach wohl durchlebter Zeit, den Lohn in jener Ewigkeit, den du verheißen, finde.

Mel. Herzliebster JEsu, was.

414. Wen wird, o Gott, die Wonne der Erlösten, nach dieses Lebens kurzem Kampfe trösten? wen schmückt im Himmel einst, vor deinem Throne, des Mittlers Krone?

2. Wer heilig wird; wer, abgewandt vom Bösen, sich von der Sünde Herrschaft läßt erlösen; wer an den Sohn gläubt, seinen HErrn ihn nennet, ihn frey bekennet.

3. Wer deine Wahrheit unter Adamskinder verbreitet, sie erleuchtet, und die Sünder durch Thaten reitzt, mit einem bessern Leben dich zu erheben.

4. Wer, was er glaubt, gewissenhaft auch übet, die Menschen all, als seine Brüder, liebet; nicht lästert, sie nicht kränkt, nicht stolz sich blähet, und keinen schmähet.

5. Wer Sünder hasset, und doch mit den Sündern Mitleiden fühlet, und an deinen Kindern die Gottesfurcht, und ihre Gaben ehret; hält, was er schwöret.

6. Wer nicht der Brüder Ruhm und Glück beneidet, selbst, reich die Armen speist, die Nackten kleidet, froh, ohne Wucher, auch mit milden Gaben genützt zu haben.

7. Wer züchtig in Gedanken, keusch auch lebet; wer seiner Hoheit sich nie überhebet; im Glücke mäßig, gütig und bescheiden, getrost im Leiden;

8. Den, den wird, GOtt! die Wonne der Erlösten, nach dieses Lebens kurzem Kampfe

pfe trösten. Den schmückt im Himmel einst, vor deinem Throne, des Mittlers Krone!

Mel. O GOtt, du frommer.

415. Wer GOttes Wege geht, nur der hat großen Frieden, er kämpft, und weiß den Lohn, den GOtt dem Kampf beschieden. Voll Glaubens widersteht er jeder bösen Lust, ist seiner Tugend sich froh vor dem HErrn bewust.

2. Er merkt auf seinen Gang, geht ihn mit heiligem Muthe; wird aus der Schwachheit stark, und liebt und schmeckt das Gute, das seines GOttes Geist in seiner Seele schafft. So nimmt er immer zu an Kenntniß und an Kraft.

3. GOtt hat er allezeit vor Augen, und im Herzen, prüft täglich sich vor ihm, und stillt der Sünden Schmerzen durch seines Mittlers Huld, durch redliches Bemühn, der Tugend treu zu seyn, und durch Vertraun auf ihn.

4. Getreu in seinem Stand, genießt er GOttes Gaben, und ist, wenn andre gleich viel Weins und Kornes haben, in GOtt bey Wenigem zufrieden, und erfreut, und nie entehret sich sein Herz durch Geitz und Neid.

5. Schenkt GOttes Hand ihm viel: so wird er Vielen nützen, des Freundes Glück erhöhn, verlaßne Tugend schützen. Selbst den Beleidiger wird er in Noth erfreun, gut, wie sein GOtt gesinnt, wird er auch milde seyn.

6. Die Liebe gegen GOtt, heißt ihn den Nächsten lieben. Ihm ist es leichte Last, die Pflichten auszuüben, die er in jedem Fall dem Nächsten schuldig ist. Lieb unterscheidet ihn; durch Liebe siegt der Christ.

7. Er kränket nie dein Glück, schützt deinen Ruhm, dein Leben, er trägt dich mit Geduld, ist willig zum Vergeben: denn GOtt, der Heilige, denkt er, vergiebt auch mir. Voll Achtung ehret er des Höchsten Bild in dir.

8. Sein Beyspiel sucht

dein Herz im Guten zu bestärken: denn alle sind von GOtt gezeugt zu guten Werken, und haben einen HErrn, erlöst zu einem Heil. Er nimmt, voll wahrer Lust, an deiner Tugend Theil.

9. Das Heil der Ewigkeit, das hier der Fromme schmecket, erhält sein Glück, und macht, daß ihn kein Tod erschrecket, giebt ihm im Leiden Muth. Und stillet jeden Schmerz. Im Tode freut sich noch sein GOtt ergebnes Herz.

Mel. Wer weiß, wie nahe.

416. Nicht jede Besserung ist Tugend; oft ist sie nur das Werk der Zeit. Die wilde Hitze roher Jugend wird mit den Jahren Sittsamkeit; und was Natur und Zeit gethan, sieht unser Stolz für Tugend an.

2. Oft ist die Aendrung deiner Seelen ein Tausch der Triebe der Natur. Du fühlst, wie Stolz und Ruhmsucht quälen, und dämpfst sie; doch du wechselst nur; dein Herz fühlt einen andern Reitz, dein Stolz wird Wollust oder Geitz.

3. Oft ist es Kunst und Eigenliebe, was andern strenge Tugend scheint: der Trieb des Neids, der Schmähsucht Triebe, erweckten dir so manchen Feind; du wirst behutsam, schränkst dich ein, fliehst nicht die Schmähsucht, nur den Schein.

4. Du denkst, weil Reitze dich nicht rühren, durch die der andern Tugend fällt: so werde nichts dein Herz verführen; doch jedes Herz hat seine Welt. Den, welchen Stand und Gold nicht rührt, hat oft ein Blick, ein Wort, verführt.

5. Oft schläft der Trieb in deinem Herzen. Du scheinst von Rachsucht dir befreyt; itzt solt du eine Schmach verschmerzen, und sieh, dein Herz wallt auf, und dräut, und schilt so lieblos und so hart, als es zuerst gescholten ward.

6. Oft denkt, wenn wir der Stille pflegen, das

Herz im Stillen tugendhaft. Kaum lachet uns die Welt entgegen: so regt sich unsre Leidenschaft. Wir werden im Geräusche schwach, und geben endlich strafbar nach.

7. Du opferst GOtt die leichten Triebe durch einen strengen Lebenslauf; doch opfertest du seiner Liebe nicht gern die liebste Neigung auf. Dies ist das Auge, dies der Fuß, die sich der Christ entreißen muß.

8. Du fliehst, geneigt zur Ruh und Stille, die Welt, und liebst die Einsamkeit; doch wärst du, wolt es GOttes Wille, nicht dieser zu entfliehn bereit; dein Herz haßt Habsucht, Neid und Zank; doch Unmuth nicht, nicht Müßiggang.

9. Du bist gerecht: doch nicht bescheiden; liebst Mäßigkeit; doch nicht Geduld: du dienest gern, wenn andre leiden; doch Feinden schenkst du schwer die Schuld. Von allen Lastern solt du rein, zu aller Tugend willig seyn.

10. Sey nicht vermessen! wach und streite; denk nicht, daß du schon gnung gethan. Dein Herz hat seine schwache Seite, die greift der Feind der Wohlfahrt an. Die Sicherheit droht dir den Fall; drum wache stets, wach überall!

b) Von GOttes gnädigem Beystande zum heiligen Leben.

417. Ich ruff zu dir, HErr JESU Christ! ich bitt, erhör mein Klagen, verleih mir Gnad zu dieser Frist, laß mich doch nicht verzagen! den rechten Glauben, HErr, ich mein', den wollest du mir geben, dir zu leben, dem Nächsten nütz zu seyn, dein Wort zu halten eben.

2. Ich bitt noch mehr, mein HErr und GOtt! du kanst es mir wohl geben, daß ich werd nimmermehr zu Spott; die Hofnung gieb darneben, voraus, wenn ich muß hie davon, daß ich dir mag vertrauen, und nicht bauen auf unvollkommnes Thun, sonst wird michs ewig reuen.

3. Verleih, daß ich aus Herzens Grund den Feinden mag vergeben, verzeih mir auch zu dieser Stund, schaff in mir neues Leben: dein Wort mein Speis laß allweg seyn, damit mein Seel zu nähren, mich zu wehren, wenn Unglück geht daher, das mich bald möcht abkehren.

4. Laß mich kein Lust noch Furcht von dir, in dieser Welt abwenden; beständig seyn ans End gieb mir, du hasts allein in Händen, und wem dus giebst, der hats umsonst: es mag Niemand ererben, noch erwerben durch Werke deine Gnad, die uns errett vom Sterben.

5. Ich lieg im Streit, und widerstreb, hilf, o HErr Christ! dem Schwachen; an deiner Gnad allein ich kleb, du kanst mich stärker machen. Kommt nun Anfechtung her, so wehr, daß sie mich nicht umstoßen, du kanst maaßen, daß mirs nicht bringt Gefähr: ich weiß, du wirsts nicht lassen.

Mel. Nun danket alle GOtt.

418. O GOtt, du frommer GOtt! du Brunnquell guter Gaben, ohn den nichts ist, was ist, von dem wir alles haben: gesunden Leib gieb mir, und daß in solchem Leib ein unverletzte Seel, und rein Gewissen bleib.

2. Gieb, daß ich thu mit Fleiß, was mir zu thun gebühret, worzu mich dein Befehl in meinem Stande führet, gieb, daß ichs thue bald, zu der Zeit, da ich soll, und wenn ichs thu, so gieb, daß es gerathe wohl.

3. Hilf, daß ich rede stets, womit ich kan bestehen, laß kein unnützes Wort aus meinem Munde gehen, und wenn in meinem Amt ich reden soll und muß, so gieb den Worten Kraft und Nachdruck, ohn Verdruß.

4. Findt sich Gefährlichkeit, so laß mich nicht verzagen, gieb einen Heldenmuth, das Kreutz hilf selber tragen; gieb, daß ich meine Feind mit Sanftmuth überwind, und wenn ich

ich Rath bedarf, auch guten Rath erfind.

5. Laß mich mit Jedermann in Fried und Freundschaft leben, so weit es christlich ist. Wilst du mir etwas geben, an Reichthum, Gut und Geld, so gieb auch dies dabey, daß von unrechtem Gut nichts untermenget sey.

6. Soll ich auf dieser Welt mein Leben höher bringen, durch manchen sauren Tritt hindurch ins Alter dringen; so gieb Geduld, für Sünd und Schanden mich bewahr, auf daß ich tragen mag mit Ehren graues Haar.

7. Laß mich, an meinem End, auf Christi Tod abscheiden, die Seele nimm zu dir hinauf, zu deinen Freuden, dem Leib ein Räumlein gönn bey frommer Christen Grab, auf daß er seine Ruh an ihrer Seiten hab.

8. Und wenn du endlich wirst die Todten auferwecken, so thu auch deine Hand zu meinem Grab ausstrecken, laß hören deine Stimm, und meinen Leib weck auf, und führ ihn schön verklärt, zum auserwählten Hauf.

9. GOtt Vater, dir sey Preis, hoch in dem Himmel oben. GOtt Sohn, HErr JEsu Christ, dich will ich allzeit loben. GOtt heilger Geist, dein Ruhm erschall je mehr und mehr. Dreyeinger HErr und GOtt, dir sey Lob, Preis und Ehr!

Mel. Was mein GOtt will.

419. Hilf mir, mein GOtt! verleihe mir, daß ich nur dich begehre; mein ganzes Glück nur such in dir, und dich allein verehre. Daß ich in Noth, dich, meinen GOtt und Vater gläubig nenne; daß weder Neid, noch Glück und Freud, mich jemals von dir trenne.

2. Erfülle mich mit wahrer Reu, wenn ich dich, GOtt, betrübe. Gieb, daß ich alles Böse scheu, und stets das Gute liebe. Laß mich doch nicht, HErr! meine Pflicht mit Vorsatz je verletzen. Der Seele Heil, mein

mein ewges Theil, laß mich recht theuer schätzen.

3. Mein GOtt! ich bitte dich, verleih mir einen vesten Glauben, der standhaft, treu und thätig sey, und laß mir den nichts rauben. Gieb, daß ich mich allzeit auf dich, und auf dein Wort, verlasse; und in der Noth, ja selbst im Tod, dein Heil getrost umfasse.

4. Hilf mir, der ich erlöset bin, daß ich den Heiland liebe, und bilde mich nach seinem Sinn; gieb, daß ich mich stets übe, auf ihn zu sehn, ihm nachzugehn, mich seiner nicht zu schämen; und stets bereit, mit Freudigkeit sein Kreutz auf mich zu nehmen.

5. Nie müsse Stolz und Eitelkeit mein schwaches Herz regieren; nie Haß und Bitterkeit zur Zorn und Bitterkeit zur Rache mich verführen. Dein Wort gebeut Versöhnlichkeit; verdammt der Rachsucht Triebe: gieb, daß den Feind, so wie den Freund, mein Herz aufrichtig liebe.

6. Nach vielem Reichthum, Gut und Geld, HErr! laß mich ja nicht trachten. Laß mich die Ehren dieser Welt für eitle Schatten achten, und nie nach Pracht, nach Hoheit, Macht, und großem Namen streben; laß mich vielmehr nach deiner Lehr in wahrer Demuth leben.

7. Betrug und List, und Heucheley hilf mir sorgfältig fliehen! nie müß ich mich durch Gleißnerey um Menschengunst bemühen. Laß Ja und Nein mir heilig seyn; laß mich nicht lieblos richten, und Zank und Streit mit Freundlichkeit, mit Lieb und Sanftmuth schlichten.

8. HErr! lehre mich Enthaltsamkeit, gieb mir ein rein Gemüthe, daß ich, in dieser Prüfungszeit, vor böser Lust mich hüte. Der Lügen Feind, der Wahrheit Freund, laß mich aufrichtig wandeln, und jederzeit, nach Billigkeit mit meinem Nächsten handeln.

9. Gieb, daß ich stets den Müssiggang, samt aller Trägheit, fliehe; daß ich

ich der Welt, mein Leben lang zu dienen mich bemühe. Laß meinen Fleiß, zu deinem Preis, o GOtt! mir wohl gelingen, und segnest du das, was ich thu, dir dafür Ehre bringen.

10. Ach! gieb mir deinen guten Geist, der selbst mein Herz regiere, und mich, wie es dein Wort verheißt, auf deinen Wegen führe. So wird mein Herz, in Freud und Schmerz, dir zu gefallen streben, und du wirst mir, GOtt! einst bey dir den Lohn der Treue geben.

Mel. Vom Himmel hoch da.

420. Ich freu, ich freue mich in dir; denn du, mein GOtt, hast Lust zu mir; du wilst nicht, daß ich schreckenvoll mich, HErr! vor dir entsetzen soll.

2. Durch deines Sohnes Blut versöhnt, mit Lieb und Huld von dir gekrönt, komm ich nicht in dein Zorngericht; denn du, mein GOtt! verdammst mich nicht.

3. Ich bin nicht mehr der Sünde Knecht; nicht mehr ein Gräul, ich bin gerecht! ich, meinem Mittler unterthan, gehöre dir auf ewig an.

4. Nicht, nicht durch meine Heiligkeit; dir durch des Sohnes Blut geweiht, gefall ich dir, und soll nun dein, ein Tempel deines Geistes seyn.

5. Ich will es seyn! ich wandle gern die Wege JEsu, meines HErrn. Ich werfe nicht dein Recht von mir; mit Lust gehorch und dien ich dir!

6. Ich geh in deiner Kraft einher. Was du gebietest, GOtt, ist schwer; doch dem nur, der in deinem Licht nicht wandelt: deinen Kindern nicht!

7. Der Fromme, der es nicht vergißt, daß du des Menschen Stärke bist, nimmt stets an Stärk und Weisheit zu; die Stolzen nur erniedrigst du.

8. Du machest meinen Gang gewiß. Ich fürchte keine Finsterniß; denn du, des Lichtes volle Quell, machst meine dunkle Einsicht hell!

9. Mit

9. Mit dir besieg ich allen Reitz des Bösen: Wollust, Stolz und Geitz. Gerüstet, Herr! mit deiner Kraft, bekämpf ich böse Leidenschaft.

10. Wie heilig ist, wie segensvoll das Recht, dem ich gehorchen soll! wie mächtig muntert mich zum Lauf, o HErr, was du verheissest, auf!

11. Sey rüstig! ruffest du mir zu; ich kämpfe. Wer vergilt, wie du? wo beut sich mir ein König an, der Ewigkeiten geben kan?

12. Du lehrst mein Herz den schweren Streit der Tugend und Gerechtigkeit; der Vorschmack deiner Freudenfüll befördert meinen Lauf zum Ziel.

13. Und wenn auch viele Feinde sind, stärkst du mein Herz, daß es gewinnt. Und strauchl' ich auch; du beugst mich bloß, vergiebst, und machst mich wieder groß.

14. So preise dich mein Lobgesang, und meines ganzen Lebens Dank; ich freu, ich freue mich in dir; denn du, mein GOtt, hast Lust zu mir!

M. HErr JEsu Christ, wahr'r.

421. Ach armer Sünder, wer bin ich, daß du, o GOtt! stets meiner dich erbarmst? daß du noch meiner schönst, und mir nicht nach Verdiensten lohnst?

2. Zum Glauben und zum Thun zu schwach, giebt oft mein Herz der Sünde nach. Ich kämpf, o Vater! nicht genug, mein Herz ist oft noch voll Betrug.

3. Wie leicht ist von der rechten Bahn zum Irrweg bald der Schritt gethan! Wie schnell mein ganzes Herz erschrickt, wenn es in diesen Abgrund blickt!

4. Wie nahe gränzt die Missethat an unsers Herzens bösen Rath! wie bald wird Frevel selbst verübt, wenn man erst Schwachheitsfehler liebt!

5. Vertreib, o GOtt! des Irrthums Nacht; entreisse mich der Sünde Macht! wie glänzet deiner Streiter Schaar, die einst, wie ich, auf Erden war;

6. Und die nun, weil sie überwand, den Lohn empfängt aus deiner Hand! sie

sie sind gekrönt; ich noch im Streit: o gieb auch mir Beständigkeit!

7. Schmal ist der Weg zu GOttes Höhn, und Wenige sind, die ihn gehn: die Pfort ist eng, und der nur dringt durch sie zu GOtt empor, der ringt.

8. Ich lieg auf meinem Angesicht, und fleh, und weine: laß dein Licht mir leuchten! Vater, laß mich dein im Leben und im Tode seyn.

9. Der mir in Christo alles gab, GOtt, schaue doch auf mich herab! auf mich, der Sünde schnellen Raub, den Himmelserben und den Staub

10. Erbarm dich mein, und steh mir bey, daß ich des Kleinods würdig sey, das Christus mir so theur erwarb, als er für mich am Kreutze starb.

11. Ja, du erbarmest über mich, versöhnter GOtt und Vater! dich. Vom Leibe dieses Tods befreyt, führst du mich einst zur Herrlichkeit;

12. Wo meine Tugend nicht mehr wankt, und dir, GOtt, ewig, ewig dankt, daß sie dein Gnadenlohn beglückt, und deiner Sieger Krone schmückt.

Mel. Du o schönes Weltgeb.

422. Du, der Herz und Nieren kennet, Ewiger, erforsche mich! ach ich war von dir getrennet! aber du erbarmtest dich, hörtest mein Gebet, mein Sehnen, sahst die Innbrunst meiner Thränen, schenktest mir selbst deine Huld, und vergabst mir alle Schuld.

2. Ach, erforsche selbst mein Herze! sieh, es irrt und fehlet noch, und mit unruhvollem Schmerze fühlt es oft der Sünde Joch; wankend, ungewiß und träge geht mein Fuß der Tugend Wege, und zu oft noch sieht mein Blick auf der Laster Bahn zurück.

3. Als zuerst vor meinen Blicken der Verblendung Macht verschwand, und mein Auge voll Entzücken, GOtt, dein Antlitz wieder fand; wie war da der Reitz der Sünden mir so leicht zu über-

überwinden! ihre Schrecken sah ich nur, aber keiner Anmuth Spur.

4. Wenn, von Andacht hingerissen, ich den Himmel offen sah: lag die Welt zu meinen Füssen; und, GOtt! deinem Throne nah, mischt ich in der Engel Chöre den Gesang von deiner Ehre, von der Huld, die ewig liebt, Sünden decket und vergiebt.

5. Welche Ruhe, welcher Friede wohnte da in meiner Brust! Eitelkeit, dein war ich müde; Sünd, ich flohe deine Lust; Welt, ich ließ dir deine Gaben, mir war, GOttes Huld zu haben, und ein Herz das ihn verehrt, mehr als Erd und Himmel werth.

6. Ihr, dem Beten heilge Stunden, voller Ruhe, voll Gewinn! ach, wohin seyd ihr verschwunden? Glut der Andacht, ach! wohin? Oft noch such ich GOtt durch Zähren, durch Gebet und Flehn zu ehren; doch, der Welt Geräusch zerstreut des Gebetes Brünstigkeit!

7. Wenn die Menge der Verächter meines frommen Wandels lacht, aus der Andacht ein Gelächter, aus dem Beten Thorheit macht. Wenn sie spöttisch auf mich sehen, mich, und meinen Glauben, schmähen; dann vergeß ich meine Pflicht; ich bekenne JEsum nicht!

8. Unter der Verfolger Steinen bebten GOttes Märtrer nie; seine Wahrheit zu verneinen, zwang nicht Drohn, nicht Folter sie. Auf des härtsten Todes Wegen giengen sie dem Lohn entgegen, sahn den Himmel offen stehn, konnten so den Tod verschmähn.

9. Der du sie mit Kraft von oben zu dem Kampfe stark gemacht, und zu deinem Lohn erhoben, wo kein Feind mehr ihrer lacht; hilf auch mir den Spott bezwingen, hilf auch mir den Lauf vollbringen. Vater! bis ans Ende sey dir mein ganzes Herz getreu.

10. Wer getreu bleibt bis ans Ende, und nicht achtet Spott und Hohn, dem bereiten GOttes Hände eine ewge Siegeskron.

Kampf und Muth war nicht vergebens, GOtt giebt ihm vom Baum des Lebens, und er kommt nicht ins Gericht, stirbt des Tods der Seele nicht.

5. Von den Pflichten gegen GOtt und den Heiland.

A. Von den Pflichten gegen GOtt überhaupt,

a) Von der Erkenntniß GOttes, und dem Andenken an GOtt.

Mel. Wer weiß, wie nahe.

423. Mein GOtt, du wohnest zwar im Lichte, dahin kein sterblich Auge dringt; doch giebst du uns zum Unterrichte dein Wort, das uns Erkenntniß bringt, was du, o Allerhöchster! bist, und was mit uns dein Endzweck ist.

2. So gieb denn, daß ich darauf achte, als auf ein Licht im dunkeln Ort; und wenn ich ernstlich es betrachte, so hilf selbst meinem Forschen fort. Laß für der Wahrheit hellem Schein mein Aug und Herz stets offen seyn.

3. Dein Wort sey mir ein Licht im Glauben, das mich zur wahren Weisheit führt. Laß mir das keinen Irrthum rauben, was mir ein ewig Heil gebiert. Kein Spöttergeist verführe mich; kein Zweifel sey mir hinderlich.

4. Dich kennen, ist das ewge Leben. Drum hilf mir, Vater, daß ich dich, und den, den du für uns gegeben, hier so erkenne, wie du mich in deinem Worte selbst es lehrst, bis du mir himmlisch Licht gewährst.

5. Vor allem laß bey mir lebendig, o Höchster! dein Erkenntniß seyn. Laß mich darnach dir auch beständig die größte Lieb und Ehrfurcht weihn. Gieb, daß ich thu mit allem Fleiß, was ich von deinem Willen weiß.

6. Was hilft das richtigste Erkenntniß, wenns nicht zu deiner Liebe treibt? was nützt

nützt ein aufgeklärt Verständniß, wenn doch das Herz noch böse bleibt? drum lenke, HErr, auch meinen Sinn durch Wahrheit dir zum Dienste hin.

7. Laß dein Erkenntniß mir im Leiden ein Brunnquell wahres Trostes seyn. Laß mich, wenn Leib und Seele scheiden, mich noch im Glauben deiner freun. Dort seh ich dich im hellern Licht, von Angesicht zu Angesicht.

Mel. Nun sich der Tag geend.

424. Wie selig bin ich, wenn mein Geist hinauf zu GOtt sich schwingt; und, wenn er seinen Schöpfer preist, der Engel Werk vollbringt!

2. Wer gleicht GOtt? wer ist so geschmückt mit Herrlichkeit und Licht? ihr Seraphim! ihr seht entzückt sein göttlich Angesicht.

3. Ein voller Strom von Wollust quillt aus seiner Wissenschaft, denn er ist selig, und erfüllt mit Freuden, was er schafft.

4. Er spricht ein Wort, und schnell umringt den Seligen ein Heer, das selig ist, und ihm lobsingt, das Niemand zählt, als er.

5. Auch ich entstand, weil er mich schuf, um ewig froh zu seyn. Heil, Seele, dir! denn dein Beruf ist: GOttes dich zu freun.

6. Schon siehst du durch ein dämmernd Licht, den Unaussprechlichen! dort wirst du ihn, von Angesicht, in größrer Klarheit sehn.

b) Von der Furcht GOttes, und dem ehrerbietigem Gebrauche seines Namens.

Mel. Wer nur den lieben.

425. Wilst du der Weisheit Quelle kennen? Es ist die Furcht vor GOtt dem HErrn. Nur der ist weis' und klug zu nennen, der alle seine Pflichten gern, weil GOtt sie ihm gebeut, vollbringt, wenn gleich dazu kein Mensch ihn zwingt.

2. Lern GOttes Größe recht empfinden, und fühle deine Nichtigkeit: so wirst du

du nie dich unterwinden, mit thörichter Verwegenheit zu tadeln, was sein Rath beschließt, der wunderbar, doch heilig ist.

3. Wirst du den Höchsten kindlich scheuen, so wird dir keine Pflicht zur Last: nur das wirst du vor ihm bereuen, daß du sie oft versäumet hast. Wer GOtt, als Zeugen vor sich hat, der freut sich jeder guten That.

4. Wenn Nacht und Dunkelheit dich decken, die dem Verbrecher Muth verleihn, wird dich die Furcht des HErrn erwecken, auch dann, was Unrecht ist, zu scheun. Denk nur: vor seinem Angesicht, ist Finsterniß wie Mittagslicht.

5. Den Höchsten öffentlich verehren, sowol als in der Einsamkeit: auf des Gewissens Stimme hören, und willig thun, was er gebeut: auch das lehrt dich die Furcht des HErrn; auch das thut, wer ihn fürchtet, gern.

6. Läßt dich die Welt Verachtung merken, wenn du dich fromm von ihr entfernst: die Furcht des Höchsten wird dich stärken, daß du auch dies verschmerzen lernst. Wer seinem GOtte wohlgefällt, ist glücklich; selbst beym Spott der Welt.

7. Sich stets vor dem Allmächtgen scheuen, giebt Heldenmuth und Tapferkeit, wenn uns der Menschen stolzes Dräuen, was GOtt mißfällt, zu thun gebeut. Ist GOtt mein Schutz, mein Heil und Licht: so bebe ich vor Menschen nicht.

8. Laß deine Furcht, GOtt! mich regieren, auf dich stets glaubensvoll zu sehn. Laß sie mich zu der Weisheit führen: so werd ich niemals irre gehn. Wohl dem, der dich stets kindlich scheut! dich fürchten, GOtt! ist Seligkeit.

Mel. Wer weiß, wie nahe.

426. Vor dir, o GOtt! sich kindlich scheuen, ist unsre allergrößte Pflicht. Kein Mensch kan deiner Huld sich freuen, scheut er dein heilges Auge nicht. Drum wirk in mir, durch

durch deinen Geist, die Furcht vor dir, die kindlich heißt.

2. In allem, was ich thu und denke; laß, HErr, das meine Weisheit seyn, daß ich mein Herz zur Sorgfalt lenke, vor jeder Sünde mich zu scheun. Denn, wer noch Lust zur Sünde hat, der fürchtet dich nicht in der That.

3. Gieb, daß ich stets zu Herzen nehme, daß du allgegenwärtig bist, und das zu thun mich ernstlich schäme, was dir, mein GOtt! zuwider ist. Der Beyfall einer ganzen Welt hilft dem ja nichts, der dir mißfällt.

4. Laß immer dein Gericht mich scheuen, und wirke steten Ernst in mir, mein Leben deinem Dienst zu weihen, daß ich die Gnade nicht verliehr, die mich von dem verdienten Fluch befreyt, und stets noch liebreich trug.

5. Ja, Vater, laß mit Furcht und Zittern mich schaffen meine Seligkeit. Soll nichts mein ewig Glück erschüttern; so laß mich in der Gnadenzeit mit Vorsicht alles Unrecht fliehn, mich nur um deine Gunst bemühn.

6. Gieb, daß ich stets ein gut Gewissen vor dir zu haben sorgsam sey: und mache von den Hindernissen der wahren Tugend, selbst mich frey. Nie stöhre Furcht und Lust der Welt mich, das zu thun, was dir gefällt.

7. In deiner Furcht laß mich stets wandeln, und überall, auch wo ich sey, nach deiner Vorschrift redlich handeln. Du hassest alle Heucheley. Wer dich von Herzen scheut und ehrt, nur der ist dir, o Vater! werth.

8. In deiner Furcht laß mich einst sterben, so schreckt mich weder Tod noch Grab, so werd ich jenes Leben erben, dazu für mich dein Sohn sich gab. GOtt! deine Furcht bringt Segen ein; ihr Lohn wird groß im Himmel seyn.

Mel.

Mel. Nun freut euch, lieben.

427. Laß doch in meines Herzens Grund, GOtt, deine Furcht stets wohnen! so werd ich auch mit meinem Mund, HErr! deines Namens schonen, und nicht durch Fluchen ihn entehrn, nicht aus gewohntem Leichtsinn schwörn, nie deinen Namen lästern.

2. Groß, majestätisch ist der HErr. Im Himmel und auf Erden, soll seines großen Namens Ehr tief angebetet werden. Wer seines Namens Heiligkeit durch Lästrung, Fluch und Schwur entweiht, den treffen seine Strafen.

3. O wehe dem verwegnen Mund, der gerne flucht und schwöret! der macht den größten Leichtsinn kund, der so den HErrn entehret. Wer oft so schwöret, sündigt oft, und wird nicht selten unverhoft zur Strafe hingeraffet.

4. HErr, laß voll Ehrerbietigkeit uns deiner stets gedenken. Wer deinen Namen kindlich scheut, wird seine Zunge lenken, daß sie sich nicht zum Fluch und Schwur; zu deiner Ehr, zum Guten nur, nach deinem Willen rege.

c) Von der Liebe und Dankbarkeit gegen GOtt, und der Freude über ihn.

Mel. Du, o schönes Weltgeb.

428. Quelle der Vollkommenheiten, GOtt, mein GOtt, wie lieb ich dich! und mit welchen Seligkeiten sättigt deine Liebe mich! Seel und Leib mag mir verschmachten: hab ich dich, werd ichs nicht achten. Mir wird deine Lieb allein mehr als Erd und Himmel seyn.

2. Denk ich deiner: o wie freuet meine Seele sich in mir! o wie hoch gebenedeyet fühl ich mich, mein GOtt, von dir! jeder Blick auf deine Werke, drinn ich deine Größe merke, wie entledigt er mein Herz von Bekümmerniß und Schmerz!

3. Flossen mir aus deiner Fülle, GOtt! nicht tausend Gnaden zu? daß ich ward,

das war dein Wille; daß ich noch bin, schaffest du! daß ich denke, daß ich wähle, dafür dankt dir meine Seele: dankt dir, daß sie dich erkennt, und dich ihren Vater nennt.

4. Du erkauftest vom Verderben mich durch deinen Sohn, o GOtt! ließest den Gerechten sterben: mir zum Leben ward sein Tod! ewig dort mit ihm zu leben, hast du Hofnung mir gegeben: ewig deiner mich zu freun, und von dir geliebt zu seyn!

5. Solt ich dich nicht wieder lieben, der du mich zuerst geliebt? der mit mehr als Vatertrieben so unendlich mich geliebt? könt ich ruhig hier auf Erden ohne deine Liebe werden? könte ich, nach dieser Zeit, würdig seyn der Seligkeit?

6. Heil mir, daß ich es empfinde, wie so liebenswerth du bist! daß mein Herz vom Haß der Sünde, die dich schmäht, durchdrungen ist; daß auf dein Gebot ich achte, und es zu erfüllen trachte! Heil mir! du verbirgest nicht einst vor mir dein Angesicht!

7. Noch lieb ich dich unvollkommen. Meine Seel erkennt es wohl! dort, im Vaterland der Frommen, lieb ich dich, HErr! wie ich soll. Ganz werd ich dann deinen Willen kennen, ehren und erfüllen. Gieb mir dann vor deinem Thron der vollkommnen Liebe Lohn!

Mel. Wer nur den lieben.

429. Du Vater deiner Menschenkinder, der du die Liebe selber bist; und dessen Herz auch gegen Sünder noch gütig und voll Mitleid ist! laß mich von ganzem Herzen dein; laß michs mit allen Kräften seyn.

2. Gieb, daß ich als dein Kind dich liebe, da du mich als ein Vater liebst, und so gesinnt zu seyn mich übe, wie du mir dazu Vorschrift giebst. Was dir gefällt, gefall auch mir. Nichts scheide mich, mein GOtt! von dir.

3. Vertilg in mir, durch deine Liebe, den Hang zur Liebe dieser Welt; und gieb,

daß

daß ich Verleugnung übe, wenn mir was Eitles noch gefällt. Wie, solte ich die Kreatur dir vorziehn? Schöpfer der Natur!

4. Laß mich, um deines Namens willen, gern thun, was mir dein Wort gebeut. Kan ichs nicht, wie ichs soll, erfüllen, so sieh auf meine Willigkeit, und rechne mir, nach deiner Huld, die Schwachheit, Vater! nicht zur Schuld.

5. Der liebt dich nicht, der noch mit Freuden das thut, was dir, o GOtt! misfällt. Drum laß es mich mit Ernst vermeiden, gefiel es auch der ganzen Welt. Die kleinste Sünde selbst zu scheun, laß, Vater! mich behutsam seyn.

6. Aus Liebe laß mich alles leiden, was mir dein weiser Rath bestimmt. Auch Trübsal führt zu ewgen Freuden. Wer ihre Last gern übernimmt, geduldig trägt, und weislich nützt, wird mächtig von dir unterstützt.

7. In deiner Liebe laß mich sterben. Dann wird der Tod selbst mein Gewinn; dann werd ich deinen Himmel erben, wo ich dir ewig nahe bin. Da lieb ich in Vollkommenheit dich, Vater der Barmherzigkeit!

M. JEsu, deine tiefe Wunden.

430. GOtt, mein Vater! deine Liebe reicht, so weit der Himmel ist. Deines Wohlthuns starke Triebe sind so ewig, als du bist. Deiner Huld Unendlichkeit, GOtt! erschöpfet keine Zeit; und wer kan die vielen Proben deiner Güte, würdig loben?

2. Als ich noch, der Welt verborgen, in dem Schooß der Mutter lag, wachtest du, für mich zu sorgen, über mich schon jeden Tag. Durch den Beystand deiner Macht bin ich an das Licht gebracht, und was hat mein ganzes Leben Gutes, das du nicht gegeben?

3. Nie gedenket mein Gemüthe, ohne brünstge Dankbegier, jener unverdienten Güte, da du durch die Taufe mir das erhabne Recht gewährt, daß ich, für dein

dein Kind erklärt, mich des Segens der Erlösten voller Zuversicht darf trösten.

4. In den zarten Jugendjahren warst du meines Lebens Stab, mein Beschirmer in Gefahren. An dir hab ich, bis ins Grab, einen Vater, der mich liebt; einen Vater, der mir giebt, was zum wahren Wohl mir nützet; einen Vater, der mich schützet.

5. GOtt, du leitest uns stets besser, als wir wünschen und verstehn. Deine Güte ist viel größer, als die Kraft, dich zu erhöhn. Schallte gleich so hoch mein Dank, wie der Seraphim Gesang: dennoch würde, durch mein Loben, deine Huld nicht gnung erhoben.

6. O, so zieh durch deine Liebe, HErr, mein ganzes Herz zu dir! stärk und mehre selbst die Triebe wahrer Dankbarkeit in mir. Laß mich ganz dein eigen seyn; so mich deines Wohlthuns freun, daß auch mir auf dieser Erde Wohlthun wahre Freude werde.

7. Laß mich jede deiner Gaben recht zu brauchen mich bemühn; stets den Zweck vor Augen haben, dazu du sie mir verliehn. Deine Güte reitze mich, daß ich immer brünstger dich lieb, und deinen heilgen Willen freudig suche zu erfüllen.

Mel. Wer nur den lieben.

431. Wie solt ich dich, mein GOtt! nicht lieben? du hast mich ja zuerst geliebt, und, von Erbarmen angetrieben, den Sohn geschenkt, der Leben giebt. HErr! dies Geschenk zeigt rührend an, wie huldreich du mir zugethan.

2. Von Ewigkeit hast du beschlossen: ich soll dein Kind und Erbe seyn. Und wenn ist eine Zeit verflossen, da du, mein GOtt! mich zu erfreun, mir nicht noch weit mehr Guts gethan, als ich jemals aussprechen kan?

3. Wie sehr, HErr! bist du mir gewogen! du liebtest mich von Anbeginn; und hast mein Herz zu dir gezogen, bewahre selbst in mir den Sinn: daß dir, voll brünst-

brünstger Dankbarkeit, mein ganzes Leben sey geweiht.

4. O welch ein seliges Geschäfte, HErr! deinem Dienst sein Leben weihn. Gieb du selbst dazu mir die Kräfte, so wird mein Fleiß gesegnet seyn. Ist deine Gnade nur mit mir, so bleib ich stets, mein GOtt! an dir.

5. Führst du mich gleich auf rauhen Wegen, so thust du es zu meinem Heil. Auch unter deiner Ruthe Schlägen hab ich an deiner Huld doch Theil; und nach vollbrachter Leidens-Bahn, nimmst du mich einst mit Ehren an.

6. O reiche mir, auch wenn ich sterbe, HErr! deine Vaterhände zu; dann tröste mich mein künftges Erbe; dann führe mich zu deiner Ruh. Mit völliger Zufriedenheit lieb ich dich dann in Ewigkeit.

Mel. O Welt, sieh hier dein.

432. Dir dank ich für mein Leben; GOtt, der du mirs gegeben, ich danke dir dafür. Du hast, von Huld bewogen, mich aus dem Nichts gezogen; durch deine Güte bin ich hier.

2. Du, HErr! hast mich bereitet; mich väterlich geleitet bis diesen Augenblick. Du gabst mir frohe Tage, und selbst der Leiden Plage verwandeltest du in mein Glück.

3. Ich bin, HErr aller Dinge! der Treu viel zu geringe, mit der du mich bewacht. Damit ich Staub und Erde auf ewig glücklich werde, hast du schon ewig mein gedacht.

4. Du hörtest schon mein Sehnen, und zähltest meine Thränen, eh ich bereitet war; eh ich zu seyn begonnte, und zu dir ruffen konnte, da wogst du schon mein Theil mir dar.

5. Du ließst mich Gnade finden, und sahst doch meine Sünden vorher von Ewigkeit. O Höchster! welch Erbarmen! du sorgest für mich Armen, und bist ein Vater, der verzeiht.

6. Für alle deine Treue, für das, deß ich mich freue,

lobsinget dir mein Geist. Dein größestes Geschenke ist er, durch den ich denke. Dein ists, daß er dich frölich preist.

7. Daß du mein Leben fristest; und mich mit Kraft ausrüstest, dies, Vater, dank ich dir; daß du mich liebreich führest, mit deinem Geist regierest, dies alles, Vater! dank ich dir.

8. Was mir in diesem Leben noch nützt, wirst du mir geben; du giebsts, ich hoff auf dich. Dir, Vater, dir befehle ich meinen Leib und Seele. HErr, segne und behüte mich!

Mel. Nun sich der Tag geend.

433. Mein Geist erstaunt, Allmächtiger! wenn er die Gnade denkt, womit du mich, mein GOtt und HErr! so unverdient beschenkt.

2. Dann ist mein Herz so hoch erfreut, ganz deiner Güte voll, und weiß, vor heisser Dankbarkeit, nicht, wie es danken soll.

3. Als ich noch in der Mutter Schooß in Nacht verborgen schlief; bestimmtest du für mich das Loos, das mich zum Leben rief.

4. Du wählst des Sterblichen Geschick, eh er geboren ist. Und so ward ich, o welch ein Glück! schon als ein Kind ein Christ.

5. Schwach, an der Brust, vernahmst du schon, was noch kein Flehen war, und neigtest zu des Weinens Ton dein Ohr erbarmend dar.

6. Wenn ich, als Jüngling, von dem Pfad der Tugend mich verirrt; hat mich höchst liebreich, HErr, dein Rath darauf zurück geführt.

7. Du warst mein Schutz und meine Wehr vor Unglück und Gefahr, und vor dem Laster, das noch mehr, wie sie, zu fürchten war.

8. Ich sah, von Krankheit bleich, durch dich mein Leben mir geschenkt: und deine Gnad erquickte mich, wenn Sünden mich gekränkt.

9. Von Freudenstralen glänzt mein Blick, da du so hoch mich liebst, und mir der Erde bestes Glück, an treuen Freunden, giebst.

10. Und

10. Und welche Wohlthat, HErr, ist nicht dies Herz! das fühlen kan; dies Herz, ganz dein, das dankbar spricht, was du an mir gethan.

11. Kein Tag soll froher mir vergehn, als, Höchster! dir zum Preis. Ich will dein hohes Lob erhöhn, so gut ich kan und weiß.

12. In Schrecken, Angst, Gefahr und Noth, trau ich allein auf dich. Durch dich gestärkt, ist selbst der Tod mir nicht mehr fürchterlich.

13. Wenn krachend einst der Bau der Welt sich aus den Angeln reißt, will ich den preisen, der mich hält, dich, der mich leben heißt;

14. Dich, der mich bey der Welten Sturz mit starkem Arm erhob! selbst Ewigkeiten sind zu kurz, o Höchster! für dein Lob.

M. HErr GOtt, dich loben alle.

434. Dich, HErr und Vater aller Welt! preist mein Gesang, und dir misfällt der Menschen stammelnd Danklied nicht, mein GOtt und meine Zuversicht!

2. Von Kindheit an warst du mir es. Wie freut sich meine Seele deß, daß du auch jetzt mein Vater bist, der seines Kindes nicht vergißt!

3. Früh ward ich in der Taufe schon geweihet, dir, und deinem Sohn. Durch dein unschätzbar Wort allein, weiß ich: die Ewigkeit sey mein.

4. Wer war der Immergütige, der langmuthsvoll mich leitete? und stürmte Trübsal auf mich zu; wer half mir überwinden? du.

5. HErr, dessen Augen stets mich sahn, du ließst, auf meiner Pilgerbahn, durch Wohlthun mich zu dir zu ziehn, für mich so viele Freuden blühn.

6. Du bist, und warest immerdar mein Schutz, mein Retter in Gefahr, der Stifter meines Wohlergehns, und der Erhörer meines Flehns.

7. Wie oft entfernt ich mich von dir! doch du, du bleibest Vater mir, der wenn ich reuvoll wiederkam, voll Huld mich, als sein Kind, aufnahm.

8. Unzählbar sind, und täg-

täglich neu, die Proben deiner Vatertreu. Dir fließt, o GOtt der gern erfreut! die Zähre meiner Dankbarkeit.

9. Nimm, da ichs nicht vergelten kan, das Opfer meines Dankes an. Mein Leben müsse Zeuge seyn: ich sey erkenntlich, ich sey dein.

Mel. Wer nur den lieben.

435. Dir, GOtt, dir will ich frölich singen, dir, dessen Freude Wohlthun ist; dir will ich Dank und Ehre bringen, dir, der du gut und freundlich bist. Ja, GOtt! du bist ganz Lieb und Treu, gieb, daß mein Herz ganz Freude sey.

2. Dich preisen aller Engel Heere, dir singt der ganze Himmel Dank; dir, Herrscher! brausen Wind und Meere: ihr Brausen ist dein Lobgesang. Die ganze Schöpfung rufft dir zu: wo ist ein solcher GOtt, wie du?

3. Du, unser GOtt, bist hoch zu loben, denn nichts gleicht deiner Mildigkeit. Du, hoher Schöpfer! blickst von oben auf der Geschöpfe Dürftigkeit. Kein Wurm kriecht unbemerkt dahin, du siehst, du nährst, du schützest ihn.

4. Du hast, o Vater! mein Gemüthe durch manche Wohlthat schon erfreut: o gieb mir auch, nach deiner Güte, noch ein Geschenk: die Dankbarkeit! lehr alles das, was in mir ist, froh rühmen, daß du gnädig bist.

5. Wer schuf die Seel, und ihre Kräfte: Gedächtniß, Willen und Verstand? Wer segnet mein Berufsgeschäfte? wer stärkt die arbeitsame Hand? wer schenket mir den edlen Freund, ders treu im Kummer mit mir weint?

6. Wer wog so weislich meine Leiden mir nach dem Maaß des Glaubens zu? wer wechselte sie bald mit Freuden? wer gab im Kummer Trost und Ruh? wer schützte mich vor der Gefahr, die ungesehn mir nahe war?

7. Wer fristet meine Lebenstage? wer schmückt und krönet sie mit Heil? du, Vater! thusts; drum, Seele, sa-

sage: GOtt! du bleibst ewiglich mein Theil; von ganzem Herzen liebst du mich, von ganzem Herzen preis' ich dich!

8. Denk, meine Seele! denk zurücke in jene Zeit, die froh verfloß. Mein geistliches und leiblichs Glücke dank ich der Güte GOttes bloß. Erfreut und dankbar ruff ich aus: was bin ich, HErr! was ist mein Haus?

9. Wie kan ich deine Treu vergelten? ich bin zu arm zu dieser Pflicht; das Gut von Millionen Welten bezahlet deine Wohlthat nicht. Mein schwacher Dank ist viel zu klein, ein würdig Opfer dir zu seyn.

10. Dir will ich fernerhin vertrauen; denn stets hast du mir wohl gethan. Ich will auf dich mit Glauben schauen, schau mich mit Vaterblicken an. So geh ich ruhig durch die Zeit, und frölich in die Ewigkeit.

Mel. JEsus, meine Zuversicht.

436. Habe deine Lust am HErrn, bey dem HErrn ist Freud und Leben; und er wird, denn er giebt gern, dir auch, was dir dienet, geben. Seine Liebe beut dir an, was dein Herz nur wünschen kan.

2. Laß der Welt die eitle Lust, die in Weinen sich verkehret: wisse, wer in seiner Brust GOttes Liebe fühlt und nähret, findet stets auf seiner Bahn, was das Herz nur wünschen kan.

3. Lust an GOtt, erfüllt mit Licht, wenn man GOtt im Wort erkennet. Lust an GOtt, stärkt uns zur Pflicht, wenn man in der Liebe brennet. Solche Lust beut alles an, was das Herz nur wünschen kan.

4. Wer die Lust am Höchsten hat, hat auch Lust an seinem Willen, suchet ihn, durch Wort und That, unverdrossen zu erfüllen: und so trift er alles an, was das Herz nur wünschen kan.

5. Bleibst du auch nicht ohne Last; trag geduldig die Beschwerden: wenn du wohl gelitten hast, wird dir ewge Freude werden: und im Himmel triffst du an, was dein Herz nur wünschen kan.

Mel. Christus der uns selig.

437. Deines GOttes freue dich, dank ihm, meine Seele! sorget er nicht väterlich, daß kein Gut dir fehle? schützt dich seine Vorsicht nicht, wenn Gefahren dräuen? ist es nicht die süßte Pflicht, seiner dich zu freuen?

2. Ja, mein GOtt! ich hab in dir, was mein Herz begehret: einen Vater, der mich hier huldvoll pflegt und nähret; der mich durch sein göttlich Wort hier zum Guten lenket, und mit Himmelswonne dort mich einst ewig tränket.

3. Wenn ich ernstlich dein Gebot, und mit Freuden, übe; wenn ich kindlich dich, mein GOtt! fürchte, ehr und liebe: o wie ist mir dann so wohl! wie ist mein Gemüthe seliger Empfindung voll, voll von deiner Güte!

4. Dann darf ich mit Zuversicht nach dem Himmel blicken. Meine Leiden fühl ich nicht, wie sie mich auch drücken. Hofnung und Zufriedenheit wohnen mir im Herzen, trösten und erhöhn mich weit über alle Schmerzen.

5. Du bist mein! so jauchz ich dann: wer ist, der mir schade? Heil mir, daß ichs rühmen kan: mein ist deine Gnade! dir ist meine Wohlfahrt werth! du gabst mir mein Leben: wirst auch, was mich täglich nährt und erfreut, mir geben.

6. JEsus ist, nach deinem Rath, in die Welt gekommen: alle meine Missethat hat er weggenommen. Ihm vertrau, ihn bet ich an, glaub an seine Leiden: und die Macht der Sünde kan mich von dir nicht scheiden.

7. Dich, du Trost der Sterblichkeit, Heil des beßren Lebens, himmlische Vollkommenheit, such ich nicht vergebens! wenn mein Lauf vollendet ist, und vollbracht mein Leiden, rufft mein Mittler JEsus Christ mich zu deinen Freuden.

8. Meine Freud in dir, mein GOtt! wird dann ewig währen: noch so furchtbar sey der Tod, er kan sie nicht

nicht stöhren! willig werd ich mein Gebein der Verwesung geben: HErr! dein Tag bricht bald herein, mit ihm neues Leben!

9. Gieb mir, GOtt! so lang ich hier in der Fremde walle, das Bewußtseyn, daß ich dir als dein Kind gefalle! diese sanfte Freudigkeit, die ich zu dir habe, sey mein Heil in dieser Zeit, und mein Trost am Grabe!

10. Laß die Lust der Sünde nie dieses Heil mir rauben! rüste du mich wider sie, stärke meinen Glauben! gieb mir deinen Geist, der mich, und mein Thun regiere, daß ich mein Vertraun auf dich nimmermehr verliere!

d) Von dem Vertrauen auf GOtt.

438. Wer nur den lieben GOtt läßt walten, und hoffet auf ihn allezeit, den wird er wunderlich erhalten, in allem Kreutz und Traurigkeit; Wer GOtt, dem Allerhöchsten, traut, der hat auf keinen Sand gebaut.

2. Was helfen uns die schweren Sorgen? was hilft uns unser Weh und Ach? was hilft es, daß wir alle Morgen beseufzen unser Ungemach? wir machen unser Kreutz und Leid nur größer durch die Traurigkeit.

3. Man halte nur ein wenig stille, und sey doch in sich selbst vergnügt, wie unsers GOttes gnädger Wille, wie sein Allwissenheit es fügt; GOtt, der uns ihm hat auserwählt, der weiß auch sehr wohl, was uns fehlt.

4. Er kennt die rechten Freudenstunden, er weiß wohl, wenn es nützlich sey, wenn er uns nur hat treu erfunden, und merket keine Heucheley, so kommt GOtt, eh wirs uns versehn, und lässet uns viel Guts geschehn.

5. Denk nicht in deiner Drangsals Hitze: daß du von GOtt verlassen seyst; und daß der GOtt im Schooße sitze, der sich mit stetem Glücke speist; die folg'nde Zeit verändert viel, und setzet Jeglichem sein Ziel.

6. Es sind ja GOtt sehr schlechte Sachen, und ist dem Höchsten alles gleich: den Reichen klein und arm zu machen, den Armen aber groß und reich. GOtt ist der rechte Wundermann, der bald erhöhn, bald stürzen kan.

7. Sing, bet, und geh auf GOttes Wegen, verricht das Deine nur getreu, und trau des Himmels reichem Segen, so wird er bey dir werden neu; denn welcher seine Zuversicht auf GOtt setzt, den verläßt er nicht.

Mel. Was GOtt thut, das.

439. Auf GOtt, und nicht auf meinen Rath, will ich mein Glück stets bauen, und dem, der mich erschaffen hat, mit ganzer Seele trauen. Er, der die Welt allmächtig hält, wird mich, in meinen Tagen, als GOtt und Vater tragen.

2. Er sah von aller Ewigkeit, wie viel mir nützen würde, bestimmte meine Lebenszeit, mein Glück und meine Bürde. Was zagt mein Herz? ist auch ein Schmerz, der zu des Glaubens Ehre nicht zu besiegen wäre?

3. GOtt kennet, was mein Herz begehrt, und hätte, was ich bitte, mir gnädig, eh ichs bat, gewährt, wenns seine Weisheit litte. Er sorgt für mich stets väterlich. Nicht was ich mir ersehe, sein Wille nur geschehe!

4. Ist nicht ein ungestörtes Glück weit schwerer oft zu tragen, als selbst das widrige Geschick, bey dessen Last wir klagen? die größte Noth hebt doch der Tod; und Ehre, Glück und Habe verläßt mich doch im Grabe.

5. An dem, was wirklich glücklich macht, läßt GOtt es keinem fehlen; Gesundheit, Ehre, Reichthum, Pracht sind nicht das Glück der Seelen. Wer GOttes Rath vor Augen hat, dem wird ein gut Gewissen die Trübsal auch versüssen.

6. Was ist des Lebens Herrlichkeit? wie bald ist sie

sie verschwunden! was ist das Leiden dieser Zeit? wie bald ists überwunden! Hofft auf den HErrn! er hilft uns gern. Seyd fröhlich, ihr Gerechten! der HErr hilft seinen Knechten.

440. Von GOtt will ich nicht lassen: denn er verläßt mich nicht. Den Vorsatz will ich fassen! GOtt, meine Zuversicht, reicht selbst mir seine Hand, und wird, mit jedem Morgen, für meine Noth schon sorgen. Ihm ist sie wohl bekandt.

2. Der Menschen Gunst und Liebe erstirbt, und ändert sich. Doch GOttes Vatertriebe sind unveränderlich. Er weiß aus jeder Noth, eh wirs vermuthet hätten, uns wunderbar zu retten, und wenns auch wär der Tod.

3. Auf ihn will ich vertrauen in meiner Kümmerniß; auf seine Hülfe bauen. Er hilft: ich bins gewiß. Ihm hab ichs heimgestellt! Leib, Seele, Glück und Leben sey GOtt dem HErrn ergeben; er machs, wies ihm gefällt!

4. Es kan ihm nichts gefallen, als was uns nützlich ist. Er meint es gut mit allen, gab uns selbst JEsum Christ. O, der so viel gethan, wird uns auch das gewähren, was unsern Leib ernähren, den Geist erfreuen kan!

5. Lobt ihn mit Herz und Munde, lobt ihn, der alles schenkt. Wie selig ist die Stunde, darinn man sein gedenkt! verlohrn ist sonst die Zeit in diesem eitlen Leben. Mein Geist soll sich erheben zu GOtt, zur Ewigkeit.

6. Mag doch die Welt vergehen mit ihrer Lust und Pracht; das Glück bleibt ewig stehen, was GOtt mir zugedacht. Vollend ich meinen Lauf; er weckt mich, wenn im Grabe ich ausgeruhet habe, zum neuen Leben auf.

7. Die Seel ist unverlohren in GOttes Vaterhand. Der Leib wird neu geboren zum bessern Vaterland. Wie selig werd ich

seyn! mit GOtt, und seinen Frommen, soll ich mich da vollkommen, soll ich mich ewig freun.

8. Ob ich schon Trübsal dulde, und Leiden dieser Zeit, wie ichs auch oft verschulde: kommt doch die Ewigkeit, so großer Freuden voll, die, da ich, troz dem Grabe! sein Wort darüber habe, mir Niemand rauben soll.

9. Das ist des Vaters Wille, der uns erschaffen hat. Aus seines Sohnes Fülle empfahn wir Gnad um Gnad; und seinen Geist hat er auf unsrer Bahn zum Leben zum Führer uns gegeben. Gelobet sey der HErr!

Mel. Was GOtt thut, das.

441. Der HErr ist meine Zuversicht, mein einzger Trost im Leben. Dem fehlt es nie an Trost und Licht, der sich dem HErrn ergeben. GOtt ist sein GOtt. Auf sein Gebot wird seine Seele stille, ihm gnügt des Vaters Wille.

2. Wer wolte dir, HErr! nicht vertraun? du bist des Schwachen Stärke. Die Augen, welche auf dich schaun, sehn deine Wunderwerke. HErr, groß von Rath, und stark von That! mit gnadenvollen Händen wirst du dein Werk vollenden.

3. Noch nie hat sich, wer dich geliebt, verlassen sehen müssen: du läßst ihn, wenn ihn Noth umgiebt, doch deinen Trost genießen. Des Frommen Herz wird frey von Schmerz. Der Sünder eitles Dichten pflegst du, HErr! zu zernichten.

4. Drum hoff, o Seele! hoff auf GOtt. Der Thoren Trost verschwindet, wenn der Gerechte in der Noth das Herz des Schöpfers findet. Wenn jener fällt, ist er ein Held; er steht, wenn jene zittern, als Fels in Ungewittern.

5. Wirf nicht die große Hofnung hin, die dir dein Glaube reichet. Verflucht sind, die zu Menschen fliehn, verflucht, wer von GOtt weichet! Schreckt Sünde schon; sein eigner Sohn,

der sich für dich ließ tödten, erwarb dir Hülf in Nöthen.

6. Sey unbewegt, wenn um dich her sich Ungewitter sammlen! GOtt hilft, wenn Christen freudenleer zu ihm um Gnade stammlen. Die Zeit der Quaal, der Thränen Zahl zählt er; er wiegt die Schmerzen, und wälzt sie von dem Herzen.

7. HErr! du bist meine Zuversicht, auf dich hofft meine Seele. Du weißt, was meinem Glück gebricht, wenn ich in Noth mich quäle. Wer wolte sich nicht ganz auf dich, Allmächtiger! verlassen, und sich im Kummer fassen?

8. In deine Hand befehle ich mein Wohlseyn und mein Leben. Mein hoffend Auge blickt auf dich, dir will ich mich ergeben. Sey du mein GOtt, und einst im Tod mein Fels, auf den ich traue, bis ich dein Antlitz schaue.

Mel. Wer weiß, wie nahe.

442. Mein Hort ist GOtt! ihn laß ich walten. Ich hoff auf ihn: er kennet mich. Ihm fehlts, die Seinen zu erhalten, an Mitteln nie, und sein bin ich! Ich gründe meine Zuversicht auf diesen Fels, und wanke nicht.

2. Was quäl ich mich? bin ich ein Heide, der ohne GOtt und Hofnung ist? HErr, das ist meines Herzens Freude, daß du mein GOtt und Helfer bist. Hilf, mein Erbarmer! stärke mich, denn nichts vermag ich, ohne dich.

3. Der HErr erzieht hier seine Kinder zur Ewigkeit, mit weiser Huld. Er schont, er züchtigt viel gelinder als wir verdient, und hat Geduld. Er hat nicht Lust an unserm Schmerz: wir flehn: ihm bricht sein Vaterherz.

4. Die Lieb ist GOtt! wie kan ich zagen? gab er für mich nicht JEsum Christ? was könte mir ein GOtt versagen, der so unendlich gütig ist? Erhabner Trost, der nimmer trügt, und jeden Zweifel überwiegt!

5. Ich harre seiner, und

bin stille. Wie bald verstreicht die Prüfungszeit! dann nehm ich dort aus seiner Fülle unendliche Zufriedenheit. Er leite mich nach seinem Rath, wie er mir zugesaget hat.

Mel. O Welt! sieh hier dein.

443. Auf deine Weisheit schauen, auf deine Güte trauen, GOtt! ist Zufriedenheit. Wer kan mein Wohl entscheiden? wer schenkt mir beßre Freuden, als du? Brunn aller Seligkeit!

2. Vor dir ist nichts verborgen; wie solt ich ängstlich sorgen, da du mein Vater bist? du, HErr! gabst mir mein Leben; und wirst mir alles geben, was mir zur Wohlfart nöthig ist.

3. Wir streben oft nach Dingen, die, wenn sie uns gelingen, des Unglücks Quellen sind. Ein Schein, der uns bethöret, und unsern Stolz vermehret, macht uns für wahre Güter blind.

4. Der Hang zu Eitelkeiten, raubt uns die Seligkeiten des wahren Christenthums. Wenn wir dir unser Leben, o Vater! übergeben; dann wird das Herz voll deines Ruhms.

5. Dein Rathschluß sey mein Wille. Ich will, in heilger Stille, mich deiner Vorsicht freun. Dein ewiges Erbarmen, dein Beyspiel soll mir Armen Zufriedenheit und Reichthum seyn.

6. Laß mich nicht zweifelnd wanken, wenn traurige Gedanken mir deinen Trost entziehn. Ich werde nie vergebens zu dir, o Freund des Lebens! in kindlichem Vertrauen fliehn.

7. Erleichtre meine Leiden durch deines Geistes Freuden, durch Muth und Hofnung, mir. Drückt mich die Last der Schmerzen; dann sprich zu meinem Herzen: ich, dein Erretter, helfe dir.

8. Wie solt ich mich betrüben? den Menschen, die dich lieben, muß alles Segen seyn. Ich bin ja dein Erlöster; sonst weiß ich keinen Tröster; sonst keinen Hort, als dich allein.

Mel. JEsu, meine Freude.

444. Auf dich, GOtt der Güte, hoffet mein Gemüte, ich bin gutes Muths. Ohne Furcht und Grauen will ich dir vertrauen, GOtt, mein Hort, mein Schutz! Gründe mich, mein Fels! auf dich. Halt mich vest, daß kein Gedanke zweifelnd von dir wanke.

2. Groß sind deine Werke; niemand ist an Stärke dir, Jehova! gleich. Du lenkst Sonn und Sterne, du bist nah und ferne, du machst arm und reich. Hab ich dich; was ängstet mich? du bist groß an Macht und Gnade; wer ist, der mir schade?

3. Du hast, treuer Hüter! mich beym Ungewitter väterlich bedeckt. Deine Liebesarmen sind stets mit Erbarmen zu mir ausgestreckt. Deine Treu ist täglich neu; täglich will ich dich erheben, und dir dankbar leben.

4. Oft bist du verborgen; aber deine Sorgen hören drum nicht auf. Auch auf rauhen Wegen krönst du mich mit Segen; förderst meinen Lauf. Was du thust, ist meine Lust. Dir, HErr! halt ich kindlich stille. Dein Will ist mein Wille.

5. Du liebst die Getreuen, die sich herzlich freuen, daß du gnädig bist. Der ziert deine Lehre, der lebt dir zur Ehre, wer nie zaghaft ist. Wer sich vest auf dich verläßt, der wird, solt ihn alles hassen, nimmermehr verlassen.

6. GOtt! dir sey mein Leben, und mein Herz ergeben, du bist treu und gut. Gieb mir, wenn ich leide, durch den Geist der Freude, eines Christen Muth. Sey mein Schild; laß JEsu Bild, wenn mein Auge bricht, mich sehen; ja, es wird geschehen!

M. Der HErr ist mein getreuer.

445. Der HErr ist meines Lebens Kraft. Soll mir vor Unglück grauen? er ists, der Rath und Hülfe schafft. Ihm soll mein Herz vertrauen.

trauen. Er schützt mich; meiner Feinde Heer, ihr stolzer Trotz, nichts schreckt mich mehr, hab ich nur ihn zum Freunde.

2. Empöre dich, ohnmächtge Welt! mein Geist wird nicht erschrecken. GOtt wird, in seinem heilgen Zelt, zur bösen Zeit mich decken. Sein Rath für mich ist Wohlergehn. Er wird mit Segen mich erhöhn zum Heile der Erlösten.

3. Ja, Vater! neige mir dein Ohr, wenn Höll und Welt mir fluchen. Mein Herz hält dein Gebot dir vor: ihr sollt mein Antlitz suchen. Ich eile HErr! getrost zu dir. Verbirg dein Antlitz nicht vor mir, und laß dich gnädig finden.

4. Verlaß mich nicht, o GOtt mein Heil! wenn Menschen mich verlassen. Nimm du mich auf, und sey mein Theil, und beßre, die mich hassen. HErr! nimm du mich zu Gnaden an, und lehre mich, auf richtger Bahn in deiner Furcht zu wandeln.

5. Den Feinden übergieb mich nicht, die mich voll Frevel schmähen: so werd ich einst dein Angesicht im Land des Lebens sehen. Sey froh, harr unverzagt des HErrn, mein Herz! denn er, der HErr, hilft gern. Er ist der Arm des Schwachen.

Mel. Wenn mein Stündlein.

446. Wer unter GOttes Schatten ruht, den mag kein Feind bezwingen. Er kan in seiner Allmacht Hut mit frohem Muthe singen: GOtt schützet mich, ich zage nicht. Der HErr ist meine Zuversicht, mein GOtt, auf den ich hoffe.

2. O Mensch! wenn ihm dein Herz sich weiht, mit GOtt wird dir es glücken. Wohl dir! GOtt ists, der dich befreyt von des Verfolgers Stricken. Weil sich dein Herz auf GOtt verläßt, errettet er dich von der Pest, die hier im Finstern schleichet.

3. Dich wird der Schutz des HErrn umfahn, dich

wird sein Fittig decken; und unter seinem Fittig kan kein Unfall dich erschrecken. Er kan nicht lügen; er erfüllt, was er verheißt, dein Helm und Schild ist deines GOttes Treue.

4. „Er, (spricht dein GOtt,) begehret mein, drum will ich ihn bewahren. Er dient mir; ich will mit ihm seyn in dräuenden Gefahren. Er rufft mich an, mich, seinen GOtt; ich bin bey ihm in seiner Noth, um ihn heraus zu reissen.

5. Ihn, weil er mir vertrauet hat, will ich zu Ehren heben. Ich bin sein GOtt, ich mach ihn satt mit Gnad und langem Leben. Ich zeig ihm, daß ich helfen kan: dann betet er mich dankbar an, und preiset meine Hülfe.“

Mel. Wo soll ich fliehen hin.

447. Auf meinen lieben GOtt trau ich in Angst und Noth. Die ihn um Rettung flehten, verließ er nie in Nöthen. Er wird mein Unglück wenden, es steht in seinen Händen.

2. Auch beym Gewissensschmerz, verzaget nicht mein Herz. Auf Christum will ich bauen, und vest auf ihn vertrauen. Ihm will ich mich ergeben im Tode, wie im Leben.

3. Und nimmt der Tod mich hin, ist Sterben mein Gewinn. Ich weiß, an wen ich glaube, er läßt mich nicht im Staube. Es mag der Leib erkalten, den Geist wird GOtt erhalten.

4. Mein Heiland, JEsu Christ! der du aus Liebe bist für mich am Kreutz gestorben, du hast mir Heil erworben. Du schaffst auf kurze Leiden, den Deinen ewge Freuden.

5. Ich harr und traue dir. Du schenkst sie einst auch mir. Ich habe dein Versprechen, das kanst du nimmer brechen. Auf deinen großen Namen sprech ich voll Hofnung: Amen.

Mel. Ach was soll ich Sünder.

448. Solt ich meinem GOtt nicht trauen, der mich liebt so väterlich, der so herzlich

sorgt für mich? solt ich auf den Fels nicht bauen, der mir ewig bleibet vest, der die Seinen nicht verläßt?

2. Er, er sieht ja, was mich drücket, kennt mein Seufzen, meine Noth, steht mir bey bis in den Tod, weiß es, was mein Herz erquicket. Seine Lieb und Vatertreu ist und bleibt mir ewig neu.

3. Der die Vögel all ernähret, Blumen ein so schönes Kleid schenkt, und jährlich es erneut, dessen Huld ohn Ende währet: solte der verlassen mich? nein! ich trau ihm sicherlich.

4. Wenn ich seinem Reich nachtrachte, wenn ich durch Gerechtigkeit finde meine Seligkeit, Reichthum nichts dagegen achte: fällt mir auch das andre zu, und ich habe Seelenruh.

5. Heiter sey der andre Morgen, oder trüb; was künftig ist, irrt mich nicht; ich bin ein Christ. Ihn, den Vater, laß ich sorgen, bin vergnügt, wie es sein Rath jeden Tag ersehen hat.

6. Dank ihm! der mein Herz erfreuet, daß ich glaube vestiglich: GOtt, mein Vater, sorgt für mich. Dank ihm! der den Trost erneuet, daß ich weiß, GOtt liebet mich, GOtt versorgt mich ewiglich!

e) Von dem Gehorsam gegen GOtt, und der Ergebung in seinen Willen.

449. Was GOtt thut, das ist wohl gethan! es bleibt gerecht sein Wille. Wie er fängt meine Sachen an, will ich ihm halten stille: er ist mein GOtt, der in der Noth mich wohl weiß zu erhalten, drum laß ich ihn nur walten.

2. Was GOtt thut, das ist wohl gethan! er wird mich nicht betrügen, er führet mich auf rechter Bahn, so laß ich mir genügen an seiner Huld, und hab Geduld: er wird mein Unglück wenden, es steht in seinen Händen.

3. Was GOtt thut, das ist

ist wohl gethan! er wird mich wohl bedenken, er, als mein Arzt und Wundermann, wird mir nicht Gift einschenken für Arzeney; GOtt ist getreu, drum will ich auf ihn bauen, und seiner Güte trauen.

4. Was GOtt thut, das ist wohl gethan! er ist mein Licht und Leben, der mir nichts Böses gönnen kan: ich will mich ihm ergeben in Freud und Leid, es kommt die Zeit, da öffentlich erscheinet, wie treulich er es meinet.

5. Was GOtt thut, das ist wohl gethan! muß ich den Kelch gleich schmecken, der bitter ist nach meinem Wahn, laß ich mich doch nicht schrecken; weil doch zuletzt ich werd ergötzt mit süssem Trost im Herzen, da weichen alle Schmerzen.

6. Was GOtt thut, das ist wohl gethan, dabey will ich verbleiben. Es mag mich auf die rauhe Bahn, Noth, Tod und Elend treiben, so wird doch mich GOtt väterlich in seinen Armen halten, drum laß ich ihn nur walten.

Mel. Komm, o GOtt Schöpfer.

450. GOtt, dein ist Majestät und Macht, und alles ist dir unterthan. Dir werde Dank und Ruhm gebracht! fallt nieder, Menschen, betet an!

2. Dich preiset jede Kreatur, der höchste Engel und der Wurm. Dich ehrt gehorsam die Natur; dein Wink erregt und stillt den Sturm.

3. Wohin mein Auge, GOtt! nur blickt, ist Ordnung, Eintracht, Harmonie: und ich, mit deinem Bild geschmückt, empörte mich, und störte sie?

4. Du schufst das menschliche Geschlecht; durch dich, GOtt! sind wir, was wir sind. Du bist mein HErr, ich bin dein Knecht; du bist mein Vater, ich dein Kind.

5. So will ich denn, mein Vater! dir mich ganz zu deinem Dienste weihn, dir in der Prüfungszeit allhier gehorsam und ergeben seyn.

6. Was du befiehlst, ist alles gut, und dient zu meinem wahren Heil. Wer deinen Willen redlich thut,

der hat an deiner Gnade Theil.

7. Du siehst, was unserm wahren Wohl für Geist und Leib zuwider ist: dies wilst du, daß man fliehen soll, weil du die Güte selber bist.

8. Voll Wohlthuns ist dein Regiment, voll Weisheit, Güte dein Gebot! wer so dich und dein Reich nicht kennt, der kennt dich gar zu schlecht, o GOtt!

9. Und dünkt es uns im Anfang schwer, was du zu thun geboten hast: so finden wir doch mehr und mehr, es sey nicht eine schwere Last.

10. Du, der du selbst die Liebe bist, verpflichtest uns zur Dankbarkeit. Wie fühllos, wie undankbar ist, wer dir sein ganzes Herz nicht weiht!

11. Auch wenn uns Noth und Trübsal drückt, meinst du es doch von Herzen gut. Wer nur zu dir im Glauben blickt, dem stärkst du seinen schwachen Muth.

12. O GOtt! gehorsam will ich dir mein Leben lang nun gerne seyn. Du wollst aus deiner Fülle mir Standhaftigkeit dazu verleihn!

Mel. Wer weiß, wie nahe.

451. Mein GOtt! du hast mir zu befehlen, und ich muß dir gehorsam seyn. Will ich das beste Theil erwählen; so muß dein Wille mich erfreun. Du bist der HErr, ich bin der Knecht, und was du wilst, ist gut und recht.

2. Gehorsam soll vor allen Dingen dein angenehmstes Opfer seyn. Laß mich nun auch dies Opfer bringen, es dir mit Lust und Freude weihn; laß mich dein heiliges Gebot aus Liebe thun, und nicht aus Noth.

3. Dein Sohn that deinen Willen gerne, und stellte sich zum Muster dar, daß ich Gehorsam von ihm lerne, wie er dir selbst gehorsam war, und solches treulich mit der That, bis in den Tod gezeiget hat.

4. Laß mich nicht erst in solchen Dingen mit Fleisch und Blut zu Rathe gehn, die mein Gehorsam soll vollbringen; es würde sonst nur

nur widerstehn. In unsern Gliedern findet sich ein solch Gesetz, das wider dich.

5. Sobald ich deine Stimme höre, so mache du mein Herz bereit, daß ich sie mit Gehorsam ehre, und thue, was sie mir gebeut. Ein Hörer soll ich nicht allein; nein, auch zugleich ein Thäter seyn.

6. Will mich die böse Welt verleiten, daß ich dir nicht gehorsam sey: so laß mich, HErr! dawider streiten, und mach mich deinem Willen treu, wer Menschen mehr, als dir, gehorcht, hat für sein Wohlseyn schlecht gesorgt.

7. Und endlich gieb auch, wenn ich leide, ein Herz, das dir gehorsam sey. Es wohne mir dein Geist der Freude mit Trost zum frohen Dulden bey! ein Kind, das deine Ruthe küßt, erfähret, wie geliebt es ist.

Mel. Das walte GOtt, der.

452. O HErr, mein GOtt! durch den ich bin und lebe, gieb, daß ich mich in deinen Rath ergebe; laß ewig deinen heilgen Willen mein, und was du thust, dem Herzen theuer seyn!

2. Du, du regierst, bist Weisheit, Lieb und Stärke! du, HErr, erbarmst dich aller deiner Werke! was zag ich denn noch einen Augenblick? du bist mein GOtt, und wilst nichts, als mein Glück.

3. Von Ewigkeit hast du mein Loos entschieden. Was du bestimmt, das dient zu meinem Frieden. Du wogst mein Wohl, du wogst mir auch mein Leid, und was du schickst, ist für mich Seligkeit.

4. Gefällt es dir: so müsse keine Plage sich zu mir nahn; gieb mir zufriedne Tage. Allein verwehret es mein ewges Heil: so bleibe du nur selbst mein Trost, mein Theil.

5. Du giebst aus Huld uns dieser Erde Freuden; aus gleicher Huld verhängst du unsre Leiden. Lad ich sie nicht auf mich durch meine Schuld; so zag ich nicht: du giebst dabey Geduld.

6. Soll

6. Soll ich ein Glück, das du mir gabst, verlieren, und wilst du, GOtt, mich rauhe Wege führen; so wirst du, denn du hörst mein kindlich Flehn, mir auch alsdenn noch eine Hülf ersehn.

7. Vielleicht muß ich nach wenig Tagen sterben: HErr, wie du wilst. Soll ich den Himmel erben, und dieser ist im wahren Glauben mein, wie solte dann der Tod mir schrecklich seyn?

Mel. Was mein GOtt will.

453. Ich hab in GOttes Herz und Sinn mein Herz und Sinn ergeben. Was böse scheint, ist mir Gewinn, der Tod selbst ist mein Leben. Ich bin deß Kind, der von der Sünd mich selbst zu sich gezogen. Ob er gleich schlägt, und Kreutz auflegt, bleibt doch sein Herz gewogen.

2. Ich gläube vest, es fehlt mir nicht, mein Vater muß mich lieben. Verbirgt er gleich sein Angesicht, so will er mich nur üben: mich durch Gedult in seiner Huld gewöhnen, vest zu stehen. Wenn sich mein Geist nur treu erweist, wird er mich schon erhöhen.

3. Gebildet hat mich seine Kraft, mir Leib und Seel gegeben. Er ists, der Unterhalt verschafft, er fristet mir das Leben, erbarmet sich, und zählet mich aus Gnaden zu den Seinen. Wer so viel thut, machts immer gut, und kans nie böse meinen.

4. Er ist voll Weisheit und Verstand, voll Kraft in seinen Thaten, Zeit, Ort und Stund ist ihm bekandt, zu helfen und zu rathen. Er weiß, wenn Freud, er weiß, wenn Leid uns, seinen Kindern, diene; und was er thut, ist alles gut, obs noch so traurig schiene.

5. Du denkest zwar, wenn du nicht hast, was Fleisch und Blut begehret: GOtt habe dich mit großer Last, und gar im Zorn, beschweret; hast spät und früh viel Sorg und Müh auf selbst erwählten Wegen, und denkest nicht, das, was geschicht, geschehe dir zum Segen.

6. Für:

6. Fürwahr, der dich geschaffen hat, zu seiner Ehr erbauet, hat längst in seinem weisen Rath, auch auf dein Heil geschauet. Er sieht, voll Treu, was dienlich sey für dich, und für die Deinen: drum laß ihn nun, was er will, thun; er kans nicht böse meinen.

7. Wills GOtt, so kans nicht anders seyn, es muß zuletzt erfreuen: und Leiden, Kummer, Noth und Pein muß dir zum Heil gedeihen. Wart in Geduld, die Vaterhuld wird sich doch endlich finden. Angst, Noth und Quaal wird auf einmal, gleichwie ein Dampf verschwinden.

8. Ey nun, mein GOtt, so fall ich dir getrost in deine Hände. Nimm mich, und mach es nur mit mir, bis an mein letztes Ende, so, wie du weißt, was Seel und Geist erbauet, tröstet, lehret, was deinen Ruhm, mein Christenthum, und meinen Glauben mehret.

9. Giebst du mir Ruh und Sonnenschein, so nehm ich es mit Freuden. Solls aber Kreutz und Unglück seyn, will ichs geduldig leiden. Soll ich allhie noch fort voll Müh, in manchem Kummer leben; ich folge dir doch für und für, gelassen und ergeben.

10. Soll ich denn auch des Todes Weg und finstre Straße reisen: wohlan! ich gehe Bahn und Steg, die du mir, HErr! wirst weisen. Du bist mein GOtt, der Noth und Tod zu solchem Zwecke kehret, daß dich mein Geist dort ewig preist, und mit den Engeln ehret.

M. Es ist das Heil uns kommen.

454. Wie GOtt mich führt, so will ich gehn, ohn alles eigne Wählen. Geschieht, was er mir ausersehn, wird mirs an keinem fehlen. Wie er mich führt, so folg ich nach, auch unter Weh und Ungemach, in kindlichem Vertrauen.

2. Wie GOtt mich führt, so bin ich still, und folge seinem Leiten, will gleich des Fleisches Eigenwill ihm oftmals

mals widerstreiten. Wie GOtt mich führt, bin ich bereit, in Zeit und auch in Ewigkeit stets seinen Schluß zu ehren.

3. Wie GOtt mich führt, bin ich vergnügt: es steh in seinen Händen! wie er es schickt, und mit mir fügt, wie er es selbst will wenden, sey ihm hiemit ganz heimgestellt: er lenk es, wie es ihm gefällt, zum Leben oder Sterben!

4. Wie GOtt mich führt, so geb ich mich in seinen Vaterwillen. Scheints der Vernunft gleich wunderlich: so wird er doch erfüllen, was er voll Lieb und Treu bedacht, eh er mich an das Licht gebracht: ich bin ja nicht mein eigen.

5. Wie GOtt mich führt, so bleib ich treu im Glauben, Hoffen, Leiden. Steht er mir nur in Gnaden bey; was will von ihm mich scheiden? ich halte dies im Glauben vest: was GOtt mir wiederfahren läßt, muß mir zum Besten dienen.

6. Wie GOtt mich führt, so will ich gehn, auch auf den rauhsten Steigen. GOtt läßt sich nicht von Anfang sehn; der Ausgang wird es zeigen, wie er, nach seinem weisen Rath, mich treu und wohl geführet hat. Dies sey mein Glaubensanker!

Mel. O Welt, sieh hier dein.

455. GOtt hab ich mich ergeben in diesem Pilgerleben, im Unglück und im Glück, in Schmerzen und in Freuden, und bis ans Ziel der Leiden, in meinem letzten Augenblick.

2. GOtt wars, der für mich wachte, noch eh ich war und dachte. Des Ewgen treue Hand hat gnädig mich geleitet, mir jedes Glück bereitet, das ich sehr oft durchs Unglück fand.

3. Was helfen meine Sorgen? mein Glück ist mir verborgen, mein Unglück kenn ich nicht. Dem Hüter meiner Seelen, dem will ich mich befehlen. Er weiß allein, was mir gebricht.

4. Warum ich heute flehe, wird, wenn es gleich ge-

geschähe, schon morgen mich gereun. Nur einen Wunsch von allen laß, HErr! dir wohlgefallen, den Wunsch: bald, bald bey dir zu seyn.

5. Sich groß und kindlich zeigen, heißt tief im Staube schweigen, und nehmen, was GOtt giebt. Er kan uns nicht verlassen, die ihm vertraun, nicht hassen, er schläget uns, wenn er uns liebt.

6. Wenn ich verlassen scheine, und trostlos bin, und weine, was will mein banges Herz? HErr! hilf es mir besiegen, es meint, es wünsch Vergnügen: doch was es wünscht, wird oftmals Schmerz.

7. Nicht das, warum ich flehe, dein Wille nur geschehe, und was mir selig ist. HErr! deine Bahn ist eben. Leit mich in diesem Leben, und wenn mein Aug im Tod sich schließt.

Mel. Wer nur den lieben.

456. HErr! mache meine Seele stille. Bey allem, was mich kränkt und drückt, geschieht doch einzig nur dein Wille, der nichts zu meinem Schaden schickt. Du bists, der alles ändern kan; und was du thust, ist wohlgethan.

2. Auch auf den allerrauhsten Wegen führst du uns zur Glückseligkeit. Dem bringt selbst Trübsal ewgen Segen, der dir sein ganzes Herze weiht. Ihr Ausgang wird doch herrlich seyn, siehts gleich der blöde Geist nicht ein.

3. Drum laß mich stille seyn und hoffen, wenn du mir Prüfungen bestimmt. Dein Vaterherz steht dem doch offen, der zu dir seine Zuflucht nimmt. Wer still in deiner Fügung ruht, mit dem machst du es immer gut.

4. Uns bleibt oft, was uns nützt, verborgen. Wer hats je ganz genau erkandt? wie oft sind unsre Wünsch und Sorgen voll Thorheit, und voll Unverstand! wer kan, was seinem Wohlergehn nachtheilig ist, ganz übersehn?

5. Nur du, du kennst und wählst das beste. O Va-

Vater! mache selbst mein Herz in dieser Ueberzeugung veste: so ehr ich auch im größten Schmerz dich noch mit der Gelassenheit: was mein GOtt will, gescheh allzeit.

6. Die Stunde wird doch endlich kommen, da mich vollkommnes Glück erfreut. Denn einmal führst du doch die Frommen zur völligen Zufriedenheit. Und dann wird jedem offenbar, daß, GOtt! dein Rath der beste war.

7. Dann wird von allen meinen Plagen der ewge Nutzen mich erfreun; dann wird mein Herz, statt aller Klagen, voll von dem Dank und Lobe seyn: der HErr, der für mein Heil gewacht, hat alles wohl mit mir gemacht!

Mel. O Welt, sieh hier dein.

457. Dir sey mein ganzes Leben, mein Vater! übergeben, dir sey mein Herz geweiht. Du solst zu allen Zeiten, mein GOtt seyn, und mich leiten, du leitest stets mit Gütigkeit.

2. Das heut vorher zu sehen, was morgen wird geschehen, das ist zu hoch für mich; dein Weg bleibt mir verborgen, drum werf ich alle Sorgen auf meinen besten Freund, auf dich.

3. Hilf, daß ich nicht in Sünden mein Glück je such zu finden, kein Sünder bleibt vor dir; mit ruhigem Gewissen, dein Wohlthun zu genießen, dies Glück, o GOtt! verleihe mir.

4. HErr! präge dir zur Ehre, und mir zum Trost, die Lehre recht tief ins Herz hinein. Wer GOtt von Herzen liebet, ihm dient, sich ihm ergiebet, und auf ihn hofft, muß glücklich seyn.

5. Ich will stets mit Vertrauen, auf dich, den Vater, schauen, der freudig Gutes thut; wenn Seel und Leib sich trennen, so will ich noch bekennen: mein GOtt! dein Weg und Herz sind gut.

Mel. Meinen JEsum laß ich.

458. GOttes Wille, GOttes Rath muß auch meinen Willen len-

lenken. Er, der mich geschaffen hat, kan nie sein Geschöpfe kränken. Wenn er nimmt, und wenn er giebt, ist er Vater, der mich liebt.

2. Willig folg ich, wie er will; führt er gleich durch rauhe Wege. Ohne Murren bin ich still, treffen gleich mich seine Schläge. Denn er weiß nach ewgem Plan, was mein Heil befördern kan.

3. Wahr und heilig ist sein Wort; was er zusagt, wird er halten. Ihn allein, den treuen Hort, laß ich über alles walten. Wer sich seiner Hülfe freut, schmeckt auch seine Freundlichkeit.

4. Drum, mein Herz! verzage nicht: der im Himmel wird schon sorgen. O, sein Trost ist Sonnenlicht, bey dem allertrübsten Morgen! Harre mit Gelassenheit; endlich kommt die rechte Zeit.

5. Fällt ohn ihn kein Haar vom Haupt: solt er denn mein Glück nicht wählen? wer in Demuth an ihn glaubt, der wird nie des Ziels verfehlen. Ihm vertraun, ist süsse Pflicht: er vergißt die Seinen nicht.

6. Wein ich oft vergebens hier; trüget oft mein irrdisch Hoffen; nur Geduld! einst stehet mir jenes Buch der Vorsicht offen: dort seh ich, wie wunderbar GOttes weise Führung war.

7. Alle Leiden dieser Zeit, alle Thränen und Beschwerden, sind nicht werth der Herrlichkeit, die dort offenbart soll werden. HErr! du hast, rühm ich alsdann, Großes stets an mir gethan.

f) Von der Geduld im Leiden.

Mel. O JEsu Christ, meins.

459. Ach GOtt! wie manches schwere Leid begegnet mir hier in der Zeit; der Weg ist schmal und Trübsal voll, den ich auf Erden wandeln soll.

2. Wie widerstrebt nicht Fleisch und Blut ihm, unserm wahren, höchsten Gut! Du, JEsu, Mittler! du allein mußt unsrer Schwachheit Stärke seyn.

3. Bey dir fand ich zu

jeder Zeit, im Unglück Rath, und Trost im Leid, und wann ich schon im Abgrund stand, erhielt mich deine starke Hand.

4. Du, GOttes eingeborner Sohn! stiegst von der Ewigkeiten Thron, und nahmst der Sünder Fluch auf dich, wardst Mensch für uns, ein Mensch, wie ich.

5. Du littest hier im dunklen Thal, o Gottmensch! Leiden ohne Zahl; du starbst für mich den Kreutzestod, und rissest mich aus aller Noth.

6. Ich folge dir als Jünger nach; solt ich, drückt mich ein Ungemach, verzweifeln? ohne Hofnung seyn? nein, du bist mein, und ich bin dein.

7. Mit Leib und Seele bin ich dein: und wolten Höll und Tod mir dräun, so trau ich deiner starken Hand, die Tod und Hölle überwand.

8. Verschmachtet selbst mein Geist in mir; so laß ich dennoch nicht von dir. Ich sing und bete fromm; und schnell wird jede Finsterniß mir hell.

9. Dann schmeck ich schon hier in der Zeit die Freuden jener Herrlichkeit, mein Dornenweg wird mir nicht mehr mit allen seinen Leiden schwer.

10. In dieser Glaubenszuversicht betret ich ihn, und fürcht ihn nicht. Bereite du mich, HErr! dazu: denn meine Stärk und Kraft bist du!

11. Erhalte meine Seele rein! so leb und sterb ich dir allein, und schaue dann, nach dieser Zeit, dein Antlitz in Gerechtigkeit.

Mel. Herzliebster JEsu, was.

460. Ein Herz, o GOtt! im Leid und Kreutz geduldig, das bin ich dir und meinem Heile schuldig. O laß die Pflicht, die wir so oft vergessen, mich stets ermessen!

2. Bin ich nicht Staub, wie alle meine Väter? bin ich vor dir, HErr! nicht ein Uebertreter? thu ich zu viel, wenn ich die schweren Tage mit Muth ertrage?

3. Wie oft, o GOtt! wenn wir das Böse duiden, er-

erdulden wir nur unsrer Thorheit Schulden, und nennen Lohn, den wir verdient bekommen, ein Kreutz der Frommen!

4. Ist Dürftigkeit, in der die Trägen klagen, sind Haß und Pein, die Stolz und Wollust tragen, des Schwelgers Schmerz, des Neids vermißte Freuden, des Christen Leiden?

5. Ist deren Quaal, die deinen Rath verachtet, nach Gottesfurcht und Glauben nie getrachtet, und die nun büssen ihrer Thorheit Freuden, ein christlichs Leiden?

6. Doch selbst, o GOtt! in Strafen unsrer Sünden läßst du den Weg zu unserm Heil uns finden, wenn wir sie nur, die Missethat zu hassen, uns züchtgen lassen.

7. Jag ich nur nach dem Frieden im Gewissen: wird alles mir zum Besten dienen müssen. Du, HErr! regierst; dein väterlicher Wille wirkt Guts die Fülle.

8. Ich bin ein Gast und Pilger auf der Erden, nicht hier, erst dort, dort soll ich glücklich werden; und was sind gegen euch, ihr ewgen Freuden! die kurzen Leiden?

9. Wenn ich nur nicht mein Elend selbst verschulde: wenn ich, als Mensch, als Christ, hier leid und dulde; so kan auch ich der Hülfe der Erlösten mich sicher trösten.

10. Ich bin ein Mensch, und Leiden müssen kränken: doch in der Noth an seinen Schöpfer denken, und ihm vertraun; stärkt, in den herbsten Schmerzen, der Christen Herzen.

11. Schau über dich! wer trägt der Himmel Heere? merk auf! wer spricht: bis hieher! zu dem Meere? Ist er nicht auch dein Helfer und Berather, dein bester Vater?

12. Wilst du so viel, als der Allweise, wissen? jetzt weißt du nicht, warum du leiden müssen; allein du wirst, was seine Wege waren, hernach erfahren.

13. Er züchtigt uns, damit wir zu ihm nahen, die Heiligung des Geistes zu empfahen, und mit dem Trost der Hülfe, die wir merken, auch andre stärken.

14. Das Kreutz des HErrn wirkt Weisheit und Erfahrung; Erfahrung giebt dem Glauben Muth und Nahrung. Ein starkes Herz steht in der Noth noch veste. Hoff stets das beste!

Mel. O Welt, sieh hier dein.

461. Ich hab in guten Stunden des Lebens Glück empfunden, und Freuden ohne Zahl. So will ich denn gelassen mich auch im Leiden fassen: welch Leben hat nicht seine Quaal?

2. Ja, HErr! ich bin ein Sünder, und stets strafst du gelinder, als es der Mensch verdient, solt ich, beschwert mit Schulden, kein zeitlich Weh erdulden, das doch zu meinem Besten dient?

3. Dir will ich mich ergeben, nicht meine Ruh, mein Leben mehr lieben, als den HErrn. Dir, GOtt! will ich vertrauen, und nicht auf Menschen bauen; du hilfst und du errettest gern.

4. Laß du mich Gnade finden, mich alle meine Sünden erkennen und bereun. Jetzt hat mein Geist noch Kräfte; sein Heil laß mein Geschäfte, dein Wort mir Trost und Leben seyn.

5. Wenn ich in Christo sterbe, bin ich des Himmels Erbe. Was schreckt mich Grab und Tod? auch auf des Todes Pfade vertrau ich deiner Gnade. Du, HErr! bist bey mir in der Noth.

6. Ich will dem Kummer wehren, GOtt durch Geduld verehren, im Glauben zu ihm flehn. Ich will den Tod bedenken, du, HErr! wirst alles lenken; und was mir gut ist, wird geschehn.

Mel. O Welt, sieh hier dein.

462. Was ists, daß ich mich quäle? harr nur auf GOtt, o Seele! harr, und sey unverzagt! du weißt nicht, was dir nützet; GOtt weiß es, und GOtt schützet; er schützet den, der nach ihm fragt.

2. Er zählte meine Tage, mein Glück und meine Plage, eh ich die Welt noch sah. Eh ich mich selbst noch kannte, eh ich ihn Vater nannte, war er mir schon mit Hülfe nah.

3. Die kleinste meiner Sorgen ist doch nicht dem verborgen, der alles sieht und hält; und was er mir beschieden, das dient zu meinem Frieden, wärs auch die größte Last der Welt.

4. Ich lebe nicht auf Erden, um glücklich hier zu werden: die Lust der Welt vergeht. Ich lebe hier, im Segen den Grund zum Glück zu legen, das ewig, wie mein Geist, besteht.

5. Was dieses Glück vermehret, sey mir von dir gewähret; GOtt! du gewährst es gern. Was dieses Glück verletzet, wenns alle Welt auch schätzet, das sey und bleibe von mir fern.

6. Sind auch der Krankheit Plagen, und Mangel schwer zu tragen, noch schwerer Haß und Spott; so harr ich, und bin stille zu GOtt; denn nicht mein Wille, dein Wille nur gescheh, o GOtt!

7. Du bist der Müden Stärke, und aller deiner Werke erbarmst du ewig dich. Was kan mir wiederfahren, wenn du mich wilst bewahren? und du, mein GOtt! bewahrest mich.

Mel. Wer weiß, wie nahe.

463. Was ist mein Leben auf der Erde? ein Wechsel ists von Lust und Leid. Hier stöhrt oft Unruh und Beschwerde die sanfteste Zufriedenheit. Hier wohn ich noch in einer Welt, die kein vollkommnes Glück enthält.

2. Weß soll ich mich, o HErr! denn trösten? nur deiner Huld. Du bist mein Heil, und bleibst, wenn auch die Noth am größten, doch meines Herzens Trost und Theil, und stehst, nach deiner Vatertreu, mir stets mit Rath und Hülfe bey.

3. Du stärkst mir, unter aller Plage, o GOtt! auf mein Gebet den Muth, daß ich gelassen sie ertrage, und machst zuletzt doch alles gut. Auf Kummer folgt zufriedner Dank; auf Klagen froher Lobgesang.

4. Zu ungestörten Sicherheiten, schickt sich gewiß kein Prüfungsstand. Wie würde, drückt uns nicht zu Zeiten

ten ein Leiden, unsre Treu erkandt? vollkommne Ruh und Sicherheit ist nur ein Glück der Ewigkeit.

5. Was bist du denn, o meine Seele! in deiner Noth so kummervoll? vertraue GOtt! nur ihn erwähle zu deinem Trost; er schützt dein Wohl. Einst dankst du ihm nach der Gefahr, daß er dein GOtt, dein Retter war.

6. Er wird es seyn; ruff in Gefahren ihn, als den einzgen Helfer an. Er weiß dich mächtig zu bewahren, und da, wo Niemand helfen kan, fehlt ihm die Kraft zu helfen nicht. Dies stärke deine Zuversicht!

7. Befiehl ihm alle deine Wege, auf ihn, auf ihn hoff allezeit. Auch auf dem allerrauhsten Stege sieh frölich hin zur Ewigkeit. Da sammlest du, von aller Pein, den Segen mit Vergnügen ein.

8. O! sieh dahin zu allen Zeiten; in eigner und gemeiner Noth, im Glück, und auch, wenn noch von weiten, ein finstres Wetter dich bedroht. Nichts giebt uns Trost zu solcher Zeit, als GOtt, und jene Herrlichkeit.

9. So laß mich, GOtt! stets dahin schauen, und dann mit starkem Muth auf dich, auch in der größten Noth, vertrauen. Du bist bey mir: das stärke mich! Wer dessen stets versichert ist, der lebt und stirbt getrost, als Christ.

M. In dich hab ich gehoffet.

464. Sey, Seele, stark und unverzagt, wenn irgend dich ein Kummer plagt. Befiehl GOtt deine Sachen. In aller Pein, vertrau allein auf ihn; er wirds wohl machen.

2. Kein Leiden kommt von ohngefähr; die Hand des Höchsten schickt es her: sein Rath hats so ersehen. Drum sey nur still! was dein GOtt will, laß immer gern geschehen.

3. Erweckt dir gleich das Leiden Pein, so soll's dir doch nicht schädlich seyn: GOtt kan sein Kind nicht hassen. Wer ihn recht liebt,

sich ihm ergiebt, den wird er nicht verlassen.

4. Wie lange währt der Frommen Leid? nicht ewig, HErr! nur kurze Zeit. Nach überstandnem Leide, erquickest du ihr Herz mit Ruh, und einst mit ewger Freude.

5. Drum hab, o Seele! guten Muth, vertraue GOtt, es wird noch gut nach aller Trübsal werden. Er ziehet dich durchs Leid zu sich, zum Himmel von der Erden.

6. GOtt ist dein GOtt. Er ist getreu, und stehet dir, als Vater, bey, in aller Noth auf Erden. Der Leiden Heer wird nie zu schwer durch ihn dem Christen werden.

7. Es haben ja zu aller Zeit, die Heiligen in Traurigkeit hier oftmals klagen müssen. Warum wilst du hier nur von Ruh, und nichts von Trübsal wissen?

8. O bet, und sieh auf deinen GOtt in aller deiner Angst und Noth! laß, wie er will, es gehen, sein Will ist gut; behalte Muth! GOtt wird dich einst erhöhen.

9. Der du ein GOtt des Trostes bist, laß jeden, der hier traurig ist, doch deinen Trost empfinden. Hilf, den du liebst, und prüfend übst, den Unmuth überwinden.

Mel. Warum betrübst du dich.

465. Warum verkennst du deinen GOtt, mein Herz, zur ewgen Wahrheit Spott, und hoffst nicht vest auf ihn? warum häufst du durch Ungeduld, durch bittre Klagen Sünd und Schuld?

2. Scheint GOttes Allmacht dir zu klein, mit Rath und Trost dich zu erfreun? ist er nicht treu und gut? steht das, was er verheißt, nicht vest? ist er ein GOtt, der sinken läßt?

3. Sein Auge schläft und schlummert nicht, er sieht dein weinend Angesicht; weiß alles, was dich quält. Durchs Feuer dieser Prüfungszeit bewährt er dich zur Seligkeit.

4. Zur Rechten seiner Majestät sitzt Christus, welcher für dich fleht, und dich bey GOtt vertritt. Verehrst du GOtt im Glück, mein

Herz,

Herz, so lieb ihn auch im Kreutz und Schmerz.

5. Wer krönt das Jahr mit seinem Gut? wer giebt den Thieren Speis und Muth? wer schenkt uns Korn und Wein? wer theilt dem Wurm Erquickung mit, den unbemerkt dein Fuß zertritt?

6. Wer giebt den Blumen Schmuck und Pracht? wer hat das Gras so schön gemacht? wer füllt uns Scheur und Haus? ists nicht der HErr, durch den du bist, der auch für dich allmächtig ist?

7. Hat er nicht über dich gewacht, eh dein Verstand an ihn gedacht? und du willst trostlos seyn? was ängstet dich des Kreutzes Joch? GOtt, dein Erbarmer, lebt ja noch.

8. Wirf alle Sorgen auf den HErrn, ertrage deine Trübsal gern: einst wird sie Freude seyn. Ist diese Zeit gleich noch nicht da, so ist doch GOtt, dein Helfer, nah.

9. Der Weg durchs Leiden dieser Zeit, ist auch der Weg zur Herrlichkeit, die dir bereitet ist. Dein Heiland gieng dir selbst voran. Wohl dem, der muthig folgen kan!

10. GOtt hilft nicht, wie dein Wahn es will; doch, sey getrost, und halt ihm still, sein Rath ist wunderbar. Wenn einst die Sünder untergehn, wird seine Rechte dich erhöhn.

11. Dank sey dir, HErr, für alle Last, die du mir aufgeleget hast: gieb mir ein himmlisch Herz, das, wenn mich alle Welt vergißt, in dir doch reich und frölich ist.

Mel. Herzliebster JEsu, was.

466. Der Weg ist gut, der durch das Leiden führet. Man findet GOtt, wenn man sich selbst verlieret: Gefahr und Noth treibt die beherzten Streiter beständig weiter.

2. GOtt, welcher stets nach Lieb und Weisheit handelt, macht, daß der Mensch durch rauhe Wege wandelt, wenn er vielleicht das Glück in guten Tagen nicht weiß zu tragen.

3. Sein Zweck ist nicht, die

die schon geplagten Seelen mit überflüßger Noth noch mehr zu quälen; auch nicht, die mit Gewalt zu sich zu ziehen, die vor ihm fliehen.

4. Ach nein! sein Herz voll göttlich großer Liebe, läßt Jedem ungezwungne freye Triebe. Der in sich Selige zwingt, seine Gaben, Niemand, zu haben.

5. Er zieht, durch die von außen harte Leiden, den armen Geist von seinen vorgen Freuden. Er selbst erwecket, unter Schmerz und Thränen, ein himmlisch Sehnen.

6. O selige, o ewig süsse Schmerzen! durch euch entsteht ein solcher Wunsch im Herzen. Der Geist empfindet, bey des Leibs Ermüden, des Höchsten Frieden.

7. Dann wird den Seelen, die mit GOtt verbunden, nichts mehr zu schwer: sie sehn in Leidensstunden nur lauter segensvolle, leichte Wege, und Liebesschläge.

8. So wird das Gold von Schlacken mehr gereinigt; das Herz mit GOtt noch inniger vereinigt, und die an ihn bereits ergebne Treue wird stark aufs neue.

9. Und wenn auch Finsterniß den Sinn verdunkelt, erweckt das Kleinod, das von oben funkelt, aufs neu den Muth: die Hofnung, sammt dem Glauben, kan uns nichts rauben.

10. Ja, solte man auch, ohne sein Verschulden, um JEsu willen Schmach und Tod erdulden; das Glück ist groß; der Weg ist zwar beschwerlich, doch nicht gefährlich.

11. Ihn ist der HErr des Lebens selbst gegangen: wer einst mit ihm mit Kronen wünscht zu prangen, muß seiner Schmach und Leiden hier auf Erden gewürdigt werden.

12. Blickt auf den Haufen der verklärten Zeugen, die jetzt vor seinem Thron die Palmen neigen! wie kamen sie zum Sammelplatz der Freuden? wars nicht durch Leiden?

g) Von dem Lobe GOttes.

Pflicht und Ermunterung GOtt zu loben.

Mel. Allein GOtt in der Höh.

467. Lobsinget GOtt, und betet an! es dank, es rühm, es singe, es jauchze, wer nur jauchzen kan, dem Schöpfer aller Dinge! wie groß, wie schön ist seine Kraft! wie herrlich, wie untadelhaft sind alle seine Werke!

2. Die Himmel voller Licht und Pracht, sammt allem ihrem Heere, sind Prediger von seiner Macht, sind Zeugen seiner Ehre. Das Auge sieht sich nimmer satt; wie viel es auch gesehen hat, siehts doch stets neue Wunder.

3. Wo ist ein Gras, wo nur ein Blat, ein Stäublein auf der Erde, wodurch, o Mensch! nicht GOttes Rath und Kraft verkläret werde? o wie ist seine Macht so reich! was aber deiner Trägheit gleich, daß dus nicht siehst, nicht fühlest?

4. Gab seine Macht, die Schöpferinn der Schönheit und des Lebens, dir deinen Geist, so manchen Sinn, so viel Gefühl vergebens? für wen, für wen, als dich, erschafft, erhält und schmücket seine Kraft so manche Art Geschöpfe?

5. Dein GOtt bedarf nichts; seine Hand, die seine Schöpfung schmückte, gab dir Empfindung und Verstand, damit er dich beglückte. Wilst du, o Mensch! nicht glücklich seyn? will sich nicht deine Seele freun, nicht immer froher werden?

6. O warum suchest du dein Glück in eitlen Phantaseyen? wirf auf die Schöpfung deinen Blick, da will er dich erfreuen. Geneuß, (dein Vater sieht es gern,) geneuß die Freuden nur im HErrn, denn ihr Genuß reut nimmer.

7. Er selbst entflammt in deiner Brust die Sehnsucht nach Vergnügen. Er schuf auch Quellen, die voll Lust stets rinnen, nie versiegen. Gieb nur auf seine Wunder Acht; wohlthätig ist

ist des Schöpfers Macht; kan dirs an Freude mangeln?

8. Dir wohlzuthun, das ist ihr Ziel, zum Dank dich zu entzünden. Ach, hätt ich nur genung Gefühl, die Güte zu empfinden! ist seiner Wohnung Vorhof schon so schön: wie wird mich einst sein Thron, wie wird er selbst entzücken!

9. Lobsinget GOtt, und betet an! es dank, es rühm, es singe, es jauchze, wer nur jauchzen kan, dem Schöpfer aller Dinge! wie groß, wie schön ist seine Kraft! wie herrlich, wie untadelhaft sind alle seine Werke!

Mel. Nun lob mein Seel.

468 Kommt, kommt den HErrn zu preisen, der groß von Rath ist, groß von That, den Gütigen, den Weisen, der Keinen, der ihm gleich sey, hat. Der HErr thut große Werke. Wer hindert seine Kraft? wer seines Armes Stärke, die nur, was gut ist, schafft? er dehnet, gleich Gezelten, die weiten Himmel aus. Er spricht, so gehen Welten aus ihrem Nichts heraus.

2. Er will, und Sonnen flammen. Auch drängt das Wasser, wenn er spricht, in Wolken sich zusammen, und ihre Schläuche reissen nicht. Er rufft den Ungewittern; das Meer wird ungestüm; des Himmels Säulen zittern; die Erde bebt vor ihm. Er will; und Blitze zünden Gebirg an: sie vergehn. Er spricht, und rufft den Winden; schnell wird sein Himmel schön.

3. Wer, wer gebeut den Wellen: hieher! nicht weiter; legt euch hie! wer schafft in Felsen Quellen? sie rieseln, und verseigen nie. Wer füllt auch Wüsteneyen mit seinen Wundern an? heißt Thiere da sich freuen, wo niemand wohnen kan? wer kan die Sterne führen? wer weiß, als er allein, die Himmel zu regieren? und du wagsts, stolz zu seyn?

4. Kanst du mit deiner Stimme, o Stolzer! donnern, wie GOtt thut? streu aus, von deinem Grimme, Verderben, deiner Hitze

Glut

Glut. Gebrauch Gewalt, und zeige dich mächtig, wie der HErr. Schau an die Stolzen, beuge, versenke sie, wie er. Was rühmen denn die Thoren mit ihrer Stärke sich? o Staub aus Staub geboren! nur GOttes rühme dich.

5. HErr! dein ist alle Stärke, und alle Hülfe, GOtt! ist dein. Das preisen deine Werke, die deiner Kraft allein sich freun. Wir auch erfreun uns ihrer: ihr Lob sey unsre Pflicht. O Vater, o Regierer! wen hält, wen schützt sie nicht? Du lebst, du wirkst in allen. Dir, dir vertrauen wir! Erhalter, wer kan fallen, getragen, HErr! von dir?

Mel. Lobet den HErren, lobet.

469. Preis und Anbetung bringet, ihr Christen! GOtt, GOtt dem Vater, dem Schöpfer, dem Erhalter, dem Regierer! er, er ist die Liebe; er schuf die Menschen, er erbarmt sich ihrer. Er ist die Liebe, und aller Vater!

2. Preis und Anbetung bringet, ihr Christen! GOtt, GOtt dem Sohne! erlöst mit seinem Blut hat er uns Sünder. Er, er ist die Liebe! Von seiner Gnade sind wir GOttes Kinder. Er ist die Liebe, und aller Heiland!

3. Preis und Anbetung bringet, ihr Christen! GOtt, GOtt dem Geiste; er führet uns zum Heil der Ewigkeiten! er, er ist die Liebe! er lehret um die Kron am Ziel uns streiten! er ist die Liebe, und aller Lehrer!

4. Preis und Anbetung bringen wir Christen, dir, unserm GOtte! wie köstlich ists uns, täglich dir lobsingen; du, du bist die Liebe! Wie süß ists, deinen Willen, GOtt, vollbringen. Du bist die Liebe, und bleibst es ewig!

Von der rechten Art des Lobes GOttes.

Mel. Von GOtt will ich.

470. Mit Singen dich zu loben, ist, GOtt! mein Herz bereit; gieb selbst dazu von oben mir Kraft und Freudigkeit!

Auf

Auf, Seel, auf, opfre Dank! o wäre doch mein Leben dem GOtt, der mirs gegeben, ein steter Lobgesang!

2. Es freun sich deine Kinder des Reichthums deiner Huld; auch deinen Feind, den Sünder, trägst du mit viel Geduld: treu willst du, daß der Christ beglückt sey auf der Erde, und einst dort selig werde; wo du selbst selig bist.

3. Mein GOtt! wie große Dinge hast du an mir gethan, mein Lob ist zu geringe; im Staube bet ich an. Mit Innbrunst liebst du mich; o wären meine Triebe so heiß, als deine Liebe! o liebt ich würdig dich!

4. Du thust, mich zu beglücken, das, was du an mir thust. Aus deinen Vaterblicken strömt in die Seele Lust. Du bist in Noth mein Schutz, im Finstern meine Sonne, im Kummer meine Wonne, du thust mir immer Guts.

5. Drum, frohes Herz! bekenne, daß GOtt die Liebe sey. Sey dankbar, und entbrenne in Gegenlieb und Treu. Sey ganz sein Eigenthum. Denk seiner jede Stunde; Lob ihn auch mit dem Munde; dein Leben sey sein Ruhm!

Mel. Nun lob mein Seel.

471. Laßt uns mit Danken treten vor unsern GOtt, mit Preis und Ruhm! mit freudigen Gebeten lobt ihn in seinem Heiligthum! ihn, der mit ewger Treue, was er erschuf, erhält. Daß alle Welt sich freue, begnadigt er die Welt; trägt mit Geduld die Sünder, hilft seinem Volke gern; lobt ihn, ihr seine Kinder, ihr Christen! dankt dem HErrn!

2. Ihr, unsers Hauptes Glieder, vereinigt liebreich Herz und Mund: als Erben und als Brüder macht eures Vaters Gnade kund! Durch Sanftmuth überwindet euch selbst, und Haß und Neid; versöhnt euch, und empfindet der Liebe Süssigkeit! zu einem Heil beruffen, habt alle gleichen Sinn: so tretet zu den Stuffen des Thrones betend hin!

 3. Ihn

3. Ihn, der die Lieb euch lehret, durch die ihr seine Kinder seyd, GOtt, euren GOtt entehret das Lob, das ihm die Zwietracht weiht. Die Sünder, die sich hassen, stehn hofnungslos von fern, von seiner Huld verlassen, ein Gräuel vor dem HErrn. Sie hört in ihren Nöthen, GOtt der die Lieb ist, nicht; verbirget, wenn sie beten, im Zorn sein Angesicht.

4. Wir aber, deine Frommen, wir wollen, GOtt! in einem Geist zu deinem Throne kommen, wenn unser dankbar Lied dich preist. Dein Lob, im Jubeltone, schallt durch dein ganzes Reich, dir, Vater, und dem Sohne, und deinem Geist zugleich. Die Eintracht unsrer Lieder gefällt dir, Höchster! wohl. Die Himmel schallen wieder; sind deiner Ehren voll.

5. O! pflanze selbst die Liebe, mit aller ihrer Himmelslust, pflanz jeden ihrer Triebe, o GOtt! in unser aller Brust. Hilf, daß wir, als die Deinen, uns lieben Lebens lang, und so vor dir erscheinen mit Lob, Gebet und Dank. Dann steigt aus unsern Chören der Eintracht Lied empor, der Eintracht Lied zu hören; neig HErr! zu uns dein Ohr.

6. Wenn wir dann vor dir flehen, erhöre gnädig dies Gebet! laß uns zum Heil geschehen, was unsre Seele gläubig fleht! wenn wir, von ganzem Herzen, für Rettung aus der Noth, für Linderung der Schmerzen dir danken, unser GOtt! für so viel Huld, uns alle dir weihen Lebens lang: o Vater! so gefalle dir deiner Kinder Dank!

Mel. O GOtt, du frommer.

472. Durch dich, o grosser GOtt! durch dich bin ich vorhanden. Die Himmel, und ihr Heer, sind durch dein Wort entstanden. Denn, wenn du sprichst, geschiehts; wenn du gebeutst, stehts da. Mit Allmacht bist du mir, und auch mit Güte nah.

2. Du bist der GOtt der Kraft; dich preisen Erd und Meere, und Himmel pre-

predigen die Wunder deiner Ehre. Dich bet ich dankend an. Mein Heil kommt von dem HErrn. Du hörst der Menschen Flehn, und du errettest gern.

3. Und wenn ich deiner Huld, o GOtt! gewürdigt werde, was frag ich, außer dir, nach Himmel und nach Erde? im Himmel donnerst du, und Schrecken füllt das Land: doch fürcht ich nichts, denn du deckst mich mit deiner Hand.

4. Wenn ich die Himmel seh, die du, HErr! ausgebreitet, der Sonne Majestät, den Mond, den du bereitet; so sprech ich: was ist doch der Mensch, daß du sein denkst? und daß du täglich uns unzählich Gutes schenkst?

5. Als Schaafe läßst du uns auf grünen Auen weiden, nährst uns mit Speis und Trank, und füllst das Herz mit Freuden; du dachtest mein, eh mich die Mutter noch gebar; ja, sahst mich, eh der Grund der Welt geleget war.

6. Du wogst mein Glück mir ab, und Leiden, die mich üben, und meiner Tage Zahl war auf dein Buch geschrieben. Du bist der Frommen Schutz, du bist der Müden Ruh; ein GOtt, der gern verzeiht. Wie gnädig, GOtt! bist du.

7. Wem soll ich sonst vertraun, als dir, du GOtt der Götter! wen ehren, als nur dich, mein Schutz und mein Erretter? wie sanft ist dein Befehl: gieb mir dein Herz, mein Sohn! und wandle meinen Weg! ich bin dein Schild und Lohn.

8. HErr! dein Gebot ist Heil, dein Weg ist Fried und Leben. Wie könt ich einem GOtt der Liebe, widerstreben? das sichre Laster mag in stolzem Glücke blühn; mich soll es dennoch nicht in seine Netze ziehn.

9. Auch, wenn kein Mensch mich sieht, will ich die Sünde fliehen; denn du wirst aller Werk vor dein Gericht einst ziehen. Ich will, wenn noch die Lust zum Bösen mich hinreißt, bedenken, daß mein Leib, o GOtt! dein Tempel heißt.

10. Solt ich der Menschen Ruhm stolz zu erringen trachten? nein, HErr! wenn du mich ehrst, mag mich die Welt verachten. Du bist es, dem zum Dienst ich Leib und Seele weih. Gieb, daß mein Wandel stets voll deines Ruhmes sey.

h) Von dem Gebete.

Pflicht und Ermunterung zum Gebete.

Mel. Wer nur den lieben.

473. Dein Heil, o Christ! nicht zu verscherzen, sey wach und nüchtern zum Gebet. Ein Flehn aus reinem gutem Herzen hat GOtt, dein Vater, nie verschmäht. Er ist die Liebe selbst; er hört, was seiner Kinder Herz begehrt.

2. Erschein vor seinem Angesichte mit Dank, mit Demuth oft und gern, und prüfe dich in seinem Lichte, und klage deine Noth dem HErrn. Er eilt, die Seinen zu erfreun, und segnet sie, wenn sie noch schreyn.

3. Welch Glück! so hoch geehrt zu werden, und im Gebet vor GOtt zu stehn! Der HErr des Himmels und der Erden, bedarf der eines Menschen Flehn? ists nicht blos deine Seligkeit, wenn er zu beten dir gebeut?

4. Sagt GOtt nicht: bittet, daß ihr nehmet? ist des Gebetes Frucht nicht dein? Wer sich der Pflicht zu beten schämet, der schämt sich, GOttes Freund zu seyn; und, o welch Unglück träfe dich, schämt einstens GOtt auch deiner sich!

5. Sein Glück von seinem GOtt begehren, ist dies denn eine schwere Pflicht? und seine Wünsche GOtt erklären, erhebt das unsre Seele nicht? verleiht es uns nicht Muth und Kraft, zur Dämpfung jeder Leidenschaft?

6. Sich in der Furcht des Höchsten stärken, in dem Vertraun: daß GOtt uns liebt, im Fleiß zu allen guten Werken, macht dies Geschäfte dich betrübt?

so trifst du nichts auf Erden an, das deinen Geist erfreuen kan.

7. GOtt! laß mich nicht mein Heil verscherzen. Gieb Lust und Kraft mir zum Gebet, und wenn mein Mund aus gutem Herzen, zu dir um Hülf und Gnade fleht; so höre mich von deinem Thron durch JEsum Christum, deinen Sohn.

Mel. Wer weiß, wie nahe.

474. Von dir kommt jede gute Gabe: nur du, mein GOtt! kanst mich allein, mit allem, was ich nöthig habe, zu meinem wahren Wohl erfreun. Mein Leben und mein Glück beruht allein auf dir, du höchstes Gut!

2. Umsonst ist alle meine Mühe, wenn sie dein Segen, HErr! nicht krönt. Was ich auch noch so ängstlich fliehe, wird doch von mir nicht abgelehnt; wenn vor dem Uebel, das mich schreckt, dein starker Schutz mich nicht bedeckt.

3. Wie solt ich denn von dir nicht bitten, was meiner Seele Wunsch begehrt? Vor dir, o GOtt! sein Herz ausschütten, wenn Noth und Kummer uns beschwert, besänftigt unsrer Seelen Schmerz, und öfnet deinem Trost das Herz.

4. Solt ich nicht Dank und Ruhm dir bringen, wenn mich ein wahres Glück erfreut? dir, Allerhöchster! dir lobsingen, ist gut, ist für uns Seligkeit, und flößt uns wahren Eifer ein, in deinem Dienste treu zu seyn.

5. Du hörst es, GOtt! mit Wohlgefallen, wenn deine Kinder zu dir flehn; verschmähest nicht ihr schwaches Lallen, wenn sie lobsingend dich erhöhn. Du ehrst den wieder, der dich ehrt, und hörest den, der dich, GOtt! hört.

6. Mit Segen uns zu überschütten, bist du, o Vater! stets bereit. Was wir nach deinem Willen bitten, giebst du uns aus Barmherzigkeit; und wer dir dankt, dem strömest du beständig neuen Segen zu.

7. So will ich denn zu

deinem Throne, oft im Gebet mich kindlich nahn. Nimm, Vater! nimm in deinem Sohne, der Andacht Opfer gnädig an. Dein Geist regiere meinen Geist, daß er dich betend würdig preist.

Mel. Nun danket alle GOtt.

475. Wohl auf, mein Herz! wohl auf, ein Opfer GOtt zu bringen! laß Seufzer und Gebet zu ihm gen Himmel dringen! weil GOtt dich beten heißt, und du durch seinen Sohn ganz freudig treten kanst vor seinen Gnadenthron.

2. Dein Vater ists, der dir befohlen hat zu beten; dein Bruder ists, der dir versprach, dich zu vertreten; der werthe Tröster flößt den Trieb zum Beten ein: drum muß dein Seufzen auch gewiß erhöret seyn.

3. Da siehst du GOttes Herz; das kan dir nichts versagen. Sein Wort, sein treues Wort vertreibt ja alles Zagen. Was dir unmöglich dünkt, kan seine Vaterhand noch geben, die von dir schon so viel Noth gewandt.

4. Komm nur, komm freudig her, in JEsu Christi Namen! sprich: lieber Vater, hilf! ich bin dein Kind; sprich Amen. Ich weiß, es wird geschehn; dein Herz verläßt mich nicht: du weißt, du wilst, du kanst: thu, was dein Wort verspricht.

Mel. Christ unser HErr zum.

476. O Vater, allerhöchster GOtt! daß mir, wie einem Kinde, verstattet wird, in aller Noth, wie groß auch meine Sünde, mein Herz vor deinem Gnadenthron in Einfalt auszuschütten; das, Vater! dank ich deinem Sohn, der heißt mich freudig bitten, und kindlich zu dir nahen.

2. O Liebe! weil an meiner Statt dein Sohn für meine Sünden gebüsset und bezahlet hat, so kan ich Gnade finden. Dein Sohn bezeugt, es stehe mir dein Herz und Himmel offen; ich könne, wenn ich bet, von dir getrost Erhörung hoffen: du seyst mein treuer Vater.

3. O angenehmer Vaternam! nunmehr komm ich, ich Sünder, der sonst voll Zweifel zu dir kam, getrost, wie liebe Kinder. Ich weiß, mein Flehen rühret dich; weil du mich zärtlich liebest. Du wirst, weil du den Sohn für mich in Tod und Marter giebest, mit ihm mir alles schenken.

4. O vester Grund der Freudigkeit! in meinen Mißethaten kommt mir der Unschuld reines Kleid, das JEsus schenkt, zu statten. Er spricht: ich bete selbst mit dir, mein Geist soll dich vertreten, mein redend Blut soll für und für dem Klopfen, Suchen, Beten Gewicht und Nachdruck geben.

5. So fasse dich, mein blöder Geist! ich hab in JEsu Wunden zu GOtt, der nun mein Vater heißt, den ofnen Weg gefunden. Es bringt der heilge Geist mein Ach, hin zu des Himmels Höhen. Ihm lall ich: Abba, Vater! nach; er heiliget mein Flehen; er leitet die Gedanken.

6. O reicher Trost! GOtt kan und will mein Antlitz nicht beschämen. Ich darf aus JEsu Gnadenfüll im Glauben alles nehmen. Mein frohes Beten stützet sich, auf drey sehr veste Gründe: der Vater droben liebet mich, sein Sohn tilgt meine Sünde, sein Geist wohnt mir im Herzen.

Von der rechten Art des Gebets.

Mel. Wer nur den lieben.

477. Komm betend oft, und mit Vergnügen, mein Geist, vor GOttes Angesicht. Nie müsse Trägheit dich besiegen in Uebung dieser selgen Pflicht. O übe sie zu GOttes Preis, und deinem Heil, mit treuem Fleiß.

2. Bet oft, doch mit aufrichtger Seelen. GOtt sieht aufs Herz: GOtt ist ein Geist. Wie können dir die Worte fehlen, wofern das Herz dich beten heißt? der Glaub an GOtt, und seinen Sohn, rührt ihn, nicht leerer Worte Ton.

3. Wer das, was uns zum

zum Frieden dienet, von Herzen sucht, der ehret GOtt. Wer das zu bitten sich erkühnet, was GOtt misfällt, entehret GOtt. Wer schnell die Treu, die er GOtt schwur, vergißt, der spottet seiner nur.

4. Bet oft zu GOtt, und schmeck in Freuden, wie freundlich er, dein Vater, ist. Bet oft zu GOtt, und fühl im Leiden, wie göttlich er das Leid versüßt. GOtt hörts, GOtt ists, der Hülfe schafft. Er giebt den Müden Trost und Kraft.

5. Bet oft; und heiter im Gemüthe, schau dich an seinen Wundern satt. Schau auf den Ernst, schau auf die Güte, womit er dich geleitet hat. Er trägt dich liebreich mit Geduld; erkenn und preise seine Huld.

6. Bet oft; durchschau mit frohem Muthe die herzliche Barmherzigkeit, deß, der mit seinem theuren Blute die Sünderwelt vom Fluch befreyt; und eigne dir, zu deiner Ruh, und Heiligung, sein Opfer zu.

7. Bet oft; GOtt wohnt an jeder Stätte: in keiner minder oder mehr. Denk: „wo ich bin, und wo ich „bete, da findet frommer „Wunsch Gehör." O, darum steige oft dein Herz, auch wo du seyn magst, himmelwärts!

8. Doch säume nicht, in den Gemeinen auch öffentlich GOtt anzuflehn, und seinen Namen mit den Seinen, mit deinen Brüdern, zu erhöhn. Wie eifrig war dein Heiland nicht in Uebung dieser selgen Pflicht!

9. Bet oft zu GOtt für deine Brüder, für alle Menschen, als ihr Freund; denn wir sind eines Leibes Glieder; ein Glied davon ist auch dein Feind. Solch Bitten, das aus Liebe fließt, ehrt GOtt, der selbst die Liebe ist.

10. Bet oft; so wirst du Glauben halten, dich prüfen, und das Böse scheun, an Lieb und Eifer nicht erkalten, und reich an guten Werken seyn. Denn Muth, und Kraft, und Seelenruh, sagst du, GOtt! dem, der bittet, zu.

11. Dies

11. Dies reitze mich, vor dich zu treten, mit Lob und Dank, mit Wunsch und Flehn. Doch meine Fehler bey dem Beten wollst du, mein Vater! übersehn; weil mich, der dir zur Rechten sitzt, durch seine Fürsprach unterstützt.

Mel. Aus tiefer Noth ruff.

478. Mit Seufzen klag ich dir, mein GOtt! gern wolt ich eifrig beten, und drückt mich meiner Sünde Noth, voll Glaubens zu dir treten: Gern brächt ich, lieber Vater! dir im Geist und Wahrheit, mit Begier, die Opfer meiner Lippen.

2. Allein mein Herz, ach GOtt und HErr! kan sich nicht recht erheben. Zum Guten oft zu kalt und schwer, bleibt es am Eitlen kleben. Träg ist oft, leider! Sinn und Muth, und oft muß ich mein Fleisch und Blut zur Andacht mühsam zwingen.

3. Dies, HErr, mein GOtt! dies kränkt mich sehr, und oft denk ich mit Schmerzen, als wär dein guter Geist nicht mehr in meinem trägen Herzen, das dich so oft beleidigt hat; weil Lust und Andacht keine Statt in meiner Seele findet.

4. Ach leider! Vater, hab ich dich nicht allezeit gehöret, wenn du in deinem Worte mich erweckt, gerührt, gelehret. Doch schone jetzt, verzeihe mir, wehmüthig fleh ich, GOtt! zu dir; vergilt nicht nach Verdienste.

5. Ich will hinfort Nachläßigkeit, und alle Trägheit meiden. O mache du mein Herz bereit, vom Eitlen mich zu scheiden! laß es dich hören, und allein aufs Himmlische gerichtet seyn. Gieb dazu Kraft und Stärke.

6. GOtt, laß den Eifer des Gebets ja nie in mir erkalten! der Andacht Feuer wollst du stets durch deine Kraft erhalten. Den Hindernissen wehre du, und setze meine Seel in Ruh, sich frey empor zu schwingen.

Allgemeine Gebetslieder.

Mel. Nun freut euch lieben.

479. HErr! der du unser Vater bist, und uns durch Christum liebest; wie glücklich und gesegnet ist, der, dem du Segen giebest. Die Himmel, die du hoch erhöht, erfüllet deine Majestät; du herrschest auch auf Erden.

2. Gieb, daß zu deines Namens Ruhm, die Welt dich recht erkenne, und durch dein Evangelium dich freudig Vater nenne. Wer dir sich gänzlich übergiebt, dich fürchtet, dich verehrt und liebt, der heiligt deinen Namen.

3. Durch dein Erbarmen ward dein Sohn das Opfer für die Sünden. Laß uns vor deinem Gnadenthron durch ihn Erbarmung finden. Erricht in uns dein Gnadenreich, und mach uns deiner Vorschrift gleich, durch Glauben, Lieb und Hofnung.

4. Wir unterwerfen demuthsvoll uns deinem heilgen Willen. Was du gebeutst und thust, das soll mit Ehrfurcht uns erfüllen. Brich unsre Widerspenstigkeit, und gieb uns Muth und Sieg im Streit, Kraft und Geduld in Trübsal.

5. Du sättigst jede Kreatur, und sorgst auch für ihr Leben. Du wirst auch, Vater der Natur! mein täglich Brodt mir geben. Tracht ich, gebeugt durch Sünd und Schuld, zuerst nach deiner Lieb und Huld; dann wird mir nichts gebrechen.

6. O welch ein schreckliches Gericht, das Sünder fühlen müssen! entzieh mir deine Gnade nicht; nicht Frieden im Gewissen. Unsträflich bin ich nie vor dir, und will von Herzen, wie du mir, dem, der mich kränkt, vergeben.

7. Ich schwebe täglich in Gefahr, und muß mit Feinden streiten; HErr, nimm doch meiner Schwachheit wahr! laß deinen Geist mich leiten. So groß auch die Versuchung sey; so ist bey Fromen deine Treu, dein Beystand doch noch größer.

8. Du

8. Du wirst mich von des Satans List, und allem andern Bösen, durch den, der mein Versöhner ist, nach deinem Wort erlösen. Du bist der GOtt, der helfen kan, dich ruff ich voll Vertrauen an, und hoff auf deine Güte.

9. Dein ist das Reich, die Kraft ist dein, und dir gebührt die Ehre. Die Ewigkeit wird Zeuge seyn: daß GOtt Gebet erhöre. GOtt Vater, Sohn und heilger Geist! erfülle, was dein Wort verheißt. Du wirsts erfüllen. Amen.

Mel. HErr JEsu Christ wahr'r.

480. Ich komme vor dein Angesicht; verwirf, o GOtt! mein Flehen nicht: vergieb mir alle meine Schuld, du GOtt der Gnade und Geduld!

2. Schaff du ein reines Herz in mir; ein Herz voll Lieb und Furcht zu dir: ein Herz voll Demuth, Preis und Dank; ein ruhig Herz mein Leben lang.

3. Sey mein Beschützer in Gefahr; ich harre deiner immerdar. Ist wol ein Uebel, das mich schreckt, wenn deine Rechte mich bedeckt?

4. Ich bin ja, HErr! in deiner Hand. Von dir empfieng ich den Verstand: erhalt ihn mir, o HErr, mein Hort! und stärk ihn durch dein göttlich Wort.

5. Laß, deines Namens mich zu freun, ihn stets vor meinen Augen seyn. Laß, meines Glaubens mich zu freun, ihn stets durch Liebe thätig seyn.

6. Das ist mein Glück, was du mich lehrst, das sey mein Glück, daß ich zuerst nach deinem Reiche tracht, und treu in allen meinen Pflichten sey.

7. Ich bin zu schwach aus eigner Kraft, zur Dämpfung meiner Leidenschaft; du aber, ziehst mit Kraft mich an, daß ich den Sieg erlangen kan.

8. Gieb von den Gütern dieser Welt mir, HErr! so viel, als dir gefällt; gieb mir nur mein bescheiden Theil; zu meinem Fleiße, Glück und Heil.

9. Schenkt deine Hand mir

mir Ueberfluß, so laß mich mäßig im Genuß, und, dürftge Brüder zu erfreun, mich einen frohen Geber seyn.

10. Gieb mir Gesundheit, und verleih, daß ich sie nütz, und dankbar sey, und nie, aus Liebe gegen sie, mich zaghaft einer Pflicht entzieh.

11. Erwecke mir stets einen Freund, ders treu mit meiner Wohlfahrt meint, mit mir in deiner Furcht sich übt, mir Rath, und Trost, und Beyspiel giebt.

12. Bestimmst du mir ein längres Ziel, und werden meiner Tage viel: so bleib, GOtt! meine Zuversicht; Verlaß mich auch im Alter nicht.

13. Und wird sich einst mein Ende nahn: so nimm dich meiner herzlich an, und sey, durch Christum, deinen Sohn, mein Schirm, mein Schild und großer Lohn.

Mel. Nun freut euch lieben.

481. GOtt! deine Güte reicht so weit, so weit die Wolken gehen. Du krönst uns mit Barmherzigkeit, und eilst, uns beyzustehen. HErr, meine Burg, mein Fels, mein Hort! vernimm mein Flehn, merk auf mein Wort; denn ich will vor dir beten.

2. Ich bitte nicht um Ueberfluß, und Schätze dieser Erden. Laß mir, so viel ich haben muß, nach deiner Gnade werden. Gieb mir nur Weisheit und Verstand, dich, GOtt! und den, den du gesandt, und mich selbst, zu erkennen.

3. Ich bitte nicht um Ehr und Ruhm, so sehr sie Menschen rühren. Des guten Namens Eigenthum laß mich nur nicht verlieren. Mein wahrer Ruhm sey meine Pflicht, der Ruhm vor deinem Angesicht, und frommer Freunde Liebe.

4. So bitt ich dich, HErr Zebaoth! auch nicht um langes Leben. Im Glücke Demuth, Muth in Noth, das wollest du mir geben. In deiner Hand steht meine Zeit. Laß du mich nur Barmherzigkeit vor dir im Tode finden.

Mel.

Mel. Wer nur den lieben.

482. Wer kan, GOtt! je was Gutes haben, das nicht von dir den Ursprung hat? du bist der Geber aller Gaben; und immer groß an Rath und That. Du wilst, daß, mit Gebet und Flehn, wir stets auf deine Hülfe sehn.

2. Drum komm ich auch mit meinem Beten, o GOtt! vor deinen heilgen Thron. Wie freudig kan ich vor dich treten! denn mich vertritt bey dir dein Sohn. In ihm hab ich die Zuversicht: mein schwaches Flehn verwirfst du nicht.

3. So gieb mir denn nach deinem Willen, was deinem Kinde heilsam ist. Du nur kanst meinen Mangel stillen, weil du des Segens Quelle bist. Vor allen Dingen sorge du für meines Geistes wahre Ruh.

4. Gieb mir Beständigkeit im Glauben, mach ihn an guten Werken reich; und will Versuchung ihn mir rauben, so hilf, daß ich von dir nicht weich. O! stärke mich mit heilgem Muth, so sieg ich über Fleisch und Blut.

5. Bewahr in mir ein gut Gewissen, ein Herz zu dir voll Freudigkeit; ein Herz, aufs Gute stets beflissen, das sich vor deinem Auge scheut. Und fehl ich, GOtt! so züchtge mich, zu meiner Beßrung, väterlich.

6. Ein Herz, das in beglückten Tagen, o Vater! deiner nie vergißt; ein Herz, das unter Noth und Plagen vor dir still und demüthig ist; ein Herz, voll Zuversicht zu dir, und voll Geduld, verleihe mir.

7. Das andre alles wirst du fügen. Du weißst am besten, was mir nützt. An deiner Huld laß ich mir gnügen, die Schwache mächtig unterstützt. Zufrieden, Vater! folg ich dir. Ach stärke diesen Sinn in mir!

8. Soll ich auf Erden länger leben, so gieb, daß ich dir leben mag. Laß mir den Tod vor Augen schweben; und kommt dereinst mein Sterbetag, so sey mein Ausgang aus der Zeit ein Eingang in die Herrlichkeit.

Mel. Ich dank dir schon durch.

483. Allmächtiger! der seinen Thron in Himmel hoch erhöhet; o, höre mich, der Erden Sohn, der hier im Staube flehet!

2. Du schufst mich Staub, und ließest Staub zum Geiste sich erheben; hier unten der Verwesung Raub, um ewig dort zu leben.

3. Was ist der Mensch? wie arm, wie bloß ist er, der Herr der Erden! was ist der Mensch? wie frey, wie groß, unsterblich soll er werden.

4. Welch ein Geschenk gabst du mir nicht, da du Vernunft mir schenktest, und der Erkenntniß göttlichs Licht in meine Seele senktest!

5. Verleih mir doch die Wissenschaft, mein ewges Glück zu finden; und gieb mir Willen, Muth und Kraft, mich selbst zu überwinden.

6. Lehr mich, was mein Gewissen sagt, in allem vorzuziehen; und laß mich, was es untersagt, mit größtem Ernste fliehen.

7. Mach fühlend dieses harte Herz, wenn meine Brüder leiden; und laß an meines Feindes Schmerz sich nie mein Auge weiden.

8. Im Glücke Furcht, im Unglück Muth, sey alles, was ich flehe. Was du, mein Schöpfer, wilst, ist gut, und was du wilst, geschehe!

9. Laß mich mein Brodt durch deine Gunst, und meinen Fleiß erwerben. Und lehre mich die große Kunst, einst gut in dir zu sterben.

10. O du, vor dem der Seraph kniet, den Cherubim umringen! von allen Sternen schallt das Lied, so deine Heilgen singen.

11. Ich beuge, HErr! vor dir die Knie; du hast den Staub erhoben! Heil mir! ich bin ein Geist, wie sie, der Mensch darf, HErr! dich loben.

Mel. Was mein GOtt will.

484. HErr! der du uns die Gnad ertheilst, zu deinem Thron zu treten, und liebreich uns zu helfen eilst, wenn wir nur gläu-

gläubig beten; erweck in mir die Kraft, vor dir mein Herz ganz auszuschütten. Ach lehre mich, mein Vater! dich in JEsu Namen bitten.

2. Gieb, daß ich dich, du ewges Licht! in meiner Seele schaue; und dir, mit Lieb und Zuversicht, mich kindlich anvertraue. Den, der die Welt schuf und erhält, zu kennen und zu lieben; die Weisheit sey mir täglich neu, mir tief ins Herz geschrieben!

3. Du bist an allen Gütern reich; ich aber arm zu nennen. Du Vater, ich den Kindern gleich, die sich nicht rathen können. Eröfne mir die Gnadenthür zu deines Segens Fülle. Du schenkst uns Ruh: schickst Schmerz uns zu; HErr! es gescheh dein Wille.

4. Gieb, daß die kurze Gnadenfrist, mich meine Pflichten lehre. Hilf, daß ich, als ein wahrer Christ, dich fürchte, lieb und ehre. Durch deine Hand sey mein Verstand mit Weisheit ausgerüstet; mein Herz der Welt nicht gleich gestellt, die in Betrug sich brüstet.

5. Vergieb durch Christum, deinen Sohn, mir alle Schuld und Sünde. Hilf, daß ich stets vor deinem Thron, durch ihn Erbarmung finde. Die Seele sey, durch Busse neu, die Wohnung deiner Güte. Rechtschaffenheit und Freudigkeit erfülle mein Gemüte.

6. Mein Stand, Beruf und Glück sey dir, mein Vater überlassen, erwecke nur den Trieb in mir, die Trägheit stets zu hassen. Mein Herz sey frey von Heucheley, mein Mund von eitlen Worten. Dein Angesicht sey Sonn und Licht für mich, an allen Orten.

7. Den Stolzen widerstehest du; der Demuthsvolle findet bey dir für seine Seele Ruh, die alles überwindet. Was bin ich? Staub! des Todes Raub! dies laß mich überlegen. Dann weih ich hier mein Leben dir; geh nicht auf bösen Wegen.

8. Gieb mir ein Herz,

das liebreich bricht, so oft mein Nächster weinet. Verlaß mich auch im Alter nicht; nicht, wenn der Tod erscheinet. Ich wolte gern dich, meinen HErrn, aus allen Kräften ehren. Mein Herz ist schwach: ein gläubigs Ach! wird noch mein GOtt erhören.

Mel. Ich weiß, mein GOtt.

485. Zu dir, mein GOtt! der du mich liebst, mir Leben, Heil und Segen giebst, erheb ich Herz und Hände. Was deine Weisheit will und thut, das nimmt ein gutes Ende.

2. Ich weiß nicht, was mir nützlich ist; mein Herz, die Welt, und Satans List, drohn, mich zu hintergehen, durch Güter, die nur kurze Zeit uns blenden, nicht bestehen.

3. Wenn unser blödes Auge wählt, dann wird sehr leicht das Ziel verfehlt, nach dem wir ringen wolten, wir suchen oft nach unserm Wahn, das, was wir fliehen solten.

4. Du wilst: wir sollen, voll Vertraun, auf deiner Vorsicht Wege schaun, und dir uns übergeben; denn du, du sorgst mit Vaterhuld für unser ganzes Leben.

5. Und wo ist wol ein beßrer Freund? wer kan den, der verlassen weint, mit Segen überschütten? du, GOtt! thust überschwänglich mehr, als wir verstehn und bitten.

6. Du trägst die Welt in deiner Hand. Dein unermeßlicher Verstand weiß alles wohl zu machen. Wie, solte deine Vorsicht nicht für meine Wohlfahrt wachen?

7. Wenn deine Macht für mich gebeut, wie könte meine Sterblichkeit und Ohnmacht mich erschrecken? du wirst mich in Gefahr und Noth, mit deinen Flügeln decken.

8. Ach leite mich durch deine Kraft auf meiner kurzen Pilgerschaft, daß ich von dir nicht weiche, den Weg des Lebens freudig geh, und einst das Ziel erreiche!

9. Ich will auf deine Gnade schaun, und nicht auf

auf Menschen Hülfe baun, die uns so leicht betrüget. Gieb nur, daß sich mein schwaches Herz an deiner Gnade gnüget.

10. Gabst du mir deinen Sohn zum Heil; so weiß ich: meines Erbes Theil wirst du gewiß mir schenken. Ich kan nun an die Ewigkeit im Glauben freudig denken.

Mel. Ach, was soll ich Sünder.

486. GOtt! ich hebe meine Hände zu dir auf, wie JEsus that, und ich bete, wie er bat; kehre dich zu mir, und sende deinem Knecht Barmherzigkeit! nur von dir wird er erfreut.

2. Deine Güte, deine Treue war des Mittlers Zuversicht. Sie erleichtert meine Pflicht, daß ich ihre Last nicht scheue. O! du wirst, mich zu erfreun, allewege bey mir seyn.

3. Unter deinem goldnen Schilde, GOtt, mein Vater! scheut mein Herz keine Mühe, keinen Schmerz, scheut mein Fuß nicht Dorngefilde. O! du wirst, mich zu erfreun, allewege bey mir seyn.

4. Nimm für diese Segensgüter, Vater, nimm mein Herz zum Dank! sey mein Ruhm, mein Lobgesang! denn du bist mein Hirt und Hüter; und mir folgt, zu aller Zeit, Gutes und Barmherzigkeit.

Mel. Es wolle GOtt uns gnäd.

487. Laßt uns zu GOtt und seinem Thron, Herz, Händ und Stimm erheben! er wird durch Christum, seinen Sohn, uns, was wir bitten, geben. Der Herrscher, dessen Majestät selbst alle Himmel ehren, erbeut sich: er will das Gebet der Niedrigen erhören. Erhör uns, lieber Vater!

2. GOtt, unser Schatz, du höchstes Gut! gieb uns die großen Gaben, woran wir, durch des Heilands Blut, im Glauben Antheil haben. Er tilgte unsre Sündenschuld, erwarb mit seinem Siege uns deine väterliche Huld, und Heil,

und volle Gnüge; erhör uns, lieber Vater!

3. Erleucht uns durch dein göttlich Licht, daß wir dich, GOtt! erkennen; daß wir, mit froher Zuversicht, dich, unsern Vater nennen. Gieb, daß wir dich, Allwissenden, dein Ohr und Antlitz scheuen; und deinen Namen heiligen, dich ehren und erfreuen. Erhör uns, lieber Vater!

4. Gieb, daß wir unsrer Seelen Heil, nach dir, am höchsten achten; gieb, daß wir nach dem besten Theil, nach ewgem Glücke trachten. Wie bald verfließt die Lebenszeit! wer wären deine Christen, weñ sie nicht deine Ewigkeit, und beßres Leben wüßten! Erhör uns, lieber Vater!

5. Gerechter GOtt! verwirf uns nicht um unsrer Sünde willen. Gieb Gnade, daß wir jede Pflicht des Christenthums erfüllen. Bekehr die Sünder, die es noch, dich zu erzürnen, wagen, die für des Heilands leichtes Joch der Laster Fesseln tragen. Erhör uns, lieber Vater!

6. Gieb uns zur Tugend Lust und Trieb; mach uns zum Guten tüchtig; mach uns das Wort der Wahrheit lieb, und seine Lehren wichtig. Schaff in uns, GOtt! ein treues Herz, das dir allein vertrauet, das, bey Verachtung, Spott und Schmerz, auf Christi Vorbild schauet. Erhör uns, lieber Vater!

7. Laß uns im Glauben veste stehn, und seinen Schild ergreifen, wenn schwere Prüfungen ergehn, und sich Gefahren häufen. Sey unser Schutz, daß keine Noth uns, und den Heiland scheide; der Glaub an des Erlösers Tod mach uns den Tod zur Freude. Erhör uns, lieber Vater!

Mel. Was mein GOtt will.

488. GOtt! dessen Nam ist, wie dein Ruhm, ich wags, zu dir zu treten, und will, als für mein Eigenthum, für andrer Wohlfahrt beten. Für sich allein beglückt zu seyn, bringt Christen nicht gnung Freuden. Drückt mich kein

Joch;

Joch; so kränkt mich doch des Nebenchristen Leiden.

2. Du schufst ja, was von Adam stammt, zum wahren Glück und Leben; wilst allen auch, von Lieb entflammt, gern deinen Himmel geben. Erleuchte doch, die jetzo noch, bey dicken Finsternissen, sich selbst allhier den Weg zu dir durch Menschenwahn verschließen.

3. Erweiche der Verstockten Herz, bekehre die Verführten. Ach, daß sie doch der Sünden Schmerz und deine Gnade spürten! und keiner nicht in dein Gericht und strenges Urtheil fiele! ach leite sie doch spät und früh, zum vorgesteckten Ziele!

4. Erhalte, die im Glauben stehn, und kindlich dich verehren, daß deinen Weg sie freudig gehn, und deinen Ruhm vermehren. Hilf ihnen auf in ihrem Lauf, wenn ihre Füsse gleiten, und lehre sie des Lebens Müh in deiner Kraft bestreiten.

5. Hilf, daß die ganze Christenheit dich recht und heilig ehre, daß weder Hochmuth, Haß, noch Neid dein heilig Wort verkehre. Laß seine Macht des Irrthums Nacht, der Sünde Reich bestreiten, und seinen Schall sich überall zu deinem Ruhm verbreiten.

6. Gieb, daß sich Ehre, Recht und Treu im ganzen Lande küsse; daß jeder fromm und heilig sey, und richte Jedes Füsse vom Lasterweg zum Himmelssteg; daß deines Namens Ehre, HErr! durch dein Wort, sich fort und fort, bey allen Menschen mehre.

7. Die Armen laß durch deine Huld sich ihrer Arbeit nähren; den Kranken wollest du Geduld, Betrübten Trost gewähren. Wer dich verehrt, sich redlich nährt, dem schenke Glück und Segen; und bey Gefahr, laß sich die Schaar der Engel um ihn legen.

8. Wir alle schreyen: wir sind ja ein Werk von deinen Händen! laß nie, ist Angst und Trübsal da, dein Herz sich von uns wenden. Du bist ja der, dem nichts zu

zu schwer; drum sprich durch JEsu Namen, zu deren Flehn die vor dir stehn, GOtt! dein allmächtig Amen.

Mel. O GOtt du frommer.

489. Ach, GOtt! verlaß mich nicht! reich du mir selbst die Hände, daß ich die Pilgerschaft des Lebens wohl vollende: irr ich im finstern Thal, so sey du selbst mein Licht, mein Stab, mein Hort, mein Schutz. Ach GOtt! verlaß mich nicht.

2. Ach GOtt! verlaß mich nicht, lehr deinen Weg mich wallen, und laß mich nimmermehr in Sünd und Thorheit fallen, gieb mir den guten Geist, des Glaubens Zuversicht, und wenn ich straucheln will, GOtt! so verlaß mich nicht.

3. Ach GOtt! verlaß mich nicht in Nöthen und Gefahren, und laß zur rechten Zeit mir Hülfe wiederfahren! ist meine Seel in Angst, schreckt mich dein Strafgericht, GOtt! so verlaß mich auch mit deinem Troste nicht!

4. Ach GOtt! verlaß mich nicht, gieb Wollen und Vermögen; in allem meinem Thun begleite mich mit Segen; die Werke meines Amts, die Werke meiner Pflicht laß, HErr! vor dir gedeihn! Ach GOtt! verlaß mich nicht.

5. Ach GOtt! verlaß mich nicht, hilf daß ich, dir ergeben, voll Lieb und Hofnung sey; recht glauben, christlich leben, und selig sterben mag, um dich von Angesicht zu Angesicht zu schaun. Ach GOtt! verlaß mich nicht.

Mel. In dich hab ich gehoffet.

490. Von ganzer Seele preis ich dich, HErr! der du mich so väterlich bis diesen Tag erhalten. Laß für und für noch über mir dein göttlich Auge walten.

2. Wer schenkt uns Leben, Glück und Ruh? wer giebt uns Kraft zur Pflicht? nur du schaffst Wollen und Vollbringen. Wird dein Gedeihn nicht uns erfreun, so kan uns nichts gelingen.

3. Du schufst und du regierst die Welt, nach deinem Rath, wie dirs gefällt, du lenkst der Menschen Herzen. Sey auch mein Licht, und laß mich nicht, GOtt! deine Huld verscherzen.

4. Dein Wort lehrt mich des Lebens Pflicht; doch, fühl ich auch, was mir gebricht, die Blindheit meiner Seele. Ach GOtt der Huld! vergieb die Schuld, wenn ich aus Schwachheit fehle.

5. Verstand und Herz ist fehlerhaft: bald fehlt mir Licht, bald fehlt mir Kraft, mich weislich zu regieren. Drum bitt ich dich, laß, Höchster! mich selbst deine Weisheit führen.

6. HErr! dessen Huld uns ewig liebt, laß mich beym Segen, den sie giebt, auf dich, den Geber, schauen. Selbst wenn du schlägst, und Kreutz auflegst, so laß mich dir vertrauen.

7. Gieb, daß ich meine Lebenszeit, nur dir mit ganzem Ernst geweiht, in deiner Furcht vollbringe; bis ich einst dir dort für und für Lob, Preis und Ehre singe.

Mel. O GOtt, du frommer.

491. Mein Vater, und mein GOtt! der du in diesem Leben, zur Leuchte meinem Fuß dein heilges Wort gegeben, regiere doch mein Herz durch deinen guten Geist, daß ich dem folgsam sey, was, GOtt! dein Wort mich heißt.

2. Verleih, daß ich zuerst nach deinem Reiche trachte, und kein vergänglichs Gut zu übermäßig achte. Wer nach dem Ewigen mit rechtem Eifer ringt, empfängt schon hier zum Lohn, was wahre Ruhe bringt.

3. Gieb, daß ich von der Welt mich unbefleckt erhalte, und daß in mir der Trieb zum Guten nie erkalte. Hilf, daß ich immer wach, im Kampf des Glaubens treu, und in der Hofnung stark, und vest gegründet sey.

4. Gieb, daß ich, als ein Christ, mich Christo ähnlich zeige, und achtsam mein Gemüth zu seiner Lehre neige. Sein Geist regiere mich, und nicht der Geist der Welt, so geh ich, HErr! vor dir den Weg, der dir gefällt.

5. Hilf, daß ich dich, mein GOtt! von ganzer Seele liebe, und Lieb und Gütigkeit auch an dem Nächsten übe. Laß mich, ohn Uebermuth, bey heiterm Sonnenschein, und auch ohn Ungeduld in trüben Tagen seyn.

6. Nie müsse sich mein Herz der Fleischeslust ergeben, und nie dem schnöden Geitz! mein dir geweihtes Leben, sey von Betrug und Neid, von Unbarmherzigkeit, von ungerechtem Gut und stolzem Sinn, befreyt.

7. Will deine Hand mich hier auf rauhe Wege leiten: so unterstütze mich, wenn meine Tritte gleiten. Laß mich in aller Noth auf deine Hülfe baun, und auch, wenn sie verzeucht, dir doch getrost vertraun.

8. Erlöse endlich mich von allen meinen Leiden; und ist die Stunde da, aus dieser Welt zu scheiden, o Vater! so verlaß, wenn meine Hütte bricht, mich Sterbenden mit Trost, und froher Hofnung nicht.

Mel. Wer weiß, wie nahe.

492. Mein lieber GOtt! gedenke meiner, im besten, jetzt und allezeit; denn auser dir ist nirgend einer, der mich mit Rath und Trost erfreut. Dein Wort macht mich voll Zuversicht, und sagt mir: du vergißt mein nicht.

2. Gedenke meiner, wenn ich höre dein süsses Evangelium, und mache mir die Himmelslehre zu rechter Kraft im Christenthum; auf daß dein Saame wohl geling, und tausendfache Früchte bring.

3. Gedenke meiner, wenn ich bete, und merke doch mit Gnaden drauf; weil ich in Christo vor dich trete, so schleuß dein Vaterherz mir auf; doch gieb mir nichts, als dies allein, was mir kan gut und heilsam seyn.

4. Gedenke meiner, wenn ich falle, und wirf mich nicht im Zorne hin, weil ich, wie andre Menschen alle, im Fleische schwach und blöde bin. O fördre meinen Gang und Stand durch Kraft und Stärke deiner Hand.

5. Ge=

5. Gedenke meiner, wenn ich leide; wen hab ich sonst, als dich allein, der bey der Menschen Haß und Neide mein Freund und Tröster könte seyn? und hab ich dich, so lacht mein Muth, wenn Welt und Teufel böse thut.

6. Gedenke meiner auch in allen, woran ich nicht gedenken kan, und blicke mich mit Wohlgefallen in meinem ganzen Leben an: denn giebst du mir, was dir gefällt, so ists um mich recht gut bestellt.

7. Gedenke meiner, wenn ich sterbe; und wenn mich alle Welt vergißt, versetze mich in jenes Erbe, wo du mein Theil und Leben bist; denn bliebst du nicht auf ewig mein, so wolt ich nie geboren seyn.

8. Nie will ich muthlos mich betrüben: in deine Hände hast du mich zum Heil und Segen angeschrieben; im Glauben hoff ich vest auf dich, daß du im besten meiner denkst, und alles mir zum Heile lenkst.

Mel. Herzlich lieb hab ich dich.

493. Aus ganzem Herzen lieb ich dich! nach Gnade, Vater! dürstet mich, die meine Seele labe! die ganze Welt erfreut mich nicht, nach Erd und Himmel frag ich nicht; wenn ich, mein GOtt! dich habe; und wenn mein Herz im Tode bricht, bist du doch meine Zuversicht, mein Trost, mein Heil, der mich erlöst, der mich im Tode nicht verstößt. Ach, JEsu Christ! mein HErr und GOtt, mein HErr und GOtt! ein Schlummer sey mir einst der Tod!

2. Ach! alles, HErr! hab ich von dir; den Leib, die Seele gabst du mir, und dies mein erstes Leben: daß ich es deiner Liebe weih, ein Bruder meinen Brüdern sey; dies Heil wollst du mir geben! laß, Mittler! mein Erkenntniß rein, und heilig meinen Wandel seyn! im Kreutz laß mich dir gläubig traun, und nur auf deine Hülfe schaun! Ach, JEsu Christ! mein HErr und GOtt, mein HErr und GOtt!

GOtt! sey mirs in meiner letzten Noth;

3. Daß dann, der meinen Geist bewacht, dein Engel, durch des Todes Nacht ins Land des Lichts ihn trage. Mein still verwesendes Gebein wird Erde, doch nicht immer, seyn; nur bis zum letzten Tage. Du lässest mich im Tode nicht! du kommst, du kommst zum Weltgericht! Ach, Richter! laß mich ohne Graun dich dann auf deinem Throne schaun. Mein HErr und GOtt: erhöre mich, erhöre mich: so preis ich ewig, ewig dich.

i) Von dem öffentlichen Gottesdienste.

Mel. Wer nur den lieben.

494. Wie lieblich ist doch, HErr! die Stätte, da deines Namens Ehre wohnt! o gieb, daß ich sie gern betrete, weil da dein Segen die belohnt, die deines Wortes sich erfreun, und dir des Herzens Andacht weihn.

2. Wohl dem, der dich in deiner Hütte, GOtt, zu verehren Ernst beweißt. Du hörst sein Lob und seine Bitte, und stärkst mit neuer Kraft den Geist, daß er auf deiner Wahrheitbahn, rechtschaffen vor dir wandeln kan.

3. Dein Wort bleibt niemals ohne Segen, wenn mans nur recht zu Herzen nimmt. Trost giebts auf dornenvollen Wegen, die du zu unserm Heil bestimmt. Im Kampfe giebts uns Muth und Kraft, und ist ein Schwerdt, das Sieg verschafft.

4. GOtt! laß auch mir dein Antlitz scheinen. Dein Sabbath bring auch mir Gewinn, wenn andachtsvoll ich mit den Deinen, vor dir an heilger Stätte bin. Laß dir das Lob, das wir dir weihn, ein angenehmes Opfer seyn.

5. Ja du bist Sonn und Schild den Frommen. Du, HErr, giebst ihnen Gnad und Ehr. Und wer nur erst zu dir gekommen, dem fehlt das wahre Glück nicht mehr. Was du verheißest, hältst du vest. Wohl dem, der sich auf dich verläßt!

Mel. Herzliebster JEsu, was.

495. Dies ist der Tag, zum Segen eingeweihet. Ihn feyert gern, wer dein, o GOtt! sich freuet. O laß auch mich mit Freuden vor dich treten, dich anzubeten!

2. Dich rühmt der Lobgesang der Himmelsheere: auch unser Tempel schall von deiner Ehre. Auch unser Dank, und unsers Geistes Flehen soll dich erhöhen.

3. Wie freu ich mich, die Stätte zu begrüssen, wo Dürstenden des Lebens Bäche fließen; und wo dein Heil von der Erlösten Zungen froh wird besungen.

4. Vergebens lockt die Welt zu ihren Freuden; mein Geist soll sich auf GOttes Auen weiden. Sein heilges Wort, das seine Boten lehren, das will ich hören.

5. Mit Andacht will ich, Höchster, vor dich treten. Ich weiß, du liebst, die kindlich zu dir beten. Der Thoren Glück, die sich der Sünde freuen, wirst du zerstreuen.

6. O laß auch heute deinen Geist mich lehren, vom Weg, der dir mißfällt, mich abzukehren. Regiere mich, daß meine ganze Seele zum Trost dich wähle.

7. Dein Tag sey mir ein Denkmal deiner Güte! Er bring mir Heil, und lenke mein Gemüthe auf jenen Trost, den uns dein Sohn erworben, da er gestorben.

8. Dich bet ich an, du Todesüberwinder, der du an diesem Tag, zum Heil der Sünder, die fern von GOtt in Todesschatten sassen, dein Grab verlassen.

9. Dein Siegstag ist ein Tag des Heils der Erden. Als Sabbath müß er mir stets heilig werden. Lob sey, Erlöser! deinem großen Namen auf ewig. Amen.

M. HErr GOtt dich loben alle.

496. O GOtt! du bist mein Preis und Ruhm; mein Herz sey ganz dein Eigenthum. Laß deinen Tag mir heilig seyn, und gern ihn deinem Dienste weihn.

2. Gieb, daß ich mein Gemüth bewahr, wenn ich, mit

mit deiner Christenschaar, zu deines Hauses Stätte geh, daß ich mit Ehrfurcht vor dir steh.

3. Erinnre selber meinen Geist, daß du mir gegenwärtig seyst, damit ich deines Wortes Lehr, mit Andacht und mit Nutzen hör.

4. Drück alles tief ins Herz hinein; und laß mich nicht blos Hörer seyn. Steh mir mit deiner Gnade bey, daß ich des Wortes Thäter sey.

5. Hilf, daß ich deinen Ruhetag, zu meinem Segen feyren mag! bewahr mich vor dem Geist der Welt, die deinen Tag verächtlich hält.

6. Doch, laß mich nicht dabey bestehn, dich nur am Sabbath zu erhöhn. HErr, meine ganze Lebenszeit, sey deinem Dienst und Ruhm geweiht!

Mel. Wie schön leuchtet der.

497. Weich, Welt, weicht Weltgeschäfte, fern! der große Ruhetag des HErrn erfordert heilge Stille. Heut muß der Christ im HErrn sich freun; und voller Geist und Andacht seyn; dies, GOtt! dies ist dein Wille. Bringet, singet Lobgesänge, mit der Menge der Erlösten; GOtt ist hier, er will uns trösten.

2. Heut thut GOtt durch der Lehrer Mund, das theure werthe Wort uns kund: wer gläubt, erlangt das Leben. Heut rufft er: Sünder, komm zu mir! um Christi willen will ich dir die Sündenschuld vergeben. Schallet, fallet in die Herzen, stillt die Schmerzen, süsse Lehren! laß sie, HErr, uns fruchtbar hören.

3. Mach uns zu deinem Dienst bereit! laß uns den Rath zur Seligkeit recht fassen, treu bewahren. Gieb, daß wir deines Wortes Kraft, auf unsrer ganzen Pilgerschaft, an unsrer Seel erfahren. Lehrer, Hörer, schmücke Segen deinetwegen, Hirt der Heerde, hilf, daß Jeder selig werde!

Mel. Wer nur den lieben.

498. Mit Freuden such ich, HErr, die Stätte, wo deines Namens Ehre

Ehre wohnt, und wo, wenn ich mit Brüdern bete, mich oft des Himmels Blick belohnt, in welchem ewge Seligkeit uns, dort versammlet, einst erfreut.

2. Dein Wort sey mächtig hier verkündigt, dem Frommen, den ein Leid betrübt, dem Halbbekehrten, der noch sündigt, dem Frevler, der die Laster liebt, dem Heuchler, der sich schwer bekehrt, dem Zweifler, der die Wahrheit ehrt.

3. Gieb dem, der deinen Christen predigt, zur wahren Kenntniß, heilsam Licht; er sey von Menschenfurcht entledigt, und rede frey nach seiner Pflicht. Sein Beyspiel lehre, wie sein Mund; des Lebens Weg werd allen kund.

Mel. Liebster JEsu, wir sind.

499. HErr, vor deinem Angesicht, hat die Andacht uns versammlet. Ach verwirf die Bitte nicht, die dein Volk dir, Höchster, stammlet! hör auf unsre schwachen Lieder, und sieh gnädig auf uns nieder.

2. Laß das Wort, das hier erschallt, unsern Widerstand bezwingen, und mit göttlicher Gewalt tief in unsre Herzen dringen. Laß es unsern Sinn erneuen, und des Irrthums Nacht zerstreuen;

3. Daß vom Eifer ganz entbrandt, wir, was du befohlen, üben; dich, und den, den du gesandt, JEsum Christum, herzlich lieben; daß kein Schmerz und keine Freude, uns von dieser Liebe scheide.

Vor der Predigt.

500. HErr JEsu Christ, dich zu uns wend! dein'n heilgen Geist du zu uns send, mit Hülf und Gnad er uns regier, und uns den Weg zur Wahrheit führ.

2. Thu auf den Mund zum Lobe dein, bereit das Herz zur Andacht fein, den Glauben mehr', stärk den Verstand, daß uns dein Nam werd wohl bekandt.

3. Bis wir singen mit GOttes Heer: heilig, heilig, ist GOtt der HErr, und schauen dich, von Angе-

gesicht, in ewger Freud und selgem Licht.

4. Ehr sey dem Vater, und dem Sohn, dem heilgen Geist in einem Thron: der heiligen Dreyeinigkeit sey Lob und Preis in Ewigkeit.

501. Liebster JEsu! wir sind hier, dich, und dein Wort anzuhören; lenke Sinnen und Begier auf die süssen Himmelslehren, daß die Herzen von der Erden ganz zu dir gezogen werden.

2. Unser Wissen und Verstand ist mit Finsterniß umhüllet: wo nicht deines Geistes Hand uns mit hellem Licht erfüllet. Gutes Denken, gutes Dichten, must du selbst in uns verrichten.

3. O du Glanz der Herrlichkeit, Licht vom Licht, aus GOtt geboren! mach uns allesammt bereit, öfne Herzen, Mund und Ohren; unser Bitten, Flehn und Singen, laß, HErr JEsu, wohl gelingen.

Mel. In dich hab ich gehoffet.

502. Komm, himmlisch Licht, komm, heilger Geist, der du der Menschen Lehrer heißt, zu uns mit deinem Glanze! gieb, daß dein Wort, an diesem Ort, in unser Herz sich pflanze!

2. Du bist der höhern Weisheit Quell, machst unsre finstren Seelen hell, du Geber aller Gaben! wer Gutes hat, muß in der That von deiner Huld es haben.

3. Eröfne auch in dieser Stund, wie unsers frommen Lehrers Mund, so unser aller Seelen; laß sich, sein Wort, getreuer Hort, als dein Wort uns empfehlen.

4. Nur Hörer laß uns nicht allein, laß uns zugleich auch Thäter seyn. Gieb dazu, HErr, Gedeihen, daß dieser Tag uns dienen mag, in dir uns zu erfreuen.

M. HErr JEsu Christ dich zu.

503. HErr JEsu, send uns deinen Geist, den Geist, der, wie dein Wort verheißt, mit seiner Gnade uns regiert, und auf den Weg der Wahrheit führt.

2. Oefn' uns zu deinem Lob den Mund, und mach

uns deinen Willen kund; rühr unser Herz, stärk den Verstand, so wird dein Nam uns wohl bekandt.

3. Bis wir einst, deinen Engeln gleich, dich preisen, HErr, in deinem Reich, und schauen dich von Angesicht, in ewger Freud und selgem Licht.

4. Dir, GOtt, den Erd und Himmel preist, dir, Vater, Sohn, und heilgem Geist, dir, heilige Dreyeinigkeit, sey Lob und Preis in Ewigkeit!

Nach der Predigt.

Mel. JEsu deine tiefe Wund.

504. Liebster JEsu, liebstes Leben! deine Güte sey gepreist, daß du mir dein Wort gegeben, das mich herrlich unterweist, das zur Seligkeit mich lehrt, warnet, bessert, straft, bekehrt, auch, wenn Kreutz und Trübsal drücket, mich mit reichem Trost erquicket.

2. Gieb, daß ich dein Wort recht liebe, ohne Schein und Heucheley, daß ich mich darinnen übe, und kein bloßer Hörer sey. Denn, wer deinen Willen weiß, thut ihn gleichwol nicht mit Fleiß, der ist ärger, als die Heiden, und soll doppelt Streiche leiden.

3. Darum schreib, was ich vernommen, jetzt in meine Seele ein. Laß mich zum Erkenntniß kommen, und des Wortes Thäter seyn. Dein Geist treibe mich stets an, daß ich dich, so gut ich kan, gläubig fasse, fürchte, liebe, und mit Sünden nicht betrübe.

4. Dein Wort sey auch meinen Füssen eine Leucht und helles Licht, daß ich möge Trost genießen, wenn es mir am Trost gebricht. Es versüß mir alle Quaal in dem finstern Todesthal; führ mich endlich aus dem Leide, zu der ewgen Himmelsfreude.

Mel. Liebster JEsu, wir sind.

505. Selig sind, die GOttes Wort hören, und zugleich bewahren. Laß, mein GOtt, mein Heil und Hort! mir dies Glück auch wiederfahren, daß

mir das Gehörte bleibe, und zur Heiligung mich treibe.

2. Drück es vest dem Herzen ein: so wird es kein Feind mir rauben, und ich werde selig seyn auch bereits in meinem Glauben; meine Seele wird sich laben, und des Himmels Vorschmack haben.

Mel. Liebster JEsu, wir sind.

506. Höchster GOtt, wir danken dir, daß du uns dein Wort gegeben: hilf uns ferner, daß auch wir nach demselben heilig leben: gieb dem Glauben solche Stärke, daß er thätig sey durch Werke.

2. Uns, o Vater! lehrest du, was wir thun und glauben sollen: schenk uns deine Kraft dazu; gieb zum Wissen auch das Wollen, und zum Wollen das Vollbringen; so wird alles wohl gelingen.

Bey der Katechismuslehre.

Mel. O Welt, sieh hier dein.

507. Kommt, Kinder, anzubeten, laßt uns zum Vater treten, der aller Vater heißt; er ists, der uns das Leben, und seinen Sohn gegeben; er schenk uns auch den heilgen Geist!

2. Es mangelt unsrer Jugend an Weisheit und an Tugend; wir kennen JEsum nicht; erleucht uns, dir zum Preise: HErr, mach uns klug und weise, durch deines guten Geistes Licht.

3. Lehr uns den Heiland kennen, gieb, daß, wenn wir ihn nennen, sich unser Herz erfreu! hilf, daß wir an ihn gläuben, und ihm gehorsam bleiben; mach unser Herz ihm recht getreu.

4. Präg alle heilge Lehren, die wir vom Lehrer hören, tief in die Herzen ein. Gieb, daß wir sie, zum Segen, behalten und erwägen, laß uns des Wortes Thäter seyn.

5. Vermehr in uns die Triebe zum Beten und zur Liebe, zum Fleiß, zur Folgsamkeit. Mach Unvernunft und Laster uns täglich mehr verhaßter, mach uns lieb, was dein Wort gebeut.

6. Wir

6. Wir sind schon itzt, als Kinder, vor dir, GOtt, große Sünder, ach, geh nicht ins Gericht! GOtt, sey uns gnädig! schenke uns unsre Schuld; gedenke der vielen Jugendsünden nicht.

7. Wir sind noch unerfahren; uns reißt in jungen Jahren das Laster oft dahin. Laß uns die Lust der Sünde, daß sie uns nicht entzünde, als tödtend Gift der Schlangen fliehn!

8. HErr! laß zu allen Zeiten uns deine Gnade leiten, auf guter ebner Bahn. Führ uns, in früher Jugend, durch Gottesfurcht und Tugend, zum Glück des ewgen Lebens an.

Mel. Wer weis, wie nahe.

508. Du lässest, HErr! uns unterweisen, bey deines Wortes hellem Licht. O gieb, daß wir dich dafür preisen! und segne itzt den Unterricht an uns, aus unsers Lehrers Mund; mach dich recht unsern Herzen kund!

2. Hier wird dein Saame ausgestreuet, der künftig Früchte tragen soll. Wer sich dir in der Jugend weihet, legt Grund zu seinem wahren Wohl. Aus jugendlicher Frömmigkeit, quillt Segen unsrer künftgen Zeit.

3. So gieb denn jetzt zu deinen Lehren, auch an uns allen das Gedeihn. Laß uns mit Lehrbegierde hören, und auch des Wortes Thäter seyn. O pflanz, zu deines Namens Ruhm, in uns das wahre Christenthum!

B. Von den Pflichten besonders gegen den Heiland.

a) Von der Liebe und Dankbarkeit gegen ihn.

509. Meinen JEsum, der sich hat durch sein Leiden, Blut und Wunden, aus ganz unverdienter Gnad, mit mir ewiglich verbunden; der mir Hülf und Trost verspricht, der, wenn alle Treu verschwindet, sich bey mir allein befindet: meinen JEsum laß ich nicht.

2. Zwar es buhlet mir die

die Welt, und verspricht mir Pracht und Ehren: Hofart, Wollust, Gut und Geld, meine Seele zu bethören: aber sie ist schon gericht't, weg mit solchen eitlen Sachen, die nicht können selig machen! meinen JEsum laß ich nicht.

3. Auch der grimmge Höllenahr müht sich, JEsum mir zu nehmen, und will, daß ich, in Gefahr, mich desselben solte schämen: aber meine Treu und Pflicht stehet vester als die Klippen, und führt dies stets auf den Lippen: meinen JEsum laß ich nicht.

4. Ob mir gleich die Unglücksfluth alle Hofnung will versenken, und dadurch mein Fleisch und Blut ganz von meinem JEsu lenken; ob sich gleich sein Angesicht nirgend nicht will sehen lassen, so will ich den Schluß doch fassen: meinen JEsum laß ich nicht.

5. JEsus mag sich immerhin fremd, erzürnt und harte stellen; ich weiß dennoch, daß ich bin seine Braut, die kan nichts fällen: denn ich traue dem Bericht, den er mir selbst hat gegeben, er, mein Heiland, Trost und Leben; meinen JEsum laß ich nicht.

6. JEsum laß ich nimmermehr, JEsus bleibt in meinem Herzen. JEsus, meine Freud und Ehr, heilet alle Seelenschmerzen. JEsus giebt mir Trost und Licht, JEsus läßt mich auch im Sterben, und im Grabe nicht verderben. Summa: JEsus läßt mich nicht.

7. Weil denn JEsus mich nicht läßt, so will ich ihn auch nicht lassen; sondern glaubensvoll und vest in mein Herz und Arme fassen, und durch ihn, was mich anficht, alles freudig überwinden, ja das Feldgeschrey erfinden: meinen JEsum laß ich nicht.

8. Nun, so stürme Sünd und Tod, Teufel, Hölle, Kreutz und Leiden, es soll dennoch keine Noth mich von meinem JEsu scheiden; er bleibt meine Zuversicht. Wenn mir Herz und Augen brechen, so soll doch die Seele sprechen: meinen JEsum laß ich nicht.

Mel.

Mel. Herzlich lieb hab ich.

510. Von ganzem Herzen lieb ich dich, mein Heiland! denn du liebtest mich, eh ich dich lieben konte. Schon hast du meiner, HErr! gedacht, eh deine weise, fromme Macht der Schöpfung Werk begonnte. Und sahst du gleich, ich würde dein unwürdig, und ein Sünder seyn, durch meiner Väter Fall entweiht, beraubt der ersten Heiligkeit; doch, JEsu Christ! ich solte dein, ich solte dein, ich Sünder solte selig seyn.

2. Ach möcht ich, o mein Schild und Heil, dir, hier mein Trost, und dort mein Theil, nun würdig danken können! laß gegen dich, wie du verdienst, mich, weil du mir zum Heil erschienst, in heißer Lieb entbrennen! erhaben über allen Dank, weit über meinen Lobgesang, bedarfst du, meine Zuversicht! mein Lob zu deiner Größe nicht. Doch bring ich dir, Sohn GOttes! Dank; sieh meinen Dank, vernimm den schwachen Lobgesang.

3. Des Todes Band umfiengen mich; du sahsts, und du erbarmtest dich, als ich vergehen wolte. Du, du beschlossest, ob ich zwar des Fluchs, des Todes würdig war, daß ich nicht sterben solte. Dich kannt ich nicht, und rief dir nicht; doch wandtest du dein Angesicht mitleidensvoll herab zu mir, und schwurst Erlösung; schwurst bey dir: erdulden will ich ihren Tod, der Sünder Tod, womit sie das Gesetz bedroht.

4. Du kamst; doch da zerflossen nicht die Wolken unter dir im Licht, dem Kommenden zu Ehren; die Berge wurden nicht erregt, in ihren Gründen nicht bewegt: du kamst nicht, zu zerstöhren. Dich kündigte kein Sturmwind an; kein fressend Feuer gieng voran; kein Donner donnert', und kein Blitz schoß durch die Himmel, deinen Sitz; du kamst zu uns, o Heil der Welt! o Heil der Welt! still, wie der Thau der Nächte fällt.

5. Ein Mensch, nicht mächtig und nicht reich, ach, arm und niedrig, Knechten

gleich, erschienst du, mich zu retten; mich, (ewig, ewig preis ich dich!) von meines Todes Banden mich mitleidig zu erretten. Du reichtest mir der Hülfe Hand vom Kreutze her, und ich empfand mein Elend und mein Heil zugleich, vom Fluch erlöset in dein Reich. Du duldetest für uns den Tod, der Sünder Tod; besiegt, besiegt ist nun der Tod!

Mel. Wie schön leuchtet der.

511. O JEsu! JEsu! GOttes-Sohn, mein Bruder auf des Himmels Thron, mein Schatz, und meine Wonne! du weißt wohl, daß ich rede wahr, vor dir ist alles sonnenklar, und klärer, als die Sonne. Herzlich lieb ich, mit Gefallen, dich vor allen: nichts auf Erden kan und mag mir liebers werden.

2. Dies ist mein Schmerz, dies kränket mich, daß ich nicht gnung kan lieben dich, wie ich dich lieben wolte: durch deine Lieb werd ich entzündt; je mehr ich lieb, je mehr ich find, daß ich dich lieben solte. Von dir laß mir deine Güte ins Gemüthe ferner fließen, und des Lebens Müh versüssen.

3. Durch deine Kraft verleihe mir, daß ich in meiner Schwachheit hier dich herzlich lieben möge. Nichts auf der ganzen weiten Welt, Pracht, Wollust, Freude, Ehr und Geld, wenn ichs recht überlege, kan mich, solt ich dich nicht haben, innig laben. Nichts auf Erden tröstet mich sonst in Beschwerden.

4. Denn, wer dich liebt, den liebest du, schaffst seinem Herzen Fried und Ruh, erfreuest sein Gewissen: es geh ihm, wie es woll, auf Erd; wenn gleich das Kreutz ihn ganz verzehrt: soll er doch dein genießen. Ewig, ewig, nach dem Leide, große Freude wird er finden; alles Trauren muß verschwinden.

5. Kein Ohr hat jemals dies gehört, kein Mensch gesehen noch gelehrt, es kans niemand beschreiben, was denen dort für Herrlichkeit, bey dir, und von dir ist bereit, die in der Liebe bleiben.

ben. Gründlich läßt sich nicht erreichen, noch vergleichen Erdenschätzen, was alsdenn uns wird ergötzen.

6. Drum laß ich billig dies allein, o JEsu! meine Sorge seyn, daß ich dich herzlich liebe; daß ich in dem, was dir gefällt, und mir dein klares Wort vorhält, aus Liebe mich stets übe: bis ich endlich werd abscheiden, und mit Freuden zu dir kommen, aller Trübsal ganz entnommen.

7. Da werd ich deine Süssigkeit, des Himmels Wonne, allezeit in reiner Liebe schmecken, und sehn dein liebreich Angesicht mit unverwandtem Augenlicht, ohn alle Furcht und Schrecken: reichlich werd ich seyn erquicket, und geschmücket mit der Krone, HErr! vor deinem Himmelsthrone.

Mel. Wer weiß, wie nahe.

512. Ich will dich lieben, meine Stärke! ich will dich lieben, meine Zier. Dich lieb ich, HErr, durch Wort und Werke, Gedanken, Sinnen und Begier. Dich lieb ich, o vollkommnes Licht! bis einst der Tod das Herze bricht.

2. Dich lieb ich, o mein wahres Leben! dich lieb ich meinen besten Freund! Dich will ich lieben und erheben, so lange mich dein Glanz bescheint. Dich, dich umfaß ich, GOttessohn! du bist mein Schild und großer Lohn.

3. Ach daß ich dich so spät erkennet, und dich, mein Trost und höchstes Gut! so spät umfaßt, und mein genennet; da doch mein Heil in dir beruht. Ach! meine Seele ist betrübt, daß ich dich eher nicht geliebt.

4. Ich lief verirrt, und war verblendet; ich suchte Ruh, und fand sie nicht. Von GOtt hatt ich mich abgewendet, er war nicht mehr mein Trost, mein Licht. Nun aber zeigst und schenkest du mir Fried und wahre Seelenruh.

5. Drum dank ich dir, du wahre Sonne! weil du mir Glanz und Licht gebracht; ich danke dir, du Himmelswonne, daß du mich froh und frey gemacht. Ich dan-

danke deiner Gütigkeit, die mich an Seel und Leib erfreut.

6. Erhalte mich auf deinen Stegen, und laß mich nicht mehr irre gehn; laß meinen Fuß auf deinen Wegen nicht straucheln, oder stille stehn. Du reines Licht, du Gnadenglanz, erleuchte meine Seele ganz.

7. Gieb meinen Augen fromme Thränen, gieb meinem Herzen Lieb und Treu. Laß meine Seele sich gewöhnen, daß sie dir ganz ergeben sey. Flöß meinem Herzen Liebe ein, auf ewig, JEsu! dein zu seyn.

8. Dich lieb ich ewig, meine Freude, dich lieb ich, meinen HErrn und GOtt! Dich lieb ich stets in Lust und Leide, dich lieb ich auch in Noth und Tod. Dich lieb ich hier, in dieser Zeit, und völlig in der Ewigkeit.

Mel. Wie schön leuchtet der.

513. Wie groß, wie angebetet ist dein Nam, o Herrscher JEsu Christ! wie theuer deinem Volke. Welch Licht gieng in der Finsterniß mit dir der Welt auf! wie zerriß, wie floh des Irrthums Wolke! O Hort! dein Wort hörten Taube, und der Glaube half den Kranken; Stumme sangen, dir zu danken.

2. Nur Fischer warens, die dein Licht verbreiteten, die Weisen nicht! wo sind sie? wo die Hohen? und wo die Reichen? wo die Macht, vor der des Götzendienstes Nacht und seine Schatten flohen? Macht nicht, List nicht; deine Gaben, Mittler, haben dich verkläret, und den Weg zu GOtt gelehret.

3. Wir werden deinen Ruhm erhöhn, wir werden deine Himmel sehn, den Preis von deinem Leiden; genießen, weil du für uns starbst, was du uns durch dein Blut erwarbst, der Engel hohe Freuden. Was sind Menschen, daß auch Sünder, GOttes Kinder werden sollen! wenn sie an dich gläuben wollen.

4. Du hast dich deiner Herr-

Herrlichkeit entäusert eine kurze Zeit, für uns von GOtt verlassen; und nun, mit Ehr und Ruhm gekrönt, nun machst du selig, die versöhnt der Sünden Gräuel hassen. Sündern wilst du ewges Leben gerne geben, ihnen allen, nach des Vaters Wohlgefallen.

5. Vom Aufgang bis zum Untergang, erschallet dir der Lobgesang erretteter Gerechten; unzählbar sind die Schaaren schon, die gerne dir vor deinem Thron ein würdig Loblied brächten. Ihrer, JEsu, JEsu werden mehr auf Erden dir lobsingen, Preis und Dank und Ruhm dir bringen.

6. Wie groß, wie angebetet ist dein Nam, o Herrscher JEsu Christ! wie herrlich bey den Deinen. Doch, führst du uns zu deiner Ruh; o wie weit herrlicher wirst du den Deinen dann erscheinen! Ewig müsse, dir zur Ehre, ihrer Chöre Lob erschallen, durch die Himmel wiederhallen.

Mel. Christus der uns selig.

514. JEsus Christus, GOttes Sohn, kam zu uns auf Erden, von des Himmels ewgem Thron, Mensch, wie wir, zu werden. Er ertrug, als GOttes Knecht, allen Fluch des Bösen, Adams sündliches Geschlecht vom Fluch zu erlösen.

2. Nun herrscht er voll Majestät, nach vollbrachten Leiden, als der Held, von GOtt erhöht, und regiert mit Freuden weisheitsvoll das große Reich, das ihm GOtt gegeben: Fromme sollen, Engeln gleich, mit ihm ewig leben.

3. Ehrfurcht und Gehorsam soll ihm der Mensch bezeigen; aller Knie sich demuthsvoll vor dem Mittler beugen; freudig jede Nation, und mit Dank bekennen: daß des Allerhöchsten Sohn sey der HErr zu nennen.

4. Wer den Sohn ehrt, ehrt zugleich GOtt, durch den wir leben. Ist des Vaters Macht und Reich ihm nicht übergeben? Wer zu

zu JEsu HErr, HErr! spricht, und doch Böses übet, der kennt GOtt den Vater nicht, der nur Fromme liebet.

5. Ewig liebe dich, mein Herz, göttlicher Erbarmer! denn durch deinen Todesschmerz leb und sieg ich Armer. Du kennst, treuer Seelenfreund, unsre Jammerstunden, und, wie ein Verlaßner weint, hast du selbst empfunden.

6. Du, den in der Niedrigkeit Noth und Angst umgaben, kanst nun in der Herrlichkeit Mitleid mit uns haben. Jene Seelenangst, die du hier für uns ertragen, ist die Quelle unsrer Ruh, lindert unsre Plagen.

7. Wenn Gebet und Angstgeschrey zu dem Himmel dringen, eilst du mitleidsvoll herbey, hilfst den Sieg erringen. Da wird uns dein Angesicht, göttlich Licht und Leben: daß wir, schreckt uns dein Gericht, nicht als Sünder beben.

8. Du kanst, bey Zufriedenheit, aus dem Staub erhöhen. Wenn dein Allmachtswink gebeut, muß die Nacht vergehen. O, wie weicht da alles Leid, wo du gnädig wohnest, und mit Glaubensfreudigkeit Gläubige belohnest.

9. JEsu, weiche nicht von mir; reiche mir die Hände: daß auch ich den Weg zu dir einst beglückt vollende. Laß, weil ich auf Erden bin, und mit Sünd umgeben, deinen liebesvollen Sinn meinen Geist beleben.

10. Lehre in der Todesnacht, wenn die Augen brechen, mich dein Wort: es ist vollbracht! ohne Schrecken sprechen. Dann hilf, daß ihr Vaterland meine Seel erblicke, und sie in des Vaters Hand ewge Wonn erquicke.

Mel. Meinen JEsum laß ich.

515. Preis, und Lob, und Herrlichkeit sey, Erlöser, dir gegeben! Preis sey dir in dieser Zeit, Preis und Lob im ewgen Leben! Menschen, Engel, Seraphim! groß ist JEsus, jauchzet ihm!

2. Ihr

2. Ihr Erlöseten des HErrn, preiset ihn, lobsingt ihm herrlich! alle Sünden trug er gern, keine Last ward ihm beschwerlich; für die Welt, die strafbar war, gab der Heiligste sich dar.

3. Er, der Herrscher, stieg vom Thron, und kam, als ein Knecht, auf Erden; du bist würdig, GOttessohn, ewig hochgelobt zu werden. Freund, der froh sein Blut vergoß, werd und bleib mir ewig groß!

4. Seele, JEsus sey dein Theil, treu ist er für mich gestorben, er hat Gnade, Trost und Heil, und den Himmel mir erworben. Alles, alles ist nun mein, wie kan ich gnung dankbar seyn?

5. Für die Leiden ohne Zahl, für die Leibs- und Seelenschmerzen, und für deine Todesquaal, dank ich dir mit treuem Herzen. Treu dank ich, doch mangelhaft, gieb zu besserm Dank mir Kraft.

6. Welche Liebe! daß für mich GOttes Sohn sein Leben giebet. Hilf, daß meine Seele dich redlich, brünstig, ewig liebet. Frohe Tugend sey die Frucht, von der Liebe sanften Zucht.

7. Nichts soll mich so sehr erfreun, als, daß ich dir angehöre; JEsum haben, JEsu seyn, ist des Christen Trost und Ehre. Wenn ich dein, o Heiland! bin: wird mir alles zum Gewinn.

8. An dir, JEsu, halt ich vest, an dir, Treuester von allen. Wehe dem, der dich verläßt! er muß ins Verderben fallen; meine ganze Seele spricht: meinen JEsum laß ich nicht.

9. Durch dich bin ich reich und hoch, ich bin GOttes Kind und Erbe; GOtt liebt mich: was fehlt mir noch? — Eins fehlt nun noch; — daß ich sterbe. Auch gut sterben hilfst du mir, und dann nimmst du mich zu dir.

b) Von der Nachfolge Christi.

M. Machs mit mir GOtt nach.

516. Mir nach! spricht Christus unser Held, mir nach, ihr Christen alle! entfesselt euch von Sünd und Welt, sorgt nur, was mir gefalle. Ich litt für euch, und ihr seyd mein; drum sollt ihr mir auch ähnlich seyn.

2. Kommt! meine Sanftmuth zeiget sich in allen meinen Lehren. Kommt! meine Demuth reitz euch, mich mit Zutraun anzuhören. Wißt, wenn ihr Busse thut, und glaubt, daß euren Trost kein Tod euch raubt.

3. Ich bin ja das wahrhafte Licht; bey mir ist Heil und Leben. Wer mir nur folget, der darf nicht, wo er auch wandelt, beben. Er wandelt nicht in Finsterniß, schaut seinen Weg, und geht gewiß.

4. Der Glaub ist euch ein sichrer Pfad zu himmlischen Gefilden. Doch wer wahrhaftig Glauben hat, wird auch nach mir sich bilden, in Liebe wandeln, gern verzeihn, mitleidig, mild, und friedsam seyn.

5. Von Eigennutz und Ehrgeitz fern, entsagt ich allen Freuden, begab mich meiner Hoheit gern, und scheute keine Leiden. Nie setzt ich, bey der herbsten Schmach, des Vaters Ehre meiner nach.

6. Gleich mir, verleugne Jeder sich, und folge meinen Schritten. Solt ihr auch leiden; schaut auf mich, der ich für euch gelitten. Nehmt willig euer Kreutz auf euch, und werdet an Geduld mir gleich.

7. Ob der Verfolgung Schwerdt schon blitzt, so laßt euch das nicht rühren. Denn wer sein Leben ängstlich schützt, wird ewig es verlieren. Wer Glück der Erde mehr begehrt, als mich, ist meiner auch nicht werth.

8. Auf, Christen, auf! ihm, unserm HErrn, mit Eifer nachzueilen; laßt uns mit ihm getrost und gern auch Schmach und Leiden theilen. Laßt seyn, daß uns die Welt verhöhnt,

wer treulich kämpft, wird einst gekrönt.

Mel. Ein Lamm geht hin.

517. Der du die Liebe selber bist, und gern uns Menschen segnest; ja, selbst dem, der dein Feind noch ist, mit Wohlthun doch begegnest! O bilde meinen Sinn nach dir, und laß mich doch, mein Heiland, hier, wie du gewandelt, wandeln. Die können keine Christen seyn, die sich nicht andrer Wohlfahrt freun, die menschenfeindlich handeln.

2. Dein Leben in der Sterblichkeit war für die Menschen Segen; dir folgten Lieb und Freundlichkeit auf allen deinen Wegen. Wohin du giengst, gieng Wohlthun mit; dein Wort, dein Werk, und jeden Schritt begleitete Erbarmen. Du übernahmst die schwere Pein, uns vom Verderben zu befreyn, und starbst zum Heil uns Armen.

3. Auch jetzt noch, auf der Himmel Thron, bist du das Heil der Sünder; auch da bleibst du, o GOttessohn! ein Freund der Menschenkinder. Du schaffst den Deinen wahre Ruh, und die Verirrten suchest du auf rechten Weg zu leiten. Du hörst der Seufzenden Gebet, und brauchest deine Majestät, nur Segen auszubreiten.

4. O laß in meiner Pilgerschaft, mich auf dein Vorbild sehen! erfülle mich mit Lust und Kraft, dem Nächsten beyzustehen, betrübter Herzen Trost zu seyn, mich mit den Frölichen zu freun, mit Weinenden zu klagen. Laß mich dem, der mein Herz mir weiht, ein Herz voll frommer Redlichkeit, und Treue nicht versagen.

5. Laß mich, mit brüderlicher Huld, den Strauchelnden erwecken; durch Sanftmuth, Mitleid und Geduld, des Nächsten Fehler decken. Mein Antlitz sey nicht fürchterlich; und meine Seele neige sich zu des Bedrängten Flehen: so wird mich in der bessern Welt,

Welt, die nur Beglückte in sich hält, der Liebe Lohn erhöhen.

M. Kommt her zu mir, spricht.

518. Ihr Sünder, komt! spricht GOttes Sohn, ihr seyd am Geist, (ich weiß es schon,) mühselig und beladen; doch kommt zu mir, wer ihr auch seyd, als euer Arzt bin ich bereit, zu heilen euren Schaden.

2. Die Hülfe kommt gewiß, jedoch müßt ihr dabey mein sanftes Joch, und meine Last ertragen. Was schwer ist, macht mein Beystand leicht, wer mir nur treu bleibt, und nicht weicht, soll nicht vergeblich klagen.

3. Bemerket wohl, was ich gethan, was ich erduldet, sehet an: und dann seyd unverdrossen, Trotz allem gegenseitgem Reitz, auf euch zu nehmen euer Kreutz einmüthiglich entschlossen.

4. Denkt nur, die Welt will selig seyn, und will sich auch in Sünden freun, will nichts vom Kreutze hören! O Thorheit! sie verstehet nicht des Christenthums Beruf und Pflicht, und meines Wortes Lehren.

5. So zeigt sich auch der Leiden Spur an jeder andern Kreatur, sie seufzt, und muß es tragen. Der Mensch will bey des Kreutzes Pein, unchristlich, unvernünftig schreyn, und murrend GOtt verklagen!

6. Was hilft die Freude dieser Welt? die oft dem Jüngling so gefällt, zum Schaden seiner Seele: der Jüngling, heute frisch und stark, liegt morgen da, und füllt den Sarg, und seines Grabes Höle.

7. Der Weltmensch zittert, wenn der Tod ihm mit dem letzten Schrecken droht, nun will er erst fromm werden; sein wahres Heil er ganz vergaß, in seinem Herzen veste saß die Eitelkeit der Erden.

8. Nun, da sein Lauf zu Ende geht, er an des Grabes Rande steht, will er sich GOtt ergeben; ihm war des Höchsten Gnad ein Spott, ich fürchte: schwerlich wird ihn GOtt zur Seligkeit erheben.

9. Was

9. Was hilft dem Reichen Geld und Gut? was hilft der Jugend stolzer Muth? wir müssen alle sterben. Besäßest du die ganze Welt, doch hilft dir weder Gut noch Geld vom ewigen Verderben.

10. Selbst des Gelehrten Wissenschaft, so schön sie ist, hat keine Kraft, dem Tode zu gebieten. Mensch! brauche deine Gnadenzeit, du eilest hin zur Ewigkeit, bald ist dein Ziel erschritten.

11. Ihr, die ihr GOttes Kinder seyd, zeigt redliche Beständigkeit, laßt keine Müh euch reuen! vest haltet euch an GOttes Wort; im Kreutze denkt: es ist ein Ort, da wird uns GOtt erfreuen.

12. Laßt euren Wandel heilig seyn, entfernt vom heuchlerischen Schein, mag doch die Welt euch spotten; GOtt, dem die Rach allein gebührt, und der auch eure Sache führt, straft alle böse Rotten.

13. Sehr heilsam ist des Kreutzes Frucht; wohl dem, der sie begierig sucht im Glauben zu erhalten! gieng es dir immer wohl und gut, leicht könnte, bey des Fleisches Muth, dein Christenthum erkalten.

14. Zwar ist sie schwer des Kreutzes Last, die du so oft zu tragen hast, zuweilen auch unschuldig; unendlich schwerer wird die Pein der Bösen in der Hölle seyn; drum leide hier geduldig.

15. Halt aus im Kreutz; du trägst davon den ehrenvollsten Gnadenlohn, dein GOtt wird an dich denken: er stärkt dich in der Prüfungszeit, und wird dir in der Ewigkeit die besten Freuden schenken.

c) Von der Treue gegen den Heiland.

M. JEsus, meine Zuversicht.

519. Meinen JEsum laß ich nicht. Weil er sich für mich gegeben, so erfordert meine Pflicht, klettenweis an ihm zu kleben. Er ist meines Lebens Licht. Meinen JEsum laß ich nicht.

2. JEsum laß ich nimmer

mer nicht, weil ich soll auf Erden leben: ihm hab ich, voll Zuversicht, was ich bin und hab, ergeben. Alles ist auf ihn gericht't. Meinen JEsum laß ich nicht.

3. Laß vergehen das Gesicht, Hören, Schmecken, Fühlen, Weichen; laß das letzte Tageslicht mich auf dieser Welt erreichen; wenn der Lebensfaden bricht: meinen JEsum laß ich nicht.

4. Ich werd ihn auch lassen nicht, wenn ich nun dahin gelanget, wo vor seinem Angesicht frommer Christen Glaube pranget. Mich erfreut sein Angesicht. Meinen JEsum laß ich nicht.

5. Nicht nach Welt, nach Himmel nicht meine Seele wünscht und sehnet, JEsum wünscht sie, und sein Licht, der mich hat mit GOtt versöhnet, der mich freyet vom Gericht: Meinen JEsum laß ich nicht.

6. JEsum laß ich nicht von mir, geh ihm ewig an der Seiten: Christus läßt mich für und für zu dem Lebensbächlein leiten. Selig ist, der mit mir spricht: meinen JEsum laß ich nicht.

Mel. Was GOtt thut, das.

520. Dich, JEsu! laß ich ewig nicht, dir bleibt mein Herz ergeben; mein Innerstes der Seele spricht: nur dir, dir will ich leben. Du, du allein, du solt es seyn, du solt mein Schatz auf Erden, und dort mein Reichthum werden,

2. Dich, JEsu! laß ich ewig nicht; ich halte dich mit Glauben: nichts kan mir meine Zuversicht, und deine Gnade rauben. Der Glaubensbund hat vesten Grund: die deiner sich nicht schämen, die kan dir Niemand nehmen.

3. Dich, JEsu! laß ich ewig nicht. Es machte dein Erbarmen dir Marter, Angst und Tod zur Pflicht, du zahltest für mich Armen. Aus Dankbarkeit will ich erfreut, um deines Leidens willen, die Pflicht der Treu erfüllen.

4. Dich, JEsu! laß ich ewig nicht; du stärkest mich

von

von oben, wenn der verworfne Bösewicht, und seine Heere toben. Ich flieh zu dir, du eilst zu mir, wenn mich die Feinde hassen; dich, Freund! kan ich nicht lassen.

5. Dich, JEsu! laß ich ewig nicht, dich, GOttes größte Gabe; ich weiß, daß mir kein Gut gebricht, HErr! wenn ich dich nur habe. Ich mag dir, Welt, für Gut und Geld, wornach die Eitlen laufen, den Heiland nicht verkaufen.

6. Dich, JEsu! laß ich ewig nicht. Das Kreutz soll mich nicht scheiden; dies ist ja jedes Gliedes Pflicht, mit seinem Haupt zu leiden. Die Traurigkeit währt kurze Zeit, die Angst geht bald vorüber; gestäupt bin ich dir lieber.

7. Dich, JEsu! laß ich ewig nicht; nie will ich von dir wanken. Wenn meine irdne Hütte bricht, sterb ich mit den Gedanken: mein Freund ist mein, und ich bin sein, er ist mein Schatz und Tröster, und ich bin sein Erlöster.

8. Dich, JEsu! laß ich ewig nicht. Wenn alles wird verbrennen, so will ich dich, noch vorm Gericht, getrost Erlöser nennen. Sieh brüderlich vom Thron auf mich! stell mich zu deiner Rechten, zu deinen treuen Knechten.

9. Dich, JEsu! laß ich ewig nicht. Hier will ich dir vertrauen, dort hoff ich dich von Angesicht zu Angesicht zu schauen. Mein Herz sehnt sich recht inniglich, in jenen Himmelshöhen, HErr JEsu! dich zu sehen.

6. Von den Pflichten gegen uns selbst.

a) Von der Selbsterkenntniß und Demuth, und wider den Hochmuth.

Mel. Wer weiß, wie nahe.

521. Wer bin ich? — welche wichtge Frage! GOtt! lehre mich sie recht verstehn. Gieb, daß ich mir die Wahrheit sa-

sage, und laß mich achtsam auf mich sehn. Wer sich nicht selbst recht kennen lernt, bleibt von der Weisheit weit entfernt.

2. Ich bin ein Werk von deinen Händen. Du schufst mich, GOtt! zu deinem Preis. Dazu mein Leben anzuwenden, das ist dein väterlich Geheiß. Doch, leb ich, als dein Eigenthum, auch wie ich soll, zu deinem Ruhm?

3. Ich bin ein Christ, nach dem Bekenntniß: doch bin ichs, HErr! auch in der That? O öfne du mir mein Verständniß, recht einzusehn, ob ich den Pfad, den JEsus mir gewiesen, geh? ob ich im wahren Glauben steh?

4. Du kennest unsers Herzens Tiefen, die uns selbst unergründlich sind. Drum laß mich oft und ernstlich prüfen, wie ich, mein GOtt! vor dir gesinnt. Befreye mich vom falschen Wahn, der auch den Klügsten täuschen kan.

5. Wer vieles weiß, und doch verborgen und unbekandt sich selbst noch bleibt: wie will der für sein Bestes sorgen? was ist, das den zur Beßrung treibt? Sich selbst recht kennen, ist Verstand. Drum mache mich mit mir bekandt.

6. Was mir zu meinem Heil noch fehlet, mein Vater! das entdecke mir. Hab ich der Wahrheit Weg erwählet, so gieb, daß ich ihn nicht verliehr. Ach leite mich mit deinem Licht! so täuschen mich Verführer nicht.

7. Bin ich noch fern vom rechten Wege, der mich zum ewgen Leben führt, so bringe mich zurück vom Stege, der ins Verderben sich verliehrt. Gieb mir zur Beßrung Lust und Kraft, du bists, der beydes in uns schafft.

8. Ich muß es einmal doch erfahren, was ich hier war, und hier gethan. O laß michs nicht bis dahin sparen, wo Reue nicht mehr helfen kan. HErr! mache mich schon hier recht klug, und frey vom schnöden Selbstbetrug.

Mel. O Welt, sieh hier dein.

522. Was ich nur Gutes habe, ist deine milde Gabe, du Vater alles Lichts! mein Daseyn und mein Leben ward mir von dir gegeben, und ohne dich vermag ich nichts.

2. Sowol Verstand, als Kräfte, zum nützlichen Geschäfte, hab ich aus deiner Huld. Dein ists, wenn gute Thaten dem Vorsatz wohl gerathen: an Fehlern bin allein ich Schuld.

3. Das Glück, deß' ich mich freue, wer schafft mirs? deine Treue, du HErr der ganzen Welt! du ordnest unsre Tage, ihr Glück, und ihre Plage, nur so, wie dir es wohlgefällt.

4. Solt ich mich denn erheben, wenn mir in diesem Leben viel Gutes wiederfährt? was hat dich, HErr! bewogen, daß du mich vorgezogen? bin ich auch jemals dessen werth?

5. Ich bin viel zu geringe der Huld, die ich besinge; und werd es ewig seyn. O laß michs nie vergessen! so werd ich nie vermessen der Eigenliebe Weihrauch streun.

6. Das nützlich anzuwenden, was du mit Vaterhänden mir gütig zugewandt; dein treuer Knecht zu werden, das sey mein Fleiß auf Erden! dazu gieb Demuth und Verstand.

b) Von der gottgefälligen Selbstliebe, und wider das entgegen stehende Laster.

Mel. O GOtt du frommer.

523. Dein Will ists ja, o GOtt! ich soll mich selber lieben. O laß mich diese Pflicht nach deiner Vorschrift übē, und schränke selbst den Trieb, froh und beglückt zu seyn, den du mir eingepflanzt, in heilge Gränzen ein.

2. Gieb, daß mein ganzes Herz sich deiner Liebe weihe, und daß in allem ich dein Auge kindlich scheue. Wer als ein Christ sich liebt, der flieht auch, als ein Christ, was wider deine Furcht und Menschenliebe ist.

3. Kein schnöder Eigennutz

nutz beherrsche meine Seele! und wenn zu meinem Glück ich Weg und Mittel wähle; so laß mich stets dabey auf Recht und Wahrheit schaun; auch nie mein Wohlergehn auf andrer Elend baun.

4. Dein Fluch trift jedes Glück, dabey die Tugend leidet, dabey der, der es sucht, GOtt! deine Wege meidet. Wer Unrecht liebt und thut, erbt deinen Himmel nicht. Nie treffe mich, o GOtt! dies schreckliche Gericht.

5. Nie blende mein Gemüth der Eitelkeiten Schimmer. Die Welt, mit ihrer Lust, vergeht doch einst auf immer. Was hilft uns kurze Lust? was hilft uns eitle Pracht? nicht ein vergänglich Gut ists, was uns glücklich macht.

6. Ein GOtt ergebnes Herz, ein unverletzt Gewissen, nur das kan uns allein des Lebens Last versüssen; das bleibt uns auch im Tod, und folgt uns aus der Zeit, zum großen Segen nach bis in die Ewigkeit.

7. O selig, wer darnach mit heilgem Eifer trachtet, und für sein größtes Glück GOtt! deine Gnade achtet. Der liebt allein sich recht, der findet in der Zeit schon wahre Ruh, und einst vollkommne Seligkeit.

8. Das sey mein Zweck, mein Fleiß. O segne mein Bemühen! so wird das wahre Wohl nicht meinem Wunsch entfliehen. Bewahre mich dabey, HErr! vor dem Lauf der Welt. Gieb, daß ich so mich lieb, als dir es wohlgefällt.

M. JEsu, deine tiefe Wunden.

524. GOtt! daß man sich selber liebe, kan dir nicht zuwider seyn: denn du pflanzest selbst die Triebe hierzu unsrer Seele ein. Jeder lenket seinen Sinn auf sein eignes Wohlseyn hin, fühlt den Trieb, sich zu bestreben, glücklich und vergnügt zu leben.

2. Möchte nur, nach seinen Pflichten, auch ein Jeder sein Bemühn auf sein wahres Wohlseyn richten, und sein wahres Unglück

glück fliehn! der nur, der dem Höchsten lebt, und nach ewgen Gütern strebt, der nur kennt der Seelen Adel, und liebt sich selbst ohne Tadel.

3. Aber leider! böse Triebe wohnen tief in unsrer Brust. Die verkehrte Eigenliebe strebet nach verbotner Lust. Glücklich wollen wir zwar seyn; wählen doch, statt Freuden, Pein, wenn wir unsren Eigenwillen wider GOttes Zweck erfüllen.

4. Unser Herz hat seine Götzen, denen es den Weihrauch streut, die, auf GOttes Thron zu setzen, sich das eitle Herz nicht scheut. Voll von Ehrsucht, Mißgunst, Neid, Wollust, Geitz und Eitelkeit, sucht es nicht die Ehr des Höchsten, nicht das Glück von seinem Nächsten.

5. Mache doch, mein GOtt! in Gnaden meine Eigenliebe rein; laß mich nicht, zu meinem Schaden, gegen mich verblendet seyn. Sey du meine höchste Lust, und gewöhn auch meine Brust, nach des Nächsten Wohl zu trachten, und ihn, als mich selbst, zu achten.

6. Stärke meinen guten Willen: laß mich unverdrossen seyn, das, was du wilst, zu erfüllen, und mich deiner stets zu freun, auch dem Nächsten beyzustehn, auf ihn, als auf mich, zu sehn. Diese Liebe will ich üben; GOtt, mich, und den Bruder lieben.

c) Von der Sorge für die Seele überhaupt, der geistlichen Weisheit und Wachsamkeit.

Mel. Kommt her zu mir.

525. HErr! meiner Seele großen Werth, den mir dein theures Wort erklärt, laß mich mit Ernst bedenken; und auf die Sorge für ihr Wohl, so unermüdet, als ich soll, den größten Eifer lenken.

2. Wie hoch ist sie vor dir geacht't! welch Glück hast du ihr zugedacht! wie viel an sie gewendet! Du schufst sie, GOtt! dein Bild

zu seyn; und hast, vom Fluch sie zu befreyn, selbst deinen Sohn gesendet.

3. Zu groß für diese kurze Zeit, bestimmt zum Glück der Ewigkeit, lebt sie im Fleisch auf Erden, durch Glauben und Gottseligkeit, zu größerer Vollkommenheit im Himmel reif zu werden.

4. Mit großer Treue wilst du sie, selbst durch des Lebens kurze Müh, zu diesem Ziele führen. O, laß mich nicht durch eigne Schuld das Heil, das deine Vaterhuld ihr zugedacht, verlieren!

5. Mit dir, o GOtt! vereint zu seyn, mich ewig deiner Huld zu freun, und dich zum Trost zu wählen; das sey mein Fleiß und höchster Zweck! laß mich dazu den rechten Weg aus Leichtsinn nie verfehlen

6. Wer böse ist, bleibt nicht vor dir. Drum schaffe selbst, o GOtt! in mir ein Herz, das Sünden hasset, das seine Schuld vor dir bereut, und das zu deiner Gütigkeit, durch Christum, Hofnung fasset.

7. Gieb, daß ich mich dir ganz ergeb; und was ich hier im Fleisch noch leb, laß mich im Glauben leben an dich, Sohn GOttes! der du mich so hoch geliebet hast, und dich für mich dahin gegeben.

8. In meiner ganzen Pilgerschaft laß mich, gestärkt durch deine Kraft, nach jenem Kleinod trachten, das mir dein Ruf vor Augen stellt, und alle Leiden dieser Welt wie nichts dagegen achten.

9. Wie selig werd ich dann nicht seyn! schon hier wird dann mein Herz sich freun, in dir, GOtt! ruhig leben. Und du wirst, nach vollbrachter Zeit, auch mich gewiß zur Herrlichkeit in deinem Reich erheben.

Mel. Es spricht der Unweisen.

526. Nach meiner Seelen Seligkeit laß, HErr! mich eifrig ringen. Solt ich die kurze Gnadenzeit in Sicherheit verbringen? wie würd ich einst vor dir bestehn? wer in dein Reich wünscht einzu-

zugehn, muß reines Herzens werden.

2. Erst an dem Schluß der Lebensbahn auf seine Sünde sehen, und wenn man nicht mehr sündgen kan, GOtt um Erbarmung flehen, das ist der Weg zum Leben nicht, den uns, o GOtt! dein Unterricht in deinem Wort bezeichnet.

3. Du ruffst uns hier zur Heiligung. Drum laß auch hier auf Erden, des Geistes wahre Besserung mein Hauptgeschäfte werden. HErr! stärke mir dazu den Trieb. Nichts sey so groß, nichts mir so lieb, das ich ihm nicht aufopfre.

4. Gewönn ich auch die ganze Welt, mit allen ihren Freuden, und solte das, was dir gefällt, o GOtt! darüber meiden; was hülfe mirs? kan auch die Welt, mit allem, was sie in sich hält, mir deine Gnad ersetzen?

5. Was führt mich zur Zufriedenheit, schon hier, in diesem Leben? was kan mir Trost und Freudigkeit auch einst im Tode geben? Nicht Menschengunst, nicht irdisch Glück! nur GOttes Gnade, und der Blick auf jenes Lebens Freuden.

6. Nach diesem Kleinod, HErr! laß mich vor allen Dingen trachten, und, was mir daran hinderlich, mit edlem Muth verachten. Daß ich auf deinen Wegen geh, und im Gericht dereinst besteh, sey meine größte Sorge.

7. Doch, was vermag ich, wenn du nicht vor Trägheit mich beschützest, und mich zur Treu in dieser Pflicht mit Kräften unterstützest. O stärke mich, mein GOtt! dazu, so find ich hier schon wahre Ruh, und dort das ewge Leben.

Mel. Herzlich lieb hab ich.

527. Mein Glück im kurzen Raum der Zeit, den hohen Werth der Ewigkeit, erkennet meine Seele. Mich riefst du, Vater! aus dem Nichts, zum frohen Anschaun deines Lichts; dies dankt dir meine Seele! Nicht zu

der Freude dieser Zeit, zur Wonne jener Ewigkeit, dir einst zu werden ähnlicher, schuf mich dein Wink, Allmächtiger! O Vater, GOtt! für mich gabst du den Sohn in Tod. Wie groß bin ich durch dich, mein GOtt!

2. Sohn, zum Versöhner mir gesandt! ich folge jener sanften Hand, die mich zum Himmel hebet. Für mich, HErr! floß dein Blut dahin; mich von der Welt zu dir zu ziehn, hast du am Kreutz gebebet. Itzt seh ich, zwar mit blödem Blick, der seligen Verklärung Glück; und dunkel ist mir jene Welt, die GOtt dem Glauben aufbehält. Ach, JEsu Christ! einst wenn mein Aug im Tode bricht, seh ich der künftgen Klarheit Licht.

3. Geist GOttes, unsre Zuversicht! verlaß, verlaß uns Arme nicht, und stärk uns unsern Glauben! durch dich blick ich hinauf zum Thron, und seh auf meinen Gnadenlohn. O schenk uns diesen Glauben! Lenk von der Lust der Eitelkeit uns auf das Heil der Ewigkeit: daß wir der Welt entrissen, dir hier leben, GOtt! einst sterben dir. Geist! unser GOtt, zeig uns im Tod das Heil des HErrn; dann folgen wir zum Grabe gern.

4. Dreyeiniger! wie groß sind wir durch dich, wie selig werden wir! lehr uns dies Glück betrachten. Der Erde Scheingut sättigt nicht, der Erde Weisheit tröstet nicht; o lehr uns sie verachten! Der du uns schufst, dich opfertest für Sünder, und sie heiligtest, wir, dein so theures Eigenthum, wir bringen deinem Namen Ruhm. Dreyeiniger! in Ewigkeit sey unser GOtt! so freun wir uns auf unsern Tod.

M. JEsu, deine tiefe Wunden.

528. Lehre mich, HErr! recht bedenken, was wahrhafte Weisheit sey. Meinen Fleiß darauf zu lenken, steh mir selbst mit Gnade bey. Denn die Klugheit, so die Welt ohne Grund für Weisheit hält, fördert nicht mein Wohlergehen, und wird nie vor dir bestehen.

2. Weisheit ists, wenn unsre Seelen sich, HErr! deines Wortes Licht nur allein zum Leitstern wählen, und mit vester Zuversicht diesem Licht sich anvertraun: denn, die folgsam darauf schaun, ihre Hofnung darauf gründen, werden Heil und Leben finden.

3. Weisheit ist es, darnach trachten, recht mit sich bekandt zu seyn; sich nicht schon vollkommen achten, und den Eigendünkel scheun; gern auf seine Fehler sehn; reuvoll sie vor GOtt gestehn; eifrig stets nach Beßrung streben, und doch nie sich stolz erheben.

4. Weisheit ist es, Christum ehren, seiner Mittlershuld vertraun; so auf seine Stimme hören, und auf seinen Wandel schaun, daß man falsche Wege flieht, und mit Eifer sich bemüht, seinem Bilde hier auf Erden immer ähnlicher zu werden.

5. Weisheit ist es, alles meiden, was mit Reu das Herz beschwert, und sich hüten vor den Freuden, die der Sündendienst gewährt; eitlen Ruhm, der bald verblüht, Lust, die im Genuß noch flieht, nicht für wahre Wohlfahrt achten; nein, nach bessern Gütern trachten.

6. Weisheit ist es, GOttes Gnade sich zu seinem Ziel ersehn, und auf seiner Wahrheit Pfade diesem Glück entgegen gehn; gern auch GOttes Willen thun; froh in seiner Fügung ruhn. und wenn Leiden uns beschweren, hoffend mit Geduld ihn ehren.

7. Weisheit ist es, stets bedenken, daß wir hier nur Pilger sind; Wunsch und Hofnung dahin lenken, wo die Seele Ruhe findt; seine Augen unverwandt nach dem ewgen Vaterland richten, und sich hier bestreben, wie man droben lebt, zu leben.

8. Diese Weisheit ist auf Erden, Höchster! unser bestes Theil. Die von dir geleitet werden, deren Weg ist Licht und Heil. Solche Weisheit kommt von dir, GOtt! verleihe sie auch mir. Laß sie mich, zu allen Zeiten, auf den Weg des Friedens leiten.

M. Straf mich nicht in deinem.

529. Mache dich, mein Geist! bereit. Wachen, Flehn und Beten stärket uns zu jeder Zeit, hilft in allen Nöthen. Satans List kan der Christ, durch Gebet und Wachen, leicht zu Schanden machen.

2. Auf denn! und beharre nicht in dem Sündenschlafe. Christus ist nun selbst dein Licht. Eile! strenge Strafe, große Noth, selbst der Tod, möchten dich in Sünden unbereitet finden.

3. Wache, sonst bringt Satans List dich zu schweren Sünden. Er kan, wenn du schläfrig bist, leicht dich überwinden. GOtt läßt zu, daß auch du, wenn du sorglos wallest, in sein Netz ihm fallest.

4. Wache, daß dich nicht die Welt durch Gewalt bezwinge; oder, wenn sie sich verstellt, listig an sich bringe. Wach, und sieh! daß dich nie falsche Brüder fällen, die dir Netze stellen.

5. Wach, und hab auf dich stets Acht; trau nicht deinem Herzen. Leicht kan, wer es nicht bewacht, GOttes Huld verscherzen. O! es ist voller List, kan sich selber heucheln, und voll Hochmuth schmeicheln.

6. Aber bet auch stets dabey; bete bey dem Wachen. Dich muß GOtt von Trägheit frey, und behutsam machen. Dir verleiht Munterkeit, Licht auf seinem Pfade, seines Geistes Gnade.

7. Auf! und nah dich mit Gebet frey zu seinem Throne. Wenn dein Herz nur gläubig fleht, hört er in dem Sohne. Er verheißt seinen Geist, mit ihm Kraft und Leben, auf dein Flehn zu geben.

8. Auf denn! du mußt immerdar wachen, flehn und beten, und, vermehrt sich die Gefahr, immer brünstger beten. In der Noth, in dem Tod wirst du kräftig flehen, und vor ihm bestehen.

Mel. Wer weiß, wie nahe.

530. Nicht, daß ichs schon ergriffen hätte: die beste Tugend bleibt noch schwach; doch, daß ich meine Seele rette, jag ich

dem Kleinod eifrig nach: denn Tugend ohne Wachsamkeit verliert sich bald in Sicherheit.

2. So lang ich hier im Leibe walle, bin ich ein Kind, das strauchelnd geht. Der sehe zu, daß er nicht falle, der wenn sein Nächster fällt, noch steht. Auch die bekämpfte böse Lust stirbt niemals ganz in meiner Brust.

3. Das Herz ist voll Betrügereyen, in unsrer ganzen Prüfungszeit. Sie zu erforschen, sie zu scheuen, erfodert stete Wachsamkeit. Oft dünkt ein Weg uns recht zu seyn; GOtt aber findet ihn nicht rein.

4. Er nur kennt ganz des Herzens Tiefen. Doch wer, vor seinem Angesicht, lernt Herz und Wandel ernstlich prüfen, bey seiner Wahrheit hellem Licht, der wandelt nicht in Finsterniß: GOtt machet seinen Gang gewiß.

5. Zwar, groß sind auch noch die Gefahren, die unsre Schwachheit mit sich führt; doch mindern sie sich mit den Jahren, wenn GOttes Geist in uns regiert. Nur wachen muß der fromme Christ: ihn stürzt kein Feind, so stark er ist.

6. HErr! stärke mich durch deine Gnade in allem, was dir wohlgefällt, und leite mich auf rechtem Pfade durch die Gefahr der Prüfungswelt. Bis an das Ende meiner Zeit, erhalte mich in Wachsamkeit.

d) Von dem Werthe, und der Bewahrung eines guten Gewissens.

Mel. Es ist gewißlich an der.

531. O welch ein unschätzbares Gut, ist, HErr! ein rein Gewissen; wer dieses hat, der hat auch Muth, wenn andre zagen müssen. Sein ruhig Herz erzittert nicht; ihn schreckt kein Tod, und kein Gericht; denn mit dir hat er Friede.

2. Sich deines Beyfalls, GOtt! bewußt, ruht er in deiner Gnade. Der Friede wohnt in seiner Brust; und wer ist, der ihm schade?

auf dich sieht er in aller Noth, womit die Zukunft ihn bedroht. Ihn tröstet deine Vorschrift.

3. Trift ihn auch hier zuweilen noch das Gift der Lästerzungen: wird seines Herzens Ruhe doch dadurch nicht ganz bezwungen. Genung, er weiß davon sich rein, und flieht auch sorgsam bösen Schein. GOtt wird die Unschuld retten.

4. Sein Geist sieht mit Zufriedenheit der künftgen Welt entgegen. Die giebt ihm Muth und Freudigkeit auf allen seinen Wegen. Denn dort macht selbst, o HErr! dein Mund den wahren Werth der Menschen kund; da wird der Fromme siegen.

5. So hilf denn, daß ich mir zum Heil, ein unverletzt Gewissen, des Lebens allerbestes Theil zu haben, sey beflissen. Mit dir, GOtt! ausgesöhnt zu seyn; dein heilig Recht nicht zu entweihn, das sey mein größter Eifer.

6. Gieb, daß ich des Gewissens Spruch, als deine Stimme ehre; und immer aufmerksam genug auf seine Warnung höre. Erinnerts mich an meine Schuld, so laß mich, Vater! deine Huld voll Reu und Glauben suchen.

7. Mit deiner Gnade tröste mich, und stärke meine Seele, daß sie vor Sünden hüte sich, und nie aus Vorsatz fehle. Denn, wer nur reines Herzens ist, hat im̃er dich, durch JEsum Christ, Allwissender! zum Troste.

Mel. Wer nur den lieben.

532. Wenn ich ein gut Gewissen habe, so hab ich große Seligkeit: es ist des Himmels beste Gabe das höchste Glück in dieser Zeit. In Freud und Leiden giebt es hier die wahre Ruh der Seele mir.

2. Getrost wag ichs, vor GOtt zu treten, und ihn, voll Glaubensfreudigkeit, als meinen Vater anzubeten, der, was ich habe, mir verleiht: und Jedem Heil und Segen giebt, der ihn von Grund des Herzens liebt.

3. Mit Muth trag ich des Lebens Leiden: Verfolgung, Lästrung, Schmach und Hohn; denn des Gewissens innre Freuden sind süsser, als der Welt ihr Lohn; und was kan je uns mehr erfreun, als dessen uns bewußt zu seyn?

4. Ich eile, mit gesetztem Schritte, des Lebens letzter Stunde zu; denn die verfallne Leibeshütte hat in dem Grabe sanfte Ruh: indem mein Geist, der GOtt gelebt, zu seinem Ursprung sich erhebt.

5. Und schreckt mich ja noch manche Sünde, mein Heiland giebt mir Trost und Muth. Ich weiß, daß ich stets Ruhe finde in der Versöhnung, durch sein Blut. Er, der für mich gebüsset hat, tilgt alle meine Missethat.

6. O Seele! darum sey beflissen, daß Frömmigkeit und Heiligkeit dir immerdar ein gut Gewissen, und Glaubenszuversicht verleiht. Und du, mein GOtt! regiere mich; denn, o was könt ich, ohne dich?

e) Von der Heiligung der Gedanken.

Mel. Es spricht der Unweisen.

533. Umsonst, umsonst verhüllst du dich, mein Herz! in Finsternisse. Was kan ich GOtt verbergen? ich? daß er nicht alles wisse? versänk ich in das dunkle Grab, das Auge GOttes schaut hinab, und kennet deine Tiefen.

2. Wo ist die Nacht der Einsamkeit, die mich vor ihm verhöle? er sieht euch schon, eh ihr noch seyd, Gedanken meiner Seele! eh ich euch selbst empfinden kan, von eurer ersten Bildung an, bis ihr euch ganz entdecket.

3. Er kennet und erforschet euch, wenn ihr euch auch entziehet; bemerkt euch, wenn ihr, Strahlen gleich, schnell auffahrt, schnell entfliehet; vergebens wünsch ich: sterbt, vergeht! ich weiß doch, daß ihr einmal steht bemerkt in GOttes Buche.

4. Der HErr gedenket eurer noch: Jahrhunderte verschwinden. Ihr bleibet, und ich träume doch, Gedanken seyn nicht Sünden! sie müssen alle an das Licht, wenn GOtt kommt, daß er im Gericht der Herzen Rath enthülle.

5. Dann wird das Siegel seines Buchs vor aller Welt gebrochen; das Urtheil des verdienten Fluchs auch über sie gesprochen. Wo ist die Nacht, die sie verhöhlt? der Richter hatte sie gezählt, der Herz und Nieren prüfet.

6. Seyd heilig, seyd von GOtt nur voll, Gedanken meiner Seele! daß, wenn gerichtet werden soll, mich keiner dann mehr quäle. Seyd heilig, und dann fürchtet nichts, GOtt wird, am Tage des Gerichts, gleich Thaten, euch belohnen.

f) Von der gottgefälligen Leibespflege, und wider die Unmäßigkeit und Wollust.

Mel. Wer weiß, wie nahe.

534. Des Leibes warten, und ihn nähren, das ist, o Schöpfer! meine Pflicht. Muthwillig seinen Bau versehren, verbietet mir dein Unterricht. O stehe mir mit Weisheit bey, daß diese Pflicht mir heilig sey.

2. Solt ich mit Vorsatz das verletzen, was deine Hand mir anvertraut? solt ich gering ein Kunststück schätzen, das du, o Schöpfer! selbst erbaut? Weß ist mein Leib? er ist ja dein. Solt ich denn sein Zerstörer seyn?

3. Ihn zu erhalten, zu beschützen, giebst du mit milder Vaterhand die Mittel, die dazu uns nützen, und zum Gebrauch giebst du Verstand. Dir ist die Sorge nicht zu klein, wie? solte sie denn mir es seyn?

4. Gesunde Glieder, muntre Kräfte, o GOtt! wie viel sind die nicht werth! wer taugt zu des Berufs Geschäfte, wenn Krankheit seinen Leib beschwert? Ist nicht der Erde größtes Gut,

Ge-

Gesundheit, und ein heitrer Muth?

5. So laß mich denn mit Sorgfalt meiden, was meines Körpers Wohlseyn stöhrt; daß nicht, wenn meine Kräfte leiden, mein Geist den innern Vorwurf hört: du selbst bist Störer deiner Ruh; du zogst dir selbst dein Uebel zu.

6. Laß jeden Sinn, und alle Glieder, mich zu bewahren achtsam seyn. Drückt mich die Last der Krankheit nieder; so flöße selbst Geduld mir ein. Gieb heitern Muth, und dann verleih, daß auch des Arztes Rath gedeih.

7. Doch gieb, daß ich nicht übertreibe, was auf des Leibes Pflege zielt: nein, stets in jenen Schranken bleibe, die dein Gesetz mir anbefiehlt. Des Körpers Wohl laß nie allein den Endzweck meinerSorge seyn.

8. Mein größter Fleiß auf dieser Erde, sey stets auf meinen Geist gericht't, daß er zum Himmel tüchtig werde, eh dieses Leibes Hütte bricht; dazu, HErr! segne meinen Fleiß, so leb ich hier zu deinem Preis.

Mel. O Welt, sieh hier dein.

535. Was ist mein zeitlich Leben, das du mir, GOtt! gegeben? ein unschätzbares Gut. Du gabst mirs, hier auf Erden zum Himmel reif zu werden, worauf mein wahres Glück beruht.

2. Hier wird die Saat gestreuet, dort ärndtet man erfreuet der Tugend Früchte ein. Je länger ich hier wandle, vor dir rechtschaffen handle, je größer wird mein Glück dort seyn.

3. Solt ich dies Glück mir rauben? o HErr! laß mir im Glauben der künftgen Aerndtezeit, mein Leben hier auf Erden, so werth und wichtig werden, als es mir selbst dein Wort gebeut.

4. Mir selbst es zu verkürzen, mich in den Tod zu stürzen, ist wider meine Pflicht; ein redliches Gemüthe, lohnt nie mit Undank Güte, verläßt auch seinen Posten nicht.

5. Laß mich stets mich be-

bemühen, mit Klugheit das zu fliehen, was leicht mein Leben nimmt. Doch, laß mich auch nicht zagen, es muthig dran zu wagen, wenn mich die Pflicht dazu bestimmt.

6. In deine Vaterhände befehl ich, HErr! mein Ende, und meiner Tage Lauf. Es sey mein ganzes Leben dir hier zum Dienst ergeben. Hilf du nur selbst der Schwachheit auf.

7. Was nützt ein langes Leben, wenn man nicht GOtt ergeben, nach wahrer Tugend strebt? wer GOtt und Menschen liebet, und sich im Glauben übet, nur der hat lang und wohl gelebt.

Mel. Wer weiß, wie nahe.

536. Wie mannigfaltig sind die Gaben, wodurch uns, HErr! dein Wohlthun nährt, und die, so Geist als Leib zu laben, uns täglich deine Hand gewährt. Auch das, was unser Mund genießt, zeigt uns, wie freundlich, GOtt! du bist.

2. Du giebst das Korn für unser Leben; und, unsre Herzen zu erfreun, giebst du aus traubenvollen Reben mit segensreicher Hand den Wein. Wie angenehm ist der Genuß von dem, was uns ernähren muß.

3. Doch laß die Kraft, uns zu vergnügen, die du in Speis und Trank gelegt, mich nie, o Höchster! so besiegen, daß sie zum Schwelgen mich bewegt. Laß, deiner Gaben mich zu freun, mich mäßig im Genusse seyn.

4. Mit Speis und Trank sein Herz beschweren, steht niemals wahren Christen an. Dadurch wird das, was uns ernähren, und unsern Geist erquicken kan, ein Gift, das in die Adern schleicht, und Krankheit, Schmerz und Tod erzeugt.

5. Die Schwelgerey raubt uns die Kräfte zu dem, was uns die Pflicht gebeut, macht träge zum Berufsgeschäfte, untüchtig zur Gottseligkeit, erweckt Unordnung, Streit und Zank, und hindert den GOtt schuldgen Dank.

6. Wer sich den Bauch zum Gott erkohren, unmäßig

ßig deine Gaben braucht, der ist fürs Himmelreich verloren, zu dem kein Knecht der Lüste taugt. GOtt! laß mich ja dies Laster scheun, und mäßig stets und nüchtern seyn.

7. So oft ich Speis und Trank genieße, so laß es mit Vernunft geschehn; und daß ich beydes mir versüsse, mit Dank auf dich, den Geber, sehn: auf dich, der du uns zärtlich liebst, uns Nahrung und Erquickung giebst.

Mel. Wer nur den lieben.

537. Der Wollust Reitz zu widerstreben, laß, Höchster! meine Weisheit seyn. Sie ist ein Gift für unser Leben, und ihre Freuden werden Pein. Drum fleh ich demuthsvoll zu dir: o schaff ein reines Herz in mir!

2. Die Wollust kürzet unsre Tage; sie raubt dem Körper seine Kraft; und Armuth, Seuchen, Schmerz und Plage, sind Früchte ihrer Leidenschaft. Der haßt sich selber, der sie übt, und sich in ihre Fesseln giebt.

3. Sie raubt dem Herzen Muth und Stärke, schwächt den Verstand, der Seele Licht; sie raubt den Eifer edler Werke, und Ernst und Lust zu jeder Pflicht. Sie führt Reu und Gewissensschmerz in das ihr hingegebne Herz.

4. Der Mensch sinkt unter ihrer Bürde, zur Niedrigkeit des Thiers herab; er schändet und entehrt die Würde, die ihm sein weiser Schöpfer gab; vergißt den Zweck, dazu er lebt, weil er nach niedern Lüsten strebt.

5. So schimpflich sind der Wollust Bande! schon vor der Welt sind sie ein Spott. Sie sind vor dem Gewissen Schande, und noch weit mehr vor dir, o GOtt! Wer sich in ihre Knechtschaft giebt, wird nie von dir, o GOtt! geliebt.

6. Du wirst den wiederum verderben, der deinen Tempel hier verdirbt. Dein Himmelreich wird Niemand erben, in dem die böse Lust nicht stirbt. Drum laß mich ihre Reitzung fliehn; und, keusch zu seyn, mich stets bemühn.

7. Gieb, daß ich allen bösen Lüsten mit Muth und Nachdruck widersteh, und stets, dawider mich zu rüsten, auf dich, Allgegenwärtger! seh. Wer dich, o GOtt! vor Augen hat, flieht auch verborgne Missethat.

g) Von dem rechten Verhalten gegen die zeitlichen Güter, und wider den Geitz und die Verschwendung.

Mel. Nun danket alle GOtt.

538. Laß mich doch nicht, o GOtt! den Götzen dieser Erden so meine Neigung weihn, daß sie mein Abgott werden! oft fehlt beym Ueberfluß doch die Zufriedenheit. Und was ist, ohne sie, des Lebens Herrlichkeit?

2. Kan ein vergänglich Gut auch unsre Wünsche stillen? es steht ja sein Besitz nicht blos in unserm Willen. Dem wards oft dennoch nicht, der ängstlich darnach rang; und bald verlors oft der, dem sein Bemühn gelang.

3. Ein Gut, das unsern Geist wahrhaftig soll beglücken, muß nicht vergänglich seyn, und für den Geist sich schicken. Der Thor hat Geld und Gut; er hats, und wünscht noch mehr; noch immer bleibt sein Herz von wahrer Ruhe leer.

4. O GOtt! so wehre doch den ungerechten Trieben, und heilige mein Herz, die Güter nicht zu lieben, die man mit Müh gewinnt, bald prassend sie verzehrt, bald geitzig sie bewacht, und bald mit Fluch vermehrt.

5. Ein weises, frommes Herz, das sey mein Schatz auf Erden! sonst alles, nur nicht dies, kan mir entrissen werden. Dies bleibt im Tod auch mein, dies folgt mir aus der Zeit zum seligsten Gewinn, bis in die Ewigkeit.

6. Was sind, wenn dieses fehlt, die herrlichsten Vergnügen? nur süsse Träume sinds, die unsern Geist betrügen. Drum lenke, GOtt! den Wunsch vom irdischen Gewinn, durch deines Geistes Kraft, zu ewgen Gütern hin.

Mel. Machs mit mir GOtt.

539. Wohl dem, der beßre Schätze liebt, als Schätze dieser Erden! wohl dem, der sich mit Eifer übt, an Tugend reich zu werden; und in dem Glauben, deß er lebt, sich über diese Welt erhebt.

2. Wahr ist es, GOtt verwehrt uns nicht, hier Güter zu besitzen. Er gab sie uns, und auch die Pflicht, mit Weisheit sie zu nützen. Sie dürfen unser Herz erfreun, und unsers Fleißes Antrieb seyn.

3. Doch nach den Gütern dieser Welt mit ganzer Seele schmachten, nicht erst nach der Gerechtigkeit und GOttes Reiche trachten; ist dieses eines Menschen Ruf, den GOtt zur Ewigkeit erschuf?

4. Der Geitz erniedrigt unser Herz, erstickt die edlern Triebe. Die Liebe für ein schimmernd Erz verdrängt der Tugend Liebe, und machet, der Vernunft zum Spott, ein elend Gold zu deinem Gott.

5. Der Geitz, so viel er an sich reißt, läßt dich kein Gut genießen; er quält durch Habsucht deinen Geist, und tödtet dein Gewissen, und reißt, durch schmeichelnden Gewinn, dich blind zu jedem Frevel hin.

6. Um wenig Vortheil wird er schon aus dir mit Meineid sprechen; dich zwingen, der Arbeiter Lohn unmenschlich abzubrechen; er wird in dir der Witwen Flehn, der Waisen Thränen widerstehn.

7. Wie könt ein Herz, vom Geitze hart, des Wohlthuns Freuden schmecken? und in des Unglücks Gegenwart den Ruf zur Hülf entdecken? Und wo ist eines Standes Pflicht, die nicht der Geitz entehrt und bricht?

8. Du bist ein Vater; und aus Geitz entziehst du dich den Kindern, und lässest dich des Goldes Reitz, ihr Herz zu bilden, hindern; und glaubst: du habst sie wohl bedacht, wenn du sie reich, wie dich, gemacht.

9. Du hast ein richterliches Amt; und du wirst dich erfrechen, die Sache,

die

die das Recht verdammt, aus Habsucht recht zu sprechen; und selbst der Tugend größter Feind, erkauft an dir sich einen Freund.

10. Gewinnsucht raubt dir Muth und Geist, die Wahrheit frey zu lehren; du schweigst, wenn sie dich reden heißt; hörst, wo du nicht solt hören, und wirst, um ein verächtlich Geld, ein Schmeichler, und die Pest der Welt.

11. Erhalte mich, o GOtt! dabey, daß ich mir gnügen lasse; Geitz ewig, als Abgötterey, von mir entfern und hasse. Ein weises Herz und guter Muth, sey hier mein Theil, mein bestes Gut!

M. Es ist das Heil uns kommen.

540. HErr! laß mich doch gewissenhaft mein zeitlich Gut verwalten. Gieb selbst mir Weisheit, gieb mir Kraft, damit so haus zu halten, wie es mir nützt, und dir gefällt; damit ich nicht in jener Welt an ewgen Gütern darbe.

2. Mein Hab und Gut kommt ja von dir, und deinem milden Segen. Nicht mir zum Fallstrick gabst du mir mein zeitliches Vermögen. Du gabst es mir zum wahren Wohl. Drum gieb, HErr! daß ichs, wie ich soll, nach deiner Vorschrift brauche.

3. Was ist das mir geschenkte Gut? vergänglich, und von Erde. Hilf, daß ich nicht aus Uebermuth dadurch vereitelt werde! nie reiß ein irdischer Gewinn mein Herz so weit zum Eitlen hin, daß ich mein Heil vergesse.

4. Was hülfe mir die ganze Welt, mit allen ihren Schätzen? verführt mich zeitlich Gut und Geld sorglos hintan zu setzen, was meiner Seelen Heil begehrt, und mir ein ewig Glück gewährt: wie strafbar würd ich handeln!

5. Mein größtes Trachten sey allhier, nach deines Geistes Gaben. Wie reich bin ich, o GOtt! in dir, wenn ich nur die kan haben? Hab ich nur, Höchster! deine Huld; bin ich voll Glau-

bens und Geduld; was fehlt dann meiner Seele?

6. Den Geitz laß ferne von mir seyn, die Wurzel alles Bösen. Von Unruh und Gewissenspein kan Reichthum nicht erlösen. Er hilft in Todesstunden nichts, und nichts am Tage des Gerichts, da schützt er keinen Sünder.

7. Laß mich, in weiser Sparsamkeit, die Güter nie verschwenden, die du mir gabst in dieser Zeit sie nützlich anzuwenden. Gieb mir die Klugheit, daß ich hier dadurch dem Nächsten so, wie mir, des Lebens Müh erleichtre.

8. Es kommt ein Tag der Rechenschaft. Das laß mich stets bedenken, und mein Gemüth gewissenhaft zur Treu im Irdschen lenken; daß, selbst von Gütern dieser Zeit, ich einst noch in der Ewigkeit den reichsten Segen ärndte.

h) Von der Genügsamkeit und Zufriedenheit, und wider die entgegenstehenden Laster.

Mel. Wer weiß, wie nahe.

541. O GOtt! aus dessen Hand wir leben, gieb uns heut unser täglich Brodt: es wartet alles auf deiu Geben; du bist allein der reiche GOtt, auf den ein jedes Auge sieht, das Leben hat und Athem zieht.

2. Du, du hast immer volle Hände; die unsrigen sind immer leer: du machst der Noth ein täglich Ende, kommt sie gleich alle Morgen her. Des Vaters Treue geht nur aus, und bringt den Kindern Brodt ins Haus.

3. Du theilst die fett- und magern Aehren uns Menschen aus, nachdem du wilt. Der eine kan von Scheffeln zehren, wenn jenem nur ein Löffel quillt; doch keiner hat sich selbst versorgt, du hast es beyden nur geborgt.

4. Ach richte, Vater! deine Gaben nach deinem gu-

guten Willen ein! das Uebrig- wie das Mangel-haben, laß mir zu keinem Fall gedeihn. Verwehr dem Stolz im Ueberflaß; dem Murren, wenn ich darben muß.

5. Speist du mich mit dem besten Waitze, wenn Honig aus dem Felsen triest, o, so behüte mich vorm Geitze! der ist ein seelentödtend Gift. Dieweil er nur den Glauben kränkt, und ewig ins Verderben senkt.

6. Doch, laß mich auch Verschwendung fliehen, auch die versenkt ins Unglücksmeer! den Armen laß den Wucher ziehen. Ja, Herze! laß ihn nimmer leer, und denk, daß ich den Ueberfluß dem Geber einst berechnen muß.

7. Laß meinen Durst nach leichten Gütern, o HErr! nicht unersättlich seyn! nur in zufriedenen Gemütern lacht deiner Gnade Freudenschein. Die Hand der Liebe, die beschert, ist mehr, als selbst die Gabe werth.

8. Verarmt ich ja, und wolte stehlen, ach, so verhaue Fuß und Hand! es kan ja dem Gerechten fehlen: die Garbe füllet nicht das Land, sein Saame muß nach Brodte gehn; doch soll er nicht verlassen stehn.

9. Der Vorsicht in der Menge trauen, ist nur des reichen Narren Kunst. Allein, im Mangel auf sie bauen, bringt Kindern GOttes Ruhm und Gunst, und einem gottgelaßnem Muth gedeiht auch Boas Sange gut.

10. Doch kan es seyn, o GOtt voll Treue! vergönnt es meiner Seele Heil, so bitt ich: Vater! ach verleihe, ach gieb mir mein bescheiden Theil! verwehre großer Hungersnoth, und schenke mir mein täglich Brodt.

11. Ich will dir jeden Morgensegen mit herzentflammter Innbrunst weihn, und meinen Dank, beym Schlafenlegen, wie einen süssen Weihrauch streun; bis

bis ich die stete Leibesnoth verwechsle mit dem Himmelbrodt.

Mel. Herzliebster JEsu, was.

542. GOtt! du bleibst ewig unsrer Wohlfahrt Meister. Wie thöricht handeln unzufriedne Geister! sie quälen sich, und machen ihrem Herzen vergeblich Schmerzen.

2. Was helfen uns die ängstlich, bangen Sorgen, für den noch ungewissen andern Morgen? der uns doch, daß wir uns umsonst gegrämet, schon oft beschämet.

3. Es ist umsonst: wir werden nichts erzwingen, wenn wir auch Nächte durch mit Kummer ringen, und noch so früh mit ängstlichen Geschäften den Leib entkräften.

4. Mein Glück beruht, o GOtt! auf deinem Segen. Vertrau ich dir, und geh auf deinen Wegen; so wirst du mir auch, ohne Sorg und Kränken, was nützet, schenken.

5. Bin ich getreu mit dem verliehnen Pfunde, und harr ich nur der rechten Segensstunde; so kommt sie, und dann werden meine Thaten zum Glück gerathen.

6. Drum fördre selbst die Werke meiner Hände. Gesegnet sey der Anfang und das Ende! gieb guten Rath, damit, was ich vollbringe, mir wohl gelinge.

7. Hilf mir mit Treue meine Pflicht erfüllen, und dann mein Herz mit froher Hofnung stillen. Erlang ich nur, was du, HErr! mit beschieden; bin ich zufrieden.

8. Kan ich den Leib auch nicht, wie Reiche, laben; versorge nur den Geist mit jenen Gaben, die mehr, als alles Irdische erquicken, und stets beglücken.

9. Hier hab ich gnung: laß mich nur mit den Frommen zu dem Genuß der Himmelsgüter kommen; so wird der Wunsch, den irdisch Gut nie stillet, dann ganz erfüllet.

 Mel.

Mel. Wer weiß, wie nahe.

543. GOtt sorgt für mich, was will ich sorgen? er ist mein Vater, ich sein Kind. Er sorgt für heut, er sorgt für morgen; so, daß ich täglich Spuren find, wie GOtt die Seinen väterlich versorgt und schützt. GOtt sorgt für mich.

2. GOtt sorgt für mich; ihm will ich trauen. Ich weiß gewiß: was mir gebricht, werd ich durch seine Güte schauen, sobald er nur sein Machtwort spricht. Drum bin ich jetzt und ewiglich gar wohl versorgt. GOtt sorgt für mich.

3. GOtt sorgt für mich, nach Seel und Leibe. Sein Wort ists, das die Seele nährt, und wenn ich mein Berufswerk treibe, wird für den Leib mir Brodt gewährt. Wohl dem! der ihm nur vestiglich vertraut, und gläubt: GOtt sorgt für mich.

4. GOtt sorgt für mich bey theuren Zeiten: auch in der größten Hungersnoth kan er mir einen Tisch bereiten; nie fehlet mir mein täglich Brodt. Ists gleich nicht viel, doch danke ich; er segnet es, und sorgt für mich.

5. GOtt sorgt für mich, und für die Meinen, wie sehr wir auch verlassen sind. Er läßt uns seinen Trost erscheinen, wenn mancher Anschlag uns zerrinnt. Geht es den Meinen kümmerlich, und mir auch selbst; GOtt sorgt für mich.

6. GOtt sorgt für mich in meinem Leiden, das Kreutz, das er mir auferlegt, verwandelt sich gar bald in Freuden, und wenn GOtt gleich die Seinen schlägt; so schlägt er doch nur väterlich, zu unserm Wohl, und sorgt für mich.

7. GOtt sorgt für mich in meinem Alter; da hebt und trägt mich, der mich liebt. Denn, immer bleibt er mein Erhalter, der mir in Schwachheit Stärke giebt. Wie er noch niemals von mir wich, weiß ich auch dann: GOtt sorgt für mich.

8. GOtt sorgt für mich auch in dem Sterben; der Tod

Tod ist mir ein süsser Schlaf. In Christo setzt er mich zum Erben, da mich sonst Fluch und Strafe traf. Drum nimmt er meinen Geist zu sich in seine Ruh; GOtt sorgt für mich.

9. GOtt sorgt für mich auch noch im Grabe; dem Leib gewährt er seine Ruh: und wenn ich ausgeschlummert habe, so führt er mich dem Himmel zu. An Leib und Seele hocherfreut, erheb ich ihn in Ewigkeit.

Mel. O Welt, sieh hier dein.

544. Was soll ich ängstlich klagen, und in der Noth verzagen? der Höchste sorgt für mich. Er sorgt, daß meiner Seele kein wahres Wohlseyn fehle. Genung zum Trost, mein Herz! für dich.

2. Was nützt es, heidnisch sorgen, und jeden neuen Morgen mit neuem Kummer sehn? du, Vater meiner Tage! weißt, eh ich dirs noch sage, mein Leid, und auch mein Wohlergehn.

3. Auf deine Hand zu schauen, dir kindlich zu vertrauen, das, HErr! ist meine Pflicht: ich will sie treulich üben, und dich, mein Vater! lieben; denn du verläßt die Deinen nicht.

4. Der du die Blumen kleidest, und alle Thiere weidest, du Schöpfer der Natur! giebst mir auch, was mir fehlet. Drum, Seele! was dich quälet, befiehl dem HErrn, und glaube nur!

5. HErr! alle meine Sorgen, die Noth, die mich verborgen in meinem Geiste nagt, werf ich auf dich, den Treuen; du weißt den zu erfreuen, der fromm nach deiner Hülfe fragt.

6. Wenn meine Augen thränen, und sich nach Hülfe sehnen, so klag ich dirs, dem HErrn; dir, Vater! dir befehle ich jeden Wunsch der Seele. Du hörst, du hilfst, du segnest gern.

7. Der du mir hier im Leben schon größres Heil gegeben, mir deinen Sohn geschenkt! du wirst mir alles schenken; und mir zum Besten lenken so manches Leiden, das mich kränkt.

8. Du führest, HErr! die Deinen, nicht so, wie sie es meinen; nein, nur nach deinem Rath. Ob ich mich auch betrübe, bleibt doch dein Rath voll Liebe. Das zeigt der Ausgang mit der That.

9. Wenn ich hier Tiefen sehe, und es nicht ganz verstehe, was du mit mir gethan; kan ich doch deß mich trösten: du nimmst mich, mich Erlößten, gewiß dereinst zu Ehren an.

10. Dort in der Frommen Schaaren, dort werd ich es erfahren, wie gut du mich geführt. Da sing ich dir mit Freuden, nach überstandnem Leiden, den Dank, der deiner Huld gebührt.

545. Warum solt ich mich denn grämen? hab ich doch Christum noch, wer will mir den nehmen? wer will mir den Himmel rauben? der soll mein dort einst seyn; ist schon mein im Glauben.

2. Nichts bracht ich in dieses Leben, auch ward mir Vieles hier, ohne mein Bestreben. Nichts nehm ich auch von der Erde zum Gewinn mit dahin, wenn ich sterben werde.

3. Glück, Gesundheit, Ehr und Haabe, ist nicht mein; ist allein meines GOttes Gabe. Wilst du, GOtt! es mir entziehen; wohl! hier ists. Du, HErr! bists, der mirs blos geliehen.

4. Schickt mir GOtt ein Kreutz zu tragen; bricht herein Angst und Pein; solt ich drum verzagen? der es schickt, der hats in Händen: er weiß wohl, wie er soll all mein Unglück wenden.

5. GOtt hat mich bey guten Tagen oft ergötzt; solt ich jetzt nicht auch etwas tragen? GOtt, mein Vater, schlägt mit Maaßen; er, mein Licht, kan mich nicht ganz und gar verlassen.

6. Satan, Welt, und ihre Rotten, können mir nichts mehr hier thun, als meiner spotten. Laß sie spotten, laß sie lachen; GOtt, mein Heil, wird in Eil sie zu Schanden machen.

7. Unverzagt und ohne

Grauen, soll ein Christ, wo er ist, stets sich lassen schauen; wolt ihn auch der Tod bekriegen: Christi Blut, Glaub und Muth hilft auch den besiegen.

8. Denn der Tod kan mich nicht tödten, nein! er reißt meinen Geist aus viel tausend Nöthen, endigt dieses Lebens Leiden, und giebt mir einst dafür alle Himmelsfreuden.

9. Dann wird sich mit bessern Schätzen Geist und Herz, nach dem Schmerz, ewig dort ergötzen. Hier ist kein recht Gut zu finden; was die Welt in sich hält, muß wie Dampf verschwinden.

10. Was sind dieses Lebens Güter? Unbestand, eitler Tand, Kummer der Gemüther. Dort, dort sind die edlen Gaben, da mein Hirt, Christus, wird mich ohn Ende laben.

11. HErr, mein Hirt, Brunn aller Freuden! du bist mein, ich bin dein; Niemand kan uns scheiden: ich bin dein, weil du dein Leben und dein Blut, mir zu gut, für mich, hingegeben.

12. Du bist mein, weil ich dich fasse, und dich nicht, o mein Licht! aus dem Herzen lasse. Laß mich, laß mich hingelangen, wo du mich, und ich dich ewig werd umfangen.

i) Von der Ablegung des irdischen- und Uebung des himmlischen Sinnes.

M. Ich dank dir schon durch.

546. O Christ! erhebe Herz und Sinn! was hängst du an der Erden? hinauf! hinauf zum Himmel hin! ein Christ muß himmlisch werden.

2. Was bist du in der Welt? ein Gast, ein Fremdling und ein Wandrer; wenn du kurz hausgehalten hast, so erbt dein Gut ein andrer.

3. Was hat die Welt? was beut sie an? nur Tand, und eitle Dinge. Wer einen Himmel hoffen kan, der schätzt die Welt geringe.

4. Wer GOtt erkennt, kan der wol noch den Sinn aufs

aufs Niedre lenken? nur wer an GOtt denkt, denket hoch; so müssen Christen denken.

5. Wenn dich die Last der Leiden drückt, schau drum nicht muthlos nieder. Schau frey empor! sprich: mich erquickt der HErr doch endlich wieder.

6. Der Christen hohes Bürgerrecht ist dort, im Vaterlande. Der Christ, der irdisch denkt, denkt schlecht, und unter seinem Stande.

7. Dort ist das rechte Kanaan, wo Lebensströme fliessen. Blick oft hinauf! der Anblick kan den Leidenskelch versüssen.

8. Dort oben ist des Vaters Haus. GOtt theilt, zum Gnadenlohne, den Ueberwindern Kronen aus; kämpf auch um Ruh und Krone.

9. Dort ists den Engeln süsse Pflicht, der GOttheit Ruhm zu singen. Freund GOttes! sehnest du dich nicht mit ihnen GOtt zu singen?

10. Dort wohnt GOtt, Vater, Sohn, und Geist, mit Licht und Glanz umgeben, o Glück! das dir dein GOtt verheißt, wo GOtt lebt, solt du leben.

11. Dort herrscht dein Heiland, JEsus Christ; und du, los von Beschwerden, solt dem, durch den du selig bist, an Klarheit ähnlich werden.

12. Hilf stets, mein Heiland! hilf du mir, daß ich den Geist erhebe; und daß ich jetzt und ewig dir zu Ehren denk und lebe.

Mel. Wer weiß, wie nahe.

547. Ich frage nichts nach Gold und Schätzen; dies alles ist für mich zu klein. Soll etwas meinen Geist ergötzen, muß es, gleich ihm, unsterblich seyn. Ein Glück, das Augenblicke währt, ist das nicht, was mein Herz begehrt.

2. Was sind die Güter dieser Erden? ein Dampf, ein Rauch, Verdruß und Müh. Sie zeugen Sorgen und Beschwerden, und ihr Genuß befriedigt nie. Sie ändern oft, sie täuschen

sehr, entfliehen schnell, und sind nicht mehr.

3. Ich habe meine besten Tage bey stillem Fleiße zugebracht, und mit Erduldung mancher Plage, der Wahrheit einsam nachgedacht; ich zweifelte, ich suchte Licht, und fand doch, was ich suchte, nicht.

4. Ich sprach: ich will mein ganzes Leben der Lust und dem Vergnügen weihn, und meinem Herzen alles geben, was fähig ist, es zu erfreun: ich thats; doch folgte Ueberdruß und Eckel bald auf den Genuß.

5. Was seyd ihr doch, scheinbare Freuden? ein blendend Nichts, ein Raub der Zeit; die reiche Quelle bittrer Leiden; des Geistes Grab; nur Eitelkeit; ein Glück, das man aus Irrthum wählt, und das mit später Reue quält.

6. Was ist die Ehre? was sind Würden, und die damit verbundne Pracht? ein glänzend Elend, schwere Bürden, wodurch man sich zum Sklaven macht. Bey eitler Ehre kan ich klein, und ohne sie erhaben seyn.

7. Dein Gold, elender Mammonshüter! was ist es, und was wird es seyn? es ist die Sorge der Gemüter, und eine theurerkaufte Pein. Frißt nicht die Motte und der Rost dein Gold, und deines Herzens Trost?

8. Entreisse dich, mein Geist! der Erde, erhebe dich zur Ewigkeit: hier, unter dieser Welt Beschwerde, hier hast du deine Prüfungszeit. Bald führt dich GOttes treue Hand, dort in dein rechtes Vaterland.

Mel. Es ist gewißlich an der.

548. Ach nein! mein Herz kan seine Ruh im Zeitlichen nicht finden: Gut, Wollust, Ehre auch dazu, muß wie ein Dampf verschwinden. Unsterblich ist in mir mein Geist: nur das, was keine Zeit entreißt, kan seine Wünsche stillen.

2. Das alles ist für ihn zu klein, was Welt und Erde haben; nur GOtt, das höchste Gut allein, kan ihn

ihn mit Wonne laben. Darum entschwinge dich, mein Herz! der Erde: steige himmelwärts zu GOtt, dem ewgen Gute.

3. O höchstes Gut! sey hier und dort mein Reichthum, Lust und Ehre. Gieb, daß in mir sich fort und fort das Sehnen nach dir mehre; daß ich dich stets vor Augen hab, mir selbst und allem sterbe ab, was mich von dir will ziehen.

4. Hilf, daß ich meinen Wandel führ bey dir im Himmel oben, da ich werd ewig seyn bey dir, dich schauen, und dich loben: so kan mein Herz zufrieden seyn, und findet, GOtt! in dir allein die wahre Ruh und Freude.

5. Hierzu gieb mir von deinem Thron, o Vater! Gnad und Stärke. Zerstöhr, o JEsu, GOttes Sohn! des Satans Reich und Werke. O heilger Geist! steh du mir bey, daß mein Begehren dies nur sey: GOtt über alles lieben.

k) Von der wahren Ehre, und der Sorge für den guten Namen.

M. Weñ meine Sünd mich kränk.

549. HErr! laß nach eitlen Ehren mich niemals geitzig seyn. Laß deinen Geist mich lehren, der Ehre mich zu freun, die ewiglich vor dir besteht, und mit mir von der Erde zum Himmel übergeht.

2. Nie blende mich der Schimmer des Ansehns vor der Welt: denn, der ist doch nicht immer ein Mensch, der dir gefällt, der Titel, Rang und Würden hat; und wer sich damit brüstet, weicht fern vom Tugendpfad.

3. Nicht im Besitz von Schätzen, und Gütern dieser Zeit, laß meinen Ruhm mich setzen: sie sind doch Eitelkeit; sind oftmals auch des Thoren Glück, verlassen uns im Sterben, und bleiben hier zurück.

4. In Demuth laß mich leben, bin ich allhier geehrt; durch

durch Stolz mich nie erheben, wenn sich mein Ansehn mehrt; und schenkst du mir der Erde Gut, so wollst du mich bewahren vor allem Uebermuth.

5. Dich kennen, meine Pflichten mit Treu und Redlichkeit gewissenhaft verrichten, wie mir dein Wort gebeut, und überall mein Christenthum nach JEsu Vorbild üben, das sey mein wahrer Ruhm!

6. Dein Beyfall ist der beste, den ich mir wünschen kan: wenn ich mich deß getröste, hab ich genung daran, und wenn mirs auch am Ruhm der Welt bey allen guten Thaten, die ich verrichte, fehlt.

7. Nie laß mich Ruhm erschmeicheln, der mir doch nicht gehört, nie als ein Gleißner heucheln, den Menschengunst bethört. Der Tugend meinen Fleiß zu weihn, und andrer Glück zu fördern, laß mein Bestreben seyn.

8. Auf dieser Bahn der Ehre erhalte meinen Gang, im Lichte deiner Lehre, mein ganzes Leben lang: so werd ich bey Verständigen das Glück des guten Namens genung gesichert sehn.

9. In diesem Glück zu stehen, ist meines Wunsches Werth. Mein eignes Wohlergehen wird sehr dadurch gemehrt; und wenn man ehrenwerth mich hält, dien ich, in größren Segen, auch andern in der Welt.

10. Nun, HErr! gieb mir die Gnade, mich dieses Glücks zu freun. Leit mich auf rechtem Pfade, allhier ein Mensch zu seyn, den einst die Ehrenkrone schmückt, die deine frommen Diener in jener Welt beglückt.

Mel. Lobt GOtt, ihr Christen.

550. O rühmt euch eurer Weisheit nicht, die ihr euch weise meynt! wißt, daß euch eurer Weisheit Licht einst nicht im Tode scheint.

2. O, rühmt euch eurer Stärke nicht, die euch jetzt trotzig macht! wißt, daß es euch an Muth gebricht, sinkt ihr in Todesnacht.

4. O,

3. O rühmt euch eures Reichthums nicht, deß ihr euch jetzo freut! wißt, daß er euch nicht Zuversicht in Todesnoth verleiht.

4. Sucht darinn euren wahren Ruhm, daß ihr GOtt wißt und kennt; daß ihr, sein Volk und Eigenthum, ihn gläubig Vater nennt.

5. Dies ist es, was dem HErrn gefällt. Bedenke dies, o Christ! er, er regiert in aller Welt. Wohl dem, deß Ruhm er ist!

l) Von der Arbeitsamkeit, und der Treue im Berufe.

Mel. O GOtt, du frommer.

551. Die Pflicht zur Arbeit, HErr! hast du uns auferleget, und Fleiß in dem Beruf uns ernstlich eingepräget. Der träge Müßiggang ist dir, o GOtt! verhaßt, für uns der Laster Netz, und unserm Nächsten Last.

2. In deine Ordnung laß mich willig mich bequemen, die Bürden des Berufs getrost auf mich zu nehmen. Wird gleich mein Angesicht mit saurem Schweiß benetzt; genung, daß du mich selbst in den Beruf gesetzt.

3. Bewahre nur mein Herz vor eitlen Nahrungssorgen. Gieb mir mein täglich Brodt. Du sorgst für heut und morgen. Laß mich, an meinem Theil, das Meine fleißig thun, und dann mit Zuversicht in deiner Fügung ruhn.

4. In dir, mein GOtt! schreit' ich zur Arbeit meiner Hände. Gieb Kraft, daß ich sie auch zu deinem Preis vollende. Hier ist die Arbeit noch verknüpft mit Müh und Last; dort finde ich die Ruh, die du verheißen hast.

Mel. Allein GOtt in der Höh.

552. Zur Arbeit, nicht zum Müßiggang, sind wir, o HErr! auf Erden. Drum laß mich doch mein Leben lang kein Knecht der Trägheit werden. Gieb mir Verstand, und Lust und Kraft, geschickt, getreu, gewis-

wissenhaft mein Amt hier zu verwalten.

2. Hast du ein Amt, so warte sein! (so, GOtt! gebeut dein Wille.) O! flöße du den Trieb mir ein, daß ich ihn treu erfülle. Hilf, daß ich stets an Willigkeit, an Einsicht und an Fertigkeit, zu meinem Amte wachse.

3. O HErr! vor träger Weichlichkeit wollst du mein Herz bewahren. So werd ich aus Gemächlichkeit nie meine Kräfte sparen. Erholen werd ich mich nur dann, wenn ich, von Kraft erschöpft, mich kan zu neuer Arbeit stärken.

4. Weck mich zum Fleiß, und laß mich nicht die Zeit mit Nebendingen, die weit entfernt von meiner Pflicht, verschwenderisch verbringen. Das müsse mein Vergnügen seyn, mich den Geschäften ganz zu weihn, die du mir auferleget.

5. Ein heilger Trieb belebe mich, o Höchster! meine Pflichten in deiner Furcht, gestärkt durch dich, mit Freuden zu verrichten. Ein Herz, das sich des Guten freut, giebt zu der Arbeit Munterkeit, versüßt uns ihre Lasten.

6. Laß mich vor dir, HErr! unverrückt mit einem Herzen wandeln, das Geiz und Ehrsucht nie bestrickt. Gewissenhaft zu handeln, mein Leben deinem Dienst zu weihn, so nützlich, als ich kan, zu seyn, das sey mir Ehr und Freude.

7. Mir sey bey allem, was ich thu, mein Ziel dein Wohlgefallen; so werd ich zur Gewissensruh auf rechtem Wege wallen. Denn, wer dir, Heiligster! misfällt', was nützet dem die ganze Welt, mit allen ihren Schätzen?

8. Laß mich im zeitlichen Beruf, dazu mich, HErr! auf Erden dein weises Allmachtswort erschuf, getreu erfunden werden: so werd ich einst in jener Welt, die höheren Beruf enthält, zu höhern Würden steigen.

Mel. Nun freut euch, lieben.

553. GOtt ists, der das Vermögen schaft, das

das Gute zu vollbringen. Er giebt zur Arbeit Muth und Kraft, und läßt sie uns gelingen. Was man mit ihm nur unternimmt, wird, wenns mit seinem Willen stimmt, nicht ohne Fortgang bleiben.

2. Wer das zu seinem Hauptzweck macht: vor ihm gerecht zu werden, und erst nach seinem Reiche tracht't, dem giebt er auch auf Erden vom irdschen Gut, mit milder Hand, so viel, beym Fleiß in seinem Stand, als ihm wahrhaftig nützet.

3. GOtt ist der Frommen Schild und Lohn. Und krönt er sie mit Gnaden, was solte ihrer Feinde Hohn, und Mißgunst ihnen schaden? mit seinem Schutz bedeckt er sie, und segnet, bey des Lebens Müh, ihr Herz mit Trost und Hofnung.

4. Drum gieb, o GOtt! daß ich auf dich bey meiner Arbeit sehe. Mit Licht und Weisheit segne mich, daß ich nie Wege gehe, die mir dein heilig Wort verbeut. Nach deines Reichs Gerechtigkeit, laß mich vor allem trachten!

5. Laß Müssiggang und Trägheit mich, als dir misfällig, meiden, und hilf, daß ich, gestärkt durch dich, voll Muth, mit Lust und Freuden, in meinem Stand geschäftig sey! dein Segen kröne meine Treu, daß sie auch andern nütze.

6. Sey überall, mein GOtt! mit mir. Die Werke meiner Hände, befehl ich, Allerhöchster! dir; hilf, daß ich sie vollende zu deines großen Namens Preis: daß mir die Frucht von meinem Fleiß in jenes Leben folge.

m) Von dem rechten Gebrauche der Zeit.

Mel. JEsus, meine Zuversicht.

554. Großer Schöpfer, HErr der Zeit! Gieb, daß ich bis an mein Ende so, wie mir dein Wort gebeut, klüglich meine Zeit anwende, die mir noch dein weiser Rath in der Welt beschieden hat.

2. Ach wie flügelschnell ent-

entfliehn Jahre, Tage, Zeit und Stunden! eh mans meint, sind sie dahin, als ein Blitz, der schnell verschwunden. Der ist klug, der seine Zeit nützlichen Geschäften weiht.

3. HErr! vergieb durch deinen Sohn, daß ich manche meiner Zeiten, welche nun schon sind entflohn, angelegt zu Eitelkeiten, und in solchem Thun verbracht, das mir jetzo Kummer macht.

4. Dir sey Preis! du schenkest mir nun noch Zeit und Raum zur Busse. HErr! ich komm, und falle dir mit Gebet und Flehn zu Fusse; und mein ganzes Herz bereut meine schon verlorne Zeit.

5. Wiederbringen kan ich nicht, was von meiner Zeit verschwunden. Doch wenn ich, nach meiner Pflicht, treulich nütze meine Stunden, die du mir noch ferner schenkst: weiß ich, daß du mein gedenkst.

6. O so lehr mich, daß die Frist, die du mir hast zugemessen, als ein schneller Strom verfließt! und laß nimmer mich vergessen: hier sey meine Prüfungszeit, zu dem Glück der Ewigkeit.

7. Säen muß ich hier mit Fleiß, zu der Aerndte jenes Lebens. O wie glücklich! daß ich weiß, dies geschehe nicht vergebens. Ewig freut sich seiner Saat, wer hier wohl gesäet hat.

8. Nun, laß deinen guten Geist mich zu dieser Weisheit führen. Laß ihn, wie dein Wort verheißt, meinen Wandel so regieren, daß ich täglich Saamen streu, dessen ich mich ewig freu.

Mel. Nun komm, der Heiden.

555. Menschen! unser Leben eilt. Ohne Rast, und unverweilt eilt sie hin, die kurze Zeit, eilt zum Meer der Ewigkeit.

2. Wellenreich, und ohne Ruh, stürzt ein Strom dem Meere zu. Schau, wie keine Welle bleibt, eine stets die andre treibt;

3. So vertreibet immerdar, dieses Jahr das nächste

ste Jahr, und das letzte rauscht herbey, eh man merkt, wie nah es sey.

4. Auch auf Stunden habet Acht! wirket Gutes: denn die Nacht kommt, und rücket schon heran, wo man nichts mehr wirken kan.

5. Jetzt noch währt der Tag des Heils. Trefft die Wahl des besten Theils! stellt euch dieser Welt nicht gleich, seyd an guten Werken reich.

6. Die ihr eure Zeit verträumt, sie in träger Ruh versäumt; sie in eitlem Tand verderbt; Weh alsdann euch, wenn ihr sterbt!

7. Der Versäumniß eurer Pflicht, folgt im göttlichen Gericht, wenn der Tod euch hingerafft, eine strenge Rechenschaft.

8. Aber, so ist nicht der Christ, der es in der Wahrheit ist. Eingedenk der Ewigkeit, nützt er sorgsam seine Zeit.

9. Jede Stunde, da sein Geist sich der Erde mehr entreißt, bringt ihm, flieht sie gleich dahin, einen ewigen Gewinn.

10. Jede Stunde, wo er nützt, Waisen forthilft, Wittwen schützt, Arme speist; die dauert dort stets in ihrem Lohne fort.

11. Wohl dem, der an JEsum gläubt, männlich kämpft, sein Fleisch betäubt, seine Zeit zu nützen strebt, GOtt und seinem Nächsten lebt.

12. Wenn nun seine Stunde kömmt, wird er nicht von Angst beklemmt, daß er nicht sein Heil bedacht; denn sein Lauf ist wohl vollbracht.

13. Wohl ihm! er entschläft im HErrn, stirbt getrost, gelassen, gern, und schaut, GOtt! in deinem Licht, ewig dort dein Angesicht.

Mel. JEsus, meine Zuversicht.

556. HErr! ich hab von deiner Treu, mir zum Heil, noch Zeit in Händen; gieb doch, daß ich sorgsam sey, sie auch weislich anzuwenden. Denn wer weiß, wie bald zur Gruft deiner Vorsicht Wink mich rufft!

2. Un-

2. Unaussprechlich schnell entfliehn die uns zugezählten Stunden. Eh mans denkt, sind sie dahin, und auf ewig uns verschwunden. Niemals kehrt ein Augenblick, uns zum Heil, davon zurück.

3. Laß bey ihrer Flüchtigkeit mich, mein GOtt! doch nie vergessen, wie unschätzbar sey die Zeit, die du hier uns zugemessen; wie, was hier von uns geschieht, ewge Folgen nach sich zieht.

4. Reitze mich dadurch zum Fleiß, eh die Zeit des Heils verlaufen, mir zur Wohlfahrt, dir zum Preis, noch die Stunden auszukaufen, die zu meiner Seligkeit deine Gnade mir verleiht.

5. Deine schonende Geduld trage mich, GOtt! nicht vergebens. Ach vergieb mir meine Schuld, daß so manchen Theil des Lebens ich zu meiner Seelen Wohl nicht gebraucht, so, wie ich soll.

6. Laß mich meine Besserung für mein Hauptgeschäfte achten, und nach meiner Heiligung mit so treuem Eifer trachten, als erwartete noch heut mich Gericht und Ewigkeit.

7. Deine Gnade steh mir bey, daß mein Leben auf der Erde reich an guten Früchten sey, und dem Nächsten nützlich werde. Und ist einst mein Ende da, o so sey mit Trost mir nah!

Mel. Wer weiß, wie nahe.

557. Es eilt der letzte von den Tagen, die du hier lebest, Mensch! herbey. Erkauf die Zeit! und statt zu klagen: sie sey zu kurz; gebrauch sie treu! nimm, mit erkenntlichem Gemüth, der nahen Stunde wahr; sie flieht!

2. Getäuscht von eiteln Kleinigkeiten, verlierst du deines Lebens Zweck; verschiebst dein Heil auf ferne Zeiten, und wirfst so sicher Jahre weg! bist du, zu kühner Sterblicher! des nächsten Augenblickes Herr?

3. Einst Ewigkeiten zu besitzen, solt du des kurzen Lebens Zeit, als deine

Saatzeit weislich nützen, und thun, was dir der HErr gebeut. Er rufft dir menschenfreundlich zu: sieh, eins ist noth! was säumest du?

4. Drum eil, errette deine Seele, und denke nicht: ein andermal! sey wacker, bet, und überzähle der Menschen Tage kleine Zahl. Gesetzt dein Ende wär auch fern: sey fromm, und wandle vor dem HErrn.

5. Mit jedem neu geschenkten Morgen erwecke dich zu dieser Pflicht. Sprich: dir, o GOtt! ist nichts verborgen, ich bin vor deinem Angesicht, und will, mich deiner Huld zu freun, mein Leben gern der Tugend weihn.

6. Erleucht und stärke meine Seele, weil ohne dich sie nichts vermag. Du gönnst, daß ich mein Heil erwähle, aus Gnaden mir noch diesen Tag. Was ist nicht eine Stunde werth, die deine Langmuth mir gewährt!

7. Wohl mir! wenn ich aus allen Kräften nach GOttes Reiche hier gestrebt, in gottgefälligen Geschäften die Pilgertage durchgelebt, und einst im Glauben sagen kan: du nimmst mich, HErr! zu Ehren an.

8. Mein sprachlos Flehn an meinem Ende vernimmst du, Herzenskündiger! in deine treue Vaterhände befehl ich meinen Geist, o HErr! er schwingt sich über Grab und Welt zu dir, wenn seine Hütte fällt.

n) Von der Vorbereitung zum Tode, und dessen christlicher Erwartung.

Mel. Ermuntre dich, mein.

558. Wie ungewiß ist, HErr! das Ziel der Wallfahrt auf der Erde? ob ich noch wenig oder viel an Tagen zählen werde, das weiß ich nicht; du weists allein, ich kan vielleicht der Nächste seyn, vom abgekürzten Leben, ein Beyspiel abzugeben.

2. Bin ich erbaut aus besserm Zeug als andre, die an Jahren und Munterkeit mir

mir völlig gleich, des Todes Beute waren? wie manchem starrte schnell das Herz, eh weder Krankheit oder Schmerz ihm, als des Todes Boten, sein nahes Ende drohten!

3. Wenn ich die Gottesäcker seh, und alles könte lesen, was der, auf dessen Grab ich geh, in seinem Sinn gewesen, und was bey ihm die Todesnacht für Hofnungen zu Nichts gemacht: so würd ich oft mit Schrecken mein eigen Herz entdecken.

4. Befrey mich, GOtt! von Wahn und Dunst, von irdischen Beschwerden, und lehre mich die große Kunst, bey Gräbern klug zu werden. Nur der ist weise, der bedenkt, wie viel von seinem Tod abhängt, und der dazu, in Zeiten, sein Herz sucht zu bereiten.

5. Hilf, daß aufs vorgesteckte Ziel, mein Auge stets sich kehre, daß nicht der Weltlust Gaukelspiel mein schwaches Herz bethöre. Und sieht dein Auge, daß mein Schritt noch nicht den rechten Weg betritt, so wollst du, HErr! in Zeiten auf solchen Weg mich leiten.

6. Daß ich mich vor der kalten Hand des Todes nicht entfärbe: so mache mich mit ihm bekandt vorher noch, eh ich sterbe. Laß mir sein Bild vor Augen seyn, damit ich lerne Sünden scheun, die das Gewissen schrecken, und Todesfurcht erwecken.

7. Gieb, daß ich dich mit frohem Muth, als meinen GOtt betrachte; hingegen Freunde, Glück und Gut, nicht als mein eigen achte; so wird mein Tod mir angenehm, ein Schlaf mir seyn, und nichts von dem, was du mir hier verliehen, mein Herz zur Erde ziehen.

8. Laß des Erlösers Herrlichkeit mit Hofnung mich erquicken, und mitten in der Dunkelheit, mich diesen Trost erblicken. Dann nimm, HErr! nach vollbrachtem Lauf, den Geist aus dieser Hütte auf, die einst im Reich der Deinen wird neugebaut erscheinen.

Mel. O JEsu Christ, meins.

559. Wie sicher lebt der Mensch, der Staub! sein Leben ist ein fallend Laub, und dennoch schmeichelt er sich gern, der Tag des Todes sey noch fern.

2. Der Jüngling hofft des Greises Ziel; der Mann noch seiner Jahre viel; der Greis zu vielen noch ein Jahr, und keiner nimmt den Irrthum wahr.

3. Sprich nicht: ich denk in Glück und Noth, im Herzen oft an meinen Tod. Der, den der Tod nicht weiser macht, hat nie mit Ernst an ihn gedacht.

4. Wir leben hier zur Ewigkeit; zu thun, was uns der HErr gebeut, und unsers Lebens kleinster Theil, ist eine Frist zu unserm Heil.

5. Der Tod rückt Seelen vors Gericht; da bringt GOtt alles an das Licht, und macht, was hier verborgen war, den Rath der Herzen offenbar.

6. Drum, da dein Tod dir täglich dräut; so sey doch wachsam und bereit; prüf deinen Glauben, als ein Christ, ob er durch Liebe thätig ist.

7. Gezwungnes Seufzen in der Noth, wenn schon der nahe Richter droht, vor seinem Thron gerecht zu seyn, dies macht dich nicht von Sünden rein.

8. Ein Herz, das GOttes Stimme hört, ihm folgt, und sich vom Bösen kehrt; ein gläubig Herz von Lieb erfüllt, dies ist es, was in Christo gilt.

9. Die Heiligung erfordert Müh; du wirkst sie nicht, GOtt wirket sie. Du aber ringe stets nach ihr, als wäre sie ein Werk von dir.

10. Der Zweck, zu welchem du hier lebst, dein Ziel, wornach du weise strebst, und was dir ewig Glück verschafft, ist Tugend in des Glaubens Kraft.

11. Ihr alle seine Tage weihn, heißt eingedenk des Todes seyn; und wer sich täglich GOttes freut, der ist zum Tode stets bereit.

12. Gieb mir, o GOtt! dies weise Herz, das täglich

zu dir himmelwärts, weit über Erd und Welt sich hebt, und nach dem Ewgen ernstlich strebt.

Mel. Wer nur den lieben.

560. Du HErr und Vater meiner Tage! du weißt, daß ich, dein schwaches Kind, des Todes Keim in Gliedern trage, die irdisch und zerbrechlich sind. Drum gieb, daß ich zu jeder Zeit zu meinem Tode sey bereit.

2. Daß du, o Höchster! meinem Leben ein mir verborgnes Ziel bestimmt; und daß die Zeit, die mir gegeben, vielleicht gar bald ein Ende nimmt; das flöße mir die Weisheit ein: stets auf mein Heil bedacht zu seyn.

3. Hier hab ich lebenslang zu lernen, mein Herz von Sünden abzuziehn, mich von der Weltlust zu entfernen, und um den Himmel zu bemühn. O mache mich dazu geschickt, eh mich der Tod der Welt entrückt.

4. Nicht auf der Erde, nein, nur droben bey dir, GOtt, meiner Seele Theil! ist mir das Beste aufgehoben. Dort ist für mich vollkommnes Heil. Da wo mein Schatz ist, sey mein Herz. HErr, lenke selbst es himmelwärts!

5. Hier allen Sünden abzusterben, zu leben der Gerechtigkeit, um einst dein himmlisch Reich zu erben, dazu laß meine Sterblichkeit mir stets, mein GOtt! vor Augen seyn, und deine Hülfe mich erfreun.

6. Wilt du mich länger leben lassen, so laß es mir zum Heil geschehn. Doch, soll ich heute noch erblassen, so höre, Vater! auf mein Flehn. Sey, wenn mein Herz im Tode bricht, mein Trost, und meine Zuversicht.

7. Dir will ich gänzlich mich ergeben, dir, dessen Eigenthum ich bin. Bist du, mein Heiland! nur mein Leben, so bleibt selbst Sterben mein Gewinn. Ich lebe dir, ich sterbe dir. Sey nur mein Trost, so gnüget mir.

Mel. JEsus, meine Zuversicht.

561. Meine Lebenszeit verstreicht, stündlich eil ich zu dem Grabe. Und was ists, das ich vielleicht hier annoch zu leben habe? Denk, o Seele! an den Tod! säume nicht; denn eins ist noth.

2. Lebe, wie du, wenn du stirbst, wünschen wirst, gelebt zu haben. Güter, die du hier erwirbst, Würden, die dir Menschen gaben, nichts wird dich im Tod erfreun; diese Güter sind nicht dein.

3. Nur ein Herz, das JEsum liebt, nur ein ruhiges Gewissen, das vor GOtt dir Zeugniß giebt, wird dir deinen Tod versüssen; dieses Herz, von GOtt erneut, giebt zum Tode Freudigkeit.

4. Wenn in deiner letzten Noth Freunde hülflos um dich stehen, dann wird über Welt und Tod dich dies reine Herz erhöhen; dann erschreckt dich kein Gericht: GOtt ist deine Zuversicht.

5. Daß du dieses Herz erwirbst, fürchte GOtt, und bet, und wache. Sorge nicht, wie früh du stirbst; deine Zeit ist GOttes Sache. Lern nicht nur den Tod nicht scheun; lern auch seiner dich erfreun.

6. Ueberwind ihn durch Vertraun, sprich: ich weiß, an wen ich gläube, und ich weiß, ich werd ihn schaun einst in diesem meinem Leibe. Er, der rief: es ist vollbracht! nahm dem Tode seine Macht.

7. Tritt im Geist zum Grab oft hin, siehe dein Gebein versenken; sprich: HErr! daß ich Erde bin, lehre du mich selbst bedenken; lehre du michs jeden Tag, daß ich weiser werden mag.

Mel. JEsus meine Zuversicht.

562. Selig, GOtt! sind die, die nun schon in ihrem kühlen Grabe von des Lebens Arbeit ruhn, und sich deiner größten Gabe, eines ewgen Lebens, freun. Möchten wir es auch schon seyn!

2. Doch

2. Doch du wilsts; wir leben noch mühsam hier in Pilgerhütten. Alle trugen einst dies Joch, die des Lebens Kron erstritten. Endlich aber führt der Tod uns auch hin zu dir, o GOtt!

3. JEsus lebte selber hier vormals auch in Pilgerhütten. Noch unendlich mehr, als wir, hat er auf der Welt erlitten. Laß uns gläubig auf ihn sehn, und durch ihn im Kampf bestehn.

4. Was ist diese Lebenszeit? ach! nur eine kurze Stunde gegen jene Ewigkeit. Gleichwol kommt auf diese Stunde, die GOtt noch verkürzen kan, unser ewges Schicksal an.

5. Gieb uns Weisheit, HErr! und Kraft, diese Stunde wohl zu nützen, und beym Schluß der Pilgerschaft wollest du uns unterstützen, daß wir freudig auf dich sehn, und getrost zum Tode gehn.

6. Daß wir dein sind, nicht der Welt, daß du uns wirst auferwecken; diesen Trost der bessern Welt laß uns, wenn wir sterben, schmecken! Flöß uns Muth und Ruhe ein, selbst im Tode froh zu seyn.

7. Wenn wir, um einst auch zu ruhn, zu den Todten GOttes gehen: wollst du mehr noch an uns thun, als wir bitten und verstehen. Auch für unsre Todesnacht riefst du einst: es ist vollbracht!

M. HErr JEsu Christ, wahr'r.

563. Ich weiß, mein Ende nahet sich; mit jedem Pulsschlag rückt die Zeit, die oft so ungenützt verstrich, mich näher hin zur Ewigkeit.

2. HErr! lehre mich der Stunden Werth, die du mir zugezählt, verstehn. Laß keine, die mir noch gehört, von mir entweiht, vorüber gehn!

3. Daß keine dort mir schrecklich sey, und zeuge wider mich, o HErr! vor dir ist niemand fehlerfrey. Verwirf mich nicht, Barmherzigster!

4. Und wenn, von dir gesendet, dann die richterliche

Stund erscheint; so nimm dich meiner Seele an, du, ihr Erlöser und ihr Freund.

5. Verleihe Sterbensklugheit mir! o dann, vom Eitlen weggewandt, sey meine Seele ganz bey dir, der für mich starb, und auferstand!

6. Mich stärk, (ob auch mein Herz erbebt,) das felsenveste Glaubenswort: ich weiß, daß mein Erlöser lebt: sein bin ich ewig hier und dort.

7. Es sey mein herzlicher Entschluß, mein Leben meiner Pflicht zu weihn, und bey zufriedenem Genuß mich dankbar seiner Huld zu freun.

8. Mein Ende komm früh oder spät, wie es mein weiser Vater schickt, in dessen Hand mein Leben steht: ich weiß, daß mirs mit JEsu glückt.

M. Nun sich der Tag geendet.

564. Bald leg ich Sorg und Schmerzen ab, und diesen Prüfungsstand. Die Erde nehme, was sie gab, ich ruh in GOttes Hand.

2. Ich geh den Weg zum ewgen Licht; er mag mir dunkel seyn. Den Todesschlaf stöhrt Plage nicht. Erwacht werd ich mich freun!

3. Ich wandle durch des Todes Nacht, zum Licht der Ewigkeit, schau GOttes wesentliche Pracht, hoch, hoch vor ihm erfreut.

7. Von den Pflichten gegen den Nächsten.

a) Von der Liebe gegen den Nächsten, überhaupt.

Mel. JEsus, meine Zuversicht.

565. Allen Christen, und auch mir, hat der HErr dies vorgeschrieben: euren Nächsten sollet ihr, als euch selbst, von Herzen lieben; wer ihn hasset, schlägt ihn todt; und die Mörder hasset GOtt.

2. Wir sind Bürger einer Welt, Kinder eines Vaters, Brüder. Wer sie schmäht und unwerth hält, wütet gegen seine Glieder. Denn

Denn wir sind ein Leib: GOtt schuf uns zu einerley Beruf.

3. Eine sterbliche Natur, ein gebrechlichs kurzes Leben, eine Hofnung hat uns nur GOtt ohn Unterschied gegeben: eine Straf und Seligkeit wartet unser nach der Zeit.

4. Ehre, Reichthum, Würde, Stand, Kraft der Seele, Leibesgaben, und was wir aus GOttes Hand sonst für einen Vorzug haben: alles dies befreyt uns nicht von der Menschen-Liebe Pflicht.

5. Nein, der Gaben Unterschied knüpft das große Band auf Erden: Jeder, wenn er sich bemüht, kan dem andern nützlich werden: den, der dir hier dienen muß, nährt mit Recht dein Ueberfluß.

6. Nach dem dir vertrauten Pfand, messen sich auch deine Pflichten. Gab GOtt viel in deine Hand, so hast du viel zu entrichten. Dies bestimmt den Lohn: dein Knecht hat mit dir dort gleiches Recht.

7. Dein Erlöser sagt es dir: wer hier der Geringsten einen plagt, der thut es selber mir: denn ihr alle seyd die Meinen. Mancher, den die Welt verschmäht, ist in GOttes Aug erhöht.

8. Darum, GOtt! gieb mir ein Herz, das von Menschenlieb entbrennet; auch in Niedrigkeit und Schmerz seinen Nächsten nicht verkennet; nie, voll eitlen Wahns, vergißt, daß auch er mein Bruder ist.

9. Ja, gieb, großer Menschenfreund, JEsu! daß ich auf der Erde, allem Stolz und Neide feind, dir an Demuth ähnlich werde, um der Hofnung mich zu freun, dort einst groß vor dir zu seyn.

Mel. HErr, es ist dein Tag.

566. Höchste Liebe! da dein Wesen in der Liebe selbst besteht, und auch über alles geht, so läßt du mich deutlich lesen, daß ich, deiner Liebe voll, dein Geschöpfe lieben soll.

2. Nicht nur Liljen; Dornstrauchszweige: nicht nur

nur Adler; Sperlingszucht: jedes Würmleins kleinste Frucht, ist von deiner Vorsicht Zeuge. Wem dein Aufsehn Odem giebt, lebt, und wird von dir geliebt.

3. Menschen sind ja edl're Werke, welche deine Schöpfermacht, so, wie mich, hervor gebracht; und woraus ich deutlich merke: hier bezeichne die Natur, zu der Liebe Weg und Spur.

4. Was die allerhöchste Liebe einer Schöpfung würdig schätzt, und woran sie sich ergötzt, muß ja wol mit gleichem Triebe, von Geschöpfen insgemein, lieb und hoch gehalten seyn.

5. HErr! dies gieb mir zu betrachten: gleiche Werke, gleiches Recht. Darum soll ich keinen Knecht um und neben mir verachten: denn ein Jeder neben mir, gilt so viel, als ich bey dir.

6. Hab ich mich nun, selbst zu lieben, ungezwungen im Gebrauch, so laß mich am Nächsten auch gleiche Liebespflichten üben: denn, wo dieses nicht geschicht, lieb ich dich, und du mich nicht.

7. Ist mein Nächster dir so theuer, nimmst du, was ich ihm gethan, als dir selbst erwiesen, an; o so gieb, daß dieses Feuer, so aus deinem Wesen stammt, auch in meinem Herzen flammt!

8. Liebe sucht nicht nur das Ihre; sondern ist auch drauf bedacht, wie sie andre glücklich macht. Wo ich nun solch Reitzen spüre, so erkenn ich denn dabey, daß sie gegenwärtig sey.

9. Laß mich die vornemlich lieben, die mir nach dem Blut verwandt: und dann, die auch unbekandt, einen Glauben mit mir üben: diesen lenke Herz und Sinn, zu der ersten Liebe hin.

10. Dien ich aber nur den Freunden; hab ich in der Liebespflicht, noch gar wenig ausgericht. Nein, ich muß auch meinen Feinden, und dem Fremdling Gutes thun, soll dein Segen auf mir ruhn.

11. Wolt ich dies zu schwer vermeinen, o, so legt dein Beyspiel mir, dein erbarmend Herze für! läßst du doch

doch die Sonne scheinen nicht nur dem, der schlecht und recht, sondern auch dem bösen Knecht.

12. Hülfe, Rath, Gebet und Gabe, Herz und Hand, des Guten voll, sind der Liebe Zins und Zoll, die ich abzuführen habe, und das sey mir keine Last, wenn du mich gesegnet hast.

13. Helf ich nun dem Nächsten gerne, lieb ich ihn, wie mir gehört; wirst du, HErr! von mir geehrt; o so sey mir auch nicht ferne, sey mein Schild und grosser Lohn, hier und dort, durch deinen Sohn!

Mel. Wer weiß, wie nahe.

567. Mein GOtt! wer nährt die Liebestriebe, die sich die Menschen schuldig seyn? wer übt die brüderliche Liebe? man liebt! wie aber? nur zum Schein. Und hält die Hand auch dein Gebot, so schläget doch die Zunge todt.

2. Man scheut der Menschheit Ungeheuer, den Mörder zwar, und seine That; doch zeigt der Augen grimmig Feuer oft, was der Zorn im Sinne hat. O wär die Strafe nicht so schwer, die Welt wär längst schon Menschen leer.

3. Doch Blut um Blut, ist eine Sache, davon die Ahndung gleichwol groß! der Unschuld Blutgeschrey um Rache, giebt wahrlich keinen Mörder los. So hält gerechter Rache Raum, des Frevlers Hand zur Noth im Zaum.

4. HErr! laß mich nicht die Pflicht verletzen, die dein Gebot von mir begehrt, laß mich nicht Schwerdt noch Zunge wetzen, weil Streich und Fluch zurücke fährt, und den am schwersten selber trift, der Flüche speyt, und Unglück stift.

5. Entferne mich, wenn freche Sünder mit glatten Zungen Schaden thun. Ich weiß, das sind nicht deine Kinder, auf denen kan dein Geist nicht ruhn. Es kan nicht seyn, daß man dich liebt, wenn man des Bruders Herz betrübt.

6. Laß mich vielmehr ihm Gutes rathen: gieb, daß ich

ihm von Herzen treu, in Worten redlich, und in Thaten nach Möglichkeit behülflich sey. Und daß ichs thu, so halte mir, den Wunsch der Gleichvergeltung, für.

7. Der Sanftmuth lasse mich befleißen, wenn ich auch selbst beleidigt bin; weil die nur deine Kinder heissen, die an dem Friedensseile ziehn: und laß mich zur Versöhnlichkeit dem Gegner immer seyn bereit.

8. Laß mich den Feind mit Wohlthun zähmen, der sich an meiner Unschuld reibt. Vielleichte werd ich ihn beschämen; doch, wo er unversöhnlich bleibt, so geb ich im Gebet dir ihn zum Bessern, nicht zum Strafen, hin.

9. Drum bitt ich dich, du Geist von oben: erhalte mich auf rechter Bahn, damit ich diese Liebesproben dem Nächsten recht beweisen kan: denn, lieb ich ihn, so lieb ich dich. Du aber, Vater, liebe mich!

Mel. Machs mit mir, GOtt.

568. So jemand spricht: ich liebe GOtt; und haßt doch seine Brüder, der treibt mit GOttes Wahrheit Spott, und reißt sie ganz darnieder. GOtt ist die Lieb, und will, daß ich den Nächsten liebe, gleich als mich.

2. Wir haben einen GOtt und HErrn, sind eines Leibes Glieder; drum diene deinem Nächsten gern; denn wir sind alle Brüder. GOtt schuf die Welt nicht blos für mich; mein Nächster ist sein Kind, wie ich.

3. Sein Heil ist unser aller Gut. Ich solte Brüder hassen, die GOtt durch seines Sohnes Blut so hoch erkaufen lassen? daß GOtt mich schuf, und mich versühnt, hab ich dies mehr, als sie, verdient?

4. Du schenkst mir täglich so viel Schuld, du, HErr von meinen Tagen! ich aber solte nicht Geduld mit meinen Brüdern tragen? dem nicht verzeihn, dem du vergiebst? nicht lieben, die du, HErr! doch liebst?

5. Was ich den Frommen hier gethan, den Kleinsten auch von diesen, das siehst du,

du, mein Erlöser! an, als hätt ichs dir erwiesen. Und ich, ich solt ein Mensch noch seyn, und dich in Brüdern nicht erfreun?

6. Ein unbarmherziges Gericht wird über den ergehen, der nicht barmherzig ist, und nicht eilt, Armen beyzustehen. Drum gieb mir GOtt! durch deinen Geist, ein Herz, das dich durch Liebe preist.

Mel. Machs mit mir, GOtt.

569. Wer dieser Erden Güter hat, und sieht den Nächsten leiden, und macht den Hungrigen nicht satt, läßt Nackende nicht kleiden; der ist ein Feind der ersten Pflicht, und liebt dich, GOtt der Liebe! nicht.

2. Wer seines Nächsten Ehre schmäht, und gern sie schmähen höret; sich freut, wenn sich sein Feind vergeht, und nichts zum Besten kehret; nicht dem Verläumder widerspricht; der liebet seinen Nächsten nicht.

3. Wer zwar mit Rath, mit Trost und Schutz, den Nächsten unterstützet, doch nur aus Stolz, aus Eigennutz, aus Weichlichkeit ihm nützet; nicht aus Gehorsam, nicht aus Pflicht; auch der liebt seinen Nächsten nicht.

4. Wer harret, bis ihn anzuflehn, ein Dürftger erst erscheinet, nicht eilt, dem Frommen beyzustehn, der im Verborgnen weinet, nicht gütig forscht, obs ihm gebricht; der liebt auch seinen Nächsten nicht.

5. Wer andre, wenn er sie beschirmt, mit Härt und Vorwurf quälet, und ohne Nachsicht straft und stürmt, sobald sein Nächster fehlet; Wie, bleibt bey seinem Ungestüm, GOtt! deine Liebe wol bey ihm?

6. Wer für der Armen Heil und Zucht mit Rath und That nicht wachet, dem Uebel nicht zu wehren sucht, das oft sie dürftig machet; nur sorglos ihnen Gaben giebt, der hat sie wenig noch geliebt.

7. Zwar du, mein Geist! vermagst es nicht, stets durch die That zu lieben. Doch

bist

bist du nur geneigt, die Pflicht getreulich auszuüben, und wünschest dir die Kraft dazu, und sorgst dafür: so liebest du.

8. Ermattet dieser Trieb in dir, so such ihn zu beleben! denk oft: GOtt ist die Lieb, und mir hat er sein Bild gegeben. Ja, Höchster! was ich hab, ist dein; solt ich, wie du, nicht gütig seyn?

Mel. Nun danket alle GOtt.

570. Gieb mir, o GOtt! ein Herz, das jeden Menschen liebet; bey seinem Wohl sich freut, bey seiner Noth betrübet; ein Herz, das Eigennutz, und Neid, und Härte flieht, und sich um Andrer Glück, als um sein Glück bemüht.

2. Seh ich den Dürftigen; so laß mich liebreich eilen, von dem, was du mir giebst, ihm hülfreich mitzutheilen. Laß mich gern dienen: nicht groß vor der Welt zu seyn, und mich verehrt zu sehn; nein, Menschen zu erfreun.

3. Dies sey mein Gottesdienst. Auch unbemerkt von ihnen, müß andern stets mein Herz mit Rath und Hülfe dienen. Mich treibe nicht erst Dank zu milder Wohlthat an; nein, was ich Brüdern thu, das sey, GOtt! dir gethan.

4. Ein Trunk, mit dem mein Dienst dem Durstigen begegnet, ein Blick voll Trost, mit dem mein Herz Bedrängte segnet; ein Rath, mit dem mein Mund im Kummer andre stärkt; nichts bleibt, so klein es ist, von dir, HErr! unbemerkt.

5. Sucht wo ein boshaft Herz, Unfrieden anzurichten; so laß mich sorgsam seyn, der Brüder Zwist zu schlichten. Aus Schmähsucht kränke nie mein Mund des Nächsten Ruh; rühm seine Tugend gern, deck seine Fehler zu.

6. Die Rach ist dein, o GOtt! du sprichst: ich will vergelten. Drum laß mich stille seyn, wenn Lästerer mich schelten. Gieb, daß ich dem verzeih, der mir zu schaden sucht; den liebe, der mich haßt: den segne, der mir flucht.

7. Doch

7. Doch laß mich nicht allein auf zeitlich Wohlergehen, mit eingeschränktem Blick bey meinem Nächsten sehen. Noch stärker müsse mich sein ewig Glück erfreun; und ihm zum Seelenheil mein Herz behülflich seyn.

8. Den, der im Glauben wankt, im Glauben zu bestärken; den, der noch sicher ist bey seinen Fleischeswerken, von der verkehrten Bahn auf rechten Weg zu ziehn: dazu verleih mir Kraft, und segne mein Bemühn.

9. O heilige du selbst, HErr! meiner Seelen Triebe, durch deine Lieb und Furcht, zu wahrer Menschenliebe. Wer nicht den Nächsten liebt, geht nicht zum Himmel ein. Laß diese Wahrheit, GOtt! mir stets vor Augen seyn.

Mel. Herzliebster JEsu, was.

571. Hilf, JEsu! daß ich meinen Nächsten liebe; durch lieblos Richten ihn ja nicht betrübe, ihn nicht verläumde, noch durch falsche Ränke sein Wohlseyn kränke.

2. Laß mich vielmehr auch seine Schwäch und Flecken, so weit es christlich, vor der Welt bedecken, und, wenn er fällt, treu seinen Fall beklagen, und ihn ertragen.

3. Hilf, daß ich klüglich ihn zu bessern trachte, und seiner Seele Wohl unschätzbar achte, wofür du selbst, bis in den Todesbanden, viel ausgestanden.

4. Was andre Menschen Gutes an sich haben, laß mich erkennen, HErr! als deine Gaben: Es fülle nie mein Herz mit eitlem Neide; vielmehr mit Freude.

5. Gieb, daß ich stets in wahrer Demuth lebe, und jedermann das Seine gönn und gebe; nicht Arges denke; ganz in Liebe brenne; mich selber kenne.

6. Laß mich, mein Heiland! immer mehr auf Erden, an Lieb und Gütigkeit dir ähnlich werden; und so wie du, selbst die, die mich betrüben, selbst Feinde, lieben.

7. Dann steh ich auch bey dir, mein GOtt, in Gnaden; kein

kein Neider, kein Verläumder wird mir schaden: Du wirst mich schützen; und ich, hier und droben, dich ewig loben.

b) Von der Theilnehmung an dem Glück des Nächsten, und wider die Schadenfreude und den Neid.

Mel. O Welt, sieh hier dein.

572. HErr! bilde mein Gemüthe, durch deine grosse Güte, mich fremden Glücks zu freun; und, fern von meinem Herzen, laß bey des Nächsten Schmerzen die tolle Schadenfreude seyn.

2. Des andern Wohlergehen gern und mit Freuden sehen, gefällt ja dir, mein GOtt! Durch schadenfrohes Lachen dem Nächsten Kränkung machen, ist teufelischer Hohn und Spott.

3. Wer sich des Guten freuet, was deine Huld verleihet, er find' es, wo ers find', der ist nach deinem Bilde barmherzig, gütig, milde, und menschenfreundschaftlich gesinnt.

4. Wahr ists, mit Hindernissen werd ich oft kämpfen müssen, bey Uebung dieser Pflicht. Scheint mirs, daß fremde Gaben für mich viel Nachtheil haben, gefalln sie mir am Bruder nicht!

5. Mein Herz, versucht vom Neide, schöpft schwerlich Lust und Freude aus seinem Wohlergehn. O welche mächtge Triebe sind Stolz und Eigenliebe, zum Glück des Nächsten scheel zu sehn!

6. Jedoch, du hilfst mir kämpfen, hilfst Neid und Misgunst dämpfen, richt ich nur meinen Sinn, auf deines Geistes Triebe, zu wahrer Bruderliebe, mit ernster Ueberlegung hin.

7. Dein sind, o GOtt! die Gaben, die ich und andre haben; mit Weisheit hältst du haus, und theilest unter allen, nach freyem Wohlgefallen, die Güter deines Hauses aus.

8. Dich selbst, den Allerhöchsten, (beneid ich meinen Nächsten,) greifst ja mein Tadel an. O welche schwere Sünde, wenn ich mich un-

unterwinde zu meistern, was dein Rath gethan.

6. Ich spür an meiner Seele, daß ich mich selbst nur quäle, herrscht Neid in meiner Brust. O mache mir dies Laster, je mehr und mehr verhaßter! des Nächsten Glück sey meine Lust.

M. Herzlich thut mich verlangen.

573. O GOtt! ich muß dir klagen, daß oft der Neid mich quält. Mein Herz empfindt sein Nagen, wenn mirs an Gaben fehlt, die du mit weiser Güte dem Nächsten hast verliehn. O lenke mein Gemüthe, dies Laster recht zu fliehn!

2. Laß mich am Bruder lieben die Gaben: sie sind dein; mich freuen, nicht betrüben; mit ihm dir dankbar seyn. Solt ich scheel dazu sehen, daß du so gütig bist? der wagt es, dich zu schmähen, der nicht zufrieden ist.

3. O mache mich zufrieden, womit du mich bedacht! Dort hast du mir beschieden, was ewig glücklich macht. Mit allen Himmelsbrüdern preis ich in reinem Licht, dich da in Freudenliedern, darein kein Neid sich flicht.

e) Von der Barmherzigkeit, Wohlthätigkeit und Dienstfertigkeit, und wider Härte und Eigennutzen.

M. HErr, ich habe mißgehandelt.

574. Seyd barmherzig, Menschen! höret, hört das heilige Gebot, das uns JEsus Christus lehret: seyd barmherzig, so wie GOtt. Gebt, so wird auch euch gegeben hier, und dort das rechte Leben.

2. So viel Menschen, so viel Brüder, es ist ein GOtt, der uns schuf. Wir sind alle Christi Glieder; allgemein ist GOttes Ruf. So den Bösen, wie den Seinen, läßt der HErr die Sonne scheinen.

3. GOttes Bild in euch zu sehen, seyd barmherzig, so wie er! eilt den Armen beyzustehen; was ihr gebt, empfängt der HErr. Gebet gern um seinetwillen, wollt ihr eure Pflicht erfüllen.

4. Was ihr habt, mit jenem theilen, welcher weniger besitzt; des Verlaßnen Wunden heilen, schützen den, den Niemand schützt; und dies ohne Stolz verrichten: das sind, das sind Christenpflichten.

5. HErr! wir geben von dem Deinen, wenn durch Wohlthun wir erfreun. Laß, wenn unsre Brüder weinen, unser Herz nie fühllos seyn. Lehre du uns hauszuhalten mit dem Gut, das wir verwalten.

Mel. O Welt, sieh hier dein.

575. Du, aller Menschen Vater, du gütigster Berather, in allem, was uns drückt! was wir hier Gutes haben, das sind ja deine Gaben; du bists, der unser Herz erquickt.

2. Du läßst dich bey uns Sündern durch Undank nicht verhindern, uns segnend zu erfreun. Zu ewgen Seligkeiten uns Sterbliche zu leiten, das läßst du deine Freude seyn.

3. Wie groß ist deine Milde! Barmherzger Vater! bilde mein Herz nach deinem Sinn, daß ich der Noth der Armen mich willig mög erbarmen; nimm alle Härte von mir hin.

4. Gieb, daß ich willig gebe, mich wohlzuthun bestrebe, so, wie mein Heiland that, der göttliche Erbarmer, den kein bedrängter Armer vergebens je um Hülfe bat.

5. Erhalt in mir die Triebe, der mitleidsvollen Liebe. Wie du mir Guts gethan, so laß, um deinetwillen, mich andrer Klagen stillen, so gut ichs durch mein Wohlthun kan.

6. Zum Fleiß in guten Werken, laß mich die Hofnung stärken: vor dir, dem HErrn der Welt, der frohe Geber liebet, sey, was man willig giebet, ein Opfer, das dir wohlgefällt.

7. Laß mich hier reichlich säen. Denn, HErr! was hier geschehen, folgt uns aus dieser Zeit. Wer hier gern hilft und giebet, und sich im Wohlthun übet, der ärndtet Frucht der Ewigkeit.

Mel. O GOtt du frommer.

576. Wie selig lebt ein Mensch, der Dienstbegierde kennet, und, ihre Pflicht zu thun, aus Menschenliebe brennet! der, wenn auch ihn kein Eid zum Dienst der Welt verbindt, Beruf und Eid, und Amt schon in sich selber findt.

2. Dir, Höchster! ahmt er nach, dir, als dein Bild zu gleichen; durch Dienstbeflissenheit sucht er dies zu erreichen; er hält für eignes Wohl sich nicht allein gemacht; er hält sich für die Welt von dir hervorgebracht.

3. Die Welt, denkt er, hat Recht auf meinen Dienst und Kräfte; ihr Nutzen ist für mich ein seliges Geschäfte. Als Glieder schuf uns GOtt, als Bürger einer Welt, in der des einen Hand die Hand des andern hält.

4. So denkt der Menschenfreund; und das ist sein Bestreben, so treu, als er sich lebt, zum Wohl der Welt zu leben. Ihm wird des Nächsten Glück sein eigener Gewinn; er fühlet fremde Noth, als träf sie selber ihn.

5. Er eilt, dem, ders bedarf, mit Hülfe beyzustehen; sein Ansehn, und sein Freund, sein Stand und Wohlergehen sind Mittel, die er braucht, behülflich gern zu seyn, und einen Leidenden mit Troste zu erfreun.

6. Was andrer Nothdurft heischt, das reitzet seine Triebe, auch ohne Ruhm und Lohn, zu wahrer Menschenliebe. Kein Stolz, noch Eigennutz, treibt ihn zur Gütigkeit; er sieht auf seinen GOtt, der Liebe ihm gebeut.

7. So laß mich auch gesinnt, mein GOtt! durch Christum werden! Voll Dienstbegierde sey mein Leben hier auf Erden, so nützlich, als ich kan, dem Nächsten stets zu seyn; dann geh ich einst, o GOtt! ins Reich der Liebe ein.

d) Von der Gerechtigkeit und Billigkeit, und wider Betrug und Diebstahl.

Mel. Kommt her zu mir.

577. Du liebst, o GOtt! Gerechtigkeit, und hassest den, der sie entweiht, am Nächsten Unrecht übet. Du bists, der jedem seinen Lohn, ohn alles Ansehn der Person, nach seinen Werken giebet.

2. Gerechter GOtt! laß deinen Geist zu dem, was recht und billig heißt, stets meine Seele lenken! nie komm es mir doch in den Sinu, aus schnöder Habsucht und Gewinn, des Nächsten Recht zu kränken.

3. Pflanz Redlichkeit in meine Brust, und laß mich stets mit wahrer Lust, der Liebe Pflichten üben. Ein Herz, das gern auf Unrecht denkt, gern Schaden sucht, und andre kränkt: wie kan das Brüder lieben?

4. Nie seufze jemand wider mich. Mein ganzes Herz bestrebe sich, dem Nächsten gern zu geben, was er mit Recht verlangen kan, und immerfort mit Jedermann in Einigkeit zu leben.

5. Laß mich beständig dahin sehn, mit Jeglichem so umzugehn, wie ichs von ihm begehre; damit ich keines Menschen Herz, durch meine Härte, je mit Schmerz und Kümmerniß beschwere.

6. HErr! mit dem Maaß, damit ich hier dem Nächsten messe, wirst du mir dereinst auch wieder messen. Dies reitze mich zur Billigkeit; so werd ich auch zu keiner Zeit der Liebe Pflicht vergessen.

Mel. O GOtt du frommer.

578. Gerechter, heilger GOtt! du wilst, daß wir von Herzen gerecht und billig seyn; ich klage dir mit Schmerzen, daß die Gerechtigkeit leicht wird von mir verletzt, und Eigennutz, dem Dienst des Nächsten, vorgesetzt.

2. Entferne meinen Geist vom ungerechten Wesen, Gewalt, Unbilligkeit; und laß mich stets erlesen, was recht und billig ist, was meinem Nächsten nützt, und

was

was sein wahres Wohl befördert und beschützt.

3. Laß Furcht und Gunst mich nicht vom rechten Wege kehren; laß mich der Heuchler List und Schmeicheln nicht bethören. Gieb, daß Aufrichtigkeit und Treu mein Herz regier, und Jeder Redlichkeit, in Wort und Werken, spür.

4. Laß mich, so viel ich kan, die schützen und erfreuen, die unter der Gewalt der Ungerechten schreyen. Laß mich auch bey dem Schein des Rechten, selber nicht. Gewalt und Unrecht thun, wenn mir es gleich geschicht.

5. Laß Treu und Redlichkeit einander stets begegnen; so wirst du unser Land mit holdem Frieden segnen, wirst uns viel Gutes thun, in Gnaden mit uns seyn, daß wir für Geist und Leib uns deines Segens freun.

6. Nun hilf, HErr! daß mein Herz zum Rechte sich stets neige, und gegen jeden sich gerecht und billig zeige: so trift mich nicht der Fluch der Ungerechtigkeit; nein! ewig werd ich dann von dir, mein GOtt! erfreut.

Mel. HErr JEsu, sende deinen.

579. Fern sey von Ungerechtigkeit, o HErr! mein Leben allezeit. Wie könt ich sonst dein Diener seyn? und deiner, o mein GOtt! mich freun?

2. Wer Ungerechtigkeit verübt, den Nächsten um sein Gut betrübt, der schonet des Gewissens nicht, verletzt die offenbarste Pflicht:

3. Denn tief ins Herz schriebst du, o GOtt! ja, jedem Menschen dies Gebot: Was du nicht wilst, das dir geschicht, das thue du auch andern nicht.

4. Wenn ich dies billige Gesetz durch Ungerechtigkeit verletz, verurtheil ich ja selber mich, als Uebertreter wider dich.

5. Dein Wort, das Sündern Strafe droht, schärft mir dies heilige Gebot, frey von unrechtem Gut zu seyn, mit noch viel größrem Ernste ein.

6. Es drohet jedem Deinen Fluch, der seinem Nächsten durch Betrug, durch Dieberey, an seinem Gut, und seiner Habe Schaden thut.

7. Das Haus des Diebes ist verflucht, wird hier schon zeitlich heimgesucht, und dort trift vollends dein Gericht den ungerechten Bösewicht.

8. Auf Busse, die er meint zu thun, kan nie dein Wohlgefallen ruhn, wenn er nicht redlich wiedergiebt, um was er andre hat betrübt.

9. Es ist damit nur falscher Schein, macht er nicht Herz und Hände rein von dem, was je sein böser Rath durch Macht, durch List entwendet hat.

10. Gieb, HErr! daß ich dies wohl bedenk, und nie durch Unrecht andre kränk. Die Habsucht, auch die Armuth nicht, verleite mich von meiner Pflicht.

e) Von der Sanftmuth, Friedfertigkeit, Versöhnlichkeit, und wider Zorn und Rache.

Mel. Herzliebster JEsu, was

580. HErr! deine Sanftmuth ist nicht zu ermessen! wie viel hast du vergeben und vergessen! ach führe mir doch deine große Güte recht zu Gemüthe!

2. Du segnetest, die deinem Namen fluchten; du heiltest die, die dich zu fangen suchten; und zeigtest, unter deiner Feinde Toben, der Langmuth Proben.

3. Ach glich ich dir, o Heiland! ich bekenne, daß ich noch oft von schnellem Zorn entbrenne, und mich vor dir gar leicht, durch eigne Rache verwerflich mache.

4. Ich muß es wehmuthsvoll vor dir, HErr! klagen; mein stolzes Herz kan, leider! wenig tragen; und schwerlich weiß sich, wenn mich andre hassen, mein Herz zu fassen.

5. Vergieb mir, HErr, und wende mein Verderben! bey Zorn und Haß läßt sich dein Reich nicht erben. Und jener Tag vergilt, nach stren-

strengem Rechte, dem harten Knechte.

6. So hilf mir denn die wilde Glut ersticken, laß sich dein Bild in meine Seele drücken! so werd ich mich versöhnlich finden lassen, den Feind nicht hassen.

7. Flucht mir die Welt, so laß mich, HErr! sie segnen, und ihrem Grimm mit Freundlichkeit begegnen; daß mich das Böse, das ich dann empfinde, nicht überwinde.

8. Verleih mir das um deiner Sanftmuth willen: so erb ich auch, im Lande deiner Stillen, die Seligkeit, wozu sie jenes Leben einst wird erheben.

Mel. Herzliebster JEsu, was.

581. HErr, mein Versöhner! der du für mich littest, und noch zur Rechten GOttes für mich bittest! erweck in mir, du Muster wahrer Liebe! der Sanftmuth Triebe.

2. Wenn hast du jemals Haß mit Haß vergolten? du schaltst nicht wieder, als man dich gescholten; du segnetest mit Wohlthun nicht blos Freunde; nein, selbst auch Feinde.

3. Und ich, HErr! solte mich den Deinen nennen, und doch von Rachgier gegen andre brennen? Ich solte jemals Haß mit Haß vergelten, und wieder schelten?

4. Wie kan ich Vater! zu dem Höchsten sagen, und Groll im Herzen gegen Brüder tragen? wie kan ich zu ihm flehn, mir zu verzeihen, und Rache schreyen?

5. Wer nicht vergiebt, der wird für seine Sünden auch nicht bey dir, o HErr! Vergebung finden. Dein Jünger ist nur der, wie du, vergiebet, und Feinde liebet.

6. So heilge du denn meiner Seele Triebe, mein Heiland! durch den Geist der wahren Liebe: vertilge durch die Lust zu deinem Namen, der Rachgier Saamen.

7. Wenn Brüder sich an mir worinn vergehen, so lehre mich ihr Unrecht übersehen. Laß mich, wenn sie mich auch empfindlich kränken, an dich gedenken.

8. Erwecke dann, o HErr! in meinem Herzen, aufs neue das Gedächtniß jener Schmerzen, die du, in deinen schweren Leidensstunden, für mich empfunden.

9. Laß mich mit Sanftmuth meinem Feind begegnen; den, der mir flucht, voll Großmuth, wie du, segnen. HErr! mache gegen alle, die mich hassen, mein Herz gelassen.

10. Will zu der Rachsucht mich die Furcht verführen, als würd ich sonst mein ganzes Glück verlieren: o HErr! so laß mich, ihr zu widerstehen, auf dich dann sehen.

11. Du schützest den, der redlich vor dir wandelt, und überall nach deinem Vorbild handelt. Drum laß in allem mich schon hier auf Erden dir ähnlich werden.

Mel. Aus tiefer Noth ruff.

582. Ach, JEsu! gieb mir sanften Muth, nach deinem Wort zu leben! wie dürft ich schwaches Fleisch und Blut so trotzig mich erheben? ich übte Rach, und hielte Zorn; mag wol zugleich ein süsser Born auch bittres Wasser geben?

2. Ein Vater hat uns ja gemacht zu seines Hauses Kindern; das Leben hat ein HErr gebracht, uns sonst verlornen Sündern; so wie auch ein Geist uns regiert, und in ein himmlisch Erbe führt, wenn wirs nur nicht verhindern.

3. Mein GOtt! wie darf doch ich, dein Kind, den schwachen Bruder hassen? ach! wie so große Schulden sind mir selbst von dir erlassen! wer wär ich, wenn nicht allezeit ich willig blieb, in Einigkeit den Bruder zu umfassen.

4. Komm, Bruder, komm, reich her die Hand! wir wollen uns versöhnen: uns auch von dem, was uns entbrandt, von Stolz und Neid entwöhnen. Verzeihn hält zwar die Welt für Schmach; doch wir, wir folgen JEsu nach, mag doch die Welt uns höhnen.

5. Wir tragen allesamt sein Joch, die wir uns Chri-

Christen nennen. Was wolten sich die Glieder doch an einem Leibe trennen? an Sanftmuth, Lieb und Freundlichkeit kan man den Christen allezeit, als GOttes Kind erkennen.

6. Wir haben alle GOttes Gnad in einem HErrn zu finden, auch wäscht ein heilig Wasserbad uns alle rein von Sünden. Da auch ein Nachtmahl alle speist; wie soll denn nicht ein Herz und Geist uns allesammt verbinden?

7. Dort stehn wir auch vor einem HErrn, der wird es an uns rächen, wenn wir, vom Sinn der Liebe fern, zum Bruder: Racha! sprechen. Nun, HErr! so gieb uns sanften Muth, hilf unserm schwachen Fleisch und Blut, der Rachsucht Trieb zu schwächen.

M. Vater unser im Himelreich.

583. Ach Menschenfreund! HErr JEsu Christ, der du die Liebe selber bist, und nichts von Haß und Zorne weißst, der, du die Sanftmuth selber heißst! du ruffest uns voll Liebe zu, wir sollen heilig seyn, wie du.

2. Wie ich gethan, sprichst du, so liebt die Feinde, welche euch betrübt. Wünscht niemand Böses, fluchet nie, und wenn sie fluchen, segnet sie. Seyd denen, die euch hassen, gut. Ertraget sie mit sanftem Muth.

3. Ach! gieb mir Freundlichkeit: und nimm aus meinem Herzen Zorn und Grimm, der sonst die Liebe unterdrückt, und alle Glaubensfrucht erstickt. Vertreibe du, nach deiner Huld, aus meinem Geist die Ungeduld.

4. Regt sich der Rache schnöde Lust, so tilge sie aus meiner Brust, du höchste Liebe! und verleih, daß ich den Feinden gern verzeih, daß nicht mein Eifer ihnen fluch, auch nirgend ihren Schaden such.

5. Du schenkst, ob sie schon böse seyn, doch ihnen deinen Sonnenschein: so laß auch meinen Segen ruhn auf denen, die mir

Böses thun; und schreib mir tief in Herz und Sinn, wie huldreich ich versöhnet bin.

6. Gieb, daß ich immer hülfreich sey; selbst Feinde, wo ich kan, erfreu. Gieb Langmuth, die ertragen kan, was sie mir zum Verdruß gethan. Gieb Huld, die Gegenhuld erweckt, und ihrer Fehler Menge deckt.

7. HErr! der du selbst die Herzen lenkst, und Wollen und Vollbringen schenkst, o Vater, der du gnädig bist! du Sohn der Liebe, JEsu Christ! du Geist des Friedens! höre mich, so preis' ich dich dort ewiglich.

M. Kommt her zu mir, spricht.

584. Ihr, die ihr mich verfolgt und schmäht, hört mein innbrünstiges Gebet: HErr! segne, die mir fluchen. Laß, wenn man mich verfolgt und haßt, mich dieses Joch und diese Last froh zu ertragen suchen.

2. Du hilfst uns, HErr! aus aller Noth, wenn der Verfolger Macht mir droht, lehr mich die Feinde segnen, und wenn mit überlegter List ein Judas mich verräth und küßt, ihm großmuthsvoll begegnen.

3. Die Unschuld spricht uns Trost ins Herz, sie weiß den unverdienten Schmerz zu lindern, zu versüssen. Was ist mein Trost bey Hohn und Spott? im Himmel, du mein gnädger GOtt, in mir, ein froh Gewissen.

4. Trug nicht der Heiland fremde Schuld mit überschwänglicher Geduld? er schalt nicht, da er litte. Im Todeskampf, am Kreuzesstamm war er geduldig, wie ein Lamm; vergieb! war seine Bitte.

5. Sein heilig Beyspiel lehre mich, Geduld zu üben, brüderlich mit Feinden umzugehen. Wenn Fleisch und Blut sich in mir regt, der Stolz zur Rache mich bewegt, laß, HErr! auf dich mich sehen.

6. Nicht Haß und Feindschaft, Rache nicht! vergeben, das ist meine Pflicht. HErr! hilf mir sie voll-

brin-

bringen. Verzeihen lehrt das Christenthum. Laß mir, zu deines Namens Ruhm, das Thun davon gelingen.

Mel. Ach was soll ich Sünder.

585. Solten Menschen, meine Brüder, mir, wie GOtt, nicht theuer seyn? solt ich sie nicht gern erfreun? wir sind alle Christi Glieder; Christi, der für alle starb, allen GOttes Huld erwarb.

2. Darf ich GOttes Kinder hassen? gegen Brüder lieblos seyn? meinem Mitknecht nicht verzeihn? ich, dem GOtt so viel erlassen? ach! so schonte dein Gericht, großer GOtt! auch meiner nicht.

3. Der du für die Uebelthäter um Geduld batst, und die Last unsrer Schuld getragen hast, unser Mittler und Vertreter! ach dein Beyspiel und dein Blut, lösch in mir der RacheGlut!

Mel. O JEsu Christ, meins.

586. Nur Liebe, rein von Heucheley, zeugt, daß dein Herz gebessert sey. Beweise sie, als Christ, am Freund, und auch als Christ an deinem Feind.

2. GOtt ist die Liebe; du sein Kind, wenn dich der Nächste liebreich findt. Wer ohne Lieb ist, kennt GOtt nicht, und wandelt nicht in seinem Licht.

3. Kanst du des Nächsten Elend sehn, und ungerührt vorüber gehn: so stehts um deinen Glauben schlecht; so ist dein Christenthum nicht ächt.

4. O sprich nur nicht: er ist mein Feind; wie kan man seyn des Feindes Freund? Denk an des Samariters That, die JEsus dir empfohlen hat.

5. Hat dich denn GOtt nicht stets geliebt, GOtt, welchen du so oft betrübt? und doch vergiebt er dir die Schuld; o folge seiner Liebeshuld!

6. Ein Heide liebt den, der ihn liebt, und giebt dem wieder, der ihm giebt. So schränket sich der Christ nicht

nicht ein: auch Feinden wird er gütig seyn.

7. Dein Herz sey voll von Lieb und Huld, von Demuth, Sanftmuth und Geduld: so wirst du vieler Feinde los, und dein zukünftger Lohn ist groß.

8. Nun, GOtt! der du die Liebe bist, gieb, daß ich, als ein wahrer Christ, nach deinem Beyspiel liebreich sey, aufrichtig ohne Heucheley.

9. Dann nimm mich, nach vollbrachtem Lauf, an jenen Ort des Friedens auf, wo mich, mit jedem Menschenfreund, die Lieb aufs innigste vereint.

M. HErr ich habe mißgehandelt.

587. Allen, welche nicht vergeben, wirst du, Richter! nicht verzeihn. Trostlos werden sie im Leben, trostlos einst im Tode seyn, unentladen ihrer Sünden, nimmer vor dir Gnade finden.

2. Ob sie reuend zu dir flehten, hörst du doch ihr Flehen nicht, und verbirgst, wie oft sie beten, dein erbarmend Angesicht! Sündern, welche Brüder hassen, kanst du keine Schuld erlassen.

3. Wie dein Herz mit jedem Sünder väterliches Mitleid hat; wie des Todes Ueberwinder selbst für seine Mörder bat; so soll auch ein Christ verzeihen, und sich nicht auf Rache freuen.

4. Ach wir alle sind Verbrecher, häufen alle Schuld auf Schuld. Du, der Sünden ernster Rächer, habe noch mit uns Geduld. Sey uns gnädig, daß wir leben, und vergieb, wie wir vergeben.

5. Wir gelobens dir mit Freuden: willig wollen wir verzeihn, nie uns rächen, wenn wir leiden, nie rachsüchtig zu dir schreyn. Täglich vor dein Antlitz treten, und für unsre Feinde beten.

6. Stärk uns, Vater! deine Frommen, treu zu bleiben dieser Pflicht. Wenn wir in Versuchung kommen, so besiege sie uns nicht. Laß sie uns gewafnet finden, laß uns schnell sie überwinden.

7. Also mach uns deinem Leben, o HErr JEsu! gleich gesinnt, dann vergieb, wie wir vergeben allen, die uns schuldig sind! laß für deines Volks Verbrechen dann dein Blut versöhnend sprechen.

8. Heil uns! GOtt verzeiht uns Sündern, geht nicht mit uns ins Gericht, nimmt uns auf zu seinen Kindern, zürnet mit uns ewig nicht. Laßt uns beten, laßt uns kämpfen, alle Rach in uns zu dämpfen.

f) Von der Aufrichtigkeit und Treue, und wider Falschheit, Lügen und Verläumden.

Mel. Befiehl du deine Wege.

588. Wohl dem! der richtig wandelt, der, als ein Wahrheitsfreund, in Wort und Werken handelt, und das ist, was er scheint! der Recht und Treue liebet, und von dem Sinn der Welt, die Trug und Falschheit übet, sich unbefleckt erhält.

2. Wohl dem! der Lügen hasset, und der, so oft er spricht, so seine Reden fasset, daß er die Wahrheit nicht mit Vorbedacht verletzet, und der an jedem Ort sich dies vor Augen setzet: GOtt merkt auf jedes Wort.

3. Wohl ihm! daß sein Gemüthe, HErr! deine Rechte übt; ihn leitet deine Güte, er wird von dir geliebt. Du wirst ihn einst erhöhen, wenn, in der Wahrheit Licht, beschämt die Falschen stehen, geschreckt durch dein Gericht.

4. O HErr! laß alles Lügen doch ferne von mir seyn. Behüte mich vor Trügen, mit gleißnerischem Schein. Erinnre mein Gewissen, du hassest Heucheley, damit ich stets beflissen der Treu und Wahrheit sey.

5. Laß niemals mich versprechen, was ich nicht halten kan; auch nie Zusagen brechen, die ich einmal gethan; nie mich den Stolz verleiten: und nie des Beyspiels Macht, als Wahrheit auszubreiten, was fälschlich ist erdacht.

6. Doch laß zu allen Zeiten, auch deiner Weisheit Licht, HErr! meine Seele leiten; damit ich meine Pflicht mit Klugheit üb, und wisse, wenn ich, für andrer Wohl, und für mich reden müsse, und wenn ich schweigen soll.

7. Wenn jemals, mich zu drücken, des Feindes Rath gelingt, wenn er mit bösen Tücken, in Kümmerniß mich bringt: so stärke meine Seele, daß sie nicht unterlieg, und alles dir befehle: du giebst der Unschuld Sieg.

8. Ein Herz voll Treu und Glauben, das, GOtt! zu dir sich hält, das soll mir niemand rauben: so scheid ich aus der Welt mit freudigem Vertrauen: dort werd ich, als dein Kind, dich mit den Frommen schauen, die ewig deine sind.

Mel. Alle Menschen müssen.

589. Eifrig laß, mein GOtt! mich streben, stets der Wahrheit Freund zu seyn! jenes freudenvolle Leben nimmt nicht freche Lügner ein. Denn vor deinem Angesichte werden sie beschämt zu nichte, so wie Satans Trug und List, der der Lügner Vater ist.

2. Andern zu Gefallen lügen, und ein Ohrenbläser seyn, Brüder heuchlerisch betrügen, HErr! das laß mich ernstlich scheun. Wahrheit leit' an allen Orten mich in Werken und in Worten. Redlich sey des Herzens Grund, redlich sprech auch stets der Mund!

3. Alle die, die Falschheit lieben, sind vor dir, o GOtt! ein Gräul. Wie sie Satans Werke üben, wird auch Satans Lohn ihr Theil. Hier schon trift verdiente Schande sie bey Redlichen im Lande. Denn ein jeder Menschenfreund, ist der Falschheit Ränken Feind.

4. Schmäht mich, ohne mein Verschulden, der Verläumder Lästermund; HErr! so laß michs still erdulden. Einst wird doch die Wahrheit kund. Darf ich ja nicht länger schweigen, meine Unschuld zu be-

bezeugen, o so gieb, daß stets dabey Herz und Mund voll Sanftmuth sey.

5. Daß du, HErr! an jedem Orte Zeuge meines Wandels bist; daß kein einzges meiner Worte deinem Ohr verborgen ist: dies erwecke mein Gemüthe, daß ich mich vor Lügen hüte! Wahrheits-Freunde schaun dein Licht, aber falsche Menschen nicht.

Mel. O Traurigkeit.

590. HErr! unser GOtt, wie manche Noth entstehet doch auf Erden, durch der Lügner falschen Mund, o wie viel Beschwerden!

2. Wenn Zungengift den Nächsten trift, Verläumdung ihn beschmitzet: so wird oft der kühlste Muth bis zur Glut erhitzet.

3. Den größten Wald kan doch gar bald ein kleines Feur entzünden; und die Zung, ein kleines Glied, zündet Glut durch Sünden.

4. Mit welcher Wut zerstört die Glut das Glück so vieler Leute! heut erfährts schon mancher Mensch, der sich gestern freute.

5. Verläumdungssucht, die böse Frucht von teufelischem Saamen, zündt auch zwischen Freunden oft Feur zu hellen Flammen.

6. Und das verheert mehr, als das Schwerdt, der Erdbewohner Freuden, die am meisten von dem Gift böser Zungen leiden.

7. Wenn Mein und Dein uns nicht entzweyn, sinds meistens Lästerungen, die aus Tadelsucht und Neid, und aus Stolz entsprungen.

8. O GOtt! gieb mir die Gnade hier, vom Zanke fern zu leben. Dort, in deinem ewgen Reich, wirds nicht Zänker geben.

9. Von dir, dem HErrn, sind ewig fern die Lügner und die Zänker, sind im Reich der Finsterniß ihre eigne Henker.

10. Sie sehn dich nicht in deinem Licht, du GOtt der Lieb und Freude! aber ich werd einst dich sehn, frey von allem Leide.

g) Von der Unanstößigkeit in Worten.

Mel. HErr, ich habe mißgehandelt.

591. Liebster GOtt! fällt der Gerechte auch des Tages siebenmal, o so sind der frevlen Knechte Sündenfälle sonder Zahl! drum laß mich mir selbst nicht trauen, mehr auf mich, als andre schauen.

2. O wie bald werd ich zum Ritter, so mein Nächster was gethan! Eigenliebe sieht die Splitter fremder Schuld für Balken an; da hingegen mir die Meinen, als die Allerkleinsten scheinen.

3. Drum laß mich die Zunge zäumen, wenn sie sich zum Unheil rührt; daß ich nicht mit Lügenträumen werde durch mich selbst verführt. Fälschlich Zeugen, Richten, Tadeln, kan mein Christenthum nicht adeln.

4. Laß mich meinen Mund verschließen, wenn ein toller Neider billt, und mit vollen Lastergüssen einen schwachen Bruder schilt. Eigne Schwachheit sey der Riegel, sein Vergehen sey der Spiegel.

5. Und so halt mich immer veste, daß mich nicht sein Fall bewegt. Red ich nicht darzu das Beste, o so werd ich mit erlegt! denn wo mich sein Fehl ergötzet, bin ich dadurch selbst verletzet.

6. Destomehr will ich mich hüten: meine Leuchte sey dein Wort. Laß mich, wo sein Fuß geglitten, mit Behutsamkeit den Ort seines Falles ernstlich meiden, um mich nicht von dir zu scheiden.

7. Nur allein von deinem Ruhme soll mein Mund stets übergehn, und in deinem Heiligthume deine Majestät erhöhn, bis mit engelreinen Zungen ewig wird dein Lob besungen.

Mel. Ach GOtt vom Himmel.

592. Die Zunge, die vernehmlich spricht, hat dir dein GOtt gegeben. Welch ein Geschenk! mißbrauch es nicht;

sie bringet Tod und Leben; sie stürzt ins Unglück; hilft in Noth; sie fluchet und sie lobet GOtt. So gut ist sie! so böse!

2. Laß doch in meines Herzens Grund, GOtt! deine Furcht stets wohnen. Gewissenhaft wird dann mein Mund der Wahrheit Rechte schonen. Und wohl dem! der von Schmeicheley, List, Lästersucht, Verstellung frey, nicht mit den Lippen sündigt.

3. Auf deinen Ruhm, und andrer Wohl, soll stets mein Thun sich lenken. Laß dann auch, wenn ich reden soll, mich dies mit Ernst bedenken. Dein Lob, des Nächsten Ehr und Nutz, der Tugend Ruhm, der Unschuld Schutz, besänftge meine Zunge.

4. Schandbare Worte, frecher Scherz, unheilge Spöttereyen verrathen ein verderbtes Herz; einst muß man sie bereuen. Drum schaff in mir durch deinen Geist, daß dich vielmehr die Zunge preißt, und deinen Namen heiligt.

5. Was züchtig, keusch und ehrbar ist, was wohl und lieblich klinget, das redet überall der Christ; spricht, wenn es Nutzen bringet; und scheut den Zorn der Menschen nicht. Doch schweigen wird alsbald ihm Pflicht, wenn es die Liebe fodert.

6. Weh aber dem verwegnen Mund, der Schwur und Fluch nicht scheuet! wie wird des Herzens Leichtsinn kund, und oft zu spät bereuet! Ach, Fluchen bringet Fluch und Noth, und, wenn nicht Buße folgt, den Tod: laß dies mich wohl bedenken!

7. Auch Lügen schändet, bringt nur Müh, ist eine Frucht der Hölle. Lehr mich es hassen, daß ich nie mich Lügnern zugeselle. Ihr Theil ist unaufhörlichs Leid. Die aber haben ewge Freud, die Treu und Wahrheit lieben.

h) Von den Pflichten und dem Glück der Freundschaft.

Mel. JEsu meines Lebens.

593. Vater! meine Seele schätzet einen Freund, der Tugend liebt: den mein gleicher Sinn ergötzet, der sein Herz für meines giebt, der mich auch in Noth erkennet, den kein Unfall von mir trennet, dessen Bund nach langer Zeit ohne Reu, wie itzt, erfreut.

2. Wähle, HErr! mir und erhalte einen solchen treuen Freund! daß die Liebe nicht erkalte, sey der Sinn in dir vereint! laß den Argwohn nie uns quälen, unsers Neiders Wunsch ihm fehlen, unsre Lieb an Absicht rein, sanft und treu die Warnung seyn.

3. Hab ich Schwachheit und Gebrechen, HErr, so lenke meinen Freund, sich durch Kaltsinn nicht zu rächen, nicht durch Härte, wie ein Feind! laß den Weisern freundlich schlagen, und des Schwächern Fehler tragen! Beßrung folge stets auf Schuld, Hochmuth niemals auf Geduld.

4. Vater! hast du mir gegeben solche Freunde; Dank sey dir! laß sie lange glücklich leben, und erhalte du sie mir. Schenk auch Ruh und Tröstung allen, denen du, nach Wohlgefallen, solche Freunde nie bestimmst, oder bald sie ihnen nimmst.

8. Von den drey Hauptständen. Pflichten und Fürbitten.

a) Von dem obrigkeitlichen Stande.

Mel. Von GOtt will ich nicht.

594. Jehova, HErr und König der Könige und Herrn! dir ist man unterthänig; du herrschest nah und fern, du GOtt, HErr Zebaoth! an Ehren groß und prächtig, zum Schutze stark und mächtig, ein Helfer in der Noth.

2. Nach deines Wortes Lehre ist keine Obrigkeit, die, HErr! von dir nicht wäre; ihr Schwerdt, das Frevlern dräut,

dräut, empfing sie nur von dir: wer ihr zuwider lebet, der wagts, und widerstrebet dir selbst sowohl als ihr.

3. Ach, großer Herrscher! lehre mich doch durch deinen Geist, daß ich die Obern ehre, wie es dein Wort uns heißt. Sie tragen ja dein Bild: und wenn wir ihren Willen in Furcht und Lieb erfüllen, wird dein Will auch erfüllt.

4. Laß deines Geistes Gaben auf ihnen reichlich ruhn. Laß sie, obschon erhaben, gern deinen Willen thun. Du herrschest selbst im Land. Das Herz der Obrigkeiten kannst du, wie Bäche leiten, es steht in deiner Hand.

5. O GOtt von großer Güte! gieb ihrem Geiste Licht. Gerechtigkeit behüte sie allzeit im Gericht. Laß stets, durch ihr Bemühn, die Frommen sicher wohnen; nie laß sie Frevler schonen, selbst stets das Unrecht fliehn.

6. Gieb, daß durch ihr Regieren wir mit Zufriedenheit ein ruhigs Leben führen, in wahrer Frömmigkeit. HErr GOtt, du segnest gern: wir bitten ohn Ermüden: Gieb Segen, Heil und Frieden, durch JEsum, unsern HErrn!

Mel. Ich bin ja Herr in deiner.

595. HErr aller Herren! deine Hand hat mich in den Regentenstand, und deinem Volke vorgesetzet. Du legst sein Wohl in meinen Schooß. Das Amt ist schwer, die Last ist groß; denn, wird dein Zweck dabey verletzet, so bringt mich die verletzte Pflicht zur Rechenschaft und ins Gericht.

2. Du bist es, HErr! der mir gebeut; drum lehr mich die Gerechtigkeit, von welcher ich ein Diener heiße. O flöße mir die Weisheit ein! damit ich, Herrscher, dir allein, nicht mir zu dienen, mich befleiße. Und schreibe mir recht vest in Sinn: daß ich dir unterthänig bin.

3. Entferne mich von eitlem Ruhm: der Stolz, des Satans Eigenthum, kommt oft noch itzo vor dem Falle. Durch Hochmuth wird dein Ruhm verkürzt. Dein Arm schlägt nieder, stößt und

stürzt noch itzt der Hoffart Diener alle. Ach Seel und Leib kommt in Gefahr, o HErr! nimm meiner treulich wahr.

4. Vielmehr gesegne mir mein Amt, und was von Würden auf mich stammt. HErr! laß mich in Betrachtung ziehen: es sey nur kurz und leichtes Gut; auch Königsthron und Fürstenhut sind Güter, welche du verliehen. Du bist der Welt Monarch allein, du setzest ab, und setzest ein.

5. Drum steh du bey mir auf der Hut. Denn wachest du, so wach ich gut, so wach ich über deine Knechte, die du mir anvertrauet hast. Du trägst, ich rühre nur die Last; du giebst, ich hege deine Rechte. Nur, wenn ich meine Pflicht erfüllt, trag ich, o GOtt! dein Ebenbild.

6. Verleih mir deinen weisen Rath, auf daß ich alles Volkes That, nach deinen Rechten, überlege. Daß nicht der Unschuld weh gescheh, der Bosheit ich nichts übersehe, so leite mich die rechten Wege. Mein Herz, mein Auge, Mund und Hand, sey den Verlaßnen zugewandt.

7. Mich sah kein Ansehn der Person. Dem Guten komm auch guter Lohn, dem Bösen aber seine Strafe! das ist, o Richter! dein Gebrauch, und diese Weise halt ich auch, warum? ich weide deine Schafe. Sie sind nicht mein, das merk ich mir; du bist ihr HErr, ich diene dir.

8. Bey tiefster Demuth gegen dich laß auch alsdenn die Sanftmuth mich den Untern wohlgefällig machen: der Eifer ist nicht immer werth. Gerechtigkeit zuckt nur das Schwerdt verkehrter Bosheit frevlen Sachen. Gelindigkeit bringt oft mehr Frucht, als Scorpion- und Peitschenzucht.

9. Furcht und Gehorsam kommen mir. Ich nehme sie, und geb sie dir, auf deiner Gottheit hohen Stuffen. Wie schön! wenn so mein Beyspiel lehrt, daß dir, o GOtt! das Herz gehört. Dann weiß ich, wenn du mich

mich wirst ruffen, daß mir dein großer Rechnungstag ein Ehrenfest, kein Donnerschlag.

Mel. Es ist das Heil uns.

596. Der Thron der Weltbeherrscher ist ein Schemmel deinen Füssen. Sie sind nur Fleisch du aber bist GOtt, dem sie dienen müssen. Das Reich ist dein, und dein die Welt: du, der sie schuf und sie erhält, du bist allein ihr Herrscher.

2. Unendlicher! regiere sie, daß sie getreu dir dienen; Verlaß mit deiner Huld sie nie, noch ihr Geschlecht nach ihnen. Die Frucht von der Barmherzigkeit, und Weisheit und Gerechtigkeit sey ihres Hauptes Krone.

3. Ja, treuer Vater, laß sie nie die rechte Bahn verlieren! vor Schmeichlern, HErr! bewahre sie, daß die sie nicht verführen. Lehr sie ihr eignes Herz durchschaun, und nur mit Furcht sich selber traun; und dich um Weisheit bitten.

4. Gieb Friede, halte sie zurück von ungerechten Kriegen, ihr Ruhm sey der, mit ernstem Blick die Laster zu besiegen. Wenn aber Völker sie zum Streit durch Unrecht reitzen, dann gebeut dem Schwerdt, daß es sie räche.

5. Ach, laß dein Wort auch auf dem Thron, mein Schöpfer, Glauben finden! Laß Fürsten auch auf deinen Sohn fest ihre Hoffnung gründen. GOtt, sie sind Sünder, so wie wir; Laß sie doch nicht ihr Theil bloß hier in diesem Leben haben!

6. So weit dein Reich, die Erde, geht, flehn darum deine Christen. Erhöre gnädig dies Gebet, du Vater deiner Christen! so weit dein Reich, die Erde, geht, laß jeden deine Majestät in seinem Fürsten ehren.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

597. O höchster Herrscher in der Höhe! ich habe Knechte, (Mägde,) unter mir, damit ich nun mein Amt verstehe, so halte mir die Pflichten für, die ich nach deinem weisen

Sinn, den Hausgenossen schuldig bin.

2. Fürnehmlich gieb mir zu betrachten: daß Frau und Magd, und Herr und Knecht in deinen Augen gleich zu achten, sie haben alle gleiches Recht. Hoch, edel, niedrig, arm und reich sind Menschen, und daher sich gleich.

3. Dieß Recht giebt das Naturgesetze: wir sind uns gleich. O darum fern, daß ich sie Hunden gleiche schätze! wir alle haben einen HErrn; der Knecht, ist dem so gut als ich. Du schufest ihn sowol als mich.

4. Daß du mich über ihn erhoben, und mir dadurch mehr Gutes thust, da bin ich schuldig dich zu loben, dafür erhebt dich meine Brust! doch bin ich nicht des Vorzugs werth, den deine Huld mir zugekehrt.

5. So wie ein Vater seinem Kinde mit Liebessorgen zugethan, so treibe gegen mein Gesinde mein Herz zu treuen Sorgen an, daß ich mit Fleiß und Wohlbedacht, sein wahres Wohlseyn nehm in acht.

6. Stets sey die Sanftmuth mein Gefehrte, HErr! lehre mich, daß Zorn und Wuth, Fluch, Zank und Scheltwort, Schlag und Härte gar selten gut im Hause thut. Gar ofte findt ein gutes Wort zu seiner Zeit, auch guten Ort.

7. Regierst du doch die weite Erde, mithin auch manchen harten Sinn. Drum hilf, daß ich dir ähnlich werde, und auch den Bösen gütig bin, wenn manchmal jemand was versieht, und Schaden irgendwo geschieht.

8. Laß mich sein Brodt ihm nicht verkürzen, noch zu genau im Wägen seyn. So unerlaubte Griffe stürzen auch redlich Gut ins Meer hinein. Wer einem treuen Knecht so knap, der kürzt sich selbst den Segen ab.

9. Er muß mir ja mein Brodt verdienen: er baut mein Land, er meiht und drischt. Drum, da wo meine Saaten grünen, wächst auch sein Brodt, wobey er tischt. Für kahlem Geiz und Schinderey, erhalt, o GOtt! mein Herze frey.

10. Du bist, o HErr! ein milder Geber; gieb mir auch einen milden Sinn, daß ich dem Knechte nicht die Treber, statt seines Brodtes, gebe hin: und daß der nicht halb Hungers stirbt, der mir so reichlich Brodt erwirbt.

11. Dabey laß mich gar wohl ermessen: ich hab es nicht um dich verdient, wenn deine Huld in Tranck und Essen auf meinem Tische fetter grünt, da der so schneidet, pflügt und stürzt, sein Kraut mit Schweisse schmalzt und würzt.

12. Und endlich wolst du mich regieren, daß ich mein Haus und Unterthan durch Zucht und guten Vorgang führen, und alle dahin bringen kan, wo Herr und Knecht, und Frau und Magd, dir, HErr, den Dank in Einem sagt.

Mel. Lobt Gott ihr Christen.

598. In deiner Kraft, GOtt! freue sich der König, und er sey geheiligt, und regiert durch dich, dir, seinem HErrn, getreu.

2. Begnadigt, HErr, mit deiner Kraft und deines Geistes voll, gedenk er stets der Rechenschaft, die er dir geben soll!

3. Er fördre willig deinen Ruhm! er denke gern daran: sein Reich sey auch dein Eigenthum, und er dein Unterthan!

4. Der über Christen, GOtt! von dir zum Herrn verordnet ist, sey deiner Kirche Schutz und Zier! der beste Mensch und Christ!

5. Groß und voll Müh ist seine Pflicht, und er ein Mensch, wie wir: ach er bedarf vor andern Licht und Rath und Kraft von dir!

6. Er suche dich, wenn er begehrt, dir ähnlich, GOtt! zu seyn: so hilf ihm, in dein Bild verklärt, sein Volk, wie du, erfreun!

7. Er lieb auf seinem Throne dich, und ehr' dich als ein Sohn; er sey den Lastern fürchterlich, der Tugend Lust und Lohn!

8. Beglückter Völker Liebe, sey der Ruhm, den er verdien; und keiner ihrer Seufzer schrey um Rache wider ihn!

9. Fern sey, zum Landeswohl, das Ziel, nach dem er wallen soll; GOtt, mache seiner Tage viel, und jeden ehrenvoll!

10. Sein Thron besteh unwandelbar! sey seiner Freunde Freund; sey sein Beschützer in Gefahr, und dämpfe seinen Feind.

11. Er suche nie der Helden Ruhm; doch zieht er in den Krieg, zu streiten für dein Eigenthum: so folg ihm Muth und Sieg!

12. Sein werd in jedem Flehn zu dir mit Lieb und Dank gedacht; erhör es, GOtt! dann jauchzen wir und preisen deine Macht!

Pflicht der Unterthanen.

Mel. Was GOtt thut das ist.

599. O GOtt! wie gut ists vorgesehn: du giebst uns Obrigkeiten. Die läßt nun jedem Recht geschehn, und ihn zur Ordnung leiten. Wenn nichts die Welt im Zügel hält, so blitzt ihr Schwerdt mit Rache auf Frevler böse Sache.

2. Sie hegt Gericht und gute Zucht. Die Waagschaal ihrer Hände trägt bösen Lohn und gute Frucht, und fördert alle Stände: theilt jedem mit, nachdem sein Schritt sich zum Gesetze neiget, sich zum Gehorsam beuget.

3. So laß mich nun dein göttlich Bild in ihrem Amt erkennen, und niemand zügellos und wild sich von dem Bande trennen. Dein Arm und Schutz biet allem Trutz, was Zucht und Ordnung hindert, was Ruh und Wohlstand mindert.

4. Gieb und erhalt, o frommer GOtt! Regenten solcher Herzen, die mit des Landes Wohl und Noth nicht unempfindlich scherzen! die spät und früh mit Sorg und Müh, für ihres Volkes Sachen, für Glück und Wohlfahrt wachen.

5. Laß Güt und Treu sich überall, wie Glück und Heil, begegnen! Gerechtigkeit und Friedensschall müß unsern Weinstock segnen! dein Heiligthum, dein Wort und Ruhm, verbreite sich im Lande zur Treu, zum Liebesbande.

6. Dann geuß, o HErr! auf Haupt und Haus getreuer Landesväter, die Fülle deiner Segen aus: erhöre fromme Beter! Regentenglück stralt je zurück: der Glanz der Landessonne giebt Völkern Heil und Wonne.

7. Bekrön ihr Leben, Wohl und Stand! bevestige die Throne! sey du ihr Arm und starke Hand, zum Schild und großen Lohne. Sey selbst ihr Rath, daß Land und Stadt, daß Bergen, Thal und Auen, der Vorsicht Segen thauen.

8. Auch laß mich, sonder Trug und List, Dienst, Schoß und Zoll entrichten. Kein guter Mann, viel minder Christ, entzeucht sich diesen Pflichten. Wer GOtt mit Scheu, den König treu, dort fürchtet, diesen ehret, giebt auch, was sich gehöret.

9. Nun GOtt der Götter dieser Welt, und HErr der Obrigkeiten! regiere stets von deinem Zelt uns, so wie Jahr und Zeiten: daß Herr und Knecht, dir, schlecht und recht in reiner Ehrfurcht dienen, und ewig vor dir grünen.

b) Von dem Lehrstande.

Mel. Es spricht der Unweisen.

600. Wie liebst du doch, o treuer GOtt! die Menschen auf der Erden. Du lässest ihnen dein Gebot und Willen kundbar werden; du pflanzest dein so theures Wort durchs Predigtamt beständig fort, das uns zum Guten locket.

2. Nun, HErr! du wollst uns gnädig seyn; und immer Lehrer geben, die heilig, unverfälscht und rein im Lehren und im Leben. Verleih uns deinen Geist, daß wir sie willig hören, und allhier auf deinen Wegen wandeln.

3. Laß ihrem Worte uns mit Treu gehorsam seyn, sie lieben; uns, ihnen ohne Heucheley zu folgen, treulich üben; Sie wachen auf des HErrn Befehl, und müssen wegen unsrer Seel einst schwere Rechnung geben.

4. Regier uns auch, daß wir sie nun versorgen, lieben, ehren; daß sie ihr Amt mit Freuden thun, und nicht mit

Seufzen lehren; denn solches ist uns ja nicht gut, wenn jemand ihnen Uebels thut: Davor behüt uns gnädig!

Mel. Nun danket alle GOtt.

601. Versöhner, JEsu Christ, und Lehrer und Regierer! sey gnädig unserm Flehn, und send uns treue Führer, mit deinem Geist gesalbt, gesinnt nach deinem Sinn, und gieb, daß unser Heil ihr Ruhm sey, ihr Gewinn.

2. Laß deiner Weisheit Licht in ihren Lehren brennen, und deine Wahrheit, HErr! Vom finstern Irrthum trennen. Ihr dir geweihter Mund, sey deiner Ehre voll, und zeige deinem Volk, wie es dich ehren soll!

3. Gieb deinen guten Geist in ihrer aller Seelen! ein Herz von ihm belebt, wird gute Wege wählen. Laß uns des Glaubens Kraft an ihrer Tugend sehn, und so an ihrer Hand den Weg des Lebens gehn!

4. Du selbst bewaffne sie zu deinen heilgen Kriegen; gieb ihrem Worte Kraft, das Laster zu besiegen! Ihr Segen, HErr! ihr Glück und ihre Beute, sey gerührter Sünder Schmerz, und glaubensvolle Reu!

5. Dir zugeführt durch sie, laß uns von dir nicht weichen, auf daß wir dermaleinst das große Ziel erreichen, das du uns vorgesteckt! Indeß, HErr! sey ihr Lohn allhier in dieser Zeit, und einst vor deinem Thron!

Bey der Einführung eines Predigers.

Mel. Es ist nun aus mit meinem.

602. Ach GOtt! welch eine schwere Bürde legst du mir mit der Priesterwürde auf schwache Menschenschultern auf? du stellest mich zu deinen Schafen. Ach! ließ ich sie ihr Heil verschlafen; so steht mein Blut und Leben drauf. Drum steh mir bey, daß mich dies Amt nicht selbst verdammt.

2. Mit Zittern geh ich zu der Heerde: der Hirtenstab bringt viel Beschwerde. Schwer sind die Ståbe: Sanft und Weh, womit ich die vertrauten Schafe, erquicke, weide, tröste, strafe, ermahne, drohe, zůchtige. Ach, hilf, daß meines Amtes Kraft auch Nutzen schaft!

3. Ich soll bey deiner Heerde wachen, damit des Höllenwolfes Rachen kein theur erkauftes Schaf verschlingt: so laß mich nun mit Ernst befleißen, ihm alle Seelen zu entreißen, daß weder Macht noch List gelingt. HErr! zeuch mich an mit Kraft und Muth, auf meiner Hut.

4. Laß mich recht treu in Amtespflichten die Unerfahrnen unterrichten, die tröſten, so betrůbet stehn, die Sichern, Ungebeugten schrecken, und um die Schlafenden zu wecken, nach Sina, wie nach Zion gehn. Dein Geist bezeuge sie dabey, was Wahrheit sey.

5. Doch hast du mir ein Volk gegeben; so laß es lieber also leben, daß ich nicht fůrchterlich und scharf mit Schelten, Strafen, Drohen, Fluchen, der Seelen eigne Wohlfahrt suchen und deinen Ruhm erzwingen darf! ein fleischern Herz pflanz ihnen ein; nimm weg, was Stein.

6. Ich will zwar keinen Haß nicht achten, doch in der Lehre dahin trachten, daß sie dein Wohlthun mehr bewegt; daß dein Erbarmen in sie dringet, daß deine Liebe sie bezwinget; und schnöde Knechtsfurcht niederschlågt. Die Sanftmuth, nebst der Freundlichkeit sey stets mein Kleid.

7. Auch mein Exempel soll erbauen. Der Hörende soll an mir schauen, wie dein Gebot zu ůben sey. Such ich im Lehren, wie im Leben, der besten Tugend nachzustreben, so dien ich GOtt und Kirche treu. Nur JEsu Bild sey mir der Reiz, weg Stolz und Geiz!

8. Mein Haus sey recht dein andrer Tempel, wo man

man die lebenden Exempel von Demuth, Ehrbarkeit und Zucht, als gute Früchte meiner Lehre, als schöne Muster deiner Ehre in meinen Hausgenossen sucht. Hier sey der Tugend Sammelplatz mein bester Schatz.

9. Auch mache mich, o guter Hirte! indem ich deine Trift bewirthe, bey Taubeneinfalt schlangenklug. Und fehlt ich ja, ach HErr! so räche an meinem Blut nicht bald die Schwäche. Der Satan stellt mir mit Betrug, und sichtet mich nebst Fleisch und Welt, daß er mich fällt.

10. Fürnehmlich gieb du deinen Segen, wenn deines Wortes Gnadenregen von deines Knechtes Lippen fließt. Wenn ich für deine Heerde bete, und Lehrstuhl und Altar betrete, und wo mein Amt geschäftig ist, da theile jedem Wort und Schritt den Segen mit.

11. Auch laß der keinen mich verlieren, die du mir anvertraut zu führen; so führ ich, HErr, mein Amt mit Lust, und leg einst so, wie meine Glieder, den Hirtenstab mit Freuden nieder. So dann ist uns der Trost bewust: du führest Hirten und Gemein, in Himmel ein.

Mel. Wer nur den lieben.

603. Gieb ihm, o Vater, Glück und Kräfte, zu seinem Amt, Beruf und Stand; ihm, den zum Predigtamtsgeschäfte du uns hast gnädig zugesandt: hilf du ihm selbst, so wird allein sein Amt an uns gesegnet seyn.

2. Laß auf sein Pflanzen und Begießen, des Geistes Kraft von oben her, zum steten Segen auf uns fließen, und deines Wortes Kraft vermehr, daß es für jenen Erndtetag Frucht hundertfältig bringen mag.

3. Gieb, daß von dieser ganzen Heerde, die du ihm jetzt hast anvertraut, kein einziger verlohren werde, und daß sein Wandel uns erbaut; daß uns sein Vortrag überzeugt, und auch die größten Sünder beugt.

4. Laß ihn mit deines Geistes Waffen der Wahrheit Feinden widerstehn; und muß er Laster hart bestrafen, laß ihn auf Menschengunst nicht sehn. Gieb, wenn er tröstet, Kraft und Licht; uns felsenfeste Zuversicht.

5. Knüpf zwischen ihm und uns die Bande der Liebe und Verträglichkeit. Was ihm gebührt in seinem Stande, sey jeder ihm zu thun bereit. Wer GOtt, und sein Wort, liebt und ehrt, der hält auch seine Diener werth.

6. O GOtt! wir trauen deiner Liebe, die uns bisher mit Rath und That aus göttlichem Erbarmungstriebe zur Seligkeit geleistet hat. Du wirst doch ferner mit uns seyn; Wir alle, Heiland! sind ja dein.

7. Wir sind mit deinem Blut erkaufet, dein Vater hat uns sich erwählt, wir sind, als Christen, längst getaufet, und deinen Kindern zugezählt. So weide jedes Gotteskind, HErr! dem sie sauer worden sind.

8. Laß auch dereinst ihn, unsern Lehrer, o GOtt! zu deiner Rechten stehn; und laß uns alle, seine Hörer, mit ihm zum Himmelreich eingehn. Da werden wir uns ewig freun, und ewig mit ihm glücklich seyn.

c) Von dem Hausstande.

Mel. Nun GOtt Lob es ist.

604. HErr, wie fromm und gut bist du, GOtt, mein Schutz auf allen Wegen! du giebst meinem Hause Ruh, Freude, Nahrung, Glück und Segen. Könntest du für dieses Leben mir wohl größre Güter geben?

2. Ach erhalt sie mir, mein GOtt! hilf mir treu und christlich handeln, gieb Gesundheit, Fried und Brodt. Laß nach deinem Wort mich wandeln. Laß mich Freundschaft dankbar achten, und durch Recht, nach Wohlfahrt trachten.

3. Schenk den Meinen deine Huld, laß sie nicht im Unglück weinen. Meinem

nem Feind vergieb die Schuld, lehr uns, wieder uns vereinen. Laß mich fliehn der Welt Verderben, heilig leben, selig sterben.

Mel. Wie schön leuchtet der.

605. Uns heilig soll der Ehstand seyn. Du, Schöpfer! setztest selbst ihn ein, als du an Adam dachtest, und eine tugendvolle Braut, die du aus seinem Fleisch erbaut, ihm zur Gehülfinn brachtest. Stifter! Stifter! dich erhöhen, die in Ehen dein sich freuen, durch dich blühen und gedeyhen.

2. Wie glücklich lebt ein frommer Mann, wenn die sein Herz ihm abgewann, die GOtt ihm auserſehen! wie glücklich lebt an seiner Hand, die Fromme, die ihm GOtt verband, ihm hülfreich beyzustehen! Heil euch! Heil euch! fromme Gatten! in dem Schatten seiner Güte, jauchzt mit frölichem Gemüthe.

3. Ihr seyd Gesegnete des HErrn. Von euch fliehn Haß und Argwohn fern. Um euch glänzt holder Friede. Häuft schon die Last der Leiden sich, ihr tragt die Last gemeinschaftlich, daß sie euch nicht ermüde. Flehet! flehet! GOtt wird hören, Plagen wehren, Schmerzen lindern, und des Kreutzes Bürde mindern.

4. Oft strecket weit sich um ein Haus ein Rebenreicher Weinstock aus; so blühn auch Ehgenossen. Sie sehn auch rings um ihren Tisch, die Kinder, frölich, munter, frisch, wie junge Frühlingssprossen. Sorgt nicht! sorgt nicht! wie viel Beter zählt ihr Väter, zählt ihr Mütter: Sorg und Müh ist hier nicht bitter.

5. Dein Rath hat alles wohl bedacht. Nur habe jeder auf sich acht, daß er die Tugend wähle. Laß Gatten nie den Bund entweihn, HErr! laß sie züchtig, friedsam seyn, ein Herz und eine Seele. Heilge, heilge, Geist der Liebe, ihre Liebe, und gieb Gnade, daß sie wandeln deine Pfade.

6. Lenk

6. Lenk ab das Herz von Ueppigkeit auf Freuden, die man nie bereut, auf Freuden ächter Tugend; gieb, daß das hohe Alter sey von drückenden Beschwerden frey, noch munter, gleich der Jugend. Segne, segne, HErr, GOtt Vater, und Berather frommer Ehen! alle die auf dich nur sehen.

Bey der Trauung neuer Eheleute.

Mel. HErr GOtt dich loben.

606. GOtt! Schöpfer! Stifter heilger Eh! Schau auf dies Paar aus deiner Höh; das vor dir steht, den festen Bund hier vor dir schließt, mit Herz und Mund.

2. Mit Gnade schau auf sie herab, daß sie zusammen bis ins Grab verträglich, freundlich, gleichgesinnt, vor allem gottesfürchtig sind.

3. Laß sie einander inniglich, stets lieben, doch nie mehr, als dich; von Untreu fern, im Herzen rein, keusch auch in Wort und Blicken seyn.

4. Zusammen laß sie dir vertraun, zusammen ihre Seel erbaun, zusammen deine Hülf erflehn, zusammen auch dein Lob erhöhn.

5. Was ihnen ihr Beruf gebeut, das laß sie thun mit Heiterkeit, und so geling ihr edler Fleiß, zu ihrem Wohl und deinem Preis.

6. Und wenn des Lebens Last und Müh auch sie beschwert, so lenke sie, daß jeder dann des andern Last auf seine Schultern hülfreich faßt.

7. Willst du durch Kinder sie erfreun, so gieb zu deren Zucht Gedeyhn, laß sie sich christlich treu bemühn, dem Himmel Kinder zu erziehn.

8. Wenn Kreuz, nach deinem Rath sie drückt, laß sie darinn nicht unerquickt, gieb heitre Tage nach dem Leid, und segn' es für die Ewigkeit.

9. Und trennet einst auch sie der Tod, so wissen wir, daß unser GOtt, die tugendhaft sich hier geliebt, einander ewig wiedergiebt.

Von der Kinderzucht und Fürbitten für die Kinder.

Mel. Wer nur den lieben.

607. HErr! welch ein wichtiges Geschäfte für Aeltern, Kinder zu erziehn! gieb dazu Weisheit, Lust und Kräfte, und segne redliches Bemühn, wodurch man unter weiser Zucht der Kinder Herz zu bilden sucht.

2. Du rufst die Menschen in das Leben, und willst, sie sollen glücklich seyn; hast ihnen auch den Ruf gegeben, sich gern zu andrer Dienst zu weihn. Zu allen beyden führet man durch weise Zucht sie frühe an.

3. Wohl Aeltern! welche deinen Willen hierinn mit Redlichkeit vollziehn, und diese Zwecke zu erfüllen, sich nach Vermögen treu bemühn; wohl ihnen hier in dieser Zeit, und einst in jener Ewigkeit!

4. Sie baun das Wohlseyn ihrer Jugend, zu deines großen Namens Preis; führn sie zur Weisheit und zur Tugend durch eignen und durch andrer Fleiß; und um Gedeyhn fleht ihr Gebet zu dir, in dessen Hand es steht.

5. Sie prägen früh den jungen Seelen vor dir die tiefste Ehrfurcht ein. Viel Gutes ihnen zu erzählen, und sich mit ihnen fromm zu freun, rührt edle That die zarte Brust: das, das ist älterliche Lust.

6. Mit weiser Liebe sie zu lenken, mit Freundlichkeit in ihr Gemüth die edlern Triebe früh zu senken, ist ihre Sorgfalt stets bemüht. Doch widerstrebt das Kind der Pflicht: schont weise Zucht des Ernstes nicht.

7. O welch ein wonnereicher Segen für Aeltern, Kinder und die Welt! wenn fromme Zucht auf deinen Wegen, o HErr! des Zweckes nicht verfehlt. Lust strömt den Aeltern; Glück und Heil ist, hier und dort, der Kinder Theil.

8. Und für die Welt, für ganze Staaten, entsteht um desto mehr Gewinn, jemehr die Kinder wohl gera-

chen, erzogen, HErr! nach deinem Sinn. Fleiß, Ordnung, Wohlstand, Fried und Ruh, nimmt destomehr auf Erden zu.

9. Ach! aber, welche Pest auf Erden ist nicht die böse Kinderzucht? sie häuft den Aeltern selbst Beschwerden, die oft hernach ihr Herz verflucht. Die Opfer ihrer Grausamkeit, vermehren vollends dort ihr Leid.

10. O GOtt! lehr Aeltern dies erwägen, erweck und stärke ihr Bemühn, daß, unter deinem milden Segen, sie ihre Kinder wohl erziehn. O laß sie einst so glücklich seyn, und dessen sich im Himmel freun!

Mel. Nimm von uns, HErr.

608. O hilf, HErr! daß die Kinderzucht geschehe stets mit Nutz und Frucht, und daß durch zarter Kinder Mund dein Lob auf Erden werde kund.

2. Laß sie den Aeltern folgsam seyn, und durch Gehorsam sie erfreun, entfern von ihnen lebenslang den Eigensinn und Müßiggang.

3. Heilsame Lehr und Unterricht, HErr, mangle unsern Kindern nicht! ihr Glaube habe festen Grund, und den bekenne auch ihr Mund!

4. Darin mach du ihr Herz gewiß. Bewahre sie vor Aergerniß; vor deines theuren Wortes Spott behüte gnädig sie, o GOtt!

5. Durch deine weise Macht und Hand, bewahre sie vor Sünd und Schand. Führ du sie selbst auf rechter Bahn mit sichern Schritten himmelan.

6. Vor Augen seyst du und dein Wort den Kindern stets, an allem Ort. Ihr ganzes Leben sey allzeit ein Bild der wahren Frömmigkeit.

7. Und endet sich dereinst ihr Lauf, so nimm sie, HErr! zu dir hinauf; auf daß sie dich, samt uns zugleich, einst preisen dort in deinem Reich.

8. GOtt Vater, Sohn und heilger Geist, der alles Gute uns erweist! wir

loben dich, wir danken dir mit unsern Kindern für und für.

Mel. Von GOtt will ich nicht.

609. Aus freudigem Gemüthe, sing ich zu GOtt hinauf; es zeugt von seiner Güte mein ganzer Lebenslauf. Von dir, mein GOtt! von dir kommt jede gute Gabe, kommt alles, was ich habe, auch Kinder gabst du mir.

2. Laß mich stets überlegen, daß du ihr Vater bist, und daß auch ihrentwegen dein Sohn gestorben ist. Verhüte, daß ich die, nicht ärgre, nicht verachte, die Christus selig machte; ach, dies gescheh ja nie!

3. Dir, Vater! dir zum Preise, wollt ich sie gern erziehn. O! mache du mich weise, und segne mein Bemühn. Dies sey mein Augenmerk: dir, GOtt! sie zuzuführen, und keines zu verlieren; welch großes, wichtges Werk!

4. Zu schwach sind meine Kräfte, zu schwach ist mein Verstand: der Kinderzucht Geschäfte steht unter deiner Hand; GOtt! darum bitt' ich dich, um JEsu Christi willen, (du wollst die Bitt' erfüllen!) regiere sie und mich.

Mel. Werde munter mein.

610. Sorge du für meine Kinder, Vater, dessen Gnad uns krönt! zwar auch sie sind vor dir Sünder; doch durch JEsum dir versöhnt; und, wofür mein Herz dich preißt, dir, GOtt Vater, Sohn und Geist, dein zu seyn und dir zu leben, durch den Taufbund übergeben.

2. Ihr Gelall hast du gehöret, ihre Schwachheit unterstützt, sie erhalten, sie ernähret, und sie gnädiglich beschützt. Die sich deines Anschauns freun, achtens nicht für sich zu klein, unbemerkt oft vor Gefahren diese Kleinen zu bewahren.

3. Sollt ich für so reiche Güte, dir nicht herzlich dankbar seyn? mit frohlockendem Gemüthe, nicht vor dir mich ihrer freun? O wie theuer sind sie mir! denn

denn ein Segen, GOtt! von dir, sind sie selbst; und wie viel Segen schenkst du mir auch ihrentwegen!

4. Du, mein Schöpfer und Erhalter! bist von Kindheit auf mein GOtt, und mein GOtt noch einst im Alter; sey auch meiner Kinder GOtt. Segne und behüte sie! deine Furcht erfüll sie früh, daß sie, dir zum Wohlgefallen, jung schon deine Wege wallen.

5. Wie viel drohende Gefahren warten ihrer in der Welt! Ihr Verstand ist unerfahren, Welttand schimmert und gefällt; auch ihr Herz ist bald erweicht; Böses Beyspiel haftet leicht; Frevler spotten trotzig GOttes: Groß ist die Gefahr des Spottes.

6. GOtt! daß sie dir treulich dienen, ist nur dein Werk: ach! nimm nie deinen heilgen Geist von ihnen, daß ihr Herz die Laster flieh, und ich einst, voll Zuversicht, daß vom Gift des Lasters nicht ihr unschuldig Herz verderbe, froh sie segne, wenn ich sterbe.

7. Nicht bitt ich, daß du mit Leiden sie hienieden ganz verschonst; nicht, daß du mit steten Freuden ihre Tugend hier schon lohnst; Nicht, daß du sie hoch erhebst, ihnen großen Reichthum gebst, jeden Anschlag gleich erfüllest, jeden ihrer Wünsche stillest.

8. Gieb du ihnen, o Allweiser! wie es längst dein Rath bedacht, das nur, was sie frömmer, weiser, und zum Himmel reifer macht. Nie kann eine ganze Welt dem, der aus der Gnade fällt, nie mit allen ihren Schätzen, den Verlust der Seel ersetzen.

9. Doch die Bitte, die ich wage, find ein gnädiges Gehör: kann es seyn, laß ihre Tage doch nicht ganz an Freuden leer. Werden sie geprüft durch dich; o so sey es väterlich! und dann laß es ihren Seelen nicht an reichem Troste fehlen.

10. Keines auch von ihnen werde, das, das bitt ich, HErr, mein GOtt! je den Freunden zur Beschwerde, noch den Feinden je zum

Spott. Nutzbar laß der Welt sie seyn, daß sie sich durch dein Gedeyhn, harten Mangels stets erwehren, und sich ihres Fleißes nähren.

11. Der Triumphtag der Gerechten sey auch mir ein Freudentag. Hilf, daß zu des Richters Rechten ihrer keines fehlen mag. Dann frohlock ich: Richter, sieh! hier bin ich, hier sind auch die, die dein Vater mir verliehen, sie dem Himmel zu erziehen.

12. Nichts kann unser Glück dann mindern, wenn du dort mit Wonn uns labst; und mit allen meinen Kindern, dank ich, daß du sie mir gabst. Dann drückt ferner keine Noth, dann trennt ferner uns kein Tod. Dann erhöhn wir, rein von Mängeln, ewig dich mit deinen Engeln.

Gesinnungen frommer Kinder.

M. Herr ich habe mißgehandelt.

611. Schönstes Muster frommer Kinder, JEsu, deiner Aeltern Lust! komm, und präge mir nicht minder, dies dein Bild, in meine Brust. Hab ich es gleich schon verlohren, komm, und mach es neugeboren.

2. Steh ich doch schon im Register, weil ich auf dein Blut getauft, du hast mich dir zum Geschwister und zum Ebenbild erkauft. Hilf nun, daß nach Seel und Leibe ich dir ähnlich werd und bleibe.

3. Laß mir immer dein Exempel löblich vorgestellet seyn. Find ich mich mit Lust im Tempel, und bey frommen Menschen, ein, folg ich willig ihrer Lehre; weiß ich, wem ich angehöre.

4. Warest du, o Kind ohn Sünde! deinen Aeltern unterthan, o, so liegt dem Adamskinde ja die Pflicht viel näher an! wollt ich mich nun nicht bequemen, so laß mich dein Bild beschämen.

5. Der Gehorsam schmückt die Jugend, mehr als schöne Kleider aus. Dieser ersten

sten Kindertugend baun die Väter Hof und Haus, wenn zugleich der Mütter Segen betend Grund und Eckstein legen.

6. Gieb mir selber zu verstehen, was ich Aeltern schuldig bin, wenn sie mich zum Wohlergehen und in dir, o HErr! erziehn. Fluch der Untreu pflegt zu stürzen, Wohl und Leben abzukürzen.

7. Halt mich fern von losen Rotten, daß kein schändliches Geschrey, noch ein lüderlich Verspotten meiner Aeltern Herzleid sey, weil dergleichen Zung und Augen, Raben nur zur Speise taugen.

8. Wende vielmehr Aug und Ohren, nicht zu hören, nicht zu sehn, wo das Laster Brut gebohren; wie es denn gar leicht geschehn: durch Exempel böser Sitten, ist manch fromm Kind ausgeschritten.

9. Liebstes Jesuskind, ach führe mich allzeit nach deinem Rath! deines Beyspiels Kraft mich rühre, daß ich von der Tugend Pfad niemals ab- noch stille stehe; sondern immer förder gehe.

10. Segne meiner Aeltern Mühe, Treue, Liebe, Sorg und Fleiß. Wache selber spat und frühe, und vergilt den sauren Schweiß: auch mein kindlich Flehn und Beten, wollst du, Gotteskind! vertreten.

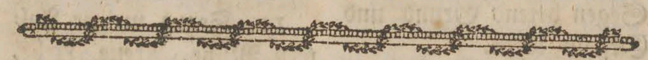
11. Endlich pflanz in mein Gemüthe, Ehrfurcht, Liebe, Treu und Dank, daß ich ihrer Treu und Güte mich verpflichte lebenslang: und belohn in jenem Leben, was ich nicht kann wiedergeben.

Mel. Es ist gewißlich an der.

612. O HErr, mein GOtt! ich bitte dich um Weisheit und um Tugend. Regiere du mich väterlich in meiner frühen Jugend. Laß deinen Segen auf mir ruhn, nur das zu lieben und zu thun, was dir, mein GOtt! gefällig.

2. Gieb, daß sich meine Aeltern freun, mich tugendhaft zu sehen. Laß ihre Zucht

Zucht an mir gedeyhn zu meinem Wohlergehen. Das Gute, was sie mir gethan, von meinem ersten Odem an, o das vergilt du ihnen!



IV. Gesänge in besondern Zeiten und Umständen.

1. Bey dem Wechsel des Jahres.

Neujahrslieder.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

613. GOtt Lob! so gieng mit gutem Glücke, und besser, als ich selbst gedacht, der Rest des alten Jahrs zurücke! der HErr hat alles wohl gemacht! und macht es wohl noch fernerhin, daß ich vergnügt und frölich bin.

2. Ich trete nun, durch seine Güte, ein neues Jahr mit Freuden an. Ach daß mein Mund und mein Gemüthe ihn nicht nach Würden preisen kann! GOtt thut ja mehr, als ich begehrt. Ich bin nicht des geringsten werth.

3. Ich kann das Gute, HErr! nicht zählen, das mir von dir erwiesen ist. Doch preis' ich dich von Grund der Seelen, daß du mein GOtt und Vater bist, der hilft, und der geholfen hat. Hilf ferner mir, mit Rath und That!

4. Ach! willst du auf die Sünden sehen, die ich im alten Jahr vollbracht; so kann mir anders nichts geschehen, als was mir Angst und Schrecken macht. O HErr! gedenk nicht meiner Schuld; schenk mir in Christo deine Huld!

5. Laß mich von neuem deinen Segen zu diesem neuen Jahre sehn, und es gesund zurücke legen. Laß deinen Rath an mir geschehn.

schehn. Denn was derselbe schickt und fügt, macht mich beglückt, macht mich vergnügt.

6. Ich überlasse dir mein Leben, und dessen Länge, Freud und Noth. Doch willst du mir mehr Jahre geben, so gieb, daß ich dir bis zum Tod durch Glauben Lieb und Hofnung treu, und auch dem Nächsten nützlich sey.

7. Bringt mir dies Jahr mein letztes Ende; so trete solches selig ein! ich gebe mich in deine Hände: so bleib ich todt und lebend dein. Nun, ich befehle, HErr! mich dir. So wie du willst, schick es mit mir.

Mel. Wach auf mein Herz und.

614. Mit Freuden laßt uns treten vor GOtt, ihn anzubeten! vor GOtt, der unserm Leben, bisher hat Kraft gegeben.

2. Wir Erdenpilger wandern von einem Jahr zum andern. Die schnelle Flucht der Stunden, wird kaum von uns empfunden.

3. Und diese Wandertage sind nie ganz frey von Plage. Auf dornenvollen Wegen gehn wir dem Grab entgegen.

4. Doch, eilen treue Mütter bey schwerem Ungewitter und drohenden Gefahren, die Kinder zu bewahren:

5. So eilet, voll Erbarmen, auch GOtt mit Vaterarmen, wenn Trübsalswetter blitzen, die Seinen zu beschützen.

6. Erhalter unsers Lebens! fürwahr, es ist vergebens mit unserm Thun und Wachen. Du weißt es wohl zu machen.

7. Lob dir, du täglich neue und große Vatertreue! Lob sey den starken Händen, die alles Herzleid wenden!

8. Hör ferner unser Flehen, und eil, uns beyzustehen. Sey du in unsern Leiden die Quelle wahrer Freuden.

9. Gieb mir, gieb allen denen, die sich nach Troste sehnen, zu dir, in Noth und Schmerzen, vertrauensvolle Herzen.

10. HErr! wehre du den Kriegen, laß Menschenliebe

 siegen.

siegen. Laß nach dem Blutvergießen der Freuden Ströme fließen.

11. Sprich deinen milden Segen zu allen unsern Wegen. Laß Großen, HErr! und Kleinen, die Gnadensonne scheinen.

12. Sey der Verlaßnen Vater, der Irrenden Berather, der Unversorgten Gabe, der Armen Gut und Haabe.

13. Hilf gnädig allen Kranken. Gieb fröliche Gedanken den tiefbetrübten Seelen, die sich mit Schwermuth quälen.

14. Vor allem, HErr! verleihe uns deinen Geist aufs neue, der uns mit Tugend ziere, und uns zum Himmel führe.

15. Das wollest du uns geben, du, HErr von unserm Leben! so werden wir im Segen dies Jahr zurücke legen.

Mel. Christum wir sollen loben.

615. Bis hieher half uns treu der HErr, und er verläßt uns nimmermehr, der in dem überlebten Jahr, stets unser GOtt und Vater war.

2. Nur seine liebreich starke Hand hat Unglück von uns abgewandt und manche unbekannte Noth, die uns den Untergang gedroht.

3. Ich warte HErr! HErr! auf dein Heil, ein gut Gewissen sey mein Theil, das einst mein Ende mir versüßt, und hier des Himmels Vorschmack ist.

4. Dein Wort sey meines Lebens Licht, und meines Herzens Zuversicht, wenn unverschuldt die Welt mich schmäht, die einst mit ihrer Lust vergeht.

5. Lehr, HErr! mich leiden in Geduld, verzeihn dem Nächsten seine Schuld, dem Armen meinen Beystand leihn, für jede Wohlthat dankbar seyn.

6. Wenn dieses Jahr mein letztes ist, wenn es die Bahn des Lebens schließt: verlaß im Tod und vor Gericht, Erlöser! den Erlösten nicht.

7. Dann wechselt nicht mehr Zeit mit Zeit, nur Ewigkeit, nur Ewigkeit, und Freude dort vor deinem

Thron,

Thron, ist treuer Ueberwinder Lohn.

Mel. Es ist das Heil uns.

616. GOtt ruft der Sonn und schafft den Mond, das Jahr darnach zu theilen: er schafft es, daß man sicher wohnt, und heißt die Zeiten eilen; er ordnet Jahre, Tag und Nacht: auf, laßt uns ihm, dem GOtt der Macht, Ruhm, Preis und Dank ertheilen!

2. HErr, der da ist, und der da war! von dankerfüllten Zungen sey dir für das verfloßne Jahr ein heiligs Lied gesungen; für Leben, Wohlfahrt, Trost und Rath, für Fried und Ruh, für jede That, die uns durch dich gelungen.

3. Laß auch dies Jahr gesegnet seyn, das du uns neu gegeben. Verleih uns Kraft, die Kraft ist dein, in deiner Furcht zu leben. Du schützest uns, und du vermehrst der Menschen Glück, wenn sie zuerst nach deinem Reiche streben.

4. Gieb mir, wofern es dir gefällt, des Lebens Ruh und Freuden. Doch schadet mir das Glück der Welt, so gieb mir Kreuz und Leiden. Nur stärke mit Geduld mein Herz, und laß mich nicht in Noth und Schmerz die Glücklichern beneiden.

5. Hilf deinem Volke väterlich in diesem Jahre wieder. Erbarme der Verlaßnen dich und der bedrängten Glieder. Gieb Glück zu jeder guten That, und laß dich, GOtt! mit Heil und Rath stets auf den König nieder.

6. Laß Weisheit und Gerechtigkeit im Rath der Obern thronen; laß Tugend und Zufriedenheit in Stadt und Lande wohnen, und Treu und Liebe bey uns seyn; dies, Vater! wollst du uns verleihn in Christo, deinem Sohne.

Mel. Es ist das Heil uns.

617. Du GOtt! du bist der HErr der Zeit, und auch der Ewigkeiten! laß mich auch jetzt mit Freudigkeit dein hohes Lob ver-

verbreiten. Ein Theil der Zeit ist wieder hin. Wem dank ichs, GOtt! daß ich noch bin? nur deiner Gnad und Güte.

2. Dich, Ewiger! dich bet ich an, unwandelbares Wesen! dich, den kein Wechsel treffen kann. Wir werden, sind gewesen, wir blühen und vergehn durch dich; nur du bist unveränderlich, du warst, du bist, und bleibest.

3. HErr! ewig währet deine Treu, mit Huld uns zu begegnen; an jedem Morgen wird sie neu, mit Wohlthun uns zu segnen. Ich kenne keinen Augenblick, da nicht von ihr stets Heil und Glück mir zugeflossen wäre.

4. Du hast in jedem Lebensjahr mich väterlich geleitet; und wenn mein Herz voll Sorgen war, mir Hülf und Trost bereitet. Von ganzer Seele preis' ich dich: aufs neue übergeb ich mich, GOtt! deiner weisen Führung.

5. Vergieb mir die gehäufte Schuld von den verfloßnen Tagen, und laß mich deine Vaterhuld in Christo ferner tragen. Laß mich in deiner Gnade ruhn, und lehre lebenslang mich thun nach deinem Wohlgefallen.

6. Gieb neue Lust und neue Kraft, vor dir gerecht zu wandeln. Laß mich, HErr! stets gewissenhaft mit mir und andern handeln. Dein Geist belebe Herz und Muth, dich, o du allerhöchstes Gut! und nicht die Welt zu lieben.

7. Die Welt vergeht; dies reitze mich, die Lust der Welt zu fliehen. Um beßre Freunde müsse sich mein Geist schon jetzt bemühen! allhier ist nur mein Prüfungsstand; im Himmel ist mein Vaterland; dahin HErr! laß mich trachten.

8. O lehre selbst mich meine Zeit recht weislich auszukaufen! laß mich die Bahn zur Ewigkeit mit heilger Vorsicht laufen. Der Tage Last erleichtre mir, bis meine Ruhe einst bey dir kein Wechsel weiter störet.

Mel. Herzlich thut mich verl.

618. Durch kummervolle Tage der bangen Pilgerzeit, durch so viel Sorg und Plage, durch manches Herzeleid bin ich hindurch gedrungen, Vorüber ist das Jahr. Dem HErrn sey Lob gesungen, der stets mein Helfer war!

2. Der du mich hast erbauet, in dir besteht mein Heil. Dir ist mein Glück vertrauet, du bist und bleibst mein Theil. Du, du hast mich erhalten, mein Schöpfer und mein Hort! dich laß ich ferner walten, und traue deinem Wort.

3. Wie du, o GOtt der Liebe, es willst, geschehe mir! gieb, daß ich nichts verübe, was Unrecht ist vor dir. Dir ist mein Will ergeben; er ist nicht weiter mein. Mein Herz, mein ganzes Leben ist, weiser Vater! dein.

4. In deinen Rath sich schicken, ist Weisheit, Pflicht und Ruh. Soll mich die Armuth drücken? mein höchstes Gut bleibst du. Soll mich Verfolgung plagen? so schützest du mich doch. Soll ich Verachtung tragen? dein Kind bin ich dennoch.

5. Soll ich verlassen leben? verlaß nur du mich nicht. Soll ich in Aengsten schweben? ich hoffe doch auf dich. Und soll ich Krankheit leiden? du wirst Geduld verleihn. Soll ich von dannen scheiden? HErr, dein Will ist auch mein.

6. Zum Himmel soll ich eilen? mit Freuden eil ich hin. Doch soll ich hier verweilen? dein bin ich, wo ich bin! nur daß dein Geist mich leite in meiner Prüfungszeit, mich stets mehr vollbereite zum Heil der Ewigkeit.

7. Das Jahr ist hingeflossen. GOtt, deine Gnade sey neu über uns ergossen, mach unsre Herzen neu! meid ich die alten Sünden; so werd ich stets bey dir, verneuten Segen finden. Dein Wort verspricht es mir.

Mel.

Mel. GOtt der Vater wohn.

619. Tausend Jahre sind vor dir wie einer unsrer Tage! und zum Tode reif sind wir am ersten unsrer Tage! du nur bleibest, wie du bist! du heißest uns entstehen, und deine Werke sehen: du rufst, und wir vergehen! aller Zeiten Dauer ist ein Punkt, in deinem Leben; und Ewigkeiten geben kein Maaß von deinem Leben! ewig warst du, du allein, und wirst von nun an ewig seyn!

2. Mit dir unveränderlich ist deine Güt und Stärke! du erbarmst dich väterlich der Menschen, deiner Werke! du bist unsre Zuversicht! du sättigst uns mit Segen auf unsres Lebens Wegen, daß wir dich lieben mögen! HErr, wir sehn dein Angesicht, auch sterbend noch, voll Gnade! selbst auf des Todes Pfade folgt uns noch deine Gnade! sicher ruhn wir unsre Zeit: dann weckst du uns zur Ewigkeit.

3. Auch das Jahr, du Ewiger! das wir vollendet haben, wie erfüllt kam es daher mit deiner Güte Gaben! wie gesegnet war sein Lauf! Wir sahn, wie deine Treue sich wohlzuthun erfreue, sich jeden Tag erneue. Unser Dank stieg zu dir auf! wir durften in den Nöthen des Lebens, vor dich treten, und kindlich zu dir beten; und du hast mit treuer Hand, was uns nicht gut war, abgewandt.

4. Freudig, GOtt! beginnen wir dies neue Jahr des Lebens. Niemals noch vertrauten dir wir Sterbliche vergebens; auch vergebens diesmal nicht! wir werden es erfahren! du wirst uns, GOtt! bewahren vor Unfall und Gefahren. GOtt! du wirst dein Angesicht mild über uns erheben! was nöthig ist zum Leben, wirst du uns alles geben. Dankbar lehr es uns empfahn, und unserm Ziel getrost uns nahn!

5. Die schon an dem Ziele stehn der Pilgerschaft auf Erden, lehre freudig zu dir gehn, wenn sie gerufen werden! führe selbst sie durch den Tod, versöhnt in deinem

nem Sohne, gieb ihnen, vor dem Throne, des bessern Lebens Krone! Ewig gnadenreicher GOtt! du wollst uns alle leiten durch diese Nacht der Zeiten, ins Licht der Ewigkeiten! HErr der Ewigkeiten! dir, dir leben und dir sterben wir.

Mel. Nun sich der Tag geendet.

620. Erhebt, Bewohner dieser Welt! erhebt den GOtt der Zeit, ein Opfer, das dem HErrn gefällt, ist Lieb und Dankbarkeit.

2. Preist nicht der Engel Lobgesang des Höchsten Majestät? auf Erden sey durch unsern Dank dein Name, GOtt! erhöht.

3. Du krönst mit deinem Gut das Jahr: giebst Leben und Gedeyhn. Was unser Herz erfreut, das war dein Segen; es war dein.

4. Du gabst uns Wein, der uns erquickt, und Brodt im Ueberfluß. Des Jahres Anfang war beglückt; beglückt ist der Beschluß.

5. Dein Wort erfreute Geist und Sinn; gab in Versuchung Muth. Auch was uns kränkte, ward Gewinn. Der HErr, der HErr meynts gut!

6. Im Frieden pflügte man das Land: fuhr froh die Garben ein. Beym reichen Segen deiner Hand kann alles frölich seyn.

7. Dir, GOtt und Vater! danken wir für dieses Jahres Heil; und nun erwarten wir von dir im neuen unser Theil.

8. Gieb unsern Obern deinen Geist, und Kraft von deinem Thron. Beweis', o treuer GOtt! du seyst der frommen Obern Lohn.

9. Dein Segen komm auf unser Land, mit ihm erwünschte Ruh. Es ström aus deiner Gnadenhand uns allen Gutes zu.

10. Der Sünder kehre schnell zurück zu dir, den er verließ, da er der Seelen größtes Glück, dein Heil, GOtt! von sich stieß.

11. Wie Thau des Morgens, breite sich auf uns dein Wohlthun aus; und mit Frohlocken rühme dich dein Land und jedes Haus.

12. Schau

12. Schau gnädig auf dein Volk herab, dem du dein Wort geschenkt. Es fürchte deines Mundes Stab, wer uns im Glauben kränkt.

13. Laß deines Wortes Süßigkeit, des Herzens Reichthum seyn, uns oft, wie es dein Sohn gebeut, sein Abendmahl erfreun.

14. HErr! deine Güte sey der Schild, der uns in Noth bedeckt, und unsern Schmerz und Jammer stillt, wenn Unglück uns erschreckt.

15. Verlaß uns, o Erbarmer! nicht, bis uns das Grab umschließt. Tröst uns, wenn unser Angesicht von Thränen überfließt.

16. Wenn, nach vollbrachtem Lebenslauf, der Leib in Staub zerfällt; so weck uns einst zum Leben auf, du Richter aller Welt!

17. Ruhm, Preis und Dank sey, Vater, dir! dir dem geliebten Sohn! dir heilgem Geist! einst bringen wir Dank vor des Himmels Thron.

Mel. Wach auf mein Herz und.

621. Erschallt, erfreute Lieder, ein neues Jahr ist wieder. Ein Jahr, vom HErrn gegeben, erscheint für unser Leben.

2. Der, welcher unsre Jahre, von Kindheit bis zur Bahre, gezählt und abgemessen, hat uns noch nie vergessen.

3. HErr, wenn dein Geist uns führte, und unser Herz regierte; da kamst du auch mit Segen uns väterlich entgegen.

4. Mit eines Hirten Freude führst du uns auf die Weide, beschützest vor Gefahren, du kanst und willst bewahren.

5. Du hörst uns, wenn wir beten, dein Sohn will uns vertreten. Vergebung aller Sünden, soll wer an ihn glaubt, finden.

6. Zu diesem Brunn des Lebens fliehn Sünder nie vergebens. Der Zweifler nur versaget sich diesen Trost und zaget.

7. O HErr von unserm Leben! was sollen wir dir geben? Dank, Ruhm, Gebet

bet und Flehen, die wirst du nicht verschmähen.

8. Laß unsre künftgen Zeiten, dein Wohlthun, GOtt! begleiten. Gieb Frieden unserm Lande, dein Heil in jedem Stande.

9. Schütz uns mit deiner Rechten, und hilf uns, deinen Knechten. Wir kennen keinen Retter, als dich, du GOtt der Götter!

10. Die Traurigen und Armen erquicke dein Erbarmen; daß sie nicht unterliegen; daß sie durch Christum siegen.

11. Dein Wort laß uns erfreuen, wenn wir in Aengsten schreyen. Es schenk auf unsern Wegen uns immer neuen Segen.

12. Nun, HErr! wir fallen nieder. Ach! kehre dich doch wieder zu uns und unsern Fluren mit segensreichen Spuren.

13. Laß alle, die dir dienen, durch deinen Segen grünen. Den wilden Kriegen steure, des Landes Wohl erneure.

14. Sey eine Burg den Frommen, die anzubeten kommen. Der frechen Sünder Heere, getreuer GOtt! bekehre.

15. Rechtschaffenheit und Treue, bevestge du aufs neue. Du wirst, um Christi willen, HErr! unsern Wunsch erfüllen.

2. Von den vier Jahreszeiten.

Frühlingslied.

Mel. Allein GOtt in der Höh.

622. Lobt GOtt, der uns den Frühling schafft, GOtt, der den Erdkreis schmücket; der mit allmächtig reicher Kraft, das, was er schuf, erquicket. Der HErr erschafft, der HErr erhält; er liebt und segnet seine Welt: Lobsinget ihm, Geschöpfe!

2. Das Land, das erst erstorben lag, erwacht und lebt nun wieder. Es strömt mit jedem neuen Tag der Segen neu hernieder. Der Wurm

Wurm, der in dem Staube webt, der Vogel, der in Lüften schwebt, erfreut sich seines Lebens.

3. Der Erde Antlitz ist verjüngt, und heiter glänzt der Himmel; Gebirg und Thal und Wald erklingt von freudigem Getümmel; und gnädig schauet GOtt herab, der Allem Seyn und Leben gab, auf seiner Hände Werke.

4. Doch fühllos nur und unbeseelt sind Auen und Gefilde; auch hast du nicht das Thier erwählt zu deinem Ebenbilde. Der Mensch nur freuet deiner sich, kennt, fühlet und empfindet dich, und hofft ein ewges Leben.

5. Lobsinget ihm, er ist uns nah: singt alle seine Heere, der HErr ist allenthalben da, im Himmel, Erd und Meere. Ich lobe, GOtt! ich preise dich; wo ich nur bin, bist du um mich mit deiner Lieb und Gnade.

6. Du rufst die Wolken übers Land, und tränkest diese Erde, daß mit den Gaben deiner Hand der Mensch gesättigt werde. Thau, Regen, Sonenschein und Wind, die deiner Allmacht Diener sind, erzählen deine Güte.

7. Es strömen, wenn dein Donner dräut, wenn Berg und Thal erzittern, Gesundheit, Stärkung, Fruchtbarkeit, selbst aus den Ungewittern. Dann bricht die Sonne neu hervor, und aller Kreaturen Chor jauchzt und erfreut sich wieder.

8. Von dir kommt, was uns hier erfreut, du Brunquell aller Gaben; dort wirst du uns mit Seligkeit in reichen Strömen laben. Dein freuen deine Engel sich: auch wir, o GOtt! wir loben dich, sind einst, wie sie, unsterblich.

Sommerlied.

Mel. Allein GOtt in der Höh.

623. O GOtt! sobald der Tag erwacht, erfreust du, was da webet; und Abends danket deiner Macht, was auf der Erde lebet. Voll Segens machst du unser Land, und schenkest

uns

uns mit milder Hand die Frucht, die uns ernähret.

2. Du giebst uns Regen früh und spät; und jeder Grashalm zeuget von dir, vor dessen Majestät die volle Aehr sich neiget. Daß Furch und Fluren sich verneun, dazu giebt deine Huld Gedeyhn durch Sonnenschein und Regen.

3. Du krönst mit unerschöpfter Hand das Jahr in Sommerzeiten: du träufelst auf das ganze Land des Segens Fettigkeiten. Es trieft von ihrem milden Guß nun über Berg und Thal dein Fuß. Wir freun uns seiner Spuren.

4. Das Korn, von deinem Segen schwer, vergoldet nun die Felder; die Freude hüpfet weit umher, auf Wiesen und durch Wälder, in jedem Thier, das du ernährst, und dem du Ueberfluß gewährst zur Stillung seiner Triebe.

5. Der fromme Landmann bringt dir Dank für deinen milden Segen. Dir schallt sein froher Lobgesang aus voller Brust entgegen. Wir stimmen in sein Lied mit ein, und wollen dir, HErr! dankbar seyn, für so viel reiche Gaben.

Herbstlied.

Mel. Vom Himmel hoch da.

624. Du GOtt und Vater aller Welt! du herrschest, wie es dir gefällt: doch theilest du die Jahreszeit mit weiser Unparthenlichkeit.

2. Der nahen Sonne Glanz und Kraft hat uns nun Freud und Brodt verschafft; nun eilt sie andern Brüdern zu: so weis' und gnädig herrschest du.

3. Zwar flieht uns jetzt die Sommerlust; dafür erfreust du unsre Brust mit dieses Jahres Speis und Trank: o dafür sagen wir dir Dank!

4. Bald wird ersterben die Natur: jedoch sie schläft und ruhet nur; empfängt

zum neuen Leben Kraft, das deine Hand ihr wieder schafft.

5. Immittelst segne uns, o GOtt! erleichtre allen ihre Noth, die in der rauhen Jahreszeit kein guter Aufenthalt erfreut.

6. Der Armen Hütten decke du mit deinem Segen, Vater! zu. Wenn Frost, wenn Hungersnoth sie drückt, schaff Hülfe, welche sie erquickt.

Winterlied.

Mel. Mir nach spricht Christus.

625. Des Jahres Schönheit ist nun fort! wie traurig stehn die Triften! es stürmt ein ungestümer Nord aus schwer beladnen Lüften. Die Erde starrt vom Froste nun, und ihre Nahrungskräfte ruhn.

2. Wohl mir bey dieser rauhen Zeit! ich darf vor Frost nicht beben. Mich schützt mein Dach, mich wärmt mein Kleid, und Brodt erhält mein Leben. Auf weichen Betten schlaf ich ein, und kan mich sanfter Ruhe freun.

3. So hats der arme Bruder nicht, dem Brodt und Kleidung fehlet, den, wenn es sehr daran gebricht, Frost oder Hunger quälet. Und dreyfach fühlt er seine Pein, wenn Krankheit plagt, und Kinder schreyn.

4. O zaudre, zaudre nicht, mein Herz, ihm liebreich zuzueilen! fühl seinen Jammer, seinen Schmerz, dein Brodt mit ihm zu theilen. Wer seiner Brüder Noth vergißt, verdient nicht, daß er glücklich ist.

5. Vor Tausenden bist du beglückt, die in der Stille klagen, da Wärm und Nahrung dich erquickt in diesen rauhen Tagen. O jauchze, frohes Herz, in mir, und bringe GOtt den Dank dafür!

6. Sieh nicht auf das, was dir noch fehlt, und mancher mehr besitzet. Nein, auf die Noth, die andre quält, auf GOtt, der dich beschützet. Ach Vater! lindre jeden Schmerz; und mir gieb ein zufriednes Herz.

3. Morgenlieder.

Mel. Was GOtt thut, das ist.

626. Die neue Woche geht nun an und ist schon eingetreten; wach' auf mein Herz, und denke dran, GOtt würdig anzubeten! du mußt aufs neu für seine Treu, mit Danken und mit Singen, ein Morgenopfer bringen!

2. Viel hundert Wochen hab ich schon im Leben angefangen, und doch ist keine je davon erlebet und vergangen, in welcher nicht ein Gnadenlicht von GOtt mich hätt erquicket, und Leib und Geist beglücket.

3. Das Creutz und Leiden dieser Zeit, so mir auch mit begegnet, hat er durch viel Zufriedenheit gemildert und gesegnet. Er ließ mich nie in Angst und Müh ganz trost- und hülflos stehen, noch zagend untergehen.

4. Ach! fallen mir die Sünden ein, was wird in so viel Wochen von Schulden nicht gehäufet seyn? jedoch, was ich verbrochen, hat er aus Treu auf Buß' und Reu in CHristo mir verziehen, und alle Huld verliehen.

5. Nun, treuer GOtt! ich danke dir, dir dank ich froh, von Herzen. Zwar macht noch meine Schwachheit mir Bekümmerniß und Schmerzen, daß meine Pflicht dich also nicht kann loben als sie sollte, und als ich gerne wolte.

6. Jedoch in Christo wirst du dir es wohl gefallen lassen; in Christo will ich ferner mir die gute Hofnung fassen, daß du mich wirst, mein Lebensfürst, bey den Berufeswerken in dieser Woche stärken.

7. Mein Aus- und Eingang sey beglückt an Seel und Leibessegen. Bring mir, was meinen Geist erquickt, in deinem Wort entgegen! denn dies allein, soll einzig seyn, was ich mir zum Ergötzen zeitlebens werde setzen.

8. Und soll vielleicht sich meine Zeit mit dieser Woche schließen; getrost: so wird die Ewigkeit mir auch den Tod versüßen! denn dich und

und mich, HErr! mich und dich kan weder Lust noch Leiden, noch Tod und Leben scheiden.

9. Wohlan! und solts auch wunderlich in dieser Woche gehen; es kan doch anders nicht um mich, als gut und heilsam stehen; denn was GOtt fügt, wird mich vergnügt, bey allen meinen Sachen, und endlich selig machen.

Mel. Von GOtt will ich nicht.

627. Mit GOtt will ichs anfangen, sein Name sey gepreist; nachdem die Nacht vergangen, und nun der Tag sich weist, so hör ich auf zu ruhn: ich denk an GOttes Güte, und richte mein Gemüthe, viel Gutes heut zu thun.

2. HErr! dir ist nicht verborgen, daß wir noch Sünder sind, und daß man alle Morgen auf Erden Kummer findt; drum halt mein Herze rein, und wende mein Verderben. Ja soll ich heute sterben, so laß es selig seyn.

3. Was selig ist und nütze, gieb mir von deinem Thron. GOtt Vater, mich beschütze! regier mich, GOtt der Sohn! stärk mich, GOtt heilger Geist! HErr, segne und behüte, laß leuchten deine Güte, gieb Frieden allermeist!

4. Ja, Vater! der du allen die Sonne scheinen läßt, dein gutes Wohlgefallen steht alle Tage vest; du wollst, o treuer GOtt! die Frommen und die Bösen heut und am End erlösen, aus aller Angst und Noth.

Mel. Von GOtt will ich nicht.

628. HErr Himmels und der Erden, du GOtt von Ewigkeit! der Tag und Nacht läßt werden auf unterschiedne Zeit; wie wunderbar hast du den Wechsel unsrer Stunden in deinem Rath erfunden, und siehst uns drinnen zu!

2. Du kannst in allen Ländern, wenn deine Stunde schlägt, den großen Himmel ändern, der Sonn und Monden trägt. Und machst wie dirs gefällt, ob wir gleich nicht

nicht drum sorgen, des Abends und am Morgen, ganz eine neue Welt.

3. Bald geht die Sonne nieder, so wird es lauter Nacht: wo unsre Augenlieder auf ihre Ruh bedacht. Bald wirds auch wieder Tag, da krieget alles Leben, was vor dem Schlaf ergeben, und halb gestorben lag.

4. Nun HErr, dieß alte Wunder behält noch seinen Lauf! die Sonne geht jetzunder bey Gut und Bösen auf: das thut die große Treu, und Allmacht deiner Hände, die wird bis an das Ende noch alle Morgen neu.

5. Du hast mir Leib und Leben behütet für Gefahr, und heute neu gegeben, was gestern meine war. Da wir doch in der Nacht, wie einer der begraben, für nichts gesorget haben, noch an uns selbst gedacht.

6. Ich steh mit neuen Kräften als wie vom Tode auf, und geh in den Geschäften den vor gewohnten Lauf. Die ganze Welt wird licht, damit ich könne sehen, was heute wird geschehen, und was ich selbst verricht.

7. O Vater aller Güte! dir dank ich, weil ich kan, dir trag ich mein Gemüthe zum Morgenopfer an, und bin dein Eigenthum. Du wirst mir auch begegnen, und meine Werke segnen, zu deines Namens Ruhm.

Mel. Werde munter mein.

629. Seele! dein GOtt wecket wieder dich aus deines Bettes Grab. Durch Gebet und Andachtlieder gieb dein Morgenopfer ab. GOttes theure Güt und Treu, ist auch diesen Morgen neu. Für den Schutz, die Nacht erwiesen, ewig sey mein GOtt gepriesen.

2. Ich lag, als wär ich begraben, da ich schloß die Augen zu, meinen Körper zu erlaben, lag ich doch in sichrer Ruh: denn du, Hüter Israel! wachtest über Leib und Seel, daß all Jammer und Betrüben gnädig ist zurück geblieben.

3. Siehe, bey der Morgenröthe, wie auf der Egy-

pter Heer, auf mein herzliches Gebete, allen meinen Feinden wehr! laß mich vest im Glauben stehn, sicher durch die Fluthen gehn, die sich über mich ergießen, Leib und Seele zu verschließen.

4. O du Gnadensonne! blicke, mich dein Kind, mit Segen an: ich begehr kein irdisch Glücke, das der Seele schaden kann! gieb mir mein bescheiden Theil, GOtt mein Schatz, mein Gut, mein Heil! mein GOtt wird mich nicht beschämen, mich nach Nothdurft wohl bequemen.

5. Sprich den Segen zu den Werken, die mir mein Beruf giebt an; laß mich deinen Geist, HErr, stärken, führen stets auf rechter Bahn! laß den Tag so schließen mich, daß der Leib zu Abend sich, unversehret am Gewissen, lege auf das Ruhekůssen.

6. Sollte ich aus Schwachheit fallen, hilf mir, Vater! wieder auf; laß dein Vaterherze wallen, wenn bey meinem schweren Lauf Jammer dann erhebet sich, eins ums andre plaget mich: du wirst mich zurecht entbinden, alles helfen überwinden.

7. Alles, alles sey befohlen, dir GOtt Vater, Sohn und Geist! willst du heute mich heimholen, wie du denn mein Ende weist, kehre selig bey mir ein! ich will wohl zufrieden seyn, zu den auserwählten Schaaren, heute in den Himmel fahren.

In eigner Melodie.

630. GOtt des Himmels und der Erden, Vater, Sohn, und heilger Geist! der es Tag und Nacht läßt werden, Sonn und Mond uns scheinen heißt, dessen starke Hand die Welt, und was drinnen ist, erhält.

2. GOtt! ich danke dir von Herzen, daß du mich in dieser Nacht, für Gefahr, Angst, Noth und Schmerzen hast behütet und bewacht, daß des bösen Feindes List mein nicht mächtig worden ist.

3. Gleich der Nacht, laß meine Sünden, guter Vater! doch v e r g e h n; o HErr JEsu! laß mich finden deine Wunden offen stehn, da allein Trost, Hülf und Rath ist für meine Missethat.

4. Hilf, daß ich an diesem Morgen geistlich auferstehen mag, und für meine Seele sorgen, daß, wenn nun dein großer Tag uns erscheint, und dein Gericht, ich davor erschrecke nicht.

5. Führe mich, o HErr! und leite meinen Gang nach deinem Wort. Sey und bleibe du auch heute mein Beschützer, und mein Hort! nirgends, als von dir allein, kann ich recht bewahret seyn.

6. Meinen Leib und meine Seele, samt den Sinnen und Verstand, großer GOtt! ich dir befehle, unter deine starke Hand: HErr, mein Schild, mein Ehr und Ruhm! nimm mich auf, dein Eigenthum.

7. Deinen Engel zu mir sende, der des bösen Feindes Macht, List und Anschläg von mir wende, und mich halt in guter Acht; der auch endlich mich zur Ruh trage nach dem Himmel zu.

Mel. Nun laßt uns GOtt dem.

631. Wach auf, mein Herz! und singe dem Schöpfer aller Dinge, dem Geber aller Güter, dem frommen Menschenhüter.

2. Heut, als die dunkeln Schatten mich ganz umgeben hatten, hat Satan mein begehret, GOtt aber hats gewehret.

3. Vielleicht, daß durch Verruchte er mir zu schaden suchte: doch hab ich Ruh genossen, von deinem Schutz umschlossen!

4. Du sprachst: mein Kind, nun liege; Troß dem, der dich betrüge! schlaf sanft und ohne Grauen: du sollst die Sonne schauen!

5. Dein Wort ist, HErr! geschehen: ich kann das Licht noch sehen, von Noth bin ich befreyet, mit Lebenskraft verneuet.

6. Du willst ein Opfer haben, hier bring ich meine Gaben: mein Weihrauch, Farr und Widder, sind mein Gebet und Lieder.

7. Die wirst du nicht verschmähen, du kanst ins Herze sehen; o möchte dir mein Lallen, in Christo wohlgefallen!

8. Dein Werk an mir vollende, und deinen Engel sende, der bis zum Sterbetage mich auf den Händen trage!

9. In allen meinen Thaten, wollst du mir selber rathen, zum Anfang und Vollenden mir Licht und Kräfte senden!

10. Mit Segen mich beschütte, mein Herz sey deine Hütte, dein Wort sey meine Speise auf meiner Pilgerreise.

Mel. Ich dank dir schon.

622. Mein erst Geschäft sey Preis und Dank; erhebe GOtt, o Seele! der HErr hört deinen Lobgesang; lobsing ihm, meine Seele!

2. Mich selbst zu schützen ohne Macht, lag ich, und schlief im Frieden. Wer schafft die Sicherheit der Nacht, und Ruhe für die Müden?

3. Wer wacht, wenn ich von mir nichts weiß, mein Leben zu bewahren? wer stärkt mein Blut in seinem Fleiß, und schützt mich vor Gefahren?

4. Wer lehrt das Auge seine Pflicht, sich sicher zu bedecken? wer ruft dem Tag und seinem Licht, die Seele zu erwecken?

5. Du bist es, HErr und GOtt der Welt! und dein ist unser Leben. Du bist es, der es uns erhält, und mirs jetzt neu gegeben.

6. Gelobet seyst du, GOtt der Macht! gelobt sey deine Treue! daß ich, nach einer sanften Nacht, mich dieses Tags erfreue.

7. Laß deinen Segen auf mir ruhn, mich deine Wege wallen; und lehre du mich selber thun nach deinem Wohlgefallen.

8. Nimm meines Lebens gnädig wahr; auf dich hofft meine Seele. Sey

mir

mir ein Retter in Gefahr, ein Vater, wenn ich fehle.

9. Gieb mir ein Herz voll Zuversicht, erfüllt mit Lieb und Ruhe, ein weises Herz, das seine Pflicht erkenn, und willig thue.

10. Daß ich als ein getreuer Knecht nach deinem Reiche strebe, gottselig, züchtig, und gerecht, durch deine Gnade lebe;

11. Daß ich dem Nächsten beyzustehn, nie Fleiß und Arbeit scheue, mich gern an andrer Wohlergehn und ihrer Tugend freue;

12. Daß ich das Glück der Lebenszeit in deiner Furcht genieße, und meinen Lauf mit Freudigkeit, wenn du gebeutst, beschließe.

Mel. Das walte GOtt, der.

633. Mein erster Wunsch, mein innigstes Bestreben ist, HErr mein GOtt! dich würdig zu erheben. Unendlich groß ist deine Vatertreu, mit jedem Tag ist deine Güte neu.

2. Die Sonn enthüllt den Schauplatz deiner Werke, und alles zeugt von deiner Huld und Stärke. Sie, die das Ziel von ihrer Laufbahn weiß, eilt frölich hin, und stralt zu deinem Preis.

3. Die Erd ist dein, und du regierst dies Ganze! vom Menschen an bis auf die kleinste Pflanze seh ich, wie groß sich deine Vorsicht zeigt, sie reicht so weit, so weit der Himmel reicht.

4. Und sie umfaßt auch mich! du, Höchster! denkest an mich, den Staub! der du die Himmel lenkest, du sorgst für mich! GOtt! wie vergelt ich dir? ein dankvoll Herz bring ich dir, HErr! dafür.

5. Nimms gnädig an! gedenk nicht meiner Sünden, durch deinen Sohn laß mich Vergebung finden. Er, welcher nie ein gläubig Flehn verwarf, erlaubts, daß ich dich Vater nennen darf.

6. So will ich denn mit kindlichem Vertrauen auf dich allein, so lang ich lebe, trauen, du bist mein GOtt,

mein Retter in Gefahr, mein starker Fels, mein Helfer immerdar.

7. Du weißt, wie lang ich hier noch wallen werde. Fällt ohne dich kein Sperling auf die Erde: so nimmst du, HErr! auch meines Lebens wahr. Mit Namen kennst du mich, und zählst mein Haar.

8. Mein Heiland! gieb mir Kraft zum neuen Leben: gieb mir den Muth, dem Beyspiel nachzustreben, das du, o HErr! uns hinterlassen hast; dein Joch ist sanft, und leicht ist deine Last.

9. Dein Auge sieht die Schwächen meiner Seele; verwirf mich nicht! vertritt mich, wenn ich fehle! zu dir empor fleht meine Seele stets, und du vernimmsts, Erhörer des Gebets!

Mel. Aus meines Herzens.

634. Des Morgens erste Stunde soll dir, GOtt! heilig seyn. Das Herz stimmt mit dem Munde zu Lobgesängen ein. Ob ich dein Lob hier schon mit schwachen Lippen lalle, weiß ich doch, es gefalle, dir, HErr! durch deinen Sohn.

2. Es hat mich deine Gnade in dieser Nacht bedeckt, daß mich kein Schmerz noch Schade verletzt, mich nicht geschreckt. Der Schlaf hat mich erquickt, daß nun mit frischen Kräften zu des Berufs Geschäften mein Geist sich freudig schickt.

3. Beschirme mich auch heute, wenn Satan Netze legt. Hilf, daß ich widerstreite, sobald das Fleisch sich regt. Laß mich den ganzen Tag, vor deinen Augen wandeln; daß ich nicht bloß fromm handeln, nein, auch fromm denken mag.

4. Fromm laß mich, doch gesellig; klug, doch von Falschheit rein; freymüthig, doch gefällig; und stark zur Tugend seyn; daß nichts den Muth bestürz, kein Zorn die Liebe hindre; den Ernst, noch Sanftmuth lindre; den Scherz, noch Weisheit würz.

5. Was dein Gebot verletzet, laß nie mit Lust mich

schaun.

schaun. Wenn es die Welt ergötzet, erweck es mir doch Graun. Schnell wirkt des Lasters Gift. Nichts, nichts sey mir verhaßter; wenn nur mein Haß das Laster, nicht meinen Mitknecht, trift.

6. Des Nächsten Ehre schmälern, entehrt mein Christenthum. Ein Ruhm aus fremden Fehlern ist nur ein schnöder Ruhm. Laß den mich immer fliehn; nie schlimm, was gut ist, deuten; und seh ich andre gleiten, es jedem Aug entziehn.

7. Bey Fleiß und Arbeit schleiche kein Geitz sich in mein Herz; und fremde Noth erweiche mich leicht zu edlem Schmerz. Kein Glück, das andern blüht, verleite mich zum Neide; und kein Genuß der Freude, verzärtle mein Gemüth.

8. Gieb, daß an diesem Tage sich mir kein Unfall nah; jedoch ist eine Plage, nach deinem Rathe da: so gieb, daß ich alsdann mein Leiden nicht verschulde, nicht murre, christlich dulde, froh dir vertrauen kan.

9. Wie bald ists überwunden, das Leiden dieser Zeit! auf wenig bange Stunden folgt Glück in Ewigkeit. Dies stärket mich in Noth, daß ich nicht ängstlich zage. Am letzten meiner Tage, giebt dies mir Muth im Tod.

Mel. Warum betrübst du dich.

635. Ihm, der das Licht entstehen hieß, und mich gesund erwachen ließ, sey Preis und froher Dank! des neuen Morgens Heiterkeit sey meinem GOtt zuerst geweiht!

2. Sieh, HErr! ich unterwinde mich, mit dir zu reden: Staub bin ich, von deinem Hauch beseelt. Gleich als ein Todter lag ich hier: daß ich noch lebe, dank ich dir.

3. Und jedes Gut, deß ich mich freu, empfang ich jetzo wieder neu, aus deiner milden Hand. Mein Auge wird, wohin es blickt, von Wundern deiner Huld entzückt.

4. Dich, dem ich nichts vergelten kann, dich, Vater! bet ich kindlich an. Ich opfre dir mein Herz. Ein Herz voll

voll Dank und Zuversicht verwirfst du, Hocherhabner! nicht.

5. O du, den meine Seele preist! erwecke mich, durch deinen Geist, zu meiner Christenpflicht! er helfe meiner Schwachheit auf, bis ich vollende meinen Lauf!

6. Ein gut Gewissen sey mein Theil! dies wirk in mir, o HErr mein Heil! und segne meinen Fleiß! dir ist, was ich bedarf, bekannt, und alles steht in deiner Hand.

7. Die Bäume kleidest du mit Pracht, nährst jeden Vogel: GOtt der Macht! bin ich nicht mehr denn sie? ich werfe meine Sorg auf dich, du, mein Erbarmer! sorgst für mich!

Mel. Wie schön leuchtet der.

636. Dich seh ich wieder, Morgenlicht! und freue mich der edlen Pflicht, dem Höchsten Lob zu singen. Ich will, entbrannt von Dankbegier, o mildester Erbarmer! dir, mit heilgem Muth, lobsingen! Schöpfer! Vater! deine Treue, rührt aufs neue mein Gemüthe. Froh empfind ich deine Güte.

2. Du warst auch diese Nacht um mich. Was wär ich? hättest du nicht dich so hülfreich mir bewiesen. Zu meinem Leben setzest du jetzt einen neuen Tag hinzu; sey hoch dafür gepriesen! durch dich, bin ich; und ich merke neue Stärke. Dich erhebe, meine Zunge, weil ich lebe!

3. Verleih, o GOtt der Lieb und Macht! daß Sünd und Gram, wie diese Nacht, auf ewig von mir fliehe; daß ich die kurze Lebenszeit, in christlicher Zufriedenheit zu nützen mich bemühe. Prüfe, siehe, wie ichs meyne. Dir ist keine meiner Sorgen, auch die kleinste nicht verborgen.

4. Ich bin ein Christ, o HErr! verleih, daß ich des Namens würdig sey! mein Ruhm ist deine Gnade. Denn ach! was bin ich ohne dich? ein irrend Schaaf: erhalte mich, mein Hirt! auf deinem Pfade. Stärk mich, daß ich stets mich

mich übe, deine Liebe zu betrachten, über alles dich zu achten.

5. Auch im Geräusch der Welt, soll mich der heilige Gedank an dich, oft still zu dir erheben. Im dunkeln Thale wall ich hier, einst nimmst du mich hinauf zu dir, zum Licht und höhern Leben. Auf dich hoff ich! HErr! ich werde mich der Erde gern entschwingen, dir dort ewig Lob zu singen.

Mel. Werde munter mein.

637. Wenn ich einst von jenem Schlummer, aus dem Grabe aufersteh; frey von dieses Lebens Kummer, nun den schönern Morgen seh; o! dann wach ich anders auf. Schon am Ziel ist dann mein Lauf. Träume sind, an deinem Morgen, großer Tag! des Pilgers Sorgen.

2. Hilf, daß keiner meiner Tage, Geber der Unsterblichkeit! im Gericht mich einst verklage: er sey ganz von mir entweiht. Auch noch heute wacht ich auf. HErr, mein GOtt! zu dir hinauf müsse jeder Tag mich leiten, mich zur Ewigkeit bereiten!

3. HErr! laß mich dann nicht erschrecken, wenn der letzte nun erscheint; Nacht und Todesschweiß mich decken, und mein Freund schon um mich weint. Lindre dann des Todes Pein, und laß mich beherzter seyn, meinen Freund gen Himmel weisen und dich, HErr des Todes! preisen.

Mel. Von GOtt will ich nicht.

638. Allmächtiger! ich hebe mein Aug empor zu dir. Lob dir, durch den ich lebe, und neuer Dank dafür! HErr! deine Huld ist groß, und niemals hat das Lallen des Dankes dir misfallen, das aus dem Herzen floß.

2. Daß nicht im tiefen Schlummer des Lebens Tocht verlischt, und daß mich frey von Kummer, ein sanfter Schlaf erfrischt, das dank ich deiner Macht und deiner Vatertreue. Durch sie bin

bin ich aufs neue mit heiterm Muth erwacht.

3. Beschützer unsrer Seelen! ich traue stets auf dich. Was soll ich mir heut wählen? o wähle du für mich! gieb, was mir nützlich ist, du, dem ich alles danke. Mein freudigster Gedanke sey, daß du um mich bist!

4. Er schrecke mich von Sünde zurück; er feure mich zur Tugend an; entzünde stets mein Vertraun auf dich! ach! das zerstoßne Rohr, das willst du nicht zerbrechen. Dies gnädige Versprechen, hält, HErr! mein Herz dir vor.

5. Beglücke du die Meinen mit deinen Segnungen. Verlaß der Armen keinen, hilf allen Trauernden. Du eilst zwar ohnedem, gern jedem beyzustehen. Doch ist der Liebe Flehen dir, Vater! angenehm.

6. GOtt! dem ich angehöre, dein Friede ruh auf mir! mein Seufzer, meine Zähre, Erbarmer! ist vor dir. Deß soll mein Herz sich freun. Wer dir nicht traut, der bebe! ich sterbe oder lebe: so bin ich ewig dein.

Mel. GOtt des Himmels und.

639. Dir sey Preis! ich lebe wieder, Vater, und empfinde mich! mit mir wachen meine Lieder, und erheben dankbar dich. Denn dein Aug' hat in der Nacht über mich, dein Kind, gewacht.

2. Wenn ich einst vollendet habe diese meine Pilgerzeit, ruh' ich auch also im Grabe, Saame für die Ewigkeit. Auch in dieser langen Nacht wird mein Staub von dir bewacht.

3. Aber ich erwach auch wieder und mein Lobgesang mit mir: dann erschallen meine Lieder mächtiger und reiner dir! ewig wird der Morgen seyn! ewig schlaf ich nicht mehr ein!

4. Wach auch über meine Tage, Vater, meine Zuversicht! daß mich keiner einst verklage, wann du kommst zum Weltgericht; daß ich meiner Pflicht

hier

hier treu, und dort unerschrocken sey!

5. Keinen Tag zählst du vergebens, GOtt, durch den ich bin, mir zu! jeder ist ein Theil des Lebens: jeden, jeden richtest du. Lehr mich wachen, daß mir nie ungenützt ein Tag entflieh!

6. Heute leb ich: laß auch heute nicht umsonst mein Leben seyn! laß mich nach vollbrachtem Streite dieses Tages auch mich freun! recht zu handeln gieb mir heut Stärke, Lust, Gelegenheit!

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

640. Mit dir geh ich an mein Geschäfte; mein Heiland! gieb durch deinen Geist zur Tugend Muth, zur Arbeit Kräfte, da mich dein Wink noch leben heißt. Laß, deines Segens mich zu freun, stets deine Weisheit um mich seyn.

2. Die Arbeit, die du mir gegeben, erlaubt mir keinen Müßiggang. Auch schon ein eifriges Bestreben, zu thun, was du gebeutst, ist Dank. In deinem Namen, thu ich hier was mir gebührt, und traue dir.

3. Wie sollt ich Reichere beneiden, die Pracht und Ueberfluß umgiebt? ein Herz, das dich mit heilgen Freuden, im Schweiß des Angesichts noch liebt; ein Herz, das dich zum Beystand hat, macht deine Güte reich und satt.

4. Ermuntre mich zu allen Pflichten, die mein Beruf mir aufgelegt. Gieb Kraft und Muth das auszurichten, was deines Beyfalls Siegel trägt. Ich kenne meiner Arbeit Müh: dein Beystand, HErr! erleichtre sie.

5. Laß mich der Frommen Glück genießen, die bey dem HErrn in Gnaden stehn. Dann wird mein Leben froh verfließen, und alle Noth vorübergehn. Mit dem, was deine Vorsicht schickt, bin ich zufrieden und beglückt.

6. Soll ich Geduld durch Prü-

Prüfung lernen; mach es mein GOtt! wie dirs gefällt. Was könnte mich von dir entfernen? du bleibst mein Beystand, HErr der Welt! verzeuch nur, (hebt das Leiden an,) nicht länger, als ichs tragen kann.

7. Erinnre mich an meine Sünde, wenn mir die Arbeit mühsam scheint. Erwecke, wo ich Zweifel finde, mir einen frommen, treuen Freund. Wohnt deine Furcht und Lieb in mir; dann find ich alles Glück in dir.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

641. Mein GOtt! auch dieser neue Morgen verkündigt deine Gnade mir. Mit mir erwachen meine Sorgen, doch, HErr! auch mein Vertraun zu dir. Ich werfe meinen Kummer hin auf dich, durch den ich leb und bin.

2. Ich bin noch immer auf der Erde und hier hat jeder Tag sein Weh; wo ich, indem ich leben werde, ach! manchen Fehltritt noch begeh. GOtt! der mich schützet und ernährt, wär ich doch deiner Liebe werth!

3. Laß den Entschluß mein Herz erfüllen, stets gern zu thun, was dir gefällt. Es gehe mir nach deinem Willen, o weiser Herrscher aller Welt! schließ mich in deine Vorsicht ein, so bin ich todt und lebend dein.

4. Vergieb mir, Vater! alle Sünde, vergieb, was ich nicht recht gethan. Nimm mich zu deinem Gnadenkinde um meines Mittlers willen an. In seinem Namen fleh ich dich; er litt und starb ja auch für mich.

5. Hilf du in allen Sachen rathen. Denn wo wär ich mir selber gnug? behüte mich vor Missethaten, vor böser Menschen List und Trug. Führ du mich selbst auf ebner Bahn, und was ich thu, sey wohlgethan.

6. Bewahre mir Leib, Seel und Leben, Verwandte, Freunde, Haab und Gut. Willst du mir Kreuz zu tragen geben; so gieb dabey mir Trost und Muth. Und, HErr! soll mich ein Glück erfreun: so laß es mir durch dich gedeyhn.

Mel

Mel. Befiehl du deine Wege.

642. Mit freudigem Gemüthe sing ich dir meinen Dank. Es preise deine Güte mein früher Lobgesang! o du, der mir das Leben bis diesen Tag verlängt, mir Kraft und Heil gegeben, und täglich neu geschenkt!

2. Beherrscher aller Welten, mein GOtt! wie dank ich dir? wie soll ich dir vergelten, was du gethan an mir? ich bin viel zu gering; doch du verschmähest nicht das Opfer, das ich bringe, dies Herz voll Zuversicht.

3. Gedenk nicht meiner Sünde, GOtt der Barmherzigkeit! Sey deinem schwachen Kinde, ein Vater, der verzeiht. Du, GOtt der Liebe! dämpfe die sinnliche Begier, mit der ich stets noch kämpfe, und ziehe mich zu dir.

4. HErr! send auf meinen Wegen mir deine Hülfe zu, und sprich du selbst den Segen zu allem, was ich thu. Ja, sende du mir Kräfte von deiner Himmelshöh, damit all mein Geschäfte erwünscht von statten geh.

5. Gieb mir vor allen Dingen getrosten Muth und Geist, das freudig zu vollbringen, was mein Beruf mich heißt. Laß mich in guten Tagen nicht übermüthig seyn, doch auch nicht trostlos zagen, dringt gleich ein Kreuz herein.

6. Hilf, daß in meinem Stande, ich thu, was dir gefällt; und laß mich nicht in Schande gerathen vor der Welt. Richt, HErr! mein ganzes Leben, nach deinem Willen ein, laß, die du mir gegeben, von dir gesegnet seyn.

7. Gieb, daß im Glück und Leide ich stets so leben mag, daß ich, mit heilger Freude, denk an den letzten Tag. Und kommt er, so vergönne, daß ich voll Freudigkeit des Glaubens, sprechen könne: komm, HErr! ich bin bereit.

4. Tischlieder.

Vor der Mahlzeit.

Mel. HErr JEsu Christ dich.

643. HErr! du schenkst uns so mildiglich jetzt Speis' und Trank; wir preisen dich: denn alles, was uns stärkt und nährt, wird uns durch deine Huld beschert.

2. Sieh! deine Gaben nehmen wir, o Vater! frölich nun von dir: laß gnädig den Genuß gedeyhn, und uns für alles dankbar seyn.

Mel. Nun sich der Tag geendet.

644. GOtt! was des Lebens Kräfte nährt, wird uns durch Fruchtbarkeit, durch Kraft zum Fleiß von dir beschert: wir dankens dir erfreut.

2. Gieb von den Früchten dieser Welt uns, HErr! ein nöthig Theil; und wenn der Fleiß dir wohlgefällt, so schenk ihm Glück und Heil.

3. Durch deinen Segen haben wir für heute unser Brodt. Wir nehmens hin, und danken dir, o du liebreicher GOtt!

4. Vernünftig froh laß im Genuß, und stets uns mäßig seyn, und schenkest du uns Ueberfluß, den Dürftigen erfreun.

Nach der Mahlzeit.

Mel. Nun danket alle GOtt.

645. HErr! es ist alles dein, was Vieh und Menschen essen, hilf, daß wir dankbar seyn, und deiner nicht vergessen; laß meinen satten Mund dir küssen deine Hand, und mache selbst dein Lob, auch unter uns bekandt.

2. Du giebst, so samlen wir, sprich aber auch den Segen; denn alles ist an dir und deiner Gunst gelegen: drum schaffe, daß die Kost, dem Leibe wohl gedeyh, und was das Fleisch vergnügt, dem Geiste selig sey.

3. Erhalt uns, lieber GOtt, ein ruhiges Gewissen; denn mancher ißt dein Brodt,

und tritt dich auch mit Füßen: laß aber uns dein Wort nicht schlagen in den Wind, wenn wir gesund und satt, von deinen Gütern sind.

4. Gieb wenig oder viel, wie es dein guter Wille. Der Kummer hat kein Ziel; drum hilf, daß ich ihn stille, wenn er das Herze frißt und denkt zu weit hinaus, als ob nicht Brodt genung, für eines jeden Haus.

5. Laß mich allzeit vergnügt an deinem Tische leben, und wo man selber kriegt auch andern gerne geben: erhalte Fried und Ruh, und mach es immer so, daß jeder seines Guts rechtschaffen werde froh.

6. Verleih zum Ackerbau noch ferner deinen Segen, in Hitze, Frost und Thau, in Sonnenschein und Regen, und was auf jede Zeit, die ausgestreute Saat, an Wachsthum, Saft und Kraft, noch weiter nöthig hat.

7. Erbau, GOtt, unser Hort, auch deine Kirch auf Erden, und laß sie durch dein Wort bey allen fruchtbar werden: wir sind dein Ackerwerk, drum wenn es Zeit wird seyn, so sammle Leib und Seel in deinen Himmel ein.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

646 O GOtt! von dem wir alles haben, die Welt ist ein sehr großes Haus, du aber theilest deine Gaben, recht wie ein Vater drinnen aus, dein Segen macht uns alle reich: ach lieber GOtt! wer ist dir gleich?

2. Wer kan die Menschen alle zehlen, die sich von dir ernähret sehn? doch muß die Nothdurft keinem fehlen, denn du weißt allen vorzustehn, und schaffest, daß ein jedes Land sein Brodt bekommt aus deiner Hand.

3. Du machst, daß man auf Hofnung säet, und endlich auch die Frucht geneußt; der Wind, der durch die Felder wehet, die Wolke, so das Land begeußt, des Himmels Thau, der Sonnen Strahl sind deine Diener allzumahl.

4. Und also wächst des Menschen Speise, der Acker selbst wird ihm zum Brodt,

es mehret sich vielfältger Weise, was Anfangs schien, als wär es todt, bis in der Erndte jung und alt erlanget seinen Unterhalt.

5. Woran soll ich zuerst gedenken? der Wunder sind hier gar zu viel, so viel, als du, kan niemand schenken, und dein Erbarmen hat kein Ziel: denn immer wird uns mehr beschert, als wir zusammen alle werth.

6. Wir wollens auch keinmal vergessen, was uns dein Segen träget ein: ein jeder Bissen, den wir essen, soll deines Namens Denkmahl seyn, und Herz und Mund soll lebenslang, für unsre Nahrung sagen Dank.

Mel. Nun laßt uns GOtt dem.

647. GOtt, Schöpfer aller Dinge! ich bin viel zu geringe, den Segen deiner Gaben so mild und reich zu haben.

2. Ach! wie soll ich dich preisen, für diese deine Speisen, die wir von deinen Händen zu unsrer Nahrung wenden?

3. Ich danke deiner Güte, ich preise dich, und bitte, du wollest deinen Segen auf deine Gaben legen.

2. Gieb, daß es uns gedeye, und Seel und Leib erfreue! daß wir, indem wir essen, der Armen nicht vergessen.

5. Laß uns an deinen Gaben satt und Genüge haben, daß wir mit Schwelgereyen dieselben nicht entweihen.

6. Laß uns vor allen Dingen nach deinem Reiche ringen, und acht auf dein Wort geben; denn das ist unser Leben.

7. Damit wir, noch auf Erden, der Tafel würdig werden, da uns wird JEsus speisen, und wir ihn ewig preisen.

5. Abendlieder.

Am Sonntage.

Mel. Auf mein Herz geh mit zu.

648. Unser Sabbath geht zum Ende; kommt, vollendet seinen Lauf. GOtt der HErr hat Vaterhände, und sein Wohlthun

thun hört nicht auf: drum laßt eur Gebet und Singen, ihm das Abendopfer bringen.

2. HErr, bey dem man alle Tage, Rath und Hülfe kriegen kan! höre, was ich jetzund sage, und nimm meine Seufzer an: denn nichts anders kan ich geben, als nur deinen Ruhm erheben.

3. Und wer wolte das verschweigen, daß GOtt alle Menschen liebt? Tag und Nacht sind unsre Zeugen, wie er so viel Gutes giebt; denn an alle meine Stunden, ist ein Segen angebunden.

4. Andre Tage, von dem Morgen, auch bis in die späte Nacht, werden nur mit eitlen Sorgen, und mit Arbeit zugebracht! aber der, so heut erschienen, war bestimmet GOtt zu dienen.

5. O du Heiland aller Leute, mein Erlöser und mein Hort! wie viel Menschen hast du heute, unterrichtet durch dein Wort! da getröstet, dort ermahnet, und den Weg zu GOtt gebahnet.

6. HErr! ich preise deinen Namen, jetzund und in Ewigkeit, daß du so viel guten Saamen, in die Herzen ausgestreut. Dir zum Ruhm wird er bekleiben, und viel gute Früchte treiben.

7. Nunmehr geh ich wieder schlafen, und leg allen Kummer hin; denn mich decken deine Waffen, unter deren Schutz ich bin: mag doch Welt und Hölle toben, hier bin ich schon aufgehoben.

8. Soll ich morgen auch noch leben, und in deinem Dienste stehn: nun, so wirst du Gnade geben, daß mirs ferner wohl wird gehn, denn das glaub ich steif und veste: GOtt vertrauen ist das Beste.

Am Sonntage.

Mel. Nun sich der Tag geendet.

649. Nun bricht die finstre Nacht herein; ich such die Ruhestätt: jedoch ich schlafe noch nicht ein, bis ich mit GOtt geredt.

2. O GOtt, du großer HErr der Welt! den niemand sehen kan, du siehst, wer dir zu Fuße fällt; sieh

sieh mich auch gnädig an.

3. Der Tag, den ich nunmehr vollbracht, der war besonders dein; dir sollt' er auch bis in die Nacht von mir geheiligt seyn.

4. Doch ach! ich muß es dir gestehn, (denn ich bin Fleisch und Blut:) ich hab es oft bisher versehn, war gleich mein Wille gut.

5. Nun such ich deinen Gnadenthron; sieh meine Schuld nicht an; und denke, daß dein theurer Sohn für mich genug gethan.

6. Schreib alles, was man heut gelehrt, in aller Herzen ein, und laß dann die, so es gehört, dir auch gehorsam seyn.

7. Erhalte ferner doch dein Wort, und thu uns immer wohl; damit man stets an diesem Ort dir diene, wie man soll.

8. Nun such ich, Vater! meine Ruh; steh deinem Kinde bey, und laß doch keinem Uebel zu, daß es mir schädlich sey.

9. Gieb allen eine stille Nacht, die vor dir recht gelebt; und bessre den, der unbedacht dir, Höchster! widerstrebt.

10. Wofern es auch dir, GOtt! gefällt, so hilf mir morgen auf; alsdenn vollbring ich in der Welt noch ferner meinen Lauf.

11. Und endlich führe, wenn es Zeit, mich in den Himmel ein. Da wird in deiner Herrlichkeit mein Sabbath ewig seyn.

Mel. In allen meinen Thaten.

650. HErr, der du mir das Leben bis diesen Tag gegeben, dich bet ich kindlich an! ich bin viel zu geringe der Treu, die ich besinge, und die du heut an mir gethan.

2. Mit dankendem Gemüthe freu ich mich deiner Güte; ich freue mich in dir. O! gieb mir Kraft und Stärke, Gedeyhn zu meinem Werke, und schaff ein reines Herz in mir.

3. GOtt! welche Ruh der Seelen, nach deines Worts Befehlen einher im Leben gehn, auf deine Güte hoffen, im Geist den Himmel offen,

offen, und dort den Preis des Glaubens sehn!

4. Ich weiß, an wen ich glaube, und nahe mich im Staube zu dir, o GOtt, mein Heil! ich bin der Schuld entladen, ich bin bey dir in Gnaden; und in dem Himmel ist mein Theil.

5. Bedeckt mit deinem Segen, eil ich der Ruh entgegen; dein Name sey gepreist! mein Leben und mein Ende ist dein; in deine Hände befehl ich, Vater! meinen Geist!

Mel. Freu dich sehr, o meine.

651. Werde munter, mein Gemüthe! rüste dich mit Dankbegier, izt zu preisen, GOttes Güte, die er hat gethan an mir; da er mich den ganzen Tag, für so mancher Noth und Plag, für Verlust und für Gefahren wollen schützen und bewahren.

2. Lob und Dank sey dir gesungen, Vater der Barmherzigkeit! daß mir ist mein Werk gelungen; daß du mich für allem Leid, und für Sünden mancher Art, so getreulich hast bewahrt; auch die Feind hinweg getrieben, daß ich unbeschädigt blieben.

3. Keine Klugheit kan ausrechnen deine Güt und Wunderthat; ja kein Redner kan aussprechen, was mir GOtt erwiesen hat! seiner Wohlthat ist zu viel, sie hat weder Maaß noch Ziel: ja, du hast mich so geführet, daß kein Unfall mich berühret.

4. Dieser Tag ist nun vergangen, uns umgiebt die dunkle Nacht. Es ist hin der Sonne Prangen, deren Glanz uns frölich macht. Stehe mir, o Vater! bey, daß dein Glanz stets vor mir sey, und mein kaltes Herz erhitze, ob ich gleich im Finstern sitze.

5. HErr, verzeihe mir aus Gnaden alle Sünd und Missethat, die mein Herz mit Last beladen, und durchaus vergiftet hat. Viel ist meiner Sünde, viel! die mich ewig stürzen will; doch du kanst allein mich retten, straf nur nicht mein Uebertreten.

6. War ich gleich von dir

dir gewichen, stell ich mich doch wieder ein: denn ich bin mit dir verglichen durch des Mittlers Angst und Pein. Ich verleugne nicht die Schuld: weil ja deine Gnad und Huld noch viel größer, als die Sünde, die ich stets in mir befinde.

7. JEsu, Licht der frommen Seelen! Glanz der Vaterherrlichkeit! dir will ich mich ganz befehlen, diese Nacht und allezeit: bleibe doch, mein GOtt, bey mir; weil es dunkel, bleib du hier! tröste, wenn ich mich betrübe; tröste mich mit deiner Liebe!

8. Schütze mich für Satans Netzen, für der Macht der Finsterniß: nichts kan mich in Unruh setzen, bleibt mir deine Huld gewiß. Laß mich dich, o wahres Licht! nimmermehr verliehren nicht; wohnst du nur in meinem Herzen, o! so weichen Furcht und Schmerzen.

9. Wenn sich schon mein Augen schließen, und ermüdet schlafen ein; laß mein Herz doch dein genießen, und auf dich gerichtet seyn. Wirke, Vater! schenke mir auch im Traume Lust an dir, daß ich vest an dir bekleibe, und auch schlafend glücklich bleibe.

10. Laß mich diese Nacht empfinden eine sanft- und süße Ruh; alles Uebel laß verschwinden, decke mich mit Segen zu; Leib und Seele, Muth und Blut, Anverwandte, Haab und Gut, Freunde, Feind und Hausgenossen seynd in deinen Schutz geschlossen.

11. Ach! bewahre mich vor Schrecken, schütze mich vor Ueberfall! laß nicht Krankheit mich aufwecken; treibe weg des Krieges Schall! wend ab Feur- und Wassersnoth, Pestilenz und schnellen Tod! laß mich nicht in Sünden sterben, noch an Leib und Seel verderben.

12. O du großer GOtt, erhöre, was dein Kind gebeten hat! JEsu, den ich stets verehre, bleibe du mein Schutz und Rath! und mein Hort du werther Geist, der du Freund und Tröster heißst, höre doch mein sehnlich Flehen! Amen, ja! es soll geschehen.

Mel. Nun sich der Tag geendet.

652. So fliehen unsre Tage hin! auch dieser ist nicht mehr. Die Nacht, der Müden Trösterin, eilt wieder zu uns her.

2. HErr! du nur bleibest, wie du bist; du schläfst und schlummerst nicht. Die Finsterniß, die uns umschließt, ist deinem Auge Licht.

3. Dir übergeb ich, voll Vertraun, mich auch in dieser Nacht. Und wofür solte mir denn graun? mich schützet deine Macht.

4. Hab ich an deiner Gnade nur noch Theil, HErr Zebaoth! so fürcht ich keine Kreatur, und scheue nicht den Tod.

5. Zwar ich erkenne meine Schuld, mit Reue fühl ich sie. Doch, mein Versöhner! deine Huld, wie trostvoll ist mir die!

6. Ich eil im Glauben zu dir hin, und weiß, wie sicher ich im Schatten deiner Flügel bin. Du wachest über mich.

7. Flieht, finstre Sorgen weit von mir! HErr JEsu, du allein sey mein Gedank! o weihe dir mein Herz zum Tempel ein.

8. Vielleicht ist dies die letzte Nacht in meiner Prüfungszeit: dann führe mich, durch deine Macht, zum Licht der Ewigkeit.

9. Ich lebe dir, ich sterbe dir, ja, dein bin ich auch todt! du, mein Erretter! bist bey mir, und hilfst aus aller Noth.

Mel. In dich hab ich gehoffet.

653. Für alle Güte sey gepreist, GOtt Vater, Sohn und heilger Geist! ihr bin ich zu geringe. Vernimm den Dank, den Lobgesang, den ich dir kindlich singe.

2. Du nahmst dich meiner herzlich an, hast großes heut an mir gethan, mir mein Gebet gewähret; hast väterlich mein Haus und mich beschützet und genähret.

3. HErr! was ich bin, ist dein Geschenk; der Geist, mit dem ich dein gedenk, ein ruhiges Gemüthe; was ich ver-

vermag bis diesen Tag, ist alles deine Güte.

4. Sey auch nach deiner Lieb und Macht, mein Schutz und Schirm in dieser Nacht; vergieb mir meine Sünden. Und kommt mein Tod, HErr Zebaoth! so laß mich Gnade finden.

Mel. Nun danket alle GOtt.

654. Der Tag ist wieder hin; und diesen Theil des Lebens, wie hab ich ihn verbracht? verstrich er mir vergebens? Hab ich mit allem Ernst dem Guten nachgestrebt? hab ich vielleicht nur mir, nicht meiner Pflicht gelebt?

2. Wars in der Furcht des HErrn, daß ich ihn angefangen? mit Dank und mit Gebet, mit eifrigem Verlangen, als ein Geschöpf von GOtt, der Tugend mich zu weihn, und züchtig und gerecht, und GOttes Freund zu seyn?

3. Hab ich in dem Beruf, den GOtt mir angewiesen, durch Eifer und durch Fleiß ihn, meinen GOtt, gepriesen? mir und der Welt genutzt, und jeden Dienst gethan, weil ihn der HErr gebot; nicht, weil mich Menschen sahn?

4. Wie hab ich diesen Tag mein eigen Herz regieret? hat mich im Stillen oft ein Blick auf GOtt geführet? erfreut ich mich des HErrn, der unser Flehn bemerkt? und hab ich im Vertraun auf ihn mein Herz gestärkt?

5. Dacht ich bey dem Genuß der Güter dieser Erden an den Allmächtigen, durch den sie sind und werden? verehrt ich ihn im Staub? empfand ich seine Huld? trug ich das Glück mit Dank, den Unfall mit Geduld?

6. Und wie genoß mein Herz des Umgangs süße Stunden? Fühlt ich der Freundschaft Glück? sprach ich, was ich empfunden? war auch mein Ernst noch sanft, mein Scherzen unschuldsvoll? und hab ich nichts geredt, das ich bereuen soll?

7. Hab ich die Meinigen durch Sorgfalt mir verpflichtet,

tet, sie durch mein Beyspiel still zum Guten unterrichtet? war zu des Mitleids Pflicht mein Herz nicht zu bequem? ein Glück, das andre traf, war das mir angenehm?

8. War mir der Fehltritt leid, sobald ich ihn begangen? bestritt ich auch in mir ein unerlaubt Verlangen? und wenn in dieser Nacht GOtt über mich gebeut, bin ich vor ihm zu stehn, auch willig und bereit?

9. GOtt! der du alles weißt, was könnt ich dir verhölen? ich fühle täglich noch die Schwachheit meiner Seelen. Vergieb durch Christi Blut mir die verletzte Pflicht; vergieb und gehe du nicht mit mir ins Gericht!

10. Ja, du verzeihest dem, den seine Sünden kränken; du liebst Barmherzigkeit, und wirst auch mir sie schenken. Auch diese Nacht bist du der Wächter über mir. Leb ich, so leb ich dir! Sterb ich, so sterb ich dir!

Mel. Herzliebster JEsu was.

655 Entflohen sind auch dieses Tages Stunden, an dem wir noch des Lebens Glück empfunden; mit frohem Dank laßt uns den HErrn erheben, durch den wir leben!

2. Des Lebens Müh und Elend zu versüßen, giebt uns der HErr viel Freuden zu genießen; und welche Güter schenkt er unsrer Seelen! wer kan sie zählen?

3. Noch immer läßt er uns Erbarmung finden, er handelt nicht mit uns nach unsern Sünden. Wir häufen Schuld auf Schuld; er läßt uns leben, und will vergeben.

4. Wie unwerth sind wir, Vater! deiner Treue. Prüf unser Herz! es fleh zu dir voll Reue. Ach! laß es uns vor dir im Glauben stillen, um Christi willen.

5. Uns wohlthun ist dein göttliches Vergnügen! dein Aufsehn schützt uns, wenn wir hülflos liegen, und, als entseelt, umhüllt von Finsternissen, von uns nichts wissen.

6. Wär

6. Wär dies für uns der letzte Tag auf Erden, soll unser Schlaf ein Todesschlummer werden: dann weckst du uns, die wir uns dir ergeben, zum ewgen Leben.

7. So legen wir getrost zur Ruh uns nieder. Sehn wir erfreut die Morgensonne wieder; dann preisen wir mit heiterem Gemüthe des Höchsten Güte.

Mel. HErr GOtt dich loben.

656. HErr JEsu, Heiland aller Welt! Weil dir ein schwaches Lob gefällt; so höre gnädig, wie mein Geist dich am Beschluß des Tages preist.

2. Nimm dies mein Abendopfer an. Dank ists, was ich dir bringen kann, da du bey dieses Tages Last, mit Stärke mich umgürtet hast.

3. Du gabst Gesundheit, Kraft und Muth, und unter deiner Vaterhut floh dieser Tag beglückt dahin, den ich nun wieder älter bin.

4. Du machtest mir die Arbeit leicht; durch dich hab ich den Zweck erreicht. Und deines Segens milde Hand, versüßte mir Beruf und Stand.

5. Beschütze mich in dieser Nacht mit deiner Gnade, Lieb und Macht, der du für mich am Kreuze starbst, und meiner Seele Ruh erwarbst.

6. Wohl dem, der als dein Eigenthum, zu deines Namens Preis und Ruhm, (bricht Morgen oder Abend an,) sich deiner Liebe freuen kan!

Mel. Befiehl du deine Wege.

657. HErr! es gescheh dein Wille. Der Körper eilt zur Ruh; es fallen in der Stille die müden Augen zu. Erlaß mir Schuld und Strafe, daß ich von Sünden rein, zum Tode, wie zum Schlafe, bereitet möge seyn.

2. Laß, fern von Schreckenbildern und wilder Phantasey, die Seele sich nichts schildern, was ihrer unwerth sey! laß frey von eiteln Sorgen mich wieder auferstehn, und auf den

Kampf-

Kampfplatz morgen mit neuen Kräften gehn.

3. Doch, wenn mit vestem Schlummer, des Todes letzte Nacht, den Freuden samt dem Kummer, ein schnelles Ende macht; so stärk mich, wenn der Schrecken der letzten Stunde droht. Mein GOtt wird mich erwecken; ein Schlaf ist nur mein Tod.

4. Dein Heil hab ich gesehen; im Frieden fahr ich hin, weil ich beym Auferstehen in deinem Reiche bin. Wohl dem, der bis ans Ende sich als ein Christ erweist! mein GOtt! in deine Hände befehl ich meinen Geist.

Mel. Die Sonn hat sich mit.

658. Die Sonn hat ihren Glanz von uns gewendet, und ihren Lauf für diesen Tag vollendet: die dunkle Nacht dringt allenthalben zu, bringt Menschen, Vieh, und Stadt und Land zur Ruh.

2. Ich preise, dich, du HErr der Nächt' und Tage! daß du mich heut vor aller Noth und Plage, durch deine Hand und gnadenreiche Macht, so unverletzt und sicher durchgebracht.

3. Vergieb, wenn ich bey Tage so gelebet, daß mein Gemüth nach Finsterniß gestrebet. Laß alle Schuld durch deinen Gnadenschein in Ewigkeit vor dir verschwunden seyn.

4. Gieb, daß mein Geist auf dich recht kindlich schaue, indem ich dir mich völlig anvertraue; und daß der Leib, auf diesen schweren Tag, durch sanfte Ruh sich wohl erholen mag.

5. Vergönne, daß der lieben Engel Schaaren mich und mein Haus in dieser Nacht bewahren; daß ich vor dem, was schädlich, sicher sey, und deiner Huld mich morgen wieder freu.

6. HErr! wird mich einst die lange Nacht bedecken, und in die Ruh des tiefen Grabes strecken; so blicke mich mit Gnadenaugen an, woraus ich Licht im Tode nehmen kan.

7. Laß mich hernach, zugleich mit allen Frommen, zu jenem Glanz des andern Lebens

Lebens kommen, allwo du uns den langen Tag bestimmt, dem keine Nacht Licht, Glanz und Klarheit nimmt.

Mel. Es ist gewißlich an der.

659. HErr! hab ich jetzt zum letztenmal das Sonnenlicht gesehen, und soll aus diesem Jammerthal in dieser Nacht ich gehen: so leuchte mir aus dieser Zeit du, Sonne der Gerechtigkeit! zur bessern Welt hinüber.

2. Zwar schrecklich ist die lange Nacht, die wir im Tode schlafen. Doch JEsus Christus nahm die Macht den Schrecken, die uns trafen. Sein Tod ist unsre Zuversicht, und seine Himmelfahrt das Licht, auf dunkeln Todeswegen.

3. Voll heilger Hofnung ist der Christ, der von der Welt entfernet, auf Erden schon im Himmel ist, und täglich sterben lernet. Jetzt leb ich, morgen bin ich todt, dies lehr mich denken, HErr, mein GOtt! damit ich weise werde.

4. Schließt bald sich, was mich traurig macht, des Lebens Gram und Kummer, und bist du, Schlaf! in dieser Nacht zugleich mein Todesschlummer: gelobt sey GOtt! ich bin bereit, die Hütte meiner Sterblichkeit mit Freuden abzulegen.

Mel. O Traurigkeit, o Herzeleid.

660. Halleluja! die Zeit ist da, des Tages Lauf zu schließen. Müder Leib! du sehnest dich, Ruhe zu genießen.

2. Doch blick zuvor, mein Geist! empor, zu dem, der für dich wachet, alle deine Tage zählt, und sie frölich machet.

3. Er schlummert nie, wacht spät und früh; auf! sammle deine Kräfte zu dem allerseligsten menschlicher Geschäfte.

4. Dank sey dir, GOtt, HErr Zebaoth! in den verlebten Tagen, half dein Arm mir wunderbar meine Last ertragen.

5. Strömt mir noch zu Glück, Heil und Ruh. Wie groß ist deine Treue? wenn ich

ich mich im Glauben dein, HErr, mein Hort! erfreue.

6. Lob, Lob sey dir! du halfest mir die mir vertrauten Pflichten, zwar im Schweiß des Angesichts, dennoch froh verrichten.

7. Dein Engel wacht; und diese Nacht wird er mich treu behüten. Du thust mehr, als wir verstehn, mehr, HErr! als wir bitten.

8. Ich weiß es nicht, was mir gebricht, o Vater in der Höhe! nicht mein Wille, sondern, HErr! was du wilst, geschehe.

9. Schließt einst der Tod des Lebens Noth und allen meinen Kummer; o! dann komm er auch so sanft wie ein süßer Schlummer.

Am Sonnabend.

Mel. Wer weis wie nahe mir.

661. So wird die Woche nun beschlossen, da sich der Tag zum Ende neigt; und gleichwol ist kein Tag verflossen, der nicht von GOttes Gnade zeugt: denn er hat mich, nach seiner Macht, an Leib und Seele wohl bedacht.

2. Wer weiß, was mir für Ungelücke und Noth sehr nah gewesen ist! vielleicht des schnellen Todes Stricke, des Satans und des Fleisches List: wenn GOttes Hülf und weiser Rath, nicht für mein Heil das Beste that.

3. Jedoch mit was für einem Leben hab ich den treuen GOtt belohnt? er hat mir Zeit genug gegeben; hat meiner Schwachheit lang geschont; je länger aber Gnade grünt, jemehr hab ich den Zorn verdient.

4. Ach GOtt! mich reuet meine Sünde, nimm mich um Christi willen an: daß ich durch ihn Vergebung finde, und seines Heils mich trösten kan! izt währt ja noch die Gnadenzeit, zu jedes Sünders Seligkeit.

5. Laß mich die neue Woch erblicken, daß ich ins neue Leben geh, und als ein Christ, in allen Stücken auf Christi heilges Vorbild seh; daß ich stets mehr von Sünden frey, und jede Woche frömmer sey.

6. Behüte mich vor schnöden

den Leuten, von denen man nur Sünde lernt! will mich die böse Lust bestreiten: so gieb, daß sich mein Geist entfernt, und alle Reitzung schnell veracht, die mich zum Sündenknechte macht.

7. Dann will ich froh dein Lob besingen, so lang' sich meine Zunge regt! dir will ich dankend Opfer bringen, so lange dies mein Herz noch schlägt. Du führst mich in den Himmel ein, da wird es ewig Sabbath seyn.

Mel. Vom Himmel hoch da.

662. Unwiederbringlich schnell entfliehn die Tage, die uns GOtt verliehn. Die Woche kommt und eilt davon; vergangen ist auch diese schon.

2. Dank dir, du ewigtreuer GOtt! für deinen Beystand in der Noth, für tausend Proben deiner Treu: denn deine Huld war täglich neu.

3. Wenn unser Herz, von Schuld befreyt, sich mancher guten That erfreut: weß war die Kraft? wer gab' Gedeyhn? Dir, HErr! gebührt der Ruhm allein.

4. Oft fehlten wir und merktens nicht. Verzeih uns die verletzte Pflicht. Du siehst, Erbarmer! unsre Reu: um Christi willen sprich uns frey.

5. Wir eilen mit dem Strom der Zeit stets näher hin zur Ewigkeit. Du hast die Stunden zugezehlt; die letzte, weislich uns verhöhlt.

6. HErr unsers Lebens! mache du uns selber recht geschickt dazu, daß nicht, indem wir sicher sind, der Tod uns unbereitet find'.

7. Ist einst die Zahl der Stunden voll, die unser Loos entscheiden soll: so führ uns aus der Prüfungszeit zu deiner frohen Ewigkeit.

8. Da sind wir unsers Heils gewiß. Da wechseln Licht und Finsterniß nicht mehr, wie hier: du ewges Licht, HErr, unser GOtt! verlaß uns nicht.

6. An öffentlichen Bußtägen, und in gemeinen Nöthen.

663. Kyrie, eleison! Christe, eleison!
Kyrie, eleison!
Christe, erhöre uns!
HErr GOtt Vater im Himmel,
erbarm dich über uns!
HErr GOtt Sohn, der Welt Heiland,
Erbarm dich über uns!
HErr GOtt heiliger Geist,
Erbarm dich über uns!
Sey uns gnädig,
Verschon uns lieber HErre GOtt!
Sey uns gnädig,
Hilf uns, lieber HErre GOtt!
Für allen Sünden,
Für allem Irrsal,
Für allem Uebel,
Für des Teufels Trug und List,
Für bösen schnellem Tod,
Für Pestilenz und theurer Zeit,
Für Krieg und Blutvergießen,
Für Aufruhr und Zwietracht,
Für Hagel u. Ungewitter. } Behüt uns, lieber HErre GOtt!
Für Feuer- und Wassersnoth,
Behüt uns, lieber HErre GOtt!
Für dem ewigen Tod,
Behüt uns, lieber HErre GOtt!
Durch dein heilige Geburt,
Durch deinen Todeskampf und blutigen Schweiß.
Durch dein Creutz und Tod,
Durch dein heiliges Auferstehn und Himmelfahrt,
In unsrer letzten Noth,
Am jüngsten Gericht, } Hilf uns, lieber HErre GOtt!
Wir armen Sünder bitten,
Du wollest uns erhören lieber HErre GOtt!
Und deine heilige christliche Kirche regieren und führen,
Alle Bischöffe, Pfarrherren und Kirchendiener, im heilsamen Wort und heiligem Leben erhalten,
Allen Rotten und Aergernissen wehren, } Erhör uns, lieber H. GOtt!

Alle Irrige und Verführte wiederbringen,
Den Satan unter unsre Füße treten,
Treue Arbeiter in deine Erndte senden,
Deinen Geist und Kraft zum Worte geben,
Allen Betrübten und Blöden helfen, und sie trösten,
Allen Königen und Fürsten Fried und Eintracht geben,
Unserm König steten Sieg wider deine Feinde gönnen,
Unsern Landesherrn mit allen seinen Gewaltigen leiten, und schützen,
Unsern Rath, Schul und Gemeine segnen und behüten,
Allen, so in Noth und Gefahr sind, mit Hülf erscheinen,
Allen Schwangern und Säugern fröliche Frucht und Gedeyen geben,
Aller Kinder und Kranken pflegen und warten,

Erhör uns, lieber HErre GOtt!

Alle Unschuldiggefangene loß und ledig lassen,
Alle Wittwen und Waysen vertheidigen und versorgen,
Aller Menschen dich erbarmen,
Unsern Feinden, Verfolgern und Lästerern vergeben, und sie bekehren,
Die Früchte auf dem Lande geben und bewahren,
Und uns gnädiglich erhören,

Erhör uns, lieber HErre GOtt!

O JEsu CHrist! GOttes Sohn,
Erbarm dich über uns!
O du GOttes Lamm! das der Welt Sünde trägt,
Erbarm dich über uns!
O du GOttes Lamm! das der Welt Sünde trägt,
Erbarm dich über uns!
O du GOttes Lamm! das der Welt Sünde trägt,
Verleih uns steten Fried!
CHriste, erhöre uns!
Kyrie, eleison!
CHriste, eleison!
Kyrie, eleison! Amen!

Mel.

Mel. JEsu meine Freude.

664. Ach ich Uebertreter! großer Missethäter! ach, wo soll ich hin? wo soll ich, für Schrecken, mich vor dem verstecken, dessen Feind ich bin? GOttes Grimm und Donnerstimm machet meinem Herzen bange. Ach, du HErr, wie lange!

2. Belial verklaget, das Gewissen naget den bestürzten Geist, weil viel tausend Sünden, dessen Zorn entzünden, der ein Richter heißt. Sodoms Lust kränkt meine Brust, der verdammte Fürst der Höllen sucht mich gar zu fällen.

3. Jene Schwefelkammer, droht gerechten Jammer ewig langer Glut; unter mir sind Flammen, über mir Verdammen, in mir schwerer Muth: ach, mein Herz ist voller Schmerz! und der Schulden große Menge bringt mich ins Gedränge.

4. Doch in JEsu Wunden, die noch nicht verbunden, ist Befriedigung: die betrübte Seele flieht in diese Höhle, hier ist Raum genung: Raum für mich und auch für dich; Raum für alle große Sünder und verlohrne Kinder.

5. Niemand kommt zu späte, dessen Bußgebete nur von Herzen geht. Weil in GOttes Worte die Genadenpforte allen offen steht, die beyzeit, mit Reu und Leid, und mit glaubensvollem Ringen, sich zu Christo dringen.

6. Nun hier steh ich Armer, JEsu mein Erbarmer! nimm mich gnädig ein! Sünd und Hölle blitzen: laß in deinen Ritzen meinen Ruhplatz seyn! denn dein Schutz beut Satan Trutz, und beschirmt, vor seinem Raube, die verfolgte Taube.

7. Meines Glaubens Flügel schwingen sich zum Hügel Golgatha hinan, zu dir, Seligmacher! daß der Widersacher mir nicht schaden kan. Gieb nur, gieb! durch deinen Trieb, daß ich die verbotne Freude alter Sünden meide.

8. Will der Feind mich plagen, oder gar verjagen, dringt Verfolgung ein: in

dem weiten Zimmer dieser Welt, wird immer noch ein Plätzchen seyn. Tobe Welt! wie dirs gefällt, hab ich doch noch Raum im Herzen, weg mit allen Schmerzen.

9. Endlich sieht mein Hoffen eine Wohnung offen, die mir niemand nimmt; da GOtt für die Seinen, die es redlich meynen, Raum genug bestimmt. Nach der Noth, bringt mich der Tod, nun woraus? aus dem Getümmel; wo hinein? in Himmel.

665. Nimm von uns, HErr, du treuer GOtt! die schwere Straf und große Noth, die wir mit Sünden ohne Zahl verdienet haben allzumal.

2. Behüt für Krieg und theurer Zeit, für Seuchen, Feur und großem Leid: erbarm dich deiner bösen Knecht, wir bitten Gnad, und nicht das Recht.

3. Denn so du, HErr, den rechten Lohn uns geben wilst, nach unserm Thun, so muß die ganze Welt vergehn, und kan kein Mensch vor dir bestehn.

4. HErr, unser GOtt! durch deine Treu, steh uns mit Trost und Rettung bey, beweis uns deine große Gnad, und straf uns nicht auf frischer That.

5. Wohn uns mit deiner Güte bey, dein Zorn und Grimm fern von uns sey; warum wilst du so zornig seyn auf uns, uns arme Würmelein?

6. Weißt du doch wohl, du großer GOtt, daß wir nichts sind als Erd und Koth, denn unsre Schwachheit ist ja nicht verborgen deinem Angesicht.

7. Die Sünd hat uns verderbet sehr, der Teufel plagt uns noch vielmehr, die Welt auch unser Fleisch und Blut lockt uns stets ab vom wahren Gut.

8. Solch Elend kennst du, HErr! wir flehn: ach, laß es dir zu Herzen gehn; gedenk an deines Sohnes Tod, an seine Wunden, Quaal und Noth.

9. Die sind ja für die ganze Welt die Zahlung und das

das Lösegeld, des trösten wir uns allezeit, und hoffen auf Barmherzigkeit.

10. Leit uns mit deiner rechten Hand, und segne unser Stadt und Land: gieb uns allzeit dein heilges Wort, behüt fürs Teufels List und Mord.

11. Verleih ein selges Stundelein, auf daß wir ewig bey dir seyn, durch JEsum Christum deinen Sohn, der mit dir herrscht ins Himmels Thron.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

666. Wir liegen hier zu deinen Füßen, ach HErr von großer Güt und Treu! und fühlen, leider! im Gewissen, wie wohlverdient die Strafe sey. Ach, strafest du uns, HErr! im Zorn, so sind wir ganz und gar verlohrn.

2. Du bist gerecht, wir alle Sünder; wie wollen wir vor dir bestehn? wir sind die ungerathnen Kinder, die des Verderbens Wege gehn, sind würdig, daß uns Pest und Schwerdt und Hunger längstens aufgezehrt.

3. Doch Vater! denk an deinen Namen, gedenk an deinen lieben Sohn. Dein Wort ist in ihm Ja und Amen, dein Eidschwur selber zeugt davon: du wollst den Tod der Sünder nicht; drum geh mit uns nicht ins Gericht.

4. Wir liegen, HErr! vor dir im Staube, und unser Herz ist voller Reu. Uns tröstet noch allein der Glaube, daß dein Herz voll Erbarmens sey. Ach! du hast noch ein Vaterherz: drum sieh doch jetzt auf unsern Schmerz.

5. Gedenke, HErr! der großen Gnaden, die du in Christo zugesagt. Heil' uns durch ihn von unserm Schaden, den unsre Sünden uns gebracht. Ach! laß sein Blut, laß seine Pein an uns, HErr! nicht vergeblich seyn.

6. Ach Blut! ach Blut von GOttes Sohne! schrey für uns um Barmherzigkeit. Schau, Vater! drauf von deinem Throne, und denke doch der alten Zeit, da du den Sündern Gnad

 erzeigt,

erzeigt, die reuvoll sich vor dir gebeugt.

7. Ach! laß die wohlverdiente Strafe nicht über unsre Häupter gehn, daß wir nicht, als verlohrne Schaafe, von deiner Hut verlassen stehn. Verschone uns, nach deiner Huld, und trage doch mit uns Geduld.

8. Gieb Fried im Land und im Gewissen; gesunde Luft, und gute Zeit; und laß uns deinen Schutz genießen. Befördre die Gerechtigkeit. Krön unser Feld mit deinem Gut, nimm Kirch und Haus in deine Hut.

9. Dir wollen wir dann Opfer bringen, im Schmucke der Gerechtigkeit, dir frohen Dank von Herzen singen, daß deine Gnade uns erfreut; dir unser ganzes Leben weihn, dein treues Bundesvolk zu seyn.

Mel. Wo soll ich fliehen hin.

667. Wo ist der Unschuld Ruhm? ach! wir dein Eigenthum, nach Adams erstem Falle, sind Sünder, ach, wir alle! GOtt! wir und unsre Kinder wir sind geborne Sünder!

2. Fleisch sind wir von Natur. Fern von des Heiles Spur, im Denken und in Trieben, im Hassen und im Lieben! So kan zum ewgen Leben der Geist sich nicht erheben.

3. O HErr! was uns gebricht, laß in der Wahrheit Licht so heilsam uns erkennen, daß wir von Ernst entbrennen, den Sünden zu entsagen, dem Heile nachzujagen.

4. Versöhnt, versöhnt sind wir! durch JEsum flehn wir dir, du wollst den Schaden heilen, zur Tugend Kraft ertheilen, das Herz zum Himmel heben, damit wir heilig leben!

Mel. Ein Lamm geht hin und.

668. Gerechter GOtt! wie schrecklich drohn uns deines Zornes Flammen! sie drohn nicht mehr, sie schlagen schon hoch über uns zusammen! du trugst uns lange mit Geduld; zu groß, zu schwer ward

ward unsre Schuld, du bist des Schonens müde: nun lagert deiner Strafen Heer, o GOtt! sich furchtbar um uns her, und in uns ist kein Friede.

2. Die freche Thorheit, deinen Sohn, den Mittler, nicht zu ehren, erhebt sich stolz, und spricht dir Hohn, und ruft: wer will mirs wehren? vom Throne bis zur Hütte, zieht sie alles hin in ihr Gebiet, läßt nicht sich widersprechen. Die Zahl der Heiligen wird klein; dir glauben, das muß Thorheit seyn, dich fürchten, ein Verbrechen.

3. Wie Fluthen, die dein Zorn gesandt, die Saaten zu zernichten, so strömen Laster hin ins Land mit allen ihren Früchten. Nicht schüchtern, mit verhülltem Haupt, nein, frech, gebieterisch und erlaubt tritt sie einher, die Sünde: und zweifelt nicht, und ist gewiß, daß jedes Werk der Finsterniß Lob und Belohnung finde.

4. Du aber sprichst: nun ist es Zeit zu strafen, die mich hassen. Der Sünde Schmach und Schädlichkeit, will ich sie fühlen lassen. Du gehst mit ihnen ins Gericht; du schlägst sie, und sie fühlens nicht; und wollen es nicht fühlen; sie tragen ihrer Laster Schmach, und geben darum doch nicht nach, und wollen es nicht fühlen.

5. Ach HErr! wie lange werden sie selbst deinen Zorn nicht achten? Wird der gestrafte Sünder nie nach deiner Gnade schmachten? kannst du, vor dem die Hölle bebt, vor welchem zittert, was da lebt, und Sturm und Abgrund schweigen, kanst du, du Allgewaltiger! du Gnädigster, du Schrecklichster! nicht Menschenherzen beugen?

6. Du ;bist die Liebe! wende dich zu ihnen, deinen Kindern! vielleicht beweist dein Wohlthun sich noch mächtig an den Sündern. Vielleicht läßt sich ihr stolzes Herz, unbiegsam gegen Quaal und Schmerz, durch dein Erbarmen rühren; bejammert seine

seine Missethat, läßt dich, der es begnadigt hat, sich und sein Thun regieren.

7. Doch mußt du strafen, so gescheh, HErr! unser GOtt, dein Wille! du Erdkreis, zittre! Könige und Völker, werdet stille! GOtt zürnet, der das Meer erregt, und Felsen in den Abgrund schlägt, und aus den Wolken blitzet! Er, er verzehrt durch seinen Hauch den stolzen Sünder, wenn er auch auf einem Throne sitzet.

8. O du gerechte Vaterhand! du wollst der Frommen schonen, die noch das sündenvolle Land, das du so strafst, bewohnen! sie, die den Dienst der Sünde flohn, dir standhaft folgten, GOttessohn! sie rett' aus dem Verderben. Laß sie die Schrecken dieser Zeit nicht sehn! laß sie mit Freudigkeit in deinem Namen sterben!

Mel. Wenn wir in höchsten.

669. Sehn wir nur Trübsal um uns her, und wissen keinen Ausgang mehr, und finden weder Schutz noch Rath, ob wir auch sorgen früh und spat:

2. Dann ist es unser Trost allein, daß wir uns deiner noch erfreun, und fliehn zu dir, du treuer GOtt! du einzger Helfer in der Noth!

3. Wir heben unser Aug und Herz hinauf zu dir, in unserm Schmerz; und flehn dich um Begnadigung, und aller Strafen Linderung.

4. Nach deiner Gnade sagest du dies allen, die dir trauen, zu, durch den, der unser Mittler ist, durch unsern Heiland, JEsum Christ.

5. Dir, unserm Vater, unserm GOtt, dir klagen wir all unsre Noth! ach, deine Vater Augen sehn, wie so verlassen wir da stehn!

6. Nur du bist unsre Zuversicht; vergilt nach unsrer Schuld uns nicht! steh uns um Christi willen bey, und mach uns aller Plagen frey!

7. Dann danken und lob-

lobsingen wir mit freuder-fülltem Herzen dir; gehorchen deinem theuern Wort, und preisen dich, HErr! hier und dort.

Mel. Herzliebster JEsu, was.

670. Vergieb, HErr! gnädig unsre große Sünden. Laß dein Erbarmen, nicht die Strenge, walten! hilf uns die Wege zur Bekehrung finden, uns darauf halten.

2. Versöhnt sind wir durch des Geliebten Schmerzen, wir suchen Gnad in seinem theuren Blute. Es floß aus seinem unbefleckten Herzen der Welt zu gute!

3. Wir sind mit Erbschuld, Vater! sehr beladen, und tausend Sünden mehren das Verderben. Ach schenk uns allen Zeit und Hülf aus Gnaden, bekehrt zu sterben!

4. Wend ab von uns die furchtbarn Landesplagen, laß Schmerz und Angst sich unser nicht bemeistern, nicht Muth und weisen Vorsatz niederschlagen in unsern Geistern!

5. Lehr uns von deiner Güte kindlich denken; hilf uns zur Ewigkeit den Sinn erheben, wenn dein verborgner Rath uns wollte kränken in diesem Leben!

Am Dank- und Bettage.

671. Christe, du Beystand deiner Creutzgemeine! eile, mit Hülf und Rettung uns erscheine, steure den Feinden, und ihr Blutgerichte mache zu nichte, mache zu nichte.

2. Streite doch selber für uns arme Kinder; wehre dem Teufel, seine Macht verhinder, alles was kämpfet wider deine Glieder, stürze darnieder. :,:

3. Bey Kirch und Schulen Friede uns beschere, Friede zugleich der Polizey gewehre; Friede dem Herzen, Friede dem Gewissen, gieb zu geniessen. :,:

4. Also wird zeitlich deine Güt erhoben, also wird ewig und ohn Ende loben,

 dich,

dich, o du Wächter deiner armen Heerde! Himmel und Erde, Himmel und Erde.

Mel. Ach GOtt und HErr.

672. GOtt ist mein Hort! und auf sein Wort soll meine Seele trauen. Ich wandle hier, mein GOtt, vor dir im Glauben, nicht im Schauen.

2. Dein Wort ist wahr: laß immerdar mich seine Kräfte schmecken. Laß keinen Spott, o HErr, mein GOtt! mich von dem Glauben schrecken.

3. Wo hätt ich Licht, wofern mich nicht dein Wort die Wahrheit lehrte? GOtt, ohne sie, verstünd' ich nie, wie ich dich würdig ehrte.

4. Dein Wort erklärt der Seele Werth, Unsterblichkeit und Leben. Zur Ewigkeit ist diese Zeit von dir mir übergeben.

5. GOtt, deinen Rath, die Missethat der Sünder zu versühnen; den kennt ich nicht, wär mir das Licht nicht durch dein Wort erschienen.

6. Nun darf mein Herz, in Reu und Schmerz der Sünden, nicht verzagen: nein, du verzeihst, lehrst meinen Geist ein gläubig: Vater! sagen.

7. Mich zu erneun, mich dir zu weihn, ist meines Heils Geschäfte. Durch meine Müh, vermag ichs nie; dein Wort giebt mir die Kräfte.

8. HErr, unser Hort, laß uns dies Wort! denn du hasts uns gegeben. Es sey mein Theil, es sey mir Heil, und Kraft zum ewigen Leben.

Mel. Eine veste Burg ist unser.

673. O JEsu! einig wahres Haupt der heiligen Gemeine, die an dich ihren Heiland glaubt, und nur auf dir alleine, als ihrem Felsen steht, der nie untergeht, wenn gleich die ganze Welt zertrümmert und zerfällt: Erhör, erhör uns, JEsu!

2. Laß uns, dein kleines Häufelein, das sich zu dir bekennet, dir ferner anbefohlen seyn. Erhalt uns ungetrennet.

trennet. Wort, Tauf und Abendmahl, laß in seiner Zahl, und ersten Reinigkeit, bis an den Schluß der Zeit, zu unserm Troste bleiben.

3. Hilf, daß wir dir zu aller Zeit, mit reinem Herzen dienen. Laß uns das Licht der Seligkeit, das uns bisher geschienen, zur Buße kräftig seyn, und zum hellen Schein, der unsern Glauben mehrt, der Sünden Macht verstöhrt, und fromme Christen machet.

4. Laß uns beym Evangelio Gut, Blut und Leben wagen; mach uns dadurch getrost und froh, das schwere Creutz zu tragen. Gieb uns Beständigkeit, daß uns Lust und Leid von dir nicht scheiden mag, daß wir den Jubeltag bey dir im Himmel halten.

5. Auf unsers Landesvaters Haus, geuß von dem Gnadenthrone den Segen deines Blutes aus; umstrahle seine Krone mit deiner Herrlichkeit, ihm zur Sicherheit; zu seiner Feinde Trutz und zum gewünschten Schutz uns deinen armen Kindern.

6. Erbarm dich deiner Christenheit, vermehre deine Heerde; für uns, dein armes Häuflein streit, daß es erhalten werde; den Aergernissen wehr, was dich haßt, bekehr; was sich nicht beugt, zerbrich, mach endlich seliglich an aller Noth ein Ende.

7. Ach JEsu! ach wir bitten dich in deinem JEsusnamen: erhör, erhör uns gnädiglich, sprich JEsu: Ja und Amen! wilst du uns JEsus seyn, sind wir, JEsu, dein? so halt dein JEsuswort, und laß uns hier und dort, darüber jubiliren.

In Kriegszeiten.

Mel. Wer weiß wie nahe mir.

674. Es zieht, o GOtt! ein Kriegeswetter jetzt über unser Haupt einher. Bist du, HErr! hier nicht unser Retter, so ists für unser Land zu schwer. Sieh! wie die Fürsten sich entzweyn, und sich zu unterdrücken dräun.

2. O laß uns hier allein, o Vater! auf dich und deine Vorsicht schaun; auf dich, den mächtigsten Berather, und nicht auf Menschenhülfe baun, die ohne dich ja uns nichts nützt, und kräftig nur durch dich uns schützt.

3. Kein blinder Zufall herrscht auf Erden; du bist es, der die Welt regiert. Laß uns der Feinde Spott nicht werden, die Stolz und Neid zu uns geführt. Seyd böse, Völker, rüstet euch! sey du für uns; so fehlt ihr Streich.

4. Die allerfeinsten Kriegeslisten vereitelt leicht dein weiser Rath. Nie wird der Feind das Land verwüsten, das dich, GOtt! zum Beschützer hat. Durch dich hat oft die kleinste Macht ein großes Heer zur Flucht gebracht.

5. Je weniger sich öfters zeiget, woher die Hülfe kommen soll; je mehr Gefahr und Plage steiget, und alles an Verwirrung voll; je größer mache mein Vertraun, o GOtt! auf dich allein zu schaun.

6. Was hilft der Feinde große Menge? was hilft dem Riesen seine Kraft? der Roß und Wagen stark Gedränge ists nicht, was Feinden Sieg verschaft. Der Mensch vertraut darauf zwar gern; jedoch der Sieg komt nur vom HErrn.

7. Wir werfen uns in deine Arme, du Vater der Barmherzigkeit! und flehen voll Vertraun: erbarme, erbarme dich zur schweren Zeit. Laß Gnade doch für Recht ergehn; so bleiben wir noch aufrecht stehn.

8. Doch findet, HErr! dein weiser Wille noch ferner Züchtigungen gut; wohlan, wir schweigen, und sind stille bey dem, was deine Vorsicht thut. Ein jeder, ist er nur dein Kind, weiß, daß es Vaterschläge sind.

9. Die kleine Einsicht unsrer Seelen, Allweiser! schreibe dir nichts vor. Hilf, daß wir nie so gröblich fehlen; so gröblich fehlet nur ein Thor. Ist gleich, was

deine Weisheit thut, uns oft ein Räthsel; ists doch gut.

10. Nicht grimmig, sondern nur mit Maaßen, sind deine Strafen eingericht't. Du wirst uns nicht vertilgen lassen. Nein, Vater! nein, das thust du nicht. Wir sollen nur durch Angst und Pein geläutert und gereinigt seyn.

11. Zuletzt wird jeder sagen müssen: das hat GOtt, unser GOtt gethan! so brach er, nach verborgnen Schlüssen, zum bessern Ziele leicht die Bahn! zuletzt errettet deine Hand, barmherzger GOtt! das Vaterland.

Mel. Wenn mein Stündlein.

675. Ach GOtt! wir treten hier vor dich mit traurigem Gemüthe. Wir bitten dich demüthiglich, rett uns durch deine Güte. Schau, wie die große Kriegsgefahr sich zu uns naht, und wie sie gar uns zu verderben dräuet.

2. Gedenke, Vater! jetzt nicht mehr, daß wirs verdienet haben. Gedenke nicht, daß wir so sehr die uns verliehne Gaben geschändet, und so lange Zeit zur Wollust, Pracht und Ueppigkeit undankbarlich misbrauchet.

3. Wie öfters ist der Nebenchrist gedrücket und betrogen, durch Schein des Rechts, Gewalt und List das Seine ihm entzogen! darum ist nun dein Zorn entbrannt; die Sünde, die wir nicht erkannt wird öffentlich vergolten.

4. Verzeih uns solche Missethat um JEsu Christi willen! er, der für uns gelitten hat, kan deinen Zorn nur stillen. Das Lamm, das unsre Sünde trägt, die du ihm selbst hast auferlegt, hat sie ja, GOtt! versöhnet.

5. Um seinetwillen schone du; erhöre unsre Klagen. Verleih uns wieder Fried und Ruh, und wehre allen Plagen. Erbarm, o HErr! erbarme dich, und rett uns alle gnädiglich von Krieg und Kriegsbeschwerden.

6. O GOtt! du kanst der Fürsten Herz wie Wasserbäche lenken, ach, laß sie einst der Völker Schmerz recht väterlich

terlich bedenken! sprich du selbst ihnen mächtig zu, daß sie auf ihrer Länder Ruh und Wohlfahrt ernstlich denken!

7. O GOtt! wir fallen dir zu Fuß, du wollest uns erhören: gieb, daß wir uns mit wahrer Buß im Ernst zu dir bekehren, damit wir nicht an unserm Theil selbst unser eignes Glück und Heil, den theuren Frieden stören.

8. Breit über unser ganzes Land, die Flügel deiner Gnaden. Beschütz und segne jeden Stand, laß nichts uns weiter schaden. Wir wollen solche Gütigkeit und Vatertreu zu jeder Zeit mit Dankbarkeit erheben.

In Theurung und Hungersnoth.

Mel. Aus meines Herzens.

676. Du bester Trost der Armen, GOtt, Schöpfer aller Welt! du Vater voll Erbarmen, der ewig Glauben hält! du, du erhörst Gebet. Hör dann, was unser Glaube, zu dir jetzt aus dem Staube in unsern Nöthen fleht.

2. Ach! unser sündhaft Leben verklagt vor dir uns hart. Doch Schonen und Vergeben ist ja der Väter Art. Und, rechter Vater! du bist gut vor allen Vätern, und neigst selbst Uebertretern dein Herz bald wieder zu.

3. Wenn sie mit ernster Reue zu dir um Hülfe schreyn, so wilst du bald aufs neue ihr GOtt in Christo seyn. HErr, unsre Zuversicht! zu dem wir alle flehen, auf den wir alle sehen, hör uns; verlaß uns nicht!

4. GOtt, unser Heil! ach wende der Zeiten schweren Lauf. Thu deine milden Hände, den Schatz der Allmacht, auf. Was nur ein Leben hat, nährst du mit Wohlgefallen. Nähr uns auch, schaf uns allen, bey unserm Mangel, Rath.

5. HErr! der du uns auch schufest, hör unser Angstgeschrey. Allmächtiger! du rufest dem Nichts auch, daß es sey. Uns helfen, ist dir leicht. Du kanst dem Mangel wehren, in Ueberfluß ihn kehren, wenns uns unmöglich deucht.

6. Laß alle Frucht gerathen, uns deine Hülfe sehn. Erquicke du die Saaten, so oft sie traurig stehn. HErr! baue selbst das Land, tränk es mit Thau und Regen, und füll es an mit Segen aus deiner milden Hand.

7. Erhör uns; kröne, kröne, das Jahr mit deinem Gut; nach deiner Huld versöhne uns dir durch Christi Blut, daß wir uns deiner freun, zu unserm GOtt dich haben, gern mittheiln, deine Gaben durch Misbrauch nicht entweihn.

8. HErr! deine Tritte triefen, wohin du trittst von Fett. Die ängstlich zu dir riefen, macht bald dein Lob beredt. Du, der den Mangel hebt, machst doch, trotz unsers Sorgens, des Abends, wie des Morgens, noch frölich, was da lebt.

Mel. Auf meinen lieben GOtt.

677. Von dir, liebreicher GOtt! kommt unser täglich Brodt. Was hat dich doch bewogen, daß du es uns entzogen? nur unsre schwere Sünden, die deinen Zorn entzünden.

2. Dein Eifer höre auf; wehr, nun der Theurung Lauf; laß dich so vieler Armen, o milder GOtt! erbarmen. Laß uns nicht gar verderben, und nicht durch Hunger sterben.

3. Wir hättens zwar verdient; jedoch wir sind versühnt durch Christi Tod und Sterben. Ach laß uns nicht verderben durch Hunger! der uns plaget, am meisten Arme naget.

4. Vergiß der alten Schuld, erzeig uns deine Huld in diesen theuren Zeiten, und schenk bedrängten Leuten zur Nothdurft deine Gaben, den matten Leib zu laben.

5. Du nährst der Vögel Schaar; darum vergiß nicht gar, liebreicher GOtt! der Deinen. Hör unser kläglich Weinen, sey gnädig deinen Kindern; laß unsre Noth sich mindern.

6. Die Vatertreu steht vest, die uns nicht darben läßt; der wollest du gedenken, und uns die Nahrung schen-

schenken, den Jungen nebst den Alten das Leben zu erhalten.

7. HErr, unsre Zuversicht! laß unsern Glauben nicht in Theurung untergehen, du wirst uns ja beystehen; du kannst, was unser Leben erfodert, reichlich geben.

8. Jedoch, gefällt es dir, nimmst du durch Hunger mir dies jammervolle Leben; wirst du ein bessers geben. Deß freu ich mich im Glauben, den mir kein Feind soll rauben.

9. Wir habens wohl verschuldt; drum gieb uns nur Geduld, so lang dies Elend währet. Wird uns dein Trost bescheret; so wollen wir dich loben, hier, und einst ewig, droben.

Bey ansteckenden Krankheiten.

Mel. In dich hab ich gehoffet.

678. GOtt, unsers Lebens Kraft und Licht! du bist allein die Zuversicht von uns hülflosen Schwachen. Wir bitten dich demüthiglich, auch über uns zu wachen.

2. Uns schrecket, daß der Seuche Gift schon hin und wieder manchen trift. Sie hebt schon an zu wüten. Drum flehen wir; wir schreyn zu dir, du wollest uns behüten.

3. GOtt! furchtbar ist dein Zorngericht. Uns treff' es nicht! uns würge nicht die mörderische Seuche! Hilf uns, o GOtt! du Schutz in Noth! daß sie uns nicht erreiche.

4. Zwar würde, sprächst du nur ein Wort, auch unser Land, auch diesen Ort, der Seuche Wut verheeren. Dein Zorn, (stürzt er ergrim̃t daher,) kann schnell ein Volk verzehren.

5. Und, strenger Richter! mäßest du uns Lohn nach unsern Thaten zu, was wär er, als Verderben? es müßten da, wir alle ja des ewgen Todes sterben.

6. Oft haben wir dir widerstrebt, den Lüsten mehr, als dir gelebt, was du verbeutst, verübet; wenn du gelockt, uns doch verstockt, durch Undank dich betrübet.

7. Ach

7. Ach handle nicht, HErr Zebaoth! ach handle nicht, liebreicher GOtt! mit uns nach unsern Sünden. Barmherzigkeit, Barmherzigkeit laß, Vater! uns auch finden.

8. Schau an des Herzens Traurigkeit! schau, wie uns unsre Schuld gereut! erlaß sie, schone, schone! ach gieb uns nicht Tod und Gericht, wie wir verwirkt, zum Lohne.

9. Beschütz uns, HErr! mit deiner Hand, schütz unsre Stadt und unser Land, samt allem, was wir haben. Verlaß uns nie; erfüll uns früh mit deinen Gnadengaben.

10. So wollen wir, voll Dankbarkeit, dich, höchster Vater! jederzeit von Herzen ehren, preisen; und dann auch dort, o werther Hort! dir ewig Lob erweisen.

Bey großer Dürre.

Mel. O GOtt du frommer.

679. HErr, allerhöchster GOtt im Himmel und auf Erden! dem Wolken, Luft und Wind allzeit gehorsam werden, wenn dein allmächtig Wort sie heißt zu Dienste stehn: laß unser Seufzen doch jetzt in Erfüllung gehn.

2. Ach! überschütte uns, o HErr! mit deinem Segen; erfreu uns gnädiglich mit einem milden Regen, der unser dürres Land bewäßre und erquick, und es, zu deinem Preis, mit Fruchtbarkeit beglück.

3. Du wollest unser Flehn und Seufzen nicht verachten: der Acker ist wie Staub, die welken Früchte schmachten. Soll denn dein Regen stets bey uns vorüber gehn? wir armen Sünder flehn: ach laß es nicht geschehn!

4. Befeuchte doch das Land, und tränk die matten Felder. Gieß Regen aus und Thau auf Wiesen, Gärten, Wälder; daß, was bisher gelechzt, durch deine Huld aufs neu, mit einem Segensguß getränkt, erquicket sey.

5. Ergieß zugleich dein

Wort, als einen Gnadenregen, in unser mattes Herz mit tausendfachem Segen. Gieb dein Gedeyhn, o HErr! breit aus die Frömmigkeit! so wird auch unser Land mit Fruchtbarkeit erfreut.

Bey anhaltendem Regen.

Mel. Wo GOtt der HErr nicht.

680. O GOtt! du kanst den Himmel ganz mit schwarzen Wolken decken; du kanst den heitern Sonnenglanz auch wieder bald erwecken; halt doch mit vielem Regen ein, und gieb uns wieder Sonnenschein, daß unser Land sich freue.

2. Die Felder trauren weit und breit, die Früchte leiden Schaden; weil sie von vieler Feuchtigkeit und Nässe ganz beladen. Dein Segen, den du uns gezeigt, der sich betrübt zur Erden neigt, will leider! ganz verderben.

3. HErr! unsre große Missethat hat dieses wohl verdienet; jedoch erzeig uns deine Gnad, weil uns dein Sohn versühnet. Wir nahn zu dir voll Reue nun; wir wollen ernstlich Buße thun, und unser Leben bessern.

4. Gedenk, o GOtt! an deine Treu, und laß uns Hülfe sehen. Mach deine Gnade bey uns neu, um die wir kindlich flehen. Wie, hält sich deine Freundlichkeit so hart bey dieser schweren Zeit? du bist ja unser Vater.

5. Gieb uns, o HErr GOtt Zebaoth! das Licht der heitern Sonne, und überschütt uns nach der Noth mit Freude, Lust und Wonne; entdeck uns jetzt nach deiner Treu, daß außer dir kein Segen sey im Himmel und auf Erden.

Beym Gewitter.

Mel. O GOtt du frommer.

681. Ich hör dich donnern, GOtt! und sehe deine Blitze. Wer ist, der mich vor Noth, und vor dem Tode schütze? Ich rufe demuthsvoll dich, liebster Vater! an. Erhöre mich, mein

mein GOtt! du bists, der helfen kan.

2. Vergieb mir alle Schuld, um meines JEsu willen, und laß das Wetter sich bald ohne Schaden stillen. Vor Feuer, Hagel, Sturm, und harter Leidensnoth beschütze gnädig mich, o du huldreicher GOtt!

3. Du bist mein Fels, mein Hort, auf den ich sicher traue; du bist der GOtt des Heils, auf dessen Hülf ich schaue. Ach! sey von mir nicht fern; halt mich in deiner Hut, sieh nicht an meine Schuld, nein, meines Heilands Blut.

4. Ich harre, HErr! auf dich: mein GOtt! du wirst erhören, und deine Hülfe mir auch nun gewiß gewähren. Dein Wort bezeuget mir, daß du den nicht vergißst, des starke Zuversicht, du, höchstes Wesen! bist.

5. Ich will, wenn du nun läßt die Sonne wieder scheinen, dir, der du mich beschirmt, auch danken mit den Meinen. Ja, ich besinge stets, GOtt! dich und deine Treu, wenn ohne jemands Leid nun die Gefahr vorbey.

Mel. Lobt GOtt ihr Christen.

682 Des Donners König ist mein Freund: wenn er mich schnell entrückt, so weiß ich, daß ers gnädig meynt, und ewig mich entzückt.

2. Wer GOtt bey stillem Himmel ehrt, singt ihm auch dann ein Lied, wenn er auf schwarzen Wolken fährt; steht, wenn der Sünder flieht.

3. Umsonst verbirgt der Frevler sich. Wer kan dem HErrn entfliehn? ihn schlüg der Blitz, wohin er wich, im Dunkeln träf er ihn;

4. Den Sünder, der sich hinter Stein und Eisen tief verbarg, zerschmetterte ihm sein Gebein, verzehrte schnell sein Mark.

5. Drum flieh, o Sünder! fliehe nicht, nach deinem blinden Wahn, vor deines Schöpfers Angesicht, das stets dich finden kan.

6. Du zitterst vor des Donners Streich, und schlägst an deine Brust; doch nach

dem Wetter eilst du gleich zurück zu deiner Lust.

7. O Sünder! wenn du Gnad erlangst: so danke deinem GOtt. Vergiß, vergiß nicht deiner Angst, und hüte dich vor Spott.

8. GOtt ist barmherzig und verschont; doch ewig schont er nicht! er ist gerecht, der Richter lohnt dem Sünder mit Gericht.

9. Was gegen jenen großen Tag ist dieser Donner? — nichts! zehntausend Wetter sind ein Schlag vom Donner des Gerichts.

7. In allerley besondern Nöthen überhaupt.

Mel. Was GOtt thut, das ist.

683. Die Bahn ist rauh, auf der ich hier nach meiner Heimath eile. Wie viel Gefahr seh ich vor mir! wie droht sie meinem Heile! GOtt! wärst du nicht mein Trost, mein Licht, mein Heil in finstern Tagen: so müßt ich längst verzagen.

2. Vor dir darf sich mein traurig Herz, Erbarmer! nicht verhölen, darf seinen Kummer, seinen Schmerz vertraulich dir erzählen. Dann schaffest du mir Trost und Ruh, aus deiner Gottesfülle, und meine Seel ist stille.

3. Du lehrest mich den hohen Werth der Trübsal, die ich leide, daß sie mich dir vertrauen lehrt, mich führt zu wahrer Freude. Ich würde dein mich so nicht freun, nur dieser Welt begehren, wenn keine Leiden wären.

4. Dein Wort giebt mir die Zuversicht: du sorgst für meine Tage, dein Auge schlaf' und schlummre nicht, du hörest meine Klage; du sättigst einst, wann du erscheinst, in deinem Heiligthume mit Wollust mich und Ruhme.

5. O dann wird alle Traurigkeit aus meiner Brust verschwinden! vergessen werd ich ganz mein Leid, und nur dein Heil empfinden! mein Lobgesang, voll Preis und Dank, wird durch die Himmel schallen, und ewig dir gefallen!

6. Mich, den Vollendeten, darf dann nicht mehr die Sünd entweihen; mit Unschuld steh ich angethan in deiner Kinder Reihen. Und väterlich erfreust du dich, daß ich, der Mensch von Erde, gleich deinen Engeln werde.

7. Geduldig will ich hier den Schmerz der Sterblichkeit ertragen. Beruhigen soll sich mein Herz, nicht mehr voll Unmuth klagen. Du bist bereit zu deiner Zeit, o GOtt! von allem Bösen mich herrlich zu erlösen.

Mel. Straf mich nicht in deinem.

684. Weine nicht! GOtt lebet noch, du betrübte Seele! drückt dich gleich ein hartes Joch in der Trauerhöle; nur Geduld, GOttes Huld macht aus Dornen Rosen, aus Egypten Gosen.

2. Weine nicht! GOtt denkt an dich, wenn dein ganz vergessen: es hat seine Treue sich, dir so hoch vermessen, daß die Welt eh zerfällt, eh er dich wird hassen, oder gar verlassen.

3. Weine nicht! GOtt siehet dich, scheint er gleich verstecket; duld im Stillen, bis er sich mit der Zeit entdecket; dañ wird Freud, aus dem Leid: GOtt läßt nach dem Weinen seine Sonne scheinen.

4. Weine nicht! GOtt höret dich, wenn dein Herze girret; hast du dich gleich wunderlich in der Noth verwirret; ruf ihn an, denn er kan deinen Unglückswellen ihre Gränzen stellen.

5. Weine nicht! GOtt liebet dich, wenn die Welt gleich hasset, und so manchen Schlangenstich auf dein Herze fasset: wen GOtt liebt, nichts betrübt; auch beym Haß der Feinde, hat er GOtt zum Freunde.

6. Weine nicht! GOtt sorgt für dich: ey, was kan dir fehlen, warum will dein Herze sich stets mit Sorgen quälen? wirf auf ihn alles hin, er wird deine Sachen gut und besser machen.

7. Weine nicht: GOtt tröstet dich nach den Thränengüssen; endlich wird der Kummer

Kummer sich in das Grab verschließen: durch den Tod stirbt die Noth, und wenn der erscheinet, hast du ausgeweinet.

Mel. Wenn wir in höchsten.

685 Hilf, Helfer! hilf in Angst und Noth, erbarm dich mein, o treuer GOtt! ich bin doch ja dein liebes Kind, Trotz Teufel, Welt und aller Sünd.

2. Ich trau auf dich, o GOtt, mein HErr! wenn ich dich hab, was will ich mehr? ich hab ja dich, HErr JEsu Christ! der du mein HErr und Heiland bist.

3. Deß freu ich mich; ja du bist mein. Ich bin getrost und harre dein. Du hilfst, du hilfst gewißlich mir; dein Name ist mir gut dafür!

Mel. Freu dich sehr, o meine.

686. Treuer GOtt! ich muß dir klagen, meines Herzens Jammerstand; sind auch gleich dir meine Plagen besser als mir selbst bekandt: große Schwachheit ich bey mir in Anfechtung oftmals spür, wenn der Satan allen Glauben will aus meinem Herzen rauben.

2. Du, mein GOtt! dem nichts verborgen, weißt daß ich nichts von mir hab, nichts durch alle meine Sorgen, alles ist, HErr, deine Gab; was ich Gutes find an mir, das hab ich allein von dir, selbst den Glauben giebst du allen, die drum flehn, nach Wohlgefallen.

3. O mein GOtt! vor den ich trete, hier in meiner grossen Noth, höre, wie ich sehnlich bete: schütze mich für Schand und Spott; mach zu nicht des Teufels Werk, meinen schwachen Glauben stärk, daß ich nimmermehr verzage, Christum stets im Herzen trage!

4. JESU, Quell und Brunn der Gnaden! der nie jemand von sich stößt, der mit Schwachheit ist beladen; sondern der Bedrängte tröst: solt ihr Glaube gleich so klein, als ein kleines Senfkorn seyn, wolst du sie doch wür-

dig

dig schätzen, Berge dadurch zu versetzen.

5. Laß mich Schwachen Gnade finden, der ich bin voll Traurigkeit, hilf du selbst mir überwinden! hilf bey jedem Kampf und Streit: daß mein Glaube stets sich mehrt! gieb mir deines Geistes Schwerdt alle Feinde zu verjagen, und die Pfeile wegzuschlagen!

6. Heilger Geist ins Himmelsthrone, GOtt, von gleicher Ewigkeit mit dem Vater und dem Sohne, der Betrübten Trost und Freud! der den Glauben angezündt, der sich noch in mir befindt. Fahre fort, ihn zu erhalten, und mit Gnad in mir zu walten!

7. Deine Hülfe zu mir sende, o du edler Herzensgast! und das gute Werk vollende, das du angefangen hast! blas das kleine Fünklein auf, bis ich nach vollbrachtem Lauf dort den Auserwählten gleiche, und des Glaubens Ziel erreiche!

8. GOtt, groß über alle Götter, heilige Dreyeinigkeit! außer dir ist kein Erretter, rette mich zur bösen Zeit! wenn der Feind die Pfeil abdrückt, meine Schwachheit mir aufrückt, allen Trost mir zu verdringen, in Verzweiflung mich zu bringen.

9. Zeuch du mich aus seinen Stricken, die er mir geleget hat! laß ihm fehlen seine Tücken, drauf er sinnet früh und spat! gieb mir Kraft, daß ich mit Muth ihn besieg in seiner Wuth; und, so lang ich noch muß kämpfen, hilf mir alle Feinde dämpfen!

10. Reiche deinem schwachen Kinde, das auf matten Füßen steht, deine Gnadenhand geschwinde, bis die Angst vorüber geht! wie die Jugend gängle mich, daß der Feind nicht rühme sich: solch ein Herz hab er gefället, das auf dich sein Hofnung stellet.

11. GOtt, du meine Hülf und Leben! du mein Fels und Zuversicht, dem ich Leib und Seel ergeben! GOtt, mein GOtt, verzeuch doch nicht! eile doch, und steh mir bey, brich des Feindes Pfeil entzwey, laß ihn selbst zurücke

rücke prallen, und mit Schimpf zu Boden fallen!

12. Ich will alle meine Tage rühmen deine starke Hand, daß du meine Noth und Plage, HErr, so gnädig abgewandt! nicht nur in der Sterblichkeit rühm ich deine Herrlichkeit; ich wils auch hernach beweisen, und dich dort vollkommen preisen.

Mel. O GOtt du frommer.

687. Ich bebe! stärke, GOTT! mein kindliches Vertrauen, wenn mein gebeugter Sinn sich oft will lassen grauen! wenn lauter Finsterniß der Trübsal auf mich fällt, wenn sich auf mein Geschrey dein Herz verborgen hält.

2. Je mehr die Noth sich häuft, je fester laß mich fassen dies Wort: du wollst mich nicht versäumen, noch verlassen; dein treues Vaterherz vergesse meiner nicht, wie mein verzagtes Herz oft unrecht denkt und spricht.

3. Dein Geist ist mächtig gnug, die Hofnung aufzurichten, wenn Satan, Welt und Fleisch sie denken zu vernichten. Wenn eine Noth erscheint, der aller Rath entsteht, die über Menschen Macht und ihre Weisheit geht;

4. Da zeiget deine Kraft ihr göttliches Vermögen, daß sich Unmöglichkeit und alle Zweifel legen. Auf diese soll, mein GOtt! mein Glaub in Hofnung ruhn. Was du schon oft gethan, wirst du noch ferner thun.

Mel. Meinen JEsum laß ich.

688. Traure nicht, betrübtes Herz! steht dir doch der Himmel offen, da du kanst im größten Schmerz, Trost- und Freudenblicke hoffen! hemme deiner Seufzer Lauf, schwing dich froh zu GOtt hinauf!

2. Der das Ohr geschaffen hat, solte der nicht selber hören? nur bey GOtt ist Rath und That, die Erfahrung wird dichs lehren. Bete nur, schon hört sein Ohr! stell ihm deine Nothdurft vor!

3. Bricht dein Herz, ihm bricht

bricht es auch, und er muß sich dein erbarmen. Es ist seiner Liebe Brauch, nach dem Schlagen zu umarmen: weil dem Sohn, den er gestäupt, doch sein Herz gewogen bleibt.

4. Ueberwind ihn durch Geduld, du mußt stille seyn und hoffen! das setzt dich in seine Huld, wenn dich Creutz und Noth betroffen. Trag es willig, mit der Zeit erndtest du auch Fröhlichkeit.

5. Harre nur mit Israel, Hofnung machet nicht zu schanden: denn bey GOtt ist Freudenöl für die Traurigkeit vorhanden. Sein Wort ist dein Gilead, das für dich stets Balsam hat.

6. Will ich Christus Jünger seyn, muß ich ihm das Creutz nachtragen; und wer wollte sich nur freun in den angenehmen Tagen? auch ein böser Tag stellt mir meines GOttes Güte für.

7. Creutz erwecket Frömmigkeit; Creutz treibt uns zu GOttes Armen. Auf geschmeckte Bitterkeit folgt erquickendes Erbarmen. Auch des Mittlers Friedensbund hat im Leiden seinen Grund!

8. Christenherz, drum finde dich in des lieben GOttes Weise! er führt uns nur wunderlich, daß man feuriger ihn preise: wann er, nach der finstern Nacht, Tage voller Wonne macht.

Mel. Befiehl du deine Wege.

689. Dem HErrn will ich vertrauen, verlassen mich auf GOtt; auf Sand nicht Schlösser bauen, nicht zagen in der Noth. GOtt ists, der mich geführet, so lang ich denken kan. Er, der die Welt regieret, nahm sich auch meiner an.

2. Bey ihm ist Himmel, Erde, und Mensch, und Seraph gleich. Er spricht: vergeh, und werde, zum Wurm und Königreich. Er straft und kan behüten, denn sein ist Rath und Lohn. Hier läßt er Donner wüten, dort läßt er sie nur drohn.

3. Ihr Thränen! die ich weine, seyd bloßer Unverstand; wenn ich verlassen scheine, hält mich des Höch-

sten Hand. Was ich heut Unglück nenne, ist morgen schon mein Glück. Der ich mich selbst nicht kenne, kenn minder mein Geschick.

4. Wenn aber trübe Stunden, wenn mancher schwüler Tag, wenn hier geheime Wunden, und wenn dort Schlag auf Schlag, und Schrecken schnell auf Schrecken, den Untergang mir drohn; ist GOtt mir Stab und Stecken, und Schild und großer Lohn.

5. Den Frommen, die GOtt lieben, ist alles Seligkeit. Ihr Jauchzen, ihr Betrüben, ihr Siegen und ihr Streit, ihr Glück und ihre Plage, ihr ganzer Lebenslauf, löst sich am letzten Tage zu Himmelsjubeln auf.

6. Hinweg mit bangen Plagen, mit Gram und Ungeduld. Durch Zittern und durch Zagen häuft Strafe sich und Schuld. Wir mehren unsre Schmerzen, vergrößern unsre Pein, und flößen unserm Herzen geheimen Gift nur ein.

7. Wie tröstlich sind die Lehren, die GOttes Wort mir giebt: mein Flehn will GOtt erhören, GOtt züchtigt, den er liebt. Nach trüben Augenblicken geh ich zur frohen Ruh, dem Geist winkt mit Entzücken die Schaar der Selgen zu.

8. Kurz sind der Christen Leiden, kurz ihre Prüfungszeit, nicht werth der ewgen Freuden, noch der Unsterblichkeit. O Trost! wie kanst du trösten, wie sehr das Herz erfreun. Ich geh, mit den Erlösten, zum Lohn des Himmels ein.

Mel. Freu dich sehr, o meine.

690. Sey getreu bis an das Ende, kämpfe standhaft in der Noth! dulde, bis GOtt Rettung sende! bleib ihm treu bis an den Tod! alles Leiden dieser Zeit ist nicht werth der Herrlichkeit, die dein JEsus dir will geben, dort in jenem Freudenleben.

2. Sey getreu in deinem Glauben, baue vest auf diesen Grund! laß dir nichts die Krone rauben! halte stets den Friedensbund, den dein

Herz durchs Wasserbad vest mit GOtt geschlossen hat; wer meineidig GOtt geschworen und beharrt so, geht verloren.

3. Sey getreu in deiner Liebe gegen GOtt, der dich geliebt; auch am Nächsten Liebe übe; ob er dich gleich hat betrubt. Thu so, wie dein Heiland that, der für seine Feinde bat: denn verzeihn, versöhnlich leben, must du, soll dir GOtt vergeben.

4. Sey getreu in deinem Leiden, und laß dich kein Ungemach, keine Noth von JEsu scheiden; murre nicht im Weh und Ach! denn du machst durch Ungeduld noch viel größer deine Schuld; der trägt leicht, wer willig träget, was sein GOtt ihm auferleget.

5. Sey getreu in deinem Hoffen, hilft GOtt gleich nicht alsofort. Tausend Wege stehn noch offen: halte dich nur an sein Wort! warst du denn zu jeder Zeit, wann er dir gebot, bereit? und blieb nicht dein Ohr verstopfet, wenn er oft schon angeklopfet?

6. Drum getreu, getreu aushalten mußt du deinem lieben GOtt ihn must du stets lassen walten, wenn du nicht wilst haben Spott. Ruf ihn an, er ist schon hier, sein Herz bricht ihm gegen dir: ruf ihn an, GOtt ist vorhanden! wer nur hoft, wird nicht zu Schanden.

7. Sey getreu in deinem Herzen; hüte dich vor Joabs Kuß! denk an Judas Angst und Schmerzen, die er izt noch fühlen muß. Falschheit sey dein ärgster Feind, rede, wie dein Herz es meynt! sey zwar klug in deinem Glauben; aber ohne falsch, wie Tauben.

8. Sey getreu in allen Sachen, laß GOtt Anfang, Mittel, End, und was ihm gefällig, machen; daß dein ganzes Thun sich wend nur zu GOttes Ehr und Ruhm! fuhr ein wahres Christenthum! suche Christo nachzugehen, und von Sünden abzustehen.

9. Sey denn treu bis an dein Ende, bis der Tod zu Füßen liegt! bis dein Geist in GOttes Hände sich gekämpfet,

kämpfet hat, und siegt! wer also mit JEsu ringt, Hölle, Tod und Welt bezwingt; prangt mit Ruhm vor GOttes Throne, als ein Sieger, in der Krone!

Mel. Christus der uns selig.

691. Schwing dich auf zu deinem GOtt, du betrübte Seele! werde nicht dem Feind zum Spott, in der Schwermuthshöle! merkst du nicht des Satans List? er will durch sein Kämpfen, deinen Trost, den JEsus Christ dir erworben, dämpfen.

2. Fasse Muth! und widersprich: fleuch, du alte Schlange! was erneurst du deinen Stich, machst mir angst und bange? ist dir doch der Kopf zerknikt, und ich bin durchs Leiden meines Heilands dir entrückt, in das Reich der Freuden.

3. Hab ich was nicht recht gethan, ist mirs leid von Herzen; und im Glauben nehm ich an, CHristi Blut und Schmerzen: er empfand den Sold und Lohn meiner Missethaten; bring ich das vor GOttes Thron, ist mir wohl gerathen.

4. Stürmet, Teufel, Höll und Tod! was könnt ihr mir schaden? deckt mich doch in meiner Noth GOtt mit seinen Gnaden; der GOtt, der mir seinen Sohn selbst geschenkt aus Liebe, daß der ewge Spott und Hohn dort mich nicht betrübe.

5. Schreye, tolle Welt! es sey GOtt mir nicht gewogen: es ist lauter Teuscherey, und durchaus erlogen; wäre GOtt mir gram und feind, würd er seine Gaben, die mein eigen worden seynd, wohl behalten haben.

6. Denn was ist im Himmelszelt? was im tiefen Meere? was ist Gutes in der Welt, das GOtt nicht beschehre? und wem stralt der Sternen Licht? wozu ists gegeben? Luft und Wasser, dient es nicht mir und meinem Leben?

7. Ich bin GOttes, GOtt ist mein; wer ist, der uns scheide? dringet Creutz und Noth herein mit dem bittern Leide; laß es dringen, kommt es doch von geliebten Händen,

den, und verschwindt wohl heute noch, wenn es GOtt will wenden.

8. Kinder, die der Vater soll ziehn zu allem Guten, die gerathen selten wohl ohne Zucht und Ruthen: bin ich denn nun GOttes Kind? warum will ich fliehen, wenn er mich von meiner Sünd will zum Guten ziehen?

9. Es ist herzlich gut gemeynt mit der Christen Plagen: wer, als GOttes Kind, hier weint, darf nicht ewig klagen; sondern eilt mit froher Brust zu dem Gnadenlohne, und genießt des Himmels Lust, dort vor GOttes Throne.

10. GOttes Kinder säen zwar traurig und mit Thränen; aber ihr Erlösungsjahr kommt, und stillt ihr Sehnen: dann erscheint die Erndtezeit, da sie Garben machen; dann wird ihre Traurigkeit lauter Freud und Lachen.

11. Drum so duld und hoffe, Christ! wirf die Last von Leiden hin auf GOtt, des Kind du bist; laß des Himmels Freuden dich entzücken mehr und mehr! gieb dem großen Namen deines GOttes Preis und Ehr: er wird helfen. Amen!

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

692. Verborgner GOtt! dem nichts verborgen, was auf der ganzen Welt geschicht, was solt ich, wie ein Heyde sorgen, als wüßtest du mein Elend nicht? verbirget gleich dein Antlitz sich, dein Herz meynt es doch väterlich.

2. Mich und mein Loos hast du gesehen, als ich noch nicht geboren war, und was mir künftig soll geschehen, stellt sich dir gegenwärtig dar. Dein Auge siehet aus der Höh, und kennt mich, wo ich geh und steh.

3. Du weißst auch, was ich nöthig habe, und giebst mir mein bescheiden Theil, ja, alles HErr! ist deine Gabe; du sorgest täglich für mein Heil. Woran ich gar noch nicht gedacht, hast du schon alles gut gemacht.

4. Ach! solltest du denn nicht erkennen, wenn Kummer, Angst und Noth mich quält?

quält? wer muß dich nicht barmherzig nennen? du bist es, der die Thränen zählt. Du hasts gesagt, dir bricht dein Herz, trifft deine Kinder Noth und Schmerz.

5. So laß mich doch von Herzen glauben, daß deine Augen auf mich sehn; laß nichts den süßen Trost mir rauben, du merkest auf mein kindlich Flehn, vertreibest bald durch deine Macht der bangen Sorgen dunkle Nacht.

6. Du wirst dein Wort gewiß erfüllen; du hast mir Hülfe zugesagt. Ja, du wirst meinen Kummer stillen; ich bin getrost und unverzagt, es wird geschehn, ich zweifle nicht, du bist mein GOtt, mein Heil und Licht!

M. Vater unser im Himmelreich.

693. Schau, HErr! die matte Seele schreyt, sie sehnt sich nach der Ewigkeit. Ach sieh, wie ängstet sich der Geist, bis er dem Leibe sich entreißt! schau, wie er Durst und Hitze fühlt, bis ihn die Lebensquelle kühlt.

2. Wie früh bin ich, mein GOtt, gejagt! wie hat mich Sünd und Welt geplagt! wie manche Seel- und Leibesnoth betrübte mich bis in den Tod! du kennest mich, dein armes Kind, und wie viel Sorgen in mir sind.

3. Du aber bist der Seele Ruh: drum eilt sie dieser Quelle zu. Wie lieblich ist dein Angesicht! wie göttlich deiner Gnade Licht; wie stark ist deine Vaterhand! wie glänzend dort mein Vaterland!

4. Du lebest, HErr! und ich bin dein: so führ auch mich zum Leben ein! was ich hier leb, ist nur wie Tod: selbst meine Freud ist Angst und Noth. Bey dir ist Leben ohne Streit; bey dir Vergnügung, ohne Leid.

5. Ich soll vor deinem Antlitz stehn! ich soll, entzückt von Freuden, sehn den Vater, der mich hochgeliebt; den Sohn, der sich selbst für mich giebt; den Geist, der Trost und Weisheit schenkt. O Wonne, wenn mein Geist dran denkt!

6. So oft mein Herz im

Geist

Geist beschaut den Tempel, den du aufgebaut; die Hochzeit, die du zubereit't, und alle deine Herrlichkeit: so klopft mein Herz vor Freud in mir; es jauchzt und sehnt sich, GOtt, nach dir!

7. Nun, HErr, du kennest meinen Sinn, wie elend, arm und schwach ich bin! du hast die Tage längst gezehlt, wie lang mich noch die Trübsal quält. O Lebenshüter! ist die Nacht, die Nacht des Elends bald vollbracht?

8. Die Leidenstage sind vorbey! bald endigt sich mein Angstgeschrey! mein JEsus kommt und rettet mich, er kommt und führet mich zu sich, zum Wolluststrom, der immer voll; wo ich mich ewig laben soll!

Mel. Was GOtt thut, das ist.

694. Was zagst du? GOtt regiert die Welt; und er ist ja allmächtig. Den Arm, der alles Fleisch erhält, was macht dir den verdächtig? wenn Wassersfluth, Schwerdt, Feuersgluth, uns schon ereilet hätten, da kan er doch noch retten.

2. Was zagst du? GOtt regiert die Welt; und er ist ja allwissend. Selbst, was dein Herz verborgen hält, ist dennoch ihm wohl wissend. Sollt ihm dein Schreyn verborgen seyn? die Bitte, die du thatest, wußt' er, noch eh' du batest.

3. Was zagst du? GOtt regiert die Welt; und er ist der Allweise. Stets dient der Weg, der ihm gefällt, zum Heil dir, ihm zum Preise. Im Finsterniß führt er gewiß, oft aus der Nacht der Leiden, ins hellste Licht der Freuden.

4. Was zagst du? GOtt regiert die Welt, und ist allgegenwärtig; wenn sich dein Herz verlassen hält, dir nah, zu helfen fertig. Sein Odem nur trägt die Natur, trägt, wo auch jeder walle, doch allenthalben alle.

5. Was zagst du? GOtt regiert die Welt? und er ist dein Erbarmer. Ihn macht des Sohnes Lösegeld auch Sündern zum Erbarmer. Auf! fasse Muth! des Soh-

nes

nes Blut sagt dir, bey jedem Leide, er segne gern mit Freude.

6. Was zagst du? GOtt regiert die Welt; und er ist auch geduldig. Zwar, wenn er ins Gericht uns stellt, sind selber Fromme schuldig. Doch sein Gericht trift Fromme nicht. Drum sey gewiß, er schone auch dein in seinem Sohne.

7. Nun GOtt! da du die Welt regierst; wie dürft' ich ängstlich zagen? ein Leid, in welches du mich führst, soll nie mich niederschlagen. Ich hoff auf dich; du lässest mich bald deine Hülfe schauen. Dir, dir will ich vertrauen.

Mel. Fahr hin, o Welt!

695. O Vaterherz! denkst du auch meiner noch! da Noth und Angst sich gegen mir verbinden, da auf mir liegt ein zentner-schweres Joch, da auf der Welt kein Helfer mehr zu finden, da fast vergeht, bey übergroßem Schmerz, mein mattes Herz!

2. O Vaterherz, o gnadenreicher GOtt! ach höre doch das Winseln meiner Seele! entbrich dich nicht zu schauen meine Noth, wie ich verstrickt in meiner Creuzeshöle: schau gnädig an den jamerreichen Schmerz, o Vaterherz!

3. O Vaterherz! die Noth nimmt zu, ich ab; die Schwermuth bricht die Blüthe meiner Tage; die Traurigkeit bereitet schon mein Grab, der Mund erstarrt, ob dieser herben Plage; doch ruft er noch bey seinem grossen Schmerz: o Vaterherz!

4. O Vaterherz! ich bin, ich bin dein Kind, ob du mich gleich aufs höchste izt betrübest; ob die Vernunft gleich anders denkt und sinnt; so weiß ich doch, daß du mich herzlich liebest, und bin gewiß, es bricht mein großer Schmerz, dein Vaterherz.

5. O Vaterherz! das bald vor Jammer bricht, so bald es hört der Kinder kläglich Sehnen: entzeuchst du mir dein gnadenreich Gesicht? ach nein! och nein! du zählest meine Thränen,

und bist bedacht zu wenden meinen Schmerz, o Vaterherz!

6. O Vaterherz! ich nehme willig an, was deine Hand mir wird vor Unglück senden; denn diese ists, die alles ändern kan, die Thränensaat in Freudenerndte wenden. Nur zeige mir in meiner Noth und Schmerz dein Vaterherz!

Mel. In dich hab ich gehoffet.

696. GOtt führt die Seinen wunderlich; bist du sein Kind, so schicke dich, getrost ihm nachzugehen. Kein Weiser kan die heilge Bahn und ihren Zweck verstehen.

2. Die Wege, die des Höchsten Rath für sein Volk ausgezeichnet hat, sind nicht der Menschen Wege. Doch fasse Muth, sein Weg ist gut, sey, ihn zu gehn, nicht träge!

3. Wenn dein getreuer GOtt dich führt, wenn er dein Herz und Thun regiert: so kan dein Herz sich stillen. Naht Noth herzu, du findest Ruh in GOttes gutem Willen.

4. Von keinem blinden Ohngefähr, vom besten Vater kommt es her, das Leid, was dir begegnet. Am Trübsalstag ists Liebesschlag, womit der HErr dich segnet.

5. GOtt hat schon in der alten Zeit mit solcher weisen Gütigkeit, die Heiligen regieret. Der, den GOtt rief, und ihn ergrif, ward erst durch Noth geführet.

6. Die Frommen wallen allerseits als Pilger, jeder trägt sein Creutz, sie gehen hin und weinen. Doch jeder spricht mit Zuversicht: GOtt kans nicht böse meynen.

7. Ja! GOtt ist fromm, und gut, und treu. Glaubst du, daß GOtt die Liebe sey; so hemme deine Klagen. Das Leiden drückt; doch was GOtt schickt, hilft er als GOtt, auch tragen.

8. Er wog, eh noch die Welt entstund, nach jedes Christen Kraft, das Pfund der Leiden und der Schmerzen. Er wog auch schon den

den Gnadenlohn auf seinem Vaterherzen.

9. Erzürne dich, Kind GOttes! nicht, wenn der, der GOttes Joch zerbricht und frech der Sünde dienet, als wie ein Baum im weiten Raum, sich breitet, wächst und grünet.

10. Des Spötters und des Heuchlers Glück währt oft nur einen Augenblick, bald werden sie zunichte. Wen Sünd ergötzt, den trift zuletzt der Allmacht Strafgerichte.

11. Thu emsig deine Christenpflicht, sey fromm vor GOttes Angesicht, fahr fort die Welt zu hassen. Bet oft, halt an! wer beten kan, den kan GOtt nicht verlassen.

Mel. O Welt sieh hier dein Leben.

697. Mein Herz! gieb dich zufrieden, und bleibe ganz geschieden von Sorge, Furcht und Gram: die Noth, die dich izt drücket, hat GOtt dir zugeschicket; sey still, wie JEsus, GOttes Lamm.

2. Mit Sorgen und mit Zagen und unmuthsvollem Klagen häufst du nur deine Pein; durch Stilleseyn und Hoffen wird, was dich izt betroffen, erträglich, sanft und lieblich seyn.

3. Kans doch nicht ewig währen; oft hat GOtt unsre Zähren, eh mans meynt, abgewischt; wenns bey uns heißt: wie lange wird mir so angst und bange! so hat er Leib und Seel erfrischt.

4. GOtt pflegt es so zu machen, nach Weinen schaft er Lachen, nach Regen Sonnenschein; nach rauhen Wintertagen muß uns der Lenz behagen, er führt in Höll und Himmel ein.

5. Indeß ist abgemessen die Last, die uns soll pressen, auf daß wir werden klein; was aber nicht zu tragen, darf sich nicht an uns wagen, und solts auch nur ein Quentchen seyn.

6. Denn es sind Liebesschläge, wenn ich es recht erwäge, womit er uns belegt: nicht Schwerdter, sondern Ruthen sinds, damit GOtt zum Guten auf uns, die Seinen, hier zuschlägt.

7. Er will uns dadurch ziehen zu Kindern, die da fliehen das, was ihm nicht behagt; den alten Menschen schwächen, den Eigenwillen brechen, die Lust ertödten, die uns plagt.

8. Er will uns dadurch lehren, wie wir ihn sollen ehren, mit Glauben und Geduld; und solt er uns in Nöthen auch lassen, ja gar tödten, uns doch getrösten seiner Huld.

9. Denn was will uns auch scheiden von GOtt und seinen Freuden, dazu er uns versehn? man lebe oder sterbe, so bleibet uns das Erbe des Himmels ewiglich doch stehn.

10. Ist CHristus unser Leben, so muß uns seinen Reben, der Tod seyn ein Gewinn: er mag wohl diese Höle zerbrechen; doch die Seele fliegt auf, zum Bau des Himmels hin.

11. Drum gieb dich ganz zufrieden, mein Herz! und bleib geschieden von Sorge, Furcht und Gram: vielleicht wird GOtt bald senden, die dich auf ihren Händen hintragen zu dem Bräutigam.

Mel. JEsus meine Zuversicht.

698. Meine Seele! sey vergnügt, gieb in JEsu dich zufrieden; was auf deinem Herzen liegt, hat der Himmel dir beschieden; mache dir es selbst nicht schwer, denk, es kommt vom Vater her.

2. Solte dir der herbe Schmerz öfters unerträglich scheinen; glaube, GOttes Vaterherz kans auch da nicht böse meynen. Alles, alles was er thut, bleibet seinen Kindern gut.

3. Creutz, ein rechtes Liebesseil! JEsus will dich zu sich ziehen. In dem Leiden soll dein Heil, in der Wallfahrt Wohlfahrt blühen: denn auf deiner Leidensbahn treibt er dich zum Guten an.

4. Ach! hier lernt dich GOttes Geist fein an GOtt und JEsum denken, und von dem, was eitel heißt, deinen Sinn zum Himmel lenken: o wie heilsam wird die Welt durch des Creutzes Weh vergällt!

5. GOtt sucht Glauben und Geduld durch diß Feuer zu bewähren: es will seine Vaterhuld dich nur prüfen, nicht verzehren, du wirst durch die Leidenspein mehr und mehr von Schlacken rein.

6. Hilft der HErr doch deine Last selbst am schwersten Orte tragen; was du zu erdulden hast, das sind abgeßne Plagen: laß es gehen, wie es will, GOtt setzt allem Maaß und Ziel.

7. Endlich, wenn du nun genung in der Prüfung ausgehalten, kommt die Zeit der Besserung, da des treuen GOttes Walten dir die reinsten Freuden schenkt, und den Geist mit Wollust tränkt.

8. Und gesetzt, du müßtest noch lange Zeit im Elend liegen; ey! so wirst du endlich doch über alles Unglück siegen, wenn dich JEsus kommen heist, und dir jene Krone weist.

9. Drum, o Seele! traure nicht, wapne dich mit vestem Glauben. Laß dir deine Zuversicht weder Fleisch noch Satan rauben. Leide dich nur immer hier: GOtt ist dein! was schadet dir?

699. Was mein GOtt will, gescheh allzeit, sein Will ist doch der beste! zu helfen ist er dem bereit, der an ihn gläubet veste. Er hilft aus Noth, der fromme GOtt, und züchtiget mit Massen. Wer GOtt vertraut, vest auf ihn baut, den will er nicht verlassen.

2. GOtt ist mein Trost und Zuversicht, mein Hofnung und mein Leben! was mein GOtt will, das mir geschicht; will ich nicht widerstreben. Sein Wort ist wahr, daß auch sogar mein Haar genau gezählet. Er sorgt und wacht, und ist bedacht, daß mir kein Gutes fehlet.

3. Muß ich gleich künftig von der Welt: HErr, es gescheh dein Wille! zu dir fahr ich, wann dirs gefällt; dir halt ich sterbend stille! mein arme Seel ich GOtt befehl in meinen letzten Stunden. Mein Freund

und

und GOtt, hat Höll und Tod für mich schon überwunden.

4. Noch eins, mein Vater! bitt ich dich, du wirst mirs nicht versagen: wenn der Versucher mich anficht; so laß mich nicht verzagen! hilf, steur und wehr, o GOtt mein HErr! zu Ehren deinem Namen. Was ich begehrt, wird mir gewährt: drauf sprech ich frölich, Amen.

Mel. Christus, der uns selig.

700. Gieb nicht deinem Unmuth Raum, schwermuthsvolle Seele! wache, daß kein leerer Traum dich mit Aengsten quäle. GOttes weise Vaterhand mischt das Glück mit Bösen: dein Vertrauen halte Stand! er wird uns erlösen!

2. Unrecht, das ich einst gethan, will ich gern ersetzen, bleiben auf des Rechtes Bahn, niemand mehr verletzen! alsdenn reinigt Christi Blut mich von allen Schulden, und was meine Schwachheit thut, wird der Vater dulden.

3. Ich bin GOttes, GOtt ist mein! niemand kan uns scheiden. Dringt Verfolgung auf mich ein, Armuth, Krankheit, Leiden; wie GOtt will, es kommt mir doch stets aus Vaterhänden, und wie bald zerbricht mein Joch, wenn es GOtt will enden?

4. GOttes Kinder säen zwar traurig, und mit Thränen, aber endlich bringt das Jahr Frucht nach langem Sehnen. Dann ist ihrer Erndte Zeit, da sie Garben binden; dann muß Sorge, Furcht und Leid, ewiglich verschwinden.

Mel. Christ unser HErr zum.

701. GOtt! der du uns berufen hast zu großen Seligkeiten, steh unter unsrer Trübsalslast uns gnädiglich zur Seiten. Laß uns in Christo für und für dem Kleinod näher kommen, und gieb, o Vater! daß wir dir mit allen wahren Frommen im Glauben treu verbleiben.

2. Vollende du in uns dein Werk; du hast es angefangen,

gefangen. HErr! gieb dem matten Glauben Stärk, dir standhaft anzuhangen. Bevestige das Herz noch mehr durch deinen Geist im Guten, und gründe doch zu deiner Ehr, bey allen Leidensfluthen, recht vest in uns die Hofnung.

3. Gieb, daß wir mit Gelassenheit uns in die Trübsal schicken, und laß ja in der Leidenszeit nicht ab, uns zu erquicken. Ach! schenk uns Muth und gieb Geduld, wenn uns die Noth betroffen, daß, im Vertraun auf deine Huld, wir stille seyn und hoffen, bis du zur Hülf erscheinest.

4. O Vater, der uns ewig liebt, du reicher Trost der Deinen! wenn uns gleich manches Leid betrübt, so hörst du unser Weinen. So laß uns denn nicht ängstlich thun für den noch künftgen Morgen, vielmehr in deiner Liebe ruhn, und alle unsre Sorgen nur immer auf dich werfen.

5. Wie ist dem eignen Willen doch dein Wille oft zuwider! wie oft erregt die Sünde noch den Leib und dessen Glieder wie leicht macht vielmals Furcht und Lust die matten Füße gleiten! du GOtt! dem unsre Noth bewußt, sey uns mit Kraft zur Seiten, und stärk uns in dem Kampfe.

6. Ach mach uns treu, bis in den Tod! so schmückt die Lebenskrone uns dort vor dir, du treuer GOtt! vor deinem Himmelsthrone; woselbst wir, nach besiegtem Leid und wohlverbrachtem Ringen, von Ewigkeit zu Ewigkeit dir Lob und Ehre bringen. Es sey in Christo Amen!

In leiblichen Nöthen überhaupt.

702. Warum betrübst du dich, mein Herz! und marterst dich mit bangem Schmerz um ein nur zeitlich Gut? vertrau der Weisheit, Macht und Gnad, deß der die Welt erschaffen hat.

2. Dein GOtt verläßt dich warlich nicht; er weiß gar wohl, was dir gebricht; die ganze Welt ist sein. Er ist

ist dein Vater und dein GOtt, und hilft dir gern in aller Noth.

3. Weil du mein GOtt und Vater bist, weiß ich, daß du mich nie vergißst, du väterliches Herz! mich, dein Geschöpf von gestern her, das ohne dich ganz hülflos wär.

4. Laß Reiche stolz auf Reichthum seyn ich trau auf meinen GOtt allein. Werd ich denn gleich verhöhnt: so weiß und glaub ich, daß es nicht, dem, der GOtt trauet, je gebricht.

5. Elias! wer ernährte dich, als einst des Himmels Regen sich so lange Zeit verzog? dich nährte einer Wittwe Hand, zu der du warst von GOtt gesandt.

6. Wer war es, der zu andrer Zeit in deinem Kummer dich erfreut? Wer gab dir Speis und Trank? hat nicht, zur Stärkung deiner Kraft, sie GOtt, durch Engel dir verschaft?

7. GOtt dachte auch an Daniel, als ein erzwungener Befehl ihn zu den Löwen warf. Der Löwen Rachen hielt er zu, und gab ihm Sicherheit und Ruh.

8. Der junge Joseph ward gestraft um Tugend, mit Gefangenschaft: wozu erhob ihn GOtt? zum Herrn, der, (seiner Hoheit werth,) des Vaters ganzes Haus ernährt.

9. Und gieng aus seines Vaters Haus, nicht Jacob leer und einsam aus? ein Flüchtling, ohne Schutz! und sehet! überhäuft mit Glück, kam er nach Kanaan zurück.

10. Ach GOtt! so reich bist du noch heut, als du es warst von Ewigkeit: zu dir steht mein Vertraun. Mach mich an meiner Seele reich: so gilt mir andrer Reichthum gleich.

11. Der Lust der Welt entbehr ich gern, hab' ich das Ewge nur vom HErrn, das er auch mir erwarb durch seinen herben bittern Tod. O, das gieb mir, mein treuer GOtt!

12. Das alles, was die eitle Welt für Leben, Glück und Freude hält; Gold,

Ehre, Wollust, Pracht; das währt nur eine kurze Zeit, und hilft doch nicht zur Seligkeit.

13. Sohn GOttes! freudig dank ich dir, daß du auch solchen Sinn, in mir durch dein Wort hast erzeugt. Erhalt ihn in mir jederzeit, zu meiner Seelen Seligkeit.

14. Lob, Ehr und Preis sey dir gebracht, daß du es immer wohl gemacht. In Demuth bitt ich dich: verwirf von deinem Angesicht mich, HErr mein GOtt! nur ewig nicht.

In geistlichen Nöthen.

Mel. In allen meinen Thaten.

703. Du klagst in schweren Leiden, Christ! daß der Geist der Freuden von dir gewichen ist. Du seufzest: HErr! wie lange verzeuchst du? dir wird bange, daß du von GOtt verlassen bist.

2. Hat, sprichst du, GOtt vergeben, mir Gnade, Heil und Leben in seinem Sohn verliehn: wo sind des Geistes Triebe? wie? fühl ich denn nicht Liebe, nicht freudiges Vertraun auf ihn?

3. Mühselig und beladen hör ich das Wort der Gnaden: allein mich tröstets nicht. Ich kan in meinen Nöthen nicht zuversichtlich beten. Ich denk an GOtt, doch ohne Licht.

4. Sonst eilt ich, seinen Willen, so freudig zu erfüllen, sein Wort war mir gewiß. Jetzt kans mein Herz nicht fassen, mein Muth hat mich verlassen, und meinen Geist deckt Finsterniß.

5. Oft, wenn mich Zweifel quälen, heul ich vor Angst der Seelen, und meine Hülf ist fern. Ich suche Ruh, und finde in mir nur immer Sünde, nur Unmuth, keine Lust am HErrn.

6. GOtt siehts, und deine Schmerzen, sind Zeugen beßrer Herzen, Christ! als dir deines scheint. Selbst dies: daß dichs betrübet, daß ihn dein Herz nicht liebet, beweist, noch seys mit ihm vereint.

7. Kein Mensch kan

GOtt erkennen, noch JEsum gläubig nennen, als durch den heilgen Geist. Er ists, den du empfangen, der dich nach GOtt verlangen und sein Erbarmen suchen heist.

8. Trau ihm: er wohnt bey denen, die so nach ihm sich sehnen. Er kennt und will dein Glück, hört deines Weinens Stimme, verbirgt er, als im Grimme, sich dir gleich einen Augenblick.

9. GOtt ließ, so manchen Frommen, in diese Trübsal kommen, und stund ihm mächtig bey. Du solst dein Nichts empfinden, auf GOtt allein dich gründen, und sehn, was seine Gnade sey.

10. Vor Stolz dich zu bewahren, läßt er dich Ernst erfahren. Es läutert dich der HErr, dein GOtt, wie Gold im Feuer, macht dir dein Heil recht theuer, und seinen Trost erquickender.

11. Ein Vater voll Erbarmen bleibt er doch stets uns Armen. Drum hoff auf ihn, o Christ! der HErr entfernet gerne von dir die Schuld, so ferne der Abend von dem Morgen ist.

12. Jetzt ist um Trost dir bange: denn Züchtigung, so lange sie da ist, scheint uns hart. Doch nachmals wird sie geben Zufriedenheit und Leben, dem, der durch sie geübet ward.

13. Harr seiner, bet und wache, GOtt trägt und stärkt uns Schwache, ist Güte für und für. Laß seine Huld dir gnügen. Sein Wort kan ja nicht trügen: ich stärke dich, und helfe dir.

14. Faß' dich in deinen Nöthen. Sprich: wollt er mich auch tödten: so harr ich dennoch sein, des GOttes der Erlösten! will er nicht eh'r mich trösten, wird er mich doch im Tod erfreun.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

704. GOtt! wann erquickt dein süsser Friede dies Herz, das keinen Frieden hat! ich netze, ganz von Seufzen müde, mit Thränen meine Lagerstatt, und bete: HErr! vernimm mein Schreyn, und heile mein verdorrt Gebein.

2. Wie lange willst du mein vergessen? Du schlägst, und ich verschmachte schier. Soll ich mein Brodt in Trübsal essen? Es sey! — auch Trübsal kommt von dir. Nur lehre mich Gelassenheit auch in der längsten Prüfungszeit.

3. Was hilft es, daß ich ängstlich klage? blieb je des Höchsten Hülfe fern? sind nicht des Menschen längste Tage, nur eine Spanne vor dem HErrn? sein Zorn währt einen Augenblick, und ewig, ewig unser Glück.

4. Dies Glück wird dem gewiß erscheinen, der kindlich ihm vertrauen kan; nur bis zum Abend währt das Weinen, die Freude bricht am Morgen an, da JEsus, unser HErr und Freund, zu unserm ewgen Licht erscheint.

5. Was hilft es, Herz! daß du dich quälest? sey ruhig, harr auf deinen GOtt! bey Trübsalsstunden, die du zählest, zähl auch das Ende deiner Noth, und halte dem in Demuth still, der dich durch beydes prüfen will.

Mel. Ach was soll ich Sünder.

705. Quaal und Angst muß ich empfinden, ob ich GOttes Kind auch sey? denn der Kindschaft Pflicht und Treu brach ich oft durch schwere Sünden, die ich wider GOtt verübt, und wodurch ich ihn betrübt.

2. Ach! der Bund ist übertreten, welchen GOtt mit mir gemacht. Ach! ich hab ihn nicht bedacht. Will ich nun zum Höchsten beten, fällt mir oft der Zweifel bey: ob ich GOttes Kind auch sey?

3. GOtt erhört nur seine Kinder, welche seinen Willen thun. Kan denn nun mein Herz wohl ruhn: bin ich nicht ein schnöder Sünder? ach! die Sorge nimmt mich ein: wie kan GOtt dein Vater seyn?

4. Wenn ich Leid auf Leid empfinde; wird mein Glaube vollends klein, und ich schliesse, mir zur Pein: GOtt verfährt mit seinem Kinde nicht so scharf; wärst du sein Kind, wär er nicht so hart gesinnt!

5. Dar=

5. Darum fleh ich: hilf mir Armen, Vater der Barmherzigkeit! tilge dieses herbe Leid durch dein väterlich Erbarmen! und verwirf mich Sünder nicht ganz von deinem Angesicht.

6. Vater! laß mich Gnade finden; sprich mich, den verlohrnen Sohn, wieder frey vor deinem Thron. Ich will mich auf Christum gründen: drum erlaß mir meine Schuld, und ertrag mich mit Geduld.

7. Dein Kind ferner mich zu nennen, bin ich freylich nicht mehr werth. Doch, da mich dein Geist bekehrt, wirst du mich nicht hassen können. Sieh, ich kehr zu meiner Pflicht: HErr! darum verstoß mich nicht.

8. Vater! sieh ich sog aufs neue dir jetzt Pflicht und Liebe zu, such dich sehnlich; blicke du nun, nach deiner Vatertreue, den mit Gnadenaugen an, für den JEsus gnug gethan.

9. Du solst doch mein Vater bleiben, wenn gleich deine Zucht mich schreckt, und mir Schmerz und Angst erweckt. Nichts soll nun mich von dir treiben: dir, GOtt! leist ich Treu und Pflicht, bis mein Herz im Sterben bricht.

Mel. Herzliebster JEsu was.

706. Aus dunkler Tiefe, HErr! mit schwerem Herzen, ruf ich zu dir in meinen Sündenschmerzen. O mache mich, GOtt! meines Kummers ledig, und sey mir gnädig.

2. Beschämt erkenn und fühl ich meine Sünden. Laß, Vater! mich Erbarmung vor dir finden. Willst du auf Schuld und Uebertretung sehen, wer wird bestehen?

3. Bey dir allein, HErr! steht es zu vergeben. Du willst nicht tödten, nein! wir sollen leben; uns soll die Größe deiner Liebe lehren, dich treu zu ehren.

4. Verzeihe mir, HErr! alle meine Fehle. Dein harret, Vater! meine müde Seele! laß Trost und Ruh, um des Versöhners willen, mein Herz erfüllen.

5. Ja, hoffe nur, mein Herz!

Herz! auf GOttes Gnade. Noch mächtger ist sie, als dein Seelenschade. Ihr starker Arm wird dich von allem Bösen zuletzt erlösen.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

707. Noch hält dein Antlitz sich verborgen, als sähest du mein Elend nicht. Ach GOtt! noch muß ich ängstlich sorgen, daß Freud und Trost mir ganz gebricht. Mein thränenvolles Auge sieht nach deiner Hülf, und sie verzieht.

2. Und doch will ich von dir nicht lassen. Dir, Vater! eil ich flehend nach. Nur vester noch will ich dich fassen, dich, der sein Wort uns niemals brach. Verbirgt mir schon dein Antlitz sich; doch werf ich meine Sorg auf dich.

3. Du sorgst für mich: wann sind nicht Väter für ihrer Kinder Wohl besorgt? Und du, du bester aller Väter! wärst für mein Heil ganz unbesorgt? du sorgst für mich; ich bin dein Kind, und du bist väterlich gesinnt.

4. Schweigt, Zweifel, schweigt, die ihr vermessen im bangen Herzen euch empört! GOtt hat drum meiner nicht vergessen, ob er mich schon nicht gleich erhört. Er sieht mich, kennt mein ganzes Leid, weiß meines Herzens Bangigkeit.

5. Stets stellt, mein GOtt! sich deinem Blicke die ganze Zukunft offen dar. Du übersahst mein ganz Geschicke, eh mich die Mutter noch gebar. Du warst es selber, dessen Rath mein ganz Geschick geordnet hat.

6. Und du, du soltest das nicht wissen, wenn Furcht mich ängstet, Noth mich quält? du, hart dein Herz vor mir verschließen? du, der der Seinen Thränen zählt? nein! über deiner Kinder Schmerz bricht dir dein väterliches Herz.

7. Wie? derer soltest du nicht achten, für die du deinen Sohn doch gabst? die ließest du vor dir verschmachten? du, der du gern mit Troste labst; des bittern Kelchs, die so du liebst, gern, (könnt es seyn,) ganz überhübst.

8. Wenn

8. Wenn du Lust zum Verderben hättest, hättst du uns da den Sohn gesandt? hier fühlts mein Herz, wie gern du rettest. Von deiner Güt, o welch ein Pfand! du rettest Feinde deines Throns, selbst mit dem Blute deines Sohns.

9. Verdecken dich schon finstre Wetter; du bist uns doch mit Gnade nah. Ja, helfen wirst du, starker Retter! nur deine Stund ist noch nicht da. Dein Licht geht auf, die Trübsal weicht, sobald sie ihre Frucht erreicht.

10. Du wirst denn auch an mir erfüllen, was mir dein theures Wort verspricht. Du wirst noch meinen Kummer stillen. Ich hoffe vest, und zweifle nicht. Bald lässest du mich Hülfe sehn. HErr, Amen! ja, es wird geschehn.

Mel. Zion klagt mit Angst und.

708. Weg, mein Herz! mit dem Gedanken, als ob du verstoßen seyst. GOttes Wort kan nimmer wanken, das dich anders glauben heißt. Bist du schon voll Sünd und Schuld? GOtt ist gut! voll Gnad und Huld. Hast du Zorn und Tod verdienet; sinke nicht, GOtt ist versühnet.

2. Zwar bist du verderbt geboren, auch durch eigne Missethat, nach dem strengsten Recht, verloren: doch dein Heiland schaft dir Rath. Kehrst du nur durch ihn zu GOtt, besserst dich: so hats nicht Noth. Sey getrost! GOtt wird dein Flehen und dein Bitten nicht verschmähen.

3. Er hat stets ein Herz voll Liebe, das uns nie zu schaden denkt; das sich durch die reinsten Triebe des Erbarmens zu uns lenkt. GOtt hat einen Vatersinn; unser Jammer jammert ihn, unser Unglück, unsre Schmerzen, unser Tod geht ihm zu Herzen.

4. Spricht er doch: so wahr ich lebe, will ich nicht des Sünders Tod; daß er sich bekehr und lebe, dies gefällt mir, spricht mein GOtt. Und sein Name wird ge-

geehrt, wenn ein Sünder wiederkehrt. Er will, daß aus seiner Heerde nicht ein Schaf verloren werde.

5. Kan ein Hirt sich so bemühen um ein Schaf, das sich verläuft, als der HErr dich sucht zu ziehen? als sich sein Erbarmen häuft? als es von Verlangen brennt, wenn ein Kind sich von ihm trennt? sähst du, wie er liebt die Seinen, würdest du vor Freuden weinen.

6. Ja, GOtt liebt nicht bloß die Frommen. Auch auf die, die sorglos gehn und noch nie zu ihm gekommen, unterläßt er nicht, zu sehn; und sein väterlich Bemühn suchet sie zu sich zu ziehn. Ja, sein Locken, Sorgen, Wachen, will die Sünder selig machen.

7. Der Verklärten Heer dort oben, das den Höchsten ewig ehrt, danket ihm mit frohem Loben, wenn ein Sünder sich bekehrt. GOtt bedecket und vergißt alles, was mishandelt ist, und will die nicht ferner hassen, die sich gründlich bessern lassen.

8. Himmel, Erde, Meer und Seen mögen noch so grundlos seyn; dies, und alles was wir sehen, ist und bleibt unendlich klein gegen GOttes Lieb und Huld, die bey unsrer Sündenschuld uns verschonet, duldet, liebet, und uns Raum zur Buße giebet.

9. Nun so ruh und sey zufrieden, Seele! die du traurig bist. Laß den Gram dich nicht ermüden, da die Angst nicht nöthig ist. Sind gleich deiner Sünden viel: GOttes Huld ist ohne Ziel, und kan alle deine Flecken, als die Welt ein Stäublein, decken.

10. Vater! schenke meinem Herzen deines Trostes Süßigkeit; ach! befrey mich von den Schmerzen, von dem tiefempfundnen Leid, das sonst niemand heben kan. Dich ruf ich im Glauben an: tröste mich, und laß mich leben! ewig will ich dich erheben.

In Krankheit und Sterbensnöthen.

(Siehe die Lieder vom Tode.)

Mel. Befiehl du deine Wege.

709. Zeit, die ich seufzend zähle, voll Quaal und Ungemach! betrübt ist meine Seele, und Kraft und Odem schwach; fast jeder Morgen mehret Bekümmerniß und Schmerz: doch GOtt will seyn geehret; ehr ihn auch nun mein Herz!

2. Was zieht dich Noth und Plage von Freud und Danken ab? gedenk der ersten Tage, die dir dein Vater gab. O Tage, reich an Freuden! an tausend Segen reich! was sind nun diese Leiden, vergleich ich sie mit euch?

3. Daß er mich einst beglücket? wem dank ichs? GOttes Huld. Daß Krankheit jetzt mich drücket, wem dank ichs? meiner Schuld. Nun klagen meine Sünden vor dir, o GOtt! mich an; nun muß ich Schmerz empfinden für das, was ich gethan.

4. Mein GOtt! in tiefer Reue, mir meiner Schuld bewußt, komm ich, der Ungetreue, und schlag an meine Brust: laß mich nur Gnade finden; so duld ich demuthsvoll, was ich, um meine Sünden, zum Guten leiden soll.

5. Denn du lenkst stillen Herzen selbst Plagen zum Gewinn; zeigst mir in grossen Schmerzen, wie schwach, wie nichts ich bin; und läßst mich innen werden, daß diese ganze Welt, und alles Gut der Erden, nicht Trost für mich enthält.

6. Du machst mich los von Sünden, dämpfst meinen Uebermuth, und lässest mich empfinden, das Leiden sey mir gut. Du zeigst mir in der Nähe Tod, Ewigkeit, Gericht. Wenn ich nun in mich gehe, verstößest du mich nicht.

7. O GOtt! dein Weg ist Güte, und ewig wird ers seyn. Drück tief in mein Gemüthe mir diese Wahrheit ein, daß in den tiefsten Nöthen ich doch von dir nicht laß', und scheints, du wollt'st mich tödten, ich dich im Glauben faß.

8. O!

8. O! schenk mir Licht und Gnade, lebendig einzusehn, es sey für mich kein Schade, den Trübsalsweg zu gehn; damit die Last ich trage in siegender Geduld, und nimmermehr verzage an dir und deiner Huld.

9. Nun so gescheh dein Wille, getreuer GOtt! zu dir ist meine Seele stille; denn täglich hilfst du mir. Wovor sollt ich erbeben, bist du, o GOtt! mein Theil? im Tode, wie im Leben, bist du mein Licht und Heil.

Mel. Es ist gewißlich an der.

710. Dein Wille, bester Schöpfer! ist, daß ich dies Leid nun trage. Doch weiß ich, daß du Vater bist; von dir kommt Glück und Plage. Dir ist mein ganzer Schmerz bekannt, mein Leben steht in deiner Hand, du zählest meine Tage.

2. Das Blut, das jeden Augenblick gesund in mir geflossen, was war es, Vater! als ein Glück, das ich von dir genossen? oft war ich frey von jedem Schmerz, war gutes Muths; drum o mein Herz! leid izt auch unverdrossen.

3. O bester Vater! gieb nicht zu, daß Ungeduld mich kränke; gieb deinen Geist mir, der mir Ruh für meine Seele schenke; den Geist, der stark in Schwachen ist, daß ich an dich, o JEsu Christ! in froher Hofnung denke.

4. Die Flucht von meiner Lebenszeit, ach GOtt! laß mich erwägen. Des Todes Nacht, der Ewigkeit, flieg ich sehr schnell entgegen. Erst dann, wenn dies mein Geist bedenkt, sich recht zu GOtt, zum Himmel lenkt, wird mir mein Schmerz zum Segen.

5. Ja, GOtt! ich wende mich zu dir, dir will ich mich ergeben; schenk wahren Ernst und Weisheit mir, zu Ehren dir zu leben. Bewahr mein Herz vor Heucheley, o treuer GOtt! zum Himmel sey gerichtet mein Bestreben.

6. Ach! jeden, jeden Augenblick laß mich, mein GOtt! dir weihen; zieh von der Erde mich zurück, laß nichts den Geist zerstreuen. Kein Glück der Welt, kein Traum der Zeit, nur GOtt, und nur

die Ewigkeit soll meine Seel erfreuen.

7. Ach! zum Gebete schenke mir noch Munterkeit und Stärke; mein Herz wird sonst entfernt von dir, und träg zum guten Werke. Will gleich mein Geist, das Fleisch ist schwach! hilf deinem Kinde, Vater! mach, daß ich in mir dich merke.

8. Laß nicht zu, daß der Krankheit Pein zu groß mir Schwachen werde! erquicke gnädig mein Gebein, und mildre die Beschwerde! du Vater! weißt, was jeden Tag dein schwaches Kind ertragen mag; du weißt es: ich bin Erde.

Mel. Aus tiefer Noth ruf ich.

711. Die Krankheit, du gerechter GOtt! die ich jetzt an mir spüre, bezeugt mir, daß ich meinen Tod stets in und bey mir führe: ja! jede Stunde, jede Zeit, erinnert mich der Sterblichkeit, und spricht: denk an dein Ende!

2. Du hast die Schmerzen auferlegt, die meine Glieder plagen; doch da mich deine Liebe schlägt, wilst du mir damit sagen: des Todes Ursach ist in dir, dein Leben aber kommt von mir, und steht in meinen Händen.

3. Ja wahrlich! deine Vaterhand will mich durch Leiden rühren, und mich von dieser Erde Tand zu edlern Sorgen führen. Wenn ich gleich sehr entkräftet bin, wird doch dein treuer Vatersinn, mir, wo es dienlich helfen.

4. Du giebst den Blinden ihr Gesicht, die Lahmen heißst du gehen. Es müssen, wenn dein Wort nur spricht, auch Todte auferstehen: und also kanst du auch allein der Arzt in meiner Schwachheit seyn, wenn Menschenhülfe fehlet.

5. Beschlössest du in deinem Rath: ich solle länger leben; so kanst du leicht auch in der That den Mitteln Kräfte geben. Ist aber dies dein weiser Schluß, daß ich nunmehro sterben muß: so bin ich auch zufrieden.

6. Dies eine bitt ich: heile

heile nur die Wunden meiner Seelen: wenn gleich im leiblichen die Cur und alle Mittel fehlen. Denn lebt mein Geist in dir, o GOtt! so soll der Mund bis in den Tod doch diese Güte preisen.

Mel. HErr, wie du wilst, so.

712. Ach lieber GOtt! ich bitte dich, hilf mir und andern Kranken! o segne jeden, gleich wie mich, mit heiligen Gedanken! send jedem Hülf und Labsal zu, ihr Arzt und höchster Trost sey du, daß sie nicht muthlos wanken.

2. O treuer Vater! segne die, die liebreich mich verpflegen; belohne ihre Treu und Müh mit deinem besten Segen! gieb mir Geduld und Dankbarkeit, und Ruh, wenn Unzufriedenheit und Zorn sich in mir regen!

3. Soll diese Krankheit tödtlich seyn, und bald mein Leib erblassen; so laß mein Herz, von Sünden rein, im Glauben dich umfassen. Gieb Lust und Kraft zu jeder Pflicht; lehr mich, im Glauben ans Gericht, die liebste Sünde hassen.

4. Und wenn du, Vater! Leben mir, Gesundheit wieder schenkest; so fleht mein Herz dankbar zu dir, daß du mein Schicksal lenkest. Mehr Frömmigkeit gelob ich dir, erhalt nur das Gefühl in mir, daß du stets an mich denkest.

5. Du weißt, wie wenig ich vermag, du mußt die Seele leiten; du mich auf meinen Sterbetag durch deinen Geist bereiten: dann leb ich, GOtt! nicht mehr für mich, dann such und lieb ich nichts, als dich, du HErr der Ewigkeiten!

Mel. HErr JEsu Christ, du.

713. Für alle Kranke bitt ich dich mit brüderlichem Herzen! mein GOtt! erleichtre väterlich die Bürde ihrer Schmerzen. Sprich Tröstung allen Schwachen ein, und laß auf dich, auf dich allein mit vestem Muth sie trauen.

2. Des Gnadenlebens kurze Zeit, den Gräuel ihrer Sün-

Sünden, und deine Treu und Freundlichkeit, laß, Vater! sie empfinden. Stärk und erwecke ihren Geist; gieb jedem reichlich, was du weißt, das er bedarf zum Heile.

3. Den Geist der Ruh und der Geduld, in dich sich einzusenken, o möchte, Vater! deine Huld den Schwachen diesen schenken. O möchte doch dein Will allein, ihr Wille, ihre Freude seyn, o Vater aller Gnaden!

4. Gieb ihnen allen Kraft und Muth, die Schmerzen zu besiegen! sey du, o allerhöchstes Gut! ihr innigstes Vergnügen. Die Leiden dieser kurzen Zeit, laß durch den Trost der Ewigkeit, leicht frommen Kranken werden.

5. Den Kranken, der nun sterben soll, den lehre, Vater! sterben. Ach! mach ihn deines Trostes voll, als einen Himmelserben. Ach JEsu! mach zu deinem Reich ihn fähig, deinem Bilde gleich, schon heilig hier auf Erden.

6. Den Kranken, der durch dich genest, den lehre heilig leben; der müsse dir, der ihn erlöst, sein Herz zum Opfer geben! nicht mehr im Traum der Sicherheit, nein, GOtt! in steter Wachsamkeit müß er hinführo wandeln.

In Armuth und Dürftigkeit.

Mel. Das walte GOtt der.

714. Du hast es mir gegeben und genommen; ich danke dir, Regierer deiner Frommen! zwar ist mein Geist nun sehr betrübt in mir; doch, o mein weiser Vater! dank ich dir.

2. Vorbey sind nun die schönsten meiner Tage! nun ist mein Loos Mühseligkeit und Plage! in hartem Kummer und in Dürftigkeit verfließet meine fernre Lebenszeit.

3. Du wilst es, GOtt! untadlich ist dein Wille; du bist der HErr, und meine Seel ist stille! gewiß du führst mich dennoch väterlich. Das trau ich dir,

und deß getröst ich mich.

4. Wenns nützlich mir, und wenn es deiner Ehre, Allwissender! gemäß gewesen wäre; so hättest du mit milder Vaterhand mir lieber mehr an Gütern zugewandt.

5. Was hülfs, hätt ich die ganze Welt gewonnen, und wäre nicht aus der Gefahr entronnen, darein man leicht durch Güter dieser Welt bey ihrem Ueberfluß und Mißbrauch fällt?

6. Du sahst vielleicht, ich würd in guten Tagen nicht mehr nach dir und deinen Rechten fragen, mich stolz erheben, dir mein Herz nicht weihn, und nur der irdschen Gaben mich erfreun.

7. Du sahst, die Liebe würd in mir ersterben; die Zeit würd ich in Müssiggang verderben, das Eitle lieben, und in Sicherheit nicht sorgen für das Glück der Ewigkeit.

8. GOtt! wenn ich dies aufrichtig überlege, so preis' ich dich und ehre deine Wege. So viel Gefahren schwebten über mir; errettet hast du mich; das dank ich dir.

9. Viel Segen ist mir auch noch überblieben: ein guter Ruf, und Freunde, die mich lieben, Gesundheit, Stärke, und Gewissensruh. Wie gnädig, o mein treuer GOtt, bist du!

10. Solt ich dir nicht von ganzem Herzen danken? darf mein Vertraun auf deine Güte wanken? GOtt! deine Huld ist noch auf mich gericht't, und du verlässest deine Kinder nicht.

11. Ich bins gewiß, du wirst mir ferner geben, was nöthig ist zu diesem armen Leben. Von dir, der so viel Tausende ernährt, wird mir auch leicht, was ich bedarf, gewährt.

11. Nun fördre du die Werke meiner Hände; zur Arbeit gieb mir Kräfte bis ans Ende; sey du mein Trost in meiner Prüfungszeit. Reich werd ich einst bey dir in Ewigkeit.

Mel.

Mel. Auf meinen lieben GOtt.

715. Nein, murren will ich nicht, HErr, meine Zuversicht! daß ich nur wenig habe. Des Glückes größte Gabe für dieses Pilgerleben, hast du mir, HErr! gegeben.

2. Mir ward das beste Theil: du bist mein Trost und Heil! in Trübsal, die ich leide, ist JEsus meine Freude. Ward mir nicht viel beschieden, ist doch mein Herz zufrieden.

3. Mein Heiland, Freund und HErr; wie arm, wie arm war der! wie viel hat der gelitten, eh er ganz ausgestritten? und er hat alle Plagen mit Heldenmuth getragen.

4. Ich trag ihm seine Schmach, als Jünger willig nach; und für den andern Morgen will ich nicht heidnisch sorgen. Er wird bey guten Leuten mir meinen Tisch bereiten.

5. Der Armuth Joch ist schwer. Kanns seyn; so hilf mir, HErr! von ihren harten Plagen. Soll ich sie länger tragen: laß dieser Last Beschwerden mir nicht zum Fallstrick werden.

6. Nicht ewig währt mein Leid, es kommt die Rettungszeit! muß ich hier thränend darben, dort erndt' ich reiche Garben; muß ich hier Mangel leiden: dort werd ich satt von Freuden.

In Verfolgung.

Mel. Wer weiß, wie nahe mir.

716. Ist GOtt für uns; was kan uns schaden, ob sich uns alles widersetzt? denn sind wir nur bey GOtt in Gnaden, so bleiben wir stets unverletzt. Wer GOtt nur hat, hat immer Schutz; er bietet Welt und Teufel Trutz.

2. Ist GOtt mit uns; wird aus dem Feinde gar oft der allerbeste Freund. Und haben wir nur GOtt zum Freunde; was schadet uns der ärgste Feind? GOtt hintertreibet allen Rath, der Trug und Falschheit in sich hat.

3. Ist GOtt bey uns; so

so stehn wir veste, wann Sturm und Wetter blitzt und kracht. GOtt decket uns aufs allerbeste, und machet Tag aus finstrer Nacht. Wer unter seinem Schatten sitzt, der wird für aller Noth beschützt.

4. Ist GOtt in uns; so wohnt im Herzen durch seine Kraft ein Heldenmuth; so spürt man Lust in Noth und Schmerzen, so heißt man auch das Uebel gut. GOtt und ein gut Gewissen macht, daß man der Feinde Zorn verlacht.

5. Wer wolte nun an GOtt verzagen? Er will für, mit, bey, in uns seyn. Drum weg mit euch ihr bangen Klagen! ich traue meinem GOtt allein. Euch, Welt und Teufel, biet ich Trutz! ich habe GOtt: GOTT ist mein Schutz.

8. Nach Abwendung gemeiner und besondrer Noth.

Mel. Nun sich der Tag geendet.

717. Du liebest nicht der Menschen Leid, dich, Vater! bet ich an, du hilfst uns mit Barmherzigkeit, so bald die Weisheit kan.

2. Du richtest nicht nach unsrer Schuld, du übst des Christen Herz, zur Unterwerfung und Geduld, durch Furcht, Gefahr und Schmerz.

3. Lob, Preis und Dank, du endigst sie, und oftmals wunderbar! HErr, deiner Hülf vergeß ich nie, Gelübde bring ich dar!

4. Du lenkst so Herzen, als Natur, und dein ist ihre Kraft; du selbst eilst auf verborgner Spur, mit dem, was Hülfe schaft.

5. HErr! was dein Schutz erhalten hat, sey, dir zum Ruhm, mir Heil; den Brüdern sey durch Liebesthat von meinem Glück ein Theil!

6. Vorm Misbrauch, HErr! bewahre mich, durch deines Wortes Licht: es sey dein Arm mir fürchterlich, wenn Sünde mich anficht.

7. Auf

7. Auf dich, HErr! hilf mir trostvoll schaun, kommt noch Gefahr und Noth, und dir durch deinen Sohn vertraun, wenn endlich ruft der Tod.

Nach geendigtem Kriege.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

718. Gott Lob! da bist du, Kind des Himmels, o Friede! der Zerstörer ruht; es schweigt die Stimme des Getümmels, der Angst, des Würgens und der Wut! GOtt hat das Flehn der Noth erhört, und unser Leid in Freud verkehrt.

2. Preist ihn! nur er, der GOtt der Schaaren, demüthigt der Gewaltgen Trutz. Als wir schon ganz verlassen waren, kam er, und half, er, unser Schutz. Preist seine herrlich große Macht, und seyd auf seinen Ruhm bedacht!

3. Preist ihn, den GOtt, der nur Erbarmen in seinem Vaterherzen hegt, und der auf ausgespannten Armen sein Volk, als wie auf Flügeln trägt; o! weiht ihm, was ihr habt und seyd, zum Zeugniß froher Dankbarkeit.

4. Preist ihn, und lernt ihm ferner trauen, wenn sich ein Unglück auf euch stürzt. Ihr werdet seine Hülfe schauen; denn seine Hand ist nie verkürzt, und ewig seine Gnad, als er: nie sey das Herz von Hofnung leer.

5. Preist ihn: mit einem frommen Leben, und reitzet seinen Arm nicht mehr. Gedenkt mit heiligem Erbeben an seines Eifers Grimm, wie schwer ihr ihn erfuhrt! o GOtt voll Huld! war es nicht unsrer Bosheit Schuld?

6. Preist ihn: durch Wohlthun und Erbarmen, wo ihr der Brüder Noth erblickt: daß ihr die Elenden und Armen speist, tränket, kleidet und erquickt, damit sich alles, alles freu, und durch den Frieden glücklich sey.

7. Wie rührend sind der Andacht Lieder, der Ton der freudgen Dankbarkeit! vereinet

einet sie noch einmal wieder; preist den, durch den ihr glücklich seyd! singt, Christen! singt: dich loben wir, HErr GOtt! wir danken, danken dir!

Mel. Auf meinen lieben GOtt.

719. Besingt GOtt Zebaoth! besinget unsern GOtt! dem müsse von uns allen ein Freudenlied erschallen, der unser gnädig denket, und uns den Frieden schenket.

2. Wie schreckte GOttes Hand das werthe Vaterland! der Krieg hat es verheeret, entvölkert und zerstöret. Nun wehret er der Plage, giebt wieder heitre Tage.

3. Dankt jetzt und immerdar, ihr, welche die Gefahr des Krieges hart geplaget, zerstreuet und verjaget! um Frieden euch zu schaffen, zerbrach GOtt selbst die Waffen.

4. Besingt GOtt Zebaoth, besinget unsern GOtt! das Rachschwerdt legt er nieder; er schlägt, doch heilt er wieder, erquickt nach langem Leiden, mit desto mildern Freuden.

5. Nun, GOtt! wir loben dich, und danken ewiglich, daß du auf unser Flehen, uns huldreich angesehen, und uns den edlen Frieden zu unserm Theil beschieden.

6. O mache du ihn vest, GOtt, der uns nicht verläßt! und trag uns mit Verschonen, daß wir hier sicher wohnen. Beschirm uns, und nicht minder auch nach uns, unsre Kinder.

7. Dein Geist mach uns bereit, daß wir zu keiner Zeit in deinem Dienst erkalten, dein Wort beständig halten, und nicht mit neuen Sünden des Krieges Glut entzünden.

8. O HErr GOtt Zebaoth! o HErr, du unser GOtt! laß deines Friedens Gaben, in reichem Maaß uns haben, bis daß wir dich dort oben in vollem Frieden loben.

Nach Abwendung ansteckender Seuchen und Krankheiten.

Mel. Ein Lamm geht hin und.

720. Nun wollen wir dir Lob und Preis, GOtt, unser Helfer! bringen: wir wollen dir nach höchstem Fleiß mit Herz und Mund lobsingen, weil du uns hast in Sterbensnoth so treu beschützet, daß der Tod uns nicht dahin gerissen; wofür wir alle, lebenslang dir, o GOtt Vater! Preis und Dank von Herzen sagen müssen.

2. Wir waren, Höchster! allzumal mit Herzensangst umgeben. In lauter Trübsal, Furcht und Quaal bestund das arme Leben. Der Tod riß täglich viel ins Grab, die Noth nahm zu, die Menschen ab, die Heilkunst war vergebens. Nichts trieb des Würgers Macht zurück, es schien uns jeder Augenblick der letzte unsers Lebens.

3. Jedoch ein Jeder von uns hat gerührt zu dir geschrien; drauf hast du uns die Missethat aus Vatertreu verziehen. Du hast durch deine Gnadenhand das Uebel von uns abgewandt, uns gnädiglich behütet. GOtt, dir sey Dank! wir leben noch, da die gemeine Seuche doch so sehr um uns gewütet.

4. Gott Lob! nun kan man ohne Scheu vergnügt beysammen leben; ein jeder ist der Sorge frey, darinn er mußte schweben. So gnädig hast du's, GOtt! gemacht: drum sind wir sämtlich drauf bedacht, daß wir dich würdig preisen; und dir für solche Gütigkeit, durch unsre ganze Lebenszeit, von Herzen Dank erweisen.

5. Lob sey dir GOtt! im höchsten Thron, für deine Vatergüte! Lob sagen dir, o Gottessohn! Herz, Lippen und Gemüthe, Lob sey dir, o GOtt heilger Geist! dreyeinger GOtt, sey stets gepreist, daß du uns nun erhöret! du woltest, HErr! nicht unsern Tod: wir sind erlöset aus der Noth, und leben unversehret.

6. Die Sündenstraf ist nun dahin; drum weichet auch, ihr Sünden! in unserm GOtt ergebnen Sinn soll sich nichts Böses finden. Der Vorsatz bleib: der Sündenlauf hör mit den Plagen völlig auf! nichts müsse GOtt erregen, zu neuem Zorn, zu unsrer Pein! du wolst uns, HErr! behülflich seyn, daß wirs erfüllen mögen.

Mel. Von GOtt will ich nicht.

721. Als ich in grossen Schmerzen voll Angst um Hülfe rang, und aus dem vollen Herzen mein Flehn gen Himmel drang: da hörte GOtt mein Flehn, der Treue, der Erhalter! Er half mir, und mein Psalter soll seine Hülf erhöhn.

2. So lag ich auch, ich Armer! in Sünden, GOtt ein Gräul, verwundet, ohn Erbarmer, entfernt von Trost und Heil. GOtt gieng vorbey und sah, mein Elend, mein Verderben, und schwur: du solst nicht sterben; denn ich, dein Heil, bin da.

3. HErr über Tod und Leben, du meiner Väter GOtt! wie soll ich dich erheben? mein Heil, mein HErr, mein GOtt? was ist mein Lobgesang? wer hat dich gnug erhoben? zu schwach ist, dich zu loben, des höchsten Engels Dank.

4. Und doch von dir zu schweigen, wär eine Frevelthat! ich wils, ich wils bezeugen, wie GOtt errettet hat. Hörts Menschen! GOtt nur kan verderben und erretten; ach! wenn wir GOtt nicht hätten, wer hülf uns Armen dann?

5. O! laßt uns ganz ihm leben, ganz GOttes Eigenthum; und jedes Tags Bestreben sey seiner Gnade Ruhm. Ihm weihen seine Zeit, vor seinen Augen wallen, ihm dienen, ihm gefallen, ist Ehr, ist Seligkeit.

Mel. Aus meines Herzens.

722. Ich lobe dich und singe, HErr! deiner Liebe Rath, die mir so große Dinge bisher erwiesen hat. Dich preisen ist mir Pflicht. Ich will mein

mein neues Leben dir ganz zu eigen geben; mehr hab und kan ich nicht.

2. Wie schmerzvoll war ich Armer! du hörtest mein Geschrey; du warest mein Erbarmer, und stundst mit Trost mir bey. An mir auch thatst du kund, du könnest uns das Leben, leicht nehmen, leicht auch geben; und machtest mich gesund.

3. Dein Zorn hat bald ein Ende, dein Herz ist voller Huld. Du reichst uns Vaterhände, und züchtigst mit Geduld. Dich jammert unser Schmerz. Vergeht die Nacht in Weinen; früh muß die Sonne scheinen, und Freud erquickt das Herz.

4. Des Todes Angedenken hast du mir erst erneut, den Geist auf dich zu lenken; Nun mich mit Hülf erfreut. HErr! nie vergeß ich dein. Ich will in Angst und Plagen vor dir nicht trostlos zagen, im Glück mich deiner freun.

Nach dem Gewitter.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

723. Des Donners schreckendes Gebrülle wird schwächer, und die Blitze fliehn. Nun wird, bey angenehmer Stille, das Feld, die Saat aufs neue grün. Mensch! fodert dies nicht deinen Dank, und deinen frohen Lobgesang?

2. Auf, Seele! preise den Erretter, der seine große Kraft bewies; den starken GOtt, der sich im Wetter so majestätisch hören ließ; der selbst des Blitzes Stralen lenkt, und dann auch gnädig an uns denkt.

3. Nimm, mit Bewundrung, seine Güte im Blitz und Ungewitter wahr: dem frohen forschenden Gemüthe stellt sich ein großer Schauplatz dar, von ungezählter Segensspur, zum besten aller Kreatur.

4. Wenn bey erhitzter Dünste Glühen, sowol die Menschen als das Vieh, den Odem matt und keichend ziehen: wie froh, wie munter werden sie, wenn in die ängstlich schwüle Luft

der Donner kühle Winde ruft!

5. Wie lieblich hebt sich das Getraide, getränket durch den Regenguß! und wie vergnügt betritt die Weide der neubelebten Thiere Fuß! der muntern Vögel frohes Heer verkündigt des Erhalters Ehr.

6. GOtt! wie bringt uns so reichen Segen der Blitz herab aus deiner Hand! er bahnt den Weg wohlthätgem Regen, und Fruchtbarkeit strömt auf das Land. Dir werde, wo der Frevler zagt, von Christen freudig Dank gesagt!

7. Sprichst du, o GOtt! nicht mehr aus Wettern; bleibst du doch schrecklich für und für. Droht gleich kein Blitz, uns zu zerschmettern, so bleibe doch die Furcht vor dir! bist du, HErr! meine Zuversicht; so schreckt mich nichts, so zag ich nicht.

9. Ueber die Saat und Erndte.

Mel. In dich hab ich gehoffet.

724. Liebreicher GOtt! dein Segenswort, erzeiget sich noch immerfort geschäftig auf der Erden: drum kan das Feld mit Nutz bestellt und angebauet werden.

2. Der ersten Aeltern Sündenfall, hat auf die Welt zwar überall ein schweres Joch geleget; es kostet Schweiß: weil ohne Fleiß der Acker Dornen träget.

3. Jedoch hat deine Gnadenhand den Fluch gemildert, und gewandt; du läßt uns gnädig wissen: in deiner Zucht, soll reiche Frucht die Arbeit uns versüßen.

4. Drum streut die Hofnung Saamen aus; doch, segnest du nicht Feld und Haus, so ist die Müh vergebens: nur deine Kraft und Güte schaft uns Unterhalt des Lebens!

5. Laß unsre Saat gesegnet seyn! gieb Regen, Wind und Sonnenschein, zum Wachsthum und Gedeyen! erhalte sie, daß

Sorg und Müh uns nimmer mögen reuen.

6. Bewahre sie das ganze Jahr, für Ungeziefer und Gefahr, und schädlichem Gewitter; sonst fehlt das Brodt: und solche Noth macht alle Freude bitter.

7. Ich seh auch an der Saat allhier, der Jünger JEsu Bild vor mir: denn unter Sturm und Winden erhebt sie sich; so muß auch ich, durch Creutz, den Himmel finden.

8. Gleich wie das Körnlein erst verdirbt, und in der Erde gleichsam stirbt; um neue Frucht zu bringen; so werd ich, GOtt! auch durch den Tod ins beßre Leben dringen.

9. Auf diesen seligen Gewinn blickt hier mein Herz schon gläubig hin; wenn ich in Leidensfällen, die Thränensaat, nach deinem Rath, hier öfters muß bestellen.

10. Verleih mir, GOtt! nach deiner Treu, daß ich vor dir kein Unkraut sey; laß deinen Geist mich pflegen, als Waitzenfrucht, die JEsus sucht in seine Scheur zu legen.

Mel. HErr ich habe misgehand.

725. GOtt im Himmel und auf Erden, Herrscher in der ganzen Welt! laß das Herz voll Preises werden, da man dir zu Fuße fällt, für den nahen Erndtesegen Dank und Opfer darzulegen.

2. HErr! dir jauchzen Feld und Auen, Wald und Hügel zeugt von dir; überall läßst du dich schauen: und undankbar schweigen wir? gleich als ob zu deiner Ehre Feld und Au so schön nicht wäre.

3. Vater! du hast aus Erbarmen uns Unwürdige ernährt. Du hast Reichen, du hast Armen milder Gaben viel gewährt. GOtt, der uns viel Guts erwiesen, sey gelobt und hochgepriesen!

4. Du hast Sonnenschein und Regen uns zu rechter Zeit geschickt, daß man deinen reichen Segen, wo man hinschaut, nun erblickt, und die vollen, reifen Aehren schon

schon des Schnitters Hand begehren.

5. Ach! wer ist, der solche Güte dir genug verdanken kan? nimm ein dankbares Gemüthe für die große Wohlthat an; unser Mund soll stets erschallen: GOtt macht satt, mit Wohlgefallen.

6. Lehr uns auch wohl anzuwenden, was uns deine Huld gewährt: nie zur Sünd es zu verschwenden, daß es nicht der Fluch verzehrt. Ueppig seiner Lüste pflegen, das beraubt leicht deinen Segen.

7. Schenk uns auch vergnügte Herzen; Stolz und Geitz laß ferne seyn; laß es keinen neidisch schmerzen, ob auch andre mehr gedeyhn. Willig laß mit deinen Gaben uns die Dürftigen auch laben.

8. Laß es deinem Wort gelingen, daß auch wir, zu deiner Ehr, hier schon reichlich Früchte bringen. Stärke du uns immer mehr. Schenk uns auch, nach allem Leide, dort des Himmels Erndtefreude.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

726. Dir, dir du Geber aller Gaben, dir, dir gebühret aller Dank; du hörst das Schreyn der jungen Raben; du liebst der Lerche Lobgesang; o neig auch jetzt dein Ohr zu mir! du foderst Dank; ich danke dir.

2. Die kleinste deiner Kreaturen macht deine Weisheit offenbar: man siehet deiner Liebe Spuren und deine Macht von Jahr zu Jahr; ein jedes Gras belehret mich: GOtt schuf die Welt; GOtt liebet dich.

3. Du sorgest väterlicher Weise, HErr! für die Menschen und fürs Vieh; du giebest allem Fleische Speise; du sorgst und segnest spät und früh. Auch Bösen wirfst du Gutes zu: wo ist ein solcher GOtt, wie du?

4. Was dürr ist, feuchtest du mit Regen; was kalt ist, wärmt dein Sonnenschein. Du theilst die Zeiten, wie den Segen, zu unserm Besten weislich ein. Bey Wärme, Hitze, Kält und Frost, grünt, wächst und reifet unsre Kost.

5. Kommt, laßt uns, bey den vollen Scheuern, dem HErrn der Erndte dankbar seyn. Laßt uns den Bund mit ihm erneuern, laßt uns ihm, was er uns gab, weihn. Kommt, laßt uns seinen Ruhm erhöhn. Der HErr ist gut, sein Lob ist schön.

6. Gieb, Vater! daß uns deine Liebe, zu deiner eignen Freud, erfreut; dein Segen mehr in uns die Triebe zur Demuth und zur Dankbarkeit. Du hast uns gnädig Guts gethan; treib uns zur Pflicht des Guten an.

7. Gieb denen herzliches Erbarmen, die deine Hand mit Gütern füllt; damit ihr Ueberfluß, der Armen Bekümmerniß und Hunger stillt. HErr! der du aller Vater bist, gieb jedem, was ihm nützlich ist.

8. Thu fernerhin auch deine Hände, die milden Vaterhände auf. Regier und beßre bis ans Ende mein Herz und ganzen Lebenslauf. Mach in dem Kleinern mich dir treu, daß ich zum Größern tüchtig sey.

9. Beschütze die geschenkten Güter; laß uns die Gaben wohl gedeyhn; laß theure Zeit und Ungewitter entfernt von unsern Gränzen seyn. Verhüte Krieg und Hungersnoth, und gieb uns unser täglich Brodt.

Bey kärglicher Erndte.

Mel. Was GOtt thut, das ist.

727. Was GOtt thut, das ist wohlgethan; so denken GOttes Kinder. Wenn man nicht reichlich erndten kan; liebt er uns doch nicht minder. Er zieht das Herz doch himmelwärts, ob wir gleich oft auf Erden beym Mangel traurig werden.

2. Was GOtt thut, das ist wohlgethan; im Nehmen und im Geben sind wir bey ihm stets wohl daran, und können ruhig leben. Er nimmt und giebt, weil er uns liebt, und seine Hände müssen wir stets in Demuth küssen.

3. Was GOtt thut, das ist wohlgethan. Er zeigt uns oft

oft den Segen, und ehe man ihn erndten kan, muß sich die Hofnung legen; weil er allein der Schatz will seyn, so nimmt er andre Güter, und bessert die Gemüther.

4. Was GOtt thut, das ist wohlgethan, es geh nach seinem Willen. Läßt sich es auch zum Hunger an, weiß er ihn doch zu stillen, ob gleich das Feld nicht viel enthält; man kan bey wenig Brocken satt werden und frohlocken.

5. Was GOtt thut, das ist wohlgethan. Das Feld mag traurig stehen; wir gehn getrost auf seiner Bahn, und wollen ihn erhöhen. Sein Wort verschaft uns Lebenskraft: es nennt uns GOttes Erben, wie können wir verderben?

6. Was GOtt thut, das ist wohlgethan; so wollen wir stets schließen. Ist gleich bey uns kein Kanaan, wo Milch und Honig fliessen; so wird von GOtt doch unser Brodt zur Nothdurft uns bescheret, wenn man ihn gläubig ehret.

10. In besondern persönlichen Umständen.

Am Geburtstage.

Mel. JEsu meines Lebens.

728. Schöpfer der erschaffnen Heere, freudig rühm ich deine Macht: daß du mich, zu deiner Ehre, hast ans Licht der Welt gebracht! Siñe, Leib und Seel, und Leben hat mir deine Huld gegeben. Holder Schöpfer! nimm dafür ewig Dank und Lob von mir.

2. Eh dein Wort die Welten machte, sah dein Auge schon auf mich, eh ich noch aus nichts erwachte, bürgte längst dein Sohn für mich. In ihm ward ich schon erwählet, und dem Himmel zugezählet. Mein Erbarmer! nimm dafür ewig Dank und Lob von mir.

3. Wunderbar bin ich bereiter, unverletzt ans Licht geführt; wunderbar zur Brust geleitet, und mit Kräften

ten ausgeziert. Für die mütterliche Pflege, für die Güte deiner Wege, wunderbarer GOtt, sey dir ewig Dank und Lob von mir!

4. Unrein, als ein Kind der Sünde, und verderbt, trat ich ans Licht; dennoch wähltst du mich zum Kinde, Vater, und verwarfst mich nicht! durch der Taufe Bad gereinigt, bin ich, GOtt, mit dir vereinigt: neugebohren sag ich dir ewig, ewig Dank dafür!

5. In sorglosen Jugendjahren hast du mich, mein GOtt beschützt! in unzähligen Gefahren durch die Engel unterstützt! daß ich solcher Wächtertreue bis auf diesen Tag mich freue: GOtt, dafür gebühret dir Anbetung und Dank von mir!

6. Weislich hast du Ort und Zeiten für mein Daseyn auserseh'n: was geschah, ist durch dein Leiten, mir zum Besten stets geschehn. Niemals hast du mein vergessen. Heil mir immer zugemessen. Weiser GOtt, ich bringe dir ewig Preis und Dank dafür!

7. HErr, du zähltest meine Thränen, eh ich weinte, sahst du sie. Hörtest mein geheimes Sehnen! pflegtest mich in Sorg und Müh! und an jedem Leidenstage linderetst du meine Plage. Tröster, GOtt, dir sey dafür ewig froher Dank von mir.

8. HErr, ich bin viel zu geringe aller mir bewiesnen Treu! deine Huld, die ich besinge, war mir alle Morgen neu. Deine Tröstungen im Leiden, und die mir geschenkten Freuden fodern, GOtt des Heils, von mir Dank in CHristo, für und für.

9. Was bin ich, der Mensch von Erde, daß du mein im Besten denkst, und mir Himmel, Meer und Erde zum Gebrauch und Nutzen schenkst? daß die Segen deiner Gaben mich nun so viel Jahre laben? guter GOtt! ich danke dir, für dein Wohlthun für und für.

10. Hatt ich, Heiligster, mit Sünden deinen Ruhm und mich befleckt: liessest du mich Gnade finden, ward

ich nur zur Buß erweckt. Mit unendlichem Erbarmen, HErr, ergriefst du mich, mich Armen! ewig, ewig nimm dafür, im Versöhner, Dank von mir.

11. In der Helfte meiner Tage reiß mich nicht im Zorn dahin! sonst bewahre mich für Klage, wenn ich nah am Grabe bin. Gieb, durch Vorschmack künftger Freuden, Lust, wie Paulus, abzuscheiden: dann lobsinget für und für meine frohe Seele dir.

12. Stärke mich mit neuen Kräften, bis der Lebenstag sich neigt: daß mir zu Berufsgeschäften keine Fähigkeit entweicht. Laß mich, wie den Palmbaum grünen, GOtt und Menschen treu zu dienen. HErr, daß ich, als Greis noch, dir feurig danke, hilf du mir!

13. Treu im Glauben, laß mich enden meinen letzten Lebenstag: daß ich meinen Lauf vollenden, und die Kron erlangen mag. Mit des Himmels Erstgebornen, mit des Lammes Auserkohrnen, jauchz' ich dann, Jehovah dir! Halleluja für und für.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

729. GOtt Lob! es ist von meinen Jahren nun eines wiederum dahin: wie Ströme schnell vorüber fahren, so seh ich, daß ich sterblich bin. Jedweder Blick der kurzen Zeit führt näher zu der Ewigkeit.

2. Ich weiß, mein Leben muß sich enden, und meine Jahre hören auf. Doch alles steht in GOttes Händen, er lenket meines Lebens Lauf. Wie GOttes Hand mein Ziel gestellt, so folg ich, in und aus der Welt.

3. Indessen preis' ich deine Güte, du Vater der Barmherzigkeit! mit höchst erkenntlichem Gemüthe; weil du mich bis auf diese Zeit, so väterlich, mein GOtt! bedacht und alles mit mir wohl gemacht.

4. Laß mich nur dir zu Ehren leben, und zu des Nächsten Nutzbarkeit; und

laß mir stets vor Augen schweben das Ende dieser kurzen Zeit. Ach! lenke dadurch stets mein Herz von dieser Erde himmelwärts.

In der Jugend, besonders im Glücksstande.

Mel. Nun lob, mein Seel, den.

730. Je früher sich die Jugend, o Schöpfer! dich zum Freunde macht, wo schon voll Glanz der Tugend des Lebens Morgenröthe lacht, mit desto heitrem Blicke strahlt GOttes Huld hervor; je eher steigt das Glücke zu seiner Reif empor. Denn diese Morgenstunde, da man den Schöpfer sucht, führt himmlisch Gold im Munde, und reift des Fleißes Frucht.

2. Drum wecke, HErr, mich frühe, wär ich vielleichte schläfrig, auf! daß ich mich ernstlich mühe, den Tugend- wie den Lebenslauf, mit Gottesfurcht und Beten rechtschaffen einzuweihn, mit Eifer anzutreten, und früh bey dir zu seyn. Der hoft die Frucht vergebens, der bis zum letzten Ziel, die Erstlinge des Lebens vor sich behalten will.

3. Laß mich dir ganz ergeben; denn das ist deiner Schöpfung Zweck: du wilst das ganze Leben, und speyst des Alters Hefen weg. Drum laß mich zeitig lernen, wie man vom Tand der Welt sich klüglich soll entfernen und unbefleckt erhält, daß ich im grauen Haare, das deinen Stab bedarf, die Schuld nicht erst erfahre: daß ich dich jung verwarf.

4. Auch führe mich in Zeiten zu Kunst und Fleiß und Arbeit an, womit ich andern Leuten, nächst dir und mir, selbst dienen kan; daß ich mich redlich nähre, das Brodt, so ich dabey zur Lebensnoth verzehre, von eigner Arbeit sey; und daß ich meinen Bissen, wie groß er dir beliebt, so selig mag genießen, als deine Hand ihn giebt.

5. Die Alten laß mich ehren, gern und bescheiden um sie seyn. Den Rath der Weisen hören, o das bringt

guten Vortheil ein! ach höre, HErr, ich bitte, sprich du dein Ja darzu! regiere meine Schritte, und segne was ich thu. Laß deine Gnade walten, leit uns mit Güt und Treu; auf daß bey Jung und Alten dein Name herrlich sey.

Mel. Ermuntre dich, mein.

731. Ich trete vor dein Angesicht, du Schöpfer meiner Jugend! verwirf mein kindlich Flehen nicht, um Weisheit, und um Tugend! mein ganzes Leben dank ich dir. Erbarmer! weiche nie von mir, damit ich meine Wege unsträflich gehen möge.

2. Mein Herz, vom Lasterdienst noch rein, doch jung und unerfahren; wie leicht, geblendet durch den Schein, stürzt es sich in Gefahren! ach! mache mich mir selbst bekannt; HErr! gieb mir Weisheit und Verstand, stets auf dein Wort zu schauen, und nie mir selbst zu trauen.

3. Du pflanztest, HErr! in meine Brust die Triebe zum Vergnügen. Ach stärke mich, den Hang zur Lust der Sünde, zu besiegen! Dein unausbleibliches Gericht, vergesse meine Seele nicht; o lehr mich fromme Freuden von eitlen unterscheiden!

4. Wenn sich auf meiner Jugendbahn, (mich in ihr Netz zu ziehen,) Verführer meiner Seele nahn; so laß mich klüglich fliehen. Ihr süßes Locken lenke nicht mein Herz von dir und meiner Pflicht. Ihr Spotten und ihr Lachen laß nie mich wankend machen.

5. Der Glaub an JEsum bleibe mir, o GOtt! unendlich wichtig, denn er macht mich gerecht vor dir und meine Seele richtig. Nicht Zweifel, die ein Herz erzeugt, das sich zur Sündenliebe neigt, noch Lust zu widersprechen, laß meinen Glauben schwächen.

6. Der Tugend heilige mich ganz, mein Schöpfer und Erhalter! sie werde meiner Jugend Glanz, und einst mein Trost im Alter! erhalte mein Gewissen rein! laß

laß keinen meiner Tage seyn, der nicht zu deiner Ehre, geschmückt mit Tugend wäre.

7. Ach lehre mich den Werth der Zeit, daß ich sie nie verschwende; daß ich mit kluger Thätigkeit auf Weisheit sie verwende. GOtt! meiner Jugend Fleiß und Müh, laß nicht umsonst seyn, segne sie. Laß auch durch mich auf Erden dein Werk gefördert werden!

Mel. Ermuntre dich, mein.

732. Ich will in meiner Einsamkeit zu dir mein Herz erheben; du selber wollst mir Freudigkeit, dich anzurufen, geben. Vernimm, o Vater! mein Gebet, das nicht aus falschem Munde geht; um deiner Liebe willen eil, HErr! es zu erfüllen.

2. Preis dir und Dank, mein Schöpfer, GOtt! du gabst mir meine Seele; Preis dir und Dank, mein Mittler, GOtt! du starbst für meine Seele. Mein Leib ist doch nur Asch und Staub, nie wird mein Geist des Todes Raub. Mein erst Geschäft auf Erden sey, schön am Geist zu werden.

3. GOtt! lehre du mich eilen, ihn mit Weisheit auszuschmücken: denn meine Tage fliehn dahin, gleich schnellen Augenblicken. Gieb, daß zu träger Tändeley mir meine Zeit zu kostbar sey; und laß es mir gelingen, sie nützlich zuzubringen.

4. Du bist mein Vater, ich dein Kind, mein Heil ist, dich zu lieben. Ach! mache mich dir gleichgesinnt in allen meinen Trieben. Laß meine Seele keusch und rein, und treu in deiner Liebe seyn, und suchen, dir vor allen, o Vater! zu gefallen.

5. Vor stolzer Selbstgefälligkeit bewahre meine Jugend! ihr Vorzug sey Bescheidenheit, und ihre Schönheit Tugend. Gieb mir den sanften stillen Geist, der dich durch seine Demuth preist, den Nächsten nie verachtet, sich selbst zu bessern trachtet.

6. Die Lust der Eitelkeit laß nicht mein junges Herz entzünden. Sie macht mich

untreu meiner Pflicht, und bahnt den Weg zu Sünden. Gesuchte Zier und Pracht der Welt, ist nicht der Schmuck, der dir gefällt: du willst, ich soll bescheiden mit Zucht und Schaam mich kleiden.

7. Bewahr mein Auge, daß es nie unreine Glut ernähre; und meine Rede, GOtt! daß sie kein Spötter falsch erkläre. Die Unschuld sey mein liebster Ruhm; ein guter Ruf mein Eigenthum, den jeder gern mir gönne, und niemand lästern könne.

8. Bewaffnet sey mit Ernst mein Blick, und fromm sey meine Seele; zu allem was ich thu, gieb Glück, und hilf mir, wenn ich fehle. Den Umgang, der Verführung droht, HErr! laß mich fliehen als den Tod, und willig alle Freuden der wilden Weltlust meiden.

9. Die Tugendhaften laß in mir ein Herz, wie ihres finden; verknüpf durch Unschuld uns, daß wir der Freundschaft Glück empfinden. Laß unsern Umgang sanft und rein, und lehrreich durch Exempel seyn, und nie laß unsre Seelen Neid oder Argwohn quälen.

10. Der du mich selbst durch dein Gebot den Weg zum Himmel lehrest; ich will dich preisen, meinen GOtt, daß du mein Flehn erhörest. Ich opfre dir mein Lebenlang, der Unschuld und der Tugend Dank. Dort will ich in den Chören der Engel dich verehren.

In mühseliger Jugend.

Mel. Wenn wir in höchsten.

733. Schon frühe setzt mich GOttes Hand in einen kummervollen Stand: und auf der dunkeln Leidensbahn fang ich den Lauf des Lebens an.

2. Noch faß ich deinen Rathschluß nicht; doch, Vater! sey es meine Pflicht, im Dunkeln auch auf dich zu sehn, und ruhig deinen Pfad zu gehn.

3. Wie treulich du mit mir es meynst, dies, o mein GOtt!

GOtt! erfahr ich einst, vielleicht noch in der Prüfungszeit; gewiß, dort in der Ewigkeit.

4. Aus Zorn, mein GOtt! entziehest du mir nicht der Jugend Lust und Ruh. Zu meines Herzens Besserung fühl ich des Lebens Noth, schon jung.

5. Ich bitte, HErr! laß jede Pein mir eine Tugendschule seyn. Laß mich unsträflich vor dir gehn, und stets auf deine Hülfe sehn.

In glückseligem Alter.

Mel. Ich ruf zu dir, HErr.

734. Sieh, Seele, hinter dich zurück, auf die durchlebten Jahre! thu vor dich hin auch einen Blick! was siehst du? meine Bahre. Ich bin schon alt, wie bald, wie bald! ist meine Zeit verschwunden! Stunden, Stunden währt hier mein Aufenthalt, denn werd ich nicht mehr funden.

2. GOtt! was ich bin, bin ich durch dich; erwäg es mein Gemüthe auf Vaterhänden trugst du mich; dein Weg war eitel Güte. HErr! Ruhm sey dir, denn du hast mir, in meinem langen Leben, viel gegeben; was geb ich dir dafür? wie soll ich dich erheben?

3. Du meines Lebens Grund und Kraft, mein Vater! sey gepriesen, du hast auf meiner Pilgerschaft mir stündlich Guts erwiesen; GOtt! du hast mich oft wunderlich und doch stets wohl geführet, wohl regieret; beym Kummer hab ich dich, als nah und treu, gespüret.

4. Ich habe manchen schweren Berg durch deine Hülf erstiegen; du machtest ein mir furchtbar Werk, mir oftmals zum Vergnügen. Du GOtt der Huld! hast mit Geduld, da Sünden auf mir lagen, mich getragen. HErr JEsu! tilg die Schuld von allen meinen Tagen.

5. Mein GOtt! Fels meiner Zuversicht! mein Schöpfer und Erhalter! getreuer GOtt! verlaß mich nicht!

nicht! verlaß mich nicht im Alter! die Zeit eilt hin, die Kräfte fliehn, es reissen meine Haare zu der Bahre. Gieb, daß, wenn ich schwach bin, ich deine Kraft erfahre.

6. Komm und erlöse mich! ich bin vom langen Kampfe müde; nimm meine Seele zu dir hin, und bringe mich zum Friede! schleuß meinen Lauf! froh hoff ich drauf: mein Fleisch wird nach dem Sterben nicht verderben; verklärt steh ich einst auf, die Seligkeit zu erben.

In kümmerlichem Alter.

Mel. O Welt sieh hier dein.

735. Durch viele große Plagen hat mich der HErr getragen, von meiner Jugend auf; ich sah auf meinen Wegen des Höchsten Hand und Segen; er lenkte meines Lebens Lauf.

2. Sein Weg war oft verborgen; doch wie der helle Morgen aus dunklen Nächten bricht; so hab ich stets gespüret: der Weg, den GOtt mich führet, bringt mich durchs finstre Thal zum Licht.

3. War Menschenhülf vergebens: so kam der HErr des Lebens, und half, und machte Bahn; wußt ich mir nicht zu rathen: so that GOtt große Thaten, und nahm sich mächtig meiner an.

4. Bis in des Alters Tagen will ich dich heben, tragen, und dein Erretter seyn; dies hat mir GOtt versprochen, der nie sein Wort gebrochen, ich werde sein mich ewig freun.

5. Er wird mir Schwachen, Alten, was er versprochen, halten, denn er ist fromm und treu; bin ich gleich matt und müde, er giebt mir Trost und Friede, und steht mit Muth und Kraft mir bey.

6. Nach wenig bangen Stunden hab ich ganz überwunden; ich bin vom Ziel nicht weit. Triumph! o welche Freuden! sind nach dem letzten Leiden, vor

GOtt=

GOttes Thron für mich bereit.

7. Ich warte froh und stille, bis meines GOttes Wille mich nach dem Kampfe krönt; an meiner Laufbahn Ende sink ich in JEsu Hände, der mit dem Richter mich versöhnt.

In Reiseumständen.

Vor der Reise.

Mel. Aus tiefer Noth ruf ich.

736. In deinem Namen, HERR, mein GOtt! schick ich mich jetzt zur Reise: bewahr mich vor Gefahr und Noth, zu deines Namens Preise. HErr! Leib und Seel befehl ich dir, nebst Ehr und Gut, und was du mir auf dieser Welt gegeben.

2. Schick deinen Engel vor mir her, den Weg mir zu bereiten; befiehl, daß er dem Unglück wehr, und allen bösen Leuten. Nimm, Vater! meiner gnädig wahr, daß keine Angst, Verlust, Gefahr, an Seel und Leib mir schade.

3. Gieb mir nach deiner großen Treu, daß ich stets christlich wandle, behutsam, klüglich und dabey gewissenhaftig handle. Regier und leite meinen Pfad; verleih mir Segen, Rath und That zu meinem Thun und Lassen.

4. Bring mich gesund, zur rechten Zeit, zu den geliebten Meinen! erhalte sie, schütz sie vor Leid! — Wird, HErr! der Tag erscheinen, da wir uns frölich wiedersehn: wie wollen wir dich froh erhöhn, und deiner Güte danken!

5. Laß mich mein Pilgerleben hier, in deiner Furcht stets führen. Wo Hülfe Noth ist, hilf du mir! laß deinen Geist mich führen! und end ich meine Pilgerbahn, so nimm mich dort mit Ehren an; bring mich zu deiner Ruhe!

Nach einer glücklichen Reise.

Mel. Nun sich der Tag geendet.

737. GOtt Lob! die Reise ist vollbracht, der Weg zurückgeleet, des Höchsten Schutz und starke Macht hat mich darauf gehegt.

2. Wie viel und mancherley Gefahr schleicht uns auf Reisen nach? doch, GOtt, durch seiner Engelschaar, beschirmt vor Ungemach.

3. Durch seine Huld bewahrt, bin ich gesund und frölich hier. Er leitete mich väterlich; sein Schutz war über mir.

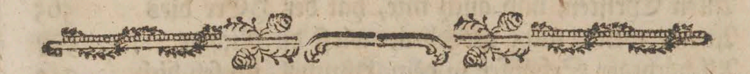
4. Die Meinen hat GOtt auch bewahrt vor Unglück, Schmerz und Tod; sie mir vergnügt und wohl gespart, befreyt von Angst und Noth.

5. Nimm gnädig hin den armen Dank, mein GOtt! für dein Geleit. Es steigt zu dir mein Lobgesang, mit Herzensfreudigkeit.

6. Ich opfre dir von neuem auf, GOtt! was ich hab und bin. O lenke gnädig meinen Lauf zur Ruh des Himmels hin!

7. So lang mein Leben hier noch währt, ists eine Pilgerzeit. Wohl mir, daß sie vorüber fährt! ich wart der Ewigkeit.





Register der Gesänge,
nach ihrer Nummer.

Allen

Num.

Register.

Sieh

Register.



Kurzgefaßtes

Gebetbuch,

auf

Sonn- Fest- und Wochentage,

wie auch

auf einige andere Umstände.



Morgengebet am Sonntage.

Sey gelobt, allerheiligster GOtt, du treuer Vater deiner Kinder! unter deinen beschützenden Fittigen sind sie dahin, die Tage der vergangenen Woche, mit ihnen auch so manche Leiden, und saure Mühe. Erlebt ist er, der Tag deiner Herrlichkeit, sie kommen die Stunden, in denen ich mit meinen Brüdern hineinlen werde, anzubeten, zum Schemmel deiner Füße. Er werde mir doch, dieser dir geheiligte Tag, ein Tag des ewigen Segens! meine Seele werde erfüllet mit den Lehren der himmlischen Weisheit, und mein ganzes Innere sey dir heute gewiedmet, zu deinem Heiligthum! Regiere das Herz deines Knechtes, der heute die himlischen Wahrheiten des allerheiligsten Evangelii unsers Erlösers JEsu Christi, Kraft seines Amtes, an meine Seele bringen wird. Dein guter Geist mache ihn weise, daß er das Wort der Wahrheit recht theile; damit der Sichre geweckt, der Schwache gestärkt, der Unwissende unterrichtet, der Bekümmerte und Niedergeschlagene zum Segen aufgerichtet werde. Verleihe auch deine Gnade allen meinen Mitgefährten, die sich mit mir in deinem Hause versammlen: dein heiliger Geist entferne von uns, alle Nachläßigkeit, Unachtsamkeit, Lauigkeit, Schlafsucht, und erfülle dagegen aller Herzen mit einer innern Begierde nach deinem allein seligmachenden Unterricht.

Verleihe auch in Gnaden, o du treuer Vater! daß die aus deinem Worte in unsre Seelen gepredigten Wahrheiten, von mir und allen gesegnet angewendet werden, und kein Wort an uns vergeblich seyn möge. Endlich regiere mich und alle, daß ja die übrigen Stunden dieses Tages also angeleget werden mögen, daß keiner unter uns gefunden werde,

werde, der solchen, deinen Tag, durch muthwilliges Sündigen entheilige, und also deine Herrlichkeit lästere. Lasse vielmehr unser Bestreben ganz dahin gehen, daß unser Leben Zeugniß gebe, wie unser Glaube recht, und dein theurer Name uns über alles groß und werth sey. Wenn ich nun also, unterstützt von deiner Gnade, meine Zeit gelebt, den letzten Sonntag zurückgelegt habe, und zu jenem Tage von dir gerufen werde, wo deine Erlösten in unaufhörlichem Loben dich anbeten, o da lasse doch meinen letzten Tag den großen Segenstag seyn, wo ich vor deinem Thron, als ein Glied JEsu, im feyerlichen Schmuck erfunden, ewig deine Seligkeit genießen möge. Erhöre mich, o du Dreyeiniger, GOtt Vater, GOtt Sohn, GOtt heiliger Geist. Amen.

Kirchengebet.

Ewig barmherziger, gnädiger GOtt, Vater unsers HErrn JEsu Christi! wir, deine durch das Blut deines Sohnes theuer Erkaufte, legen die Bedürfnisse und das Anliegen, deiner an allen Orten gesammleten christlichen Kirche, nebst unsern eigenen Anliegen, an dein zum Erbarmen unaufhörlich geneigtes Vaterherz, ungezweifelt versichert, Kraft der Vorbitte deines eingebornen Sohnes, unsers Mittlers, du werdest unser demüthiges Gebeth in Gnaden erhören.

Wache, treuer Hüter Israelis! über deine ganze christliche Gemeinde, bis an das Ende der Tage, mit Segen und Schutz. Lasse doch nicht zu, daß, neben denen schon unheilbaren Brüchen, noch neuere Trennungen und Spaltungen deine erlöste Gemeine zerrütten. Als ein gnädiger und vor das Wohl deiner Menschen unaufhörlich treu sorgender Vater, erhalte dein evangelisches Häuflein bey

 deiner

deiner allein seligmachenden Lehre, und dem rechtmäßigen Gebrauch deiner durch dich selbst gestifteten heiligsten Sacramente. Besonders lasse dir in tiefster Demuth unserer Herzen zu Gnaden empfohlen seyn, dein evangelisches Häuflein, welches du in diesem unsern geliebten Vaterlande bisher erhalten.

Walte über dasselbe mit Segen, und verstatte ja nicht, daß am Ende der Tage irrige Lehre und unheiliges Leben dasselbe verderbe und schände; sondern durch deinen heiligen Geist regiere es, damit ein gläubiges Aufnehmen deines seligmachenden Wortes, und ein frommes, gottseliges, und mit deiner Lehre übereinstimmendes Leben, die Ehre deines heiligsten Namens auf Erden verherrliche. Nimm ferner in deinen allmachtsvollen Schutz die ganze Kron Polen. Durch dich gegründet hat sie bisher im Segen gestanden; sey weiterhin ihre unbewegliche Grundveste, und lasse, wenn wir nicht, o GOtt! wider deinen Willen beten, sie nicht den Widerwärtigen zum Raube werden; erhalte sie ferner unter deinen Völkern; vermehre und erhöhe ihren Flor, damit, wenn es ihr wohlgehet, auch es uns, als deinen Kindern, in ihr mit wohlgehen möge.

Besonders wache mit Vateraugen über deinem Gesalbten, unserm Allergnädigstem Könige und Herrn! deine Rechte hat ihn unter uns erhöhet, und dein starker Arm hat ihn bis hieher, selbst in gefahrvollen Augenblicken, erhalten; noch lange schenke uns in Gnaden denselben; sein uns immer theurestes Leben, sey und bleibe dir schätzbar in deinen heiligen Augen; sein Thron sey eine Zuflucht der Bedrängten, sein Herz eine offene Quelle der Liebe gegen alle treue Einwohner des Landes. Nächst ihm walte mit göttlichem Wohlwollen über seinem Durchlauchtigsten Hause, und allen Königlichen Anverwandten,

wandten, und setze sie zum Segen immer und ewiglich.

Sind treue Räthe, an der Seite deiner Gesalbten, Säulen derer Thronen, Heil vor die Völker; o so lasse doch, du Vater der Barmherzigkeit! den immerwährenden Rath an der Seite unsers Gesalbten, erfüllet mit Muth und Weisheit, die heilsamsten Rathschläge fassen, durch welche der Thron unsers Königs immer mehr und mehr bevestiget, und wahrer Segen über unsrer ganzen Republik verbreitet werde.

Eine ganze hohe Ritterschaft baue in ihren hochansehnlichen Familien, kröne sie mit Gnade und Barmherzigkeit, und erhalte sie durch deine Gnade bis auf die spätesten Zeiten im Segen. Besonders kröne mit deiner väterlichen Güte diejenigen hochadlichen Herrschaften, die mit uns in diesem deinem Hause, zum Schemmel deiner Füsse anbeten. Ihnen, und allen ihren Hochvornehmen, sey mit steter Güte an ihrer Seite; halte ab in Gnaden, was Dero fernern Flor und Aufnehmen verhindern kan; höre sie, wenn sie beten, und lasse es Ihnen nie an keinem Gute mangeln. Verwirf nicht unsere Gebete, wenn wir, (erbaut auf den Grund der Apostel und Propheten, wovon JEsus Christus der Eckstein ist,) zu deinem Throne nahen, und die gnädige Aufrechthaltung unsers hohen Generalseniorats, dir, dem Vater aller Gnaden, zu gnädiger Verwahrung übergeben. Sie sorgen für unsre Ruhe; segne ihre redlichst aufrichtigen Bemühungen, und lasse nicht durch muthwillige Widersetzlichkeit ihre wohl abgefaßten Rathschläge zerrüttet werden; sondern gieb den Geist der Einigkeit in alle Glieder deiner Evangelischen, daß das treue Bemühen derselben dankbarlich erkannt, und ihre wohlmeynende Vorstellungen, zur Beförderung des Baues deiner Gemeine, ohne Widerwillen befolget werden.

Mit dem Geiste der Weisheit und Gerechtigkeit erfülle, o du gnädiger Vater! die, vermittelst ihrer Leitung, unter ihren Brüdern angeordneten Consistoria, die preiswürdigen Glieder dieser Collegiorum aus allen Ständen; laß ihre abzufassende Beschlüsse nur nach den Vorschriften deiner Gerechtigkeit abgefaßt, zum Schutze der Leidenden, zum Trost der Bedürftigen und zur Zurückhaltung derer Bösen, immerdar angewendet werden, und belohne alsdenn alle ihre Amtstreue mit deinem mildesten Segen.

Du hast ja auch unter uns aus Gnaden aufgerichtet und bishero erhalten, das Amt, welches die Versöhnung prediget; erhalte es ferner in Gnaden unter uns, und sende treue Lehrer in deinen Weinberg, welche mit heilsamer Lehre und gottseligem Leben an ihren Brüdern zu ewigen Segen arbeiten mögen. Steure allen irrigen Meynungen, verführerischen Lehren, und ärgerlichem Leben, und lasse Lehrer und Gemeine im Lichte deines Evangelii zu deinem Wohlgefallen seligst erfunden werden.

Beschirme auch den obrigkeitlichen Stand an unserm Orte: als einen Hochedlen Magistrat und Gerichten, ferner zum Besten deiner Kinder; sey ihnen insgesamt Beystand in ihren Amtssorgen; und ihre Treue, mit der sie vor das gemeine Wohl als Väter wachen, bekröne mit Segen im Leiblichen und Geistlichen; wie nicht minder die Herren Aeltesten einer ganzen löblichen Bürgerschaft; laße auch diese nebst ihren zugethanen Gewerksbrüdern in gutem Wohlstande erhalten bleiben. Gieb wiederum, o Geber alles Guten! bey nahrlosen Zeiten denen Gewerken und Handthierungen blühende Nahrung; daß das Glück gesegneter Zeiten die Herzen der Inwohner aufs neue beleben, sie mit feurigen Trieben des Dankes erfüllen, und jedes deiner

Kinder

Kinder sein täglich Brodt mit Freude und Wonne genießen möge.

Segne nicht allein die Väter, sondern auch die Jugend! lasse unsere lieben Kinder dir zu deinem Vaterschutz empfohlen seyn. Dein guter Geist regiere sie, daß sie zum Segen des Vaterlandes, künftig als nützliche Mitglieder erwachsen; bewahre sie vor dem Geist der Verführung und Laster; Gottseligkeit und Frömmigkeit kröne ihre Jugend. Allen um deines Wortes willen Leidenden, wie aller Armen, Kranken, Elenden, Bekümmerten, sey Schutz und Trost; und wenn ihre Thränen in deinen Vaterschooß fließen; so sende ihnen in Gnaden Hülfe von deinem Heiligthum. Kröne endlich den lieben Garten- und Landbau ferner mit deinem Segen; Saamen und Erndte müsse doch auch in unserm Lande nicht aufhören; Hagel, Schloßen, schädlich Ungeziefer, zerstörende Stürme und Ungewitter, lasse, wenn wir nicht wider deinen Willen beten, von unsern Feldern ferne seyn; voll Erbarmen segne das Bemühen des arbeitsamen Landmannes mit gesegnet erhaltenen Erndten.

Verwüstende Kriege, ansteckende Seuchen, bittere Theurung, o Barmherziger! halte doch ferner in Gnaden von uns ab, gieb Gesundheit und Leben, und lasse die Einwohner in Frieden ihres Brodtes genießen.

Alles dieses, was wir, deine Erlößten, im Namen unsers JEsu von dir gebeten, wollest du als ein treuer Vater, in Gnaden erhören, bis wir, denen abwechselnden Zeiten entnommen, zu dem Haufen der Vollendeten gebracht, für deinem Throne dir ewig Lob und Dank bringen werden; solches wollest du verleihen, o Vater der Barmherzigkeit! um JEsu CHristi unsers HErrn und Heilandes willen, in der Kraft des heiligen Geistes. Amen.

Noch ein ander Kirchengebet, welches nach der Vesperpredigt und bey Wochenandachten verlesen wird.

Ewiger, allmächtiger GOtt! wir beten dich an in tiefster Ehrfurcht unserer Herzen, danken dir demüthigst für die unzählichen Wohlthaten, womit du uns bisher ohn alles unser Verdienst und Würdigkeit an Seel und Leib so reichlich gesegnet hast. Wir preisen dich insonderheit, daß du dein seligmachendes Wort und den reinen Gottesdienst, noch immer unter uns erhältst, ob gleich so viele den unschätzbaren Werth, dieser theuren Gabe, der einzigen Quelle alles Trostes und aller wahren Glückseligkeit, zu wenig, oder wohl gar nicht erkennen mögen.

Langmüthiger GOtt! werde des Erbarmens nicht müde, bekehre die Verächter deines Worts, und erhalte dasselbe uns und unsern Nachkommen bis ans Ende der Welt; vereitle die unseligen Bemühungen derjenigen, welche die göttliche Religion JEsu verdächtig, die Schwachen irre machen, und deinen Erlöseten die ewige Grundveste der Ruhe im Leben, und des erquickendsten Trostes im Tode rauben wollen. Schenke uns allen die Gnade, daß wir diese heilige Religion von Herzen lieben und ehren, und nach ihren Vorschriften unser Leben in dieser Welt führen mögen, damit wir, in der künftigen, ihre selige Verheißungen ewiglich genießen können.

Walte mit deinem allmächtigen Schutz über Ihro Majestät unserm Allergnädigsten König und Herrn, und neige sein Herz zu alle demjenigen, was dir wohlgefällig und dem Lande ersprießlich ist.

Segne den Erlauchten immerwährenden Rath, dieses unsers Vaterlandes, und lasse die Bemühungen desselben, zur möglichsten Erhaltung und Verbesserung

des

des allgemeinen Wohlstandes, glücklich und gesegnet seyn.

Das Ehrenwerthe Seniorat und Consistorium unserer Kirche erfülle mit Weisheit und unermüdeter Sorgfalt, damit sie ihre Geschäfte mit kluger Vorsicht und gewissenhafter Treue und Rechtschaffenheit verrichten mögen.

Die höhere und untergeordnete Obrigkeit dieses Ortes, erfülle mit menschenfreundlichen Gesinnungen. Mache sie geschickt zu unpartheyischer Gerechtigkeitspflege, daß in unserm Lande Ehre wohne, daß Güte und Treue einander begegnen, Gerechtigkeit und Friede sich küssen.

Die Schulen unsers Landes mache zu Pflanzstäten, nicht nur nützlicher und heilsamer Wissenschaften, sondern auch christlicher Tugenden und Sitten. Segne die Bemühungen derer, die sich die Erziehungsanstalten angelegen seyn lassen.

Erwecke unter uns viele wohlthätige Herzen, die sich in der Noth ihrer armen und kranken Brüder mitleidig annehmen. Sey ein Vater der Wittwen und Waisen, ein Helfer der Kranken und Nothleidenden, ein Trost der Betrübten. Wende Feuer- und Wassersnoth, Krieg und Seuchen, Miswachs und Theurung, und andere mit unsern Sünden wohlverdiente Landesplagen, in Gnaden von uns ab. Segne hingegen den Fleiß der Handwerker, und die Arbeit des Landmannes mit fruchtbarem Gedeyhen. Laß Handel und Wandel, Künste und nützliche Gewerbe, immermehr blühen, wachsen und zunehmen. Erhalte Lieb und Einigkeit, Folgsamkeit und Ehrbarkeit unter Ehegatten, Aeltern und Kindern, Herrschaften und Bedienten. Belebe unser aller Herzen mit dem Geiste der Liebe; damit wir, einer für des andern Glück und Bestes, gerne und mit Freuden thun mögen, was einem jeglichen in seinen Umständen möglich ist.

Und

Und da wir nur Fremdlinge und Gäste auf Erden sind, und hieselbst keine bleibende Stätte haben, sondern allen Menschen gesetzt ist, einmal zu sterben, und hernach das Gerichte; so hilf uns, daß wir uns dazu im Glauben und wahrer Gottseligkeit täglich und stündlich bereit halten, und thun mögen das Werk, wozu du uns in der kurzen Zeit der Vorbereitung zu einer glücklichen Ewigkeit bestimmt hast, weil es noch Tag ist, ehe denn die Nacht kommt, da niemand wirken kan.

Nimm uns denn endlich, nach überstandenen Mühseligkeiten unserer Wallfahrt auf Erden! in deine ewige Ruhe, zu dem immerwährenden Genuß der seligen Freuden des Himmels, um deines lieben Sohnes JEsu Christi unsers HErrn und Heilandes willen. Amen.

Abendgebet am Sonntage.

Wohlauf, meine Seele! erhebe den HErrn, und mein Geist erfreue sich in GOtt meinem Heilande! der mein Gebet erhöret, das ich am Morgen vor seinen Thron gebracht, der mir Gesundheit und Ruhe gegeben, daß meine Füße haben stehen können in seinen Vorhöfen. Ich habe deine Stimme in deinem Worte gehört; deine göttliche Erweckungen, deine heilsame Ermahnungen, deine seligen Tröstungen hat meine Seele an diesem Tage gesamlet; und mit Segen aufs neue ausgerüstet, kan ich nun wieder getrost auf meinen Beruf denken, in den du mich gesetzt. Ich gehe nun meinem Lager entgegen, um meine Glieder zu meiner Arbeit zu erquicken; deine theure Gnade bleibe nun auch auf mir, daß auch die letztern Stunden dieses Segenstages dir geheiliget, ich mit heiligen Gedanken meine Augen schließe, und mein Schlaf unter deinem Schutz gesegnet seyn möge. Bewahre, o du erbarmender Vater! in dieser meiner Nachtruhe meine Seele vor bösen

Träumen, vor bekümmerten Gedanken, vor schweren Anfechtungen. Wache in Gnaden über mein Leib und Leben; wache, treuer Hüter, über mich, über die Meinigen, über diesen ganzen Ort. Lasse mich, und alle, durch deine Gnade erquickt, morgen gesund erwachen, und mit gestärktem Geiste, mit wieder erquickten Gliedern dein heiliges Lob dankbarlich verkündigen: bis wir alle zur seligen Ruhe gebracht, vor deinem Throne dir, dem dreyeinigen GOtt, ewiges Lob, Preis Ruhm und Dank sagen mögen. Erhöre uns, GOtt Vater, um JEsu willen, in Kraft des heiligen Geistes. Amen.

Morgensegen auf alle Tage.

So walt es GOtt! die Nacht ist dahin, der Tag ist angebrochen, mein Beruf ruffet mich. Zuförderst preiset dich meine Seele, o du gnädiger dreyeiniger GOtt! vor den Schutz, den du mir in dieser Nacht erwiesen. Keine verwüstende Gefahren haben sich zu meiner Wohnung nahen, keine tödtende Schrecken meine Ruhe unterbrechen dürfen; ich schlief im Friede, und du, treuer Vater, erhieltest mich. O meine Seele! vergiß es ja nicht, was dir dein GOtt Gutes thut. Nun, aufs neue gestärkt, strecke ich meine Hand aus, zu den Werken meines Berufes: mit Fleiß und Treue rüste mich, mein GOtt, aus! lasse mich nichts unternehmen, was dich beleidiget, und meinem Nächsten nachtheilig seyn möge. Ach! entferne von meiner Arbeit Nachläßigkeit, Schlaudrigkeit, Untreue und unredliches Wesen; sondern lasse mich schaffen mit meinen Händen, was da gut, zum Besten der Meinen, zu geben den Armen. Schenke dazu Freudigkeit des Geistes, daß ich meine Geschäfte mit Freuden verrichte; Gesundheit des Leibes, daß meine Arbeit gefördert werde, und ich durch deinen Segen, vor mich und die Meinen, meinen ehrlichen Bissen Brodt gewin-

gewinnen möge. Dein heiliger Geist regiere mich, daß ich in meiner Arbeit nicht sündige, mit Ungeduld, Fluchen, sündlichen Reden, Vervortheilung meines Nächsten, und Verfälschung der Arbeit; vielmehr stärke mich dein guter Geist, daß ich, mitten in meinem Berufe, in meiner Seele habe Glauben und gutes Gewissen. Höre mich, mein Vater, der mich mit Vaterhänden erschaffen; segne mich, mein JEsu, der du mich dir mit deinem Blute erkauft! leite und führe mich, du GOtt heiliger Geist, der du mich zu deiner Wohnung geheiliget! O du Dreyeiniger, dein Segen sey über mir, so heut, als in Ewigkeit! Amen.

Abendsegen auf alle Tage.

Nun, GOtt sey gelobt! abermal ein Tag meines Lebens überlebt, und abermal den Beystand meines lieben GOttes in meiner Berufsarbeit genossen. O du Treuer und Gnädiger! wie viel Gutes hast du mir heute in Gnaden erwiesen! in allem, was in meiner Berufsarbeit wohl ausgefallen war, unterstützte mich dein Segen und deine Gottestreue. Du gabst mir Kraft und Gesundheit, du gabst mir Weisheit und Verstand, daß ich das Meine verrichten, und mich nun meiner vollendeten Arbeit erfreuen kan. Das hast du gethan, dich lobet meine Seele. Allein, zugleich, o mein Erbarmer! denke ich meiner Unvollkommenheit und Sünde. O du Gnädiger und Langmüthiger! wie viel mag ich auch an diesem Tage, mitten in dem Genuß der Fülle deiner Gnaden, wissentlich und unwissentlich gesündiget haben! mit inniglicher Wehmuth denke ich solches, und mit zerknirschtem Herzen rufe ich im Namen meines JEsu: GOtt, sey mir Sünder gnädig! Deiner Vaterhuld mich aufs neue um JEsu willen getröstende, mich aller Verzeihung erfreuend, befehle ich mich dir nun zu deinem treuen

Schutze in dieser Nacht, wache du, Starker und Mächtiger; in meiner Ruhe! lasse keine fressende Flammen meine Wohnung berühren; keine zerstöhrende Stürme mein Lager zernichten; lasse keine boshafte Menschen meinem Haab und Gut nachtheilig werden. Wache in meiner Seele, lasse sie zu dir, dem Einigen, ganz gerichtet seyn; schläft mein Leib, so sey meine Seele ganz bey dir, o meiu GOtt! Nun, mein Vater! so nimm mich nun in deine Hut; mein JEsu! mich decke nun dein theures Blut; GOtt heiliger Geist! erfreue mich. Amen, mit dem Dreyeinigen. Amen.

Adventsgebet.

Gütiger JEsu, einziger Erlöser deiner menschlichen Heerden! der du nur um unsertwillen einst in die Welt gekommen, alle, und keinen ausgenommen, von Sünde, aus der Gewalt des Satans, ja von dem schrecklichen Zorne des ewigen GOttes zu erlösen. Deine gläubigen Verehrer freuen sich, in diesen Tagen, solcher deiner heilbringenden Zukunft, und schicken sich an, dir, mit dem dankerfülltesten Herzen, voll Glauben entgegen zu eilen. O, regiere doch auch mich durch deinen heiligen Geist! daß ich doch ja nicht in der Welt, und in den Verstrickungen des Eitlen und der Sünde, zurück bleibe; sondern vielmehr durch dein göttliches Wort, und durch die Stimme deiner Knechte erweckt werde, mein Herze seliglich zu bereiten, deiner segensvollen Zukunft mit wahrem Vortheil zu genüssen. Oft, ach unzählich bist du schon an mein Herze gedrungen, und hast, in Wort und Sacramenten, deinen begnadigenden Eingang bey mir halten wollen, und immer blieb ich zurück! und ob deine Wohlthaten, diese Seile deiner Liebe, mich liebreich zu dir ziehen konten, so blieb doch mein Dank zurück! Drum, wenn nun in diesen Tagen mir zugeruffen wird:

wird: siehe, dein König kommt zu dir! so verleihe deinem göttlichen Worte Kraft in meiner Seele, daß ich mit Aufmerksamkeit höre, sorgfältig beherzige, es gläubig anwende, und mit meinen Brüdern an dem Gedächtnißtage deiner heiligen Menschwerdung, zum Segen meiner Seele sagen möge: auch mir ist heute der Heiland geboren! so werde ich durch deine Güte erweckt, der Früchte deiner seligen Zukunft freudigst genießen; und wenn du einst, Richter der Welt, deine andere Zukunft in die Welt majestätisch halten wirst, o, so laß mich alsdann denen beygezählet seyn, die, über dem Tage ihrer vollkommensten Erlösung, dir frohlockend zuruffen werden: ach, komm HErr JEsu, komm! Erhöre mich, so preise ich dich einst ewiglich. Amen.

Weihnachtsgebet.

Siehe, dein Heil kommt! O gütigster JEsu! das ist deine Stimme, die Stimme deiner unendlichen und unaussprechlichen Liebe. Sie ist es, diese so zärtliche besorgte Güte, die mein Elend kennt, und meine Erlösung bewirken will. Du ruffst mir zu, weckend und erfreuend: dein Heil kommt! Ach eröfne mein Ohr, erwecke mein Herz, daß ich die Stimme meines Freundes meiner Seele nicht verkenne, nicht von mir weise, sondern sie höre, und meiner Seele zu Nutze mache. Du kommst durch deine heilige Geburt in meine menschliche Natur, nimmst ganz, was mein ist, meine Sünden, alle meine Uebertretungen, alle wohlverdiente Strafen, allen Zorn GOttes, und alle Gerichte auf dich, um nur mich zu erlösen, mich nur von den Banden zu befreyen, in denen ich ewig gebunden darnieder liegen solte. Ich soll es von mir mit voller Glaubensgewißheit sagen können: mir ist heute der Heiland geboren, ja, ja mit Glaubensgewißheit sagen: mir, mir ist er geboren. Denn wie

dü alles, was mein, erbarmend auf dich genommen, so weiß ich gewiß, es ist auch alles, was dein ist, das Meinige: deine auf dir ruhende Gnade des Vaters, der Geist deiner Liebe. Meine Sünden werden getilget; ich, dein Erlöster, werde gerechtfertiget, der Himmel ist eröfnet, das Recht der Kindschaft vor deinem Vater mir eigen; ich zum Erben, zum Miterben deiner Seligkeit aufgenommen. Drum, gütigster JEsu! durch deinen heiligen guten Geist regiere mich, daß ich nicht mit den Frechen und Ungläubigen deine Güte verachte, und deine unendliche Liebe mit Füssen trete; sondern vielmehr deinem heiligen Geist und seiner Gnadenregierung folgende, meinen Glauben ganz darinn gründe, züchtig, gerecht und gottselig lebe, und täglich meinen Beruf und Erwählung in dir vester mache; so werde ich dein Erlöster, vermöge deines mit mir getroffenen Bundes, dir nie entrissen, sondern der Deinige seyn und bleiben bis in die Ewigkeit. Darum flehe ich, dein Begnadigter: o mein JEsu! erhöre mich, Kraft deiner unendlichen Liebe. Amen.

Fastengebet.

GOtt, o mein GOtt! zu welchen wichtigen Betrachtungen fodern mich diese gegenwärtigen Tage, die dem Gedächtniß der Leiden JEsu gewiedmet sind, auf! Sie erinnern mich meines unaussprechlichen Verlustes, den ich mir durch Unglauben und Ungehorsam zugezogen; an die beleidigte Majestät meines GOttes; an die wohl verdienten schrecklichen, geistlichen und ewigen Strafen, die unaufhörlich auf mir hätten haften, und mich ohne Ende von dem seligen Anschauen des allein seligen GOttes, auf ewig hätten entfernen sollen. Sie stellen meinem Geiste, meinen vor mich mit der Sünde, dem Satan, dem Tode, der Hölle, ja

 mit

mit der Gerechtigkeit des allerheiligsten und seinem Zorne kämpfenden, leidenden, blutenden und sterbenden Erlöser JEsum, vor. Aller Menschen Mißhandlungen, Uebertretungen und Sünden, und meine darzu, liegen auf ihm; und alle Strafen stürmen auf ihn den Gerechten: damit dem Sünder Gnade, Gerechtigkeit und ewige Seligkeit erworben werden möchte. O heiligster und erbarmungsvoller GOtt! die sich hier vor meinen eingeschränkten und in allen seinen Kräften durchaus verderbten Geiste, eröfnenden unergründlichen Tiefen, sind so groß, daß ich bloß in der tiefsten Demuth ausrufen kan: was ist der Mensch, o GOtt! daß du dich sein erbarmest, und das Menschenkind, daß du dich sein so herzlich annimmst! meine Seele findet einen Erlöser, der Licht vom Licht, GOtt von GOtt; GOtt gelobet in Ewigkeit. Ach! sie findet ihn, durch deine in Ewigkeiten gefaßte Rathschlüsse, hingegeben in die Annehmung der menschlichen Natur, ohne alle Sünde, um den Sünder, diesen elenden Wurm, von den Krankheiten und Schmerzen seiner durchaus verunreinigten und verdorbenen Natur zu heilen; hingegeben in die herbeste Schmach, tiefste Verachtung, in das schmerzenvolleste Leiden, zu dem schaudernde sten Tode; hingegeben als den Einzigen, der die Sünde tilgen, der Hölle den Rachen stopfen, den Satan überwinden, die Stachel des Todes zernichten, den Zorn GOttes versöhnen, den Himmel öffnen, die Schätze der Seligkeit denen Menschen aufthun konnte, und der in brünstiger Liebe es eifersvoll wollte. Anbethungswürdigster, erbarmungsvoller GOtt! diese Höhen sind vor meinen forschenden Geist zu unersteiglich und keine Kraft ist in mir diese unergründlichen Tiefen zu durchdringen. Drum vollende du selbst in mir aus väterlichem Wohlwollen,

len, was deine Liebe in ewigen Rathschlüssen mir, ehe noch der Welt Grund geleget worden, seliges geordnet. Was dein eingeborner Sohn, mein JEsus, in der Fülle der Zeit zu meiner Seligkeit vollkommen genugthuende erworben, o das lasse nun durch deinen heiligen Geist in meiner Seele in Geist und Leben verwandeln! Er regiere mich, daß ich unter dem Kreutze meines leidenden und sterbenden Erlösers mein tiefes Verderben und beklagenswürdigen Zustand meiner Seele lebendig erkenne, mit reuvollem und zerknirschtem Herzen meine Schuld und wohlverdienten Strafen inniglich bereuen, und durch ihn im wahren lebendigen Glauben in die Arme meines einzigen Erlösers gebracht, und an seinem blutenden Herzen aller erworbenen Seligkeiten theilhaftig werden möge. Lasse durch ihn in der Zukunft mein Leben regieret werden, daß ich stets eingedenk, meiner göttlichen Erlösung, durch muthwilliges Sündigen, meines JEsu Blut nicht mit Füßen trete, und neuen Fluch und Verdammung auf meine so theuer erkaufte Seele bringen möge, sondern daß ich allem und jedem, was Sünde genennet werden mag, von ganzem Herzen entsage, mich in der Nachfolge meines JEsu, heiliglich und gerecht finden lasse. Bis ich in solchem rechtschaffenem Betragen einst das Ende meiner Tage mit JEsu schließen, und vor ihm zu ewigen Seligkeiten gebracht werden möge. Erhöre mich, GOtt Vater, so preise ich dich ewiglich. Amen.

Ostergebet.

Es ist vollbracht! Dein letztes Wort, o mein JEsu! an deinem Kreutze, in dem letzten Augenblicke, in welchem deine unschuldvolle Seele, um fremder Sünde willen, von deinem heiligsten Leibe getrennet wur-

wurde; dein letztes, aber auch großes Siegeswort. Vollbracht war die Versöhnung zwischen GOtt und Menschen, die Sünden gebüsst, die Schulden getilget, die Strafen aufgehoben; und die nun durch die erlösende Liebe ihres Erlösers mit GOtt Versöhnten, können mit Frohlocken sagen: es ist vollbracht! wir sind mit GOtt versöhnet, durch den Tod seines Sohnes, wir haben Frieden mit GOtt, durch unsern HErrn JEsum Christum. Ach konte, o mein Erbarmer! dein Erlöster vergangenen Freytag unter deinem Kreutze dir dankbar nachlallen: es ist vollbracht! wie vielmehr haben, mit dem heutigen Tage, deine Gemeinen und ich, die allergerechteste Ursache, frohlockend auszurufen: es ist vollbracht! es fehlet nichts mehr, uns von der vollkommensten geschehenen Genungthuung, zu unserm grösten Troste, zu überzeugen. Dein heiliges Grab, dies dein so vestes und wohlverwahrtes, versiegeltes, mit der strengsten Wache umgebenes Grab ist offen, deine Feinde verrathen wider Willen: er ist auferstanden. Die Natur jauchzet in zitterndem Erbeben der Erde; die Engel triumphiren: er ist auferstanden! O! wo Himmel, wo Erde, und die ganze Natur in die ehrfurchtsvolleste Bewegung gesetzet werden, solte ich unbewegt bleiben? ich, um deßwillen dein Blut vergossen, dein Leben dahin gegeben wurde? Ich, dem du allein, und keinem andern Geschöpfe zu gute, alles dieses vollbracht? ich, ich Erlöster, so kostbar Erkaufter, ich allein solte unempfindlich bleiben? O mein Erlöser! das sey ferne von mir. Meine Seele soll vielmehr, bey deinem offenen Grabe, es mit innigster Ehrfurcht beherzigen: wie viel es dich gekostet, daß ich erlöset bin. Mit innigster Wollust soll mein Glaube, an deinem eröfneten Grabe, den trostvollen Segen der Wahrheit: heut schleußt mein JEsus mir wie-

wieder auf die Thür zu seinem Paradies, dankbarlich erkennen. O mein einiger Mittler! durch deinen Geist gestärkt, lege ich bey deinem ofnen Grabe mein dir geweihtes Gelübde ab. Mein Glaube soll allein dir, JEsu, o mein JEsu! gewiedmet, mein Leben, o mein Erlöser! nur dir heilig, mein ganzes Innere nur dir ergeben, und am Ende meines Lebens meine Seele nur seyn in der Hand des Gerechten. Nun Sünden, gute Nacht! ich bin nicht mehr euer Gefangener; JEsus Grab ist offen, meine Erlösung ist vollbracht. Weiche, Satan! du hast keinen Theil mehr an mir; JEsus hat überwunden, sein Grab ist offen, deine Gewalt ist zerstöhrt. Nun Hölle, verschließe deinen Schlund; dein Rachen überkomt den nicht, den die grundlose Erbarmung meines JEsu zu seinem Eigenthum erkauft. Nun schrecke förder nicht, Feind des menschlichen Lebens. O Tod! bey dem offnen Grabe, verhöhnet deine Schrecken der Erlösete, und spricht: Tod! wo ist dein Stachel? Hölle! wo ist dein Sieg? Dies soll mein Trost seyn! bevestige ihn selbst, o mein JEsu! in meiner Seele, darinn soll meine Kraft bestehen, zu einem meiner Erlösung würdigen Leben. Mit diesem Segen will ich an mein Sterben gehen, und auf die Gewißheit: JEsus er, mein Heiland, lebt, meinen seligen Abschied, und die Gewißheit meiner Auferstehung bauen, und mit Freuden im letzten Augenblicke sagen: HErr JEsu, in deine Hände befehle ich meinen Geist! Amen.

Gebet am Himmelfahrtsfeste.

Herr, unser Herrscher! wie herrlich ist dein Name in allen Landen! wie groß deine Herrlichkeit im Himmel. Dein ist das Reich, du herrschest über alles. Dein Rath bestehet, dein Wille geschiehet; und

und dein Wille ist lauter Weisheit und Güte. Deine ewige Erbarmung beschloß der Menschen Erlösung; sie sandte uns deinen Sohn zum Erretter und Seligmacher, und dieser festliche Tag ruft uns zu, daß er sein großes Werk auf Erden vollbracht hat, und nun vollkommen selig machen kan, alle, die sich durch ihn zum Glauben und wahren Glückseligkeit führen lassen. Die Macht der Sünde ist geschwächt, der Weg zur Freyheit stehet uns offen, deine väterliche Huld ist uns gewiß, Tod und Grab sind bezwungen, Leben und Unsterblichkeit sind ans Licht gebracht, und dein Sohn, unser einiger Mittler und Heiland, ist nun als Sieger gekrönet mit Preiß und Ehre zu deiner Rechten über alles erhöhet, feyerlich erklärt, zum alleinigen Haupte der Gemeine und HErrn und Könige seines erlöseten Volkes. Alle Engel GOttes beten ihn an, und rufen in unaufhörlichem Jubel über der siegreichen Ueberwindung der Sünde, des Todes und der Hölle, und über der vollkommensten Genugthuung der Erlösung derer Menschen, ein unaufhörliches: heilig, heilig, heilig ist der HErr Zebaoth! aus. Nun stehet unsre Hofnung veste, unser Glaube ist unbeweglich gegründet; nun können wir getrost auf dem Wege wandeln, den uns JEsus vorgegangen ist, nun dürfen wir ungezweifelt Friede und Freude erwarten, als wozu er uns so theuer erkauft hat. Dein Sieg ist unser Sieg, deine Herrlichkeit ist das Pfand der unsrigen, deine Macht und Gewalt ist das Mittel und die Versicherung unserer ewigen Glückseligkeit. Nun haben wir an dir, unsern Blutsverwandten zu der Rechten unsers GOttes im Himmel. Als unser Bluträcher hast du uns durch dein Leiden und Sterben an unsern Feinden gerächet, dem Satan zum Spotte bist du zu unserm Segen aus deinem Grabe überwindend hervor gegangen: und, um unser alleiniger Vorbitter bei deinem

nem himmlischen Vater zu seyn, hast du dich gesetzt zur Rechten der Majestät in der Höhe. Mit deinen Jüngern sehen wir im Glauben dankbarlich nach, und freuen uns im Voraus deiner gesegneten Wiederkunft auf Erden, wenn du, der verordnete Richter der Lebendigen und der Todten, begleitet von allen Engeln GOttes in großer Macht und Herrlichkeit zu jenem feyerlichen Gerichte erscheinen wirst; an welchem deine feyerlichen Verehrer von dir nach Leib und Seele, in die ihnen bereitete Seligkeit werden eingeführet werden. O alsdann gieb, o gütigster JEsu, daß wir alle, an die du dein Blut gewandt, solcher deiner gewissesten Seligkeit auf ewig würdig mögen erfunden werden. So bringen wir dir in dieser Zeitlichkeit unsern kindlichen Dank, und beten dich ewig an, als den alleinigen Grund unserer Seligkeit: welche du uns aus der Fülle deiner Gottheit, in der Kraft deines heiligen Geistes ertheilen wollest, um deiner ewigen Liebe willen. Amen.

Gebet am Pfingstfeste.

O unendlich erbarmender, vor das Wohl unserer Seelen von Ewigkeit her, inbrünstig sorgender GOtt und Vater! welche wichtige Beweise bringet uns dieser heutige Tag deiner vor uns tragenden Sorge in das Gedächtniß. Alles, was du in der Sendung deines eingebornen Sohnes, unsers Erlösers JEsu Christi, durch sein heiligstes Lehren, Leiden, Sterben, Auferstehen und Himmelfahrt uns Armen erworben, stehet vor unsern Augen; und unser Glaube soll nach deiner unermeßlichen Güte das einige Mittel seyn, wodurch wir alle Segensgüter erlangen sollen. O Erbarmender, mit innigster Bewegung müssen wir erkennen, daß wir nicht aus eigener Vernunft noch Kraft an JEsum Christum glauben, und uns seiner Segensgüter theilhaftig machen können;

nen; unser durch die Sünde geschwächter Verstand ist viel zu sehr entkräftet, durch sich selbst alle diese Segen zu durchdringen; unser Wille und alle unsre Neigungen viel zu sehr in das Irdische und Sündliche verstrickt, daß von Natur keine Kraft in uns ist, in unveränderlichem Eifer nach dem wahren Gute zu ringen. Wie umsonst würde, o du Erbarmender! deine Liebe gearbeitet, ach, wie mit so wenigem Vortheile würde doch dein einiger Sohn, unser Erlöser JEsus, gekämpfet, gerungen und gestritten haben, wenn unsere Ohnmacht nicht durch deine Kraft unterstützet, und unser verderbter Wille und Neigung auf den rechten Weg durch dich gelenket würde. Aber, Dank sey es deiner ewigen Güte! du hast es nicht bey dem Anfange des Werkes unserer Seligkeit bewenden lassen, du wilst es auch seliglich vollenden; du hasts verheißen durch deinen einigen Sohn den ewigen Mund der Wahrheit, du wollest uns denjenigen heiligen guten Geist senden, der uns in göttlicher Kraft in alle Wahrheiten des Evangelii unsers JEsu, leiten, und in den Besitz aller erworbenen Segensgüter einführen soll. Es ist geschehen, was da verheißen worden; an diesem Tage erfüllete er, unser JEsus, was er zugesagt: es wurden seine Apostel, diese ersten Zeugen der evangelischen Wahrheit, mit solchem deinen heiligen Geist ausgerüstet, in göttlicher Kraft, Weisheit und Erkenntniß, mit dem entschlossensten und freudigstem Muthe, mit der bewundernswürdigsten Verläugnung aller Widersetzlichkeit der Feinde der Wahrheit, im heiligsten Eifer, das Zeugniß JEsu unter die Völker zu tragen; und den guten Gnadenwillen nunmehro allen zu verkündigen, wie GOtt nun versöhnet durch den Tod seines Sohnes, keines Menschen Verderben wolle, sondern wolle daß allen geholfen, und alle zur Erkentniß der Wahrheit kommen sollen. Stark gemacht durch diesen seinen Geist, haben sie

solch

solch Evangelium in seiner Kraft verkündiget, und mit göttlichen Wundern vor den Augen der Feinde des Creutzes Christi bündig bestätiget. Ihr Wort, was sie in der Kraft deines Geistes, im Namen JEsu geprediget, ist auch zu uns gekommen. O lasse, Erbarmender, diese Lehre deines heiligen und guten Geistes, Kraft der Vorbitte unsers Erlösers JEsu, uns seliglich genießen, und wenn wir das Wort derer Apostel lesen oder hören, so lasse uns denjenigen beygezählet seyn, die im Glauben, durch solches Wort selig werden. Weil aber solches Wort in unreinen Herzen nicht bleiben kan, so lasse in uns ein neues reines Herz geschaffen, unsern Verstand erleuchtet, unsern Willen kräftig gelenket, und alle unsere Begierden ganz auf den einigen Grund der Seligkeit gerichtet werden. Gieb Kraft unserer Seele, daß wir insgesamt von Herzen an unsern JEsum glauben, ihn mit dem Munde freudig und standhaft bekennen, und an dem Zeugnisse seines heiligsten Wortes bis an das Ende unserer Tage unverrückt erhalten werden mögen, um deiner ewigen Liebe und Erbarmung willen. Amen.

Gebet am Dank= und Bettage.

Ewiger und lebendiger GOtt! gnädiger und barmherziger Vater, in Christo JEsu, unserm einzigen Erlöser und Seligmacher! du bist der Geber aller guten und aller vollkommenen Gaben. Wir beugen unsere Knie vor dem Throne deiner Majestät, und legen unser demüthiges Lob= und Dankopfer vor dir nieder, denn du hast uns so viel besondere Gnade erzeiget, daß wir bekennen müssen: wir sind zu geringe aller Barmherzigkeit und Treue, die du an uns gethan hast, ja wir wissen nicht, wo wir bey Erzählung deiner Wohlthaten anfangen und auf=

hören sollen. Wir gedenken aber vor diesmal insonderheit des herrlichen Schatzes deines heiligen Evangelii, den du der Christenheit anvertrauet, und uns darinn deinen eingebornen Sohn als unsern einigen Mittler und Seligmacher zu erkennen gegeben hast: daß wir durch den Glauben an seinen Namen, Vergebung der Sünden, Leben und Seligkeit erlangen sollen. Zwar hast du in manchen Landen wegen des großen Undanks der Menschen, das helle Licht des Evangelii lassen verdunkelt werden, so wie auch uns in diesem Lande eine lange Zeit die Predigt desselben sehr eingeschränket war. Doch hast du dich unserer in Gnaden wieder erbarmet, die Herzen großer Könige und Fürsten zum Wohlwollen gegen uns geneiget, so daß wir durch ihren Beystand eine erweiterte Religionsfreyheit erlanget haben. Nun, HErr! diese Gnade kommt eigentlich von dir, der du die Herzen der Menschen in Händen hast, und lenkest sie, wie Wasserbäche. Darum sagen wir dir dafür jetzt öffentlich mit Herz und Mund, Lob, Preiß und Dank. Bitten darneben von Grund unserer Seelen: du wollest das unschätzbare Kleinod des Evangelii uns und unsern Nachkommen bis ans Ende der Welt erhalten; uns aber auch vor allen Misbrauch des Evangelii gnädiglich bewahren, damit keiner unter uns deine Gnade auf Muthwillen ziehe, noch unter dem Vorwand der evangelischen Freyheit sicher und in Sünden dahin lebe. Laß uns vielmehr dem Evangelio würdiglich wandeln, laß uns darüber kämpfen im Glauben und Gebet, und gieb uns Freudigkeit, daß wir dasselbe bekennen, und daran bis an unser Ende vest halten mögen. Erhalte uns unsern Allergnädigsten König, beschirme die Durchlauchtigste Republik, damit wir noch ferner unter ih-

rem

rem Schutz, in Friede und Gewissensfreyheit deinem Namen dienen, unsre Seelen erbauen, und zur ewigen Seligkeit zubereiten lassen können. Ja, Vater, heilige uns in deiner Wahrheit! dein Wort ist die Wahrheit. Amen.

Bußgebet, ehe man in die Kirche geht.

HErr, heiliger und gerechter GOtt, wenn ich in wahrer und ernstlicher Prüfung in mein Gewissen gehe, so werde ich zu meiner innigsten Beschämung gewahr, daß nichts in mir wohne, als Sünde und Verderben. Nach deinem guten Gnadenwillen solte ich in deinem Bilde in Gerechtigkeit und Heiligkeit gekleidet seyn; schon aber in meinen erstern Aeltern waren die anerschaffenen Kleider des Heils verlohren, und aus einem unreinen und sündigen Saamen nahm ich meinen ersten Ursprung. Mein ganzes Leben, welches ich aus deiner Hand erhielt, war voll Unglaube, Ungehorsam und Undank gegen deine ewige Vaterliebe; dein Wort stand mit Lehren und väterlichen Verheißungen vor meinen Augen; wem glaubte ich weniger, als dir, meinem GOtte. Dein Gesetz und deine heiligen Gebote waren eingeprägt in meine Natur, und nirgends war mein Ungehorsam größer als gegen sie. Deine durch mein ganzes Leben mir erzeigten allerhöchsten Wohlthaten an Seel und Leib, wozu forderten sie mich anders auf als zum Dank! aber wem war ich undankbarer als dir, GOtt Vater und Wohlthäter meines Lebens! Nach deinem geoffenbarten Wort und Willen woltest du meine ungeheuchelte Frömmigkeit, und mein wahres Wohl; aber ganz entgegen diesem deinen Gnadenwillen habe ich die wahre Frömmigkeit verachtet, und mir das Wehe befördert. Was bleibt mir übrig, mir Ungehorsamen und Undankbaren, (wo du bloß mit mir nach deiner strengen Gerechtigkeit handeln

deln

deln wilst!) als dein feuerbrennender Zorn, deine schrecklichsten Gerichte. Mein Elend wird um so viel größer, da ich nicht die geringste Kraft in mir habe, mich aus diesem Elende zu retten, deine verscherzte GOttesgnade mir zu erwerben; da schreckensvolle Ewigkeiten, mich mit unaufhörlicher Klage, Ach und Weh umgeben solten. Doch indem ich meiner Sünden gedenke, und der durch mich selbst mir zugezogene Jammer sich vor meine Augen stellt; so rufet mir dennoch in der Angst meines Herzens dein heiliges Wort zu: so wahr ich lebe, ich will nicht den Tod des Sünders. O möchte doch dies dein segensvolles Wort mit seiner vollen Gotteskraft in mein Herz dringen, und meine so ganz unreine Seele mit jener wahren göttlichen Reue erfüllen, die noch keinen wahrhaft Bußfertigen gereuet hat! daß ich betrübt über meinen ganzen Unglauben, gebeugt über meinen schändlichen Ungehorsam, wehmuthsvoll über meinen schnöden Undank, den ich dir GOtt Vater erwiesen, mit zerknirschtem Herzen in deine Vaterarme fallen, und mein GOtt sey mir Sünder gnädig! an dein Vaterherz legen möge. Zwar will mein äußerstes Verderben mich zurück halten. Mein durchfoltertes Gewissen höret Stimmen des Schreckens: was soll der Unreine bey dem Reinen? wie kan der Sünder vor dir bestehen? wie kan der Gnade finden, der nur Zorn verdienet hat? Aber wohl mir! ich höre auch Stimmen der Erbarmung, die mir Worte des Lebens und des Trostes zurufen. Der hohe und erhabene GOtt im Himmel hat geschworen. Er schwöret nicht, wie Menschen, umsonst; sein Schwur kan ihn nicht gereuen: denn er ist die Wahrhaftigkeit und die Treue selbst! Ja, HErr! mit deinem heiligsten theuern Leben betheuerst du: du wollest des Sünders Leben; in dem erbarmungsvollesten Vatersinne rufest du: kehre

wieder, kehre wieder, ich will dich annehmen. Und was über alles, dein eingeborner Sohn, mein Mittler, mein Erlöser, der Blutbräutigam meiner Seele, der meine Sünde selbst getragen hat, an seinem Leibe auf das Holz, der meinen wider mich lautenden Schuldbrief an das Creutz geheftet und meine Schuld bezahlet, und alle meine Strafen auf sich genommen; ach dieser, mein Mittler ist es, der mir neuen Muth machet, daß ich es, ob auch gebeugt und mit zerknirschtem Herzen, mit Zuversicht wagen darf, vor dem Throne deiner Gnade zu flehen, um Barmherzigkeit, um Barmherzigkeit. Ich werde es also wagen, o mein Vater, Kraft deines Wortes, Kraft der Erlösung meines JEsu; ich will hingehen in den Ort, wo dein Wort gelehret, wo deine Sacramente gehandhabet werden. Ich will in Gegenwart deines Knechtes vor deinem Gnadenthrone, dir, beleidigten, aber auch erbarmenden GOtte, das wehmuthsvolle Bekenntniß ablegen: Vater ich habe gesündiget! Im Namen JEsu will ich beten: erbarme dich! erbarme dich! GOtt mein Erbarmer über mich! bekräftige nur du, du GOtt vor deinem Gnadenthrone, das Wort deines Knechtes, wenn er von deinetwegen sagen wird: dir sind deine Sünden vergeben. Begleite mich, du Vater der Gnade mit deiner väterlichen Huld! umgieb mich, o Erlöser mit deiner innigsten JEsusliebe, GOtt heiliger Geist regiere mich, daß meine Bußandacht in meiner Seele, im Namen des HErrn gesegnet seyn möge. Amen.

Gebet vor der Beichte.

Barmherziger und gnädiger Vater, aber auch allerheiligster von mir so unendlich beleidigter GOtt! so bringe ich dir das traurige Bekenntniß meiner Sün-

Sünden, derer mich mein Gewissen schuldig giebt, komme vor dich und seufze in der Angst meiner Seele: gehe nicht mit mir ins Gericht; denn ich habe gesündiget und übel vor dir gethan! ich habe deine Gebote, ja alle deine Gebote übertreten. Du warest mir GOtt und Vater, und ich habe dich nicht geliebet als dein Kind; du warest mir HErr und Wohlthäter, ich habe dich nicht geehret und gefürchtet. Die Ehre deines Namens, dein theuer werthes Wort, sind mir nicht immerdar theuer und werth gewesen, die Welt hatte mein Herz an sich gezogen; das Sichtbare achtete ich mehr als den unsichtbaren GOtt. Ach ich habe sie nicht gehalten, deine Gebote, in Absicht auf meinen Nächsten, Obrigkeiten, Lehrer, Vorgesetzte, und die mir Treue und Liebe bewiesen! wie sehr habe ich sie oft mit muthwilliger Hartnäckigkeit und Widersetzlichkeit beleidiget! In meinem Herzen solte nur rechtschaffene Bruderliebe gegen meinen Nächsten wohnen; o wie zu oft ließ ich es einen Wohnsitz des giftigen Hasses, Widerwillens, Neides, und schändlicher Unbarmherzigkeit gegen meinen Nächsten seyn. Mein Leib solte dir ein geheiligter Tempel seyn; ach wie oft habe ich ihn entheiliget, durch unreine Gedanken, ungeziemende Reden, unzüchtige Werke! vor das Gut meines Nächsten solte ich wachen; aber wie zu oft regten sich meine Begierden nach dem Gute desselbigen! und wie nicht selten freuete ich mich, wenn ich ihn, meinen Bruder, im Handel und Wandel vortheilete! Vor den ehrlichen Namen meines Nächsten solte ich Sorge tragen, und meine Zunge solte nie Böses wider denselben reden; aber wie zu oft wurde meine Zunge ein schneidendes Schwerdt, wodurch der gute Ruf und der ehrliche Name meines Nächsten schändlich verletzet wurde! Aller bösen Lust, aller unrei-

nen Begierden solte ich gänzlich entsagen: o wie zu sehr habe ich solches unterlassen! Dennoch wage ich es, Heiliger und Gerechter, aber auch Erbarmender und Gnädiger, und rufe zu dir: GOtt sey mir gnädig nach deiner Güte, und tilge alle meine Sünden nach deiner großen Barmherzigkeit. Ach mein zerknirschtes Herz bringet dir nicht nur die bitterste Thräne meiner innern Reue; sondern es bringet dir auch das Blut meines JEsu, welches ich im Glauben ergreife, und seufze: um JEsu willen schone, mir nicht nach Sünden lohne! ich bin es gewiß, daß du mir um JEsu willen gnädig seyn, mir meine Sünden gewiß vergeben, mich wieder zum Kinde deiner Gnade an- und aufnehmen werdest. Ich im Gegentheil, entsage hiermit dem Teufel und allem seinem Wesen, und gelobe dir meinem GOtte, meine Treue im Glauben und Leben bis an mein Ende. Gieb du die Kraft dazu um deiner unendlichen Erbarmung willen. Amen.

Nach der Absolution.

HErr, HErr GOtt, barmherzig, gnädig, geduldig und von großer Güte und Treue! der du treulich hältst, was du deinem zu dir Betenden zugesaget und versprochen; dein göttliches Wort hatte mich ermuntert, mich unter der Angst meiner Seelen zu deiner Barmherzigkeit zu wenden. Es rief mir zu: so wahr ich lebe, ich will nicht den Tod des Sünders, sondern daß er sich bekehre und lebe! Ich habe solches dein gnadenvolles Wort zur Erweckung meiner Seele gehöret, ich habe mich vor deinem heiligen Angesichte auf meine Knie niedergeworfen, ich habe dir mit inniglicher Reue meine Sünden bekannt, ich habe deine Gnade gesucht, im Namen JEsu und im Glauben auf sein Verdienst habe ich gebetet: Vater vergieb mir alle mei-

ne

ne Sünde. Und siehe, o du Gnädiger, Erbarmender! ich habe nicht vergeblich gebetet, dein Knecht hat von deinetwegen mir aus deinem heiligen Worte die gnädige Versicherung zum Trost meiner Seele bekannt machen müssen: gehe hin in Frieden, deine Sünden sind dir vergeben! nun du Erbarmender, so regiere doch nun auch mein Herz und Sinn, durch deinen heiligen und guten Geist, daß ich über dieser unaussprechlichen Gnade, die ich an dem heutigen Tage genossen, in kindlicher Freudigkeit des Geistes dich dankbarlich erkenne und preise, und es nie aus dem Sinne lasse, wie viel Gutes du an mir gethan, indem du mir meine Sünden vergeben. Lasse mich immer daran erinnert, von nun an ein geschworner Feind seyn, aller wissentlichen, muthwilligen und vorsetzlichen Sünden. Im heiligen Mißtrauen auf mich selbst, lasse mich selbst wachsam seyn, auch gegen Schwachheit- und Uebereilungsfehler; und wo ich ja strauchle, so lasse mich auf die Warnungen deines heiligen Geistes in meinem Gewissen wachen, damit ich bey dem geringsten Fehler heiliglich erschrecke, mich ihm mit redlichem Eifer widersetze, und also aufs neue der Sünde keine Gewalt über mich mehr zulasse. Ich werde morgen (heute) mit meinen Brüdern hingehen an die bereitete Tafel meines JEsu, ich werde den Leib, das Blut meines JEsu wirklich und wahrhaftig genießen, es wird mir das Siegel der Gnade seyn, in meine Seele wird die Trost- und Segensvolle Wahrheit gepräget werden: GOtt hat alle deine Sünden hinter sich zurücke geworfen. Aller dieser überschwenglichen Gnade, bis an mein seliges Ende theilhaftig zu bleiben; so regiere und führe dein heiliger Geist mich durch die Tage meines Lebens im heiligen, gottseligen Wandel, bis zu jenem Ziel, wo alle Sünden gänzlich gehoben, Ge-

rech-

rechtigkeit nnd Friede ewig vor deinem Angesicht erfreuen, allwo ich dir alsdann, GOtt Vater, GOtt Sohn, GOtt heiliger Geist! ewig Lob und Dank sagen werde. Amen.

Vor dem Genusse des heiligen Abendmahls.

O heiligster JEsu! siehe, ich durch dein Wort begnadigter Sünder, komme zu der Tafel deiner Liebe, die mir deine erbarmungsvolle Güte gegen meine Feinde bereitet hat. Sünden lagen auf mir; mein Gewissen klagte mich an; Satan drohete; deine Gerechtigkeit verdammte, und ich wuste nicht in der Angst meiner Seele, wo aus oder ein, und fürchtete ewig verlohren zu seyn. Aber dein Wort aus deinem sanften Evangelio hat meine Sünden vergeben, Satan und Gewissen bestillet, und mit deinem Blute hast du die Gerechtigkeit versöhnet, und ich soll frey seyn von Fluch und Verdammungen. Und zu der völligen Bekräftigung meines Glaubens, hast du mir dies unschätzbare Gedächtniß deiner Wunder, dein heiliges Abendmahl, gestiftet und eingesetzet; in welchem du mir, deinen vor mich in den Tod dahin gegebenen heiligsten Leib, und dein vor meine Sünden vergossenes heiligstes Blut, zur gewissesten und gesegnetesten Speise und Trank zu Theil werden läßt. Unter denen sichtbaren Mitteln, die mir in diesem deinem heiligen Abendmahl dargereicht werden, ist mein Glaube unwidersprechlich überzeugt, daß ich wirklich und wahrhaft, in der Gemeinschaft des gesegneten Brodtes, deinen heiligen Leib, und unter und mit dem gesegneten Wein dein theures Blut geniesse; und das mit GOtt erneurte Bündniß zur völligen Befriedigung meines Gewissens, mir nicht mit einem bloß bedeutenden Zeichen, sondern

dern mit einem wahrhaft wesentlichen göttlichen Siegel bekräftiget werde. Sollen aber, o allerwohlthätigster JEsu! diese wesentlichen Güter nur dem Würdig-Genießenden zum ewigen Segen zu Theil werden; soll dagegen Fluch den Unwürdigen treffen; ach, so höre dannenhero mein demüthiges Flehen: bereite doch selbst durch deinen heiligen Geist, mein immer noch so schwankendes Herz! Lenke meine Seele zur heiligen Andacht, zu wahrer Inbrunst, zur vollkommensten Demuth, zum lebendigen Glauben. Ja erfülle mich mit dem sehnsüchtigsten Hunger und Durst nach dir und deiner Gerechtigkeit; damit ich also ausgerüstet, mich jedesmal unter denen Würdigen befinden möge, die durch solchen Genuß der Vergebung der Sünden, der Gnade des Ewigen, und deiner einstmaligen Seligkeit theilhaft werden. Nun ich gehe hin, an die Stätte, Segen und Seligkeit zu samlen; Du mein einzig gütigster JEsu, nun verlasse mich nicht, sey mit deiner Gottesgnade an meiner Seite! mit deinem heiligen Geiste regiere mich, und bey dieser feyerlichen Genießung, wirke dein hohespriesterliches Gebet, vor mich Barmherzigkeit und ewigen Segen. Amen, o gütigster JEsu! es geschehe also. Amen.

Nach dem heiligen Abendmahl.

Nun lobe, meine Seele, den HErrn, und was in mir ist seinen heiligen Namen! meine Seele vergesse nicht was mir Gutes geschehen. Mein Gewissen ist gestillet, meine Sünden sind vergeben, JEsu Blut hat sie getilget, und ewig soll ihrer vor GOtt nicht mehr gedacht werden. Ich habe das ewig geltende Pfand meiner Seligkeit empfangen; ich bin aufs neue mit meinem Erlöser JEsu vereiniget, darf mich wieder als ein ihm geheiligtes Glied seines heiligsten Lei-

des erkennen, habe allen Antheil an allen seinen mir erworbenen geistlichen und himmlischen Segen: und bin gewiß, daß ich ewig mit ihm leben werde. Nur regiere mich, o GOtt heiliger Geist! daß ich dieser ewig segensvollen Wohlthaten nie vergesse, durch muthwilliges Sündigen nicht mehr entheilige! sondern aufmerksam auf mich selbst, in ernstlicher Wachsamkeit, vor allem unheiligen Wesen mich sorgfältig hüte; und also im Glauben und gottseligem Leben, als ein lebendiges Glied, dereinst mit dir an deiner ewigen Abendmahlstafel leben möge. Dir, dem GOTT Vater meines Lebens, dir, JEsu meinem Erlöser, dir, GOtt heiligem Geist, meinem Führer, sey nun meine Seele, Leib und Leben, zu stetem Eigenthume gewidmet! Kraft deiner unendlichen Liebe, Amen.

Gebet unter mancherley Kreutz und Trübsal.

Gütigster Erbarmer! ich erhebe meine Stimme in meinem Kreutz und in meinen bekümmerten Umständen, (in welchen meine Noth groß, und Angst mir nahe ist, und keine Hülfe nirgends angetroffen wird,) zu dir meinem einigen Erbarmer und Helfer! von dem mir allein Hülfe komme. Dir allein klage ich meine Leiden; auf dich werfe ich meine bange Sorgen; o HErr hilf mir, daß ich nicht verderbe! Ich weiß es, zur Betrübniß meiner Seele! die Sünde ist die traurige Quelle, aus welcher alle Trübsale entspringen. Ich darf es auch nicht leugnen, wie ich selbst durch eigenes Sündigen, dich, meinen heiligen GOtt, gereitzet, dich gegen mich in gerechtem Ernst zu erweisen. Ach! vielleicht habe ich auch zu meinem gegenwärtigen Leiden vieles und mannigfaltiges beygetragen, daß ich jetzo mit Thränen unter der scharfen Ruthe deiner väterlichen Züchtigung seufzen muß: HErr, du bist gerecht,

 ich

ich aber muß mich schämen! Ach aber Barmherziger und Gnädiger! ob ich wohl unter deiner Hand, die jetzo schwer auf mir liegt, das Antlitz deines Segens nicht bemerke, sondern du mir vielmehr in einen harten GOtt verwandelt zu seyn scheinest; so kan es doch mein zu dir gerichtetes Herz nicht lassen, daß ich dich nicht, auch da du züchtigest, als einen, und zwar als meinen Vater, wissen solte. Muß ich daher auch nun es thränend gewahr werden, wie schwer es sey, wider dich gesündiget zu haben; so wirst du doch, o mein Vater! dein väterliches Herz nicht von mir abwenden, sondern wie ein Vater sich über sein Kind erbarmet, so wirst du auch dich über mich wieder erbarmen, meine Missethat vergeben, und meinen Schmerz wiederum heilen. Vernimm doch also in Gnaden mein herzliches Seufzen, welches ich thränend vor dich bringe; höre mich, wenn ich im Namen JEsu zu dir bete, und errette mich aus allen meinen Nöthen. Meine Seele hoffet nur allein auf dich; o drum lasse um deines heiligen Namens Ehre willen meine Hofnung nicht zu Schanden werden; sondern in Gnaden erfreue mich wieder mit deiner Hülfe! versage nicht, o erbarmender Vater! deinem thränenden, jammervollem Kinde deine Hülfe. Entziehe nicht, o JEsu! deinem im Creutz darnieder liegendem Gliede, deine erhörliche Fürbitte. Verabsäume nicht, o GOtt heiliger Geist! in meinem gläubigen Abba, dich mit mir zu vereinigen, und mein thränendes Flehen im Heiligthume meines GOttes erhörlich zu machen. In deine Hand, o erbarmender Vater! lege ich mein Kreutz; auf deine verdienstvolle Liebe, o JEsu! gründe ich mein Gebet, Hofnung und Glauben; und durch dich ausgerüstet, o Geist des Gebets! fasse ich getrost den Schluß: GOtt wird mich nicht zu Schanden werden lassen. Mit Freuden will ich deines

Namens gedenken, und unter meinen Brüdern es dankbarlich rühmen, daß du allein meine Hülfe und mein Trost gewesen. Erhöre mich, so preiß ich dich einst ewiglich. Amen.

Gebet eines Kranken.

Gnädiger GOtt, liebreicher Vater! siehe doch mich Armen in meinem auf mir liegenden Jammer und Elende erbarmend an! Krankheit und Schmerz drohen mein Leben zu zernichten; mein Grab zu befördern! Meine Kräfte nehmen mehr und mehr ab; meine Lebensgeister schwinden, und Furcht des Todes dringet in meine Seele! Angst- und Schmerzensvoll ist mein Lager, und düsternd und traurig sind meine Aussichten. Meine Lieben, die ich im bangen Stande wüste und öde verlassen soll; ihre Thränen beugen meine Seele mit dem schrecklichen Gedanken: wer wird sich der Meinen erbarmen? in mich selbst gekehret, drängen sich Angst, Zweifel und abnagende Betrübnis zusammen: solte diß mein letztes Lager seyn, solte ich von demselben zu meiner letzten Rechnung vor dein Gericht gefordert werden! Ach GOtt, o Gerechter, o Heiligster! welche erschütternde und erbebende Gedanken, drängen sich in mir zusammen. Meine Jahre haben sich gemehret, meiner Tage sind viel worden, meiner Sünden noch mehr; wie habe ich sie angewendet? wie werde ich sie dir berechnen? kan ich die Freude haben, nur eine Stunde meines Lebens zu wissen, die nicht durch die Sünde befleckt, und die ich nicht durch eigenes Mitwirken wider deines heiligen Namens Ehre, wider das Wohl meines Nächsten, ach! und wider mich selbst, mit Sünden entheiliget, und mich derselben nun vor dir schämen muß! GOtt, wo ich so viel Gutes unterlassen, so vieles Böses gethan, Wochen und Tage zuge-

bracht, wo ich die Schuld nicht recht bedacht, die dich zum Zorne gereitzt! O Gerechter, wie schwer ist meine Rechnung vor dir, dem Allwissenden, dem Heiligen! Hierzu kommen noch die Mengen deiner Wohlthaten, an Seel und Leib mir väterlich erwiesen, die mich zu dir ziehen, zum Gehorsam bewegen, und meine Treue gegen dich bevestigen solten. Wie so oft habe ich dieselben gering geachtet, sie im schnöden Undank entehret, und dich vor deine Treue nur betrübet! Die ernstlichen Vorschriften deines Gesetzes, die sanften Lockungen des Evangelii meines JEsu, ach wie oft habe ich ihre Kraft an meiner Seele verhindert! O GOtt! schrecklich groß wird meine Rechnung! Ich werfe mich vor dir in den Staub, seufze und flehe: HErr gehe nicht mit mir ins Gericht, lasse Gnade vor Recht ergehen, um JEsu willen schone und mir nicht nach Sünden lohne! Ich nehme meine Zuflucht von deiner strengen Gerechtigkeit zu deiner in Jesu mir eröfneten und erworbenen Barmherzigkeit, und bekenne in der schmerzlichsten Bereuung dir, Allwissender, alle meine Sünden, und lege in gläubiger Ergreifung der auch vor mich geleisteten blutenden Genugthuung meines JEsu, diese demuthsvolle Bitte: sey mir, dem Sünder, gnädig! an dein Vaterherz. Bist du mir doch ein versöhnter GOtt, ein zum Erbarmen über mich geneigter Vater, und wirst mein Gebet nicht verwerfen, mir nicht mehr auferlegen, als ich werde ertragen können, und auch diese Krankheit zu meinem Besten wenden. Ich übergebe mich daher in diesem Glauben ganz in deinen guten Vaterwillen; machs du mit mir, wie es dir gefällt, nach deiner großen Güte. Richtest du mich wieder auf, und giebest mich denen Meinigen zu diesem Leben wieder, so regiere doch mein ganzes Leben durch deinen heiligen Geist, daß ich den

Rest meiner Tage nur ganz dir zu Ehren, meinem Nächsten, so viel an mir ist, züm Nutzen, mir selbst aber zum ewigen Segen leben möge. Soll aber dies mein letztes Lager seyn, wohlan, mein Vater! so weiche auch da nicht von deinem Kinde, mache mich stark im zuversichtlichen Vertrauen, dir, wenn meine letzte Stunde heran nahet, mit Freudigkeit meine Seele deinen Vaterhänden zu übergeben; mit wahrem Glauben auf den Tod und Auferstehen meines JEsu, diese Welt zu verlassen, und in der Vereinigung mit dem Geiste deiner Gnade getrost in deine Seligkeit zu gehen. Die geliebten Meinigen, die ich hinterlasse, übergebe ich dir. Trockne selbst ihre Thränen mit Vaterhänden ab! sey ihnen, wenn sie verlassen zu dir seufzen, Trost, Beystand, Schutz, Erbarmer und Vater! und vorzüglich regiere sie durch deinen heiligen Geist, daß sie die Zeit, die sie noch in dieser Welt leben werden, als mit deines Sohnes Blut theuer Erkaufte, im lebendigen Glauben und gottseligem Wandel leben mögen! Und endlich, wenn sie ihre Zeit gelebt, so lasse auch sie im Glauben auf ihres JEsu Verdienst getrost sterben, und selig in deine Ewigkeit gelangen. Dann lobe ich mit ihnen, und sie mit mir, in deinem Reiche in der Vereinigung mit allen heiligen Engeln, zur Rechten meines JEsu, dich, den Vater aller Gnade und Barmherzigkeit: und geniesse, frey von allen Sünden, in den Kleidern des Heils, in dem Rock der Gerechtigkeit deines Sohnes, unsers Erlösers, gekleidet, dein seliges Anschauen immer und ewiglich. Nun, so erbarme dich, GOtt Vater meines Lebens, über mich. Stärke mich, o JEsu! mein Erlöser. Und, o GOtt heiliger Geist! würke Segen und Trost in meiner Seele, um deiner unendlichen Liebe willen. Amen.



Gebet der Umstehenden, bey einem Sterbenden.

Ach erbarmender, gnädiger Vater! unter Thränen und Jammer liegen wir vor deinem heiligen Angesichte! wir schreyen nach Hülfe, nach Trost, nach Erbarmung vor unsern Sterbenden; ach sey ihm der gnädige GOtt in dieser Stunde, und verlasse ihn mit deiner erbarmenden Hülfe nicht. Er ist ja zu deinem Bilde geschaffen, er ist dein, dein ist er durch JEsu blutiges Verdienst! Sünde, Hölle, Satan stürmen mit der letzten Gewalt auf seine Seele, sie deinen Händen zu entreissen. Ach Erbarmender! halte doch voll Macht und Kraft über deinem Eigenthum. Ach lasse dir diese Seele unsers Freundes nicht rauben! ach rette sie im Tode! zerbrich die tödtenden Pfeile des Satans, öfne deinem Kinde den Eingang zur Seligkeit. O blutiger JEsu! du hast vor die Menschen in der Angst des Gerichtes dich zu Tode gekämpfet, und deinen, auf deinen Tod sterbenden Gläubigen, durch deinen Tod Leben und Seligkeit erworben; o gnungthuender, Gnade erwerbender JEsu! dein Gottesblut ist auch an die Seele unsers sterbenden Freundes gewendet, auch ihn hast du vor dich erkauft, dein Eigenthum solte er seyn. Ach! Satan wird nicht säumen, die Kräfte der Hölle, das ganze Heer der Sünden, das Gewissen des Sterbenden aufzubieten, um durch vervielfältigte Gewalt dir dies dein Eigenthum, deine mit deinem Blute erkaufte Seele zu entreissen. Wir seufzen, wir flehen, wir schreyen zu dir, o JEsu! nimm dich seiner Seele an, und lasse sie nicht verderben, führe sie aus ihren Nöthen, und durch deine Wunden lasse sie eingehen in dein ewiges Reich.

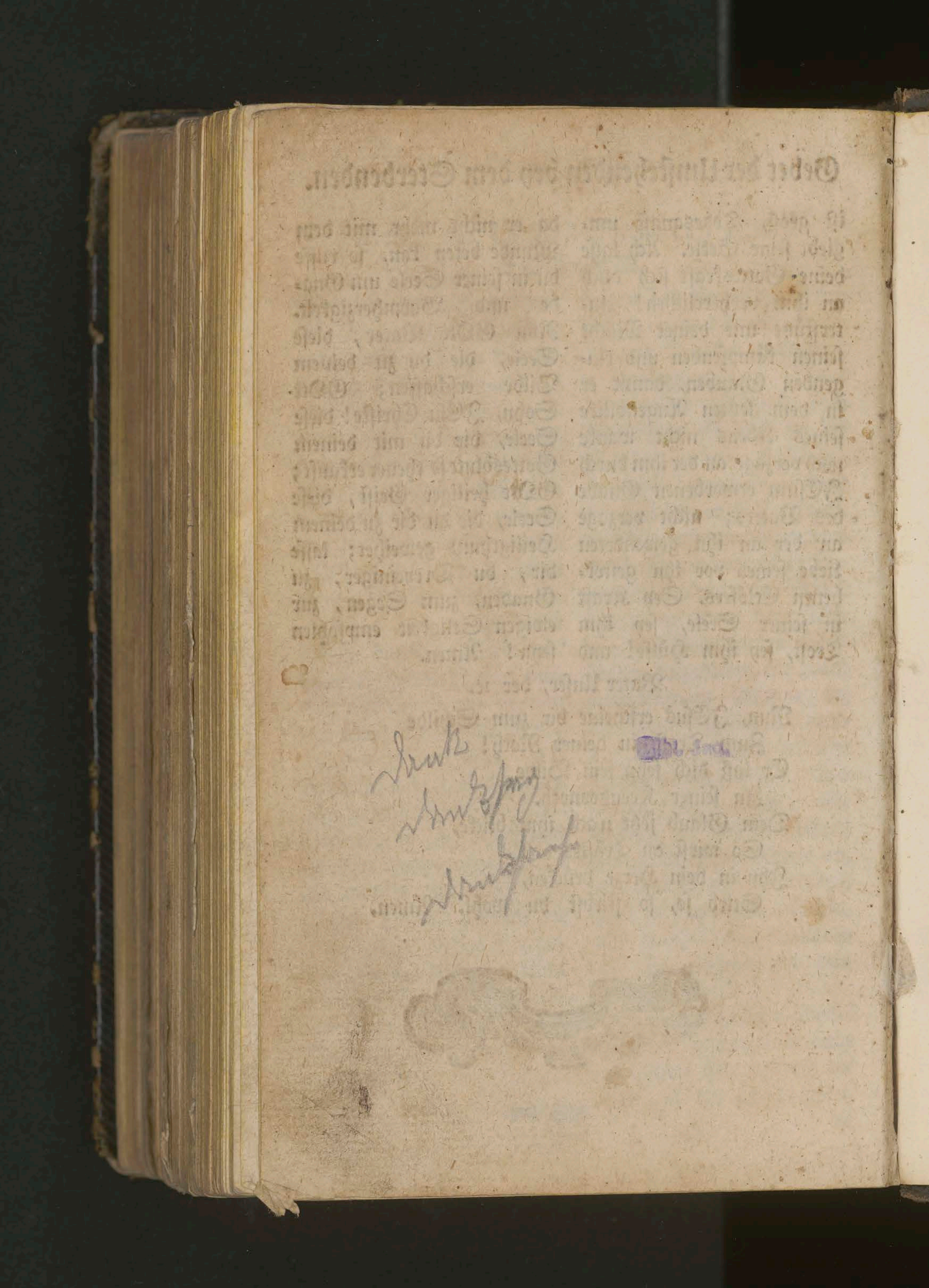
O GOtt heiliger Geist! siehe mit erbarmender Liebe auf unsern Sterbenden, die Noth, in der er kämpfet, ist

ist groß, Todesangst umgiebt seine Seele. Ach lasse deine Gotteskraft sich auch an ihm verherrlichen! Unterstütze mit deiner Macht seinen kämpfenden und ringenden Glauben, damit er in dem letzten Augenblicke seines Lebens nicht wanke noch verzage an der ihm durch JEsum erworbenen Gnade des Vaters; nicht verzage an der an ihn gewendeten Liebe seines vor ihn gestorbenen Erlösers. Sey Kraft in seiner Seele, sey ihm Trost, sey ihm Hülfe! und da er nicht mehr mit dem Munde beten kan, so ruffe du in seiner Seele um Gnade und Barmherzigkeit. Nun GOtt Vater, diese Seele, die du zu deinem Bilde erschaffen; GOtt Sohn, JEsu Christe! diese Seele, die du mit deinem Gottesblute so theuer erkauft; GOtt heiliger Geist, diese Seele, die du dir zu deinem Heiligthum geweihet; lasse dir, du Dreyeiniger, zu Gnaden, zum Segen, zur ewigen Seligkeit empfohlen seyn! Amen.

Vater Unser, der ꝛc.

Nun, JEsus erscheine dir zum Schilde
 Zum Trost in deiner Noth!
Er laß dich sehn sein Bilde
 In seiner Kreutzesnoth.
Dein Glaub jetzt nach ihm blicke,
 So wirst du Trostes voll
Ihn in dein Herze drücken,
 Stirb so, so stirbst du wohl. Amen.









10 .. Liersch, 304. Aufl.
20 458.
10.
7 – 6
3 – ..
1 – 20 – 6
10.
2 – " – 5
1872. – 21 –

4 – 15 –
1871. 21 –
5 – 6 –
7 – 27 – 5.
23.20.75.14.

23869/6/68

150 –

